

UNSERE VISION

UNSER PROGRAMM

UNSERE PLANUNG

UNSER RÜCKBLICK



KANTON BASEL-LANDSCHAFT / REGIERUNGSRAT

Darauf bauen wir auf

JAHRESBERICHT 2012
Vorlage an den Landrat
Nr. 2013/080

2012

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2012

Neuerungen	4
1. Gesamtübersicht	5
2. Jahresbericht in Kürze	8
3. Staatsrechnung	14
3.1 Erfolgsrechnung	14
3.1.1 Aufwand	14
3.1.2 Ertrag	19
3.1.3 Interkantonale Zusammenarbeit	21
3.2 Investitionsrechnung	23
3.3 Bilanz	26
3.4 Eigenkapitalnachweis	28
3.5 Geldflussrechnung	30
3.6 Kennzahlen	32
4. Änderungen und Geldflüsse bei den Beteiligungen	36
5. Änderungen bei den Fonds	39
6. Antrag	40

Die Kantonalen Behörden, Direktionen, Dienststellen und Gerichte

Kantonale Behörden KB	45
Finanz- und Kirchendirektion FKD	55
Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion VGD	83
Bau- und Umweltschutzdirektion BUD	119
Sicherheitsdirektion SID	179
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BKSD	225
Gerichte GER	273

Anhang

1. Zahlengrundlagen	290
1.1 Konsolidierte Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung über alle Organisationseinheiten	290
1.2 Konsolidierte Erfolgsrechnung nach Organisationseinheiten	292
1.3 Funktionale Gliederung	293
1.4 Angaben zum ausserordentlichen Aufwand und Ertrag	293
1.5 Verzeichnis der Nachtragskredite	293
1.6 Bilanz	294
1.7 Eigenkapitalnachweis	295
1.8 Geldflussrechnung	296
1.9 Rückstellungsspiegel	297
1.10 Bürgschafts-, Garantie- und nichtbilanzierte Leasingverpflichtungen	298
1.11 Gesamtbetrag der Treuhandgeschäfte	298
1.12 Verzeichnis der Wertschriften und Beteiligungen im Finanzvermögen	298
1.13 Verzeichnis der Eventualverbindlichkeiten	299
1.14 Bilanz & ER treuhänd. Liegenschaften BLKB	300
1.15 Fonds / Vorfinanzierungen	301
1.16 Beteiligungsspiegel	319
1.17 Anlagespiegel	321
1.18 Verzeichnis der Verpflichtungskredite	322
1.18.1 Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung	322
1.18.2 Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung	331
2. Rechtsgrundlagen und angewandtes Regelwerk	343
2.1 Rechtsgrundlagen	343
2.2 Rechnungsmodell des Kantons (HRM2)	343
2.3 Rechnungsaufbau	343
2.4 Erfasste Organisationseinheiten	344
2.5 Grundsätze der Rechnungslegung	344
2.6 Kontenrahmen	345
2.7 Abweichungen von HRM2	348
2.8 Abschreibungsmethoden	348
2.9 Kommentierungsgrundsätze	349
3. Übrige Anhänge	350
3.1 Definition Kennzahlen	350
3.2 Glossar	351
3.3 Anhänge aus dem Amtsbericht	356
3.4 Reporting zum Entlastungspaket 12/15	378
3.5 Indikatoren zur Messung der Zielerreichung	384

Neuerungen

Mit seiner neuen Strategie für die Legislaturperiode 2012 - 2015 hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft auch eine Neuordnung der Planungs- und Führungsinstrumente und des Berichtswesens in Gang gesetzt. Diese Neuordnung besteht aus vier Teilen:

- Unsere Vision – Grundsatzpapier mit einem Horizont von zehn Jahren,
- Unser Programm – Regierungsprogramm für die vierjährige Legislaturperiode,
- Unsere Planung – Jahresplanung als jährlich erstellte operative Planung,
- Unser Rückblick – Jahresbericht als jährlich erstellter Rückblick.

Das Grundsatzpapier 2012 - 2022, das Regierungsprogramm 2012 - 2015 (LRV 2012/058) sowie die Jahresplanungen 2012 (LRV 2011/250) und 2013 (LRV 2012/250) sind vom Regierungsrat bzw. dem Landrat verabschiedet und publiziert. Der vorliegende Bericht stellt den Jahresbericht 2012 dar. Er wird neu mit einem separaten Geschäftsbericht 2012 des Regierungsrates ergänzt.

Der Jahresbericht zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Die Staatsrechnung und der Amtsbericht sind zu einem Jahresbericht zusammengefasst.
- Die Struktur des Jahresberichts entspricht derjenigen der Jahresplanung (Budget und Jahresprogramm).
- Der Jahresbericht wird ergänzt mit einer Gesamtschau der Regierung zum Berichtsjahr in Form eines separaten Geschäftsberichts.
- Der Jahresbericht enthält einen Bezug zur strategischen Planung des Regierungsrates.
- Der letzte Jahresbericht einer Legislaturperiode wird zusätzlich Auskunft über die Umsetzung des Regierungsprogramms geben.

Neuordnung des Berichtswesens des Regierungsrates



1. Gesamtübersicht

Abbildung 1: Gesamtübersicht Jahresrechnung 2012

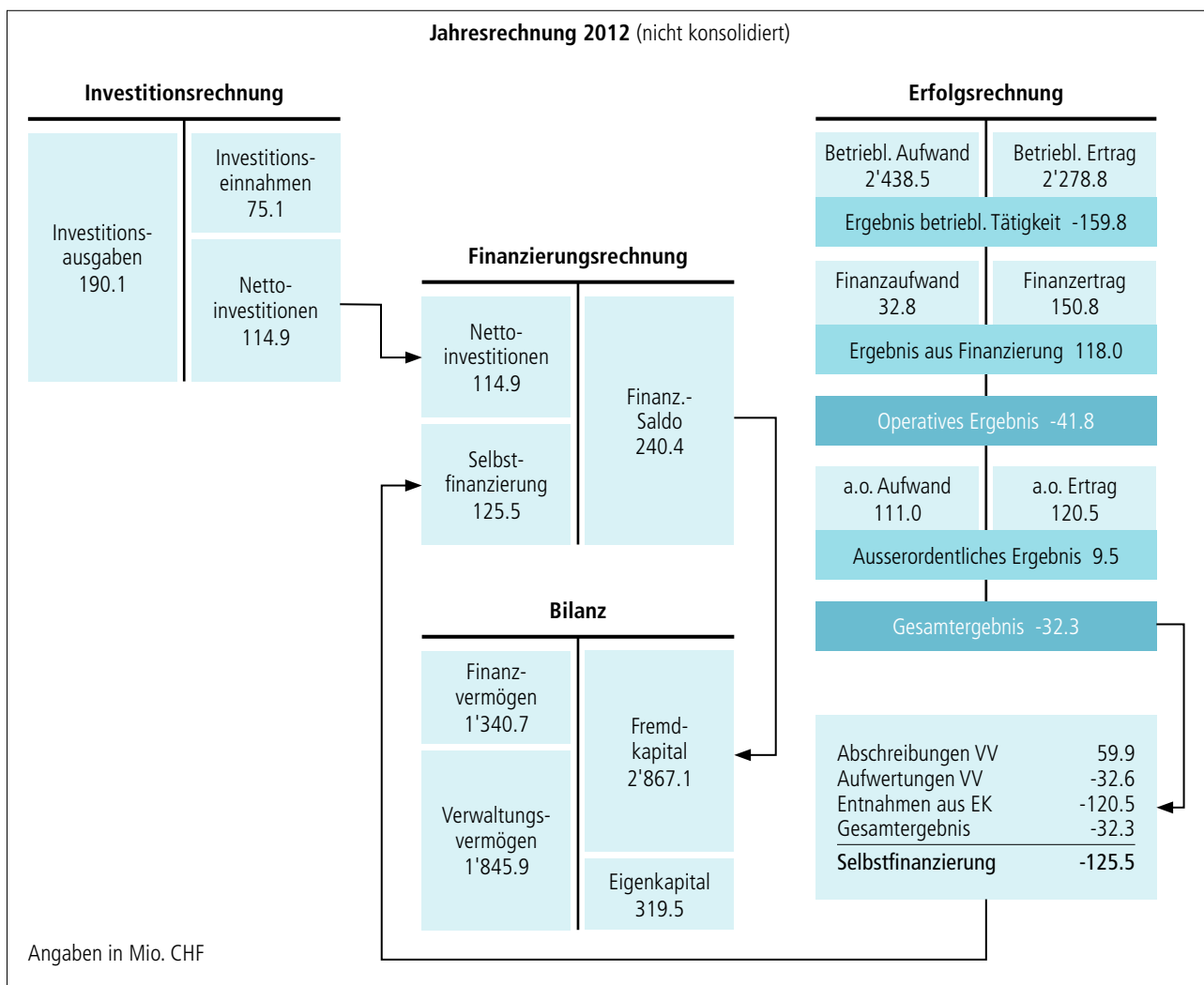


Tabelle 1: Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abweichung zur Rechnung 2011	Abweichung zum Budget 2012
Betrieblicher Aufwand	2'828.3	2'438.5	2'485.7	-389.7	-14%
Betrieblicher Ertrag	2'662.4	2'278.8	2'253.6	-383.7	-14%
Ergebnis aus Betrieblicher Tätigkeit	-165.8	-159.8	-232.1	6.0	4%
34 Finanzaufwand	39.2	32.8	32.7	-6.4	-16%
44 Finanzertrag	108.5	150.8	109.1	42.3	39%
Ergebnis aus Finanzierung	69.3	118.0	76.4	48.7	70%
Operatives Ergebnis	-96.5	-41.8	-155.7	54.7	57%
38 Ausserordentlicher Aufwand	4.1	111.00		106.9	2609%
48 Ausserordentlicher Ertrag	81.7	120.50	127.0	38.8	48%
Ausserordentliches Ergebnis	77.6	9.5	127.0	-68.1	-88%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-18.9	-32.3	-28.7	-13.3	-71%

Tabelle 2: Investitionsrechnung

in Mio. CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abweichung zur Rechnung 2011		Abweichung zum Budget 2012	
50 Sachanlagen	409.7	186.4	240.9	-223.3	-55%	-54.5	-23%
54 Darlehen	6.1	3.7	5.3	-2.5	-40%	-1.6	-30%
55 Beteiligungen und Grundkapitalien	3.6			-3.6	-100%		
5 Investitionsausgaben	419.5	190.1	246.2	-229.4	-55%	-56.1	-23%
63 Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	70.4	75.1	42.2	4.7	7%	32.9	78%
65 Übertragung von Beteiligungen	1.5			-1.5	-100%		
6 Investitionseinnahmen	71.9	75.1	42.2	3.2	4%	32.9	78%
Gesamtergebnis Investitionsrechnung	-347.6	-114.9	-203.9	232.6	67%	89.0	44%

Tabelle 3: Finanzierungsrechnung

in Mio. CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abweichung zur Rechnung 2011		Abweichung zum Budget 2012	
3 Aufwand	2'871.6	2'582.3	2'518.4	-289.2	-10%	63.9	3%
4 Ertrag	2'852.6	2'550.1	2'489.7	-302.6	-11%	60.4	2%
Saldo Erfolgsrechnung (Ertrag ./.. Aufwand)	-18.9	-32.3	-28.7	-13.3	-71%	-3.5	-12%
Abschreibungen VV (CHF 59.9)	-5.0	-93.2	-56.8				
- Aufwertungen VV (CHF -32.6)							
+ Einlagen in Fonds EK							
- Entnahmen aus Fonds EK							
+ Einlagen in das EK							
- Entnahmen aus dem EK (CHF -120.5)							
Selbstfinanzierung	-23.9	-125.5	-85.5	-101.6	-425%	-40.0	-47%
5 Investitionsausgaben	419.5	190.1	246.2	-229.4	-55%	-56.1	-23%
6 Investitionseinnahmen	71.9	75.1	42.2	3.2	4%	32.9	78%
Saldo Investitionsrechnung (Einnahmen ./.. Ausgaben)	-347.6	-114.9	-203.9	232.6	67%	89.0	44%
+ Selbstfinanzierung	-23.9	-125.5	-85.5	-101.6	-425%	-40.0	-47%
Finanzierungssaldo (Saldo InvRechnung + Selbstfinanzierung)	-371.5	-240.4	-289.4	131.0	35%	48.9	17%
Selbstfinanzierung	-23.9	-125.5	-85.5	-101.6	-425%	-40.0	-47%
Saldo Investitionsrechnung (Einnahmen ./.. Ausgaben)	-347.6	-114.9	-203.9	232.6	67%	89.0	44%
Selbstfinanzierungsgrad in %	-7%	-109%	-42%				

Tabelle 4: Bilanz

in Mio. CHF	Bilanz per 31.12.2011	Bilanz per 31.12.2012	Abweichung zur Rechnung 2011	
Aktiven	3'204.0	3'186.6	-17.5	-1%
10 Finanzvermögen	1'505.6	1'340.7	-164.9	-11%
14 Verwaltungsvermögen	1'698.4	1'845.9	147.5	9%
Passiven	-3'204.0	-3'186.6	17.5	1%
20 Fremdkapital	-2'835.2	-2'867.1	-31.9	-1%
29 Eigenkapital	-368.8	-319.5	49.3	13%
292 Rücklagen der Globalbudgetbereiche	-14.6	0.0	14.6	100%
296 Neubewertungsreserve Finanzvermögen	13.0	15.4	2.5	19%
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-367.1	-334.9	32.3	9%

Tabelle 5: Eigenkapitalnachweis

in Mio. CHF	Bilanz per 31.12.2011	Bilanz per 31.12.2012		Abweichung zur Rechnung 2011			
299 Bilanzüberschuss	367.1	334.9	innerhalb Defizit- bremse	-32.3	-9%		
292 Rücklagen der Globalbudgetbereiche	14.6	0.0	ausserhalb Defizit- bremse	-14.6	-100%		
296 Negative Marktwertbewertung Zinsswap	-19.9	-22.4	ausserhalb Defizit- bremse	-2.5	-12%		
296 Neubewertungsreserve FV	7.0	7.0	ausserhalb Defizit- bremse	0.0	0%		
29 Eigenkapital (ohne Fonds-/Vorfinanzierungszuweisung)	368.8	319.5		-49.3	-13%		
Nachweis Eigenkapital innerhalb Defizitbremse							
299 Bilanzüberschuss vor Jahresergebnis	154.4	367.1		212.7	138%		
Aufwertungsreserven Restatement II	231.7	0.0		-231.7	-100%		
Verlust	-18.9	-32.3		-13.3	-71%		
<i>Bilanzüberschuss</i>	<i>367.1</i>	<i>334.9</i>		<i>-32.3</i>	<i>-9%</i>		
298 Vorfinanzierung "Konjunkturausgleichsreserve"	111.9	0.9		-111.0	-99%		
Eigenkapital innerhalb Defizitbremse	479.1	335.8		-143.3	-30%		
Nachweis Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse (= Zweckgebundenes Eigenkapital)							
292 Rücklagen Kantonsspital Liestal	9.6	0.0		-9.6	-100%		
292 Rücklagen Kantonsspital Bruderholz	-0.1	0.0		0.1	100%		
292 Rücklagen Kantonsspital Laufen	1.0	0.0		-1.0	-100%		
292 Rücklagen Kant. Psych. Dienste	4.1	0.0		-4.1	-100%		
<i>Total Rücklagen Globalbudgetbetriebe</i>	<i>14.6</i>	<i>0.0</i>		<i>-14.6</i>	<i>-100%</i>		
296 Negative Marktwertbewertung Zinsswap	-19.9	-22.4		-2.5	-12%		
296 Neubewertungsreserve FV	7.0	7.0		0.0	0%		
291 Fonds "Fonds für reg. Infrastrukturvorhaben"	83.6	82.2		-1.4	-2%		
293 Vorfinanzierung "Schulhausfonds"	0.0	77.0	*	77.0			
293 Vorfinanzierung "Neubau KS Bruderholz"	17.1	17.1		0.0	0%		
293 Vorfinanzierung "Campus FHNW"	100.0	100.0		0.0	0%		
<i>Total Vorfinanzierungen</i>	<i>117.1</i>	<i>194.0</i>		<i>77.0</i>	<i>66%</i>		
Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse	202.3	260.8		58.5	29%		
Total Eigenkapital inkl. zugewiesene Fonds/Vorfinanzierungen	681.3	596.6		-84.7	-12%		

* Im Eigenkapital ausserhalb der Defizitbremse wird erstmals der Schulhausfonds auf Grund des geänderten Zwecks aufgeführt (für die Deckung der Abschreibungen der Sekundarschulbauten anstatt für den Erwerb dieser). Die Umwidmung des Fonds des Fremdkapitals in eine Vorfinanzierung des Eigenkapitals hat somit Auswirkungen auf den Eigenkapitalnachweis. Auf eine Nachführung im Vorjahr wurde im Sinne der Stetigkeit verzichtet.

Tabelle 6: Geldflussrechnung

in Mio. CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012				
Cash Flow/Drain aus betrieblicher Tätigkeit	91.0	-35.7				
Cash Flow/Drain aus Investitionstätigkeit	-340.2	-207.2				
Cash Flow/Drain aus Finanzierungstätigkeit	193.3	14.3				
Zunahme/Abnahme Fonds "Geld"	-56.0	-228.5	*			

* Ohne Bestandesabnahme infolge Ausgliederung der Spitalbetriebe.

2. Jahresbericht in Kürze

Das Wichtigste in Kürze

Die Staatsrechnung 2012 fällt mit einem Defizit von CHF 32.3 Mio. leicht über dem budgetierten Fehlbetrag von CHF 28.7 Mio. aus. Berücksichtigt man aber die Tatsache, dass für den Rechnungsabschluss entgegen dem Budget 2012 kein zusätzliches Eigenkapital aus dem Fonds 'Konjunkturausgleichsreserve' zur Erfüllung der Vorgaben der Defizitbremse herangezogen werden musste, sondern dieses für eine Aufstockung der Rückstellungen für die Reform der Basellandschaftlichen Pensionskasse im Umfang von CHF 111.0 Mio. verwendet werden konnte, dann schliesst die Staatsrechnung 2012 mit einem besseren Ergebnis als erwartet ab. Der Abschluss verdeutlicht zudem, dass das Entlastungspaket 12/15 begonnen hat, seine Wirkung zu entfalten.

Aufwand und Ertrag liegen beide leicht über dem Budget. Der gesamte Aufwand liegt um CHF 63.9 Mio. (3%) über dem budgetierten Wert. Beim Mehraufwand bei der Position "Ausserordentlicher Aufwand" handelt es sich um eine Erhöhung der Rückstellungen für die Reform der Basellandschaftlichen Pensionskasse in der Höhe von CHF 111.0 Mio.. Ein deutlicher Minderaufwand von CHF 24.5 Mio. (9%) wurde beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand verzeichnet. Der gesamte Ertrag schliesst um CHF 60.4 Mio. (2%) über dem Budget 2012 ab. Die Steuereinnahmen fallen um CHF 55.1 Mio. (4%) höher aus als geplant. Diese Mehreinnahmen stammen vor allem von den Gewinnsteuern der juristischen Personen. Markant höher kommt auch der Finanzertrag zu stehen, nämlich um CHF 41.7 Mio. (38%). Der grösste Teil davon – CHF 32.6 Mio. – resultiert aus der Verselbständigung der Spitalbetriebe und der damit verbundenen Aufwertung aus der Neubewertung der Betriebseinrichtungen und der Übergabe der Rücklagen.

Die Investitionen liegen deutlich unter dem Budget 2012 und markant unter der Rechnung des Vorjahres. Die Bruttoinvestitionen und Beiträge an Investitionen Dritter - also der Betrag, der für das Gewerbe und die Wirtschaft von Bedeutung ist – gehen gegenüber dem Budget 2012 um CHF 62 Mio. und gegenüber der Rechnung 2011 um CHF 233 Mio. zurück. Die grosse Abweichung gegenüber dem Jahr 2011 ist darauf zurückzuführen, dass damals die Sekundarschulbauten von den Gemeinden übernommen wurden (CHF 197 Mio.). Die Nettoinvestitionen fallen auch viel tiefer aus. Sie gehen gegenüber dem Budget 2012 um CHF 89 Mio. und gegenüber der Rechnung 2011 um CHF 233 Mio. zurück. Zwei Projekte haben dazu massgeblich beigetragen. Bei der H2 Pratteln–Liestal wurden CHF 46 Mio. nicht beansprucht, weil die Fondsmittel ausreichten, und beim Neubau des Strafjustizzentrums in Muttenz konnten CHF 13 Mio. aufgrund von Wetter bedingten Verzögerungen nicht investiert werden. Die Investitionen 2012 liegen aber verglichen mit den Vorjahren (Ausnahme 2011) auf ähnlichem Niveau.

Der Finanzierungssaldo ist mit CHF 240 Mio. weiterhin stark negativ, fällt aber besser aus als budgetiert (CHF 289 Mio.) und als im Vorjahr (CHF 372 Mio.). Der Selbstfinanzierungsgrad ist mit -109% ungenügend und weit von den Vorgaben entfernt.

Die Ausgliederung der Spitalbetriebe hat zur Folge, dass bei verschiedenen Zahlenvergleichen zwischen 2011 und 2012 deutliche Abweichungen bestehen.

Rahmenbedingungen für den Kanton Basel-Landschaft

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2012 war ein schwieriges Jahr für die Weltwirtschaft. Nach einem noch recht robusten Jahresbeginn kühlte sich die internationale Konjunktur im Jahresverlauf deutlich ab. Das grösste Sorgenkind blieb die in der Rezession steckende Eurozone, doch auch in den USA, in Japan und in den Schwellenländern war die wirtschaftliche Dynamik bescheiden. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2012 nur um 2.3% gewachsen sein (2011: +2.9%)¹. Die Eurokrise dominierte auch 2012 die Schlagzeilen in der Eurozone. Die resultierende hohe Unsicherheit belastete den privaten Konsum und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und sorgte dafür, dass die Eurozone das ganze Jahr in der Rezession verharrte. Hinzu kamen negative Impulse vom Konsolidierungskurs der Krisenländer.

Das schwierige aussenwirtschaftliche Umfeld stellte die Schweizer Wirtschaft 2012 vor grosse Herausforderungen. Im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern kam es jedoch nicht zu einer Rezession. Dies ist vor allem der robusten Binnennachfrage zu verdanken. Nach einem sehr volatilen Quartalsverlauf dürfte das Schweizer Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2012 insgesamt um 0.9% gewachsen sein.

1 Quelle: BAKBASEL

Die schwache Konjunktur in Verbindung mit der anhaltenden Frankenstärke führte 2012 zu sinkenden Konsumentenpreisen in der Schweiz. Der vom Bundesamt für Statistik (BFS) berechnete Landesindex der Konsumentenpreise verzeichnete im Dezember 2012 einen Rückgang um 0.2% und erreichte einen Stand von 98.9 Punkten (Dezember 2010 = 100). Im Vergleich zum Vorjahresmonat betrug die Teuerung -0.4%. Die durchschnittliche Jahresteuering betrug im Jahr 2012 -0.7%.

In Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen präsentierte sich der Schweizer Arbeitsmarkt 2012 in recht robuster Verfassung. Allerdings stieg die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl im Jahresverlauf zwar langsam, aber doch kontinuierlich an. Zum Jahresende 2012 waren gemäss dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) auf saisonbereinigter Basis 131'509 Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) eingeschrieben, 1'073 Personen mehr als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte sich die Zahl um etwa 11'000 Personen. Damit stieg die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Jahresverlauf 2012 von 2.8 auf 3.0%. Im Jahresmittel resultierte eine Arbeitslosenquote von 2.9% – eines der drei besten Ergebnisse der letzten zehn Jahre.

Nachfolgende Tabelle Nr. 7 zeigt die volkswirtschaftlichen Kennzahlen aus dem Voranschlag 2012, die auf den Wirtschaftsdaten vom Juli 2011 basierten. Die Daten, die nun zum Jahr 2012 vorliegen, zeigen nun doch ein deutlich anderes Bild als die Erwartungen aus dem Jahr 2011. Das Wirtschaftswachstum ist im Zuge der Euro-Krise markant tiefer ausgefallen, ebenso die Teuerung, die 2012 gar ein negatives Vorzeichen aufweist. Zumindest ermöglicht der starke Franken der Schweizerischen Nationalbank vorerst an ihrer "Null-Zins-Politik" festzuhalten und dadurch die inländische Konjunktur zu unterstützen. Dies macht sich schliesslich auch in den lang- und kurzfristigen Zinsen bemerkbar, die ebenfalls deutlich unter den in 2011 für das Jahr 2012 erwarteten Werten liegen.

Volkswirtschaftliche Eckwerte

Tabelle 7: Volkswirtschaftliche Kennzahlen

In %	Voranschlag 2012	Rechnung 2012	Prognose 2013	Prognose 2014	Prognose 2015
BIP-Wachstum CH real	1.8	0.9	1.2	1.7	1.7
BIP-Wachstum BL real	1.8	0.6	1.0	1.9	2.1
Teuerung (Veränderung Konsumentenpreise CH)	1.3	-0.7	0.2	1.2	1.6
Langfristige Zinsen (Kapitalmarkt)	2.4	0.6	0.7	1.1	1.7
Kurzfristige Zinsen (Geldmarkt)	1.2	0.1	0.1	0.1	0.1

Quelle: BAKBASEL

Für das Jahr 2013 ist der Ausblick verhalten optimistisch: Zwar dürfte die Wachstumsdynamik zu Jahresbeginn bescheiden ausfallen, doch im späteren Jahresverlauf ist mit einer Belebung der Konjunktur zu rechnen. Zum einen sind vom Aussenhandel wieder leicht positive Wachstumsimpulse zu erwarten, da sich der Konjunkturausblick in wichtigen Handelspartnern wie den USA und China zuletzt aufgehellt hat. Zum anderen ist 2013 mit anziehenden Bauinvestitionen zu rechnen, nachdem der Bau im Vorjahr durch ungünstige Wetterbedingungen und Kapazitätsengpässe gebremst wurde. Abgesehen von den Bauinvestitionen dürfte die Binnenkonjunktur hingegen im neuen Jahr etwas an Schwung verlieren, da sich der leicht eingetrübte Arbeitsmarktausblick hemmend auf die private Konsumbereitschaft auswirkt. Zudem ist das Aufwärtspotenzial der Ausrüstungsinvestitionen angesichts der derzeit geringen Kapazitätsauslastung in der Industrie begrenzt. Dennoch bleibt die Binnennachfrage trotz nachlassender Dynamik eine Stütze der Schweizer Wirtschaft. Alles in allem ist für 2013 von einem Wachstum des Schweizer Bruttoinlandsprodukts von 1.2 % auszugehen, für 2014 kann eine Beschleunigung auf 1.7% erwartet werden.

Entwicklung der Wirtschaftsprognosen

Abbildung 2: Prognosen BIP real, CH und BL



Quelle: BAKBASEL

Die Volkswirtschaft des Kantons Basel-Landschaft wies 2012 eine geringere Wachstumsdynamik auf als die Schweiz. Auch die Aussichten für 2013 liegen etwas tiefer als in der gesamten Schweiz. Hier macht sich unter anderem bemerkbar, dass die Baselbieter Investitionsgüterindustrie aufgrund des schwierigen aussenwirtschaftlichen Umfelds auch 2013 ihr mittel- bis langfristiges Wachstumspotenzial nicht abrufen kann und stagniert. Eine wieder etwas stärkere Dynamik als 2012 weist die chemisch-pharmazeutische Industrie auf, doch von den Zuwachsraten, die man zwischen 2005 und 2010 erreichen konnte, ist man noch weit entfernt. Neben der Chemisch-pharmazeutischen Industrie erweisen sich 2013 mit dem Handel und dem Tourismus, dem öffentlichen Sektor und den Business Services drei Sektoren als Wachstumstützen, auf deren Wachstum die Steuererträge tendenziell eher unterdurchschnittlich stark reagieren.

Finanzielle Entwicklung beim Bund

Der Bund schloss das Jahr 2012 mit einem Überschuss von CHF 1.3 Milliarden ab. Budgetiert war ein ausgeglichener Haushalt. Die Verbesserung wurde trotz Mindereinnahmen vor allem dank tiefen Zinsausgaben möglich. Mit den Budgetweisungen hat der Bundesrat seine Vorentscheide für das Budget 2014 und den Finanzplan 2015–2017 getroffen. Gemäss einer ersten Aktualisierung der Planzahlen wird in den nächsten drei Jahren mit strukturellen Überschüssen gerechnet.

Der Rechnungsabschluss 2012 bestätigt die in den Hochrechnungen erwarteten Mindereinnahmen. Sie sind schwerwichtig bei der Mehrwertsteuer (-0.5 Mrd.), der direkten Bundessteuer (-0.4 Mrd.) und den Stempelabgaben (-0.3 Mrd.) zu verzeichnen. Sie sind das Resultat von Basiseffekten (Überschätzung der Einnahmen 2011 im Rahmen des Budgets 2012) und der schlechteren Wirtschaftsentwicklung. Bei der direkten Bundessteuer sind die Mindereinnahmen auf die Gewinnsteuern zurückzuführen (-0.6 Mrd.), hingegen schlossen die Einkommenssteuern über dem Budget ab (+0.2 Mrd.). Bei den Stempelabgaben blieb die Umsatzabgabe unter dem Budget (-0.4 Mrd.), teilweise kompensiert durch die Emissionsabgabe auf Eigenkapital (+0.1 Mrd.). Seit dem Höhepunkt im Jahr 2007 ist die Umsatzabgabe, die beim Handel von Wertpapieren an der Börse fällig wird, von Jahr zu Jahr gesunken. Die Verrechnungssteuer liegt leicht über dem budgetierten Wert (+0.1 Mrd.).

Auf der Ausgabenseite sind die hohen Budgetunterschreitungen (-2.4 Mrd.) zum grössten Teil auf das unerwartet tiefe Zinsniveau zurückzuführen. Bei der Aufstockung von laufenden (höher verzinslichen) Anleihen wurden entsprechend hohe Agios erzielt. Diese werden ausgabenmindernd verbucht und haben deshalb die Zinsausgaben deutlich entlastet (-1.0 Mrd.). Grössere Minderausgaben resultierten auch bei den Leistungen des Bundes an die Sozialversicherungen (IV, AHV, Prämienverbilligung) und der Landesverteidigung (vor allem Ausrüstung und Personal).

Im ausserordentlichen Haushalt fallen die Einnahmen aus der Neuvergabe der Mobilfunkfrequenzen (0.7 Mrd.) an. Mit ihnen resultiert ein Finanzierungsergebnis von CHF 2.0 Milliarden. Die Bruttoschulden sind im Jahr 2012 um CHF 1.9 Milliarden auf CHF 112.4 Milliarden gestiegen. Diese Zunahme steht im Zusammenhang mit dem Aufbau von Liquidität zur Rückzahlung einer im Februar 2013 fälligen Anleihe im Umfang von CHF 6.9 Milliarden. Die Nettoschulden (Bruttoschulden abzüglich Finanzvermögen) gingen dagegen um CHF 1.3 Milliarden auf CHF 81.2 Milliarden zurück.

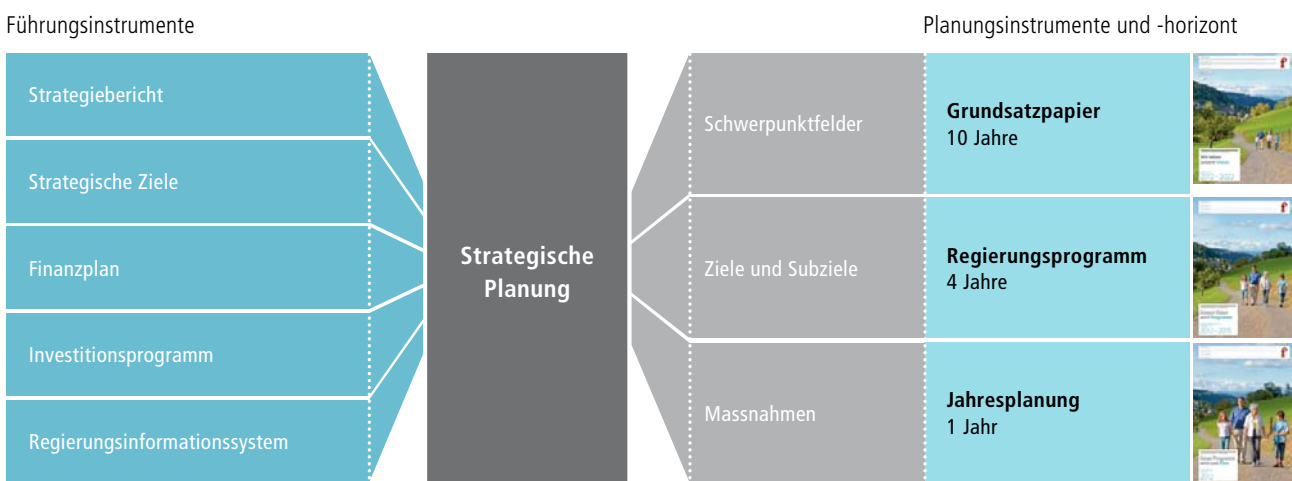
Strategische Planung des Regierungsrates

Die Legislaturperiode 2012–2015 ist erstmals mit umfassenden strategischen Vorgaben des Regierungsrates in Angriff genommen worden. Die Planungs- und Führungsinstrumente sowie das Berichtswesen sind optimiert und berücksichtigen die strategischen Vorgaben. Zudem werden sämtliche neuen Vorhaben im Budget, im Finanzplan und im Investitionsprogramm anhand der strategischen Planungsvorgaben priorisiert und posteriorisiert.

Im Laufe der Legislaturperiode 2012–2015 geht es vor allem darum, das Verständnis in Bezug auf die neue strategische Planung und Führung des Regierungsrates in den Direktionen und den Dienststellen zu festigen. Anhand der neu ausgestalteten Planungs- und Führungsprozesse soll ein roter Faden gesponnen werden, welcher die Durchgängigkeit der strategischen Planung und Führung der Regierung bis zur Umsetzung und zum Reporting in der Verwaltung sicherstellt. Eine konsequente strategische Planung und Führung setzt voraus, dass ein Übergang von der reinen Finanzsteuerung hin zur finanzbewussten Aufgabensteuerung stattfindet.

Zusammenhang zwischen Planungs- und Führungsinstrumenten

Abbildung 3: Zusammenhänge zwischen den Planungs- und den Führungsinstrumenten



Die Zusammenhänge zwischen den Planungs- und den Führungsinstrumenten sind in der Abbildung 3 dargestellt:

1. Das *Grundsatzpapier* markiert die oberste Planungsebene. Darin werden die sieben strategischen Schwerpunktfelder der Regierungstätigkeit für zehn Jahre ausführlich beschrieben. Diese strategischen Schwerpunktfelder des Regierungsrates und die daraus abgeleiteten strategischen Ziele des Regierungsrates und die Subziele der Direktionen bilden die inhaltliche Grundlage für die Neukonzeption der Planungs- und Führungsinstrumente des Regierungsrates.
2. Im *Regierungsprogramm*, das auf einen Zeitraum von vier Jahren angelegt ist, werden die strategischen Ziele des Regierungsrates für die aktuelle Legislaturperiode sowie die Subziele der Direktionen und die Indikatoren zu den strategischen Schwerpunktfeldern dargestellt. Ausserdem werden strategierelevante Massnahmen aufgelistet, mit denen zur Erreichung der übergeordneten Ziele beigetragen werden soll.
3. Die *Jahresplanung* umfasst neu das Budget und das Jahresprogramm und verknüpft somit die wichtigsten geplanten Massnahmen für das kommende Jahr mit den Finanzen. Dabei stehen Massnahmen mit Bezug zur Strategie der Regierung und mit politischer Bedeutung im Blickpunkt.
4. Der *Jahresbericht* umfasst neu die Staatsrechnung und den Amtsbericht und blickt auf das vergangene Jahr zurück. Er enthält einen Bezug zur strategischen Planung des Regierungsrates. Der letzte Jahresbericht einer Legislaturperiode wird zusätzlich Auskunft über die Umsetzung des Regierungsprogramms geben.

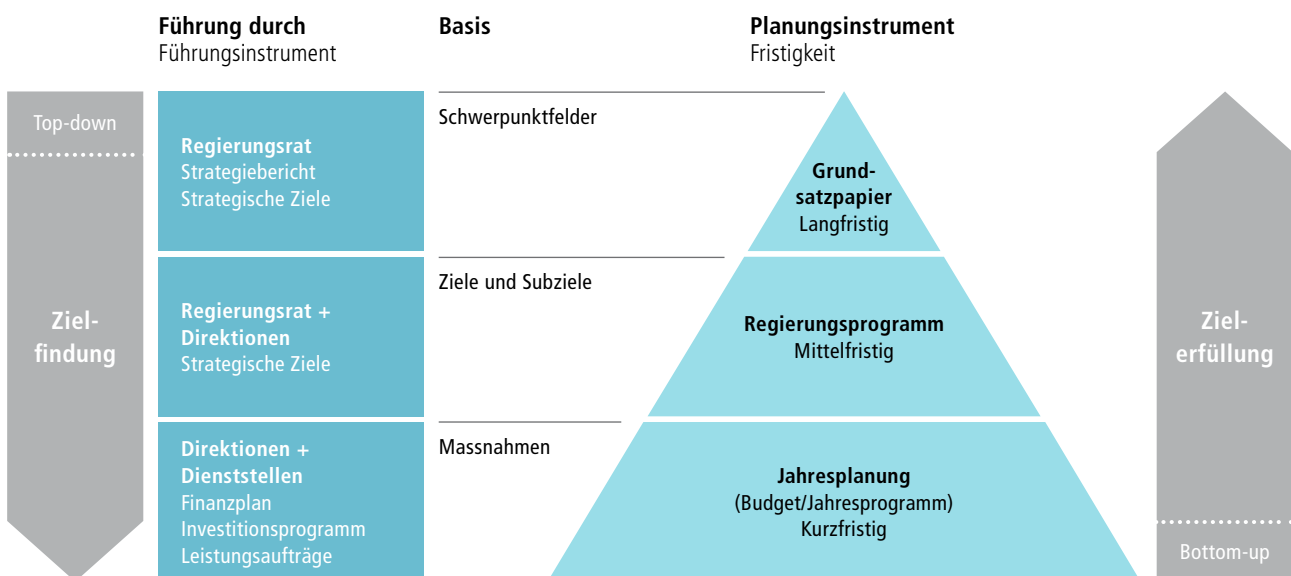
Das Konzept der strategischen Planung ermöglicht eine verstärkte Top-Down-Führung im Sinne eines Agenda-Setting

bzw. eine Stärkung der Rolle des Regierungsrates bei der Zielfindung und Zielsetzung. Das Konzept basiert auf folgenden Grundprinzipien:

- Der rote Faden: Über alle drei Planungsebenen (Grundsatzpapier, Regierungsprogramm und Jahresplanung) und im Jahresbericht ist ein roter Faden erkennbar. Oder anders formuliert: Die Köpfe in den Direktionen und Dienststellen sind auf die Strategie des Regierungsrates ausgerichtet.
- Setzen von Prioritäten: Die Orientierung an bestimmten strategischen Schwerpunktfeldern bedeutet ausdrücklich auch eine Straffung und eine fokussierte Ausrichtung der staatlichen Tätigkeiten. Politikbereiche, die ausserhalb der strategischen Schwerpunktfelder liegen, werden aber auch in Zukunft bearbeitet. Dies trifft insbesondere auf den Vollzug von Bundesaufgaben, den Vollzug von gesetzlichen Grundlagen und den allgemeinen Service Public zu.
- Konsistenz (Widerspruchsfreiheit): Die Planung ist von den sieben strategischen Schwerpunktfeldern über die strategischen Ziele und die Subziele bis zu den konkreten Massnahmen konsistent (widerspruchsfrei). Die Inhalte der Planungsinstrumente (Schwerpunktfelder, Ziele, Indikatoren und Massnahmen) sind für die Direktionen bindend.
- Transparenz: In der Jahresplanung wird transparent dargestellt, welche Massnahmen (Vorhaben, Aufgaben und Leistungen) welche strategischen Ziele unterstützen. Die Jahresplanung bildet die Basis der Zielerfüllung und somit den Gegenstrom zur Zielfindung (vgl. Abbildung 4).

Planungshierarchie des Kantons Basel-Landschaft

Abbildung 4: Planungshierarchie des Kantons Basel-Landschaft



- Vereinheitlichung: Alle drei Planungsinstrumente und der Jahresbericht werden einheitlich gestaltet, damit sie auch für Dritte als zusammengehörend erkannt werden können.

Mehr zur Strategie des Regierungsrates und zur Legislaturplanung ist im Grundsatzpapier 2012–2022 des Regierungsrates und im Regierungsprogramm 2012–2015 zu finden ([www.baselland.ch / Regierungsrat / Strategie](http://www.baselland.ch/Regierungsrat/Strategie), Publikationen).

Indikatoren zur Messung der Zielerreichung

Für die laufende Legislaturperiode hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft ein strategisches Konzept verabschiedet, mit dem eine kohärente Politik gewährleistet und die Arbeit der Verwaltung zielgerichtet gesteuert werden kann. Diese Strategie wird zugleich als eine Nachhaltigkeitsstrategie verstanden, die auf eine Steigerung des Wohlstands und die Verbesserung der Lebensbedingungen der heutigen und der zukünftigen Generationen ausgerichtet ist. Ein abgestimmtes Vorgehen in sieben strategischen Schwerpunktfeldern bildet hierfür die Grundlage. Um einerseits den Erfolg der politischen Aktivitäten in der laufenden Legislaturperiode messbar zu machen und andererseits sicherzustellen, dass die nachhaltige Entwicklung als eine regulative Idee in allen Politikbereichen wirkt, wurden allen sieben strategischen Schwerpunktfeldern Indikatoren zugeordnet. Bei ihrer Auswahl wurden sämtliche Indikatoren des *Cercle Indicateurs* berücksichtigt.

Der *Cercle Indicateurs*, an dem sich der Kanton Basel-Landschaft aktiv beteiligt, ist die nationale Plattform in der Schweiz für die Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren für Städte und Kantone. Auf dieser Plattform entwickeln verschiedene Kantone, Städte und Bundesämter seit 2003 je ein Kernindikatorensystem für Kantone und Städte. Damit beabsichtigt ist die Beurteilung des aktuellen Standes und der zeitlichen Veränderung der Nachhaltigen Entwicklung auf einer strategisch-politischen Ebene. Entsprechende Berichte sind 2005 (Erhebung 2003), 2007 (Erhebung 2005), 2009 (Erhebung 2007) und 2011 (Erhebung 2009) erschienen und können auf der Website des Bundesamts für Statistik (BFS) eingesehen werden. Die Ergebnisse der laufenden Erhebung 2011 werden noch dieses Jahr im CI-Bericht 2013 publiziert.

Die Tabelle im Anhang (Kapitel 3.5) listet alle Indikatoren getrennt nach den sieben strategischen Schwerpunktfeldern auf. Im jeweils farbig hinterlegten, oberen Teil der sieben Teil-Tabellen werden zunächst die *Zielindikatoren* aufgeführt. Mit Hilfe dieser Indikatoren werden Zielwerte gemessen, die im Zuge der Strategieentwicklung bestimmt worden sind und die sich auf die übergeordneten Legislaturziele des Regierungsrates beziehen. Diese Zielwerte sind in der Spalte "Messeinheit / Zielwert" genannt. Das Ziel ist in aller Regel definiert als eine Abweichung von einem Ausgangswert, also zum Beispiel eine Steigerung, eine Verbesserung, eine Veränderung des Anteils, eine Abnahme usw.

Die Ausgangswerte 2010 werden in der Spalte daneben angegeben. Dabei handelt es sich um diejenigen Werte, die bei Redaktionsschluss des Regierungsprogramms am 31.12.2011 für das Jahr 2010 vorlagen. Da eine Reihe von Indikatoren vom Landrat im Oktober 2012 hinzugefügt wurden, konnten teilweise auch aktuellere Zahlen angegeben werden. In Einzelfällen können die Ausgangswerte auch älter sein, zum Beispiel dann, wenn sie einer statistischen Erhebung entstammen, die nur in grösseren Zeiträumen veröffentlicht wird.

Keine Ausgangswerte werden für den zweiten Indikatortyp, die *Berichtsindikatoren* angegeben. Dies ist auch nicht nötig, da mit Berichtsindikatoren keine Zielwerte gemessen werden. Sie dienen vielmehr zur Beobachtung, ob sich das politische Handeln in einem Bereich in die richtige Richtung bewegt und eine nachhaltige Entwicklung des Kantons fördert. Da sie alle Indikatoren des *Cercle Indicateurs* (CI) umfassen (sofern diese nicht bereits als Zielindikatoren verwendet wurden), ermöglichen sie auch einen Vergleich mit anderen Kantonen. Ob ein Indikator zu den CI-Indikatoren zählt und welche Kurzbezeichnung er dort trägt, wird ersichtlich aus einem Eintrag in der Spalte "CI".

Bedeutung für beide Typen von Indikatoren hat die Spalte "Wert 2012", in der sich jeweils der aktuellste Wert befindet, der zu einem Indikator vorliegt. Dies ist allerdings nicht bei allen Indikatoren der Fall. Häufig ist dies darauf zurückzuführen, dass es sich um einen CI-Indikator handelt, der nur alle zwei Jahre erhoben wird. Es kann jedoch auch hier wieder der Sonderfall einer statistischen Erhebung in grösseren Zeiträumen vorliegen.

Damit über alle Indikatoren die vom Regierungsrat angestrebte volle Transparenz herrscht, erfolgt in der Spalte "Kommentar" eine Erläuterung der Zahlen. Dabei wird auch das allfällige Nicht-Vorliegen eines bestimmten Wertes begründet.

Zum besseren Verständnis ist vor allem mit Blick auf die Zielindikatoren anzumerken, dass die jährlichen Abweichungen nicht in allen Fällen von grosser Aussagekraft sind. So können manche Zielwerte sinnvoll erst nach einem grösseren Zeitraum als nur einem Jahr einer Prüfung unterzogen werden. Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn ein Indikator die Wirkung einer politischen Massnahme erst mit einer gewissen Zeitverzögerung anzeigt.

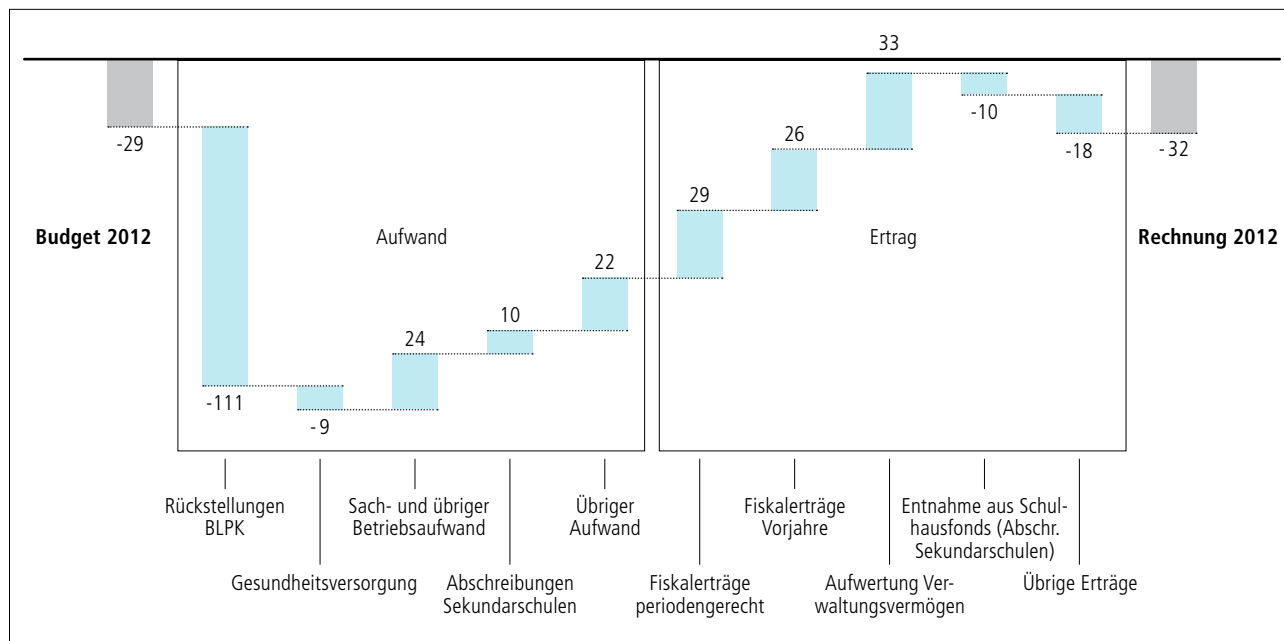
Schliesslich sollte bei der Betrachtung der Indikatoren auch berücksichtigt werden, dass ein Strategieprozess nie abgeschlossen ist, und Ziele und Indikatoren laufend überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden müssen. In diesem Sinne ist geplant, zu denjenigen Zielen und Indikatoren, die sich im Verlaufe der Legislaturperiode als wenig oder gar nicht sinnvoll und zielführend erweisen sollten, Anträge auf Streichung oder Änderung zu stellen.

3. Staatsrechnung

3.1 Erfolgsrechnung

Auf die budgetierte Eigenkapital-Entnahme zur Erfüllung der Vorgaben der Defizitbremse konnte auf Grund der guten Entwicklung bei den Erträgen und Minderaufwand im Sach- und übrigen Betriebsaufwand verzichtet werden. Eigenkapital im Umfang von CHF 111.0 Mio. wurde deshalb für die Aufstockung der Rückstellungen zur Reform der Pensionskasse verwendet.

Abbildung 5: Wichtigste Budgetabweichungen gegenüber der Rechnung 2012



Rückstellungen BLPK

Es wurde eine Erhöhung der Rückstellung im Hinblick auf die Ausfinanzierung der BLPK vorgenommen.

Fiskalerträge Periodengerecht

Die Abweichung resultiert hauptsächlich aus den Vermögenssteuern natürlicher Personen sowie den Gewinnsteuern juristischer Personen.

Fiskalerträge Vorjahre

Hierbei handelt es sich grösstenteils um eine Budgetüberschreitung bei den Gewinnsteuern juristischer Personen.

Aufwertung Verwaltungsvermögen

Der nicht budgetierte Finanzertrag ist auf die Verselbständigung der Spitalbetriebe zurück zu führen (Übergabe der unter dem Globalbudget gebildeten Rücklagen sowie die Aufwertung der Betriebseinrichtungen zu Swiss GAAP FER).

3.1.1 Aufwand

In der nachfolgenden Tabelle 8 werden die einzelnen Aufwandskontengruppen mit der Rechnung 2011 und dem Budget 2012 verglichen. Die Kommentare beziehen sich jedoch ausschliesslich auf die Abweichungen zum Budget. Insgesamt nimmt der Aufwand um CHF 63.9 Millionen oder 3% gegenüber dem Budget zu.

Tabelle 8: Aufwand je Kontogruppe 2stellig

in Mio. CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abweichung zur Rechnung 2011		Abweichung zum Budget 2012	
30 Personalaufwand	1'047.7	633.1	638.7	-414.6	-40%	-5.6	-1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	407.2	236.2	260.6	-171.0	-42%	-24.5	-9%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	73.2	59.9	69.1	-13.3	-18%	-9.2	-13%
34 Finanzaufwand	39.2	32.8	32.7	-6.4	-16%	0.1	0%
35 Übertrag Fonds / StaatsRG	24.3	23.5	22.1	-0.8	-3%	1.4	6%
36 Transferaufwand	1'168.0	1'393.3	1'407.2	225.3	19%	-13.9	-1%
37 Durchlaufende Beiträge	92.1	92.4	87.6	0.3	0%	4.8	5%
38 Ausserordentlicher Aufwand	4.1	111.0	0	106.9	2607%	111.0	0%
39 Interne Fakturen	15.7	0.2	0.3	-15.5	-99%	-0.1	-33%
Gesamttotal Aufwand	2'871.6	2'582.3	2'518.4	-289.2	-10%	63.9	3%

Entwicklung der geplanten Stellen

Für die Planung und Steuerung der Stellen des Kantons Basel-Landschaft werden zur Hauptsache drei Arten von Stellen unterschieden:

1. Die ordentlichen Stellen im Soll-Stellenplan, welche durch den Regierungsrat bewilligt werden.
2. Die Stellen ausserhalb des Soll-Stellenplans, deren Menge sich aus einem definierten Stellendotationsmechanismus ergibt und von Jahr zu Jahr variiert. Dies betrifft die Lehrpersonen, deren Zahl von der Zahl der Schülerinnen und Schüler bzw. Zahl der Klassen und die refinanzierten KIGA Stellen, welche vor allem von der Zahl der Erwerbslosen abhängt. Hinzu kommen die Stellen bei den Gerichten, welche nicht vom Regierungsrat bewilligt werden.
3. Ausserhalb der beiden ersten Kategorien sind Ausbildungsstellen in Form von Praktikumsstellen, Lehrstellen und Volontariaten sowie befristete Stellen bis höchstens ein Jahr und kantonale Nebenämter. Die Stellen dieser Kategorie sind nicht Gegenstand des vorliegenden Berichts.

Nachfolgende Tabelle 9 zeigt die Entwicklung des Stellenplans über die letzten vier Jahre. Der Soll-Stellenplan 2012 enthält 4 Stellen mehr als 2011. Dies entspricht einer Zunahme von 0.2%. Von 2009 bis 2012 haben die Stellen innerhalb des Soll-Stellenplans insgesamt um 222 Stellen zugenommen. Dies entspricht einer Zunahme von 9.5%. Davon stammen 135 Stellen vom organisatorischen Wechsel der Statthalterämter und des BUR von den Gerichten zur Sicherheitsdirektion im Jahr 2011.

Ausserhalb des Soll-Stellenplans fand zwischen 2009 und 2012 eine Reduktion von 3149 Stellen statt. Dies entspricht einer Abnahme von 64.3%. Grund dafür ist zum grössten Teil die Ausgliederung der Spitalbetriebe per 1.1.2012.

Vollstellen gemäss Stellenplan ²

Tabelle 9: Vollstellen gemäss Stellenplan

Organisationseinheit	Vollstellen gemäss Stellenplan				Veränderungen			
	2009	2010	2011	2012	2011 zu 2012		2009 zu 2012	
					absolut	%	absolut	%
Kantonale Behörden	27	38	38	38	0	0.0	11	40.7
FKD	313	313	319	322	3	0.9	9	2.9
VGD (ohne refinanz. Stellen KIGA)	173	176	173	166	-7	-4.0	-7	-4.0
BUD	453	462	480	494	14	2.9	41	9.1
SID	967	973	1115	1111	-4	-0.4	144	14.9
BKSD (ohne Lehrpersonen)	401	423	427	425	-2	-0.5	24	6.0
Total (Soll-Stellenplan)	2333	2385	2552	2557	4	0.2	222	9.5
Gerichte	232	236	110	112	2	1.8	-120	-51.7
VGD Spitalbetriebe	3012	3057	3090	0	-3090	-100	-3012	-100
VGD refinanz. Stellen KIGA	118	172	166	149	-17	-10.2	31	26.3
BKSD Lehrpersonen	1536	1547	1553	1488	-65	-4.2	-48	-3.1
Total (ausserhalb Soll-Stellenplan)	4898	5012	4919	1749	-3170	-64.4	-3149	-64.3
Gesamttotal Stellenplan	7231	7400	7471	4306	-3166	-42.4	-2926	-40.5

Entwicklung der Personalbestände

In der nachfolgenden Tabelle 10 zeigt sich die Entwicklung der Personalbestände über die letzten vier Jahre. Im Soll-Stellenplan fand eine Erhöhung um 116 Stellen statt. Dies entspricht einer Zunahme von 5.1%. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Abnahme von 51 Stellen zu verzeichnen. Dies entspricht einer Reduktion von 2.1% der Stellen.

Ausserhalb des Soll-Stellenplans sind mit der Ausgliederung der Spitalbetriebe per Anfang 2012 3110 Stellen weggefallen. Dies entspricht rund 63 % der Stellen ausserhalb des Soll-Stellenplans.

Personalbestand in Vollstellen am 31.12. ³

Tabelle 10: Personalbestand in Vollstellen am 31.12.

Organisationseinheit	Personalbestand in Vollstellen am 31.12.				Veränderungen			
	2009	2010	2011	2012	2011 zu 2012		2009 zu 2012	
					absolut	%	absolut	%
Kantonale Behörden	27	37	36	36	0	0.0	9	33.3
FKD	291	283	295	287	-8	-2.7	-4	-1.4
VGD (ohne refinanz. Stellen KIGA)	169	162	161	156	-5	-3.1	-13	-7.7
BUD	444	454	462	462	0	0.0	18	4.1
SID	953	947	1071	1040	-31	-2.9	87	9.1
BKSD (ohne Lehrpersonen)	390	417	416	409	-7	-1.7	19	4.9
Total (Soll-Stellenplan)	2274	2299	2441	2390	-51	-2.1	116	5.1
Gerichte	218	233	106	109	3	3.2	-109	-50.0
VGD Spitalbetriebe	3111	3111	3110	0	-3110	-100	-3111	-100
VGD refinanz. Stellen KIGA	150	144	141	142	1	0.6	-8	-5.1
BKSD Lehrpersonen	1576	1571	1548	1544	-5	-0.3	-32	-2.0
Total (ausserhalb Soll-Stellenplan)	5055	5059	4905	1795	-3110.2	-63.4	-3260	-64.5
Gesamttotal Stellenplan	7329	7358	7346	4185	-3161.2	-43.0	-3144	-42.9

² Alle Stellenzahlen wurden jeweils auf ganze Zahlen gerundet. Aufgrund der Mehrfachrundungen können die Totale gegenüber der Summe der gerundeten Einzelwerte abweichen.

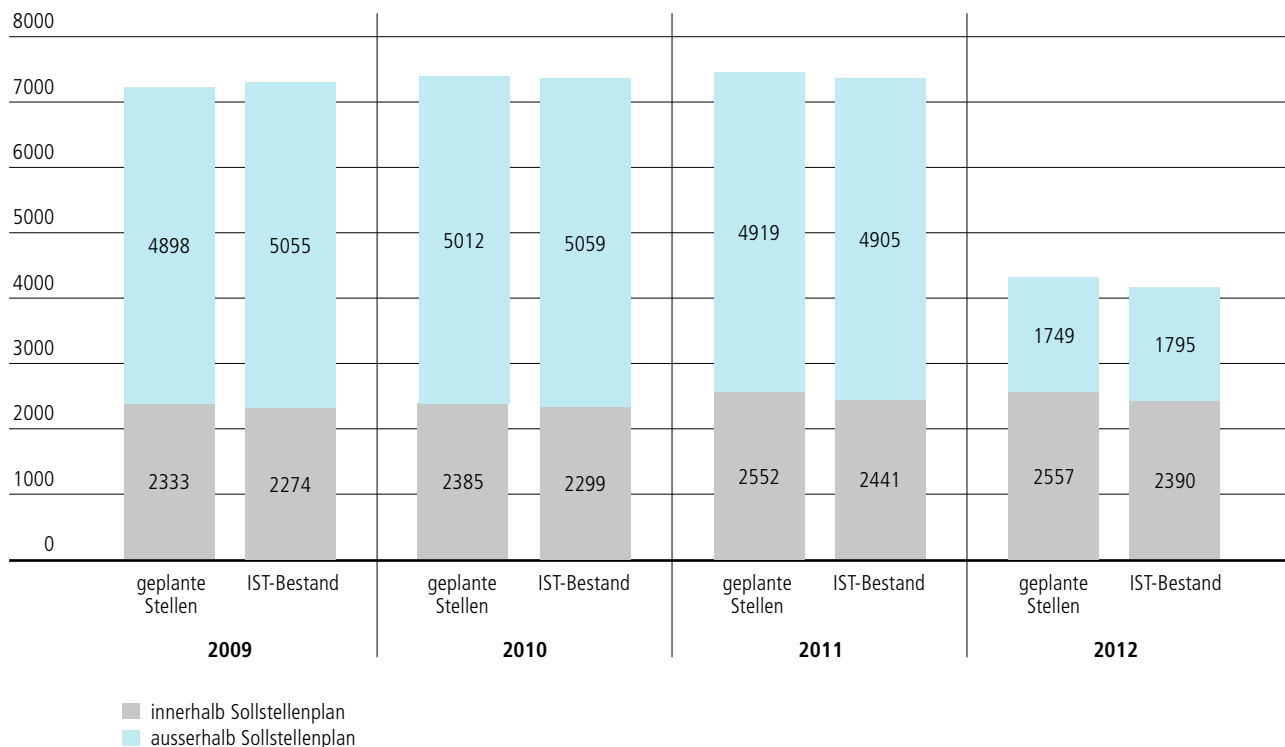
³ Alle Stellenzahlen wurden jeweils auf ganze Zahlen gerundet. Aufgrund der Mehrfachrundungen können die Totale gegenüber der Summe der gerundeten Einzelwerte abweichen.

Vergleich geplante Stellen - Personalbestände

Die nachfolgende Abbildung 6 zeigt die geplanten Stellen sowie die tatsächlichen Personalbestände für die Jahre 2009 bis 2012 auf. Innerhalb des Soll-Stellenplans waren von 2009 bis 2012 nie mehr Stellen besetzt als bewilligt. Ausserhalb des Soll-Stellenplans sind die geplanten Stellen ausser 2009 ebenfalls immer eingehalten worden. Betrachtet man die Übereinstimmung zwischen geplanten Stellen und den Personalbeständen auf der Ebene Direktion (Tabelle 9 + Tabelle 10) zeigt sich das gleiche Bild. Von 2009 bis 2012 wurden die bewilligten Stellen innerhalb des Soll-Stellenplans von allen Direktionen eingehalten, es wurden nirgends mehr Stellen besetzt als bewilligt worden sind.

Abbildung 6: Entwicklung Sollstellen und besetzte Vollstellen per Stichtag 31.12. ⁴

Anzahl Stellen



Allgemeine Informationen zum Personalaufwand:

- Die Entlastungsmassnahme „Erhöhung der Pflichtlektionen der Fachlehrerinnen und -lehrer der Sekundarschulen und der Gymnasien“ wurde gemäss Beschlussfassung des Landrates zum Entlastungspaket um ein Jahr auf Schuljahresbeginn 2013/14 verschoben. Im Budget 2012 war die Entlastungsmassnahme bereits für 12 Monate berücksichtigt.
- Infolge Reorganisation der Zentralen Informatikdienste wurden Stellenbesetzungen aufgrund von Anforderungsabklärungen aufgeschoben. Budgetiert wurde ebenfalls eine Teuerungszulage/Lohnanpassung, es erfolgte aber keine und damit wurden auch keine Einkäufe auf den laufenden Renten und Ruhegehältern nötig.
- Die Budgetunterschreitung ist neben Fluktuationen oder Reduktionen von Beschäftigungsgraden vor allem auf Reorganisationsprojekte zurückzuführen.
- Ein Minderaufwand ist vorwiegend auf die Umsetzung von Massnahmen im Rahmen des Entlastungspakets 12/15 zurückzuführen. Insbesondere der Stellentransfer im IT-Bereich für die Zentralisierung der Informatikdienste (ZID) hin zur FKD, sowie der Beginn der Umsetzung des Projekts FOCUS beim Bereich Zivilrecht, führten zu geringerem Personalaufwand.

⁴ Alle Stellenzahlen wurden jeweils auf ganze Zahlen gerundet. Aufgrund der Mehrfachrundungen können die Totale gegenüber der Summe der gerundeten Einzelwerte abweichen.

Sach- und übriger Betriebsaufwand

Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand ergaben sich folgende grössere Abweichungen gegenüber dem Budget:

- Die Realisierung diverser Projekte haben sich auf Grund von konzeptioneller Veränderung seitens Nutzer verzögert oder wurden nicht ausgeführt. Die budgetierten Aufwendungen für die Instandsetzungsarbeiten an den Schlossanlagen des Kantons wurden 2012 auf Grund der beabsichtigten Übertragung an eine Stiftung (EP 12/15) zurückgestellt.
- Es ergaben sich Ausgabenverschiebungen auf der Zeitachse in den Grossprojekten zur Harmonisierung im Bildungswesen. Ebenfalls konnte bei den Lehrmitteln und beim Material- und Warenaufwand Einsparungen erreicht werden. Beim Unterhalt übriger Sachanlagen, den Honoraren externer Berater, Gutachter und Experten sowie den Exkursionen, Schullager und Schulreisen konnten ebenfalls diverse Einsparungen erzielt werden.
- Beim tieferen Sach- und übrigen Betriebsaufwand wurde weniger ausgegeben, weil grössere Projekte im Bereich der IT (z.B. Umsetzung Projekt FOCUS) welche beim Generalsekretariat budgetiert waren oder Projekte im Bereich des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz (ABC-Fahrzeugbeschaffungen) sich verzögerten.
- Dank unverändert konsequenter Durchführung der Inkassohandlungen konnte der Aufwand für effektive Abschreibungen aufgrund von Verlustscheinen unter Budget gehalten werden. Eine weitere Unterschreitung ist beim Verpflichtungskredit „Umsetzung Entlastungspaket 12/15“ zu finden.
- Der Mehrjahresvergleich zeigt, dass sich der Sach- und übrige Betriebsaufwand stetig erhöht. Im Jahr 2010 ist der Anstieg des Aufwandes aufgrund einer Äuffnung der Rückstellung für Altlastensanierung viel höher ausgefallen. Im Jahr 2012 ist ein markanter Rückgang des Aufwandes zu verzeichnen. Dies aufgrund dessen, dass die Spitalbetriebe nicht mehr im Aufwand enthalten sind.

Abschreibungen Verwaltungsvermögen

Bei den Abschreibungen fallen wie bereits im Jahr 2011 vor allem die tieferen Abschreibungen bei der Übernahme der Sekundarschulbauten auf. Bei der Aufteilung der übernommenen Sekundarschulbauten fiel ein grosser Teil der Anlagewerte auf Grundstücke, welche nicht abgeschrieben werden. Wie bereits im Budget 2011 waren bei der Erstellung des Budgets 2012 die Aufteilung der Anlagen bei den Sekundarschulbauten noch nicht klar definiert, und somit waren genaue Abschreibungsschätzungen nicht möglich.

Transferaufwand

Der Transferaufwand schliesst um CHF 13.9 Millionen besser ab als im Budget vorgesehen. Nachfolgend sind die grösseren Abweichungen gegenüber dem Budget aufgeführt:

-6.2	Millionen CHF	Ergänzungsleistungen zu AHV/IV-Renten
-1.3	Millionen CHF	Spitalabkommen
-2.4	Millionen CHF	Beiträge für Abhängigkeitserkrankungen
-2.1	Millionen CHF	Beiträge für Energie
-1.1	Millionen CHF	Beiträge für Abfall/Altlasten
-3.8	Millionen CHF	Beiträge an Infrastrukturvorhaben ÖV
-2.6	Millionen CHF	Beiträge Ausserkantonale Hospitalisationen KVG
-3.6	Millionen CHF	Beiträge an Massnahmen Bahnübergänge
-4.5	Millionen CHF	Beiträge an Universität Basel
-3.1	Millionen CHF	Beiträge an Bildungszentrum KVBL
+2.1	Millionen CHF	Beiträge Steueranteil der Landeskirchen
+1.3	Millionen CHF	Beiträge an die Alters- und Pflegeheime
+8.8	Millionen CHF	Beiträge Gesundheitsversorgung
+1.7	Millionen CHF	Beiträge für Schulabkommen
+1.7	Millionen CHF	Beiträge für Sonderschulung
+2.3	Millionen CHF	Beiträge für Jugendhilfe

Beim Transferaufwand verhält es sich im Mehrjahresvergleich so, dass ein stetiger Anstieg der Ausgaben zu verzeichnen ist.

Ausserordentlicher Aufwand

Bei den CHF 111 Millionen im ausserordentlichen Aufwand handelt es sich um eine Erhöhung der Rückstellung für die höheren Verpflichtungen im Hinblick auf die Ausfinanzierung der BLPK.

3.1.2 Ertrag

In der nachfolgenden Tabelle 11 werden die einzelnen Ertragskontengruppen mit der Rechnung 2011 und dem Budget 2012 verglichen. Die Kommentare beziehen sich jedoch ausschliesslich auf die Abweichungen zum Budget. Insgesamt nimmt der Ertrag um CHF 60.4 Millionen oder 2% gegenüber dem Budget zu.

Tabelle 11: Ertrag je Kontogruppe 2stellig

in Mio. CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abweichung zur Rechnung 2011		Abweichung zum Budget 2012	
40 Fiskalertrag	1'514.3	1'559.3	1'504.2	44.9	3%	55.1	4%
41 Regalien und Konzessionen	65.5	30.7	30.6	-34.8	-53%	0.2	1%
42 Entgelte	456.3	142.2	153.0	-314.1	-69%	-10.8	-7%
43 Verschiedene Erträge	44.2	2.0	1.7	-42.2	-96%	0.2	13%
44 Finanzertrag	108.5	150.8	109.1	42.3	39%	41.7	38%
45 Übertrag Fonds / StaatsRG	18.4	1.6	19.9	-16.7	-91%	-18.3	-92%
46 Transferertrag	455.9	450.4	456.3	-5.5	-1%	-5.9	-1%
47 Durchlaufende Beiträge	92.1	92.4	87.6	0.3	0%	4.8	5%
48 Ausserordentlicher Ertrag	81.7	120.5	127.0	38.8	48%	-6.5	-5%
49 Interne Fakturen	15.7	0.2	0.3	-15.5	-99%	-0.1	-36%
Gesamttotal Ertrag	2'852.6	2'550.1	2'489.7	-302.6	-11%	60.4	2%

Tabelle 12: Steuererträge gegliedert nach Arten

in Mio. CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abweichung zur Rechnung 2011		Abweichung zum Budget 2012	
40000000 Einkommenssteuern natürliche Personen	950.0	968.0	964.0	18.0	1.9%	4.0	0.4%
40000020 Steuern auf Kapitalabfind 2./3. Säule	15.8	14.7	17.0	-1.0	-6.6%	-2.3	-13.5%
40000990 Steuerauscheid/pausch Steueranrechnung	-2.2	-2.4	-2.5	-0.2	8.7%	0.1	-2.9%
40010000 Vermögenssteuern natürliche Personen	114.5	128.0	118.0	13.5	11.8%	10.0	8.5%
40020000 Quellensteuern natürliche Personen	43.6	42.6	44.5	-1.0	-2.3%	-1.9	-4.4%
40090000 Nach- und Strafsteuern	8.5	8.3	5.5	-0.2	-2.5%	2.8	51.0%
40100000 Gewinnsteuern juristische Personen	144.0	170.0	155.0	26.0	18.1%	15.0	9.7%
40110000 Kapitalsteuern juristische Personen	6.7	6.7	6.2	0	0%	0.5	8.1%
40190000 Kirchensteuern juristische Personen	8.9	10.1	8.1	1.2	14.0%	2.1	25.6%
40220000 Vermögensgewinnsteuern	26.0	26.8	26.0	0.7	2.8%	0.8	2.9%
40230000 Vermögensverkehrssteuern	27.3	35.4	31.0	8.1	29.7%	4.4	14.1%
40240000 Erbschafts- und Schenkungssteuern	25.6	20.5	28.0	-5.2	-20.1%	-7.5	-26.9%
40300000 Verkehrsabgaben	103.1	104.8	103.4	1.7	1.7%	1.4	1.4%
Total Fiskalertrag periodengerecht	1'471.7	1'533.4	1'504.2	61.7	4.2%	29.2	1.9%
40000010 Einkommenssteuern nat Personen Vorjahre	23.0	-6.3	0	-29.3	-127.4%	-6.3	0%
40010010 Vermögenssteuern nat Personen Vorjahre	-7.0	8.5	0	15.5	221.4%	8.5	0%
40100010 Gewinnsteuern jur Personen Vorjahre	28.0	24.4	0	-3.6	-12.9%	24.4	0%
40110010 Kapitalsteuern jur Personen Vorjahre	-1.3	-0.7	0	0.6	-48.2%	-0.7	0%
Gesamttotal Fiskalertrag	1'514.3	1'559.3	1'504.2	44.9	3.0%	55.1	3.7%

Bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen prognostizierte die BAK-Studie einen etwas höheren Ertragsanstieg als bei der Budgeterstellung 2012 angenommen.

Die Vermögenssteuern natürlicher Personen wurden durch die unerwartet günstigen Börsenentwicklungen deutlich positiv beeinflusst.

Die Anzahl der französischen Grenzgänger und somit auch deren Steuerertrag nehmen ab, was sich auf die Quellensteuern natürlicher Personen auswirkt.

Bei den Nach- und Strafsteuern haben sich die straflosen Selbstanzeigen positiv auf den Ertrag ausgewirkt.

Auf den Steuern juristischer Personen wird ein Zuschlag von fünf Prozent erhoben, der anschliessend den Landeskirchen verteilt wird. Die Abweichung gegenüber dem Budget ist somit eine direkte Folge des Mehrertrags bei der Gewinnsteuer.

Bei den Vermögensverkehrssteuern war eine unerwartete massive Zunahme bei der Handänderungssteuer zu verzeichnen.

Die Erbschafts- und Schenkungssteuern sind von ihrer Natur her grösseren Schwankungen ausgesetzt. Bei der Budgetierung ist man auf Mehrjahresvergleiche und Erfahrungswerte angewiesen.

Die Verkehrssteuer ist mengenmässig stärker gewachsen, als zum Zeitpunkt der Budgetierung erwartet wurde.

Bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen Vorjahre ist der Abwicklungsverlust vor allem auf das Steuerjahr 2011 zurückzuführen, für den das aktuelle BAK-Modell und interne Auswertungen einen geringeren Ertrag aufzeigen als im Jahresabschluss 2011 geschätzt.

Die Nachbuchungen bei den Vermögenssteuern natürlicher Personen Vorjahre betreffen vor allem die Steuerjahre 2009 und 2011, deren Ertragsentwicklung günstiger verlief als bisher geschätzt.

Bei den Gewinnsteuern juristischer Personen Vorjahre führt der höher geschätzte Ertrag für 2009 zu einem positiven Basiseffekt bei den Steuerperioden 2010 und 2011.

Betrachtet man die vergangenen zehn Jahre, dann haben die Erträge der vier periodischen Steuerarten insgesamt um rund einen Viertel zugenommen, dies verglichen mit einer Teuerung der Konsumentenpreise von etwas mehr als sechs Prozent. Die finanziellen Ausfälle mehrerer Steuerreformen wurden damit im Ganzen deutlich mehr als nur kompensiert.

Bei der Gewinnsteuer juristischer Personen wurde der Kanton Basel-Landschaft durch die Steuerreform auf das Jahr 2008 regional wieder konkurrenzfähig. Das Inkrafttreten fiel mit der Finanzkrise zusammen, so dass die Wirtschaft zu einem günstigen Zeitpunkt finanziell entlastet wurde. Der Ertrag für 2012 ist bereits wieder fast gleich hoch wie derjenige für 2007. Über die gesamte Dekade 2003–2012 beträgt das Wachstum bei den Gewinnsteuern unter Berücksichtigung der Nachbuchungen knapp zwei Fünftel.

Entgelte

Die Budgetabweichungen von CHF 10.8 Millionen ergeben sich vor allem durch zwei Faktoren. Auf der einen Seite sind die Mindereinnahmen bei den Bussenerträgen auf einen längeren Ausfall einer fest installierten Geschwindigkeitskontrollanlage sowie aufgrund eines aus verkehrspolizeilicher Sicht erfreulichen allgemeinen Rückgangs der Übertretungszahlen auf Hochleistungsstrassen zurückzuführen. Auf der anderen Seite ist im Jahr 2012 eine neue elektronische Schnittstelle zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft eingeführt worden. Aufgrund von technischen Schwierigkeiten kam es zu Verzögerungen bei der Übergabe von Fällen und somit zu tieferen Gebührenerträgen.

Finanzertrag

- Beim Zinsertrag sind vor allem die tiefere Liquidität sowie die tieferen Zinssätze für die Abweichung verantwortlich. Bei der Budgetierung ist man von höheren Beständen und Zinssätzen ausgegangen.
- Die Verzinsung der Darlehen der Spitalbetriebe wurde im Finanzvermögen (440) anstatt im Verwaltungsvermögen budgetiert.
- Im Liegenschaftenertrag des Finanzvermögens sind durch Auflösungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen im Treuhandvermögen sowie durch Transfer von Parzellen vom Treuhand- ins Verwaltungsvermögen (Spitalparzellen) höhere Erträge angefallen als im Budget angenommen.
- Der nicht budgetierte Ertrag in den übrigen Finanzerträgen ist auf die Verselbständigung der Spitalbetriebe zurückzuführen. Einerseits wurden die unter dem Globalbudget gebildeten Rücklagen an die beiden neuen Anstalten übertragen und andererseits wurden die Betriebseinrichtungen zu Swiss GAAP FER aufgewertet und übertragen. Diese beiden Tatbestände führten zu einem zusätzlichen Ertrag von CHF 32.6 Millionen.
- Im Mehrjahresvergleich konnte der Finanzertrag stetig erhöht werden.

Übertrag Fonds / Staatsrechnung

Der Schulhausfonds wurde aufgrund der Bestimmungsänderung vom Fremdkapital ins Eigenkapital umgewidmet (siehe auch Kommentar zum ausserordentlichen Ertrag).

Transferertrag

Der Transferertrag schliesst um CHF 5.9 Millionen schlechter ab als im Budget vorgesehen. Nachfolgend sind die grösseren Abweichungen gegenüber dem Budget aufgeführt:

-2.4	Millionen CHF	Prämienverbilligungen
-4.5	Millionen CHF	Direkte Bundessteuern
-1.3	Millionen CHF	Ergänzungsleistungen zu AHV/IV-Renten
-1.6	Millionen CHF	Abwassergebühren
-1.4	Millionen CHF	Beiträge an Prävention Sucht und Gewalt
-3.6	Millionen CHF	Beiträge für Schulabkommen
-3.5	Millionen CHF	Beiträge für Sonderschulung
+2.7	Millionen CHF	Bundesbeitrag an Berufsbildung
+1.8	Millionen CHF	Verrechnungssteuer
+3.7	Millionen CHF	Beiträge an Nothilfe
+5.4	Millionen CHF	Beiträge an Infrastrukturvorhaben ÖV

Der Mehrjahresvergleich beim Transferertrag zeigt, dass sich die Erträge in etwa auf gleichem Niveau halten. Im Jahr 2009 gab es eine grössere Abweichung, welche mit dem kantonalen Finanzausgleich zusammen hing.

Ausserordentlicher Ertrag

Bei der Aufteilung der übernommenen Sekundarschulbauten fiel ein grosser Teil der Anlagewerte auf Grundstücke, welche nicht abgeschrieben werden. Im Budget 2012 war die Aufteilung der Anlagen bei den Sekundarschulbauten noch nicht klar definiert und somit war die Budgetierung der genauen Abschreibungsschätzungen nicht möglich. Da zur Glättung der Abschreibungen der Sekundarschulbauten die Beträge aus dem Schulbautenfonds entnommen werden, wirkt sich die nun erfolgte Aufteilung auf Grundstücke und Hochbauten auch auf diese Entnahme aus (CHF 9.5 Millionen). Aufgrund der tieferen Abschreibungen mussten aus dem Schulbautenfonds weniger Mittel (Budgetiert: CHF 19 Millionen) für die Glättung der Abschreibungen für die Sekundarschulbauten entnommen werden (siehe auch Kommentar zu Entnahmen aus Fonds und Spezial-Finanzierungen). Beim ausserordentlichen Ertrag war auch eine Entnahme aus dem Fonds Konjunkturausgleichsreserve von CHF 127 Millionen budgetiert. Es wurden schliesslich nur CHF 111 Millionen entnommen.

3.1.3 Interkantonale Zusammenarbeit

Bedeutung

Eine enge Kooperation mit den Kantonen Basel-Stadt, Aargau, Solothurn und weiteren Kantonen sowie mit Deutschland und Frankreich bildet die Voraussetzung für einen konkurrenzfähigen Wirtschaftsstandort und einen attraktiven Wohnort Basel-Landschaft mit dem Zentrum Basel. Mit den Nachbarkantonen Basel-Stadt, Aargau und Solothurn bestehen insgesamt über 90 finanzwirksame, vertragliche Dach- bzw. Einzelvereinbarungen. Die bedeutsamsten Zusammenarbeitsverträge des Kantons Basel-Landschaft bilden:

- die Universität Basel
- die Interkantonale Universitätsvereinbarung
- die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)
- das Spitalabkommen
- das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)
- das regionale Schulabkommen
- der Kulturvertrag
- die Motorfahrzeugprüfstation beider Basel (MFP)
- der Rheinhafenvertrag
- die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch.

Die Fragen der Zusammenarbeit, welche die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft betreffen, werden innerhalb einer Projektorganisation verhandelt. Den Verhandlungen werden die sogenannten Standards BS/BL zugrunde gelegt (Regierungsratsbeschluss).

Die folgenden Tabellen und Kennzahlen zum Leistungsaustausch mit Basel-Stadt werden seit Jahren erstellt und erlauben Aussagen auf der Zeitachse (Veränderungen zwischen den einzelnen Jahren). Die Methodik wird verwaltungsintern überprüft und mit dem Kanton Basel-Stadt neu abgestimmt.

Leistungsaustausch mit Basel-Stadt

Basel-Landschaft wendet 2012 rund 14% des Haushalts für die Abgeltung von Leistungen, die im Kanton Basel-Stadt erbracht werden (netto) oder für Beiträge an gemeinsame Aufgaben auf.

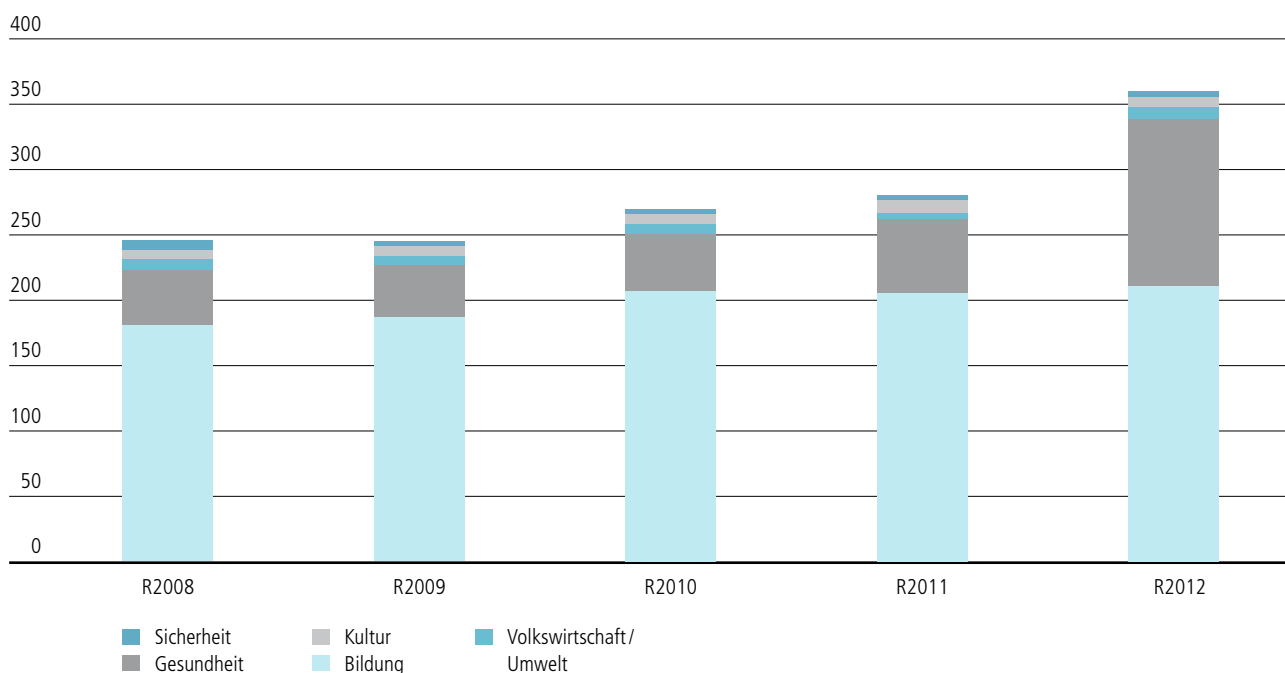
Tabelle 13: Kennzahlen zum Leistungsaustausch mit dem Kanton Basel-Stadt

in Millionen CHF	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Rechnung 2012
Nettoabgeltungen an BS	91	92	85	101	178
Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit BS	153	151	184	178	181
Total Nettoabgeltungen und Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit BS	244	243	269	279	359
Nettoabgeltungen und Beiträge in % des Laufenden Aufwandes	8.0%	8.9%	9.6%	9.7%	13.9%
Investitionen in regionale Infrastrukturvorhaben	15	26	25	11	1

Verteilt auf die einzelnen Funktionen respektive Politikbereiche ergibt sich das folgende Bild:

Abbildung 7: Abgeltungen und Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit BS

in Mio. CHF



Die Zunahme von rund CHF 71 Mio. bei den Nettoabgeltungen im Gesundheitsbereich ist auf die neue Spitalfinanzierung zurückzuführen.

3.2 Investitionsrechnung

Abbildung 8: Entwicklung Bruttoinvestitionen, Nettoinvestitionen, Inv.-Beiträge Dritter

	Rechnung					Budget
	2008	2009	2010	2011	2012	2012
Brutto-Investitionen ohne Beiträge an Inv. Dritter	163	209	198	420	190	246
Beiträge an Inv. Dritter	25	20	39	59	55	61
Brutto-Investitionen + Beiträge an Inv. Dritter	188	229	237	478	245	307
Netto-Investitionen	111	120	117	348	115	204
Netto-Bauauftragsvolumen *	135	140	156	406	170	265

* Netto-Bauauftragsvolumen = Nettoinvestitionen + Beiträge an Investitionen Dritter

Im Jahr 2012 sind CHF 190 Millionen Bruttoinvestitionen getätigt worden. Die Nettoinvestitionen betragen CHF 115 Millionen, was eine Abweichung gegenüber dem Budget von CHF 89 Millionen entspricht.

Tabelle 14: Investitionsrechnung (brutto) je Bereich (davon die wichtigsten Projekte)

Kredit	in Mio. CHF (brutto)	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abweichung zur Rechnung 2011		Abweichung zum Budget 2012	
	Tiefbau	110	117	136	7	6%	-19	-14%
423	- H2 Pratteln-Liestal brutto	53	66	83	13	25%	-17	-20%
	H2 Pratteln-Liestal netto	0	0	46	0	0%	-46	-100%
	- Erneuerung Kantonsstrassen	10	17	19	7	70%	-2	-11%
	- Ausbau Kantonsstrassen	4	12	10	8	200%	2	20%
14	- Zwingen, Sanierung Ortsdurchfahrt	4	3	4	-1	-25%	-1	-25%
18.8	- Tunnel Eggflue, Tunnelsicherheit	8	2	4	-6	-75%	-2	-50%
	- Lärmsanierung Kantonsstrassen	1	2	1	1	100%	1	100%
	Hochbau	262	59	88	-203	-77%	-29	-33%
81.3	- Strafjustizzentrum Muttenz	7	15	28	8	114%	-13	-46%
	- Liestal, Kauf Grundstücke	0	12	0	12	0%	12	0%
	- Um- und Ausbau Gebäude	5	10	9	5	100%	1	11%
64	- Muttenz, Neubau FHNW	28	6	9	-22	-79%	-3	-33%
9.9	- Liestal, Turnhalle Gymnasium	3	6	8	3	100%	-2	-25%
11	- Basel, Uni Neubau Schällemätteli	6	4	5	-2	-33%	-2	-40%
15.5	- Sekundarschule Binningen	0	3	0	3	0%	3	0%
	- Sekundarschulen, Instandsetzung 9910	1	2	3	1	100%	-1	-33%
	- Mieterausbau, Einmietung Valora Muttenz	0	0	9	0	0%	-9	-100%
	Spitäler	26	0	0	-26	-100%	0	0%
	Abwasser	10	9	17	-1	-10%	-8	-89%
24.7	- Mischwasserbehandlung Region Birstal	2	3	5	1	50%	-2	-40%
4.8	- Ersatz Kanal Ormalingen	1	2	2	1	100%	0	0%
1.9	- Solaranlagen ARAs	0	1	1	1	0%	0	0%
	ÖV	2	1	1	-1	-50%	0	0%
	- Ausbau öffentlicher Verkehr	1	1	1	0	0%	0	0%
	Beteiligungen	4	0	0	-4	-100%	0	0%
	Darlehen	6	4	0	-2	-33%	4	0%
	Bruttoinvestitionen	420	190	246	-230	-55%	-56	-23%
	Nettoinvestitionen	348	115	204	-233	-67%	-89	-44%

Tiefbau:

Im Tiefbau fallen 2012 Bruttoinvestitionen in der Höhe von CHF 117 Millionen an. Dies entspricht 62% des gesamten Investitionsvolumens. Weiterhin das bedeutendste Projekt ist die H2 Pratteln–Liestal in das 2012 CHF 66 Millionen brutto investiert wurden; dieser Betrag konnte vollständig aus dem Fonds (Verkehrssteuerrabatt und Bundesbeiträge) finanziert werden. Weil die Fondsmittel ausreichten, wurde ein budgetierter Investitionsaufwand in der Höhe von CHF 46 Mio. nicht beansprucht. Die Bauarbeiten im Eggfluetunnel konnten bis auf wenige Ausnahmen, welche im Frühjahr 2013 erfolgen, abgeschlossen werden.

Hochbau:

33% oder CHF 59 Millionen der gesamten Bruttoinvestitionen 2012 fallen im Bereich Hochbau an. Das finanziell bedeutendste Projekt ist der Neubau des Strafjustizzentrums mit CHF 15 Millionen. Budgetiert waren CHF 28 Millionen. Durch die strengen Winter 2011/12 und 2012/13 sowie komplexe Bauabläufe wurden die Rohbauarbeiten verzögert.

Vermögen, welches für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt wird, ist im Verwaltungsvermögen zu erfassen. Bei Übertragung der Liegenschaften an die neuen Spitalkörperschaften hat man festgestellt, dass Parzellen im treuhänderischen Vermögen erfasst waren. Damit das Baurecht auf diesen Parzellen zugunsten der Spitäler vergeben werden kann, wurden die Grundstücke aus dem treuhänderischen ins Verwaltungsvermögen übertragen (CHF 12 Millionen).

Das Vorprojekt zum Neubau FHNW konnte erst im November 2011 gestartet werden. Diese Verschiebung hat sich auf den Start des Bauprojekts ausgewirkt (Start August 2012).

Das Projekt Turnhalle Gymnasium Liestal konnte wegen Realisierungsverzögerungen nicht wie geplant 2012 beendet werden.

Infolge einer intensiven Kostenoptimierungsrunde konnte die Projektierung des Uni Neubaus Schällemätteli nicht wie ursprünglich geplant Anfang 2012 abgeschlossen werden.

Das Projekt Mieterausbau Valora wurde in Absprache mit der landrätlichen Kommission von der Regierung sistiert.

Abwasser:

Im Bereich Abwasser/Abfall/Energie betragen die Bruttoinvestitionen rund CHF 9 Millionen, was einem Anteil von 5% entspricht. Zu erwähnen sind die Projekte Mischwasserbehandlung Region Birstal. In diesen Sammelprojekten konnte eines günstiger erstellt werden, während ein weiteres sich verzögerte. Weiter sind die neu erstellten Solaranlagen auf den Abwasseranlagen sowie der Ersatz des Kanals in Ormalingen zu nennen.

Öv:

Für den Öffentlichen Verkehr wurden in der Investitionsrechnung 2012 CHF 1 Million ausgegeben. (Die Beiträge an Investitionen von Unternehmen des Öffentlichen Verkehrs werden erst ab 2013 in der Investitionsrechnung abgebildet).

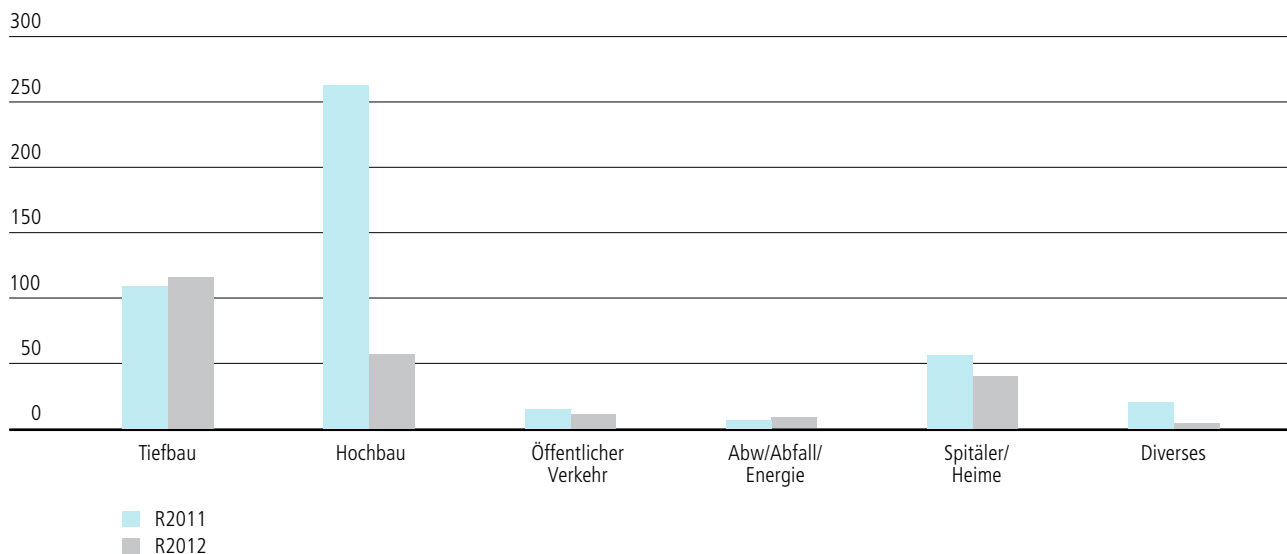
In der Erfolgsrechnung 2012 sind die folgenden **Beiträge an Investitionen Dritter** im Gesamtumfang von CHF 54.5 Millionen enthalten:

Beiträge an Alters- und Pflegeheime	CHF 41.4 Millionen
Beiträge an Infrastrukturvorhaben beim öffentlichen Verkehr	CHF 12.1 Millionen
Beiträge an ÖV-Projekte	CHF 1.0 Millionen

Die Verbuchungspraxis der Beiträge an Investitionen Dritter wird im Jahr 2013 umgestellt. Neu werden diese Investitionen in der Investitionsrechnung abgebildet und nach Nutzungsdauer abgeschrieben.

Abbildung 9: Investitionen im weiteren Sinne nach Bereichen für die Rechnungsjahre 2011/2012

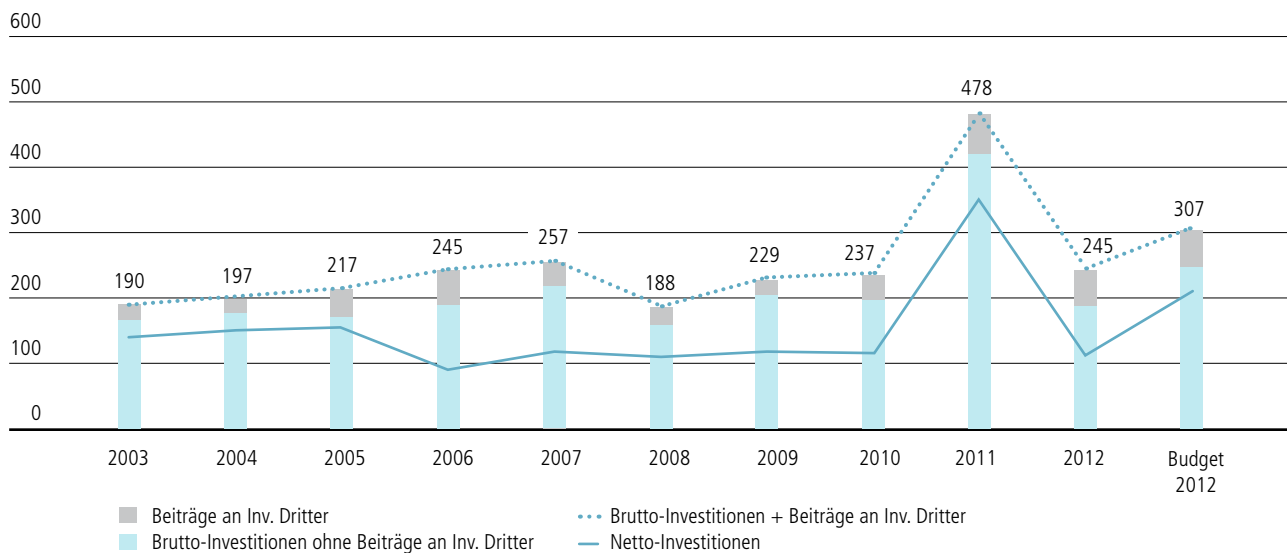
Bruttoinvestitionen + Beiträge an Investitionen Dritter; in Mio. CHF



Die grössere Abweichung im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2012 erklärt sich damit, dass die Sekundarschulbauten von den Gemeinden übernommen (CHF 197 Millionen brutto) wurden. Die Ausgaben in den übrigen Bereichen sind in etwa gleich geblieben. Mit der Verselbstständigung der Spitalbetriebe per 1.1.2012 fallen sämtliche Investitionen im Jahresbericht 2012 weg (Im Jahr 2011: CHF 26 Millionen). Im Mehrjahresvergleich liegen jedoch die Investitionen 2012 im ähnlichen Niveau.

Abbildung 10: Entwicklung von Brutto-, Nettoinvestitionen und Beiträge an Investitionen Dritter

in Mio. CHF



Entwicklung Folgekosten (Abschreibungen)

Ab 1.1.2014 werden die Hochleistungsstrassen voraussichtlich ins Eigentum des Bundes übergehen. Noch aktivierte Hochleistungsstrassen (inkl. HPL) wären somit per 31.12.2013 ausserordentlich abzuschreiben (rund CHF 26 Millionen).

Das Strafjustizzentrum Muttenz wird voraussichtlich Mitte 2014 in Betrieb genommen. Innerhalb eines Jahres ist die Ausstattung des Gebäudes abzuschreiben (rund CHF 9 Millionen).

Die Abschreibungen Sekundarschulbauten werden über den Schulhausfonds (P9020) finanziert. Dieser reicht voraussichtlich 5 bis 7 Jahre, danach werden diese Abschreibungen den Staatshaushalt wieder voll belasten. Ansonsten steigen die Abschreibungen aufgrund der neuen Abschreibungsmethodik nach Nutzungsdauer (seit 1.1.2010) tendenziell in den nächsten Jahren immer leicht an.

3.3 Bilanz

Tabelle 15: Bilanz

in Mio. CHF	Bilanz per 31.12.2011	Bilanz per 31.12.2012	Abweichung zur Rechnung 2011			
Aktiven	3'204.0	3'186.6	-17.5	-1%		
10 Finanzvermögen	1'505.6	1'340.7	-164.9	-11%		
100 Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	391.5	153.7	-237.8	-61%	1)	*
101 Forderungen	475.9	510.3	34.4	7%	2)	*
102 Kurzfristige Finanzanlagen	0.0	6.0	6.0			
104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	409.5	454.0	44.5	11%	3)	*
106 Vorräte und angefangene Arbeiten	12.9	5.6	-7.3	-57%		*
107 Finanzanlagen	116.4	105.4	-11.0	-9%		*
108 Sachanlagen FV	99.4	105.6	6.2	6%		
14 Verwaltungsvermögen	1'698.4	1'845.9	147.5	9%		
140 Sachanlagen VV	1'493.4	1'334.0	-159.3	-11%	4)	*
144 Darlehen	6.1	199.4	193.2	3145%	5)	*
145 Beteiligungen, Grundkapitalien	198.9	312.5	113.6	57%	6)	*
Passiven	-3'204.0	-3'186.6	17.5	1%		
20 Fremdkapital	-2'835.2	-2'867.1	-31.9	-1%		
200 Laufende Verbindlichkeiten	-1'039.1	-983.0	56.1	5%	7)	*
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-20.2	-33.3	-13.1	-65%	8)	
204 Passive Rechnungsabgrenzungen	-213.1	-176.3	36.9	17%	9)	*
205 Kurzfristige Rückstellungen	-0.9	-1.4	-0.4	-43%		
206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-1'092.4	-1'132.4	-40.0	-4%	10)	
208 Langfristige Rückstellungen	-458.1	-540.7	-82.6	-18%	11)	*
209 Verb. ggü. Spezialfinz. u. Fonds im FK	-11.2	0.0	11.2	100%		*
29 Eigenkapital	-368.8	-319.5	49.3	13%		
292 Rücklagen der Globalbudgetbereiche	-14.6	0.0	14.6	100%		*
296 Neubewertungsreserve Finanzvermögen	13.0	15.4	2.5	19%		
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-367.1	-334.9	32.3	9%		

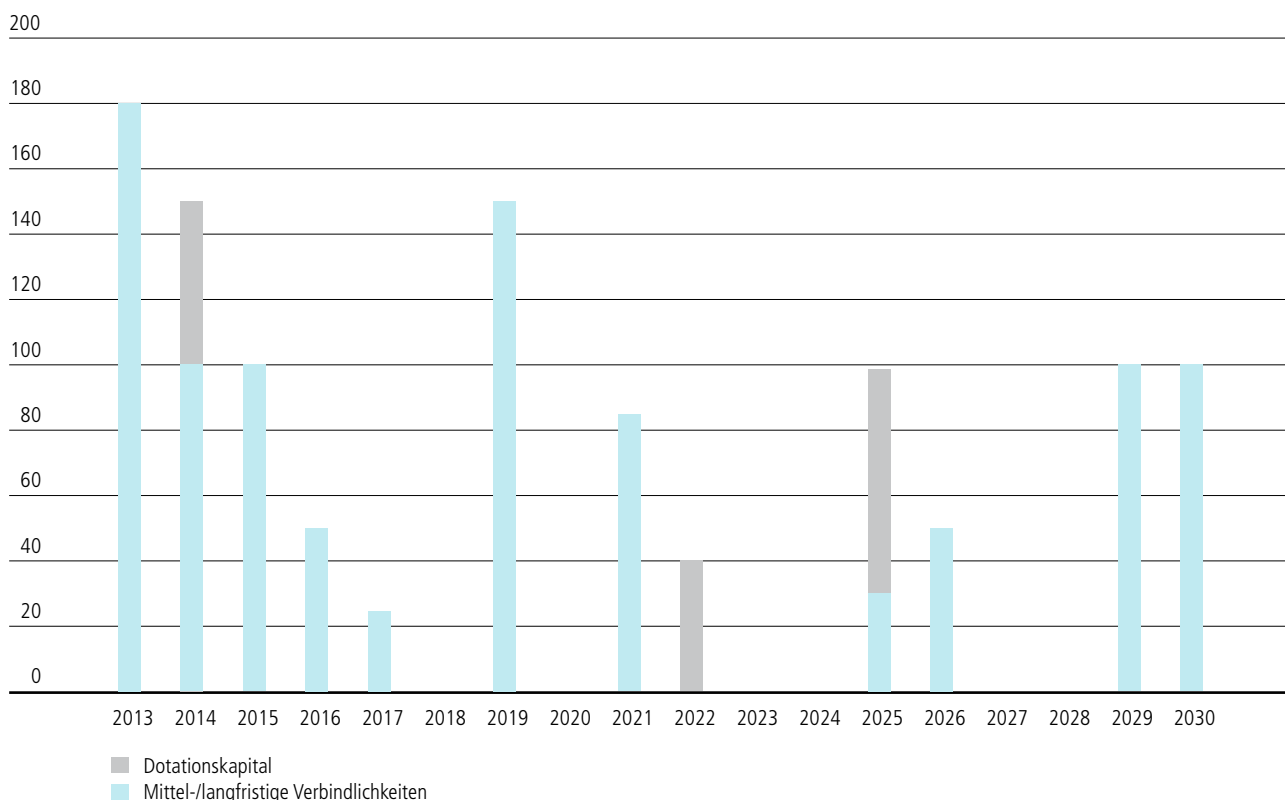
* Beinhaltet Bewegungen aus der Ausgliederung der Spitalbetriebe gemäss LRV 2011-223 vom 12.07.2011 (LRB 145 vom 17.11.2011), Volksabstimmung vom 11.03.2012

- 1) Siehe Geldflussrechnung (Kapitel 3.5)
- 2) Allgemeine Abnahme der Forderungen sowie aus Ausbuchung infolge Ausgliederung der Spitalbetriebe. Diverse Bewegungen bei den Kontokorrenten gegenüber den Fonds/Vorfinanzierungen infolge im 2012 getätigter Entnahmen (Konjunkturausgleichsreserve, Investitionen Bau H2, sowie UKBB etc.)
- 3) Zunahme Abgrenzungen hauptsächlich im Bereich Steuern
- 4) Zunahme durch Nettoinvestitionen, Abnahme durch Abschreibungen. Die Gesamtabnahme erfolgt auf Grund der Übergabe der Sachanlagen an die Spitalbetriebe
- 5) Übergabe der Sachanlagen an die Spitalbetriebe mittels Darlehensvergabe
- 6) Übergabe der Betriebseinrichtungen, Rücklagen sowie restliche Aktiven abzgl. Passiven an die Spitalbetriebe mittels Umwandlung in Beteiligung
- 7) Allgemeine Abnahme der Verbindlichkeiten sowie aus Ausbuchung infolge Ausgliederung der Spitalbetriebe
- 8) Siehe Geldflussrechnung (Kapitel 3.5)
- 9) Abnahme Abgrenzungen hauptsächlich für die Investitionsrechnung
- 10) Neuaufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten
- 11) Siehe Rückstellungsspiegel

Der Entscheid, dass keine Obligationenpositionen aus dem Gold-Mandat⁵ vorzeitig verkauft werden sollen, wird weiter verfolgt. Das Gold-Mandat soll im Rahmen der bestehenden Laufzeiten bis zum Jahr 2014 verflüssigt werden, um von den Couponverzinsungen vollumfänglich zu profitieren. Für das Jahr 2012 liegt die Gesamtperformance (netto) leicht im positiven Bereich mit 0.19%. Die Restlaufzeit liegt bei 0.93 Jahre. Gegenüber der Liquidität per 31.12.2011 mit CHF 121.7 Mio. liegt diejenige per 31.12.2012 noch bei CHF 2 Mio..

Bei den mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten wurden im 2012 CHF 100 Mio. zur Rückzahlung fällig. Darin enthalten waren auch CHF 40 Mio. für das Dotationskapital der Basellandschaftlichen Kantonalbank. Im April 2011 wurden Zinsabsicherungen mittels "Payer Swap" in der Höhe von CHF 100 Mio. abgeschlossen, welche im 2012 zur Deckung vorerwähnter Fälligkeiten beansprucht wurden, wobei jedoch CHF 40 Mio. zusätzlich noch für laufende Ausgaben auf dem Markt aufgenommen wurden. Somit steigt der absolute Wert der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten im 2012 um CHF 40 Mio..

Abbildung 11: Entwicklung Fälligkeitsstruktur
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten per 31.12.2012



Der gewichtete Durchschnittszinssatz auf der Gesamtverschuldung von CHF 1'130 Mio. beträgt 2.59%. Der Anteil davon für das Dotationskapital an der Basellandschaftlichen Kantonalbank beläuft sich auf CHF 160 Mio..

⁵ Vermögensverwaltungsmandat aus dem anteiligen Gold-Verkaufserlös der SNB aus dem Jahr 2005.

3.4 Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis macht die Veränderung der Eigenkapitalbestandteile inkl. Fonds und Vorfinanzierungen im Eigenkapital transparent. Der Eigenkapitalnachweis zeigt zudem auf, welche Elemente freies Eigenkapital (innerhalb der Defizitbremse) darstellen. Das Eigenkapital ausserhalb der Defizitbremse zeichnet sich durch die Zweckgebundenheit aus.

Tabelle 16: Eigenkapitalnachweis

in Mio. CHF	Bilanz per 31.12.2011	Bilanz per 31.12.2012		Abweichung zur Rechnung 2011			
299 Bilanzüberschuss	367.1	334.9	innerhalb Defizit- bremse	-32.3	-9%		
292 Rücklagen der Globalbudgetbereiche	14.6	0.0	ausserhalb Defizit- bremse	-14.6	-100%		
296 Negative Marktwertbewertung Zinsswap	-19.9	-22.4	ausserhalb Defizit- bremse	-2.5	-12%		
296 Neubewertungsreserve FV	7.0	7.0	ausserhalb Defizit- bremse	0.0	0%		
29 Eigenkapital (ohne Fonds-/Vorfinanzierungszuweisung)	368.8	319.5		-49.3	-13%		
Nachweis Eigenkapital innerhalb Defizitbremse							
299 Bilanzüberschuss vor Jahresergebnis	154.4	367.1		212.7	138%		
Aufwertungsreserven Restatement II	231.7	0.0		-231.7	-100%		
Verlust	-18.9	-32.3		-13.3	-71%		
<i>Bilanzüberschuss</i>	<i>367.1</i>	<i>334.9</i>		<i>-32.3</i>	<i>-9%</i>		
298 Vorfinanzierung "Konjunkturausgleichsreserve"	111.9	0.9		-111.0	-99%		
Eigenkapital innerhalb Defizitbremse	479.1	335.8		-143.3	-30%		
Nachweis Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse (= Zweckgebundenes Eigenkapital)							
292 Rücklagen Kantonsspital Liestal	9.6	0.0		-9.6	-100%		
292 Rücklagen Kantonsspital Bruderholz	-0.1	0.0		0.1	100%		
292 Rücklagen Kantonsspital Laufen	1.0	0.0		-1.0	-100%		
292 Rücklagen Kant. Psych. Dienste	4.1	0.0		-4.1	-100%		
<i>Total Rücklagen Globalbudgetbetriebe</i>	<i>14.6</i>	<i>0.0</i>		<i>-14.6</i>	<i>-100%</i>		
296 Negative Marktwertbewertung Zinsswap	-19.9	-22.4		-2.5	-12%		
296 Neubewertungsreserve FV	7.0	7.0		0.0	0%		
291 Fonds "Fonds für reg. Infrastrukturvorhaben"	83.6	82.2		-1.4	-2%		
293 Vorfinanzierung "Schulhausfonds"	0.0	77.0	*	77.0			
293 Vorfinanzierung "Neubau KS Bruderholz"	17.1	17.1		0.0	0%		
293 Vorfinanzierung "Campus FHNW"	100.0	100.0		0.0	0%		
<i>Total Vorfinanzierungen</i>	<i>117.1</i>	<i>194.0</i>		<i>77.0</i>	<i>66%</i>		
Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse	202.3	260.8		58.5	29%		
Total Eigenkapital inkl. zugewiesene Fonds/Vorfinanzierungen	681.3	596.6		-84.7	-12%		

* Im Eigenkapital ausserhalb der Defizitbremse wird erstmals der Schulhausfonds auf Grund des geänderten Zwecks aufgeführt (für die Deckung der Abschreibungen der Sekundarschulbauten anstatt für den Erwerb dieser). Die Umwidmung des Fonds des Fremdkapitals in eine Vorfinanzierung des Eigenkapitals hat somit Auswirkungen auf den Eigenkapitalnachweis. Auf eine Nachführung im Vorjahr wurde im Sinne der Stetigkeit verzichtet.

Die Abnahme bei den Rücklagen der Globalbudgetbereiche hängt mit der Ausgliederung der Spitalbetriebe zusammen. Ansonsten resultiert im Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse mit Ausnahme der Umwidmung des Schulhausfonds keine wesentliche Abweichung.

Im Eigenkapital innerhalb Defizitbremse wurde eine Entnahme aus der Konjunkturausgleichsreserve getätigt. Zudem belastet der negative Saldo der Erfolgsrechnung diesen Bereich.

Abbildung 12: Veränderung Eigenkapital innerhalb der Defizitbremse

	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	vs Vorjahr	
Saldo Erfolgsrechnung	2	-56	-29	-19	-32	-32	69%
Aufwertung Verwaltungsvermögen			29	232	0	0	-100%
+ Bilanzüberschuss / - Bilanzfehlbetrag	210	154	154	367	335	-32	-9%
Äufnung Konjunkturausgleichreserve		220					n.a.
Entnahme Konjunkturausgleichreserve			-48	-60	-111	-111	85%
Konjunkturausgleichreserve		220	172	112	1	-111	-99%
Eigenkapital innerhalb Defizitbremse	210	374	326	479	336	-143	-30%

3.5 Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode ausgewiesen. Die Geldflussrechnung ist eine Ursachenrechnung, welche Einnahmen und Ausgaben, also die zahlungswirksamen Flüsse einer Periode gegenüberstellt. Bei der indirekten Methode wird der Saldo der Erfolgsrechnung mit den liquiditätsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen, z.B. Abschreibungen, Veränderungen von Rückstellungen, transitorische Abgrenzungen, bereinigt. Die Liquidität wird wie folgt definiert: Der Fonds "Geld" beinhaltet die flüssigen Mittel (Kassa-, Post- und Bankguthaben) inkl. kurzfristiger Geldanlagen (Kontengruppe 100) sowie die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (teilw. Kontengruppe 201). Kurzfristige Anlagen bzw. Verbindlichkeiten haben einen Zeithorizont von bis zu 3 Monaten.

Die Geldflussrechnung wird in drei Cash Flows gegliedert: Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit, Cash Flow aus Investitionstätigkeit und Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit. Ein positiver Saldo des Cash Flows weist auf eine Zunahme der Liquidität, ein negativer Saldo auf eine Liquiditätsabnahme (Cash Drain) hin.

Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Dieser ist ein Indikator dafür, in welchem Ausmass der Kanton aus seiner betrieblichen Tätigkeit Zahlungsmittelüberschüsse erwirtschaftet hat, die zur Tilgung von Verbindlichkeiten und zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden können.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Dieser gibt an, welche Liquiditätsflüsse aus der Investitionstätigkeit resultieren. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit deckt sich mit dem um nicht liquiditätswirksame Posten bereinigten Saldo der Investitionsrechnung (Investitionseinnahmen minus Investitionsausgaben). Bei öffentlichen Körperschaften ist dieser Cash Flow in der Regel negativ.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Dieser soll helfen, die zukünftigen Ansprüche von Kapitalgebern gegenüber dem Kanton abschätzen zu können.

Gesamtsaldo Cash Flow

Die Veränderung des Gesamtsaldos der Geldflussrechnung zeigt die Veränderung des Geldfonds auf.

Vor allem das Verhältnis zwischen dem Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit und jenem aus Investitionstätigkeit ist von Interesse: Aus diesen beiden Teilsaldi der Geldflussrechnung ergibt sich, ob der (in der Regel) positive Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit genügt, um den (in der Regel negativen) Geldfluss aus Investitionstätigkeit zu decken.

Nachfolgend ist die Geldflussrechnung per 31.12.2012 dargestellt:

Tabelle 17: Geldflussrechnung (indirekte Methode / Fonds "Geld")

Konto	in Millionen CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012
Betriebliche Tätigkeit			
299	Saldo der Erfolgsrechnung (+ Ertragsüberschuss / - Aufwandüberschuss)	-18.9	-32.3 1)
330	+ Abschreibungen Sachanlagen VV	73.2	59.9
344	+ Wertberichtigungen Finanz-/Sachanlagen FV	0.5	1.6
444	- Wertberichtigungen Finanz-/Sachanlagen FV	-0.1	-0.1
365	+ Wertberichtigungen Beteiligungen VV	2.2	0.0
449	- Übriger Finanzertrag (Aufwertungen VV)	0.0	-32.6
101	- Zunahme / + Abnahme Forderungen	26.5	45.5
104	- Zunahme / + Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-42.2	-60.3
106	- Zunahme / + Abnahme Vorräte und angefangene Arbeiten	1.5	1.3
3410	+ Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen FV	0.1	0.1
4411	- Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen FV	-11.4	-0.9
4450	- Erträge aus Darlehen VV (nicht fondswirksam)	0.0	-0.1
200	+ Zunahme / - Abnahme Laufende Verbindlichkeiten	24.4	-15.4
201	+ Zunahme Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0.0	0.2
204	+ Zunahme / - Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	29.5	3.2
205	+ Zunahme / - Abnahme Kurzfristige Rückstellungen	0.2	0.4
208	+ Zunahme / - Abnahme Langfristige Rückstellungen	66.6	104.9
209	+ Zunahme / - Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im FK	0.6	0.0

Konto	in Millionen CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012	
292	+ Einlagen / - Entnahmen Rücklagen der Globalbudgetbereiche	-1.8	0.0	
101	+ Einlagen / - Entnahmen Konjunkturausgleichsreserve	-60.0	-111.0	
	Cash Flow (+) / Drain (-) aus betrieblicher Tätigkeit	91.0	-35.7	2)
Investitionstätigkeit				
	Ausgaben			
50 (140)	- Sachanlagen	-409.7	-186.4	
54 (144)	- Darlehen	-6.1	-3.7	
55 (145)	- Beteiligungen und Grundkapitalien	-3.6	0.0	
	Einnahmen			
63	+ Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	70.4	75.1	
65	+ Übertrag von Beteiligungen in das Finanzvermögen	1.5	0.0	
	Bereinigung (nicht fondsbewegend)			
	Diverse			
63 (101)	- Entnahmen Fonds/Vorfinanz. in Investitionsrechnung (Ausnahmen)	-63.8	-67.1	3)
1046	- Zunahme / + Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-0.1	0.2	
2046	+ Zunahme / - Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	23.3	-25.3	
54 (144)	+ Korrektur Ausgaben Darlehen im Vorjahr	1.7	0.0	
140	+ Diverse Wertberichtigungen Sachanlagen	1.0	0.0	
	Überträge vom FV ins VV			
50 (107)	+ Übertrag Finanzanlagen FV in Investitionen VV	20.6	0.0	
50 (108)	+ Übertrag Sachanlagen FV in Investitionen VV	26.0	0.0	
	Überträge vom VV ins FV			
65	- Übertrag von Beteiligungen in das Finanzvermögen	-1.5	0.0	
	Cash Flow (+) / Drain (-) aus Investitionstätigkeit	-340.2	-207.2	4)
Finanzierungstätigkeit				
102	+ Abnahme / - Zunahme Kurzfristige Finanzanlagen	0.0	-6.0	
107	+ Abnahme / - Zunahme Finanzanlagen FV	-0.7	7.2	
108	+ Abnahme / - Zunahme Sachanlagen FV	1.1	-5.3	
206	+ Zunahme / - Abnahme Langfristige Finanzverbindlichkeiten	235.0	40.0	5)
208	- Verwendung Langfristige Rückstellungen	-42.1	-21.6	
	Cash Flow (+) / Drain (-) aus Finanzierungstätigkeit	193.3	14.3	6)
	Abnahme des Fonds "Geld"	-56.0	-228.5	
100 2010 0 010 2010 0 020	+ Zunahme / - Abnahme Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen inkl. kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (< 3 Monate)	-56.0	-228.5	7)

Allgemein:

Bilanz-Bewegungen aus der Ausgliederung der Spitalbetriebe gemäss LRV 2011-223 vom 12.07.2011 (LRB 145 vom 17.11.2011), Volksabstimmung vom 11.03.2012 wurden herausgefiltert.

- 1) Aufwandüberschuss Abschluss 2012
- 2) Cash Drain aus betrieblicher Tätigkeit. Da dieser Geldfluss negativ ist, kann keine Deckung des Cash Drain aus Investitionstätigkeit erfolgen. Bei diesem Vergleich werden die beiden Geldflüsse des Jahres 2012 natürlich ohne den Geldbestand per Anfang 2012 betrachtet
- 3) Liquiditätsunwirksame Entnahmen aus Fonds/Vorfinanzierungen in die Investitionsrechnung (Ausgaben H2 aus "Fonds Bau H2", Ausgaben Neubau UKBB aus "Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben")
- 4) Cash Drain aus Investitionstätigkeit (Investitionsrechnung bereinigt um nicht liquiditätswirksame Bewegungen)
- 5) Neuverschuldung im 2012
- 6) Trotz Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit resultiert über alle Bereiche eine negative Veränderung des Fonds "Geld"
- 7) Die Veränderung des Fonds "Geld" per 31.12.2012 gegenüber 31.12.2011 beträgt CHF -228.5 Mio.
Nachweis der Veränderung des Fonds "Geld":

Konto bzw. Kontogruppe	31.12.2011 in Mio. CHF	31.12.2012 in Mio. CHF	Veränderung in Mio. CHF
100 (Abnahme) Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	391.5	173.4 *	-218.1
201 (Zunahme) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0.0	-10.4	-10.4
Total	391.5	163.0	-228.5

* Ohne Bestandesabnahme infolge Ausgliederung der Spitalbetriebe.

3.6 Kennzahlen

Die Entwicklung des Staatshaushaltes kann anhand von ausgewählten Finanzkennzahlen (Definition siehe Anhang, Kapitel 3.1) beurteilt werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass das Volkseinkommen auf Prognosewerten basiert (BAK, Januar 2013), welche regelmässig aktualisiert werden. Bei den Kennzahlen können sich deshalb von Jahr zu Jahr kleine Veränderungen ergeben. Dies betrifft folgende Kennzahlen: Staats-, Steuer- und Investitionsquote. Weiter ist zu beachten, dass mit der Einführung der neuen Rechnungslegung gemäss HRM2 die Definition einiger Kennzahlen geändert hat. Um die Zahlen aus der Vergangenheit vergleichbar zu machen, wurden die Kennzahlen der Jahre 2007–2009 ebenfalls gemäss HRM2 berechnet⁶.

Tabelle 18: Finanzkennzahlen

Finanzkennzahlen	R2007	R2008	R2009	R2010	R2011	R2012
Staatsquote	16.9%	17.2%	17.0%	17.0%	18.6%	14.6%
Steuerquote	9.6%	9.4%	8.9%	9.0%	9.1%	9.2%
Selbstfinanzierungsgrad	166.4%	304.0%	55.7%	-11.6%	-6.9%	-109.2%
Kapitaldienstanteil	4.8%	4.0%	4.2%	2.9%	3.2%	3.2%
Zinsbelastungsanteil	0.3%	0.1%	0.3%	0.2%	0.3%	0.5%
Investitionsanteil	8.4%	6.1%	7.8%	7.1%	13.6%	7.6%
Transferanteil	42.4%	40.5%	41.2%	40.3%	37.8%	56.1%
Nettoverschuldungsquotient	64.3%	59.8%	68.0%	69.0%	87.8%	97.9%
Nettoschuld I in TCHF	949'201	882'809	952'384	1'019'535	1'329'620	1'526'425
Nettoschuld I in TCHF / Einwohner	3.50	3.23	3.47	3.70	4.80	5.50
Selbstfinanzierungsanteil	8.1%	13.1%	2.7%	-0.5%	-0.9%	-5.7%

Die *Staatsquote* fällt im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozentpunkte. Dies ist vorwiegend auf die starke Abnahme des konsolidierten Gesamtaufwands infolge der Verselbständigung der Spitalbetriebe zurückzuführen.

Die *Steuerquote* steigt um 0.1 Prozentpunkte an. Das heisst, dass sich der Fiskalertrag proportional stärker entwickelt als das Volkseinkommen.

Der *Selbstfinanzierungsgrad* fällt trotz stark gesunkener Bruttoinvestitionen um über 100 Prozentpunkte auf -109.2%. Dieser starke Rückgang ist vorwiegend auf die stark abnehmende, negative Selbstfinanzierung zurückzuführen. Das heisst, der Kanton kann seine Investitionen nicht aus eigenen Mitteln finanzieren.

Der *Kapitaldienstanteil* verharrt mit 3.2%, auf dem Niveau des Vorjahres. Durch den gestiegenen Nettozinsaufwand bei gleichzeitig abnehmendem Laufenden Ertrag (v.a. als Folge der Ausgliederung der Spitalbetriebe) resultiert eine Erhöhung des *Zinsbelastungsanteils* um 0.2 Prozentpunkte.

Die starke Abnahme der Bruttoinvestitionen um über die Hälfte des Volumens im Vergleich zum Vorjahr bei einem proportional geringeren Rückgang des konsolidierten Gesamtaufwandes hat zur Folge, dass der *Investitionsanteil* um 6 Prozentpunkte auf 7.6% sinkt.

Infolge der stark gestiegenen Transferausgaben und des sinkenden konsolidierten Gesamtaufwands (beide Grössen sind massgeblich durch die Verselbständigung der Spitalbetriebe beeinflusst) steigt der *Transferanteil* auf 56.1%.

Die Zunahme des *Nettoverschuldungsquotienten* von 87.8% auf 97.9% ist darauf zurückzuführen, dass die Nettoschuld (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen) gegenüber dem Fiskalertrag stärker zunimmt und den Quotienten somit um 10.1 Prozentpunkte ansteigen lässt.

Die Zunahme der *Nettoschuld I* führt trotz gleichzeitigem Bevölkerungswachstum zu einer Steigerung der *Nettoschuld I in CHF / Einwohner* auf CHF 5'500.

⁶ Die Definition der Kennzahlen Staatsquote, Investitions- und Transferanteil hat eine leichte Anpassung erfahren, indem die Bezugsgrösse "Konsolidierte Gesamtausgaben" durch "Konsolidierter Gesamtaufwand" ersetzt wurde. Die Auswirkungen auf die Grösse der Kennzahlen sind marginal.

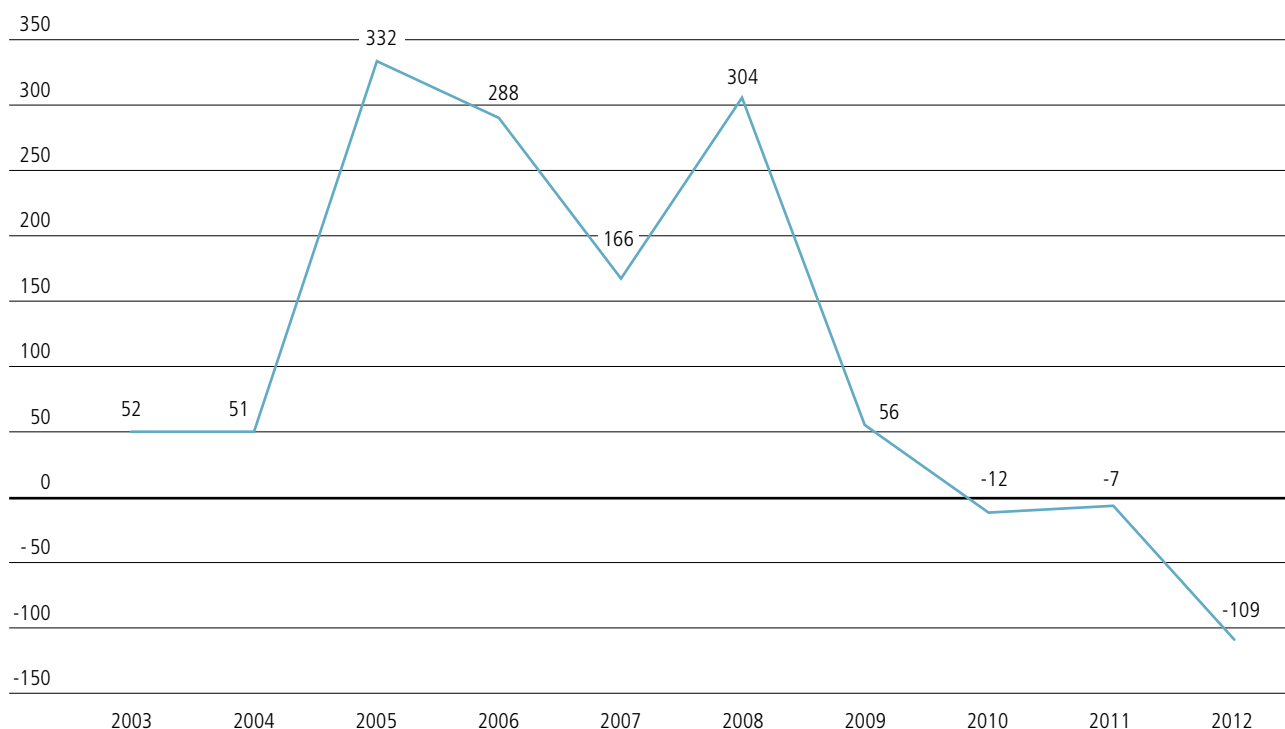
Die absolute Höhe der Nettoverschuldungskennziffern ist mit Vorsicht zu interpretieren, da das Finanzvermögen noch stille Reserven enthält, deren Höhe und Verwendung im Rahmen des Projektes Restatement III per Ende 2013 festgestellt wird.

Aufgrund der negativen Selbstfinanzierung und der Abnahme des Laufenden Ertrags (v.a. als Folge der Ausgliederung der Spitalbetriebe) fällt der *Selbstfinanzierungsanteil* von -0.9% auf -5.7%.

Nachfolgend ist die Entwicklung des Staatshaushaltes anhand weiterer Kennzahlen grafisch aufgezeigt.

Abbildung 13: Entwicklung Selbstfinanzierungsgrad

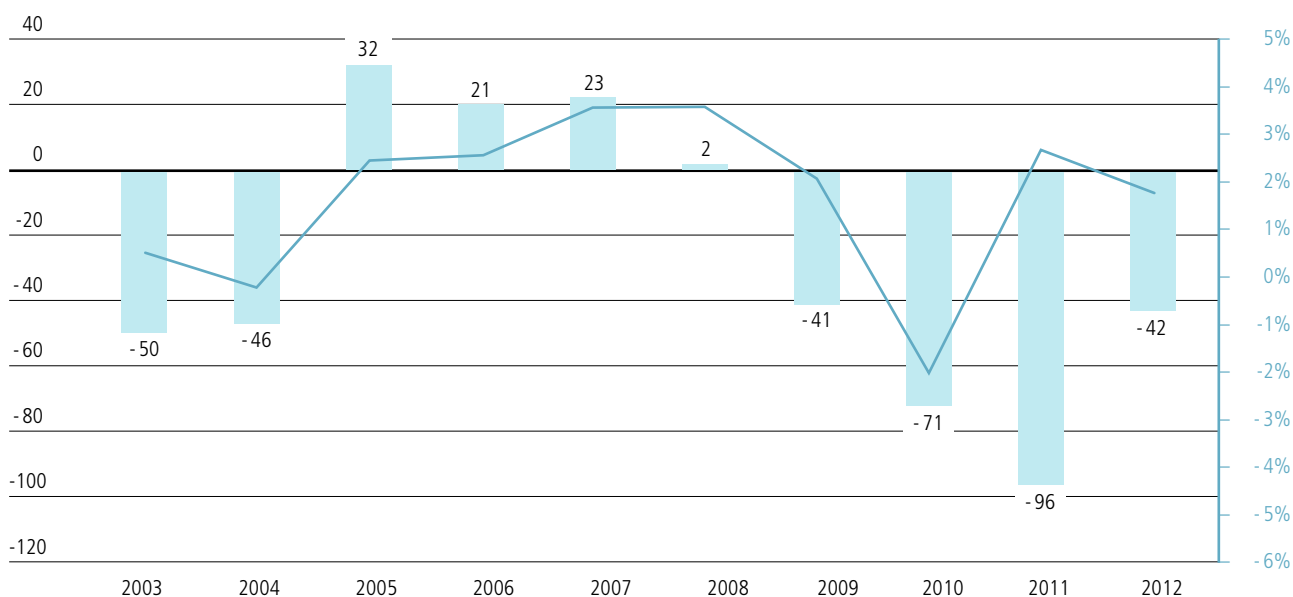
Selbstfinanzierungsgrad, in %



Die Werte 2003 und 2004 sind nach HRM1 berechnet und nicht direkt mit denjenigen von 2005 bis 2012 vergleichbar.

Abbildung 14: Entwicklung Saldo der Erfolgsrechnung und Wirtschaftswachstum

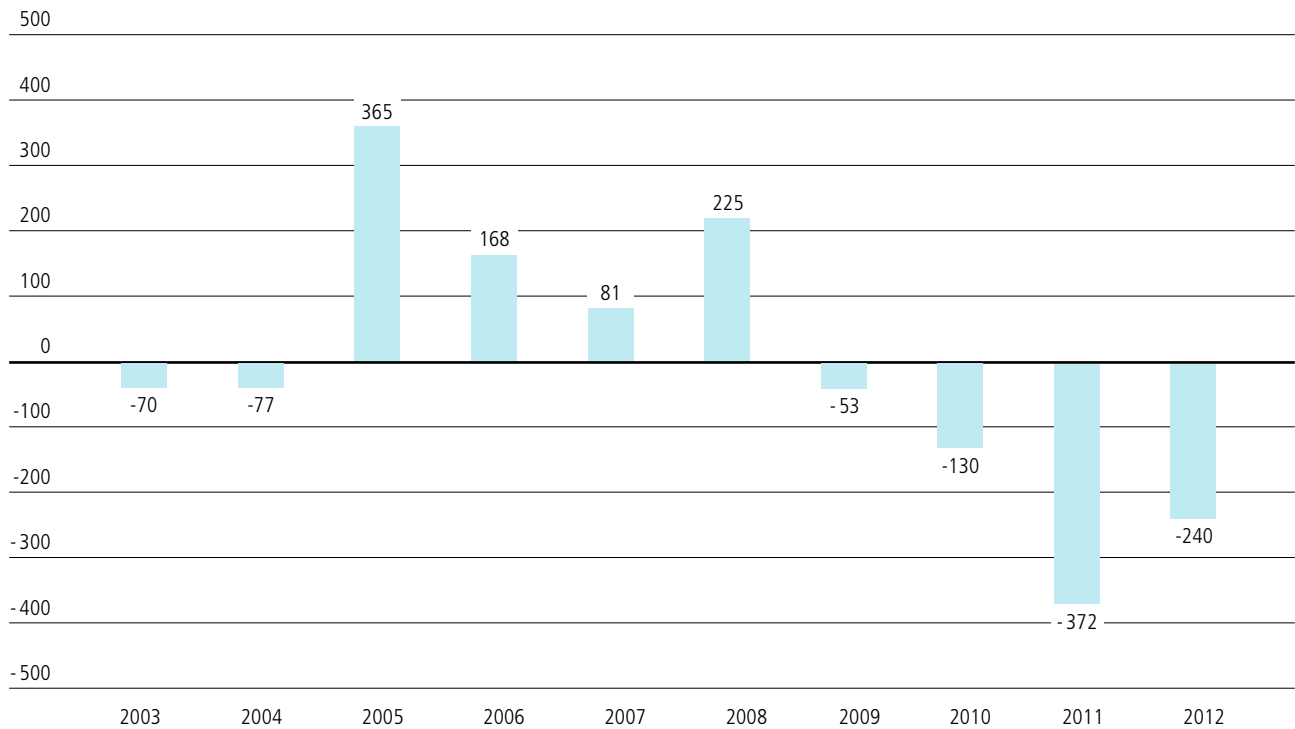
Saldo Erfolgsrechnung, in Mio. CHF / BIP CH real, in %



Ab 2009 wird anstelle des Gesamtergebnisses der Erfolgsrechnung das operative Ergebnis ausgewiesen

Abbildung 15: Entwicklung Finanzierungssaldo

Finanzierungssaldo, in Mio. CHF



Die Werte 2003 und 2004 sind nach HRM1 berechnet und nicht direkt mit denjenigen von 2005 bis 2012 vergleichbar.

Abbildung 16: Entwicklung Eigenkapital

Eigenkapital, in Mio. CHF

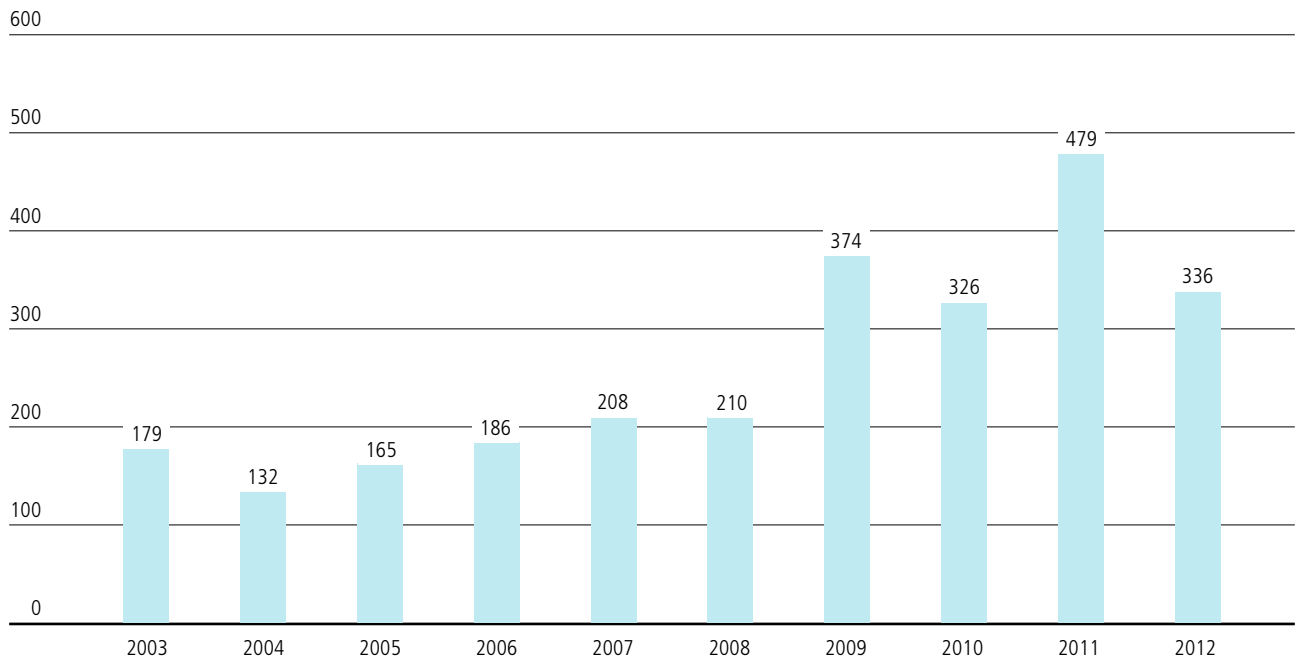
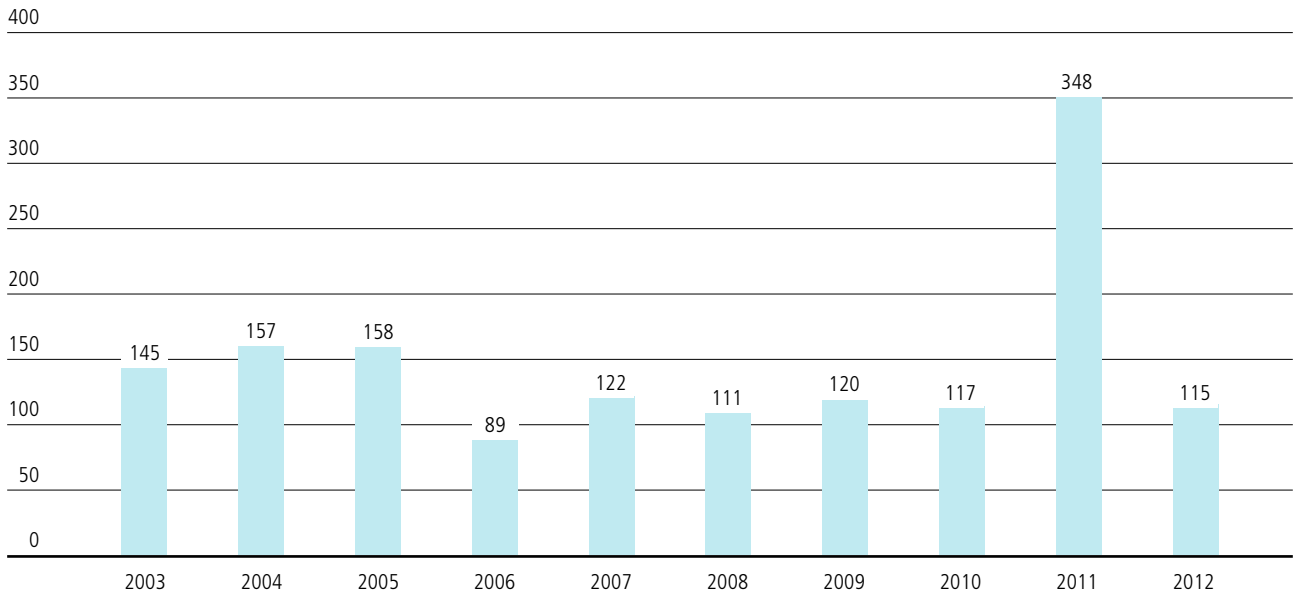


Abbildung 17: Entwicklung Nettoinvestitionen
 Nettoinvestitionen, in Mio. CHF



4. Änderungen und Geldflüsse bei den Beteiligungen

In der folgenden Tabelle sind die in der Rechnung 2012 im Kantonshaushalt angefallenen Geldflüsse an Beteiligungen (z.B. Leistungseinkauf, Investitionsbeiträge, Beiträge) und die Geldflüsse von Beteiligungen (z.B. Dividenden, Anteile am Reingewinn) zusammengestellt:

Tabelle 19: Geldflüsse an und von Beteiligungen

Beteiligung	Art der Leistung und des Ertrags	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF
ARA Rhein AG	Betriebskostenbeiträge und Investitionsanteil BL	1'438'086	
Autobus AG	Betriebskostenbeiträge Dividende	6'059'441	6'642
Baselland Transport AG	Abgeltung der Betriebskosten Beiträge Verbundabonnemente Beiträge an Investitionen	14'663'752 22'319'193 9'582'355	
Basellandschaftliche Kantonalbank	Anteil am Reingewinn Abgeltung Staatsgarantie Verzinsung Dotationskapital	4'456'784.78	40'000'000.00 8'500'000.00 4'456'784.78
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	Leistungsauftrag	58'517'000.00	
Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle	Beitrag	110'000.00	
Hardwasser AG	Wasserzins (Entnahmegebühr) Dividende		386'881 81'600
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Mitgliederbeitrag (Anzahl Einw. abhängig)	19'208.00	
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH)	Betriebskostenbeiträge	954'000.00	217'000.00
Kantonsspital Baselland	Gemeinwirtschaftliche Leistungen Fallpauschale	13'191'000.00 124'389'752.00	
Kraftwerk Augst AG	Dividende Konzession f. Wassernutzung f. Energieerz.		150'000 522'800
Kraftwerk Birsfelden AG	Dividende Konzession f. Wassernutzung f. Energieerz. Betriebskostenanteil Schiffsanagen	58'000	262'500 2'729'743
Landwirtschaftliche Trocknungs-Anlagen LTA AG	Dividende		6'000.00
MCH Messe Schweiz AG	Dividende		235'625.00
NSNW AG	Aufwand für Strassenunterhalt kant. Hochleistungsstrassen Dividende	2'821'034	240'000
ProRheno AG	Betriebskostenbeiträge und Investitionsanteil BL	1'765'744	
Psychiatrie Baselland	Gemeinwirtschaftliche Leistungen Fallpauschale	5'744'388.00 27'056'638.45	
Schweizer Rheinsalinen AG	Dividende Regalien Konzession		278'400.00 76'771.05 268'488.85
Schweizerische Nationalbank	Anteil am Reingewinn Dividende		23'061'762.00 12'390.00
Schweizerische Rheinhäfen	Anteil am Reingewinn		3'700'000.00
Sozialversicherungsanstalt Baselland	Verwaltungsaufwand Vollzug Prämienverbilligung (118.0 Mio.) Verwaltungsaufwand Ergänzungsleistungen (181.4 Mio.)	1'743'622.00 4'732'566.00	
Stiftung interkantonale Försterschule	Schulung	32'700.00	
Swisslos	Anteil am Reingewinn		14'517'577.00
TSM Schulzentrum für Kinder und Jugendliche	Leistungsauftrag	6'305'449.95	
Universität Basel	Leistungsauftrag	152'700'000.00	
Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)	Leistungsauftrag Fallpauschale	7'455'235.00 8'051'158.00	
Waldenburgerbahn AG	Abgeltung der Betriebskosten	2'749'399	

Beteiligungsportfolio: Mutationen seit Anfang 2012

Gegenüber dem Vorjahr gab es fünf Ab- und drei Zugänge. Dies führt zu einem Stand per 31.12.2012 von 42 Beteiligungen.

Zugänge:**BSABB, BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel**

Per 01.01.2012 wurde das Gesetz GS 37.0702 und damit der Vertrag über die BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB) in Kraft gesetzt. Diese ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und bezweckt die gemeinsame Erfüllung der den Kantonen nach Art. 61ff. des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) obliegenden Aufgaben.

Kantonsspital Baselland

Die Kantonsspitäler Bruderholz, Liestal, Laufen sowie die Zentralwäscherei wurden vom Kanton Basel-Landschaft ausgegliedert und per 01.01.2012 in eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit Namen "Kantonsspital Baselland" zusammengefasst.

Psychiatrie Baselland

Die Kantonalen Psychiatrischen Dienste wurden vom Kanton Basel-Landschaft ausgegliedert und per 01.01.2012 in eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit Namen "Psychiatrie Baselland" gewandelt.

Abgänge:**Genossenschaft zur Produktion von amerikanischem Unterlagenholz**

Im Hinblick auf die geringe Bedeutung dieser Beteiligung stimmte der Kanton Basel-Landschaft mit Regierungsratsbeschluss Nr. 1815 vom 21.12.2010 der Umwandlung der "Genossenschaft zur Produktion von amerikanischem Unterlagenholz" in einen Verein zu. Mit diesem Beschluss wurde ein Kapitalverzicht bewilligt, was die Löschung der Beteiligung im 2012 zur Folge hatte.

Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft

Das Konkordat wurde mit Regierungsratsbeschluss Nr. 725 per 17. Mai 2011 aufgelöst und die Beteiligung wurde im 2012 aus dem Beteiligungsportfolio gelöscht.

Geplante Abgänge:

Bei der jährlichen Überprüfung des Beteiligungsportefeuilles wurde bei drei Beteiligungen festgestellt, dass diese nicht mehr der Beteiligungsstrategie des Kantons Basel-Landschaft entsprechen und deshalb eine Veräusserung vorgesehen wurde. Damit diese Veräusserung vollzogen werden kann, muss vorgängig durch den Landrat eine Umwidmung der Aktien/Anteile vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen stattfinden. Dies wird in vorliegender Landratsvorlage beantragt und zwar für folgende drei Beteiligungen:

Autogesellschaft Sissach-Eptingen (AGSE)

Der Kanton Basel-Landschaft hält historisch eine kleine Beteiligung von 24 Aktien im Nennwert von je CHF 500.00 an der AGSE. Bereits seit 2009 besteht aber kein direktes Auftragsverhältnis mehr mit dieser. Die AGSE hat auch keine eigenen Konzessionen zum Betrieb einer ÖV-Linie mehr. Die Sparte "Öffentlicher Verkehr" erfüllte nur noch Transportaufgaben im Auftrag der Baselland Transport AG (BLT).

Die AGSE hat die Sparte "Öffentlicher Verkehr" per 31. Dezember 2012 aufgegeben bzw. diese an die BLT übergeben. Die BLT übernimmt diese vollständig, das heisst inkl. Personal und Busse. Von Seiten des Kantons Basel-Landschaft besteht daher kein Interesse mehr am weiteren Mitbesitz an der AGSE.

Wärmeverbund Oberwil-Therwil AG, Oberwil (WOT)

Der Kanton Basel-Landschaft hält derzeit eine Beteiligung von CHF 220'000.00 (22% des AK) an der WOT.

In der Landratsvorlage für den Neubau der ARA Birsig in Therwil vom 22. Mai 1991 wurden die Voraussetzungen für einen zukünftigen Wärmeverbund geschaffen, indem der Platz für eine Heizzentrale für die Nutzung der Abwärme aus dem gereinigten Abwasser eingeplant wurde. 1994 beschloss der Regierungsrat sich am Projekt Wärmeverbund ARA Birsig AG (heute WOT AG), im Sinne einer Anschubunterstützung, zu beteiligen. Gesetzlich basiert die Beteiligung auf §17 des Energiegesetzes vom 4. Februar 1991, darin steht, dass sich der Kanton an Anlagen zur Gewinnung von umweltschonender Energie beteiligen kann.

Zurzeit besteht von vier Unterbaselbieter Wärmeversorgern die Absicht, sich in einer gemeinsamen Wärmeversorgung Leimental zusammenzuschliessen. Auch die WOT soll in diese neue Versorgungsgesellschaft integriert werden. Mit diesem Zusammenschluss wird eine langfristige und wirtschaftlich interessante Versorgung mit ökologischer Wärme (Primär Holzenergie) im Leimental sichergestellt.

Durch den Zusammenschluss zu einem eigenständigen und wirtschaftlichen Wärmeversorger entfällt die strategische Relevanz der Beteiligung für den Kanton.

Bürgschaftsgenossenschaft Baselland

Der Kanton Basel-Landschaft hält historisch bedingt an der Bürgschaftsgenossenschaft Baselland 42 Genossenschaftsanteile à CHF 100.–. Dies entspricht 4% des Genossenschaftskapitals.

Den verfassungsmässigen Auftrag von § 106a Absatz 1 KV setzt der Kanton primär über die Instrumente der Gesetzgebung zur Wohnbau- und Eigentumsförderung um und nicht mit der Beteiligung an der Bürgschaftsgenossenschaft.

5. Änderungen bei den Fonds

Schutzplatzfonds (Buchungskreis 929)

Der Fonds wurde per 01. Januar 2012 gegründet und stellt einen Fonds des Fremdkapitals dar. Die Äuffnung erfolgt durch Ersatzbeiträge, wenn kein Schutzraum erstellt wird. Der Fonds wird einerseits für die Finanzierung öffentlicher Schutzräume und andererseits für die Erneuerung von privaten Schutzräumen verwendet. Als Rechtsgrundlage gilt das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz, BZG) vom 04. Oktober 2002 (Stand 01. Januar 2012).

Legat Kaderli (Buchungskreis 930)

Das Legat Kaderli wird erstmals ab Jahresbericht 2012 im Anhang als Fonds publiziert. Die Verwaltung erfolgt durch den Arxhof. Dabei handelt es sich um einen Fonds des Fremdkapitals und wird für folgende Sachverhalte verwendet:

- Durchführung wissenschaftlicher Studien zur Qualitätskontrolle
- Finanzierung von kurzen finanziellen Engpässen von Bewohnern als Darlehen
- Spezielle Anschaffungen des Arxhofes
- Spezielle Projekte, welche nicht zum Auftrag gehören und deshalb nicht über das ordentliche Budget finanziert werden können (z.B. Gründung eines Vereins für Massnahmenentlassene).

Die Äuffnung erfolgt durch den Überschuss des Kioskes Arxhof, durch allfällig entstehende Gewinne der vom Arxhof durchgeführten Tagungen, durch Schenkungen und durch Anteile des Verdienstes der Lohnzahlungen an Bewohnern in Arbeitsexternaten. Als Rechtsgrundlage gilt der Schlussbericht vom 18. April 1986 über die Teilung der Nacherbschaft aus dem Nachlass von Frau Luise Kaderli-Schulthess.

Schulhausfonds (Buchungskreis 902)

Der Fonds hatte einst dazu gedient, die von den Gemeinden vorfinanzierten Schulhäuser, die nicht dem Kanton gehört haben, zu finanzieren. Mittlerweile gehören die Schulhäuser dem Kanton und somit entspricht der Fonds einer Art Vorfinanzierung der künftigen eigenen Leistung. Mit der kompletten Übernahme bzw. Kauf der Sekundarschulbauten von den Gemeinden wurde der Zweck des Schulhausfonds dahingehend angepasst, indem dieser zur Deckung der jährlichen Abschreibungen herangezogen wird und nicht für den Kauf der Objekte. Diese Handhabung entspricht der Regelung nach HRM2. Der Fonds wird somit auch neu als Vorfinanzierung des Eigenkapitals und somit nicht mehr als Fonds des Fremdkapitals geführt.

6. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, gemäss beiliegendem Entwurf eines Landratsbeschlusses zu beschliessen.

Liestal, 19.03.2013

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin: Sabine Pegoraro

Der Landschreiber: Alex Achermann

Entwurf
Landratsbeschluss betreffend Jahresbericht 2012

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Der Jahresbericht 2012 bestehend aus der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung, der Bilanz, dem Amtsbericht sowie der Rechnungen der Fonds und Stiftungen, wird genehmigt.
2. Vom Bericht der Finanzkontrolle zum Jahresbericht 2012 wird Kenntnis genommen.
3. Übertrag der Beteiligung an der Autogesellschaft Sissach-Eptingen (AGSE) vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen zum Buchwert von CHF 0 zwecks Veräusserung.
4. Übertrag der Beteiligung an dem Wärmeverbund Oberwil-Therwil AG, Oberwil (WOT) vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen zum Buchwert von CHF 0 zwecks Veräusserung.
5. Übertrag der Beteiligung an der Bürgschaftsgenossenschaft Baselland vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen zum Buchwert von CHF 0 zwecks Veräusserung.

Liestal,

Im Namen des Landrates

Der Landratspräsident:

Der Landschreiber:

**Kantonale Behörden,
Direktionen, Dienststellen
und Gerichte**

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

Die Landeskanzlei unterstützt die politische Führungsaufgabe von Landrat und Regierungsrat. Regierung und Parlament arbeiten bei der Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit möglichst optimal zusammen. Diese Zusammenarbeit, die jeder Behörde ihren Verantwortungsbereich und ihren Entscheidungsspielraum belässt, braucht Koordination. Die Landeskanzlei als zentrale Stabsstelle kennt die rechtlichen und politischen Zusammenhänge und Spielregeln und hat gute Verbindungen zum Parlament und seinen Organen einerseits und zur Regierung und Verwaltung andererseits. Mit einer sinnvollen Koordination und Kooperation sollen Synergien ermöglicht, Leerläufe verhindert, das gegenseitige Vertrauen gefördert und die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen optimal ausgenutzt werden.

Die Vorbereitung und Durchführung der kantonalen Wahlen und Abstimmungen sowie die organisatorische Unterstützung des Landrates und des Regierungsrates in ihren zahlreichen Repräsentationsverpflichtungen sind weitere Kernaufgaben der Landeskanzlei.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskanzlei wollen die von Verfassung und Gesetz sowie durch den Landrat und den Regierungsrat übertragenen Aufgaben stets einwandfrei, termingemäss und mit optimalem Einsatz an Mitteln erfüllen. Verschiedene Tätigkeiten der Landeskanzlei tragen vor allem zum strategischen Schwerpunktfeld 'Auftritt und Kooperation' des Regierungsrates bei. Die Landeskanzlei trägt massgebend dazu bei, dass der Kanton im Bereich der Aussenbeziehungen in der interkantonalen und internationalen Zusammenarbeit sowie der Interessenvertretung gegenüber dem Bund und anderen Regionen über die relevanten Informationen und Dienstleistungen verfügt. Die Landeskanzlei unterstützt zudem die Bemühungen des Regierungsrates, dass der Kanton Basel-Landschaft regional und auf Bundesebene gut vernetzt ist.

Gesamtübersicht Rechnung

Die Kantonalen Behörden umfassen den Landrat, die Regierung, die Landeskanzlei mit der Dienststelle Staatsarchiv, die Finanzkontrolle und den Ombudsman.

Das Gesamtergebnis in der Erfolgsrechnung ist leicht besser als budgetiert.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	8'738'033	8'875'826	9'059'777	-183'951	-2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2'037'722	2'103'328	2'195'250	-91'922	-4%
34 Finanzaufwand	680	680	1'500	-820	-55%
36 Transferaufwand	1'136'149	1'155'470	1'351'432	-195'962	-15%
42 Entgelte	-754'210	-783'388	-869'000	85'612	10%
44 Finanzertrag	-9	-7		-7	X
46 Transferertrag	-214'150	-177'250	-185'750	8'500	5%
Total Aufwand	11'912'584	12'135'304	12'607'959	-472'655	-4%
Total Ertrag	-968'369	-960'645	-1'054'750	94'105	9%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	10'944'214	11'174'659	11'553'209	-378'551	-3%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	36.2	35.9	38.1	-2.2	-5.8%

In der Kantonalen Finanzkontrolle konnten im Berichtsjahr bis zu zwei Vollstellen nicht besetzt werden.

2000 Landrat

Auftrag und Zielsetzungen

Der Landrat ist die gesetzgebende Behörde des Kantons. Er erlässt alle grundlegenden und wichtigen Bestimmungen in der Form des Gesetzes. Ausführende Bestimmungen kann er in der Form des Dekretes erlassen, soweit ihn ein Gesetz ausdrücklich dazu ermächtigt.

Der Landrat übt auch die Oberaufsicht über alle Behörden und Organe aus, die kantonale Aufgaben wahrnehmen. Die Oberaufsicht ist ein Element der Gewaltenteilung und dient damit der Machthemmung und der Machtausbalancierung im Staat.

Im Weiteren genehmigt das kantonale Parlament wichtige Staatsverträge und die grundlegenden Pläne der staatlichen Tätigkeiten wie Regierungsprogramm und Finanzplan, beschliesst über neue finanzielle Ausgaben, setzt das jährliche Budget fest, nimmt die Staatsrechnung ab, übt die Mitwirkungsrechte aus, die den Kantonen in der Bundesverfassung eingeräumt werden, wählt u.a. die Mitglieder der kantonalen Gerichte, verleiht das Kantonsbürgerrecht an Ausländerinnen und Ausländer und übt das Recht der Begnadigung und der Amnestieerteilung aus.

KB

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'173'150	1'291'450	1'212'565	78'885	7%	
305	Arbeitgeberbeiträge	57'423	66'834	64'182	2'652	4%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen		446	2'000	-1'555	-78%	
313	Dienstleistungen und Honorare	38'376	53'362	40'000	13'362	33%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	245'440	250'661	298'000	-47'339	-16%	
	Total Aufwand	1'514'389	1'662'752	1'616'747	46'005	3%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'514'389	1'662'752	1'616'747	46'005	3%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Fraktionsentschädigungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	100'000	104'500	135'000	-30'500	-23%	
Gemeindebeitrag Präsidentenfest	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	30'000	30'000	30'000	0	0%	
Total Transferaufwand			130'000	134'500	165'000	-30'500	-18%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			130'000	134'500	165'000	-30'500	-18%	

2001 Regierungsrat

Auftrag und Zielsetzungen

Der Regierungsrat ist die leitende und die oberste vollziehende Behörde des Kantons. Er besteht aus fünf Mitgliedern und jedes Mitglied steht einer Direktion vor. Der Regierungsrat bestimmt die wichtigen Ziele und Mittel des staatlichen Handelns. Er plant und koordiniert die staatlichen Tätigkeiten und legt dem Landrat Entwürfe zu Verfassungsänderungen, Gesetzen und Dekreten zum Beschluss vor. Er erlässt Verordnungen auf der Grundlage und im Rahmen der Gesetze und Staatsverträge.

Der Regierungsrat beaufsichtigt die anderen Träger öffentlicher Aufgaben, sorgt für eine rechtmässige und wirksame Verwaltungstätigkeit und bestimmt im Rahmen von Verfassung und Gesetz die zweckmässige Organisation. Der Regierungsrat entscheidet nach Massgabe des Gesetzes über Verwaltungsbeschwerden und versagt Erlassen die Anwendung, wenn sie dem Bundesrecht oder kantonalen Verfassungs- oder Gesetzesrecht widersprechen. Zu den Aufgaben des Regierungsrats gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Zudem vertritt er den Kanton nach innen und nach aussen und pflegt die Beziehungen mit den Behörden des Bundes und anderer Kantone. Er schliesst im Rahmen seiner Zuständigkeit endgültig Staatsverträge sowie Verwaltungsvereinbarungen ab, er verleiht das Kantonsbürgerrecht an Schweizer und nimmt Wahlen vor, soweit diese nicht anderen Organen übertragen sind. Weitere Zuständigkeiten können dem Regierungsrat durch Gesetz eingeräumt werden.

Die Baselbieter Regierung verfolgt in der laufenden Legislaturperiode die folgenden übergeordneten politischen Zielsetzungen:

- Die Erhöhung der Attraktivität als Wohnort und Wirtschaftsstandort.
- Die Lenkung zu einer nachhaltigen Entwicklung.
- Der Ausbau der kantonsübergreifenden regionalen Zusammenarbeit.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'455'719	1'455'719	1'455'719	0	0%	
304	Zulagen	12'190	11'860	15'814	-3'953	-25%	
305	Arbeitgeberbeiträge	278'939	276'362	273'055	3'307	1%	
313	Dienstleistungen und Honorare	38'282	25'630	30'000	-4'370	-15%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	230'856	360'076	390'000	-29'924	-8%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	195'242	192'406	160'000	32'406	20%	
426	Rückerstattungen	-110'269	-159'120	-130'000	-29'120	-22%	
	Total Aufwand	2'211'228	2'322'053	2'324'588	-2'535	0%	
	Total Ertrag	-110'269	-159'120	-130'000	-29'120	-22%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'100'959	2'162'933	2'194'588	-31'655	-1%	

2002 Landeskantlei

Auftrag und Zielsetzungen

Die Landeskantlei unterstützt die politische Führungsaufgabe von Parlament und Regierung.

Die Herausforderungen unserer Zeit an den Staat lassen sich nur bewältigen, wenn Regierung und Parlament möglichst optimal zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit, die jeder Behörde ihren Verantwortungsbereich und ihren Entscheidungsspielraum belässt, braucht Koordination. Für diese Aufgabe ist die Landeskantlei prädestiniert, weil sie als zentrale Stabsstelle die rechtlichen und politischen Zusammenhänge und Spielregeln kennt und Verbindungen zum Parlament und seinen Organen einerseits und zur Regierung und Verwaltung andererseits hat.

Mit einer sinnvollen Koordination und Kooperation sollen Synergien ermöglicht, Leerläufe verhindert, das gegenseitige Vertrauen gefördert und die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen optimal ausgenutzt werden.

Die Vorbereitung und Durchführung der kantonalen Wahlen und Abstimmungen sowie die organisatorische Unterstützung des Landrates und des Regierungsrates in ihren zahlreichen Repräsentationspflichten sind weitere Kernaufgaben der Landeskantlei.

KB

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'963'213	2'080'706	1'993'210	87'496	4%	
304	Zulagen	28'093	28'758	22'297	6'461	29%	
305	Arbeitgeberbeiträge	349'095	358'539	345'566	12'974	4%	
309	Übriger Personalaufwand	9'926	2'887	14'000	-11'113	-79%	
310	Material- und Warenaufwand	835'534	784'264	768'500	15'764	2%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	17'490	11'464	24'150	-12'686	-53%	
313	Dienstleistungen und Honorare	188'015	152'161	179'000	-26'840	-15%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	16'425	18'924	22'200	-3'276	-15%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	680	680	1'500	-820	-55%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-50'159	-56'881	-50'000	-6'881	-14%	
425	Erlös aus Verkäufen	-519'843	-493'020	-610'000	116'980	19%	1
440	Zinsertrag	-9	-7		-7	X	
	Total Aufwand	3'408'469	3'438'381	3'370'423	67'959	2%	
	Total Ertrag	-570'011	-549'908	-660'000	110'092	17%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'838'458	2'888'473	2'710'423	178'050	7%	

- 1 Weniger Einnahmen im Bereich des Amtsblatts (Abonnemente, Inserate, Publikationen) und im Bereich der Nachträge der Systematischen Gesetzessammlung (Abonnemente) als budgetiert.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Zusammenarbeit Oberrhein	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	721'459	753'261	897'432	-144'171	-16%	1
Leistungen für Gemeinden	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-82'400	-52'600	-54'000	1'400	3%	
Beiträge an KdK	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	152'042	134'745	155'000	-20'255	-13%	
Beiträge für NWRK Sekretariat	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-131'750	-124'650	-131'750	7'100	5%	
		Total Transferaufwand	873'501	888'006	1'052'432	-164'426	-16%	
		Total Transferertrag	-214'150	-177'250	-185'750	8'500	5%	
		Transfers (Netto)	659'351	710'756	866'682	-155'926	-18%	

- 1 Es wurden weniger Beträge im Bereich der Zusammenarbeit am Oberrhein eingefordert, namentlich bei den Interreg IV Projekten.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitrag an Sekretär ORK 2007-2010	36	Transferaufwand		-13'403		-13'403		X
Beitrag an Infobest Palmrain 2007-2010	36	Transferaufwand	-7'964					
Beiträge an Interreg IV (2008-2013)	36	Transferaufwand	142'920	184'463	250'000	-65'537	-26%	1
Beitrag an TEB 2011-2013	36	Transferaufwand	87'397	85'432	75'175	10'257	14%	
Beitrag an Infobest Palmrain 2011-2013	36	Transferaufwand	42'477	43'093	109'857	-66'764	-61%	
Beitrag Kooperationsfond ORK 2011-2014	36	Transferaufwand	16'458	16'811	22'400	-5'589	-25%	
Beitrag an Regio Basiliensis 2011-2014	36	Transferaufwand	343'000	343'000	343'000	0	0%	
Beitrag an Sekretär ORK 2011-2014	36	Transferaufwand	58'000	58'000	58'000	0	0%	
Beitrag an Sekretariat ORK 2011-2014	36	Transferaufwand	26'971	27'550	39'000	-11'450	-29%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			709'260	744'946	897'432	-152'486	-17%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			709'260	744'946	897'432	-152'486	-17%	

1 Es wurden weniger Beträge im Bereich der Interreg IV Projekte eingefordert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	15.4	16.4	16.4	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2002.001 Informatik

Planung

Einrichtung eines datengeschützten Behördenverzeichnisses und einer neuen Adressverwaltung. Stärkung der direktionsübergreifenden Koordination und damit verbundenen Straffung des kantonalen Auftritts nach aussen.

Umsetzung

Eine leistungsfähige neue Adressverwaltung ist eingeführt worden. Die Einrichtung eines datengeschützten Behördenverzeichnisses ist evaluiert worden. Eine Einführung steht im Jahr 2013 bevor. Die Arbeitsgruppe Kommunikation hat ihre Aktivitäten intensiviert und hat sich für die direktionsübergreifende Koordination und Straffung des kantonalen Auftritts nach aussen eingesetzt.

2002.002 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Auftritt gegenüber dem Bund

Planung

Unterstützung von Landrat und Regierung bei der angestrebten Straffung der Strukturen der regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Umsetzung

Vorbereitung und Durchführung der Sessionsgespräche mit den eidgenössischen Parlamentariern sind verbessert worden. Die Metropolitankonferenz Basel und der Oberrheinrat werden intensiv unterstützt. Vor allem in der Metropolitankonferenz ist die Straffung der Strukturen der regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ein ständiges Traktandum.

2003 Staatsarchiv

Auftrag und Zielsetzungen

Das Staatsarchiv archiviert die Unterlagen des Kantons zum Zweck der Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns, der Rechtssicherheit, des Schutzes der Grundrechte, der rationellen Verwaltungsführung sowie der Forschung. Es gewährleistet eine dauerhafte zuverlässige und authentische Überlieferung für die Öffentlichkeit und den Staat (Gesetz über die Archivierung vom 11. Mai 2006).

Eine besondere Herausforderung bildet die zuverlässige und langfristige Archivierung von elektronischen Unterlagen. Das Staatsarchiv ist die Fachstelle für Fragen der elektronischen Archivierung und Aktenführung in der Kantonsverwaltung.

KB

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'054'786	1'032'294	1'070'075	-37'781	-4%	
304	Zulagen	14'723	12'641	12'733	-91	-1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	181'426	203'837	193'128	10'709	6%	
309	Übriger Personalaufwand	422	12'190	10'000	2'190	22%	
310	Material- und Warenaufwand	82'386	57'730	57'000	730	1%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	38'305	42'362	35'000	7'362	21%	
313	Dienstleistungen und Honorare	55'723	73'722	53'200	20'522	39%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	3'210	4'914	7'500	-2'586	-34%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-50'939	-65'517	-75'000	9'483	13%	
	Total Aufwand	1'430'981	1'439'691	1'438'636	1'055	0%	
	Total Ertrag	-50'939	-65'517	-75'000	9'483	13%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'380'042	1'374'174	1'363'636	10'538	1%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitrag Archiv ehem. Fürstbistum Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	110'000	110'000	110'000	0	0%	
Beitrag GRK	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'000	7'000	7'000	0	0%	
Beitrag KOST	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'190	11'120	11'000	120	1%	
Total Transferaufwand			127'190	128'120	128'000	120	0%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			127'190	128'120	128'000	120	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.0	8.9	8.9	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2003.001 Elektronische Aktenführung

Planung

Unterstützung der Dienststellen bei der Umstellung auf elektronische Aktenführung.
Der Austausch von elektronischen Unterlagen und deren Archivierung in elektronischer Form ist zuverlässig, rechtmässig und wird zum Normalfall.

Umsetzung

Bei der elektronischen Aktenführung in der kantonalen Verwaltung konnten keine Fortschritte erzielt werden.

2003.002 Digitale Archivierung

Planung

Einführung einer Policy für die digitale Archivierung im Kanton BL. Beschaffung und Installation der dafür notwendigen Infrastruktur.
Unterlagen, die digital entstehen (digital born) werden digital archiviert. Es gibt nur ein digitales Langzeitarchiv im Kanton.

Umsetzung

Ziel erreicht

2004 Finanzkontrolle

Auftrag und Zielsetzungen

Die Finanzkontrolle, das Fachorgan der Finanzaufsicht, stellt in Zusammenarbeit mit den parlamentarischen Oberaufsichtsbehörden eine wirksame Kontrolle über den staatlichen Finanzhaushalt sicher.

Sie erbringt für das Parlament und die Exekutive unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern.

Sie arbeitet fachlich selbständig und unabhängig. Mit den Regierungs- und Verwaltungsstellen sowie mit den parlamentarischen Kommissionen verkehrt sie direkt.

Mit ihrer Tätigkeit will sie das Vertrauen des Volkes und der Steuerzahler zum Staat fördern, indem sie sich einsetzt für eine gesetzes- und zweckkonforme sowie wirtschaftliche Verwendung staatlicher Mittel; ebenso sorgt sie für eine transparente und nachvollziehbare Rechnungslegung des öffentlichen Finanzhaushaltes.

KB

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'502'498	1'398'375	1'629'073	-230'698	-14%	1
304	Zulagen	24'118	21'153	24'118	-2'965	-12%	
305	Arbeitgeberbeiträge	258'536	245'804	289'926	-44'122	-15%	
309	Übriger Personalaufwand	7'911	14'118	20'000	-5'882	-29%	
310	Material- und Warenaufwand	8'315	8'450	12'000	-3'550	-30%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	19'622	16'442	15'000	1'442	10%	
313	Dienstleistungen und Honorare	5'195	30'272	69'700	-39'428	-57%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	9'495	11'478	13'200	-1'722	-13%	
426	Rückerstattungen	-23'000	-8'850	-4'000	-4'850	-121%	
	Total Aufwand	1'835'690	1'746'092	2'073'017	-326'925	-16%	
	Total Ertrag	-23'000	-8'850	-4'000	-4'850	-121%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'812'690	1'737'242	2'069'017	-331'775	-16%	

1 Bis zu zwei Vollstellen konnten im Berichtsjahr nicht besetzt werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'610	4'013	5'000	-987	-20%	
Total Transferaufwand			4'610	4'013	5'000	-987	-20%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			4'610	4'013	5'000	-987	-20%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.8	8.6	10.8	-2.2	-20.4%

Bis zu zwei Vollstellen konnten im Berichtsjahr nicht besetzt werden.

2005 Ombudsman

Auftrag und Zielsetzungen

Der Ombudsman wird vom Landrat gewählt. Als unabhängige Vertrauensperson und Vermittler steht er der Bevölkerung bei Problemen mit Behörden und Verwaltungen des Kantons und der Gemeinden sowie mit privaten Institutionen, die in Erfüllung öffentlich-rechtlicher Aufgaben hoheitlich handeln, kostenlos zur Verfügung. Der Ombudsman erteilt Rat und hilft Streitfälle schlichten.

Der Ombudsman wirkt in erster Linie auf ein gütliches Einvernehmen hin. Er erfüllt diese Aufgabe, indem er über die Rechtmässigkeit, Korrektheit und Zweckmässigkeit der Verwaltung in Kanton und Gemeinden sowie der Justizverfahren wacht und dabei die Verwaltung und die Justiz zu bürgerfreundlichem Verhalten anregt und sie vor ungerechtfertigten Vorwürfen schützt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	303'232	305'468	345'084	-39'616	-11%	
304	Zulagen	4'349	4'349	3'953	395	10%	
305	Arbeitgeberbeiträge	57'457	52'087	64'279	-12'192	-19%	
309	Übriger Personalaufwand	828	395	1'000	-605	-61%	
310	Material- und Warenaufwand	6'554	6'782	8'000	-1'218	-15%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen			6'000	-6'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	286	320	1'000	-680	-68%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'971	1'464	3'800	-2'336	-61%	
	Total Aufwand	375'677	370'865	433'117	-62'252	-14%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	375'677	370'865	433'117	-62'252	-14%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	848	830	1'000	-170	-17%	
Total Transferaufwand			848	830	1'000	-170	-17%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			848	830	1'000	-170	-17%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.0	2.0	2.0	0.0	0.0%

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

Gesunde Finanzen sind für die Attraktivität des Kantons Basel-Landschaft von entscheidender Bedeutung. Sie bilden das Resultat eines effizienten und effektiven staatlichen Handelns. Die Finanzpolitik muss dafür sorgen, dass der Finanzhaushalt «sparsam, wirtschaftlich und konjunkturgerecht» geführt wird und «auf die Dauer ausgeglichen» ist. So will es § 129 der Verfassung. Das ist nicht immer leicht, denn die Politik setzt von Natur aus auf Expansion der Aufgaben. Alle wollen Geld ausgeben und niemand will bei seinen eigenen Anliegen sparen. Hier ist die Finanzpolitik gefordert. Ihre Aufgabe ist es, die Begehrlichkeiten der Politik zu gewichten, Prioritäten zu setzen, Leitplanken zu definieren und, wenn nötig, Riegel zu schieben. Dies alles mit dem Ziel, dass der Staat auf Dauer nicht mehr Geld ausgibt als er einnimmt. Die Finanz- und Kirchendirektion wirkt bei der Gestaltung einer nachhaltigen Finanzpolitik an vorderster Front mit.

Um die Finanzplanung weiter zu verbessern, hat die Finanz- und Kirchendirektion in Zusammenarbeit mit den anderen Direktionen und der Landeskantlei die Planungs- und Steuerungsinstrumente optimiert: Budget und Jahresprogramm wie auch Jahresrechnung und Amtsbericht sind im Berichtsjahr zusammengelegt worden. Und auch das Regierungsprogramm ist analysiert und methodisch neu aufgebaut worden. Zudem sind der Finanzplan und die Investitionsplanung im Sinne von Businessplänen weiter entwickelt worden und enthalten nun neu nur noch priorisierte Vorhaben resp. Investitionen.

Das Entlastungspaket 12 / 15 ist im Berichtsjahr im Mittelpunkt der Arbeiten gestanden. Es soll durch eine Entlastung der Aufwandseite durch die Defizitbremse bedingte Steuererhöhungen vermeiden und neuen finanziellen Handlungsspielraum für die Regierung sicherstellen. Die Landratsvorlage ist am 29. März 2012 vom Landrat verabschiedet worden. Das Paket umfasst 185 Massnahmen, die bis zum Jahr 2016 den Finanzhaushalt jährlich um CHF 180 Mio. entlasten werden. Das Entlastungspaket folgt fünf klaren Grundsätzen:

1. Es hat eine nachhaltige Wirkung (keine einmaligen Effekte).
2. Die negativen Auswirkungen sind für die betroffenen Kreise zumutbar (nur gezielte Einsparungen).
3. Die Kosten werden bewusst nicht auf andere Kantone oder die Baselbieter Gemeinden abgewälzt.
4. Die Lasten werden auf viele Schultern verteilt – alle leisten ihren Beitrag, alle tragen mit.
5. Das Paket ist durch den Einbezug des Landrates während der Erarbeitungsphase politisch gut abgestützt.

Neben dem Entlastungspaket hat im Berichtsjahr die Reform der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) das zweite grosse Geschäft gebildet. Der Regierungsrat hat die diesbezügliche Vorlage am 19. Juni 2012 an den Landrat überwiesen. Die BLPK wird einer umfassenden Reform unterzogen und für die Zukunft fit gemacht. Die Reform sieht eine Vollkapitalisierung, die Umstellung auf das Beitragsprimat, die Umwandlung der BLPK in eine Sammeleinrichtung und die Anpassung an die neuen Regelungen des Bundesgesetzes vor. Die vorgeschlagenen Massnahmen sind - basierend auf den Zahlen per 31. Dezember 2011 - mit Kosten im Umfang von insgesamt CHF 2.3 Milliarden (ohne Zins) verbunden. Davon trägt der Kanton CHF 1'069 Mio. (ohne Zins). Der Rest entfällt auf die Gemeinden und die übrigen angeschlossenen Arbeitgebenden. Die Reform der BLPK sollte gemäss den Vorgaben des Bundes auf den 1. Januar 2014 in Kraft treten.

Gesamtübersicht Rechnung

Die Unterschreitung im Personalaufwand von CHF 4 Mio. ist auf nicht besetzte Stellen per Stichtag 31.12. sowie auf den Verpflichtungskredit "Sozialplan Entlastungspaket 12/15" infolge Verzögerung durch die Volksabstimmung zurückzuführen (CHF -2.7 Mio.).

Die Unterschreitung im Sach- und übrigen Betriebsaufwand ist hauptsächlich auf reduzierte Debitorenabschreibungen im Bereich der Kantonalen Steuern mittels konsequenter Durchführung von Inkassohandlungen zu begründen (CHF -3.4 Mio.). Eine weitere Unterschreitung ist beim Verpflichtungskredit "Umsetzung Entlastungspaket 12/15" zu finden (CHF -2.3 Mio.).

Rückwirkend per 01.01.2012 in Kraft gesetzte neue Normkosten für Pflegeleistungen in Alter- und Pflegeheimen führten im Transferaufwand bei den Ergänzungsleistungen AHV/IV zu einem Minderaufwand von CHF -6.2 Mio.. Hingegen resultierte im Transferertrag eine Budgetunterschreitung von CHF -4.5 Mio. (Anteil Direkte Bundessteuern).

Im Finanzertrag konnten aus der Verselbständigung der Spitalbetriebe einmalige nicht budgetierte Erträge in Form von Aufwertungsgewinnen bei den Betriebseinrichtungen sowie durch Übergabe der in den vergangenen Jahren im Rahmen des Globalbudgets gebildeten Rücklagen vereinnahmt werden (Total CHF 32.6 Mio.).

Die gegenüber dem Budget deutlich höher ausfallende Saldo bei den Kantonalen Steuern von rund CHF 55.1 Mio. ist hauptsächlich auf folgende Positionen zurückzuführen:

- Mehrerträge aus Vermögenssteuern CHF 18.5 Mio. (davon CHF 8.5 Mio. aus Vorjahren)
 - Mehrerträge aus Gewinnssteuern CHF 39.4 Mio. (davon CHF 24.4 Mio. aus Vorjahren)
 - Mehrerträge aus Handänderungssteuern CHF 4.4 Mio.
 - Mindererträge aus Erbschafts-/Schenkungssteuern CHF -7.5 Mio.
- Detaillierte Kommentare sind im P2107 vorhanden.

Der ausserordentliche Bereich spiegelt sich in der Höhe des Betrages. Einerseits wurde im ausserordentlichen Aufwand eine Erhöhung der Rückstellungen zur Ausfinanzierung von Deckungslücken im Pensionskassenbereich vorgenommen und andererseits im ausserordentlichen Ertrag mittels Entnahme aus der Konjunkturausgleichsreserve erfolgsneutral ausgeglichen.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	94'257'041	46'215'386	50'194'290	-3'978'904	-8%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	50'008'811	47'674'773	54'354'400	-6'679'627	-12%
34 Finanzaufwand	37'365'923	31'509'501	31'476'150	33'351	0%
35 Übertrag Fonds / StaatsRG	23'882'353	23'023'582	21'850'000	1'173'582	5%
36 Transferaufwand	359'332'333	371'271'394	375'358'690	-4'087'296	-1%
37 Durchlaufende Beiträge	27'831'462	29'226'024	23'357'375	5'868'649	25%
38 Ausserordentlicher Aufwand		111'000'000		111'000'000	X
40 Fiskalertrag	-1'514'324'666	-1'559'263'161	-1'504'160'000	-55'103'161	-4%
41 Regalien und Konzessionen	-58'214'738	-23'407'022	-23'527'000	119'978	1%
42 Entgelte	-12'303'322	-13'721'977	-13'996'270	274'293	2%
43 Verschiedene Erträge	-1'119'766	-1'035'067	-1'125'000	89'933	8%
44 Finanzertrag	-67'253'175	-103'989'968	-76'234'800	-27'755'168	-36%
45 Übertrag Fonds / StaatsRG	-15'796	-15'117	-240'500	225'383	94%
46 Transferertrag	-295'091'977	-300'623'024	-303'674'075	3'051'051	1%
47 Durchlaufende Beiträge	-27'831'462	-29'226'024	-23'357'375	-5'868'649	-25%
48 Ausserordentlicher Ertrag	-75'767'988	-111'000'000	-127'000'000	16'000'000	13%
49 Interne Fakturen	-172'305	-21'453	-91'553	70'100	77%
Total Aufwand	592'677'922	659'920'661	556'590'905	103'329'756	19%
Total Ertrag	-2'052'095'194	-2'142'302'814	-2'073'406'573	-68'896'241	-3%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-1'459'417'272	-1'482'382'153	-1'516'815'668	34'433'515	2%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	295.0	287.0	322.4	-35.4	-11.0%

Infolge Reorganisation der ZID wurden Stellenbesetzungen aufgrund von Anforderungsabklärungen aufgeschoben. Bei der Unterschreitung beim Personalamt handelt es sich um Vakanzen per Stichtag sowie nicht besetzte Stellen bei den geschützten Arbeitsplätzen. Eine kleinere Differenz ist beim Statistischen Amt auf Pensenreduktionen zurückzuführen. Dies gilt ebenfalls für Abweichungen bei der Steuerverwaltung, welche zusätzlich per Stichtag noch nicht besetzte Stellen hatte.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2100	3102 0 000	100'000.00	Drucksachen für Legislaturplanung 2012-2015, infolge anderer Prioritäten können die Drucksachen für die Legislaturplanung 2012-2015 (Grundsatzpapier 2012 - 2022 und Regierungsprogramm 2012 - 2015) erst im 2012 erstellt werden. Für Kosten für Layout und Druck wurden CHF 100'000 budgetiert	Es wurden folgende Layout- und Druckkosten aus der Übertragung geleistet: Phorbis Layout Vision: 30'000; Phorbis Layout Programm: 11'000; Phorbis Layout Planung: 4'500; Bloch Druck Vision: 17'000; Schwabe Druck Planung: 18'800; Total: 81'300
P21000	3113 0 000	500'000.00	Für 2011 geplante Hardwareausbauten werden infolge verschobener Projekte (z.B. 2. Rechenzentrum) erst 2012 anfallen	Die Hardwareausbauten wurden wie geplant im 2012 vorgenommen.
P21000	3118 0 000	300'000.00	Für 2011 geplante Softwarelizenzierungen (Datenbanken, Betriebssysteme) werden infolge verschobener Projekte erst 2012 anfallen	Die Softwarelizenzen wurden wie geplant im 2012 beschafft und eingesetzt.
P21000	3130 0 020	1'100'000.00	Die kantonale IT Strategie wurde 2011 neu gestartet, die für 2011 geplanten Mittel werden zu einem grossen Teil im Jahr 2012 anfallen	Die Mittel wurden vollständig ausgeschöpft.
P21000	3130 0 020	550'000.00	NEST .NET, die für 2011 geplante Tranche konnte infolge Abhängigkeit vom externen Lieferanten nicht umgesetzt werden und erfolgt nun im Jahr 2012	Die Softwareanpassungen wurden im 2012 wie geplant vorgenommen.
P21000	3130 0 020	600'000.00	ARNO, die für 2011 geplante Tranche konnte infolge Verzögerungen nicht umgesetzt werden und erfolgt nun im Jahr 2012	Die entsprechenden Teilprojekte von ARBO konnten im Jahr 2012 realisiert bzw. weiter vorangetrieben werden, so dass der übertragene Kredit ausgeschöpft wurde.
P2105	3130 0 000	27'000.00	Realisierung von vorgesehenen Schnittstellenanpassungen für die Steuerstatistik erfolgt erst im Jahr 2012	Der übertragene Kredit wurde durch die Schnittstellenanpassungen für die Steuerstatistik ausgeschöpft.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2012 auf die Rechnung 2013

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P21000	3113 0 000	300'000.00	Aufgeschobene Beschaffung von Arbeitsplatzinfrastruktur infolge des anstehenden Projekts CliZ.
P21000	3113 0 000	200'000.00	Aufgeschobene Folgeinvestitionen infolge verzögerter Durchführung des 2. Rechenzentrums.
P21000	3118 0 000	100'000.00	Später gestartete Konzeptarbeiten führten zu einer späteren Ablage- und Archiv-Realisierung.
P21000	3118 0 000	120'000.00	Arbo-Projektverzögerung.
P21000	3118 0 000	250'000.00	Aufgeschobene Beschaffung von Arbeitsplatzlizenzen infolge des anstehenden Projekts CliZ.
P21000	3130 0 020	300'000.00	Geänderte Anforderungen führten bei der Implementierung von OSP-Services zu Terminänderungen.
P21000	3130 0 020	200'000.00	Später gestartete Konzeptarbeiten führten zu einer späteren Ablage- und Archiv-Realisierung.
P21000	3130 0 020	50'000.00	Der 2. Risikobericht Informationssicherheit wird 2013 realisiert.
P21000	3130 0 020	250'000.00	Arbo-Projektverzögerung.
P2104	3090 0 000	10'000.00	Aufgrund von Ressourcen-Engpässen im Bereich Personalsysteme konnten die geplanten Weiterbildungen im Bereich SAP HR nicht umgesetzt werden. Diese sind dringend notwendig, um das nötige SAP Wissen im Team aufzubauen.

P2104	3132 0 000	80'000.00	Für das Projekt eDossier übernimmt das Personalamt die Kosten für die Initialerfassung (Scanning) der Personaldossiers im Sinne eines Pilotprojekts bei der BUD sowie bei der Dienststelle Polizei der SID. Aufgrund von Ressourcen-Engpässen im Bereich Personalsysteme musste der Pilot auf den 1.4.2013 verschoben werden.
P2104	3132 0 000	16'000.00	Aufgrund von Engpässen beim Lieferanten ZeitAG (Hochbetrieb per Jahresende) können die Anpassungen an Presento für das Jahr 2013 erst in der KW 3 und 4 durchgeführt werden und nicht wie geplant im Dezember 2012. Die Anpassungen ergeben sich aus der Revision der Arbeitszeitverordnung welche per 1.1.13 in Kraft getreten ist.

2100 Generalsekretariat FKD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat der Finanz- und Kirchendirektion nimmt als zentrale Stabsstelle der Querschnittsdirektion FKD neben den klassischen internen Aufgaben auch eine grosse Zahl vielfältiger direktionsübergreifender sowie bürger- und gemeinderelevanter Aufgaben wahr. Es dient somit in der Beratung, Unterstützung und Koordination nicht nur den Organen der Finanz- und Kirchendirektion, sondern auch zahlreichen Organen der gesamten Verwaltung im Interesse der effizienten und effektiven Aufgabenerfüllung.

Besondere Schwerpunkte bilden Information und Kommunikation nach innen und aussen und in übergeordneten Gremien, das Personalwesen der Finanz- und Kirchendirektion, Vorbereitungsarbeiten auf dem Gebiet der Gesetzgebung, Beschwerdefunktionen im Verwaltungsverfahren, die Planung und Koordination der kantonalen Informatik und die Einführung und der Betrieb der kantonalen Informatikinfrastruktur (z.B. Rechenzentren, Client, Servicedesk, Basis- und Querschnittsapplikationen) sowie der entsprechende Support. Daneben betreibt das Generalsekretariat die IT-Anwendungen der Direktionen und erarbeitet die Planungsgrundlagen zur Unterstützung der Informatikprozesse. Zudem bereitet das Generalsekretariat die Steuererlassentscheide der Direktion vor und dient als Fachzentrum in allgemeinen Gemeindefragen, insbesondere in rechtlicher Hinsicht. Weiter ist es zuständig für Fragen, die kirchlichen Angelegenheiten und die Medienpolitik des Kantons betreffen.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde die Abteilung Finanz- und Volkswirtschaft aus dem Generalsekretariat in die Finanzverwaltung integriert, womit Letztere insbesondere die Verantwortung für die Partnerschaftsverhandlungen mit den Nachbarkantonen, die Beurteilung von finanz- und volkswirtschaftliche Sachverhalten sowie das Sachversicherungswesen des Kantons übernommen hat.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	54'950	45'139	10'000	35'139	351%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	7'351'975	7'478'765	8'341'066	-862'302	-10%	1
304	Zulagen	95'431	102'715	81'950	20'765	25%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'346'794	1'259'001	1'445'611	-186'611	-13%	2
309	Übriger Personalaufwand	226'660	303'247	302'300	947	0%	
310	Material- und Warenaufwand	206'986	313'174	317'500	-4'326	-1%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	4'660'393	4'249'771	4'507'350	-257'579	-6%	
313	Dienstleistungen und Honorare	13'338'412	15'171'756	13'700'800	1'470'956	11%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	1'524'507	1'713'638	1'625'000	88'638	5%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgelb	1'620	653	1'700	-1'047	-62%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	72'465	111'699	89'000	22'699	26%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	-49'965		-5'000	5'000	100%	
341	Realisierte Kursverluste	17'302	3'084		3'084	X	
410	Regalien	-76'252	-76'771	-87'000	10'229	12%	
412	Konzessionen	-215'284	-268'489	-240'000	-28'489	-12%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'050	-1'250	-750	-500	-67%	
425	Erlös aus Verkäufen	-622'627	-657'336	-734'320	76'985	10%	4
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-847'782	-975'898	-960'000	-15'898	-2%	
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-109'705	-21'453	-16'153	-5'300	-33%	
	Total Aufwand	28'847'531	30'752'642	30'417'278	335'364	1%	
	Total Ertrag	-1'872'701	-2'001'197	-2'038'223	37'026	2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	26'974'830	28'751'445	28'379'055	372'390	1%	

- 1 Infolge Reorganisation der Zentralen Informatikdienste wurden Stellenbesetzungen aufgrund von Anforderungsabklärungen aufgeschoben.
- 2 Infolge Reorganisation der Zentralen Informatikdienste wurden Stellenbesetzungen aufgrund von Anforderungsabklärungen aufgeschoben.
- 3 Infolge des Kreditübertrags vom Jahr 2011 resultierte im Jahr 2012 geplant eine erhöhte Belastung.
- 4 Erwartete Erträge wurden via Betriebsbuchhaltung anstelle der Finanzbuchhaltung verrechnet und verbucht.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	57'372	55'985	69'740	-13'755	-20%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen			-5'000	5'000	100%	
Beiträge an Landeskirchen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'547'657	10'357'952	10'479'600	-121'648	-1%	
Prämienverbilligung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	125'388'802	118'037'859	118'700'000	-662'141	-1%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-73'855'991	-75'117'036	-77'600'000	2'482'964	3%	2
Total Transferaufwand			135'993'830	128'451'797	129'249'340	-797'544	-1%	
Total Transferertrag			-73'855'991	-75'117'036	-77'605'000	2'487'964	3%	
Transfers (Netto)			62'137'839	53'334'761	51'644'340	1'690'421	3%	

- 1 Budgetunterschreitung im Bereich Prämienverbilligung.
- 2 Budgetunterschreitung auf Grund Bundesbeiträge im Bereich Prämienverbilligung.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Erneuerung Telefonie der Kant Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	617'492	568'362	500'000	68'362	14%	
ERP	30	Personalaufwand	-14					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	9'893					
		Total	9'879					
ERP-Etape 2	30	Personalaufwand	47'299					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	2'515'988	2'137'358	3'000'000	-862'642	-29%	
		Total	2'563'287	2'137'358	3'000'000	-862'642	-29%	
2tes Rechenzentrum der Kant. Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		486'174	400'000	86'174	22%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			3'190'658	3'191'895	3'900'000	-708'105	-18%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			3'190'658	3'191'895	3'900'000	-708'105	-18%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	56.0	54.4	63.4	-9.0	-14.2%

Wechsel der Abteilung Finanz- und Volkswirtschaft vom Generalsekretariat FKD (P2100) zur Finanzverwaltung (P2102). Zudem wurden infolge Reorganisation der ZID Stellenbesetzungen aufgrund von Anforderungsabklärungen aufgeschoben.

Jahresprogramm

2100.001 Umsetzung des Entlastungspakets 12/15

Planung

Das Entlastungspaket 12/15 muss in den Jahren 2012 bis 2014 umgesetzt werden, damit die gesetzten Entlastungsziele erreicht werden können. Um die Umsetzung möglichst effizient und effektiv gestalten zu können, ist seit dem Sommer 2011 ein Umsetzungsreporting etabliert und die direktionsübergreifenden Massnahmen werden laufend konkretisiert und umgesetzt.

Umsetzung

Die Umsetzung läuft. Der Regierungsrat beschäftigt sich regelmässig an Klausuren oder an der ordentlichen Sitzung mit Entlastungspaketmassnahmen. Die Finanzkommission wurde am 30. Januar 2013 betreffend Stand der Umsetzung des Entlastungspakets insgesamt und im Detail betreffend Stand der Umsetzung der direktionsübergreifenden Massnahmen (ü-Massnahmen) informiert.

2100.002 Weiterentwicklung der Strategie und Planung

Planung

Mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode beginnt die neu lancierte strategische Planung des Regierungsrates zu greifen. Der von zwei Mitarbeitern des Generalsekretariats geleitete Planungs- und Strategieausschuss des Regierungsrates muss im Berichtsjahr folgende Teilprojekte bearbeiten: die Optimierung der Investitionsplanung in enger Zusammenarbeit mit der BUD, die Weiterentwicklung der Priorisierung der neuen Vorhaben, die Etablierung eines Regierungsinformationssystems für strategische Chancen und Risiken sowie die Entwicklung der neuen Berichterstattung (unter anderem Einführung eines Zielindikatorensystems) in enger Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung.

Umsetzung

Die in der Planung skizzierten Massnahmen wurden konkretisiert und werden umgesetzt.

2100.003 Etablierung der Risikopolitik

Planung

Durchführung der Risikoanalyse und Erstellung des Risikoberichts.

Umsetzung

Die Risikoanalyse und der Riskobericht wurden dem Regierungsrat unterbreitet.

2100.004 Verbilligung der Krankenkassenprämien

Planung

Vorbereitung der Entlastungsmassnahme "Neuregelung des Anspruchs auf Prämienverbilligung für junge Erwachsene".

Umsetzung

Die entsprechende Vorlage wurde formuliert. Sie befand sich bis am 25. Januar 2013 in der Vernehmlassung.

2100.005 Interkantonale Zusammenarbeit (Partnerschaftsverhandlungen)

Planung

Verbesserung der Effizienz und der Effektivität auf der Basis der Standards BS / BL. Zudem Überprüfung der Staatsverträge mit BS mit dem Ziel einer Entlastung des Haushalts um CHF 10 Mio. bis 2014 (im Vergleich zum Budget 2011).

Umsetzung

Die Staatsverträge mit Basel-Stadt werden im Rahmen der Partnerschaftsverhandlungen überprüft. Mit Basel-Stadt wurde ein gemeinsames Vorgehen vereinbart.

2100.006 Gesetz über die Feuerwehr

Planung

Der Regierungsrat wird die Vorlage zum Gesetz über die Feuerwehr auf den Beginn des Jahres 2012 hin dem Landrat überweisen; das Gesetz soll auf den 1. Januar 2013 in Kraft treten. Zudem wird er die dazugehörige Verordnung ausarbeiten und den Gemeinden zur Anhörung unterbreiten lassen. Die Verordnung wird ebenfalls auf den 1. Januar 2013 in Kraft treten.

Umsetzung

Aufgrund der disparaten Rückmeldungen aus der Vernehmlassung hat der Regierungsrat am 14. Februar 2012 entschieden, eine zweite Vernehmlassung bis zum 15. Mai 2012 durchzuführen. Diese hat dann eine breite Zustimmung zum Gesetzesentwurf gebracht, und der Regierungsrat hat am 19. Juni 2012 die Vorlage zuhanden des Landrats verabschiedet. Dessen Finanzkommission sowie Justiz- und Sicherheitskommission haben bis Ende 2012 die Vorlage durchberaten. Das Plenum behandelt sie zu Beginn 2013, und das Inkrafttreten ist auf den 1. Januar 2014 vorgesehen.

2100.007 Neue Gemeinderechnungsverordnung (HRM2)

Planung

Im Frühjahr wird der Regierungsrat gestützt auf das revidierte Gemeindegesetz die neue Gemeinderechnungsverordnung für die Einwohnergemeinden beschliessen und auf den 1. Januar

Umsetzung

Der Regierungsrat hat am 14. Februar 2012 die neue Gemeinderechnungsverordnung beschlossen und auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt. Am 26. Juni 2012 hat er die

2014 in Kraft setzen. Damit verbleibt den Gemeinden genügend Zeit, ihre Buchhaltung sowie ihre EDV auf die neuen Regelungen des durch die Verordnung eingeführten Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) umzustellen.

Bürgergemeinderechnungsverordnung teilrevidiert und in einigen wenigen Punkten an HRM2 angepasst. Die Teilrevision tritt ebenfalls am 1. Januar 2014 in Kraft.

2100.008 IT-Strategie

Planung

Per 1. April 2009 wurden die Strategiegrundsätze in Kraft gesetzt. Mit dem Projektprogramm STRATUM (Strategie-Umsetzung) erfolgt momentan mit sechs Projekten die Umsetzung bis 2012. Namentlich sind dies folgende Projekte:

- IT-Strategie-Umsetzungskoordination ITSBLUK
- Applikations- und Server-Überführung (ASÜber)
- Service-Desk
- Kundenorientierter Service (KOS)
- Prozess-Tool
- VIS (Verordnung Informations-Sicherheit) Umsetzung (VISUM).

Umsetzung

Auf der Basis der Landratsvorlage Nr. 2011 / 312 betreffend «IT-Governance: Für ein gemeinsames IT-Service-Management» vom 8. November 2011 wird das neue Programm IT-Strategie-Umsetzung (STRATUM2) bis Ende 2013 realisiert.

2100.009 Zweites Rechenzentrum für die kantonale Verwaltung

Planung

Ein zweites Rechenzentrum ist für die kantonale Verwaltung unerlässlich; zum einen werden für die IT-Strategie benötigte Kapazitäten geschaffen, zum anderen dient der zweite Standort als Sicherheit im Falle von Informatik-Vorfällen und Katastrophen. Der Betrieb an einem einzigen Standort ist aus naheliegenden Gründen sicherheitstechnisch hoch riskant. Für 2012 sind CHF 400'000 vorgesehen, sofern das zweite Rechenzentrum aufgrund von Sparmassnahmen überhaupt realisiert werden kann.

Umsetzung

Die Umsetzung konnte, nach einem positiven Landratsbeschluss im Januar 2012, angegangen werden. Das Rechenzentrum wurde im Juni 2012 bezogen und ist betriebsbereit. Die zweite Tranche von CHF 400'000 wird nun, infolge der einjährigen Verzögerung, im Jahr 2013 anfallen.

2100.010 Projekt Enterprise Resource Planning (ERP) Etappe 2

Planung

Die Etappe 2 des ERP-Projektes für die Bereiche Finanzwesen, Personalwesen und Logistik wurde vom Landrat am 24. Juni 2010 bewilligt und beinhaltet unter anderem:

- weitere organisatorische Optimierungen durch die Zusammenfassung von Tätigkeiten in die Dienstleistungszentren und in der Abwicklung der Support- und Betriebsprozesse;
- die Verbesserung in den Verarbeitungsprozessen;
- die Umsetzung der Konzepte zur verbesserten finanziellen Steuerung des Kantons Basel-Landschaft im Bereich der externen Rechnungslegung zuhanden des Landrates sowie im Bereich der Planung und der Erwartungsrechnung;
- die Realisierung zwischenzeitlich notwendiger Funktionen sowie die Weiterentwicklung der ERP-Lösungen, die nicht mit dem Projekt ERP 1 realisiert werden konnten und nicht im Projektumfang gewesen sind;
- die weitere Ablösung oder die Anbindung von vorhandenen Umssystemen.

Umsetzung

In Umsetzung und wird bis Mitte 2013 abgeschlossen.

Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung und dem Personalamt realisiert.

2100.011 Erneuerung der Telefonie

Planung

Gemäss der Landratsvorlage Nr. 2007 / 003 werden die dezentralen Telefonzentralen durch ein modernes zentrales IP-Telefoniesystem ersetzt. Das gesamte Projekt läuft bis 2014. Budget 2012: CHF 500'000.

Umsetzung

Die Umsetzung der Telefonievorlage liegt im geplanten Umfang. Neue Rahmenbedingungen (z.B. Übernahme der Telefonie der Sekundarschulbauten) werden nach Möglichkeit adaptiert.

2101 Fachstelle für Gleichstellung

Auftrag und Zielsetzungen

Als kantonales Kompetenzzentrum für Gleichstellung und Chancengleichheit von Frau und Mann (FfG) ist die Fachstelle für alle da. Frauen und Männer, Regierungsrat und Verwaltung, Unternehmen und Organisationen können auf die fachliche Unterstützung bei der Realisierung des Verfassungs- und Gesetzesauftrags zur tatsächlichen Gleichstellung in Familie, Ausbildung und Arbeit zählen (§ 19 SGS 108).

Die FfG stellt Regierung und Behörden Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung und prüft die kantonalen Erlasse und Massnahmen auf ihre Vereinbarkeit mit der Gleichstellungsgesetzgebung und die Auswirkungen auf Bürgerinnen und Bürger. Sie entwickelt Programme und Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Ihre Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert für Fragen der direkten und indirekten Diskriminierung, informiert über den Stand der Gleichstellung sowie Massnahmen und Instrumente zur Lösung von Defiziten und den Abbau von Geschlechterstereotypen. Dazu unterhält die FfG eine öffentlich zugängliche Dokumentationsstelle.

Die FfG entwickelt zusammen mit dem Personalamt Massnahmen zur Förderung der Gleichstellung und Vermeidung von Diskriminierungen von Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Stufen der Verwaltung.

Sie arbeitet mit der Kommission für Gleichstellung sowie kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Einrichtungen und Organisationen zusammen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	24'509	14'884	23'000	-8'116	-35%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	318'893	358'100	372'420	-14'320	-4%	
304	Zulagen	3'097	3'146	3'031	115	4%	
305	Arbeitgeberbeiträge	53'742	47'247	67'788	-20'541	-30%	
309	Übriger Personalaufwand	502	356		356	X	
310	Material- und Warenaufwand	44'065	30'350	38'000	-7'650	-20%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen		390	100	290	290%	
313	Dienstleistungen und Honorare	58'834	28'453	41'000	-12'547	-31%	3
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	19'180	6'575	9'000	-2'425	-27%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	9'849	8'143	10'000	-1'857	-19%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	7					
425	Erlös aus Verkäufen	-1'970	-180	-200	20	10%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-31'874					
	Total Aufwand	532'677	497'644	564'339	-66'695	-12%	
	Total Ertrag	-33'845	-180	-200	20	10%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	498'832	497'465	564'139	-66'674	-12%	

- 1 Während der Reorganisation der Kommission für Gleichstellung wurde auf die Aufnahme von Neumitgliedern verzichtet.
- 2 Die Publikation "Das Volk vertreten 2012" wird 2013 gedruckt; die Drucksachen für die Tagung "Soziale Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung - Gleichstellung als Strategie" übernimmt die HSLU SA Luzern (Teilprojekt 3).
- 3 Die Studie "Das Volk vertreten 2012" und Beiträge zum Teilprojekt 1 der Zukunftsstrategie Gleichstellung konnten intern erarbeitet werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Chancengleichheitspreis	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-20'500					
Beitrag an CH-Gleichstellungskonferenz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'288	2'288	3'000	-712	-24%	
Total Transferaufwand			2'288	2'288	3'000	-712	-24%	
Total Transferertrag			-20'500					
Transfers (Netto)			-18'212	2'288	3'000	-712	-24%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.5	2.5	2.5	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2101.001 Zukunftsstrategie Gleichstellung 2012-2015

Planung

Die sozialen, demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft verlangen nach einer aktiveren und gezielten Gleichstellungspolitik. Die Zukunftsstrategie Gleichstellung BL 2015 unterstützt diese in verschiedenen Teilprojekten.

Teilprojekt 1: Laufende Optimierung: Fachberatung sowie Entwicklung von Instrumenten zur directionspezifischen Definition und Umsetzung des Legislaturziels R-SH-4, die Ausrichtung des staatlichen Handelns nach den Grundsätzen der Chancengleichheit und des Gleichstellungs-Controllings und dessen Monitoring.

Teilprojekt 2: Im Fokus: Grundlagen und fachspezifische Beiträge zur Definition und Umsetzung des Subziels FKD-SH-7 in den drei Schwerpunktbereichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Innovations- und Personalstrategien in Zusammenarbeit mit den beteiligten Dienststellen.

Teilprojekt 3: Tagung zu gleichstellungsorientierter Regionalentwicklung.

Umsetzung

Zu TP 1: Verabschiedung eines Zielindicators und verschiedener Berichtsindikatoren zum Stand der tatsächlichen Gleichstellung im Rahmen des Legislaturprogramms. Einrichten eines directionsübergreifenden verwaltungsinternen Sharepoints. Er ermöglicht das Steuern der directionspezifischen Massnahmen und das Monitoring. Im Rahmen des Mitberichtsverfahrens verfasst die FfG über 40 Stellungnahmen.

Zu TP 2: Die FfG gibt die Broschüre „lustig-lästig-stopp!“ zum Schutz der sexuellen Integrität in einer überarbeiteten Auflage heraus und sorgt für die Weiterbildung der Vertrauenspersonen. Zudem lanciert sie das erfolgreiche Weiterbildungsseminar zum Gleichstellungsgesetz neu: „Mit Fairness zum Erfolg“.

Zu TP 3: Die Kooperation mit verschiedenen Kantonen, Regiosuisse und der HS Luzern führt zur Tagung „Soziale Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung – Gleichstellung als Strategie“ am 4. Juni 2013.

2102 Finanzverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die Finanzverwaltung nimmt im Bereich des Staatshaushalts übergeordnete Koordinations- und Steuerungsaufgaben für den Regierungsrat wahr. Der Finanzverwalter und sein Team beraten den Regierungsrat, den Finanzdirektor und die Direktionen in finanz-, volks- und betriebswirtschaftlichen Fragen. Die Finanzverwaltung gliedert sich in die Bereiche Finanz- und Volkswirtschaft, Controlling und Rechnungswesen. Zu ihren Kernkompetenzen gehören die Steuerung der Planungsprozesse (Regierungsprogramm, Jahresplanung, Finanzplanung) und des Berichtswesens, das Finanzrecht, die Risikopolitik, das IKS sowie die Weiterentwicklung der Führungsinstrumente und -prozesse. Im Rahmen der Steuerung der Finanzstruktur (Vermögen und Verpflichtungen) wird die Zahlungsbereitschaft des Kantons sichergestellt. Die Finanzverwaltung ist zudem Koordinationsstelle für die Partnerschaftsverhandlungen BS-BL, für Versicherungen, Prämienverbilligungen sowie Beteiligungen des Kantons.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	750	950		950	X	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'716'731	2'224'399	1'817'268	407'130	22%	1
304	Zulagen	19'512	18'562	13'244	5'318	40%	
305	Arbeitgeberbeiträge	264'432	360'675	311'470	49'205	16%	
309	Übriger Personalaufwand	17'209	6'688	16'500	-9'812	-59%	
310	Material- und Warenaufwand	10'625	9'809	11'000	-1'191	-11%	
313	Dienstleistungen und Honorare	5'402'068	377'342	265'000	112'342	42%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	13'856	24'427	13'000	11'427	88%	
340	Zinsaufwand	29'614'409	29'519'670	29'340'000	179'670	1%	
341	Realisierte Kursverluste	48'052	111'881		111'881	X	3
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	4'449'397	29'432	30'150	-718	-2%	
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	445'150	1'555'250		1'555'250	X	4
349	Verschiedener Finanzaufwand	217	-1'999'988		-1'999'988	X	5
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	1'742'609	1'110'872	1'670'000	-559'129	-33%	6
351	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	268'496		480'000	-480'000	-100%	6
411	Schweizerische Nationalbank	-57'923'202	-23'061'762	-23'200'000	138'238	1%	
439	Übriger Ertrag	-172'642	-5'355	-100'000	94'645	95%	7
440	Zinsertrag	-10'023'299	-7'815'986	-12'645'000	4'829'014	38%	8
442	Beteiligungsertrag FV	-4'368	-4'368	-3'000	-1'368	-46%	
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-80'030	-96'410		-96'410	X	9
445	Finanzertrag aus Darl/Beteil des VV	-1'500'678	-4'075'941	-1'595'000	-2'480'941	-156%	10
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-43'623'085	-48'620'598	-50'620'000	1'999'402	4%	11
449	Übriger Finanzertrag		-32'629'624		-32'629'624	X	12
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-15'296	-14'617	-240'000	225'383	94%	6
451	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	-500	-500	-500	0	0%	
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	-60'000'000	-111'000'000	-127'000'000	16'000'000	13%	13
	Total Aufwand	44'013'514	33'349'969	33'967'632	-617'664	-2%	
	Total Ertrag	-173'343'099	-227'325'160	-215'403'500	-11'921'660	-6%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-129'329'586	-193'975'191	-181'435'868	-12'539'324	-7%	

- 1 Wechsel der Abteilung Finanz- und Volkswirtschaft vom Generalsekretariat FKD (P2100) zur Finanzverwaltung (P2102).
- 2 Es wurden mehr Dienstleistungen als bei der Budgetierung bekannt waren in Anspruch genommen.
- 3 Realisierte Verluste auf Anlagen des Finanzvermögens sowie Kursverluste auf Fremdwährungen.
- 4 Bewertungsverlust auf Anlagen des Finanzvermögens.
- 5 Senkung eines Rückstellungsbedarfs und somit Rückführung in die Erfolgsrechnung.
- 6 Abweichung bei der Verzinsung der Fonds/Vorfinanzierungen.
- 7 Stark schwankende Erträge aus Nachlässen etc..

- 8 Die Verzinsung der Darlehen der Spitalbetriebe wurde im Finanzvermögen (440) anstatt im Verwaltungsvermögen budgetiert (sh. Kommentar zu 445). Weitere Gründe für die Abweichung sind die tiefere Liquidität sowie die tieferen Zinssätze als bei der Budgetierung angenommen.
- 9 Bewertungsgewinn auf Anlagen des Finanzvermögens.
- 10 Die Verzinsung der Darlehen der Spitalbetriebe wurde im Finanzvermögen (440) anstatt im Verwaltungsvermögen budgetiert (sh. Kommentar zu 440).
- 11 Abweichung beim Gewinnanteil der BLKB.
- 12 Erträge auf Grund der Verselbständigung der Spitalbetriebe (Aufwertung aus Neubewertung der Betriebseinrichtungen sowie Übergabe der Rücklagen).
- 13 Entnahme aus der Konjunkturausgleichsreserve.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ressourcenausgleich an andere Kantone	362	Finanz- und Lastenausgleich		6'393'767	6'400'000	-6'233	0%	
	462	Finanz- und Lastenausgleich	-3'126'998					
Härteausgleich an andere Kantone	362	Finanz- und Lastenausgleich	4'343'146	4'343'146	4'343'000	146	0%	
Direkte Bundessteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-96'008'246	-89'525'861	-94'000'000	4'474'139	5%	1
Verrechnungssteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-16'792'294	-14'786'320	-12'915'000	-1'871'320	-14%	2
Anteil an EU-Zinsbesteuerung	460	Ertragsanteile von Dritten	-378'471	-441'514	-445'000	3'486	1%	
Anteil an Bundessteuern, LSVA	460	Ertragsanteile von Dritten	-12'655'042	-12'318'540	-12'867'000	548'461	4%	3
Beitrag Familienzulagen Landwirte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	707'276	648'599	720'000	-71'401	-10%	4
Ergänzungsl. zu AHV/IV Renten	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	174'709'399	181'412'140	187'600'000	-6'187'860	-3%	5
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-78'207'935	-84'527'122	-85'800'000	1'272'878	1%	6
CO2 Abgabe	469	Verschiedener Transferertrag	-333'339	-247'414	-200'000	-47'414	-24%	
Kompensation Rückerstatt Realschulbauten	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-5'586'250					
Verwaltungsaufwand SVA für EL	361	Entschädigungen an Gemeinwesen		4'732'566	4'450'000	282'566	6%	
Total Transferaufwand			179'759'821	197'530'218	203'513'000	-5'982'782	-3%	
Total Transferertrag			-213'088'576	-201'846'770	-206'227'000	4'380'230	2%	
Transfers (Netto)			-33'328'755	-4'316'552	-2'714'000	-1'602'552	-59%	

- 1 Die Erträge aus der direkten Bundessteuer haben sich schlechter entwickelt als im Budget angenommen.
- 2 Beim Ertrag am Kantonsanteil der Verrechnungssteuer lag die Budgetprognose des Bundes erfreulicherweise zu tief.
- 3 Der Anteil an der LSVA fällt tiefer aus, als vom Bund prognostiziert.
- 4 Der Budgetwert für Beiträge an Familienzulagen Landwirte ist etwas zu hoch angesetzt.
- 5 Die per 1. Januar 2012 rückwirkend in Kraft gesetzten neuen Normkosten für Pflegeleistungen in Alters- und Pflegeheimen beinhalten teilweise deutlich reduzierte Betreuungspauschalen bei EL-BezüglerInnen in Alters- und Pflegeheimen. Dieser Sachverhalt war zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt.
- 6 Budgetunterschreitung hauptsächlich auf Grund von tieferen Bundesbeiträgen an die Ergänzungsleistungen AHV/IV.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Umsetzung Entlastungspaket 12/15	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		154'126	2'500'000	-2'345'874	-94%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand				154'126	2'500'000	-2'345'874	-94%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				154'126	2'500'000	-2'345'874	-94%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	13.0	17.3	13.8	3.5	25.0%

Wechsel der Abteilung Finanz- und Volkswirtschaft vom Generalsekretariat FKD (P2100) zur Finanzverwaltung (P2102).

Jahresprogramm

2102.001 Nachhaltige Finanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK)

Planung

Auf der Basis der neuen eidgenössischen Bestimmungen zu den öffentlich-rechtlichen Pensionskassen wird die Reform der BLPK ausgestaltet. Die strukturelle Unterfinanzierung wird aufgehoben, die Deckungslücke soll über einen langfristigen Zeithorizont geschlossen werden. Des Weiteren wird die neue Kompetenzordnung, wonach der Landrat in Zukunft nur noch die Leistungen oder die Finanzierung festlegen kann, umgesetzt. Zudem wird ein Primatswechsel angestrebt. Eine konkurrenzfähige und nachhaltig finanzierte berufliche Vorsorge trägt zur Erreichung der folgenden strategischen Zielsetzungen bei: Nachhaltige Finanz- und Steuerpolitik (Legislaturziel), Schaffung von erhöhter Transparenz in allen Bereichen der kantonalen Verwaltung in Bezug auf Ressourcen, Wirkungen, Leistungen und Risiken (Direktionsziel).

Umsetzung

Die Vorlage 2012/176 betreffend Gesetz und Dekret über die Durchführung der beruflichen Vorsorge durch die Basellandschaftliche Pensionskasse (Reform der beruflichen Vorsorge für das Personal des Kantons Basel-Landschaft) vom 19. Juni 2012 liegt vor. Sie beinhaltet den Sanierungspfad gemäss Vorstellung des Regierungsrates. Das Geschäft befindet sich in der Kommissionsberatung. Die Inkraftsetzung ist per 1.1.2014 vorgesehen.

2102.002 Weiterentwicklung des Verwaltungscontrollings

Planung

Die Führungsunterstützung des Regierungsrats soll verstärkt werden (u.a. mit der Schaffung eines periodischen Berichtswesens auf Stufe Regierungsrat). Dies setzt voraus, dass die Steuerungsprozesse verstärkt standardisiert werden, und dass die Controllingorganisation weiterentwickelt wird. Diese Massnahme trägt zur Erreichung der folgenden strategischen Zielsetzungen bei: Nachhaltige Finanz- und Steuerpolitik (Legislaturziel), Schaffung von erhöhter Transparenz in allen Bereichen der kantonalen Verwaltung in Bezug auf Ressourcen, Wirkungen, Leistungen und Risiken (Direktionsziel).

Umsetzung

Der Konzeption für die Weiterentwicklung des Controllings wird im Rahmen einer direktionsübergreifenden Projektorganisation erarbeitet. Die Leitlinien werden in einer Verordnung verankert werden. Diese soll Ende 2013 vom Regierungsrat beschlossen werden.

2102.003 Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS)

Planung

Auf Basis des verabschiedeten Leitfadens wird das Interne Kontrollsystem verwaltungsweit koordiniert weiterentwickelt.

Umsetzung

Das Projekt ist inhaltlich auf Kurs. Das Ziel der 2. Etappe wird terminlich mindestens ein Quartal später als geplant erreicht werden.

2103 Kantonales Sozialamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das kantonale Sozialamt vollzieht die Kantonsaufgaben gemäss Sozialhilfegesetz (SHG) und verkehrt mit den Sozialhilfebehörden der Gemeinden und von anderen Kantonen. Es prüft die Meldungen hinsichtlich des ordnungsgemässen und angemessenen Vollzuges der Sozialhilfegesetzgebung und sorgt für die Fortbildung der Personen, die in den Gemeinden mit dem Vollzug des Sozialhilfegesetzes betraut sind. Ebenso vollzieht es die Bestimmungen über die Rückerstattung von Unterstützungen auf der Basis der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Bestimmungen über die Verwandtenunterstützung. Ausserdem bevorschusst das kantonale Sozialamt die gerichtlich oder vormundschaftlich genehmigten Unterhaltsbeiträge für Kinder und hilft geschiedenen oder getrennten Ehegatten bei der Vollstreckung der gerichtlich verfügten Unterhaltsansprüche. Für die Überprüfung der Sozialpolitik des Kantons erhebt das Amt statistische Daten aus dem Bereich der Sozialhilfe und erstellt jährlich eine umfassende Sozialhilfestatistik. Weitere Aufgaben stellen die Eingliederung unterstützungsberechtigter Personen und die Heimaufsicht im Bereich der Obdachlosigkeit dar. Das kantonale Sozialamt koordiniert zudem die Zuweisung, Unterbringung und finanzielle Unterstützung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern im Kanton.

FKD

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'642	1'820	5'000	-3'180	-64%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'233'073	2'076'173	2'113'361	-37'188	-2%	
304	Zulagen	20'085	29'484	20'085	9'399	47%	
305	Arbeitgeberbeiträge	465'515	387'224	371'755	15'469	4%	
309	Übriger Personalaufwand	6'188	12'595	2'500	10'095	404%	
310	Material- und Warenaufwand	32'198	25'765	44'000	-18'235	-41%	
313	Dienstleistungen und Honorare	329'823	325'426	278'000	47'426	17%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	17'254	6'416	16'000	-9'584	-60%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'258'169	2'201'360	2'950'000	-748'640	-25%	1
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	5'962	5'735	6'000	-265	-4%	
370	Durchlaufende Beiträge	27'831'462	29'226'024	23'357'375	5'868'649	25%	2
421	Gebühren für Amtshandlungen	-241'183	-251'921	-189'000	-62'921	-33%	3
425	Erlös aus Verkäufen			-4'000	4'000	100%	
440	Zinsertrag	-15'986	-20'319	-11'800	-8'519	-72%	
470	Durchlaufende Beiträge	-27'831'462	-29'226'024	-23'357'375	-5'868'649	-25%	4
	Total Aufwand	33'201'369	34'298'023	29'164'076	5'133'946	18%	
	Total Ertrag	-28'088'630	-29'498'264	-23'562'175	-5'936'089	-25%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	5'112'739	4'799'758	5'601'901	-802'143	-14%	

- 1 Änderung des Sozialhilfegesetzes § 23 Abs. 3 Anpassung in Bezug auf Lebensgemeinschaften (Landratsvorlage 069 vom 17.03.2009) und überdurchschnittlich hohe Einbringungsquote.
- 2 Höhere Zuweisungen durch den Bund in den Bereichen Asylwesen und B-Flüchtlinge. Die Kostenneutralität für den Kanton blieb auch auf diesem höheren Niveau bestehen, siehe Konto 470.
- 3 Mehrertrag durch mehr Aufwandpauschalen gemäss SHG § 33 Abs. 3 (Rückerstattungen) / § 2 Abs. 2 SHV (ZUG).
- 4 Höhere Zuweisungen durch den Bund in den Bereichen Asylwesen und B-Flüchtlinge. Die Kostenneutralität für den Kanton blieb auch auf diesem höheren Niveau bestehen, siehe Konto 370.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Integration vorläufig aufgenommenen Personen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	594'232	445'395	725'600	-280'205	-39%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-396'809	-629'213	-1'125'600	496'387	44%	2

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Nothilfe	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	2'180'361	2'815'130	2'379'250	435'880	18%	3
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-2'189'762	-5'719'634	-1'974'900	-3'744'734	-190%	4
Zuständigkeit Unterstützung Bedürftiger	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	2'774'757	2'846'979	2'950'000	-103'021	-3%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-897'611	-735'775	-750'000	14'225	2%	
Sozialhilfe - Eingliederungsmassnahmen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	2'951'567	1'416'917	1'400'000	16'917	1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'548'790					
Verbandsbeitrag & SODK	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	68'221	69'822	70'000	-178	0%	
Notfälle	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	128'264	125'036	125'000	36	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-112'047		-112'047	X	5
Pflegekinder	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	145'233	313'491	400'000	-86'509	-22%	6
Über-/Unterdeckung B-Flüchtlinge	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-200'000	200'690		200'690	X	7
Über-/Unterdeckung Asyl	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-616'158	-1'216'284	-429'575	-786'709	-183%	8
Stiftung Anlaufstelle Baselland, Liestal	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	70'000	70'000	70'000	0	0%	
Total Transferaufwand			8'912'636	8'102'770	8'119'850	-17'080	0%	
Total Transferertrag			-5'849'130	-8'212'263	-4'280'075	-3'932'188	-92%	
Transfers (Netto)			3'063'505	-109'493	3'839'775	-3'949'268	-103%	

- 1 Bedingt durch mehr Asylbewerber auch erhöhter Integrationsaufwand.
- 2 Mehr Integrationsaufgaben für die Asylbewerber wurden notwendig.
- 3 Mehr Nothilfearbeiten für die Asylbewerber wurden notwendig.
- 4 Nachzahlung des Bundes für Aufwendungen fürherer Jahre. Teilweise aus dem Rückbehaltfond SODK.
- 5 Höhere Rückerstattung von einer Gemeinde für einen Fall erhalten.
- 6 Die Fallzahlen haben sich weiter reduziert.
- 7 Durch die höhere Zuweisung wurde auch der Administrationsaufwand und die entsprechenden Kosten des Kantons zu lasten der B-Flüchtlinge (3702 0 000 und 4700 0 000) erhöht.
- 8 Durch die höhere Zuweisung wurde auch der Administrationsaufwand und die entsprechenden Kosten des Kantons zu lasten der Asylrechnung (3702 0 000 und 4700 0 000) erhöht.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	20.0	20.0	20.2	-0.2	-1.0%

Am 1. Dezember 2011 hat der LR die Vorlage 2011-148 beschlossen. Damit wurden dem Kant. Sozialamt zusätzliche 0.35 Stellenprozente zugesprochen.
Die Umstellung konnte erst auf 2013 vorgenommen werden, allerdings wurden lediglich 0.2 Stellenprozente in Anspruch genommen.

Jahresprogramm

2103.001 Neuerungen im Bereich der Krankenversicherung EG KVG

Planung

Im Jahre 2012 erfolgt die Umsetzung der Neuerungen im Bereich der Krankenversicherung (EG KVG) entsprechend der Landratsvorlage 2011/148 vom 17. Mai 2011.

Umsetzung

Erledigt.

2103.002 Heimaufsicht

Planung

Gemäss Sozialhilfegesetz ist das KSA für die Aufsicht von zwei Obdachlosenheimen (Wohnheim für Frauen und Mütter mit Kindern in Not, Amans-Madeux-Stiftung in Allschwil, nächste Überprüfung im Jahre 2013; Wohnheim "Die Brücke" der Heilsarmee in Liestal, nächste Überprüfung im Jahre 2012) zuständig.

Umsetzung

Erledigt.

2103.003 Überprüfung der Plausibilität des Sozialindex im neuen Finanzausgleich aus der Sicht Sozialhilfe (SGS 185.11 / §§ 10 und 12)

Planung

Gemäss neuem Finanzausgleichsgesetz erhalten Gemeinden mit einer überdurchschnittlichen Belastung durch die Sozialhilfe im Verhältnis zum kantonalen Durchschnitt einen Beitrag als Sonderlastabgeltung Sozialhilfe. Massgeblicher Indikator und Berechnungsgrundlage für diese Sonderlastabgeltung ist der sogenannte Sozialindex einer Gemeinde.

Umsetzung

Wird mit Gesamtvorlage FA behandelt.

2103.004 Sozialhilfestopp und Nichteintretensentscheide (NEE)

Planung

Rasche Umsetzung des Ausschlusses von der Sozialhilfe gemäss Bundesgesetz. Durchsetzung der konsequenten Umsetzung der kantonalen Asylverordnung auf Gemeindeebene.
Aufgrund der Erfahrungen (schwierige Umsetzung der Ausweisungen) der letzten Jahre ist aber mit einem stetigen Ansteigen von sogenannten Langzeitbezügern zu rechnen.

Umsetzung

Erledigt.

2104 Personalamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Personalamt ist für die Umsetzung der Personalpolitik verantwortlich und erarbeitet Entscheidungsgrundlagen für den Regierungsrat in allen Bereichen des Personalwesens. Zudem ist es verantwortlich für die Sicherstellung der einheitlichen und rechtskonformen Anwendung der personalrechtlichen Bestimmungen, die Weiterentwicklung des Lohnsystems und das Erlassen von Richtlinien im Personalbereich. Im Weiteren trägt das Personalamt die Gesamtverantwortung für den Bereich der Berufs- Aus-, Fort- und Weiterbildung, berät Personaldienste, Führungsverantwortliche und Mitarbeitende, entwickelt Instrumente der Führungs- und Organisationsentwicklung und konzipiert das jährliche Weiterbildungsangebot des Kantons. Daneben ist es Anstellungsbehörde im Bereich der geschützten Arbeitsplätze.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	857	2'021		2'021	X	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'748'262	2'659'487	3'142'089	-482'602	-15%	1
304	Zulagen	27'471	30'837	27'166	3'671	14%	
305	Arbeitgeberbeiträge	48'900'970	362'090	551'171	-189'081	-34%	2
306	Arbeitgeberleistungen	7'258'586	6'904'819	7'256'000	-351'181	-5%	3
309	Übriger Personalaufwand	579'694	1'021'229	409'000	612'229	150%	4
310	Material- und Warenaufwand	48'292	29'335	67'750	-38'415	-57%	5
313	Dienstleistungen und Honorare	1'098'457	1'046'530	1'602'000	-555'470	-35%	6
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	31'498	20'950	61'000	-40'050	-66%	7
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	146'489	85'010	176'200	-91'190	-52%	8
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	106					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	5'083	4'480	5'000	-520	-10%	
340	Zinsaufwand		66'117		66'117	X	9
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	1'359'125	1'382'923		1'382'923	X	10
380	Ausserordentlicher Personalaufwand		111'000'000		111'000'000	X	11
426	Rückerstattungen	-85'800	-154'100	-225'000	70'900	32%	12
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-67'468	-53'814	-65'000	11'186	17%	
440	Zinsertrag	-35	-24		-24	X	
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	-15'767'988					
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-62'600		-75'400	75'400	100%	13
	Total Aufwand	62'204'891	124'615'829	13'297'376	111'318'453	837%	
	Total Ertrag	-15'983'890	-207'938	-365'400	157'462	43%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	46'221'001	124'407'891	12'931'976	111'475'915	862%	

- 1 Vakanzen.
- 2 Budgetiert wurde eine Teuerungszulage/Lohnanpassung, es erfolgte aber keine und damit fielen die Beiträge tiefer als budgetiert aus und es wurden auch keine Einkäufe bei der PK notwendig.
- 3 Budgetiert wurde eine Teuerungszulage/Lohnanpassung, es erfolgte aber keine und damit wurden auch keine Einkäufe auf den laufenden Renten und Ruhegehältern nötig.
- 4 Korrektur Abrechnung SVA.
- 5 Sparsamer Büromaterialeinsatz.
- 6 Kreditübertrag wegen Verzögerungen erfasst.
- 7 Konsequenter günstigerer Schulungsräume angemietet, nicht alle angebotenen Kurse durchgeführt.
- 8 Nicht alle angebotenen Kurse durchgeführt.
- 9 Nicht budgetierter Verzugszins für Zahlungen an die BLPK.
- 10 Die Revision der Ruhegehaltsordnung wird zusammen mit der Vorlage zur Reform der Basellandschaftlichen Pensionskasse vorgenommen. Deshalb fielen auch im 2012 die Leistungen für den Ruhegehaltsfonds an. Diese werden nicht budgetiert.
- 11 Erhöhung der Rückstellungen zur Ausfinanzierung von Deckungslücken im Pensionskassenbereich.
- 12 Betrag kann nicht sicher budgetiert werden.
- 13 Die internen Verrechnungen der Seminare sind nicht wie budgetiert auf diesem Konto gutgeschrieben.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		12'500	30'000	-17'500	-58%	1
Total Transferaufwand				12'500	30'000	-17'500	-58%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)				12'500	30'000	-17'500	-58%	

1 Die Mitgliedschaft bei Childcare hat erst im 2. Halbjahr begonnen und nicht wie vorgesehen am 1. Januar.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sozialplan Entlastungspaket 12/15	30	Personalaufwand		95'226	2'750'000	-2'654'774	-97%	1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		15'039	750'000	-734'961	-98%	2
		Total		110'265	3'500'000	-3'389'735	-97%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand				110'265	3'500'000	-3'389'735	-97%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				110'265	3'500'000	-3'389'735	-97%	

1 Umsetzung des Entlastungspakets hat sich verzögert (Volksabstimmung).

2 Umsetzung des Entlastungspakets hat sich verzögert (Volksabstimmung).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	31.9	28.3	50.7	-22.5	-44.3%

Vakanzen bei den ordentlichen Stellen, freie Stellen bei den geschützten Arbeitsplätzen.

Jahresprogramm

2104.001 Berufsbildungskonzept

Planung

Umsetzung des Berufsbildungskonzepts in Zusammenarbeit mit den Direktionen mit dem Ziel, die Berufsbildung innerhalb der Kantonsverwaltung noch weiter zu professionalisieren.

Umsetzung

Das Berufsbildungskonzept wurde Anfang 2012 verabschiedet. Aufgrund von personellen Wechseln wird mit der Umsetzung erst im Jahr 2013 begonnen.

2104.002 Definitive Einführung des neuen Mitarbeitergesprächs

Planung

Auswertung des Pilots des neuen Mitarbeitendengesprächs und Vornahme der allfälligen Anpassungen am MAG-Prozess, -Formular und Wegleitung. Definitive Einführung des neuen MAGs im Herbst 2012.

Umsetzung

Der Pilotversuch mit dem neuen Mitarbeitendengespräch wurde erfolgreich durchgeführt und mit einer Befragung der Mitarbeitenden und Vorgesetzten evaluiert. Die Rückmeldungen waren insgesamt sehr positiv. Bzgl. einzelner Aspekte konnten Verbesserungen vorgenommen werden und das neue Mitarbeitendengespräch 2013 definitiv eingeführt werden.

2104.003 Arbeitszeitmodelle

Planung

Durchführung eines Pilotversuchs in Bezug auf neue Arbeitszeitmodelle

Umsetzung

Aufgrund der Dringlichkeit der Anliegen bzgl. Neuordnung der Arbeitszeitmodelle wurde auf die Durchführung von Pilotversuchen verzichtet und die geplanten Massnahmen dafür in einem ausführlichen Mitberichtsverfahren geprüft. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse wurden die bisherigen Arbeitszeitmodelle vereinfacht und die Arbeitszeitverordnung per 1. Januar 2013 revidiert.

2104.004 Personalcontrolling

Planung

Das Personalcontrolling wird weiter ausgebaut. Die wichtigsten Personalkennzahlen werden den Entscheidungsträger/innen des Kantons stufengerecht als Steuerungs- und Führungsinstrument zur Verfügung gestellt. Der Planungs- und Budgetierungsprozess im Bereich der Personalkosten wird optimiert.

Umsetzung

Die Kennzahlen wurden definiert und der Erhebungsprozess festgelegt. Die Auswertungen erfolgen. Die integrierte Zurverfügungstellung der Kennzahlen (Infocockpit) erfolgt im Rahmen der Etappe 3.

2105 Statistisches Amt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt führt die durch Bundes- oder Kantonsrecht vorgegebenen statistischen Erhebungen durch. Die erhobenen Daten werden mittels geeigneter Medien der Regierung, der Verwaltung, dem Parlament und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Es erarbeitet darüber hinaus im Auftrag der Direktion oder der Regierung Entscheidungsgrundlagen auf der Basis statistischer Informationen.

Das Amt prüft Voranschläge und Rechnungen der Einwohner- und Bürgergemeinden im Rahmen der Passation und Finanzaufsicht des Kantons über die Gemeinden. Es berät die Gemeinden in Finanzfragen. Es führt den Finanzausgleich durch und bearbeitet die Gesuche der Gemeinden für Einzelbeiträge.

Das Amt ist zudem verantwortlich für die Umsetzung des Anmelde- und Registergesetzes vom 19. Juni 2008 (ARG). Mit den Daten der harmonisierten Einwohnerregister wird das kantonale Personenregister arbo aufgebaut, aus dem den Dienststellen für den Vollzug ihrer Aufgaben aktuelle Personendaten zur Verfügung gestellt werden. Es führt ferner, gemeinsam mit der GIS-Fachstelle des Amtes für Geoinformation, das Gebäude- und Wohnregister gemäss den Vorgaben des Bundes.

FKD

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'847'040	1'846'529	1'867'799	-21'270	-1%	
304	Zulagen	15'857	16'011	12'046	3'966	33%	
305	Arbeitgeberbeiträge	297'523	281'682	310'095	-28'412	-9%	
309	Übriger Personalaufwand	289	552		552	X	
310	Material- und Warenaufwand	75'078	89'811	96'000	-6'189	-6%	
313	Dienstleistungen und Honorare	40'314	90'113	68'000	22'113	33%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	16'776	22'276	20'000	2'276	11%	
341	Realisierte Kursverluste	17					
425	Erlös aus Verkäufen	-2'065	-1'982	-5'000	3'018	60%	
426	Rückerstattungen		-198		-198	X	
	Total Aufwand	2'292'894	2'346'975	2'373'939	-26'964	-1%	
	Total Ertrag	-2'065	-2'180	-5'000	2'820	56%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'290'830	2'344'795	2'368'939	-24'144	-1%	

1 Die Überschreitung resultiert aus einer Kreditübertragung für Schnittstellenanpassungen in der Steuerstatistik in Höhe von CHF 27'000 von Rechnung 2011 auf Rechnung 2012.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
14.0 Gesundheit	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-160'000	-160'000	-160'000	0	0%	
09.1 Baustatistik/GWR	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-27'500	-27'700	-25'000	-2'700	-11%	
09.3 Leerwohnungszählung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'000	1'000	1'000	0	0%	
59.0 Finanzausgleich	362	Finanz- und Lastenausgleich	22'298'294	23'556'696	22'900'000	656'696	3%	1
47.0 Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'413	2'413	2'500	-87	-3%	
13.1 Sozialhilfestatistik	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	27'467	27'467	27'500	-33	0%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Kompensation Aufgabenverschiebungen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-13'407'000	-13'407'000	0	0%	
Total Transferaufwand			22'329'174	23'587'576	22'931'000	656'576	3%	
Total Transferertrag			-187'500	-13'594'700	-13'592'000	-2'700	0%	
Transfers (Netto)			22'141'674	9'992'876	9'339'000	653'876	7%	

- 1 Die Budgetierung 2012 wurde anhand des Lastenausgleichs 2010 vorgenommen. Der effektive Betrag 2012 zeigt nun aber, dass beim Lastenausgleich mit einer jährlichen Schwankung von einigen 100 TCHF zu rechnen ist und die zukünftige Budgetierung angepasst werden muss.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	15.7	14.5	14.7	-0.3	-1.7%

Die Differenz ist durch Pensumsreduktionen begründet.

Jahresprogramm

2105.001 Volkszählung 2010

Planung

Aufbereitung der Daten aus den Erhebungen zur Volkszählung 2010 und Integration der Ergebnisse in die statistischen Publikationsplattformen (Webseite, Statistisches Jahrbuch, Publikationen).

Umsetzung

Ziel erfüllt.

2105.002 Gesundheitsstatistik beider Basel

Planung

Aufbereitung der Daten aus der Medizinischen Statistik nach dem neuen Fallpauschalen-System SwissDRG (Diagnosis Related Groups) im Rahmen der neu eingeführten Spitalfinanzierung.

Umsetzung

Ziel erfüllt.

2105.003 Kantonales Personenregister arbo

Planung

Das kantonale Personenregister arbo, basierend auf dem Anmeldungs- und Registergesetz (ARG), ist ein strategisches Projekt zwischen den Gemeinden und der kantonalen Verwaltung. Übergeordnete Ziele sind die verwaltungsweite Koordination des Bereiches Personendaten (Gemeinden, kantonale Verwaltung, öffentlich-rechtliche Anstalten, Bund) und die Verbesserung des Service public für die Einwohner und Einwohnerinnen. Erste Dienststellen werden 2012 an das kantonale Personenregister arbo angeschlossen. Das Register stellt den Dienststellen für den Vollzug ihrer Aufgaben aktuelle Personendaten zur Verfügung.

Umsetzung

Projekt ist auf Kurs, Projektabschluss geplant per Ende 2013.

2106 Steuerverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die kantonale Steuerverwaltung vollzieht eidgenössische und kantonale Steuergesetze. Sie prüft Steuererklärungen, veranlagt natürliche und juristische Personen und bezieht die Staats- und die direkte Bundessteuer sowie im Auftragsverhältnis auch die Gemeindesteuer. Sie veranlagt und bezieht die Grundstückgewinn-, die Handänderungs- sowie die Erbschafts- und Schenkungssteuer und bearbeitet und bezieht die Quellensteuer.

Die kantonale Steuerverwaltung stellt eine einheitliche Veranlagungspraxis im Kanton sicher; sie betreut und unterstützt die Gemeindesteuerämter. Sie bearbeitet das Meldewesen und den Verkehr mit Amtsstellen sowie mit der eidgenössischen Steuerverwaltung.

Aufgrund der politischen Vorgaben bereitet die kantonale Steuerverwaltung die Anpassungen der Steuergesetze vor und setzt beschlossene Änderungen um. Durch eine hohe und kompetente Auskunftsbereitschaft und eine effiziente Infrastruktur fördert sie das gute Steuerklima im Kanton.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	4'778	3'570	7'000	-3'430	-49%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	15'317'214	15'386'787	15'587'670	-200'883	-1%	
304	Zulagen	209'755	212'219	202'646	9'573	5%	
305	Arbeitgeberbeiträge	2'601'602	2'562'159	2'648'258	-86'099	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	178'168	98'998	105'000	-6'002	-6%	
310	Material- und Warenaufwand	471'919	444'860	711'000	-266'140	-37%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'429	3'588		3'588	X	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	3'989	4'073	5'000	-927	-19%	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'600'395	2'672'403	2'880'000	-207'597	-7%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		762	1'000	-238	-24%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	74'681	70'175	60'000	10'175	17%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	34'505	43'476	40'000	3'476	9%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	432	74		74	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand		303		303	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	341'337	310'099	300'000	10'099	3%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-8'821'132	-9'832'996	-10'800'000	967'004	9%	2
425	Erlös aus Verkäufen	-29'948	-27'055	-30'000	2'945	10%	
426	Rückerstattungen	-8'900	-389'300	-8'000	-381'300		3
440	Zinsertrag	-69'271	-19'052	-60'000	40'948	68%	
	Total Aufwand	21'840'204	21'813'544	22'547'574	-734'029	-3%	
	Total Ertrag	-8'929'250	-10'268'403	-10'898'000	629'597	6%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	12'910'953	11'545'141	11'649'574	-104'433	-1%	

- 1 Der Büromaterial- und der Drucksachenverbrauch konnten weiter gesenkt werden. Der Budgetwert 2012 ist noch zu hoch (Reduktion ab Budget 2013).
- 2 Fast die Hälfte des Ertragsanstiegs gegenüber 2011 resultiert aus einer Massnahme des Entlastungspaktes E12/15, wonach für den Abschluss eines Zahlungsabkommens eine Gebühr zu zahlen ist. Zudem ist 2011 eine zu hohe Ertragsbuchung aus 2010 korrigiert worden, die auch den zu hohen Budgetwert 2012 bewirkt hat.
- 3 Auf diesem Konto ist der Ertrag aus der Weiterbelastung von Bezugskosten der Quellensteuer an Gemeinden und Landeskirchen erfasst, wie im Entlastungspaket E12/15 vorgesehen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bezugsentschädigungen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-907'922	-692'760	-725'000	32'240	4%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Veranlagungsentschädigung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	3'259'020	3'339'630	3'350'000	-10'370	0%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'070'190	-1'048'440	-1'035'000	-13'440	-1%	
Meldungen an die AHV	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-112'168	-111'055	-210'000	98'945	47%	1
Gemeindeanteil Fristerstreckungsgebühren	360	Ertragsanteile an Dritte	194'850	123'690	102'500	21'190	21%	
Total Transferaufwand			3'453'870	3'463'320	3'452'500	10'820	0%	
Total Transferertrag			-2'090'280	-1'852'255	-1'970'000	117'745	6%	
Transfers (Netto)			1'363'590	1'611'065	1'482'500	128'565	9%	

1 Seit 2011 wird nur noch ein Teil der AHV-Meldungen entschädigt und diese nur zu einem tieferen Ansatz. Dies ist erst ab Budget 2013 finanziell wieder korrekt abgebildet.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	155.9	150.2	157.1	-7.0	-4.4%

Die beim Jahreswechsel vakanten Stellen konnten durch Eintritte per 1.1.2013 bis 1.3.2013 wieder besetzt werden. Ein kleinerer Teil der Abweichung ergibt sich aus Restpensen infolge von Pensenreduktionen.

Jahresprogramm

2106.001 Bausparen

Planung

Umsetzung des Entscheids über die Anpassung oder Aufhebung des Bausparens in Abhängigkeit der Beschlüsse auf Bundesebene.
Erarbeitung einer Landratsvorlage im 1. Semester 2012

Umsetzung

Am 17. Juni 2012 hat das Schweizer Volk die Initiative «Eigene vier Wände dank Bausparen in der Schweiz» abgelehnt. Das Bausparen ist im Kanton Basel-Landschaft ab 2013 nun definitiv nicht mehr zulässig. Ab 2013 sind somit keine Bausparabzüge mehr zulässig. Die Zinserträge auf Bausparkonten werden zusammen mit dem übrigen Einkommen und das Bausparkapital zusammen mit dem übrigen Vermögen besteuert. Die Verordnung mit den erforderlichen Umsetzungsbestimmungen hat der Regierungsrat am 25. September 2012 erlassen.

2106.002 Besteuerung nach dem Aufwand

Planung

Umsetzung des Entscheids über die Anpassung oder Aufhebung der Besteuerung nach dem Aufwand (Pauschalbesteuerung) nach der Volksabstimmung über die formulierte Gesetzesinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien» sowie den Gegenvorschlag.

Umsetzung

Am 23. September 2012 hat das Baselbieter Stimmvolk der formulierten Gesetzesinitiative «Schluss mit den Steuerprivilegien» zugestimmt. Damit wird es im Kanton Basel-Landschaft ab 2013 nicht mehr möglich sein, nach dem Aufwand besteuert zu werden. Mit den betroffenen, 2012 noch pauschal besteuerten Personen hat die kantonale Steuerverwaltung Kontakt aufgenommen; einige bisher Pauschalbesteuerte haben den Kanton bereits verlassen.

2106.003 Vereinfachung im Steuerwesen

Planung

Erhebung des Vereinfachungspotentials in der Baselbieter Steuergesetzgebung und im Vollzug sowie Festlegung des weiteren Vorgehens in Folge der Abstimmung über den Gegenvorschlag zur formulierten Verfassungsinitiative «Ja zu einfacheren Steuern im Baselbiet».

Umsetzung

Eine Arbeitsgruppe der kantonalen Steuerverwaltung hat 2012 das Vereinfachungspotential erhoben. Die Arbeitsergebnisse bilden die Grundlage zur Erarbeitung einer Gesetzesvorlage zur Vereinfachung des Steuergesetzes im Sinne des neuen § 133a der Kantonsverfassung (einfaches, leicht verständliches und nachvollziehbares Steuergesetz). Die Vernehmlassungsvorlage

soll Ende Juli 2013 vorliegen.

2106.004 E-Government

Planung

Nach erfolgreicher Einführung der E-Rechnung Weiterausbau der elektronischen Dienstleistungen der Steuerverwaltung. E-Fristen und evtl. Internet-Steuererklärung im 1. Semester 2012

Umsetzung

Die elektronische Fristgewährung ist produktiv und bereits intensiv genutzt. Die Einführung der Internet-Steuererklärung hat sich etwas verzögert, da eine öffentliche Ausschreibung nötig war. Sie wurde indessen im Februar 2013 aufgeschaltet, damit Kunden die Steuererklärung 2012 per Internet einreichen können. Die Weiterentwicklung zu einer eigentlichen online-Steuererklärung ist in Planung.

2107 Kantonale Steuern

Auftrag und Zielsetzungen

Beim Profitcenter "Kantonale Steuern" handelt es sich nicht um eine Organisationseinheit. Im Hinblick auf eine maximale Transparenz werden die Steuererträge und die direkt damit zusammen hängenden Aufwände neu kostenartengenau aufgezeigt.

Die Erhebung der Verkehrsabgaben (Konto 4030 0 000) und die Einlagen in den H2-Fonds (Konto 3501 0 000) werden durch die Dienststelle Motorfahrzeugkontrolle (2432) verantwortet.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
31800010	WB auf Steuerforderungen	2'073'949	989'469		989'469	X	1
31810000	Tatsächliche Forderungsverluste	12'191'708	14'090'878	17'500'000	-3'409'122	-19%	2
34990000	Vergütungszins Steuern	2'444'072	1'908'221	1'800'000	108'221	6%	
35010000	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	20'512'122	20'529'788		20'529'788	X	3
35110000	Übertrag Fonds EK / StaatsRG			19'700'000	-19'700'000	-100%	3
40000000	Einkommenssteuern natürliche Personen	-949'998'305	-967'997'540	-964'000'000	-3'997'540	0%	4
40000010	Einkommenssteuern nat Personen Vorjahre	-22'999'980	6'297'121		6'297'121	X	5
40000020	Steuern auf Kapitalabfind 2./3. Säule	-15'750'704	-14'705'467	-17'000'000	2'294'533	14%	6
40000990	Steuerausscheid/pauschal Steueranrechnung	2'232'669	2'426'963	2'500'000	-73'037	-3%	
40010000	Vermögenssteuern natürliche Personen	-114'500'085	-127'999'812	-118'000'000	-9'999'812	-8%	7
40010010	Vermögenssteuern nat Personen Vorjahre	6'999'954	-8'500'366		-8'500'366	X	8
40020000	Quellensteuern Grenzgänger F	-43'550'851	-42'553'177	-44'500'000	1'946'823	4%	9
40090000	Nach- und Strafsteuern	-8'519'944	-8'305'848	-5'500'000	-2'805'848	-51%	10
40100000	Gewinnsteuern juristische Personen	-144'000'116	-170'000'088	-155'000'000	-15'000'088	-10%	11
40100010	Gewinnsteuern jur Personen Vorjahre	-28'000'422	-24'400'232		-24'400'232	X	12
40110000	Kapitalsteuern juristische Personen	-6'700'198	-6'699'911	-6'200'000	-499'911	-8%	
40110010	Kapitalsteuern jur Personen Vorjahre	1'349'378	699'582		699'582	X	13
40190000	Kirchensteuern juristische Personen	-8'880'715	-10'120'925	-8'060'000	-2'060'925	-26%	14
40220000	Vermögensgewinnsteuern	-26'016'365	-26'753'514	-26'000'000	-753'514	-3%	15
40230000	Vermögensverkehrssteuern	-27'267'424	-35'371'824	-31'000'000	-4'371'824	-14%	16
40240000	Erbschafts- und Schenkungssteuern	-25'621'828	-20'470'467	-28'000'000	7'529'533	27%	17
40300000	Verkehrsabgaben	-103'099'730	-104'807'657	-103'400'000	-1'407'657	-1%	18
42900000	Übrige Entgelte	-151'753	-143'983	-50'000	-93'983	-188%	19
42900010	Eingang abgeschriebener Forderungen	-2'336'893	-2'261'677	-1'950'000	-311'677	-16%	20
44010020	Zinsen Steuerforderungen	-11'936'424	-10'707'647	-11'300'000	592'353	5%	21
	Total Aufwand	37'221'851	37'518'355	39'000'000	-1'481'645	-4%	
	Total Ertrag	-1'528'749'737	-1'572'376'468	-1'517'460'000	-54'916'468	-4%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-1'491'527'886	-1'534'858'113	-1'478'460'000	-56'398'113	-4%	

- 1 Die systematische Veränderung der pauschalen Wertberichtigung auf Steuerforderungen erfolgt über dieses Konto; sie ist nicht budgetierbar.
- 2 Dank unverändert konsequenter Durchführung der Inkassohandlungen liegt der Aufwand für effektive Abschreibungen aufgrund von Verlustscheinen auch 2012 unter Budget.
- 3 Infolge höherer Erträge aus der Verkehrssteuer fällt auch die Einlage in den H2-Fonds höher aus. Die Budgetierung erfolgte fälschlicherweise unter der Kontengruppe 351 anstatt 350.
- 4 Die aktuelle BAK-Prognose prognostiziert einen etwas höheren Ertragsanstieg als bei der Budgeterstellung 2012.
- 5 Der Abwicklungsverlust ist vor allem auf das Steuerjahr 2011 zurückzuführen, für den das aktuelle BAK-Modell und interne Auswertungen einen um sieben Millionen CHF geringeren Ertrag aufzeigen als im Jahresabschluss 2011 geschätzt.
- 6 Entgegen den Annahme bei der Budgetierung ist der Ertrag der im 2012 abgerechneten Kapitalleistungen 2./3. Säule zurückgegangen.
- 7 Die unerwartet sehr günstige Börsenentwicklung hat den deutlichen Ertragsanstieg verstärkt.

- 8 Die Nachbuchungen betreffen vor allem die Steuerjahre 2009 und 2011, deren Ertragsentwicklung günstiger verläuft als bisher geschätzt.
- 9 Die Anzahl der französischen Grenzgänger und somit auch deren Steuerertrag nehmen ab.
- 10 Auch 2012 haben straflose Selbstanzeigen den Ertrag günstig beeinflusst.
- 11 Entgegen der BAK-Prognose lässt das Ergebnis der Kundenumfrage bei finanziell besonders bedeutenden Kunden einen markanten Ertragsanstieg bei der Gewinnsteuer erwarten.
- 12 Der um sechs Millionen CHF höher geschätzte Ertrag für 2009 führt zu einem positiven Basiseffekt bei den Steuerperioden 2010 und 2011.
- 13 Vor allem für die Steuerperioden 2008 und 2009 musste der Erwartungswert nochmals leicht nach unten korrigiert werden.
- 14 Auf den Steuern juristischer Personen (Konti 40100000, 40100010, 40110000 und 40110010) sowie deren allfälliger Nach- und Strafsteuer (in Konto 40090000 enthalten) wird ein Zuschlag von fünf Prozent erhoben, der anschliessend den Landeskirchen verteilt wird (siehe Transferaufwand, Konto 363). Die Abweichung gegenüber dem Budget ist somit eine direkte Folge des Mehrertrags bei der Gewinnsteuer.
- 15 Die leichte Ertragszunahme liegt im Streubereich des Budgetierbaren.
- 16 Für 2012 war eine unerwartete massive Zunahme bei der Handänderungssteuer zu verzeichnen.
- 17 2012 wurden kaum finanziell grössere Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle abgewickelt.
- 18 Die Verkehrssteuer ist stärker gewachsen als zum Zeitpunkt der Budgetierung erwartet wurde.
- 19 Der Budgetwert für den Ertrag aus der zentralen Verlustscheinbewirtschaftung für andere Dienststellen war zu tief.
- 20 Der Budgetwert für wieder eingebrachte Steuerforderungen war etwas zu tief, obwohl der Ertrag von 2011 nicht mehr ganz erreicht werden konnte.
- 21 Die Zahlungsmoral der Baselbieter Steuerkunden war besser als budgetiert und im Vorjahr.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Steueranteil der Landeskirchen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	8'880'715	10'120'925	8'060'000	2'060'925	26%	1
Total Transferaufwand			8'880'715	10'120'925	8'060'000	2'060'925	26%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			8'880'715	10'120'925	8'060'000	2'060'925	26%	

- 1 Die Verteilung der im Konto 40190000 erhobenen Kirchensteuer juristischer Personen an die drei Landeskirchen erfolgt über dieses Konto; die Beträge der beiden Konti entsprechen einander.

Volkswirtschafts- und
Gesundheitsdirektion

VGD

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

Wirtschaftsoffensive

Im Dezember 2012 verabschiedete der Regierungsrat die LRV 2012/404 „Wirtschaftsoffensive des Kantons Basel-Landschaft“. Hauptziele der Offensive:

- Steigerung des Ertrags aus den Unternehmenssteuern bis 2018 um 50%
- Schaffung von mindestens drei zentralen Entwicklungsgebieten im Kanton
- Erarbeitung eines frischen und attraktiven Standortmarketing-Konzeptes
- Optimierung der Prozesse für die Ansiedlung neuer Unternehmen.

Das Projekt ist auf fünf Jahre angelegt und umfasst ein Budget von CHF 7.5 Mio. Die direktionsübergreifende, direkt der Regierung unterstellte Projektorganisation ist mit einer externen Leitung besetzt. Diese verfügt über die notwendigen Kompetenzen im Bereich der Unternehmensansiedlung. Eine Analyse des kantonalen Areal-Portefeuilles liefert die Grundlage für die Identifikation der Entwicklungsgebiete. Eine SWOT-Analyse inkl. Investoren-Interviews legt die Basis für die Bestimmung möglicher Fokusthemen und Schlüsselinvestoren.

Folgende weiteren Teilprojekte werden zur Unterstützung der oben genannten Kernanliegen gestartet: Vereinfachte und kundenfreundliche administrative Prozesse und Kontakte für Unternehmen, Immobilienstrategie Baselland; Entwicklung des notwendigen Instrumentariums bez. Steuern und Abgaben; Der Auftritt des Kantons Basel-Landschaft orientiert sich an einer kundenfreundlichen Kommunikationsstrategie.

Spitalausgliederung und Einführung Fallpreise

Im 2012 wurden die Spitäler Liestal, Bruderholz und Laufen sowie die Kantonalen Psychiatrischen Dienste aus der kantonalen Verwaltung ausgegliedert und im "Kantonsspital Baselland" bzw. in der "Psychiatrie Baselland" als Anstalten des öffentlichen Rechts zusammengeführt. Zugleich erfolgte mit der Teilrevision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) die Einführung von Fallpreisen (SwissDRG). Damit kommt dem Kanton im Spitalbereich eine neue Rolle der Aufsicht und der Steuerung zu. Um diese Rolle wahrnehmen zu können, wurde das Generalsekretariat neu organisiert und in der Hauptabteilung Gesundheit die Stelle eines Gesundheitsökonomen für das entsprechende Controlling geschaffen.

Zusammenlegung zweier Labors

Mit der Zusammenlegung des Kantonalen Labors mit der Abteilung Umweltanalytik im AUE der BUD in der VGD konnten die Aufgabenteilung, der Datenaustausch und der Know-how Transfer optimiert werden. Die Analytik wurde auf den neusten Stand gebracht, die dazu benötigten Analysegeräte wurden beschafft (z.B. Massenspektrometer zum Nachweis von polaren Mikrospurenstoffen). Zugleich konnte ein Synergieeffekt erzielt und zwei Stellen eingespart werden.

Gasttaxengesetz

Im August 2012 verabschiedete der Regierungsrat die LRV 2012/223 „Gesetz über die Erhebung einer Gasttaxe (Gasttaxengesetz).“ Mit der Erhebung einer Gasttaxe sollen Leistungen für übernachtende Gäste finanziert werden, welche das Baselbiet als Tourismusstandort attraktiver machen. Die Taxe soll aufgrund der langjährigen Erfahrungen des Nachbarkantons Basel-Stadt gestaltet, aber auf die spezifischen Bedürfnisse des Baselbiets massgeschneidert werden. Ein Teil des Reinertrags soll über die Gratis-Abgabe eines regionalen Mobility-Tickets und weiterer Vergünstigungen unmittelbar den Gästen zugute kommen. Ein weiterer Teil soll über die Aufwertung von bestehenden und neuen Anziehungspunkten, die Durchführung von Veranstaltungen und die Erteilung von Informationen das Baselbieter Angebot touristisch mittelbar für die Gäste interessanter und damit wettbewerbsfähiger machen. Die damit verbundenen Verbesserungen der Angebotsgestaltung kommen nicht nur den Gästen, sondern auch der ortsansässigen Bevölkerung zugute. Der Landrat hat das Geschäft gutgeheissen. Im 2013 kommt es zur Volksabstimmung.

Innovation networks

Mit dem neu gegründeten Verein i-net innovation networks wollen die Nordwestschweizer Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura bei der Innovationsförderung enger zusammenarbeiten. Ziel von i-net innovation networks ist, das Umfeld für die ansässigen Technologieunternehmen weiter zu verbessern und dazu beizutragen, dass mehr Unternehmen in Technologiebranchen in der Nordwestschweiz gegründet oder angesiedelt werden.

i-net innovation networks unterstützt Unternehmer und Forscher mit Dienstleistungen in den Bereichen Technologietransfer, Innovationsprojekte, Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung. Des Weiteren bietet i-net innovation networks eine Plattform für Unternehmer und Forscher in den Bereichen Cleantech, Life Sciences, Medtech, Nanotechnologie sowie Informations- und Kommunikationstechnologien an. Hier können sich Unternehmen vernetzen und Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung initiieren.

Gesamtübersicht Rechnung

Die vorliegende Gesamtrechnung der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion ist nicht vergleichbar mit der letztjährigen Rechnung. Neu sind die Spitäler / KPD aus dem Konsolidierungskreis Kanton Basel-Landschaft ausgegliedert. Weiter ist die Teilrevision KVG (Krankenversicherungsgesetz) mit der Umstellung auf die Fallpreise (SwissDRG) per 2012 erfolgt. Unter Berücksichtigung dieser veränderten Rahmenbedingungen liegt das Ergebnis der Erfolgsrechnung erfreulich nahe an den budgetierten Werten. Die Eckwerte und Abweichungen stellen sich wie folgt dar:

- Der Gesamtaufwand beläuft sich auf CHF 492.6 Mio. und liegt lediglich 0.15 % über dem Budget.
- Der Gesamtertrag beläuft sich auf CHF 88.6 Mio. und hat die budgetierten Erträge um 3.7 % nicht erreicht.
- Die Saldoabweichung im Vergleich zum Budget beläuft sich auf CHF 4.2 Mio. bzw. in relativen Werten auf 1 %.

Die grösseren Ausschläge (d.h. > CHF 1.0 Mio.) auf Ebene der 2-stelligen Kostenarten (KoA) und die Gründe werden nachfolgend kurz erläutert.

KoA 36 Transferaufwand (Beiträge im Aufwand) mit Mehraufwand von rd. CHF 3.2 Mio.

Die Gesamtabweichung ist praktisch ausschliesslich durch die vier nachgenannten Positionen begründet:

- "Gesundheitsversorgung" + rd. CHF 8.5 Mio. (s/Nr. 8)
- "Ausserkantonale Hospitalisationen KVG/Spitalabkommen/Sockelbeiträge" mit einmaligem Charakter und gleichem Hintergrund ./ rd. CHF 4.0 Mio. (s/Nr. 2)
- "Abhängigkeitserkrankungen" ./ rd. CHF 2.5 Mio. (s/Nr. 3)
- "APH-Investitionsbeiträge" + rd. CHF 1.3 Mio. (s/Nr. 6)

Aus den Kommentaren (Nr. 2, 3, 6 und 8) zum Transferteil vom Profitcenter P2200 "Generalsekretariat" gehen die detaillierteren Begründungen hervor.

KoA 37/47 Durchlaufende Beiträge (Aufwand und Ertrag) mit Minderaufwand und -ertrag von je rd. CHF 1.16 Mio. Einerseits hat der Bund die Direktzahlungen im Bereich der Flächenbeiträge nach den Arbeiten zur Budgetierung im Kanton gekürzt und andererseits ist die bei der Budgetierung angenommene Zunahme aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre (Tier- und Oekobeiträge) nicht in erwartetem Ausmass eingetroffen. Aus dem Kommentar Nr. 4 zur Erfolgsrechnung vom Profitcenter P2207 "Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain" gehen die detaillierteren Begründungen hervor.

KoA 46 Transferertrag (Beiträge im Ertrag) mit Minderertrag von rd. CHF 1.27 Mio.

Im Generalsekretariat sind in der Position "Abhängigkeitserkrankungen" Minderrückerstattungen (Gemeinden) im Umfang von CHF 706'725 und in der Position "Impfungen" Minderrückerstattungen (Krankenkassen) im Umfang von CHF 447'843 die grössten Abweichungen. Aus den Kommentaren Nr. 4, 5 und Nr. 7 zum Transferteil vom Profitcenter P2200 "Generalsekretariat" gehen die detaillierteren Begründungen hervor.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	405'733'700	38'988'355	39'444'726	-456'370	-1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	155'143'285	7'969'964	8'846'274	-876'310	-10%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	22'723'012				
34 Finanzaufwand	324'851	199'481	192'950	6'531	3%
35 Übertrag Fonds / StaatsRG	410'000	440'000	260'000	180'000	69%
36 Transferaufwand	149'326'074	389'631'714	386'475'493	3'156'221	1%
37 Durchlaufende Beiträge	55'299'111	55'181'798	56'340'000	-1'158'202	-2%
38 Ausserordentlicher Aufwand	4'097'371				
39 Interne Fakturen	15'583'424	175'870	276'022	-100'152	-36%
42 Entgelte	-328'554'394	-4'541'344	-4'765'751	224'407	5%
43 Verschiedene Erträge	-42'293'717	-49'084	-200'600	151'516	76%
44 Finanzertrag	-8'569'493	-4'361'452	-4'979'900	618'448	12%
45 Übertrag Fonds / StaatsRG	-12'917'511	-157'500	-157'500	0	0%
46 Transferertrag	-35'789'121	-24'328'354	-25'603'194	1'274'840	5%
47 Durchlaufende Beiträge	-55'299'111	-55'181'798	-56'340'000	1'158'202	2%
48 Ausserordentlicher Ertrag	-5'909'294				
49 Interne Fakturen	-12'187'978				
Total Aufwand	808'640'827	492'587'182	491'835'465	751'717	0%
Total Ertrag	-501'520'618	-88'619'532	-92'046'945	3'427'413	4%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	307'120'208	403'967'650	399'788'520	4'179'130	1%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3'411.7	297.6	315.2	-17.6	-5.6%

Die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion weist per Stichtag 31. Dezember 2012 insgesamt 17.6 Stellen weniger als gemäss Stellenplan aus. Erwähnenswert erscheint uns, dass aufgrund der Art der im Stellenplan enthaltenen Stellen sowie aufgrund der vorliegenden Stichtagesbetrachtung nicht zwingenderweise die gleiche %-uelle oder CHF-mässige Abweichung bei der Kostenart "30 Personalaufwand" resultieren kann oder gar muss. Dies sowohl auf Ebene "Direktion" wie aber auch auf Ebene "Dienststelle" bzw. Profitcenter.

Die detaillierten Gründe für Abweichungen per Stichtag gehen aus den textlichen Beiträgen der einzelnen Dienststellen hervor. Die Aufteilung/Herkunft der Total - 17.6 Stellen (+ Rundungsdifferenz von - 0.1 Stellen) stellt sich wie folgt dar:

- 2.1 Generalsekretariat
- 7.6 KIGA (inkl. refinanzierte Stellen/Profitcenter)
- 0.9 Amt für Wald
- 3.5 Amt für Geoinformation
- 1.9 Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain
- 1.7 Kantonales Laboratorium

Kreditübertragungen von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2206	311	20'000.00	Anpassungen Gebäudedatenbank und GeoShop BL	Die Anpassung der Gebäudedatenbank und des GeoShops an die neue GIS-Infrastruktur wurde anfangs 2012 realisiert. Die Kreditübertragung aus dem Jahre 2011 musste dafür nicht beansprucht werden.
P2208	311	100'000.00	Anschaffung Cytometers	Die Evaluation des Flowcytometers dauerte länger als geplant. Ende 2012 konnte das Gerät angeschafft und die Kreditübertragung im Umfang von CHF 38'167 beansprucht werden.

Nachtragskredite

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P2200	3635 0 040	160'000.00	Mehraufwand Beitrag an Sanitätsdienst Dornach gemäss LRB 2012/642.

2200 Generalsekretariat VGD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat erbringt einerseits Dienstleistungen zugunsten der Bevölkerung und nimmt hoheitliche Aufsichtsaufgaben wahr; andererseits unterstützt es die Dienststellen der Direktion mit Managementdienstleistungen.

Der Leistungsbereich des Generalsekretariates umfasst im Wesentlichen:

- die Managementdienstleistungen für die Direktion wie Rechtswesen, Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen, Information sowie allgemeine Kanzleiaufgaben,
- den kantonsärztlichen Dienst,
- den Dienst des Kantonsapothekers / Kontrollstelle für Heil- und Betäubungsmittel,
- den kantonszahnärztlichen Dienst,
- die Gesundheitsversorgung (Gesundheitsplanung und -Controlling),
- die Gesundheitsförderung,
- den Bereich Alter und Gesundheit,
- die Schlichtungsstelle für Mietangelegenheiten,
- die Schlichtungsstelle für Diskriminierungsstreitigkeiten im Erwerbsleben,
- das Veterinär-, Jagd und Fischereiwesen,
- Volkswirtschaft; Dienstleistungen für Unternehmen; Auskünfte und Bestandespflege; KMU-Info Baselland.

Das Generalsekretariat arbeitet nach den folgenden Leitsätzen:

- Wir stehen ein für eine hohe Qualität unserer Leistungen zugunsten unserer Kunden.
- Wir handeln in Kenntnis unserer Verantwortung und stehen ein für eine fristgerechte Leistungserbringung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	180'660	163'147	192'000	-28'853	-15%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'292'451	5'153'323	5'368'135	-214'813	-4%	
304	Zulagen	76'604	76'555	65'596	10'959	17%	
305	Arbeitgeberbeiträge	964'560	1'071'769	1'054'343	17'426	2%	
306	Arbeitgeberleistungen	760	756	800	-44	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	89'186	137'798	60'000	77'798	130%	1
310	Material- und Warenaufwand	479'552	411'609	790'900	-379'291	-48%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	238'835	10'424	22'900	-12'476	-54%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	691	346		346	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'155'251	822'601	1'110'000	-287'399	-26%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	4'340	279		279	X	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsggeb	24'599	23'741	18'500	5'241	28%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	518'949	108'555	142'000	-33'445	-24%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	10'700	3'955	4'000	-45	-1%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'139	500	5'500	-5'000	-91%	
341	Realisierte Kursverluste	18	1		1	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	260	2'464	3'000	-536	-18%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	410'000	440'000	210'000	230'000	110%	4
421	Gebühren für Amtshandlungen	-390'000	-345'281	-439'900	94'619	22%	5
424	Benützungsggebühren und Dienstleistungen	-8'287	-10'033	-12'500	2'467	20%	
425	Erlös aus Verkäufen		-5'962	-5'000	-962	-19%	
426	Rückerstattungen	-13'221	-31'735	-27'001	-4'734	-18%	
429	Übrige Entgelte		-233		-233	X	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-68'137	-47'965	-40'600	-7'365	-18%	
439	Übriger Ertrag	-46'006					
440	Zinsertrag	-34	-10	-100	90	90%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
443	Liegenschaftenertrag FV	-540'398	-597'760	-470'000	-127'760	-27%	6
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-4'618'800	-3'700'000	-4'450'000	750'000	17%	7
447	Liegenschaftenertrag VV	-2'518	-2'518	-2'500	-18	-1%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-152'500	-152'500	-152'500	0	0%	
451	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	-12'196'025					
	Total Aufwand	9'448'554	8'427'822	9'047'674	-619'852	-7%	
	Total Ertrag	-18'035'926	-4'893'996	-5'600'101	706'105	13%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-8'587'372	3'533'826	3'447'573	86'253	3%	

- 1 Rekrutierungs- und Assessmentskosten für die Besetzung von zwei Führungspositionen.
- 2 Durch die ganzjährige Umsetzung der 2011 erfolgten Preisreduktion für HPV-Impfstoffe (Humane Papillomaviren) sanken der Aufwand, aber auch der Ertrag (Rückerstattung durch Krankenkassen) erneut.
- 3 Die Reduktion dieser Position ist durch die im Berichtsjahr geringere Inanspruchnahme externer Berater und entsprechender Auftragsvergaben (Versorgungsberichte, Prognoseberechnungen, Ausgliederung der Spitäler / KPD) begründet.
- 4 Ausserordentliche Einlage nach Landwirtschaftsgesetz (SGS 510 § 22 Abs. 2). Die Tierseuchenkasse hatte im Jahr 2012 Sonderaufwendungen im Rahmen der Bekämpfung der Bovinen Virusdiarrhoe. Diese Sonderaufwendungen werden im Jahr 2013 deutlich reduziert werden und ab 2014 wird die Tierseuchenkasse wieder ausgeglichen geführt werden können.
- 5 Die Mindereinnahmen sind mit den im Berichtsjahr nicht erteilten Tierversuchsbewilligungen begründet. Mit der Einführung des vom Bund entwickelten EDV-gestützten Bewilligungsverfahrens für die Tierversuche gab es Verzögerungen und die Bewilligungen können erst im ersten Quartal 2013 erteilt werden.
- 6 Die Baurechtszinseinnahmen aus den dem Hafen Birsfelden benachbarten Parzellen konnten weiter gesteigert werden.
- 7 Die (abgegrenzten) Erträge 2011 der Schweizerischen Rheinhäfen (SRH) wurden zu hoch veranschlagt, da die SRH infolge der Eurokrise und des starken Schweizerfrankens auf ihrer Beteiligung am Hafen Weil eine Wertberichtigung verbuchen musste (Resultierende Ertragsminderung BL = CHF 300'000). Die (abzugrenzenden) Erträge 2012 der SRH sind trotz voraussichtlich besserem Betriebsergebnis tiefer ausgefallen als budgetiert, da der Verwaltungsrat der SRH beschlossen hat, für die Sanierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) Rückstellungen zu bilden (Resultierende Ertragsminderung BL = CHF 450'000).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gesundheitsinstitutionen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	794'289	777'884	1'338'248	-560'364	-42%	1
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	23'642	23'924	29'600	-5'676	-19%	
Spitalabkommen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	27'440'554	-1'311'732		-1'311'732	X	2
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	490'290	-55'000		-55'000	X	2
Abhängigkeitserkrankungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	5'487'715	3'726'390	6'180'000	-2'453'610	-40%	3
	460	Ertragsanteile von Dritten	-966'764	-937'440	-950'000	12'560	1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-957'907	-805'517	-1'050'000	244'483	23%	4
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-546'790	-90'318	-540'000	449'682	83%	5
Prävention	361	Entschädigungen an Gemeinwesen		12'000	15'000	-3'000	-20%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	903'552	723'284	755'300	-32'016	-4%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-164'850	-56'993	-85'500	28'507	33%	
Veterinärwesen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	5'100	8'770	-10'000	18'770	188%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	17'328	17'847	21'070	-3'223	-15%	
APH	366	Eigene Investitionsbeiträge	33'209'708	41'364'513	40'000'000	1'364'513	3%	6

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-201'912	-224'844	-180'000	-44'844	-25%	
Baselland Tourismus	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	600'000	600'000	600'000	0	0%	
Impfungen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-380'989	-202'157	-650'000	447'843	69%	7
Beiträge an Sanitätsdienste	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	440'000	413'000	440'000	-27'000	-6%	
Ausserkantonale Hospitalisationen KVG	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	16'597'433	-2'273'442		-2'273'442		X 2
Gesundheitsversorgung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen		75'136'902	123'480'000	-48'343'098	-39%	8
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		257'386'743	200'522'000	56'864'743	28%	8
Wildschäden	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	205'751	256'178	170'500	85'678	50%	9
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-59'127	-59'127	-59'000	-127	0%	
MUBA 64+	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	50'613	56'005	51'000	5'005	10%	
Uni.-Kinderspital b. Basel (UKBB)	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	16'636'333	485'599		485'599		X 10
Sockelbeitrag Zuzatversicherte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	20'723'654	-403'794		-403'794		X 2
Reg. Heilmittelinsp. NW-CH (RHI)	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'658	6'395	20'000	-13'605	-68%	
Beiträge Kinder- und Jugendzahnpflege	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'399'253	1'341'350	1'600'000	-258'650	-16%	11
metrobasel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	75'000	75'000	75'000	0	0%	
Messezentrum Basel 2012	365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV	2'196'025					
	366	Eigene Investitionsbeiträge	10'000'000					
Total Transferaufwand			137'303'897	378'367'816	375'287'718	3'080'098	1%	
Total Transferertrag			-3'278'339	-2'376'396	-3'514'500	1'138'104	32%	
Transfers (Netto)			134'025'558	375'991'420	371'773'218	4'218'202	1%	

- 1 Der Vertrag zur Finanzierung der Akut- und Übergangspflege zwischen der Spitex BL und den Versicherern ist nicht wie vorgesehen per 1. Juli 2012 zustande gekommen. Damit entfiel der vorgesehene kantonale Beitrag für das Jahr 2012 vollständig. Auf den 1. Januar 2013 ist der Vertrag nun zustande gekommen.
- 2 Laut den Übergangsbestimmungen der Falldefinitionen SwissDRG (Swiss Diagnosis Related Groups) vom 19. April 2011 wird ein Fall mit Eintrittsdatum vor dem SwissDRG Einführungszeitpunkt (1. Januar 2012) Ende 2011 nicht abgeschlossen und per 1. Januar 2012 neu eröffnet. Die Abrechnung erfolgt bei Austritt nach SwissDRG über die gesamte Aufenthaltsdauer. Dadurch ist beim Wechsel des Finanzierungsmodells keine periodengerechte Abrechnung möglich. Die in der Abgrenzung des Jahres 2011 bereit gestellten Mittel wurden deshalb nicht voll ausgeschöpft.
- 3 Im Jahre 2012 war ein starker Rückgang der Nachfrage nach stationären Drogentherapien zu verzeichnen. Es befanden sich im Mittel 17,9 Personen in Therapie, während es im 2011 im Mittel noch 29 Personen gewesen waren. Zusätzlich war im Budget 2012 noch Aufwand (CHF 600'000) und Ertrag (CHF 100'000) für die Suchtklinik ESTA eingestellt, infolge der neuen Spitalfinanzierung wurden diese Beträge jedoch über die Position "Gesundheitsversorgung" abgerechnet.
- 4 Gemäss SGS 901.41 beteiligen sich die Gemeinden zu 25 % an den Kosten für stationäre Drogentherapien. Infolge der stark reduzierten Nachfrage nach Therapiefinanzierungen verminderte sich auch der Beitrag der Gemeinden entsprechend.
- 5 Die Mindereinnahmen erklären sich teilweise aus der reduzierten Nachfrage nach Therapiefinanzierungen. Darüber hinaus konnten im 2012 im Vergleich zu den Vorjahren weniger subsidiäre Kostenträger (vor allem IV/EL) an der Finanzierung beteiligt werden.
- 6 Abweichungen aufgrund von Projektanpassungen, Verzögerungen bzw. Vorsprünge auf die Terminplanungen.
- 7 Durch die ganzjährige Umsetzung der 2011 erfolgten Preisreduktion für HPV-Impfstoffe (Humane Papillomaviren) sanken Aufwand und Ertrag (Rückerstattung durch Krankenkassen) erneut in ähnlichem Umfang.

- 8 Gegenüber dem Budget 2012 weist die Rechnung der Gesundheitsversorgung (Kostenarten 361 und 363) inkl. ausstehende Abrechnungen für Behandlungen im 2012 eine Überschreitung von ca. CHF 8.5 Mio. aus. Innerhalb der Leistungsblöcke Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation waren grössere Verschiebungen als erwartet zu verzeichnen, welche sich in der Summe negativ auswirkten. Der negative Ausblick vom Mai 2012 von ca. CHF 346 Mio. wird zwar merklich unterschritten, andererseits wird die Erwartungsrechnung 2012 (Oktober) um ca. CHF 8.5 Mio. übertroffen. Die für den Kanton günstigen Effekte durch Verschiebungen in die ambulante Versorgung sowie die im SwissDRG vorgegebene Fallabgrenzung (s/Kommentar Nr. 2 mit a.o. Erträgen im Total von rd. CHF 4.0 Mio.) bewirkten positive Effekte, jedoch nicht in dem Mass wie bei der Erwartungsrechnung prognostiziert. Weiter hat sich auch die angenommene Verschiebung zu den Basler Privatspitälern nicht so positiv entwickelt. Der stärkere Zuwachs im Universitätsspital Basel wirkt sich durch die höhere Baserate vom USB (Universitätsspital Basel) als kostentreibender Faktor aus.
- 9 Aufgrund der sehr hohen Wildschweinbestände kam es zu entsprechend mehr Schäden in landwirtschaftlichen Kulturen.
- 10 2011 wurden die bei der IV angemeldeten Fälle nicht zur Abgrenzung gemeldet, da diese mit der damaligen Spitalfinanzierung nicht Beitragspflichtig waren. Von der IV sind aber nicht alle angemeldeten Fälle übernommen worden, so dass die abgewiesenen Fälle respektive deren Pflegetage von der Krankenversicherung getragen werden mussten. Krankenversicherungsfälle wurden 2011 gemäss Krankenversicherungsgesetz zu ca. 50% vom Kanton mitfinanziert.
- 11 Die Budgetunterschreitung von 20% ist begründet durch nicht angepasste Gemeindereglemente und Subventionsschlüssel. Diese sind seit der Einführung der Kinder- und Jugendzahnpflege vor 16 Jahren entstanden und wurden seither nicht mehr angepasst.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Baselland Tourismus 09-12	36	Transferaufwand	600'000	600'000	600'000	0	0%	
Zentrum Selbsthilfe 09-11	36	Transferaufwand	115'000					
Weiterb. Assist.ärzte in Praxen (-2011)	36	Transferaufwand	209'248	-4'329		-4'329	X	
Gsünder Basel 10-11	36	Transferaufwand	77'520					
Gesundes Körpergewicht (bis 2011)	30	Personalaufwand	149'523					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	296'249					
	36	Transferaufwand	4'900					
	43	Verschiedene Erträge	-160					
	46	Transferertrag	-164'850					
		Total	285'661					
Gesetzl. Schwangerschaftsberatung 09-12	36	Transferaufwand	226'800	228'300	228'300	0	0%	
Aids-Hilfe/Frauen-Oase 10-13	36	Transferaufwand	260'000	265'000	260'000	5'000	2%	
Zentrum Selbsthilfe 2012-14	36	Transferaufwand		100'000	100'000	0	0%	
Gesundes Körpergewicht 2012-2015	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		81'068	171'000	-89'932	-53%	1
	46	Transferertrag		-56'993	-85'500	28'507	33%	
		Total		24'076	85'500	-61'424	-72%	
Weiterb. Assi.ärzte in Praxen (2012-14)	36	Transferaufwand		206'693	250'000	-43'307	-17%	2
Total Verpflichtungskredite Aufwand			1'939'240	1'476'732	1'609'300	-132'568	-8%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-165'010	-56'993	-85'500	28'507	33%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			1'774'230	1'419'740	1'523'800	-104'060	-7%	

- 1 Die Aufbauarbeiten für die 2. Staffel der Aktion gesundes Körpergewicht haben mehr Zeit in Anspruch genommen, als geplant. So musste der Start namentlich der Projekte "Purzelbaum", "Mittagstisch in den Gemeinden" und "bewegter Lebensstart" auf das Jahr 2013 verschoben werden, was im Jahr 2012 zu geringeren Ausgaben führte.
- 2 Von den fünf bewilligten Assistentenstellen in Hausarztpraxen konnte ein Verhältnis nicht zu Ende geführt werden, da die Stelleninhaberin erkrankte.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Kapitalerhöhung MCH Group	55	Beteil. und Grundkapitalien	3'138'525					
Total Investitionsausgaben			3'138'525					
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			3'138'525					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	39.8	41.3	43.3	-2.1	-4.7%

Zwei Vakanzen wurden auf den 1. Januar 2013 wiederbesetzt.

Jahresprogramm

2200.001 Neuer Bericht zur Situation und Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Kanton Basel-Landschaft

Planung

Der letzte Bericht zur Situation und Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Kanton Basel-Landschaft datiert aus dem Jahr 2008. Die VGD wird dem Landrat im Jahr 2012 einen neuen Bericht unterbreiten.

Umsetzung

Mit Beschluss vom 18. Oktober 2012 hat der Landrat von der LRV 2012/106: Situation und Entwicklung des Wirtschaftsstandorts (Wirtschaftsbericht) Kanton Basel-Landschaft Kenntnis genommen.

2200.002 Neues Gasttaxengesetz

Planung

Die Beherbergungsbranche ist an den Kanton herangetreten und hat den Wunsch geäußert, dass dieser ein Gasttaxengesetz schafft. Mit den Gasttaxen soll den Beherbergungsbetrieben die Möglichkeit geboten werden, ihrer Kundschaft ein Mobility-Ticket für den öffentlichen Verkehr abgeben zu können. Weiter soll das Informationsangebot für Touristen und ihre Betreuung vor Ort verbessert werden. Insbesondere mit dem Mobility-Ticket soll die Konkurrenzfähigkeit der eigenen Beherbergungsbetriebe gegenüber Mitbewerbern aus dem Stadtkanton verbessert werden.

Umsetzung

Mit Beschluss vom 29. November 2012 hat der Landrat basierend auf der LRV 2012/223: Gesetz über die Erhebung einer Gasttaxe (Gasttaxengesetz) das Gasttaxengesetz und die zugehörige Verfassungsänderung gutgeheissen. Die Volksabstimmung ist auf den 3. März 2013 datiert.

2200.003 Verlängerung des Verpflichtungskredits für Baselland Tourismus für die Jahre 2013-2016

Planung

Der laufende Verpflichtungskredit für Baselland Tourismus läuft Ende 2012 aus. Vorbehältlich der Finanzierbarkeit und eines entsprechenden Entscheids des Regierungsrates wird die VGD im Laufe des Jahres 2012 dem Landrat eine Vorlage zur Kreditverlängerung für die Jahre 2013-2016 unterbreiten.

Umsetzung

Mit Beschluss vom 10. Januar 2013 hat der Landrat basierend auf der LRV 2012/314: Verpflichtungskredit zur Finanzierung von Beiträgen an den Verein Baselland Tourismus für die Jahre 2013 - 2016 einen neuen Verpflichtungskredit gesprochen. Entgegen dem Antrag der Regierung wurde der jährliche Beitrag um CHF 100'00 auf CHF 600'000 erhöht.

2200.004 Anpassung des Kostengutspracheverfahrens

Planung

Für ausserkantonale Hospitalisationen müssen heute Kostengutsprache gesuche an die Direktion gerichtet werden, damit über einen Kantonsanteil entschieden werden kann. Neu werden ab 2012 alle krankenversicherten Personen in den Genuss eines Kantonsbeitrages kommen. Mit dem Kostengutspracheverfahren wird nur noch darüber entschieden

Umsetzung

Mit den auf der Spitalliste aufgeführten, ausserkantonalen Spitälern konnte der Ablauf der Kostengutsprachen vereinfacht werden. Mithilfe von Positivlisten, die dem Leistungsauftrag auf der Spitalliste entsprechen, können die Spitäler selbständig die Zuordnung zum anwendbaren Tarif vornehmen. Der gewählte Tarif (Standort oder Referenztarif BL) gilt nicht nur für den

werden, ob der Beitrag nach Ansatz des Kantons Basel-Landschaft oder nach dem Satz des Standortkantons des Spitals entrichtet werden muss. Da solche Gesuche neu auch für Behandlungen in Privatspitälern gestellt und bearbeitet werden müssen, ist eine Zunahme des Arbeitsvolumens zu erwarten. Die Mehrausgaben sind budgetiert.

Kanton, sondern auch für die Krankenversicherer. Der Aufwand für Einzelgesuche konnte mit dieser Massnahme begrenzt werden. Zusätzliches Personal wurde nicht erforderlich.

2200.005 Start der 2. Staffel des Aktionsprogramms „Gesundes Körpergewicht 2012-2015“

Planung

Die zweite Staffel der Aktion startet, vorbehaltlich der Zustimmung des Landrates zum entsprechenden Verpflichtungskredit, im Januar 2012 und dauert bis 2015. Im Vergleich zur ersten Staffel (2008 bis 2011) wird die zweite Staffel mit der Hälfte des Budgets durchgeführt. Die Organisation Gesundheitsförderung Schweiz wird wie bisher die Hälfte der Programmkosten übernehmen. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Direktionen BKSD und BUD. Im ersten Jahr sollen schwerpunktmässig folgende drei Bereiche bearbeitet werden: a) Prävention im Vorschulbereich (Projekte Vitalina, bewegter Lebensstart) b) Bewegungsförderung im Wohnumfeld (Freiräume für Kinder, sicherer Schulweg, Pilotprojekte in Gemeinden) c) Bewegungsförderung im Kindergarten (Projekt Purzelbaum, J+S Kids).

Umsetzung

Die bereits in der ersten Staffel der Aktion gesundes Körpergewicht etablierten Projekte konnten mit einer Ausnahme (bewegter Lebensstart) problemlos weitergeführt werden (Vitalina, Kind und Raum). Die Projekte bewegter Lebensstart, Purzelbaum, J+S Kids benötigten mehr Zeit. Die Zusammenarbeit mit dem Sportamt (BKSD) konnte intensiviert werden. Erfreulich entwickelten sich auch die zunehmenden Anfragen von Gemeinden hinsichtlich der Bewegungsförderung im Wohnumfeld.

2200.006 Stärkung und Promotion des Standortes

Planung

Nutzung der partnerschaftlichen Beteiligung an der regionalen Standortpromotionsorganisation Basel Area zur Schaffung günstiger Voraussetzungen für einen leistungsfähigen und wirkungsvollen Betrieb, zur schwergewichtigen Ausrichtung der Marketing- und Ansiedlungsaktivitäten auf die kantonalen Technologie- und Branchenkompetenzen und zur zweckmässigen Bündelung der Massnahmen des Standortmarketings auf nationaler und interkantonalen Ebene.

Umsetzung

Das Tätigkeitsgebiet der regionalen Standortpromotionsorganisation BaselArea wurde erweitert um den Kanton Jura und das Fricktal (Aargau) indem mit den betreffenden Kantonen Kooperationsverträge abgeschlossen wurden. Dazu wurde im vergangenen Jahr die Strategie von BaselArea im Sinne der Jahresprogramm-Position des Kantons Basel-Landschaft überarbeitet und soll nun Basis für den neuen Leistungsauftrag ab dem Jahr 2014 sein. Weiter wurden die Schnittstellen von BaselArea zum neu gegründeten Verein i-net innovation networks definiert und erprobt. Der Verein betreibt im Auftrag der NWCH-Kantone eine gemeinsame Plattform für die Technologie- und Innovationsförderung. Schliesslich wurden auch die Beziehungen von BaselArea zur nationalen Standortförderungsorganisation OSEC und zu den kantonalen Bestandespflegeorganisationen intensiviert und die darauf aufbauenden Prozesse weiter standardisiert.

2201 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

Als öffentlicher Dienstleistungsbetrieb, dessen Hauptaufgaben in den Bereichen Arbeitsmarkt, Industrie, Handel und Gewerbe, aber auch im Konsumentenschutz und in der Wohnbauförderung liegen, steht das KIGA Baselland an einer der zentralen Schnittstellen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens.

Die Abteilung Arbeitsbedingungen erteilt Arbeitsbewilligungen für ausländische Personen, dazu gehören auch die Grenzgängerbewilligungen. Zur Arbeitsaufsicht gehören Kontrollen, wie unter anderem innerhalb der Personenfreizügigkeit gefordert, oder die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Das Arbeitsinspektorat setzt sich mit dem Gesundheitsschutz und der Sicherheit am Arbeitsplatz auseinander. Das Messwesen und die Kalibrierstelle gehören ebenfalls zu dieser Abteilung. Eine weitere wesentliche Dienstleistung für Handel und Industrie ist mit der regionalen Konformitätsbewertungsstelle im Aufbau.

Der Schutz der Arbeitnehmenden steht im Zentrum der Abteilung Arbeitsrecht/Arbeitnehmerschutz. Eine wichtige Basis dafür ist das Arbeitsgesetz. Die Überwachung von Verleih- und Vermittlungsfirmen, die Kontrolle der berufsmässigen Chauffeure und die arbeitsvertragliche Rechtsauskunft sind weitere Aufgaben in diesem Bereich. Die Abteilung ist zudem zuständig für die Einhaltung der Sonn- und Feiertagsruhe, überwacht den Verkauf und die Lagerung von Feuerwerk, überprüft die Preisanschriften in Werbung und Verkaufsgeschäften und betätigt sich im Bereich der Wohnbauförderung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	4'466	7'128	6'100	1'028	17%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'481'809	3'623'020	3'554'863	68'157	2%	1
304	Zulagen	70'095	76'753	57'767	18'986	33%	
305	Arbeitgeberbeiträge	687'763	904'349	660'241	244'109	37%	2
309	Übriger Personalaufwand	17'524	19'110	24'300	-5'190	-21%	
310	Material- und Warenaufwand	46'209	70'548	102'300	-31'752	-31%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	55'885	42'515	47'000	-4'485	-10%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	327		100	-100	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	94'020	80'328	40'000	40'328	101%	
314	Baulicher Unterhalt	360	1'405		1'405	X	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	11'778	22'592	19'000	3'592	19%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgeb	46'596	42'091	38'500	3'591	9%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	57'235	59'226	67'300	-8'074	-12%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	38'226	29'288	7'000	22'288	318%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	121	4'603	500	4'103	821%	
340	Zinsaufwand	3'604	3'876	3'000	876	29%	
341	Realisierte Kursverluste	396	579	300	279	93%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'010	1'202	1'000	202	20%	
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge		2'610		2'610	X	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	64'381	21'453	40'553	-19'100	-47%	
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsge	7'784	8'144	32'300	-24'156	-75%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'066'094	-1'369'368	-1'386'000	16'632	1%	
425	Erlös aus Verkäufen	-23'438	-18'951	-11'300	-7'651	-68%	
426	Rückerstattungen	-1'378	-1'406	-2'500	1'094	44%	
429	Übrige Entgelte	-1'130	-732		-732	X	
440	Zinsertrag	-219	-72	-100	28	28%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-5'000	-5'000	-5'000	0	0%	
	Total Aufwand	4'689'587	5'020'819	4'702'123	318'696	7%	
	Total Ertrag	-1'097'260	-1'395'529	-1'404'900	9'371	1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'592'327	3'625'290	3'297'223	328'067	10%	

- 1 Gewisse Kategorien von Anstellungen (Volontariate, Befristungen, Lernende und Aushilfen bei Krankheitsfällen) werden in den Sollstellen nicht erfasst. Dies und ein Fehler im Personalkostenplanungstool PKP bei einer Stelle hat zur Folge, dass keine plausible Relation zwischen Nutzung des Sollstellenplans und Ausnutzung des Budgets besteht.
- 2 Vier vorzeitige Pensionierungen, die zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannt waren, sind für die Abweichung verantwortlich.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Arbeitsrecht	360	Ertragsanteile an Dritte	92'665	90'930	105'000	-14'070	-13%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'894'163	4'879'849	4'183'600	696'249	17%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'195'619	-1'309'219	-1'112'853	-196'366	-18%	2
Eichstätte	360	Ertragsanteile an Dritte	13'655	12'333	17'000	-4'667	-27%	
	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'080	20'288	8'000	12'288	154%	
Volkswirtschaft	361	Entschädigungen an Gemeinwesen		70'583	54'000	16'583	31%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'854'026	1'908'510	1'580'000	328'510	21%	3
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-190'000	-170'000	-190'000	20'000	11%	
Total Transferaufwand			6'855'589	6'982'493	5'947'600	1'034'893	17%	
Total Transferertrag			-1'385'619	-1'479'219	-1'302'853	-176'366	-14%	
Transfers (Netto)			5'469'971	5'503'273	4'644'747	858'526	18%	

- 1 Der Kantonsanteil an den Kosten für die Arbeitsvermittlung und die arbeitsmarktlichen Massnahmen der Arbeitslosenversicherung wird aufgrund mehrerer wirtschaftlicher und arbeitsmarktlicher Parameter berechnet, die sehr schwierig zu prognostizieren sind.
- 2 Die Beiträge der Arbeitslosenversicherung für die Overhead-Kosten des KIGA, die Entschädigung der Eidgenössischen Kommission für Arbeitssicherheit sowie die Entschädigungen des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO für die Aufwendungen in den Bereichen flankierende Massnahmen und Bekämpfung Schwarzarbeit sind höher ausgefallen als budgetiert.
- 3 Der Finanzierungsbedarf der Sozialversicherungsanstalt Basel-Landschaft für die Ausrichtung der Familienzulagen an Nichterwerbstätige fiel höher aus als erwartet.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bekämpfung Schwarzarbeit 2011-2013	36	Transferaufwand	380'000	340'000	380'000	-40'000	-11%	
	46	Transferertrag	-190'000	-170'000	-190'000	20'000	11%	
		Total	190'000	170'000	190'000	-20'000	-11%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			380'000	340'000	380'000	-40'000	-11%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-190'000	-170'000	-190'000	20'000	11%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			190'000	170'000	190'000	-20'000	-11%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	34.8	35.1	35.9	-0.8	-2.2%

Nichtbesetzung von Restpensen bei Teilzeitbeschäftigung und friktionelle Gründe (bevorstehende Pensionierungen) führten zu nicht vollständiger Beanspruchung der Sollstellen.

Jahresprogramm

2201.001 Scheinselbständige

Planung

Auf der Basis der entsprechenden Grundlagen des Bundes wird die im 2011 aufgegleiste Bekämpfung der Scheinselbständigkeit vorab von ausländischen Dienstleistungserbringenden intensiviert vorzunehmen sein. Das KIGA Baselland plant eine entsprechende Verstärkung seiner Kontrolltätigkeit.

Umsetzung

Die Kontrolltätigkeit wurde um fast 100% gesteigert.

2201.002 E-Government

Planung

Mit der Anwendung ePublic betreibt das KIGA Baselland seit 2002 die erste eGovernment-Lösung im Kanton Basel-Landschaft. ePublic war Pilotprojekt im Rahmen der eGovernment-Strategie der Kantonalen Verwaltung und - neben Zürich - auch schweizweit die erste sich in Anwendung befindende Applikation in diesem Bereich. ePublic ermöglicht den im Kanton Basel-Landschaft ansässigen Unternehmungen die einfache und effiziente Verwaltung ihrer Grenzgängerbewilligungen. Gleichzeitig sichert die Anwendung dem Kanton den rechtskonformen Bewilligungsvollzug und die Erträge aus Gebühren. Insgesamt nutzen aktuell 1'398 im Kanton tätige Unternehmungen die Anwendung als registrierte Benutzer und führen jährlich im Mittel 11'400 Transaktionen aus. ePublic wurde in der Vergangenheit mehrmals nur punktuell und damit kostengünstig an die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst. Um die Zukunftsfähigkeit der Anwendung längerfristig sicherzustellen, soll ePublic umfassend an die heutigen Gegebenheiten und Erfordernisse angepasst werden.

Umsetzung

Konnte infolge Entlastungspaket nicht realisiert werden.

2201.003 Qualitätssicherung

Planung

Das 2011 in Angriff genommene Managementsystem zur Qualitätssicherung und zum Aufbau eines generellen internen Kontrollsystems (IKS) soll im Jahr 2012 perfektioniert und - sofern dies nicht schon Ende 2011 erfolgen kann - nach Norm ISO 9001:2008 zertifiziert werden.

Umsetzung

Die Zertifizierung konnte erfolgreich realisiert werden.

2202 Abteilung Öffentliche Arbeitslosenkasse (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

Die Öffentliche Arbeitslosenkasse unterstützt Stellensuchende mit Arbeitslosengeldern. Arbeitnehmende erhalten bei einem Konkurs ihres Arbeitgebers Leistungen aus der Insolvenzentschädigung. Firmen gewährt die Öffentliche Arbeitslosenkasse Schlechtwetter- oder Kurzarbeitsentschädigungen.

Die Aufwendungen der öffentlichen Arbeitslosenkasse werden vollumfänglich durch Bundesbeiträge aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung entschädigt. Dies bedeutet, dass dem Kanton alle Aufwendungen für Personal, Raum und Administration - bis auf eine allfällige Trägerhaftung - vergütet werden.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'707'961	2'776'979	2'747'266	29'713	1%	1
304	Zulagen	48'435	50'372	24'356	26'016	107%	
305	Arbeitgeberbeiträge	475'208	465'262	453'792	11'470	3%	
310	Material- und Warenaufwand			5'000	-5'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	4'510	5'353	7'500	-2'147	-29%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	19'170		51'000	-51'000	-100%	2
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	152'169	143'663	152'169	-8'506	-6%	
	Total Aufwand	3'407'453	3'441'629	3'441'083	546	0%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'407'453	3'441'629	3'441'083	546	0%	

VGD

- 1 Gewisse Kategorien von Anstellungen (Volontariate, Befristungen und Aushilfen bei Krankheitsfällen) werden in den Sollstellen nicht erfasst. Dies hat zur Folge, dass keine plausible Relation zwischen der Nutzung des Sollstellenplans und der Ausnutzung des Budgets besteht.
- 2 Die interne Verrechnung für Personalentwicklungskurse wurde seitens des Personalamtes durch eine direkte externe Verrechnung an die Vollzugsstelle der Arbeitslosenversicherung abgelöst.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Arbeitsrecht	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-3'407'453	-3'441'629	-3'441'083	-546	0%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-3'407'453	-3'441'629	-3'441'083	-546	0%	
Transfers (Netto)			-3'407'453	-3'441'629	-3'441'083	-546	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	29.7	29.9	30.6	-0.7	-2.3%

Nichtbesetzung von Restpensen bei Teilzeitbeschäftigung führten zu nicht vollständiger Beanspruchung der Sollstellen.

2203 Arbeitsvermittlung/Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen/ Amtsstelle AVIG (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

In diesem Profitcenter sind die umfangreichen Dienstleistungen erfasst, welche das KIGA Baselland nebst den finanziellen Leistungen der Öffentlichen Arbeitslosenkasse im Vollzug der Arbeitslosenversicherung erbringt. Es sind dies die Beratung und Vermittlung der Stellensuchenden in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, deren Unterstützung mit Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen, sowie diverse Sonderfunktionen (Vorentscheide zu Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen, sogenannte „Überweisungen zum Entscheid“ etc.). Die Aufwendungen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, der Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen und der Amtsstelle AVIG (Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung) werden vollumfänglich durch Bundesbeiträge aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung entschädigt. Dies bedeutet, dass dem Kanton alle Aufwendungen für Personal, Raum und Administration - bis auf eine allfällige Trägerhaftung - vergütet werden.

Die Abteilung Ergänzende Massnahmen Arbeitslosenversicherung des KIGA unterstützt mit ihrem Angebot an Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen die rasche und nachhaltige Wiedereingliederung von Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt. Sie trifft auch die Vorentscheide zu Kurzarbeits- und Schlechtwettergesuchen. Die Aufwendungen im Bereich Logistik Arbeitsmarktliche Massnahmen werden durch Bundesbeiträge aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung vollumfänglich entschädigt. Dies bedeutet, dass dem Kanton alle Aufwendungen für Personal, Raum und Administration - bis auf eine allfällige Trägerhaftung - vergütet werden.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter			500	-500	-100%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	10'209'742	10'686'669	10'753'209	-66'540	-1%	1
304	Zulagen	200'705	198'992	135'709	63'283	47%	2
305	Arbeitgeberbeiträge	1'730'129	1'748'900	1'868'910	-120'010	-6%	
309	Übriger Personalaufwand	183'144	184'878	343'830	-158'952	-46%	3
310	Material- und Warenaufwand	104'316	137'304	93'800	43'504	46%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	217'146	210'946	201'600	9'346	5%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	160'361	190'424	183'800	6'624	4%	
313	Dienstleistungen und Honorare	272'278	308'030	289'470	18'560	6%	
314	Baulicher Unterhalt	24'150	5'072	2'300	2'772	121%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	100'343	105'894	100'480	5'414	5%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	915'417	905'276	1'012'600	-107'324	-11%	4
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	46'883	57'563	51'500	6'063	12%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	110'659	41'754	104'250	-62'496	-60%	5
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	190'225	190'852	185'200	5'652	3%	
425	Erlös aus Verkäufen	-220					
426	Rückerstattungen	-8'079	-59'656		-59'656		X 6
447	Liegenschaftenertrag VV	-3'888	-3'995		-3'995		X
	Total Aufwand	14'465'497	14'972'554	15'327'158	-354'604	-2%	
	Total Ertrag	-12'187	-63'651		-63'651	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	14'453'310	14'908'903	15'327'158	-418'254	-3%	

- 1 Gewisse Kategorien von Anstellungen (Volontariate, Befristungen und Aushilfen bei Krankheitsfällen) werden in den Sollstellen nicht erfasst. Dies hat im wesentlichen zur Folge, dass keine plausible Relation zwischen der Nutzung des Sollstellenplans und der Ausnutzung des Budgets besteht.
- 2 Systemtechnisch bedingt wurden die befristeten Stellen bei der Budgetierung unvollständig berechnet. Das Personalkostenplanungstool PKP stellt bei befristeten Anstellungen keine Zulagen ein.
- 3 Die Kosten für Aus- und Weiterbildungen, insbesondere die Fachausbildungen der RAV-Berater/innen, fielen tiefer aus als budgetiert.
- 4 Die angestrebte Neumietung der beiden RAV-Standorte Liestal und Liestal Süd konnte nicht realisiert werden.

- 5 Die Ausgaben für Kommunikationsmassnahmen in der Arbeitsvermittlung wurden infolge Umsetzung des übergeordneten Projekts "RAV-Check" des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO nicht ausgeschöpft.
- 6 Zusätzliche Einnahmen durch Lizenzträge an E-Learning Modulen für Stellensuchende.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Arbeitsrecht	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-14'453'310	-14'908'706	-15'327'158	418'451	3%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-14'453'310	-14'908'706	-15'327'158	418'451	3%	
Transfers (Netto)			-14'453'310	-14'908'706	-15'327'158	418'451	3%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	111.5	112.2	118.3	-6.1	-5.2%

Nichtbesetzung von Restpensen bei Teilzeitbeschäftigung führten zu nicht vollständigen Beanspruchung der Sollstellen.

Jahresprogramm

2203.001 Verordnungen (EG) Nr. 883/2004 (sog. GVO)

Planung

Aller Voraussicht nach wird die Verordnung (EG) Nr. 883/2004 (Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29.04.04 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit (GVO)) aufgrund der bilateralen Verträge ab 2012 auch für die Schweiz in Anwendung gelangen. Sie hat zur Folge, dass Grenzgänger/innen, die arbeitslos werden, auswählen können, ob sie wie bisher am Wohnort oder neu am ehemaligen Arbeitsort durch die öffentliche Arbeitsvermittlung betreut werden wollen. Angesichts der grossen Zahl von in unserem Kanton erwerbstätigen Grenzgängerinnen und Grenzgänger (aktuell 18'726) ist davon auszugehen, dass eine möglicherweise substanzielle Anzahl solcher Optierungen erfolgen wird. Es gilt, hierfür die entsprechenden Dienstleistungen und Ressourcen bereitzustellen.

Umsetzung

Die Möglichkeit, sich am Arbeitsort zur öffentlichen Arbeitsvermittlung anzumelden, wurde von den Grenzgängerinnen und Grenzgängern in sehr geringem Masse genutzt (im Schnitt von weniger als 10 Personen). Dies konnte ohne speziellen Ressourcenaufbau bewältigt werden.

2205 Amt für Wald

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Wald überwacht und vollzieht in beiden Basel mittel- und unmittelbar die Einhaltung und Umsetzung der waldrechtlichen Regelungen und Vorgaben. Die Erhaltung, der Schutz und die Pflege des Waldareals verfolgen folgende Zielsetzungen:

- Das "System Wald" wird zur Sicherung seiner vielfältigen Funktionen langfristig erhalten.
- Die Attraktivität des Siedlungsraums und die Vielfalt der Landschaften werden aktiv beeinflusst.
- Die nachhaltige Nutzung von Holz als Rohstoff und Energieträger sowie die Wirkung des Waldes zum Schutz von Mensch, Siedlung und Infrastruktur werden gewährleistet.
- Eine vielfältige Flora und Fauna werden erhalten und gefördert.
- Die Benützung des Waldes als Erholungsraum wird ermöglicht und beschränkt.
- Die Bevölkerung verfügt über ein hohes Mass an Waldverständnis und der Forstdienst ist qualifiziert.

Daraus ergeben sich folgende wichtigen Aufgabengebiete:

- Erarbeiten der mittel- und langfristigen waldpolitischen Zielsetzungen. Beraten der Direktion / des Departements in waldpolitischen und waldrechtlichen Fragen.
- Aktive Vertretung der Waldinteressen auf allen Verwaltungsebenen.
- Erheben der für die Ziele und die Kontrolle einer umfassenden Nachhaltigkeit notwendigen Daten.
- Gewährleisten einer auf die nachhaltige Erfüllung aller Waldfunktionen ausgerichteten Bewirtschaftung der Wälder; Formulierung von Grundsätzen der waldbaulichen Behandlung.
- Koordination der öffentlichen Interessen und Sicherstellen der öffentlichen Ziele im Wald und in der Walderhaltung.
- Beratung und Unterstützung von Forstbetrieben, Waldeigentümern und Revierförstern.
- Bewirtschaftung der Waldungen im Eigentum des Kantons.
- Bereitstellung von adressatengerechten Informationen über die Bedeutung von Wald und Holz.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	10'490		13'000	-13'000	-100%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'488'632	1'379'582	1'418'017	-38'435	-3%	
304	Zulagen	15'362	14'688	13'837	851	6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	305'046	257'987	265'436	-7'449	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	143	-1'415		-1'415	X	
310	Material- und Warenaufwand	58'038	51'951	43'100	8'851	21%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	3'700	4'733	30'000	-25'267	-84%	
313	Dienstleistungen und Honorare	460'455	709'778	465'499	244'279	52%	1,A B
314	Baulicher Unterhalt	23'748	3'344	25'000	-21'656	-87%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	112	1'264	5'000	-3'736	-75%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb		3'256		3'256	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	42'619	27'730	36'000	-8'270	-23%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		9'880		9'880	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand			500	-500	-100%	
341	Realisierte Kursverluste		0		0	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	74	74	100	-26	-26%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-20'400	-23'650	-30'000	6'350	21%	
425	Erlös aus Verkäufen	-126'999	-99'446	-50'750	-48'696	-96%	
426	Rückerstattungen	-16'938	-32'700	-20'000	-12'700	-64%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge			-150'000	150'000	100%	2
440	Zinsertrag	-12	-7	-30	23	76%	
	Total Aufwand	2'408'420	2'462'851	2'315'489	147'362	6%	
	Total Ertrag	-164'350	-155'804	-250'780	94'976	38%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'244'071	2'307'047	2'064'709	242'338	12%	

- 1 Die Überschreitung resultiert aus drei nicht budgetierten Vorhaben: externe fachliche Begleitung für die Bereinigung der Schutzwaldkarte, für das Monitoring des Asiatischen Laubholzbockkäfers und für die notwendige Nachführung der Naturgefahrenkarte aufgrund der Sanierungsarbeiten am Eibach in Gelterkinden.
- 2 Für zwei grosse Rodungsvorhaben konnte der Vorteilsausgleich noch nicht eingezogen werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Wald	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	458'944	513'141	490'000	23'141	5%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'154'140	2'335'982	2'534'500	-198'519	-8%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-944'379	-1'124'314	-1'274'000	149'686	12%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-52'250	-60'351	-60'000	-351	-1%	
Total Transferaufwand			2'613'084	2'849'122	3'024'500	-175'378	-6%	
Total Transferertrag			-996'629	-1'184'665	-1'334'000	149'335	11%	
Transfers (Netto)			1'616'456	1'664'457	1'690'500	-26'043	-2%	

- 1 Die Pflegeflächen im Schutzwald wurden nicht vollständig bzw. fristgerecht erreicht, weshalb die Beiträge noch nicht ausbezahlt werden konnten.
- 2 Die Verhandlungen mit BS über die Erhöhung der Beiträge an das Amt für Wald konnten nicht rechtzeitig abgeschlossen werden. Es wurden in der ersten Etappe der Programmvereinbarung 2012-15 etwas weniger Gelder als budgetiert abgerufen.

VGD

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Naturgefahrenkarte 2006-2011	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	210'250	22'049		22'049	X	
Walddauerbeobachtung 2008-2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	119'437	112'563	119'000	-6'437	-5%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			329'687	134'612	119'000	15'612	13%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			329'687	134'612	119'000	15'612	13%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	11.6	10.6	11.4	-0.9	-7.5%

Per 31. Dezember 2012 war eine Planstelle im Bereich Sekretariat vorübergehend nicht besetzt. Die Wiederbesetzung erfolgte per 1. Februar 2013.

Jahresprogramm

2205.001 Attraktive Erholungsräume in Wald und Flur

Planung

Die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt "Biken am Blauen" sollen umgesetzt und als Basis für ein kantonales / regionales Bike-Routen-Netz dienen.

Umsetzung

Das Pilotprojekt musste aus Kapazitätsgründen (Stellenabbau und Stellenwechsel) sistiert werden. Die geplante Koordination mit dem Amt für Raumplanung und dem Sportamt konnte nicht erfolgen. Die Zwischenergebnisse sind gesichert. Es wird

ab März 2013 weitergeführt.

2205.002 Absatz für heimisches Holz

Planung

Nachdem in den letzten Jahren die regionalen Absatzmöglichkeiten für Energieholz markant verbessert werden konnten, geht es nun darum, Anreize zu schaffen für die lokale / regionale Verarbeitung von Laubholz-Stammholz. Das Amt für Wald (AfW) beteiligt sich finanziell an den Machbarkeitstudien der Branche Wald- und Holzwirtschaft.

Umsetzung

Im Berichtsjahr sind 2 Projekte formuliert und die Vorarbeiten dazu abgeschlossen worden. Das AfW ist personell am Projekt des Waldwirtschaftsverbandes beteiligt, das den Ausbau/Ergänzung einer regionalen Laubholz vorsieht. Das Projekt des AfW verfolgt als langfristige Zielsetzung in Baselland ein "Kompetenzzentrum Laubholz" zu etablieren. Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden und der Fachhochschule NWCH.

A 2205.003 Schonung von Boden, Luft und Wasser

Planung

Auf Basis der neu erstellten Waldbodenkarte wird schrittweise ein Informationsnetz über den Wassergehalt typischer bzw. empfindlicher Waldböden aufgebaut. Das System soll dazu beitragen, Schäden durch "das Befahren der Böden zum falschen Zeitpunkt" zu verringern.

Umsetzung

Die Arbeiten konnten nicht programmgemäss bzw. nur zeitlich stark verzögert umgesetzt werden. Die dafür vorgesehenen Kapazitäten waren stark durch die Monitoringaufgaben beim Asiatischen Laubholzbockkäfer absorbiert.

B 2205.004 Waldpflege und Waldbeobachtung

Planung

Der Schutzwald erfüllt die Qualitätskriterien gemäss NaiS (Nachhaltigkeit im Schutzwald). Wälder in Bacheinhängen sowie entlang von Kantonsstrassen sind so gepflegt, dass sich keine zusätzliche Gefährdung für die Bevölkerung ergibt. Die Ergebnisse aus der Walddauerbeobachtung dienen als Frühwarnsystem über die Auswirkungen von Immissionen aus der Luft und der Veränderung des Klimas.

Umsetzung

Die Schutzwaldausscheidung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die mit dem Bund abgeschlossene Programmvereinbarung konnte etappenweise erfüllt werden.

2206 Amt für Geoinformation

Auftrag und Zielsetzungen

Dem Amt obliegen die operative Führung der amtlichen Vermessung im Kanton sowie die Führung und der Betrieb des kantonalen Geoinformationssystems (GIS). Es vollzieht die Aufgaben im Bereich der Geoinformation, die dem Kanton durch eidgenössische und kantonale Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse übertragen sind. Das Amt nimmt die kantonale Aufsicht über die Erhebung, Erneuerung und Nachführung der amtlichen Vermessung sowie die Aufsicht über den kommunalen Leitungskataster und das Baulandumlegungsverfahren wahr. Die angegliederten Kreisgeometerbüros Arlesheim und Liestal besorgen die laufende und periodische Nachführung der amtlichen Vermessung in den ihnen übertragenen Gemeinden und führen Bau- und Ingenieurvermessungen aus. Die GIS-Fachstelle sorgt für die koordinierte Weiterentwicklung der Geoinformationssysteme in der Verwaltung und betreibt und pflegt die kantonale Geodateninfrastruktur. Zudem berät und unterstützt sie die Direktionen, Dienststellen, Gemeinden und Dritte und nimmt die Koordination mit dem Bund und den Nachbarkantonen im Bereich der Geoinformation wahr.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	5'891	3'091	10'000	-6'909	-69%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'858'289	2'665'087	2'788'007	-122'920	-4%	1
304	Zulagen	24'859	22'762	26'257	-3'495	-13%	
305	Arbeitgeberbeiträge	493'188	462'067	566'493	-104'426	-18%	2
309	Übriger Personalaufwand	930	184	5'100	-4'916	-96%	
310	Material- und Warenaufwand	58'150	45'619	65'000	-19'381	-30%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	271'146	243'347	351'000	-107'653	-31%	3,A
313	Dienstleistungen und Honorare	1'060'623	1'119'300	1'031'000	88'300	9%	3,A
314	Baulicher Unterhalt	1'937		5'000	-5'000	-100%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'052	1'311	5'000	-3'689	-74%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	45'633	39'837	60'000	-20'163	-34%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-1'908	-868	3'000	-3'868	-129%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand			1'000	-1'000	-100%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	99	77	100	-23	-23%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'107'589	-1'242'770	-1'310'000	67'230	5%	
425	Erlös aus Verkäufen	-106'837	-94'212	-95'000	788	1%	
426	Rückerstattungen	-76'899	-51'880	-97'000	45'120	47%	
440	Zinsertrag	-14	-7	-20	13	63%	
	Total Aufwand	4'820'890	4'601'813	4'916'957	-315'143	-6%	
	Total Ertrag	-1'291'339	-1'388'870	-1'502'020	113'150	8%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'529'551	3'212'944	3'414'937	-201'993	-6%	

VGD

- 1 Ein Betrag von CHF 235'000 wurde beansprucht, weil die Austritte und Pensionierungen nicht alle per 1. Januar 2012 erfolgten. Der zeitliche Verlauf ist im Kommentar zum Abschnitt 'Personal' ersichtlich.
- 2 Für die im Jahre 2012 geplanten frühzeitigen Pensionierungen wurden im Budget CHF 75'000 eingesetzt (Einmaleinlagen gemäss § 50a Abs. 3 Personaldekret SGS 150.1). Die frühzeitigen Pensionierungen werden erst im Jahr 2013 vollzogen.
- 3 Die SW-Entwicklungskosten im Projekt GIS2012 durch externe Unterstützung sind höher ausgefallen, als abgeschätzt (Kostenart 313). Dafür mussten weniger SW-Komponenten für GIS2012 beschafft werden, als erwartet (Kostenart 311). Es besteht somit ein kausaler Zusammenhang zwischen diesen beiden Über- bzw. Unterschreitungen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Geoinformation	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	2'440		2'000	-2'000	-100%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	119'673	119'195	109'400	9'795	9%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-1'006'459	-847'821	-613'500	-234'321	-38%	1
Total Transferaufwand			122'113	119'195	111'400	7'795	7%	
Total Transferertrag			-1'006'459	-847'821	-613'500	-234'321	-38%	
Transfers (Netto)			-884'346	-728'626	-502'100	-226'526	-45%	

- 1 Die Eidg. Vermessungsdirektion änderte das Regime der Entrichtung der Bundesbeiträge 2012 derart, dass die abschliessenden 50 % des geschuldeten Betrages im Jahr der der Anerkennung entrichtet werden - vorher im Jahr nach der Anerkennung.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Realisierung AV93, 2. Etappe	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	877'183	301'335	290'000	11'335	4%	
	46	Transferertrag	-685'137	-404'257	-417'500	13'243	3%	
		Total	192'045	-102'922	-127'500	24'578	19%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			877'183	301'335	290'000	11'335	4%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-685'137	-404'257	-417'500	13'243	3%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			192'045	-102'922	-127'500	24'578	19%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	23.2	20.1	23.6	-3.5	-14.8%

Austritt per 1. Januar 2012 = 100 %

Austritt per 29. Februar 2012 = 100 %

Pensionierung per 31. März 2012 = 40 %

Pensionierung per 31. Oktober 2012 = 100 %

Pensenkorrektur = 10 %

Jahresprogramm

2206.001 Programmvereinbarung Amtliche Vermessung 2012 - 2015

Planung

In der Programmvereinbarung werden zusammen mit der Eidgenössischen Vermessungsdirektion die strategischen Schwerpunkte erarbeitet und umgesetzt. Dazu zählen die Realisierung und die weitere Homogenisierung und Weiterentwicklung der amtlichen Vermessung. Die amtliche Vermessung soll sich vermehrt auf ihre Stärken und Kernkompetenzen fokussieren und diese für andere Aufgaben zur Verfügung stellen, sowie sich als Partnerin für die Erhebung, Nachführung und Verwaltung von Geobasisdaten mit einer rechtlichen Bedeutung in Bezug auf das Grundeigentum anbieten. Die Aufgabenerledigung soll stufengerecht zwischen Bund, Kanton und Privaten aufgeteilt werden.

Umsetzung

Mit dem RRB Nr. 1815 vom 6. November 2012 wurde die Programmvereinbarung der amtlichen Vermessung 2012 bis 2015 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton Basel-Landschaft genehmigt. Darin werden die bundeskonforme amtliche Vermessung AV93, die Periodische Nachführung und besondere Anpassungen von ausserordentlich hohem nationalen Interesse (BANI) geregelt. BANI sind zum Beispiel der Wechsel der Bezugsrahmens von der Landesvermessung 1903 (LV03) nach LV95 oder der Abgleich der kantonalen und kommunalen Hoheitsgrenzen.

2206.002 Neue Amtliche Vermessung 93 (AV 93)

Planung

Die AV 93 wird in der Leistungsvereinbarung 2012 fortgesetzt. Grundlage dazu ist die LRV 2001/022 mit dem Verpflichtungskredit 2001 - 2008 (mittlerweile bis 2011), LRB 1281/01 total CHF 13.1 Mio. Per Ende 2010 verbraucht: CHF 10'347'928 (Brutto), Restkredit: CHF 2'758'071 (Brutto).

In dieser AV 93 2. Etappe wird das gesamte Baugebiet bis Ende 2014 aufgearbeitet. Zum Abschluss der Verbundaufgabe AV 93 wird dem Landrat bei gegebener Zeit eine Vorlage betreffend der 3. Etappe - AV 93 ausserhalb Baugebiet - zum Beschluss unterbreitet. Zur plausiblen Abschätzung des Verpflichtungskredits werden zwei repräsentative Pilotprojekte durchgeführt. Die Zeitspanne der Umsetzung des Landratsbeschlusses wird zwischen 2015 - 2020 veranschlagt.

Umsetzung

Die letzte Tranche AV93 2. Etappe (bundeskonforme amtliche Vermessung im Baugebiet) wurde im Jahre 2011 administriert und nach dem Submissionsverfahren in Auftrag gegeben. Nach Bilanzierung der Leistungen im Berichtsjahr kann bis Abschluss 2014 eine Kreditunterschreitung von CHF 1'348'830 (brutto) in Aussicht gestellt werden.

Die Arbeiten der für die Landratsvorlage AV93 3. Etappe (bundeskonforme amtliche Vermessung ausserhalb Baugebiet) in den Gemeinden Buckten, Oberwil und Röschenz durchgeführten Pilotprojekte befinden sich auf Kurs. Die Überweisung der Landratsvorlage kann auf Ende 2013 erwartet werden.

2206.003 Wechsel des Bezugsrahmens nach Landesvermessung (LV 95)

Planung

Nach SR 510.620 (Systematische Sammlung des Bundesrechts) Geoinformationsverordnung muss der Wechsel der Referenzdaten bis 31. Dezember 2016 vollzogen werden. Für die übrigen Geobasisdaten, zum Beispiel Zonenplan, Leitungskataster und viele weitere, gilt dazu der 31. Dezember 2020. Das Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt und die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Land haben sich mit einer Vereinbarung im Januar 2010 geeinigt, den Wechsel des Bezugsrahmens LV 95 in der amtlichen Vermessung ab dem Jahr 2012 durchzuführen. Das Amt für Geoinformation (AGI) Basel-Land wiederum hat mit dem Grundbuch- und Vermessungsamt Basel-Stadt vereinbart, die Referenzdaten Amtliche Vermessung gemeinsam im 4. Quartal 2012 in den neuen Bezugsrahmen LV 95 zu überführen. Für die übrigen Geobasisdaten wird das Zeitfenster 1. Quartal 2013 in Betracht gezogen.

Umsetzung

Der Wechsel des Bezugsrahmens von der Landesvermessung 1903 (LV03) nach LV95 wurde für die Referenzdaten (amtliche Vermessung) im November 2012 gestartet und wird im Juni 2013 abgeschlossen.

Der Wechsel des Bezugsrahmens der übrigen Geobasisdaten ist aufgegleist und befindet sich auf Kurs.

A 2006.004 Erneuerung/Ersatz GIS-Infrastruktur (GIS 2012)

Planung

Das Ende 2010 gestartete Projekt GIS 2012 zur Erneuerung und Ersatz bedeutender Teile der GIS-Infrastruktur soll bis Ende 2012 abgeschlossen werden. Im Wesentlichen umfasst das Projekt den Ersatz der kantonalen Geodatenbank, der Visualisierungsdienste PARZIS und geoView.BL sowie die Anpassung verschiedener Fachanwendungen.

Umsetzung

Das Projekt GIS 2012 wurde im November erfolgreich abgeschlossen. Seit dann ist auf dem kantonalen Geoportal des Kantons Basel-Landschaft ein neuer Geodaten-Viewer (GeoView BL) aufgeschaltet.

2207 Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain (LZE)

Auftrag und Zielsetzungen

Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain ist ein Kompetenzzentrum für Landwirtschaft, Landschaft und Hauswirtschaft. Es vollzieht Massnahmen des Landwirtschafts-, des Umweltschutz- sowie des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes.

Mit der landwirtschaftlichen Ausbildung werden das Fachwissen, das Umweltbewusstsein und die Selbständigkeit der Landwirte gefördert.

Die Weiterbildung unterstützt die Fähigkeiten zur Anpassung an schnell ändernde Rahmenbedingungen und an eine markt- und umweltgerechte Produktion.

Der Bereich "Hauswirtschaft und Garten" ist zuständig für die hauswirtschaftliche Weiterbildung und Beratung. Es werden grundlegende ökonomische, ökologische und gesundheitsfördernde Kenntnisse vermittelt. Angeboten werden die Vorlehre hauswirtschaftlicher Richtung und ein Schulgarten für praxisbezogene Kurse. Es wird eine Tagungsstätte für Auszubildende sowie für kantonsinterne und -externe Benützerinnen und Benützer geführt.

Der Vollzug der agrarpolitischen Massnahmen umfasst folgende Aufgaben:

1. Direktzahlungen, der Schutz und die Förderung von ökologischen Ausgleichsflächen sowie die Beiträge an biologischen Landbau u.a. Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain erhebt im Auftrag des Bundes die Agrardaten und erfasst auch die Tierbestände Privater.
2. Tierhaltung: Förderung wirtschaftlicher und leistungsfähiger Zuchttiere sowie des Viehabsatzes.
3. Pflanzenbau, Spezialkulturen: Förderung von Anbau, Vermarktung und Qualitätssicherung von Obst, Trauben, Gemüse, Beeren.
4. Strukturverbesserungen: Aufsicht, finanzielle Abwicklung und Verfahrensleitung von Bodenverbesserungen (Meliorationen), Bearbeitung und Gewährung von Hochbaubeiträgen, von Investitionskrediten und Betriebshilfedarlehen, Vollzug von Boden- und Pachtrecht sowie Mitarbeit in der Raumplanung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	21'472	22'723	20'500	2'223	11%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'586'868	3'503'491	3'611'349	-107'859	-3%	1
304	Zulagen	45'064	42'821	40'583	2'238	6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	596'348	655'041	612'963	42'078	7%	
309	Übriger Personalaufwand	2'744	5'158	16'500	-11'342	-69%	
310	Material- und Warenaufwand	310'804	348'997	384'000	-35'003	-9%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	91'746	79'922	99'200	-19'278	-19%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	36'460	41'663	47'000	-5'337	-11%	
313	Dienstleistungen und Honorare	185'812	167'815	382'000	-214'185	-56%	2
314	Baulicher Unterhalt	27'803	61'468	30'000	31'468	105%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	8'779	16'658	31'500	-14'842	-47%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgelb	29'126	28'671	28'500	171	1%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	79'043	64'917	81'500	-16'583	-20%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-1'491	1'507	200	1'307	654%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand			1'000	-1'000	-100%	
341	Realisierte Kursverluste		73		73	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	194	190	200	-10	-5%	
351	Übertrag Fonds EK / StaatsRG			50'000	-50'000	-100%	3
370	Durchlaufende Beiträge	55'299'111	55'181'798	56'340'000	-1'158'202	-2%	4
421	Gebühren für Amtshandlungen	-25'855	-31'925	-38'000	6'075	16%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-120'815	-107'063	-162'000	54'937	34%	5

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
423	Schul- und Kursgelder	-152'829	-161'683	-137'000	-24'683	-18%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-58'835		-58'835		X 6
425	Erlös aus Verkäufen	-80'672	-104'943	-75'500	-29'443	-39%	
426	Rückerstattungen	-67'046	-4'858	-45'000	40'142	89%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-16'139	-1'119	-10'000	8'881	89%	
440	Zinsertrag	-31	-33	-100	67	67%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-60'910	-57'045	-56'950	-95	0%	
470	Durchlaufende Beiträge	-55'299'111	-55'181'798	-56'340'000	1'158'202	2%	4
	Total Aufwand	60'319'882	60'222'911	61'776'995	-1'554'084	-3%	
	Total Ertrag	-55'823'408	-55'709'303	-56'864'550	1'155'247	2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'496'475	4'513'609	4'912'445	-398'837	-8%	

- Die Leitung der Hauptabteilung Hauswirtschaft und Garten konnte nach der Frühpensionierung der bisherigen Stelleninhaberin im Februar erst auf den Dezember wieder besetzt werden.
- Die im Jahresprogramm aufgeführten Aufgaben und Projekte sind noch nicht soweit fortgeschritten wie geplant und verursachten somit auch weniger hohe Ausgaben für externe Fachkräfte. Im Zusammenhang mit dem Pflanzenschutz / Feuerbrand sind die Einsätze und Aufwendungen tiefer ausgefallen als budgetiert, weil die meteorologischen Bedingungen den Befall weitgehend verhinderten.
- Die Einlage in die Betriebshilfe Spezialfinanzierung erfolgte aus dem Konto 363.
- Direktzahlungen: Die Flächenbeiträge wurden vom Bund erst nach unserer Budgetierung reduziert, was sich mit rd. CHF 0.5 Mio. tieferer Auszahlung auswirkt. Ausserdem sind die aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre höher veranschlagten Beiträge (Tierhaltungs- und Oekobeiträge) um rd. CHF 0.6 Mio. tiefer als budgetiert angefallen. Auch die Beiträge vom Bund an die Meliorationsprojekte fielen aufgrund der verzögerten Arbeiten (CHF 145'930) tiefer aus. Hingegen förderte das Bundesamt für Landwirtschaft früher als erwartet das Ressourcenprojekt Ammoniak mit Bundesbeiträgen (CHF 142'452) und ein Nitratprojekt in Buus.
- Im Budget wurde der Anteil an interner Verrechnung zu wenig berücksichtigt. Die interne Verrechnung für die Gästeverpflegung beträgt im Jahr 2012 CHF 57'350. Zudem werden die Räumlichkeiten aufgrund der veränderten Ausbildung in der Landwirtschaft und der doppelten Klassenführung der landwirtschaftlichen Berufsfachschule mehr belegt. Dies führt dazu, dass an weniger externe, zahlende Gäste die Räume vermietet werden können und deshalb auch weniger Gäste verpflegt werden können.
- Die Dienstleistungs-Einnahmen wurden von Konto 426 auf 424 verschoben.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Landwirtschaft	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	116'784	107'612	151'000	-43'388	-29%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'211'606	1'131'121	1'603'275	-472'154	-29%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-35'088	-26'765	-13'500	-13'265	-98%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-46'117	-36'224	-44'600	8'376	19%	
Melioration	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	103'000	74'354	350'000	-275'646	-79%	2
Total Transferaufwand			2'431'390	1'313'087	2'104'275	-791'188	-38%	
Total Transferertrag			-81'204	-62'989	-58'100	-4'889	-8%	
Transfers (Netto)			2'350'186	1'250'098	2'046'175	-796'077	-39%	

- Aufgrund der Minderzahlungen vom Bund an die landwirtschaftliche Infrastruktur resultieren auch tiefere Beitragszahlungen durch den Kanton BL (CHF 223'000). Die Kantonsbeiträge an die Meliorationen ausserhalb der Verpflichtungskredite fielen aufgrund der ausgeführten Arbeiten und des Verfahrensstandes tiefer aus (CHF 164'628). Der Rest verteilt sich auf verschiedene Beiträge.
- Die Kantonsbeiträge an die Meliorationen mit Verpflichtungskrediten Blauen, Brislach und Wahlen fielen aufgrund der verzögerten Arbeiten tiefer aus. Details siehe auch Detailkommentar unter den Verpflichtungskrediten.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gesamtmelioration Blauen 2009-2018	36	Transferaufwand			100'000	-100'000	-100%	1
Gesamtmelioration Brislach 2008-2017	36	Transferaufwand	63'000	42'000	150'000	-108'000	-72%	2
Gesamtmelioration Wahlen 2009-2021	36	Transferaufwand	40'000	32'354	100'000	-67'646	-68%	3
Erweiterungsbau SHL Zollikofen	36	Transferaufwand	510'143					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			613'143	74'354	350'000	-275'646	-79%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			613'143	74'354	350'000	-275'646	-79%	

- 1 Die öffentliche Auflage des Generellen Projektes und des Alten Bestandes verzögerte sich aufgrund der Vorprüfung bei kantonalen Stellen und Bund mit der anschliessenden Differenzvereinbarung.
- 2 In der Melioration Brislach wurde die Technische Leitung erst im Jahr 2011 gewählt, weshalb die Grundlagenarbeiten erst im Jahr 2012 aufgenommen und noch keine weiteren Arbeiten ausgelöst werden konnten.
- 3 In der Gesamtmelioration Wahlen mussten zuerst die Beschlüsse des Regierungsrates zum generellen Projekt sowie des Landrates zu den Bachausdolungen abgewartet werden, bevor das Bundesamt für Landwirtschaft seine Grundsatzverfügung für den Bundesbeitrag an das gesamte Meliorationswerk erlassen konnte.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	30.1	29.2	31.1	-1.9	-6.1%

Die Differenz ist wie folgt zu erklären: Die Tierzuchtlehrstelle (100 %) ist mit Stellvertretungen besetzt, die Lehrstelle für Allgemeinbildung ist mit einer Person mit befristetem Vertrag besetzt (40 %). Nicht besetzt sind: Fachperson Ernährung (40 %) und Verwaltung (15 %).

Jahresprogramm

2207.001 Nutzungskonzept für Wald und Flur

Planung

Landwirtinnen und Landwirte, Waldwirtschaftsbetriebe, Reiterinnen und Reiter, Hundebesitzerinnen und -besitzer, Naturschützerinnen und Naturschützer, OL-Läuferinnen und -läufer, Mountainbiker, Wanderer, Familien: Alle nutzen Wald und Flur. Es gilt immer wieder, diese Nutzung zu koordinieren und die Rahmenbedingungen abzustecken. In einem einfachen Konzept "Wald und Flur" sollen die verschiedenen Ansprüche aufgezeigt werden. Die Rolle des Kantons soll definiert und das gegenseitige Verständnis der verschiedenen Bevölkerungsgruppen durch konkrete Aktivitäten gefördert werden. Im ersten Jahr ist vorgesehen, die Grundlagen für das Konzept zusammenzustellen. Finanzielle Auswirkung 2012: CHF 0.1 Mio.

Umsetzung

Aus Kapazitätsgründen im federführenden Amt für Wald (Stellenabbau und Stellenwechsel) konnte die Koordination mit dem Amt für Raumplanung und dem Sportamt nicht erfolgen. Die Zwischenergebnisse sind gesichert. Das Projekt wird ab März 2013 weitergeführt.

2207.002 Schonung von Boden, Luft und Wasser

Planung

Die Ressourcenprojekte nach Bundesrecht sollen in Zusammenarbeit mit Privaten oder Gemeinden gezielt in Angriff genommen werden. Speziell wird ein Programm zur Reduktion des Ammoniaks angegangen. Finanzierungsbedarf: CHF 0.1 Mio.

Umsetzung

Der Bund hat das Projekt zur Verminderung des Ammoniakausstosses bewilligt. Die Umsetzung ist im vollen Gange. Es wurden 5 Güllegruben neu abgedeckt, 7 Schleppschlauchverteiler mitfinanziert und diverse Landwirte beraten. Kosten für den Kanton 2012: CHF 22'000.

2207.003 Absatz für heimische Nahrungsmittel

Planung

Die Landwirtschaft ist primär Lieferant von Nahrungsmitteln. Die Gesellschaft erwartet auch Leistungen in der Pflege der Kulturlandschaft und der Biodiversität. Diese Leistungen kann die Landwirtschaft nur erbringen, wenn der primäre Auftrag gut erfüllt werden kann. Es gilt deshalb, ihr gute Rahmenbedingungen für den Absatz der Produkte zu verschaffen. Dies soll durch die Unterstützung von Marketingmassnahmen und die Ansiedlung von Verarbeitungsbetrieben geschehen. 2012 sollen die Grundlagen erarbeitet werden. Finanzielle Auswirkung 2012: CHF: 0.03 Mio.

2207.004 Fort- und Weiterbildung

Planung

Die Veränderungen in der Landwirtschaft (Technologie, Organisation und Umwelt) sind enorm gross und erfordern eine dauernde berufliche Fort- und Weiterbildung. Der Kanton bietet die nötigen Kurse an und unterstützt die Angebote Dritter. Finanzbedarf: CHF 0.1 Mio.

Umsetzung

Diese Massnahme kann nur zusammen mit den landwirtschaftlichen Organisationen umgesetzt werden. Die nötigen Kontakte wurden aufgenommen, das Echo war aber bescheiden. Der Bäuerinnen- und Landfrauenverein ist daran, einen Apéro-Service aufzubauen, der einheimische Produkte verwendet. Der Kanton hilft mit Beratung. Eine beschränkte finanzielle Unterstützung wird noch geprüft.

Umsetzung

Die berufliche Weiterbildung für die Landwirtschaft wird im Rahmen der personellen Möglichkeiten angeboten. Die Aufwendungen können nicht exakt abgegrenzt werden und unterschreiten bei Weitem die eingesetzten CHF 0.1 Mio.

2208 Kantonales Laboratorium

Auftrag und Zielsetzungen

Das Kantonale Laboratorium vollzieht die eidgenössische und kantonale Lebensmittelgesetzgebung sowie Teile der Landwirtschafts-, Epidemien-, Gesundheits- und Strahlenschutzgesetzgebung. Es sorgt durch Inspektionen und analytische Untersuchungen von Stichproben dafür, dass im Kanton keine gesundheitsgefährdenden Lebensmittel, Trinkwasser und Gebrauchsgegenstände wie Geschirr, Kosmetika, Textilien und Spielwaren in Verkehr gebracht werden. Das Amt hat auch sicherzustellen, dass niemand im Umgang mit Lebensmitteln getäuscht wird. Es informiert und berät gezielt über geeignete Kanäle Verbraucherinnen und Verbraucher wie auch Vollzugsadressaten. Zur Aufgabe gehören neben der Kontrolle von Tattoo Studios, Solarien und Saunas auch die Überwachung der Badewasserqualität und der Hygiene in öffentlichen Bädern und Flussbadestellen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'212'863	2'175'832	2'208'615	-32'783	-1%	
304	Zulagen	40'078	37'881	37'694	187	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	371'803	335'000	376'658	-41'658	-11%	
309	Übriger Personalaufwand	51'962	60'616	42'000	18'616	44%	
310	Material- und Warenaufwand	238'461	248'117	222'600	25'517	11%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	98'868	288'784	225'400	63'384	28%	1
312	Wasser, Energie, Heizmaterial			500	-500	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	64'147	51'051	57'475	-6'424	-11%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	33'854	58'375	50'000	8'375	17%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	30'990	29'563	30'000	-437	-1%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	5'509	201	500	-299	-60%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'505	2'542	1'000	1'542	154%	
341	Realisierte Kursverluste	50	0		0		X
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	102	92	50	42	84%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-665'592	-651'597	-779'600	128'003	16%	2
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-29'831	-31'995	-40'700	8'705	21%	
425	Erlös aus Verkäufen	-376	-353	-1'000	647	65%	
426	Rückerstattungen	-400					
429	Übrige Entgelte		-77		-77		X
440	Zinsertrag	-12	-4	-100	96	96%	
	Total Aufwand	3'150'192	3'288'054	3'252'492	35'561	1%	
	Total Ertrag	-696'211	-684'026	-821'400	137'374	17%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'453'982	2'604'028	2'431'092	172'935	7%	

- 1 Siehe textliche Anmerkung zur Kreditübertragung von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012 abgebildet nach dem Abschnitt zur Erfolgsrechnung der Direktion.
- 2 Aufgrund der Zusammenlegung mit dem Umweltanalytiklabor, zwei längeren krankheitsbedingten Ausfällen und dem Abbau von zwei Stellen konnten weniger Kontrollen durchgeführt werden, was sich auf die Einnahmen auswirkte.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Rückerst. Zollproben, Grenzkontr., etc.	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-13'455	-26'928	-12'000	-14'928	-124%	1
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-13'455	-26'928	-12'000	-14'928	-124%	
Transfers (Netto)			-13'455	-26'928	-12'000	-14'928	-124%	

- 1 Es wurden mehr Zollproben untersucht.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	21.0	19.3	21.0	-1.7	-8.1%

Austritt Abteilungsleiter (100%) auf 1. August 2012

Austritt Laborantin (100%) auf 1. November 2012

Temporäre Aufstockung Sekretariat (10%) für 3 Monate

Temporäre Aufstockung Lebensmittelkontrolleur (20%) für 6 Monate

Jahresprogramm

2208.001 Trinkwasserüberwachung

Planung

Die Untersuchungsprogramme und die Analytik für die Trinkwasserüberwachung werden auf den modernsten Stand gebracht. Die Wasserversorgungen, welche durch Deponien beeinflusst werden könnten, werden nach den neuesten Kenntnissen untersucht. Dazu wird die Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und Energie (AUE) laufend intensiviert, wichtige Daten ausgetauscht sowie das entsprechende Know-How und die benötigten Analysengeräte beschafft.

Umsetzung

Mit der Zusammenlegung der beiden Labors (Kantonales Laboratorium, Umweltanalytiklabor) wurde der Datenaustausch, die Aufgabenteilung und der Know-how Transfer optimiert. Die Analytik ist auf dem neusten Stand. Die dazu benötigten Analysegeräte wurden beschafft (z.B. ein Massenspektrometer zum Nachweis von polaren Mikrospurenstoffen).

2208.002 Gesetzesanpassungen (u.a. Totalrevision des Eidgenössischen Lebensmittelgesetzes 2010)

Planung

Die Auswirkungen auf die Kantonale Lebensmittelkontrolle werden überprüft. Insbesondere ist der einseitigen Einführung des Cassis-de-Dijon-Prinzips, dem überwiegenden Wegfall der Grenzkontrollen durch den Bund und der beabsichtigten Einführung des Öffentlichkeitsprinzips Rechnung zu tragen. Die finanziellen Konsequenzen sind noch nicht abschätzbar.

Umsetzung

Das neue Lebensmittelgesetz befindet sich zur Zeit in der Beratung des Nationalrates. Es zeichnet sich ab, dass das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt wird. Weitere Änderungen werden zur Zeit behandelt. Die Auswirkungen auf das Labor lassen sich daher noch nicht abschätzen. Der Einführung des Cassis de Dijon Prinzips und dem Wegfall der Grenzkontrolle wurde Rechnung getragen und die Abteilung Inspektorat reorganisiert.

2209 Zentralwäscherei

Auftrag und Zielsetzungen

Dienststelle ab 1. Januar 2012 aufgehoben.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'006'052					
305	Arbeitgeberbeiträge	558'263					
306	Arbeitgeberleistungen	42'959					
309	Übriger Personalaufwand	6'969					
310	Material- und Warenaufwand	225'365					
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'541'647					
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	76'117					
313	Dienstleistungen und Honorare	76'923					
314	Baulicher Unterhalt	85'169					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	182'208					
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	21'761					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	3'180					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	444					
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	426'986					
340	Zinsaufwand	49					
341	Realisierte Kursverluste	-3'904					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	391					
391	Int Fakturen Dienstleistungen	747'680					
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-13'190					
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-1'200'792					
426	Rückerstattungen	-2'104					
440	Zinsertrag	-657					
447	Liegenschaftenertrag VV	-7'656					
451	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	-563'986					
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-6'438'503					
	Total Aufwand	7'998'261					
	Total Ertrag	-8'226'887					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-228'626					

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
2209.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	572'758					
Total Investitionsausgaben			572'758					
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			572'758					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	46.5				

2210 Kantonsspital Liestal

Auftrag und Zielsetzungen

Dienststelle ab 1. Januar 2012 aufgehoben.

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	215'351'191					
	Total Ertrag	-163'649'260					
	Ergebnis Erfolgsrechnung	51'701'931					

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
2210.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	3'908'866					
2210.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen	1'281'821					
2210.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen	4'061'369					
Total Investitionsausgaben			9'252'056					
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			9'252'056					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1'125.0				

2211 Kantonsspital Bruderholz

Auftrag und Zielsetzungen

Dienststelle ab 1. Januar 2012 aufgehoben.

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	195'209'385					
	Total Ertrag	-138'273'947					
	Ergebnis Erfolgsrechnung	56'935'438					

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
2211.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	2'546'126					
2211.232 Neubau KSB/ZAR	50	Sachanlagen	507'308					
2211.252 Sicherh.relev. Massn. 2. Etappe	50	Sachanlagen	3'331'902					
2211.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen	2'528'112					
Total Investitionsausgaben			8'913'448					
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			8'913'448					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1'128.9				

VGD

2212 Kantonsspital Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Dienststelle ab 1. Januar 2012 aufgehoben.

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	35'863'888					
	Total Ertrag	-26'210'930					
	Ergebnis Erfolgsrechnung	9'652'958					

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
2212.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen	513'336					
2212.277 OP's Trakt u. Cat	50	Sachanlagen	599'460					
2212.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen	163'610					
Total Investitionsausgaben			1'276'406					
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			1'276'406					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	203.0				

2213 Kantonale Psychiatrische Dienste (KPD)

Auftrag und Zielsetzungen

Dienststelle ab 1. Januar 2012 aufgehoben.

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	100'528'911					
	Total Ertrag	-63'416'287					
	Ergebnis Erfolgsrechnung	37'112'623					

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
2213.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	1'098'944					
2213.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen	3'622'014					
2213.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen	1'207'099					
Total Investitionsausgaben			5'928'056					
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			5'928'056					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	606.6				

Bau- und
Umweltschutzdirektion

BUD

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

1. Ausgangslage

Aufgrund ihrer Querschnitts-Aufgaben wie Erstellung, Betrieb und Erhaltung der kantonalen Infrastrukturanlagen, Entsorgung, Planung und Bewilligungen sowie Umweltschutz ist in der BUD zu allen strategischen Schwerpunkten des Regierungsrates ein hoher Bezug vorhanden. Institutionalisierte Zusammenarbeit mit den Nachbarn ist unabdingbar, allein schon darum, weil die Schnittstellen zu den angrenzenden Gebietskörperschaften funktionieren müssen.

Mit der Bildung von fünf Bereichen aus zehn Dienststellen wurden sachverwandte Aufgabengebiete enger zusammengefasst, woraus Synergieeffekte erwartet werden.

2. Infrastruktur

Erstellung, Betrieb und Erhaltung der kantonalen Infrastruktur ist eine der Grundaufgaben der Bau- und Umweltschutzdirektion und ist als Grundvoraussetzung für eine prosperierende Wirtschaft und Gesellschaft unabdingbar. Mit weiteren Optimierungsmassnahmen in der Unterhaltsplanung konnte einer weiteren Beschleunigung des Wertzerfalls unserer kantonalen Infrastruktur weitgehend entgegengetreten werden.

Mit der Bildung des Geschäftsbereiches Mobilität wurden im Sinne einer nachhaltigen Abstimmung von Siedlung und Verkehr die Planung von öffentlichem und individuellem Verkehr zur Optimierung der gesamtheitlichen Verkehrsplanung im Tiefbauamt zusammengefasst.

Mit der Gesamtkonzeption Raumbewirtschaftung wird Nutzung und Bewirtschaftung der Immobilien laufend optimiert. Die vergleichsweise geringen Werterhaltungsaufwendungen im Hochbau basieren dabei auf einem Vorhaben zur Schaffung von neuem, konzentriert angelegtem und erheblich verbessert bewirtschaftbarem Raum, was voraussichtlich 2013 in einer Landratsvorlage präsentiert werden soll.

Im technisch-industriellen Umweltschutz konnten die Zielsetzungen effizienter Energieeinsatz, Schonung lebenswichtiger Ressourcen sowie alle umweltrelevanten, spezifischen Vorgaben eingehalten werden.

Das zurzeit grösste in Ausführung befindliche Bauwerk, die H2 Pratteln - Liestal, entwickelt sich nach Programm. Bei vielen Projekten ist aus verschiedenen Gründen eine schleppende Realisierung zu beobachten: Verzögerungen durch Einsprachen, Nutzungsänderungen, technische Unvorhersehbarkeiten (Strafjustizzentrum Muttenz) oder Projektaufgabe (Mieterausbau Valora).

3. Umweltschutz, Energie und Sicherheit

Die Bearbeitung der Altlasten nach Kataster, Deponien und belastete Standorte, verläuft programmgemäss. Vorkehrungen für den Grundwasserschutz anlässlich von Sanierungen sind umgesetzt.

Der genehmigte Massnahmenplan zur Wasserstrategie wird umgesetzt, sowohl im Bereich Gewässerschutz als auch betreffend Wasserversorgung, beides elementare Voraussetzungen für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Umsetzung der Energiestrategie 2012 verläuft gemäss Programm; zurzeit steht die Totalrevision des basellandschaftlichen Energiegesetzes im Fokus.

Der Vollzug der rechtlichen Grundlagen betr. Luftreinhaltung, Schutz vor nichtionisierender Strahlung, Störfallverordnung, Einschliessungsverordnung, Freisetzungsverordnung und Gefahrgutbeauftragtenverordnung verläuft planmässig: Die möglichen Gefahren und Risiken sind umfassend erfasst, die Umsetzung der Vorschriften wird ebenso wie angeordnete Sanierungsmassnahmen begleitet und überwacht. Im Rahmen der Gesuchsverfahren wird präventiv auf die Gefahren- und Belastungspotentiale eingewirkt.

4. Raumplanung

Im Rahmen der Wirtschaftsoffensive des Regierungsrates hat sich eine Arbeitsgruppe intensiv mit der Sichtung und Erfassung der für die weitere Entwicklung unseres Kantons geeigneten Arealen beschäftigt und die Arbeiten an der Informationsplattform für die Wirtschaftsoffensive mit Hochdruck vorangetrieben. Im Lauf des Jahres 2013 wird der Abschluss der Übersichtserarbeitung erwartet; mit Arealentwicklungen soll bei Vorliegen der notwendigen Grundlagen gestartet werden. Ein erster Investor konnte bereits gefunden werden.

Die zweite Generation des Agglomerationsprogramms konnte auf Jahresmitte rechtzeitig beim Bund eingereicht werden.

Eine erste Anpassung des Kantonalen Richtplanes wurde in Vernehmlassung gegeben; viele Landschaftsplanungen wurden im Zeichen des KRIP geprüft; vorab die Gemeinden haben den KRIP umgesetzt. Die Raumbewertung wurde in die operative Phase gebracht, so dass die Gemeinden in die Erhebung der Daten eingebunden werden konnten.

Die denkmalpflegerischen Unterschutzstellungen und Beitragsausrichtungen konnten fortgeführt werden. Der massgebliche Verpflichtungskredit wurde zur Verlängerung bis Ende 2013 beantragt. Ebenso konnten im Rahmen der Programme "ökologischer Ausgleich in der Landwirtschaft" und "Naturschutz im Wald" weitere Naturobjekte in das Inventar aufgenommen werden. Die Verlegung des Amphibienschutzgebietes Zurlinden in Pratteln nach Klingental in Muttenz konnte baulich abgeschlossen werden.

Gesamtübersicht Rechnung

Mit Beschluss über die Änderung des Dekrets zum Verwaltungsorganisationsgesetzes vom 18. Oktober 2012 hat der Landrat der Bereichsbildung in der BUD zugestimmt. Entsprechend ist Rechnungslegung und Berichterstattung gegliedert nach:

Bereich Generalsekretariat BUD
Bereich Infrastruktur und Mobilität
Bereich Immobilien
Bereich Umwelt und Energie
Bereich Raumentwicklung und Baubewilligung

Die einzelnen Dienststellen bzw. Profitcenters sind nach wie vor abgebildet.

Personalaufwand:

Die Abweichung zum Sollstellenplan in Höhe von 32.2 ist neben Fluktuationen oder Reduktionen von Beschäftigungsgraden vor allem auf Reorganisationsprojekte zurückzuführen, insbesondere die Zentralisierung der Informatik und die damit verbundene Überführung der Sollstellen in die FKD, die Bereichsbildung und die einhergehende Anpassung der Administration sowie, dass aufgrund der bevorstehenden Realisierung von verschiedenen Ü-Massnahmen Sollstellen nicht besetzt sind. Zudem ist festzustellen, dass sich in bestimmten Berufszweigen die Rekrutierung als schwierig erweist und Sollstellen trotz mehrmaliger Ausschreibung nicht nahtlos besetzt werden können.

Abschreibungen:

Bei den Abschreibungen fallen wie bereits im Jahr 2011 vor allem die tieferen Abschreibungen bei der Übernahme der Sekundarschulbauten auf (ca. CHF 9 Mio.). Bei der Aufteilung der übernommenen Sekundarschulbauten fiel ein grosser Teil der Anlagewerte auf Grundstücke, welche nicht abgeschrieben werden. Wie bereits im Budget 2011 waren bei der Erstellung des Budgets 2012 die Aufteilung der Anlagen bei den Sekundarschulbauten noch nicht klar definiert, und somit waren genaue Abschreibungszahlen nicht möglich. Diese Ausgangslage erklärt ebenfalls die grosse Differenz (45%) beim Übertrag Fonds/StaatsRG. Aufgrund der tieferen Abschreibungen mussten aus dem Schulbautenfonds weniger Mittel für die Finanzierung der Abschreibungen für die Sekundarschulbauten entnommen werden (ca. CHF 9 Mio.).

Transferaufwand:

Die verminderten Ausgaben sind primär auf öV-Projekte zurückzuführen:

1. Transferaufwand: Aus diversen Gründen wie z.B. langwierige Landerwerbsverhandlungen, schwierige

Lösungssuche, knappe Ressourcen etc. verzögerte sich die Realisierung von mehreren Bahnübergängen der WB als auch der BLT.

Bei der Trasssanierung BLT 11, d.h. bei der Erneuerung der Ortsdurchfahrt Reinach, konnte noch nicht mit den Vorarbeiten der Realisierung im Herbst 2012 begonnen werden. Der Baustart erfolgt erst im März 2013.

Der Start des Vorprojekts 'Margarethenstich' hat sich mit der Übergabe der Federführung an Basel-Stadt verzögert; zudem waren die Aufwendungen dank Eigenleistungen des Kantons Basel-Stadt geringer als erwartet.

Mit dem Start des Vorprojektes für die ÖV- Anlagen Salina Raurica (Verlängerung Tramlinie Nr. 14) musste zugewartet werden bis die definitive Linienführung mit dem Beschluss zur Anpassung des Richtplanes vom 17. November 2011 (LRV 2011 / 234) genehmigt wurde. Nach dem Zuschlag für die Projektierungsarbeiten für das Vorprojekt konnte dieses 2012 erst mit Verzögerung gestartet werden.

Die Projektierungsarbeiten für den Ausbau der Infrastruktur inkl. Haltestellen der WB wurden erst verspätet gestartet, da zuerst das Betriebskonzept im Grundsatz bereinigt werden musste sowie erste Studien für die notwendigen Infrastrukturbauten (Doppelspurausbauten / Umbau Haltestellen auf BeHiG und neue Fahrzeuge) erstellt wurden. Zudem mussten auch die grundsätzlichen Finanzierungszusagen des Bundes abgewartet werden. Die Aufwendungen 2012 wurden von der Waldenburgerbahn mittels Abschreibemittel getragen, da noch kein Projektierungskredit vorliegt.

2. Transferertrag: Die Restzahlungen der Gemeindebeiträge für die Trasssanierung der Linie 10 waren 2011 budgetiert. Diese erfolgten aber erst nach der definitiven Schlussabrechnung 2012 (Mehreinnahmen von CHF 5 Mio.).

Durchlaufende Beiträge:

Globalbeiträge Bund: Der Bund hat auch 2012 den Kantonen einen massiv höheren Globalbeitrag zur Förderung von Massnahmen bei der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbaren Energie bereitgestellt.

Finanzertrag:

Die Mehreinnahmen entstanden durch Auflösungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen im Treuhandvermögen sowie durch Transfer von Parzellen vom Treuhand- ins Finanzvermögen.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	67'181'277	68'023'963	70'123'214	-2'099'251	-3%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	123'718'146	104'708'403	113'365'500	-8'657'097	-8%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	49'427'553	58'793'421	67'939'304	-9'145'883	-13%
34 Finanzaufwand	726'009	572'760	559'250	13'510	2%
36 Transferaufwand	100'022'134	102'408'787	112'631'466	-10'222'679	-9%
37 Durchlaufende Beiträge	3'941'835	3'632'972	2'950'541	682'431	23%
39 Interne Fakturen	51'660				
41 Regalien und Konzessionen	-6'598'506	-6'625'975	-6'292'926	-333'049	-5%
42 Entgelte	-24'626'154	-29'095'591	-29'117'551	21'960	0%
43 Verschiedene Erträge	-57'275	-63'362	-55'000	-8'362	-15%
44 Finanzertrag	-32'342'060	-42'172'187	-27'422'410	-14'749'777	-54%
45 Übertrag Fonds / StaatsRG	-5'001'540	-954'000	-19'055'996	18'101'996	95%
46 Transferertrag	-48'599'225	-53'772'155	-49'909'192	-3'862'963	-8%
47 Durchlaufende Beiträge	-3'941'835	-3'632'972	-2'950'541	-682'431	-23%
48 Ausserordentlicher Ertrag		-9'499'243		-9'499'243	X
49 Interne Fakturen	-3'321'558	-154'417	-184'469	30'052	16%
Total Aufwand	345'068'614	338'140'306	367'569'275	-29'428'970	-8%
Total Ertrag	-124'488'152	-145'969'903	-134'988'085	-10'981'818	-8%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	220'580'462	192'170'402	232'581'190	-40'410'788	-17%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	462.4	462.2	494.3	-32.2	-6.5%

Die Abweichung zum Sollstellenplan in Höhe von 32.2 ist neben Fluktuationen oder Reduktionen von Beschäftigungsgraden vor allem auf Reorganisationsprojekte zurückzuführen, insbesondere die Zentralisierung der Informatik und die damit verbundene Überführung der Sollstellen in die FKD, die Bereichsbildung und die einhergehende Anpassung der Administration sowie aufgrund der bevorstehenden Realisierung von verschiedenen Ü-Massnahmen Sollstellen nicht besetzt. Zudem ist festzustellen, dass sich in bestimmten Berufszweigen die Rekrutierung als schwierig erweist und Sollstellen trotz mehrmaliger Ausschreibung nicht nahtlos besetzt werden können.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2300	313	60'000.00	IT Auftrag MISTRA: In Folge Terminverzögerung beim Bund konnte das Projekt nicht termingerecht umgesetzt werden. Aus diesem Grund werden CHF 60'000 übertragen.	In Folge weiterer Terminverzögerung beim Bund ist das Projekt zwar gestartet, Aufträge an Dritte sind vergeben, jedoch noch nicht abgeschlossen.
P2300	315	60'000.00	Die Evaluation der neuen Baugesuchs-Software hat sich verzögert	Die Evaluation der neuen Baugesuchs-Software (Baugesuchs-Portal) ist in Arbeit. Diverse Vorarbeiten wurden abgeschlossen. Die Umsetzung für die Jahre 2013-2015 wurde komplett neu budgetiert.
P2300	315	30'000.00	Die Entwicklung der Tankkatasterlösung konnte Ende 2011 noch nicht abgeschlossen werden	Die Entwicklung der Tankkatasterlösung konnte per Ende 2012 abgeschlossen werden.
P2301	313	135'000.00	Gesamtverkehrsmodell der Region Basel: Aufgrund einer Anfechtung des Vergabeentscheides haben sich die Arbeiten verzögert	Die Arbeiten hätten Mitte 2011 beginnen sollen. Weil der Vergabeentscheid jedoch rechtlich angefochten wurde, wurden die entsprechenden Mittel vom Jahr 2011 ins Jahr 2012 übertragen. Das Projekt hat somit mehr als ein Jahr Verzögerung erfahren.
P2302	311	274'700.00	Fahrzeuganschaffung: Infolge Lieferverzögerung konnten nicht alle budgetierten und bestellten Fahrzeuge bis Ende Jahr ausgeliefert werden. Lieferung und Rechnungsstellung erfolgt Anfangs 2012	Lieferung und Rechnungsstellung der Fahrzeuge ist 2012 erfolgt.
P2307	313	50'000.00	Externe Begleitung Projekt Salina Raurica	Kreditübertragung aus 2011 für externe Projektbegleitung Salina Raurica CHF 50'000. Für ein Arbeits- und Präsentationsmodell mussten CHF 29'000 aufgewendet werden.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2012 auf die Rechnung 2013

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P2300	311	85'000.00	Baugesuchsportal: Optimierung der Arbeitsplatzbildschirme. Projekt wird erst 2013 ausgeschrieben. Übertrag auf 2013.
P2300	311/315	188'000.00	Cliz: Client Zentralisierung wird von der ZID durchgeführt. Budgetierte Beträge für 2012 wurden infolge Zentralisierung der IT nicht mehr benötigt. Somit einen Übertrag von CHF 43'000 für Hardware und CHF 145'000 für Software und Lizenzen zu Händen ZID.
P2300	313	155'800.00	Lisa 2: Für 2012 wurden CHF 120'000 budgetiert, da aber bereits Anfangs 2012 klar war, dass für die Umsetzung Ressourcen fehlten, muss das Projekt auf 2013 verschoben werden. Onlinerisk: Weitere Verzögerungen. Übertrag CHF 35'800.--

P2300	313	162'000.00	MISTRA: Verzögerungen der Einführung. Übertragung von CHF 62'000.-- auf 2013. Leitungskatasterreform: Ebenfalls Verzögerungen Kreditübertragung von CHF 55'00.- auf 2013. 3D-Visualisierung des kantonalen Richtplans: Verzögerung, Kreditübertrag von CHF 45'000 auf 2013.
P2301	313	167'000.00	Gesamtverkehrsmodell der Region Basel: Arbeiten sind aufgrund einer Einsprache im Beschaffungsverfahren verzögert. Die Arbeiten konnten mit rund 15 Monate Verspätung im 3. Quartal 2012 aufgenommen werden. Nicht ausgeschöpfte Mittel aus 2012 werden ins 2013 übertragen.
P2302	311	48'905.00	Fahrzeuganschaffung: Die für das Jahr 2012 budgetierten und bestellten Fahrzeuge konnten in Folge Lieferverzögerung 2012 nicht ausgeliefert werden. Die Lieferung und Rechnungsstellung erfolgt anfangs 2013.
P2304	311/312	269'000.00	Die Einmietung der SID bei der Rosetabor SA am Schorenweg 10 in 4144 Arlesheim verschiebt sich auf Grund der Reorganisation "Uniform 2012" vom Budgetjahr 2012 ins Budgetjahr 2013.
P2310	313	40'000.00	Aufgrund von Verzögerung in der Bearbeitung konnte das Pflichtenheft für die neue Baugesuchs-Software des Bauinspektorat im Jahr 2012 nicht fristgerecht fertig gestellt werden.

Kreditverschiebungen

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P2300	315/313	186'000.00	Wegen unplanbaren Aufwendungen im Bereich Dienstleistungen ist für die Abwicklung der Projekte Onlinerisk und Betriebskataster Grossfeuerungen (Ablösung Lisa2) zu wenig Kredit auf Konto 313 vorhanden. Die nötigen Beträge sollen somit vom Konto EDV-Software transferiert werden.

Bereich Generalsekretariat BUD

Der Bereich Generalsekretariat BUD umfasst die Aufgaben- und Themenvielfalt der Direktion mit all seinen Querschnittsfunktionen. Auf eine detaillierte Kommentierung auf Bereichsebene wird deshalb verzichtet. Detaillierte Kommentare betreffend der Staatsrechnung 2012 finden sich im Dienststellenkommentar 2300 Generalsekretariat BUD.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	6'138'426	5'376'262	6'144'667	-768'405	-13%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'935'127	1'452'359	1'995'376	-543'017	-27%
34 Finanzaufwand	173	167		167	X
36 Transferaufwand	295'521	285'455	277'695	7'760	3%
42 Entgelte	-19'047	-15'791	-20'000	4'209	21%
44 Finanzertrag	-23	-24	-10	-14	-141%
Total Aufwand	8'369'246	7'114'244	8'417'738	-1'303'494	-15%
Total Ertrag	-19'070	-15'815	-20'010	4'195	21%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	8'350'175	7'098'429	8'397'728	-1'299'299	-15%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	37.4	32.7	42.8	-10.1	-23.6%

2300 Generalsekretariat BUD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat (GSK) ist die Stabsstelle der Direktionsvorsteherin und die Koordinationsstelle der Direktion. Namentlich sind dem GSK folgende Aufgaben übertragen:

Beratung und Koordination zu Handen des Direktionsvorstehers und der Dienststellen; interne und externe Kommunikation; das Rechtswesen der ganzen Direktion auf sämtlichen Rechtsgebieten samt Vertretung nach Aussen in Rechtsgeschäften; Koordination, Beratung und Bearbeitung des Personalwesens; Betrieb, Planung, Koordination und Optimierung der Informatik. Mit Einführung des neuen ERP-Systems ist im Juni 2009 das Rechnungswesen der BUD im GSK zentralisiert worden. Dabei wurde von einer organisationsorientierten auf eine prozessorientierte Arbeitsorganisation umgestellt. Weiter werden alle Controllingprozesse im GSK koordiniert und konsolidiert. Dem GSK ist weiter die Zentrale Beschaffungsstelle angegliedert, welche für die fachlich und formal korrekte Abwicklung der Beschaffungen der gesamten Verwaltung (exklusive Spitäler) zuständig ist. Administrativ, jedoch nicht weisungsgebunden, ist das Aktuariat der Baurekurskommission dem GSK angegliedert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	107'042	79'684	100'000	-20'316	-20%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'886'926	4'406'847	4'995'333	-588'486	-12%	1
304	Zulagen	86'775	81'873	84'135	-2'262	-3%	
305	Arbeitgeberbeiträge	984'130	780'184	914'199	-134'015	-15%	1
309	Übriger Personalaufwand	73'552	27'674	51'000	-23'326	-46%	1
310	Material- und Warenaufwand	222'657	156'006	228'000	-71'994	-32%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	196'233	131'642	255'000	-123'358	-48%	3
313	Dienstleistungen und Honorare	802'878	786'940	817'440	-30'500	-4%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	553'574	264'314	527'936	-263'622	-50%	4
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	159'086	113'477	167'000	-53'523	-32%	1
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-13	-20		-20		X
319	Verschiedener Betriebsaufwand	712					
341	Realisierte Kursverluste	-7	4		4		X
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	180	163		163		X
421	Gebühren für Amtshandlungen	-10'330	-9'298	-12'000	2'702	23%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'055		-3'000	3'000	100%	
426	Rückerstattungen	-7'662	-6'493	-5'000	-1'493	-30%	
440	Zinsertrag	-23	-24	-10	-14	-141%	
	Total Aufwand	8'073'725	6'828'788	8'140'043	-1'311'255	-16%	
	Total Ertrag	-19'070	-15'815	-20'010	4'195	21%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	8'054'655	6'812'973	8'120'033	-1'307'060	-16%	

- Wir verzeichnen im GSK Nicht-Besetzte-Soll-Stellen in Höhe von 10.1 per 31.12.2012. Entsprechend kommt es zu den aufgeführten Positionen (301, 309, 305, 317) zu Differenzen. Dies ist insbesondere auf die Reorganisation der AWF und der Zentralisierung der Informatik, aber auch auf Veränderungen im Beschäftigungsgrad einzelner MA sowie Fluktuationen zurückzuführen.
- Es wurde weniger Büromaterial und Toner verbraucht.
- Wegen Verzug Projekt Baugesuchs-Portal wurden Hardware-Beschaffungen (Grossformat-Monitore und A0-Plotter) noch nicht getätigt.
Ebenfalls wurde wegen dem bevorstehendem Projekt CliZ (Zentralisierung und Vereinheitlichung der Client-Infrastruktur) anstehende Erneuerungen von Spezialgeräten noch zugewartet. Für beide Vorhaben wurde eine Kreditübertragung auf das Jahr 2013 vorgenommen.
- Wegen dem bevorstehendem Projekt CliZ (Zentralisierung und Vereinheitlichung der Client-Infrastruktur) wurde mit anstehenden Software-Erneuerungen (Lizenzen) von Spezialapplikationen zugewartet. Die Umsetzung des Projektes Betriebskataster von Grossfeuerungen (Lisa2) ist in Vorbereitung, jedoch noch nicht kostenwirksam. Das Projekt Onlinerisk ist noch nicht ganz abgeschlossen. Für alle drei Vorhaben wurde eine Kreditübertragung auf das Jahr 2013 vorgenommen

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	202'172	213'627	172'695	40'932	24%	
Projektbeiträge Naturschutz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	93'348	71'828	105'000	-33'172	-32%	
Total Transferaufwand			295'521	285'455	277'695	7'760	3%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			295'521	285'455	277'695	7'760	3%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	37.4	32.7	42.8	-10.1	-23.6%

Wir verzeichnen im GSK Nicht-Besetzte-Soll-Stellen in Höhe von 10.1 per 31.12.2012.

Dies ist insbesondere auf die Reorganisation der AWF und der Zentralisierung der Informatik aber auch auf Veränderungen im Beschäftigungsgrad einzelner MA sowie Fluktuationen zurückzuführen.

Bereich Infrastruktur und Mobilität

Der Bereich Infrastruktur und Mobilität umfasst die beiden Dienststellen Tiefbauamt und Amt für Industrielle Betriebe.

Die prioritäre Zielsetzung des Bereichs ist das Anbieten und Betreiben einer leistungsfähigen, sicheren und umweltgerechten Infrastruktur für die Mobilität, für Abwasser-, Abfall- und Energieanlagen sowie der Hochwasserschutz und die langfristige Sicherung von vitalen und sauberen Gewässern.

Zukunftsfähige Verkehrs-Infrastrukturen und -Angebote, die insbesondere dem steigenden Verkehrsaufkommen und den sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden, sind für Bevölkerung und Wirtschaft unverzichtbar. Da dabei eine Differenzierung zwischen öffentlichen und individuellen Verkehren nicht zielführend ist, wurde die Abteilung Öffentlicher Verkehr des Amts für Raumplanung ins Tiefbauamt verschoben. Damit eine nachhaltige Abstimmung von Siedlung und Verkehr vorangetrieben werden kann, wurde im Tiefbauamt der Geschäftsbereich Mobilität neu geschaffen. Hier werden interdisziplinäre, mobilitätsorientierte Entwicklungsplanungen zum Teil auch überregional und international angegangen und ein optimal koordiniertes und attraktives Gesamtangebot des öffentlichen Verkehrs definiert und bestellt. Damit wird die Grundmobilität der Gesellschaft und der Wirtschaft (IV und ÖV) sichergestellt, wobei räumlich und zeitlich differenzierte Anreize für eine gezielte Entlastung des Strassenverkehrs geschaffen werden können.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren die behinderten- und altersgerechte Gestaltung bzw. Anpassung der Infrastruktur, die Lärmsanierung der Kantonsstrassen sowie das Vorantreiben der Fertigstellung des kantonalen Radroutennetzes.

Der integrale Hochwasserschutz kombiniert mit einer abgestimmten Revitalisierungsplanung ermöglicht den Schutz der Siedlungsgebiete und Wirtschaftsareale bei möglichst naturnahen Gewässern.

Mit einer konsequenten und langfristigen Erhaltungsplanung der Infrastrukturen und der vorausschauenden Gewässerunterhaltsplanung wird erreicht, dass die Werterhaltung - unter Berücksichtigung sich wandelnder Anforderungen - zum ökonomisch und ökologisch richtigen Zeitpunkt erfolgt. Dank einem effizienten Strassenunterhalt konnte ein zu jeder Jahreszeit sicheres und leistungsfähiges Strassennetz bereitgestellt werden.

Die Schonung lebenswichtiger Ressourcen wie Boden, Luft und Wasser wurde unter anderem durch Energieerzeugung mit geringer Umweltbelastung, den Ausbau des Fernwärmenetzes, der Erweiterung von Abwasserreinigungs-Anlagen oder der Fertigstellung und Inbetriebnahme von Mischwasserbecken erreicht. Weiter wurde die Produktion von erneuerbarer Energie und - durch ein umfassendes Energiemonitoring aller Infrastruktur-Anlagen und dem Ausbau von Fernwärmenetzen - auch ein energieeffizienter Betrieb bei der Leistungserbringung gefördert.

Mit all diesen Massnahmen wurde erreicht, dass die Wettbewerbfähigkeit des Baselbieter Wirtschaftsraumes weiter gestärkt wird, die Infrastrukturen die Ressourcen sorgsam nutzen, die Behandlung von Wertstoffen und Abfällen umweltgerecht erfolgt, und der Verkehr mit möglichst wenig Emissionen verbunden ist.

Beim Kauf von Fahrzeugen für die kantonale Fahrzeugflotte wurde grosser Wert auf die Effizienzsteigerung der Antriebssysteme gelegt. Zudem garantiert die vorschriftsgemässe Wartung der Fahrzeuge deren Betriebssicherheit und einen emissionsarmen Betrieb.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	24'940'454	25'361'053	25'590'255	-229'202	-1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	41'864'807	43'021'531	44'134'751	-1'113'220	-3%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	30'789'612	32'480'685	32'368'360	112'325	0%
34 Finanzaufwand	8'539	7'812	10'600	-2'788	-26%
36 Transferaufwand	88'528'683	89'712'205	97'350'050	-7'637'845	-8%
37 Durchlaufende Beiträge	106'200	58'632	100'000	-41'368	-41%
42 Entgelte	-19'056'550	-23'587'860	-22'297'950	-1'289'910	-6%
43 Verschiedene Erträge	-57'275	-62'362	-55'000	-7'362	-13%
44 Finanzertrag	-2'713	-595	-1'600	1'005	63%

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
45 Übertrag Fonds / StaatsRG	-1'091'000	-1'000		-1'000	X
46 Transferertrag	-40'643'246	-46'089'851	-41'720'347	-4'369'504	-10%
47 Durchlaufende Beiträge	-106'200	-58'632	-100'000	41'368	41%
49 Interne Fakturen	-3'161'605	-2'610		-2'610	X
Total Aufwand	186'238'295	190'641'917	199'554'016	-8'912'099	-4%
Total Ertrag	-64'118'588	-69'802'910	-64'174'897	-5'628'013	-9%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	122'119'707	120'839'007	135'379'119	-14'540'112	-11%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	206.1	204.3	210.0	-5.7	-2.7%

2301 Tiefbauamt Strassen

Auftrag und Zielsetzungen

Hauptziel ist, dem Zweckartikel des kantonalen Strassengesetzes entsprechend die Betriebsbereitschaft und die Erhaltung der Kantonsstrassen sicherzustellen und ihre Funktion langfristig zu gewährleisten; der entsprechende Mittelbedarf ist hoch. Die Mittel sollen entsprechend der vom Regierungsrat beschlossenen dualen Erhaltungsstrategie eingesetzt werden.

Der Kanton Basel-Landschaft befürwortet grundsätzlich die vorgesehene Übernahme der H2, Pratteln - Sissach sowie der H18 Basel - Delémont durch den Bund unter fairen Bedingungen. Die Projektierung von Ausbau und Neubauprojekten wird forciert, um dem Bund genehmigte Projekte zur raschen Realisierung übergeben zu können. Die notwendigen Erhaltungsmassnahmen werden unabhängig eines allfälligen Eigentümerwechsels nach Bedarf geplant und realisiert. Die Realisierung des Schlüsselprojektes "H2 Pratteln - Liestal" wird fortgesetzt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter			1'200	-1'200	-100%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	11'971'057	12'571'909	12'597'962	-26'053	0%	
304	Zulagen	228'124	226'513	208'057	18'456	9%	
305	Arbeitgeberbeiträge	2'290'548	2'084'000	2'164'230	-80'230	-4%	
309	Übriger Personalaufwand	145'353	146'280	135'106	11'174	8%	
310	Material- und Warenaufwand	110'961	116'421	97'000	19'421	20%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'011'881	948'189	857'000	91'189	11%	1
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	632'896	355'437	725'000	-369'563	-51%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	1'806'374	2'003'298	2'155'557	-152'259	-7%	
314	Baulicher Unterhalt	10'447'021	10'537'566	11'175'000	-637'434	-6%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	96'700	86'230	95'500	-9'270	-10%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	342'725	359'091	353'500	5'591	2%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'704	3'281		3'281		X
319	Verschiedener Betriebsaufwand	430'918	353'091	311'000	42'091	14%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	20'920'338	22'161'722	22'246'338	-84'616	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten			100	-100	-100%	
421	Gebühren für Amtshandlungen		-74		-74		X
425	Erlös aus Verkäufen	-42'285	-22'788	-11'000	-11'788	-107%	
426	Rückerstattungen	-446'936	-459'051	-258'000	-201'051	-78%	4
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-57'275	-62'362	-55'000	-7'362	-13%	
440	Zinsertrag		-52		-52		X
	Total Aufwand	50'436'598	51'953'030	53'122'550	-1'169'521	-2%	
	Total Ertrag	-546'496	-544'327	-324'000	-220'327	-68%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	49'890'102	51'408'703	52'798'550	-1'389'847	-3%	

- 1 Als Folge der geänderter Rahmenbedingungen durch die neue Chauffeurzulassungsverordnung mussten im Bereich des betrieblichen Personals Weiterbildungen durchgeführt werden um zu gewährleisten, dass der Leistungsauftrag weiterhin erfüllt werden kann. Um die Betriebssicherheit des Strassennetzes aufrecht erhalten zu können, mussten zwingend zusätzliche Gerätschaften ersetzt werden, welche den vorgegebenen Budgetrahmen überstiegen.
- 2 Der Minderaufwand ist zum einen auf tiefere Strombezüge zurückzuführen, die aus der laufenden Umrüstung auf LED-Leuchten bei elektromechanischen Anlagen herrühren, sowie auf teilweise verspätete Rechnungsstellung durch Stromlieferanten (Rechnungsabschluss am 18. Januar 2013). Ein weiterer Minderaufwand resultiert einerseits aus einer kostengünstigere Schlammsammlerentsorgung, welche durch eine öffentliche Ausschreibung erreicht werden konnte und andererseits konnten die Arbeiten im 2012 nicht vollständig ausgeführt werden, da eine Beschwerdeverfahren den Arbeitsbeginn um drei Monate verzögerte.
- 3 Wegen der zusammenhängenden kurzen Kälteperiode bzw. trockenen Monaten Januar/Februar und einem einzigen heftigen Wintereinbruch im Oktober resultierte beim Winterdienst ein unterdurchschnittlicher Aufwand. Zudem führte die Leistungsvereinbarung mit der NSNW AG zum Betrieb der Hochleistungsstrassen H2/H18 zu tieferen Kosten als veranschlagt.
- 4 Es handelt sich um nicht beeinflussbare Erträge wie Rückerstattungen Dritter für Einsätze des Tiefbauamtes zur Behebung (Reinigung, Instandsetzung etc.) von Schäden durch Unfälle und weitere Zwischenfälle.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Einnahmen Mineralölsteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-10'327'434	-10'631'821	-10'092'000	-539'821	-5%	1
Leitungskataster	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	58'431	70'672	100'000	-29'328	-29%	
Total Transferaufwand			58'431	70'672	100'000	-29'328	-29%	
Total Transferertrag			-10'327'434	-10'631'821	-10'092'000	-539'821	-5%	
Transfers (Netto)			-10'269'003	-10'561'150	-9'992'000	-569'150	-6%	

1 Kantonsanteil an der Mineralölsteuer fiel höher aus als zur Zeit der Budgetierung bekannt war.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beteiligung NSNW AG	30	Personalaufwand	84'786	71'297		71'297	X	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			84'786	71'297		71'297	0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			84'786	71'297		71'297	0%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Erneuerung Kantonsstr./Nebenanlagen 9981	50	Sachanlagen	16'404'876	17'473'279	19'000'000	-1'526'721	-8%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-593'039	-725'000	-500'000	-225'000	-45%	
		Nettoinvestitionen	15'811'837	16'748'279	18'500'000	-1'751'721	-9%	
Ausbau Kantonsstrasse/Nebenanlagen 9991	50	Sachanlagen	10'375'768	13'132'608	10'000'000	3'132'608	31%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-689'590	-725'000	-500'000	-225'000	-45%	
		Nettoinvestitionen	9'686'178	12'407'608	9'500'000	2'907'608	31%	
Lärmschutz Kant. Hochleistungsstr. 9951	50	Sachanlagen	524'233	539'312	500'000	39'312	8%	
Erneuerung Kant. Hochleistungsstr. 9970	50	Sachanlagen	5'374'728	3'436'540	5'000'000	-1'563'460	-31%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-1'143'039	-3'403'409	-1'000'000	-2'403'409	-240%	
		Nettoinvestitionen	4'231'689	33'131	4'000'000	-3'966'869	-99%	
Ankauf Grundstücke 9990	50	Sachanlagen	334'940	485'625	700'000	-214'375	-31%	
Salina Raurica	50	Sachanlagen	524'352	776'409	700'000	76'409	11%	
Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	1'578'466	1'776'380	2'000'000	-223'620	-11%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-306'642	-161'897	-600'000	438'103	73%	
		Nettoinvestitionen	1'271'824	1'614'484	1'400'000	214'484	15%	
Lärmsanierung Kantonsstrassen	50	Sachanlagen	2'105'018	3'121'928	1'500'000	1'621'928	108%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-1'452'700	-868'774	-350'000	-518'774	-148%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
		Nettoinvestitionen	652'318	2'253'155	1'150'000	1'103'155	96%	
Darlehen/Beteiligung NSNW AG	65	Übertragung von Beteil.	-1'500'000					
7001 Tunnel Eggflue, Tunnelsicherheit	50	Sachanlagen	8'456'914	2'139'191	3'500'000	-1'360'809	-39%	
H18, Muggenbergertunnel	50	Sachanlagen			100'000	-100'000	-100%	
H18, Birstal, Anschluss Aesch	50	Sachanlagen	119'600	109'718	800'000	-690'282	-86%	
H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	54'065'082	66'074'238	83'000'000	-16'925'762	-20%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-53'162'895	-65'684'878	-37'000'000	-28'684'878	-78%	
		Nettoinvestitionen	902'187	389'360	46'000'000	-45'610'640	-99%	
H18, Laufen/Zwingen Umfahrung	50	Sachanlagen	278'214		110'000	-110'000	-100%	
Linksufrige Birsigtalstrasse	50	Sachanlagen			10'000	-10'000	-100%	
Allschwil-Baslerstrasse, Projektierung	50	Sachanlagen	170'968	322'974	500'000	-177'026	-35%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-199'071					
		Nettoinvestitionen	-28'103	322'974	500'000	-177'026	-35%	
H2, Umfahrung Liestal, Konzept/Bauprojek	50	Sachanlagen	1'124'354	1'223'131	2'000'000	-776'869	-39%	
Muttentz/Pratteln, San. Rheinfelderstrass	50	Sachanlagen			200'000	-200'000	-100%	
Allschwil, Dorfplatz Tramenschlaufe	50	Sachanlagen			100'000	-100'000	-100%	
Laufen, Gesamtplanung neue Birsbrücke	50	Sachanlagen			400'000	-400'000	-100%	
Sicherheitsmassnahmen TRA 9500	50	Sachanlagen	12'210		300'000	-300'000	-100%	
Richtplan, Projektierung Strassennetz	50	Sachanlagen	494'793	598'438	500'000	98'438	20%	
Seltisberg, San. Kantonsstrasse innerorts	50	Sachanlagen	66'598	60'000		60'000	X	
Langenbruck, Sanierung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	46'312	125'576	50'000	75'576	151%	
Augst, San./Umgestaltung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	153'894	170'747	100'000	70'747	71%	
Füllinsdorf, Giebenacherstrasse	50	Sachanlagen	40'804	87'856		87'856	X	
Reigoldswil, Sanierung Ziefenstrasse	50	Sachanlagen		233	100'000	-99'767	-100%	
Zwingen, San./Umgest. Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	3'515'792	2'833'778	3'500'000	-666'222	-19%	
Aesch, Anschluss Pfeffingerring, Vorproj.	50	Sachanlagen	83'950	73'608	150'000	-76'392	-51%	
Anschluss Dornach an H18, Realisierung	50	Sachanlagen	122'856	72'289	100'000	-27'711	-28%	
Allschwil, Kreisel Hegenheimermattweg	50	Sachanlagen	4'631		100'000	-100'000	-100%	
Zubringer Allschwil	50	Sachanlagen	21'435					
Rothenf., Hemmikerstr. ,Ausb. Säge-Asph.	50	Sachanlagen	65'370	934	50'000	-49'066	-98%	
Arisdorf, Sanierung Hauptstrasse	50	Sachanlagen			10'000	-10'000	-100%	
Liestal, Ertücht. Rosen- u. Militärstr.	50	Sachanlagen			100'000	-100'000	-100%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sissach, Umfahrung Flank. Massnahmen	50	Sachanlagen	8'232	85'228	500'000	-414'773	-83%	
Total Investitionsausgaben			106'074'390	114'720'021	135'680'000	-20'959'979	-15%	
Total Investitionseinnahmen			-59'046'976	-71'568'958	-39'950'000	-31'618'958	-79%	
Total Nettoinvestitionen			47'027'414	43'151'063	95'730'000	-52'578'937	-55%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	122.3	122.3	124.6	-2.3	-1.9%

Jahresprogramm

2301.001 Werterhaltung Kantons- und Hochleistungsstrassen

Planung

Im Vordergrund stehen die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft und der Substanzerhaltung. Wo sinnvoll und notwendig aus Gründen der Verkehrssicherheit oder des Verkehrsflusses (motorisierter Individualverkehr / öffentlicher Verkehr) werden Knoten im Zusammenhang mit dem Werterhalt umgestaltet, innerorts fehlende Trottoirs ergänzt oder der Grundwasserschutz nachgerüstet. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Lärmschutzmassnahmen mit der Zielsetzung, diese gemäss gesetzlicher Vorgabe bis 2018 abzuschliessen (mit Priorisierung entlang den Kantonsstrassen).

Umsetzung

Die Werterhaltung konnte im vergangenen Jahr bis auf wenige Stellen umgesetzt werden. Insbesondere verhindern Einsparungen den „optimalen“ Zeitpunkt der Ausführung der Werterhaltungsmassnahmen. Dies führt bei zurückgestellten Projekten zu erhöhten Mittelbedarf. Die Betriebsbereitschaft konnte trotz eingeschränktem Winterdienstes und Konzentration der Ressourcen auf „Hauptachsen“ aufrecht erhalten werden. Die Lärmschutzmassnahmen konnten gemäss Programm umgesetzt werden.

2301.002 Landratsvorlagen / Verpflichtungskredite Hochleistungsstrassen

Planung

Ausführung:
Im Vordergrund steht hier weiterhin die Realisierung der H2, Pratteln - Liestal mit der Zielsetzung Eröffnung im Dezember 2013. Daneben erfolgt im Eggfluetunnel der Abschluss der 1. Etappe (Intervention I1) des Ausbaus des Energieleitungstunnels zum Fluchtweg inkl. Fluchtwegabgänge und der Zentralen (Betriebs- und Sicherheitseinrichtungen) zur Gewährleistung der Tunnelsicherheit.

Projektierung:
Generell besteht die Stossrichtung die Projekte so voranzutreiben, so dass bis Ende 2013 das jeweilige Plangenehmigungsverfahren abgeschlossen ist, um dem Bund bei der vorgesehenen Übernahme der H2 und H18 ab 2014 (sofern der Neue Netzbeschluss NEB in Kraft tritt) ausführungsfähige Projekte übergeben zu können. Der Schwerpunkt liegt dabei bei der H18 auf dem Vollanschluss Aesch und bei der H2 bei der Umfahrung Liestal. Für die H18, Umfahrung Laufen - Zwingen soll der Landratsbeschluss zum Generellen Projekt herbeigeführt werden mit Weiterführung der Projektierungsarbeiten durch den Bund (nach der allfälligen Übernahme der H18).

Umsetzung

Die Realisierung der H2, Pratteln - Liestal ist auf Kurs, so dass aus heutiger Sicht die Inbetriebnahme wie geplant im Dezember 2013 erfolgt. Die Bauarbeiten im Eggfluetunnel konnten bis auf wenige Aussenarbeiten abgeschlossen werden. Im ersten Semester 2013 werden diese erledigt werden können. Bei der H2, Umfahrung Liestal konnte die Zusammenarbeit mit dem ASTRA intensiviert werden, so dass Ende 2013, dem Bund, das Projekt nahezu nahtlos zur Weiterbearbeitung übergeben werden kann. Ausführungsfähige Projekte können dem Bund aber nicht übergeben werden, da sowohl für die H2, Umfahrung Liestal als auch für die H18, Vollanschluss Aesch eine Planaufgabe gemäss Nationalstrassenrecht durchzuführen ist. Die Landratsvorlage für die Genehmigung des Generellen Projektes der Umfahrung Laufen - Zwingen ist in Erarbeitung; die Priorität in der Bearbeitung musste aber, infolge des baulich unbefriedigenden Zustandes auf die H2 Umfahrung Liestal gelegt werden.

2301.003 Landratsvorlagen / Verpflichtungskredite Kantonsstrassen

Planung

Ausführung:

In Zwingen wird der Bau der Birsbrücke fertiggestellt sowie der Bau des Kreisels und der Zufahrtsbereiche begonnen bzw. weitergeführt. In Sissach soll der Ausbau der Güterstrasse gestartet werden, um nach Abschluss der Arbeiten die Kantonsstrasse gemäss Landratsbeschluss umlegen zu können.

Projektierung:

Mit hoher Priorität werden Projekte gestartet bzw. weiterverfolgt, die einen hohen Werterhaltungsanteil beinhalten (z.B. Langenbruck; Korrektur / Umgestaltung Hauensteinerstrasse) oder im Agglomerationsprogramm Basel enthalten sind (Augst; Sanierung / Umgestaltung Ortsdurchfahrt; Pratteln; Salina Raurica; Verlegung Rheinstrasse).

Umsetzung

Die Birsbrücke inkl. Kiesel in Zwingen konnte termingemäss eröffnet werden. Der Rückbau der alten Brücke und die Fertigstellung der H18 werden 2013 weitergeführt.

Wegen einer Einsprache gegen die Auflage des Ausbaus der Güterstrasse in Sissach konnte der Bau noch nicht begonnen werden.

Die Projektierung der Erneuerung der Ortsdurchfahrt Augst wurde bis zur Behandlung des Postulates 2012/253 gestoppt. Die übrigen Projekte (Langenbruck, Salina Raurica) wurden mit hohem Druck weiterbearbeitet.

2301.004 Kantonales Radroutennetz

Planung

Einerseits soll das Gesamtkonzept mit Fertigstellungshorizont 2020 ausgearbeitet werden; andererseits erfolgen parallel die Ausarbeitung ausführungsreifer Projekte und die Realisierung. Die Priorität liegt dabei bei der Schulwegsicherung bzw. den Alltagsstrecken und der Eliminierung von Gefahrenstellen unter Berücksichtigung des Agglomerationsprogrammes Basel. Zielsetzung wird sein, einen 'Projektierungsvorrat' zu erarbeiten, um in den Folgejahren ein jährliches Investitionsvolumen von CHF 2.0 Mio. umzusetzen.

Umsetzung

Die Bearbeitung der kantonalen Radrouten konnte wie vorgesehen erfolgen, so dass in den folgenden Jahren voraussichtlich ein Investitionsvolumen von ca. 2.0 Mio. erreicht werden kann.

2301.005 Übergeordnete Planungen; Kantonaler Richtplan KRIP

Planung

In ELBA, der Entwicklungsplanung Birseck-Leimental-Allschwil erfolgen die Testplanungen und soll das Aktionsprogramm erstellt werden (mit Zielsetzung einer LRV zur Anpassung des Richtplanes bis 2015).

Daneben wird das Konzept des künftigen kantonalen Strassennetzes (Übernahmen / Abtretungen von / an Gemeinden) gemäss strategischen Zielsetzungen BL und gemäss Auftrag im Kantonalen Richtplan ausgearbeitet.

Umsetzung

Die Planung ELBA wurde im Jahr 2012 wie vorgesehen vorangetrieben. Es ist gegenwärtig davon auszugehen, dass die LRV bereits 2014 überwiesen werden kann. Das Konzept des künftigen Strassennetzes wurde für gewisse Teile des Kantons (z.B. Bezirk Arlesheim, Liestal) im Zusammenhang mit lokalen und regionalen Planungen entwickelt, jedoch konnte aufgrund von personellen Vakanz eine Bearbeitung für den Gesamt-Kanton nicht erfolgen.

2302 Tiefbauamt Fahrzeugwesen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Tiefbauamt sorgt für die Bewirtschaftung des kantonalen Fahrzeugparks. Die Bewirtschaftung umfasst die Evaluation und den Fahrzeugeinkauf, das Unfallschaden- und Versicherungswesen, die Wartung und den Unterhalt. Bei der Beschaffung wird darauf geachtet, dass die Fahrzeuge dem Anforderungsprofil von Fahrzeugnutzer und Beschaffungsstelle entsprechen. Bei jeder Beschaffung räumt das Tiefbauamt dem Oekologieaspekt höchste Priorität ein.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	963'493	990'430	965'597	24'833	3%	
304	Zulagen	24'380	25'765	23'721	2'044	9%	
305	Arbeitgeberbeiträge	144'165	197'236	160'739	36'497	23%	
309	Übriger Personalaufwand	153	233		233	X	
310	Material- und Warenaufwand	8'669'180	9'073'617	8'900'000	173'617	2%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'300'338	1'570'247	1'340'000	230'247	17%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	148'203	145'072	143'000	2'072	1%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	933'810	1'092'102	1'059'000	33'102	3%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'407	5'094	3'000	2'094	70%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	0					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	14'913	12'339	12'000	339	3%	
341	Realisierte Kursverluste	-2	-3		-3	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	8'406	7'677	10'000	-2'323	-23%	
425	Erlös aus Verkäufen	-8'038'362	-8'486'992	-8'180'000	-306'992	-4%	
426	Rückerstattungen	-50'614	-48'198	-70'000	21'802	31%	
440	Zinsertrag	-679	-485	-500	15	3%	
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	-155'096	-2'610		-2'610	X	
	Total Aufwand	12'209'446	13'119'810	12'617'058	502'753	4%	
	Total Ertrag	-8'244'751	-8'538'284	-8'250'500	-287'784	-3%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'964'694	4'581'526	4'366'558	214'969	5%	

- 1 Infolge Lieferverzögerungen konnten 2011 nicht alle budgetierten und bestellten Fahrzeuge bis Ende Jahr ausgeliefert werden. Es erfolgte deshalb eine bewilligte Kreditübertragung von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012 in der Höhe von CHF 274'000.--.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.0	10.0	10.0	0.0	0.0%

BUD

2303 Tiefbauamt Wasserbau

Auftrag und Zielsetzungen

Planung, Realisierung und Unterhalt der kantonalen Gewässer sind darauf ausgerichtet, einen möglichst ungehinderten Wasserabfluss zu gewährleisten, ohne Schaden anzurichten. Dabei spielt die Sicherstellung der Funktion der bestehenden Wasser-Schutzbauten eine wichtige Rolle. Die Anforderungen des Ufer- und Hochwasserschutzes werden unter massvoller Berücksichtigung ökologischer und ortsplannerischer Anliegen realisiert. Mit Revitalisierungen und Ausdolungen wird ein aktiver Beitrag zur Wiederherstellung, Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen geleistet.

Die Planung der Massnahmen für den Hochwasserschutz, für Revitalisierungen sowie die ökologische Aufwertung der Gewässer erfolgen gemäss Wasserbaukonzept und den darin festgelegten Prioritäten unter Berücksichtigung der Mittel und der Opportunität. Das Wasserbaukonzept wird laufend aufgrund der realisierten Massnahmen sowie neuer Erkenntnisse nachgeführt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'435'865	1'464'597	1'474'707	-10'111	-1%	
304	Zulagen	33'449	32'107	33'449	-1'342	-4%	
305	Arbeitgeberbeiträge	233'976	314'412	279'726	34'686	12%	
309	Übriger Personalaufwand	84	60		60	X	
310	Material- und Warenaufwand	75					
311	Nicht aktivierbare Anlagen	130'517	75'308	80'000	-4'692	-6%	
313	Dienstleistungen und Honorare	143'911	163'513	120'000	43'513	36%	
314	Baulicher Unterhalt	1'457'983	1'171'840	1'100'000	71'840	7%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	44'714	32'873	30'000	2'873	10%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	47'175	49'213	55'000	-5'787	-11%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'000		1'000	-1'000	-100%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	960'412	1'021'777	1'058'000	-36'223	-3%	
370	Durchlaufende Beiträge	106'200	58'632	100'000	-41'368	-41%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-20'318	-14'358	-20'000	5'643	28%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-432					
425	Erlös aus Verkäufen	-21'882	-19'728	-20'000	272	1%	
426	Rückerstattungen		-495		-495	X	
470	Durchlaufende Beiträge	-106'200	-58'632	-100'000	41'368	41%	
	Total Aufwand	4'595'359	4'384'332	4'331'882	52'450	1%	
	Total Ertrag	-148'832	-93'213	-140'000	46'787	33%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'446'528	4'291'119	4'191'882	99'237	2%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ankauf Grundstücke Wasserbau 9990	50	Sachanlagen	56'592	23'010	100'000	-76'990	-77%	
Wasserbau genereller Ausbau 9991	50	Sachanlagen	842'229	1'578'453	1'700'000	-121'547	-7%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-740'000	-665'000	-200'000	-465'000	-233%	
		Nettoinvestitionen	102'229	913'453	1'500'000	-586'547	-39%	
Allschwil, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen			100'000	-100'000	-100%	
Gelterkinden, Eibach, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen	1'705'524	510'299	1'000'000	-489'701	-49%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-489'148	-536'301	-800'000	263'699	33%	
		Nettoinvestitionen	1'216'376	-26'003	200'000	-226'003	-113%	
Reigoldswil, Hintere Frenke, HW-Schutz	50	Sachanlagen		18'240	100'000	-81'760	-82%	
Zwingen, Birs, HW-Schutz, Fischgängigkeit	50	Sachanlagen		170'348		170'348	X	
Biel-Benken, Birsig, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen		82	100'000	-99'918	-100%	
Grellingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	1'171	9'331		9'331	X	
Liesberg, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	52'812	36'764	100'000	-63'236	-63%	
Zwingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	17'997	209'268	100'000	109'268	109%	
Laufen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	10'317	59'255	100'000	-40'745	-41%	
HWS Allschwil, HWRB Lützelbach	50	Sachanlagen	90'816	16'215		16'215	X	
Total Investitionsausgaben			2'777'458	2'631'264	3'400'000	-768'736	-23%	
Total Investitionseinnahmen			-1'229'148	-1'201'301	-1'000'000	-201'301	-20%	
Total Nettoinvestitionen			1'548'310	1'429'963	2'400'000	-970'037	-40%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	17.3	16.9	17.3	-0.4	-2.3%

Jahresprogramm

2303.001 Gelterkinden, Eibach, Hochwasserschutz (IA 700098)

Planung

Die Bauarbeiten sind heute im Gange. 2012 ist die Weiterführung der Realisierung von Hochwasserschutzmassnahmen gemäss rechtsgültigem Projekt und der Projektabschluss geplant.

Umsetzung

Die Bauarbeiten sind abgeschlossen.

2303.002 Reigoldswil, Hintere Frenke, Hochwasserschutz (IA 700099)

Planung

Weiterführung Bau- und Ausführungsprojekt: Die Varianten liegen vor. 2012 ist die Weiterführung der Planung des mit der Kantonsstrasse gemeinsamen Bauprojektes geplant, damit die Plangenehmigung gestartet werden kann.

Umsetzung

Die Projektierungsarbeiten für das gemeinsame Bauprojekt, Strasse und Bach, konnten begonnen werden.

2303.003 Biel-Benken, Birsig, Hochwasserschutz (IA 700103)

Planung

Planung von möglichen Massnahmen (Varianten) für den Hochwasserschutz mit den Gemeinden Biel-Benken, Therwil und Oberwil.

Umsetzung

Die Federführung liegt bei der Gemeinde Therwil. Im 2012 gab es keine Projektaktivität.

2303.004 Allschwil, Hochwasserschutz, Hochwasserrückhaltebecken (HWRB) Lützel (IA 700460)

Planung

Lösungsvarianten liegen vor. Weiterführung vom Bau- und

Umsetzung

Die Weiterführung der Projektierung verzögert sich, da dem

Ausführungsprojekt eines Hochwasserrückhaltebeckens (HWRB) am Lützelbach für den Hochwasserschutz des Dorfkerns.

Kanton von den Grundeigentümern der Zutritt verweigert wurde, um die geologische/geotechnische Untersuchung durchzuführen.

2303.005 Laufen, Hochwasserschutz Birs gemäss Konzept (IA 700470)

Planung

Das Hochwasserschutzkonzept liegt vor. Planung von möglichen Hochwasserschutzmassnahmen auf Basis des vorhandenen Konzeptes.

Umsetzung

Die Planungsarbeiten für die Hochwasserschutzmassnahmen konnten begonnen werden.

2303.006 Liesberg, Hochwasserschutz Birs gemäss Konzept (IA 700468)

Planung

Das Hochwasserschutzkonzept liegt vor. Projektierung von möglichen Hochwasserschutzmassnahmen in Absprache mit dem Kanton Jura, damit die Plangenehmigung erfolgen kann.

Umsetzung

Die Projektierungsarbeiten für den Hochwasserschutz, in Absprache mit dem Kanton Jura, konnten abgeschlossen werden. Ein rechtsgültiges Bauprojekt liegt vor.

2303.007 Zwingen, Hochwasserschutz Birs gemäss Konzept (IA 700469)

Planung

Das Hochwasserschutzkonzept liegt vor. Planung von möglichen Hochwasserschutzmassnahmen auf Basis des Konzeptes, damit die Plangenehmigung erfolgen kann.

Umsetzung

Mit den Projektierungsarbeiten für die Hochwasserschutzmassnahmen konnte begonnen werden.

2306 Amt für Industrielle Betriebe

Auftrag und Zielsetzungen

Auftrag

Das Amt für Industrielle Betriebe erfüllt Aufgaben auf den Gebieten Planung, Bau und Betrieb von Abwasser-, Deponie- und Energieanlagen.

Strategische Zielsetzungen

- Effizienter Energieeinsatz bei der Leistungserbringung (R-NK-1)
- Schonung lebenswichtiger Ressourcen Boden, Luft, Wasser und Rückgewinnung von Wertstoffen (R-NK-2)
- Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen bei der Leistungserbringung (R-AK-3)

Abwasserreinigung

- Sicherstellen einer sicheren, nachhaltigen, gesetzeskonformen Abwasserreinigung im Kanton Basel-Landschaft durch die stetige Weiterentwicklung und den Werterhalt der Infrastruktur
- Wertstoffe (Energie) zurückgewinnen und im Sinne der Vorsorge gefährliche Schadstoffe (Hormone, Medikamente) vom Wasserkreislauf fernhalten durch nachhaltige Aufbereitung des Abwassers an der Quelle und in den ARA
- Gemeinsamer Betrieb von Abwasserreinigungsanlagen mit BS / SO / Industrie (ProRheno, ARA Rhein, ARA Falkenstein)

Abfallentsorgung

- Sichere Lagerung von belasteten Abfällen im Kanton Basel-Landschaft zu marktkonformen Preisen
- Wertstoffe in den Materialkreislauf zurückführen durch nachhaltige Aufbereitung von belasteten Abfällen
- Zusammenarbeit mit BS, Gemeinden und Industrie (Kehrichtverwertungsanlage Basel, Deponie Elbisgraben, Deponie Höli)

Energieversorgung

- Produktion von Energie (Wärme und Strom) mit hoher Verfügbarkeit aus erneuerbaren Energiequellen (Holz, Deponiegas, Klärgas)

Wasserversorgung (neu ab 2012)

- Betrieb der Versickerungsanlage Aesch

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	525	1'103	2'400	-1'298	-54%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'418'741	5'337'300	5'522'710	-185'410	-3%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	155'557	146'851	145'000	1'851	1%	
304	Zulagen	131'089	131'949	109'530	22'420	20%	
305	Arbeitgeberbeiträge	847'991	838'896	903'786	-64'890	-7%	
309	Übriger Personalaufwand	62'464	100'428	67'500	32'928	49%	
310	Material- und Warenaufwand	1'003'137	996'683	1'242'500	-245'817	-20%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	588'098	581'683	929'000	-347'317	-37%	2
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	8'114'881	8'726'668	9'179'500	-452'832	-5%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'166'860	1'367'517	1'012'020	355'497	35%	3
314	Baulicher Unterhalt	504'506	462'628	715'000	-252'372	-35%	4
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'084'853	2'226'134	1'816'000	410'134	23%	5
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	235'300	233'647	222'874	10'773	5%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	78'951	75'278	87'500	-12'222	-14%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-67'886	7'510		7'510		X
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	8'754'309	9'119'950	8'900'022	219'928	2%	
341	Realisierte Kursverluste	-1	1		1		X
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	145	129	500	-371	-74%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-340					

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-6'287'742	-6'224'000	-6'438'450	214'450	3%	
425	Erlös aus Verkäufen	-4'145'713	-8'311'577	-7'300'000	-1'011'577	-14%	6
426	Rückerstattungen	-1'624	-300	-500	200	40%	
440	Zinsertrag	-2'034	-58	-1'100	1'042	95%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-1'091'000	-1'000		-1'000		X
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	-3'006'509					
	Total Aufwand	29'079'520	30'354'353	30'855'842	-501'489	-2%	
	Total Ertrag	-14'534'962	-14'536'935	-13'740'050	-796'885	-6%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	14'544'558	15'817'418	17'115'792	-1'298'374	-8%	

- Die vorgesehen Schlamm Entsorgung der ARA Frenke über die ARA Ergolz 2 wird erst Mitte 2013 realisiert, was zu geringerem Verbrauch an Flockmittel führt. Insgesamt konnten ein erhöhter Aufwand an Unterhalt an Maschinen und Geräten bzw. Verbrauchsmaterialien vermieden werden.
- Dank dem beschleunigten Anschluss des Schulhauses Rotacker an die Fernwärme Liestal mussten budgetierte Ersatzinvestitionen an der Wärmeproduktion nicht realisiert werden. Der Ersatz der Brennsteuerung erfolgt im 2013.
- Die Abweichung entspricht den Vorsteuerkürzungen der internen Lieferung von Fernwärme innerhalb der kantonalen Verwaltung. Diese wurde nicht budgetiert und bewegt sich in derselben Grössenordnung wie 2011.
- Die geplanten Absturzsicherungen auf den Flachdächern der Anlagen E1 und E2 werden 2013 ausgeführt. Zugunsten grösserer Kanalsanierungen in der Investitionsrechnung wurden auf kleinere, lokale Sanierungen verzichtet.
- Der erhöhte Bedarf für den Unterhalt an Maschinen und Geräten wurde kompensiert durch den geringeren Anteil an Verbrauchsmaterialien und baulichem Unterhalt. Speziell zu erwähnen ist der notwendige Ersatz der Belüftungseinrichtung ARA Frenke 2 (Betriebssicherheit bis zur Aufhebung), der Ersatz der Steuerung des Mischwasserbeckens der ARA Birsig und der Ersatz der Steuerung Fernwärme Liestal.
- Der um 10% höhere Wärmepreis hat zu Mehreinnahmen von 10% geführt. Ebenfalls konnte der Erlös aus dem Stromverkauf aufgrund des höheren Preisniveaus gesteigert werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an ARA	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'756'250	3'140'155	4'060'000	-919'845	-23%	1
Abwassergebühren	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-29'730'396	-29'322'719	-30'913'347	1'590'628	5%	2
Beitrag an VASA-Gebühren	360	Ertragsanteile an Dritte	554'713	479'862	612'050	-132'188	-22%	3
Entschädigungen Deponie Kelsag Liesberg	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'478'341	1'509'771	1'474'000	35'771	2%	
Verbandsbeiträge Abfall	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'955	2'950	4'000	-1'050	-26%	
Beiträge IWB an Wärmeverbund St. Jakob	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-285'417	-306'888	-300'000	-6'888	-2%	
Bundesbeitrag an GEP	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-52'079		-52'079		X 4
Beitrag BL Mitnutzung BS-Kanalisation	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	115'140	675'960		675'960		X 1
Beiträge VA Aesch	361	Entschädigungen an Gemeinwesen		87'931	100'000	-12'069	-12%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-75'000	-115'000	40'000	35%	
Total Transferaufwand			5'907'400	5'896'629	6'250'050	-353'421	-6%	
Total Transferertrag			-30'015'812	-29'756'686	-31'328'347	1'571'661	5%	
Transfers (Netto)			-24'108'413	-23'860'057	-25'078'297	1'218'240	5%	

- Beiträge „BL Mitbenutzung BS-Kanalisation“ und „Beiträge an ARA“ wurden zusammen auf „Beiträge an öffentliche Unternehmungen“ budgetiert. Insgesamt liegt die Differenz unter 10%.
- Die auf der Basis der Betriebsbuchhaltung errechneten Kosten der Abwasserrechnung wurden zu hoch kalkuliert. In der Folge sind auch die zur Deckung benötigten Einnahmen zu hoch budgetiert.
- Der Rückgang der Deponiemenge in der Deponie Elbisgraben bewirkt geringere VASA-Abgaben an den Bund.

- 4 Der im Budget 2011 vorgesehene Bundesbeitrag für das ARA GEP Frenke konnte erst 2012 nach Genehmigung durch die Regierung verbucht werden.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Abwasserreinigungsanlagen Sammelpos 9990	50	Sachanlagen	1'422'926	756'073	1'000'000	-243'927	-24%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-747	-25'000		-25'000	X	
		Nettoinvestitionen	1'422'179	731'073	1'000'000	-268'927	-27%	
Abfallbeseitigungsanlagen Sammelpos 9991	50	Sachanlagen			50'000	-50'000	-100%	
Energiewirtschaft Sammelpositionen 9981	50	Sachanlagen		281'090	400'000	-118'911	-30%	
Effizienzinvest. Fernwärmezentrale 9992	50	Sachanlagen	644'738	23'285		23'285	X	
Mischwasserbehandlung Region Birstal	50	Sachanlagen	1'658'668	2'674'194	4'900'000	-2'225'806	-45%	
Netz Sammelposition 9991	50	Sachanlagen	207'019	822'543	700'000	122'543	18%	
Solaranlagen	50	Sachanlagen		974'921	1'000'000	-25'079	-3%	
ARA Frenke Neubau	50	Sachanlagen			500'000	-500'000	-100%	
Region Birsig Regenwasserbehandlung	50	Sachanlagen	318'024	77'281		77'281	X	
Ara Rünenberg-Süd, Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen			200'000	-200'000	-100%	
Ara Birs 2 Ausbau	50	Sachanlagen	194'975	103'831	1'500'000	-1'396'169	-93%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-21'069					
		Nettoinvestitionen	173'906	103'831	1'500'000	-1'396'169	-93%	
Ara Ergolz 2 Sanierung Biologie	50	Sachanlagen	134'887					
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-196'164	-380'000		-380'000	X	
		Nettoinvestitionen	-61'277	-380'000		-380'000	0%	
Ara Ergolz 1 Ersatz PLS	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-50'000	50'000	100%	
Ara Frenke 3, Planung und Mischwasser	50	Sachanlagen	361'415	40'802		40'802	X	
Ersatz PLS Ara Birsig	50	Sachanlagen	1'016'129	321'316		321'316	X	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-291'009					
		Nettoinvestitionen	725'120	321'316		321'316	0%	
Ormalingen - Ersatz Kanal / MWB	50	Sachanlagen	1'249'050	1'543'875	2'300'000	-756'125	-33%	
Ara Frenke 1, Ableitungskanal	50	Sachanlagen	72'593					
Sanierung Kanal Sissach	50	Sachanlagen	1'634'699	14'958		14'958	X	
Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 6	50	Sachanlagen	92'548		100'000	-100'000	-100%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-3'503					
		Nettoinvestitionen	89'045		100'000	-100'000	X	
Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 7	50	Sachanlagen	87'485		100'000	-100'000	-100%	
Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 8	50	Sachanlagen	23'990	181'373	100'000	81'373	81%	
FHMW Muttenz Netzausbau	50	Sachanlagen		544'216	3'000'000	-2'455'784	-82%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-50'000	-600'000	550'000	92%	
		Nettoinvestitionen		494'216	2'400'000	-1'905'784	-79%	
FWKM MuttENZ Ersatz Wärmepumpe	50	Sachanlagen	49'744	4'619		4'619	X	
FHWL Liestal Netzausbau Etappe 2	50	Sachanlagen	294'893	299'873	500'000	-200'127	-40%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-110'418	-235'652	-20'000	-215'652		
		Nettoinvestitionen	184'475	64'221	480'000	-415'779	-87%	
Zuleitungskanal ARA Frenke 1 Reigoldswil	50	Sachanlagen			20'000	-20'000	-100%	
Ara Liesberg Ausbau	50	Sachanlagen	332'950	109'151		109'151	X	
ARA Hemmiken Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen		602'236	800'000	-197'764	-25%	
ARA Häfelfingen Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen		29'548		29'548	X	
Total Investitionsausgaben			9'796'733	9'405'184	17'170'000	-7'764'816	-45%	
Total Investitionseinnahmen			-622'910	-690'652	-670'000	-20'652	-3%	
Total Nettoinvestitionen			9'173'823	8'714'532	16'500'000	-7'785'468	-47%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	51.0	51.3	52.6	-1.3	-2.5%

Die freien Stellenprozente werden 2013 benötigt, um die grosse absehbare Fluktuation aufzufangen.

Jahresprogramm

2306.001 Mischwasserbehandlungen

Planung

Erstellen weiterer Mischwasserbecken im Birstal zur Verbesserung der Gewässerqualität.

Umsetzung

Das Mischwasserbecken Aumatt Reinach wurde in Betrieb genommen und mit dem Bau des Mischwasserbeckens Gwidem in Aesch wurde verspätet begonnen.

2306.002 Erhalt ARA's sowie Kanalsanierungen

Planung

Erneuerungen ARA Birs in Birsfelden und ARA Frenke 3 in Bubendorf. Ersatz Abwassersammelkanal in Ormalingen zusammen mit Ausbau Kantonsstrasse des TBA.

Umsetzung

Der Kredit zum Neubau der ARA Frenke 3 in Bubendorf wurde Ende 2012 bewilligt. Die nötigen Projektierungsarbeiten für die Optimierungen der ARA Birs sind abgeschlossen, die Umsetzung erfolgt 2013. 80% des Abwasserkanals in Ormalingen sind fertig gestellt und in Betrieb.

2306.003 Werterhaltung, Reaktoretappen 6 - 8

Planung

Aufbau Trenndämme Reaktorkompartimente entsprechend angeliefertem Material.

Umsetzung

Es wurde im Vergleich zu anderen Abfallarten wenig Reaktormaterial angeliefert. Um die Stabilität der Deponie zu sichern, müssen grössere Mengen Reaktormaterial akquiriert werden. Mit der Flexibilisierung der Preisgestaltung sind die Grundlagen dafür geschaffen. Im Jahr 2013 erfolgt das entsprechende Bieterverfahren.

2306.004 Gewinnung von neuen Kunden, Standortvorteile zur Industrieansiedlung nutzen

Planung

Gewinnung von Industriekunden im Fernwärmenetz Liestal, die das Hochtemperaturnetz (Prozesswärme), welches für das Kantonsspital Liestal gebaut wurde, mitbenutzen.

Umsetzung

Das Netz Liestal wurde weiter ausgebaut und Anschlüsse realisiert in Richtung Kaserne, Gewerbezentrum Füllinsdorf und im Bereich Bahnhof SBB. Mit dem Bau der Leitung Schulhaus Rotacher wurde begonnen. Nach der Kreditgenehmigung Ausbau Fernwärme Polyfeld wurde der Leitungsbau in Richtung Freidorf/Donnerbaum begonnen. Die Anschlüsse erfolgen im Jahr 2013.

2314 Öffentlicher Verkehr

Auftrag und Zielsetzungen

Zur Bewältigung der Transportbedürfnisse der Region leistet der öffentliche Verkehr (öV) einen unverzichtbaren Beitrag. Mit Landratsbeschluss betreffend 6. Genereller Leistungsauftrag 2010 - 2013 für den öV (2009/056) wurden sowohl Angebote als auch Finanzplan für die nächsten vier Jahre festgelegt. Angebotsseitig können so wichtige Ergänzungen im öV-Netz vorgenommen werden.

Eine steigende Bedeutung erhalten die Erneuerungs- und Erhaltungsmaßnahmen für die schienengebundenen Trassen. Diese werden für die kommenden Jahre mit den Transportunternehmungen geplant und die notwendigen Kredite beantragt. Bei der Linie 11 steht die Erneuerung der Ortsdurchfahrt in Reinach an. In Allschwil ist das Trasse der Linie 6 verbunden mit einer moderaten Umgestaltung der Baslerstrasse vollständig zu erneuern. Ziele all dieser Massnahmen sind die Erhaltung der technischen Transportsicherheit der Anlagen, die Sicherung eines reibungslosen Betriebes, die Verbesserung der allgemeinen Verkehrssicherheit durch Reduktion oder einheitliche Signalisation der Konfliktpunkte Schiene/Strasse, die Möglichkeit zur Verdichtung der Fahrpläne in Spitzenzeiten sowie die Erhöhung der durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit.

Neben der Sicherstellung des Betriebsangebots müssen auch die Planungen für künftige Weiterentwicklungen rechtzeitig angegangen werden. Daher sind sowohl für Tramlinien als auch für die Regio-S-Bahn Mittel für die mittel- und langfristige Planungen eingestellt.

Die beschlossenen Ausbauten im Rahmen der Vorlage "Regio-S-Bahn 2005" werden mit der Umgestaltung des Bahnhofplatzes in Liestal nahezu abgeschlossen sein.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	175		1'000	-1'000	-100%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	648'066	561'369	662'694	-101'325	-15%	1
304	Zulagen	10'677	7'514	10'677	-3'163	-30%	
305	Arbeitgeberbeiträge	108'288	105'499	113'588	-8'089	-7%	
309	Übriger Personalaufwand	1'450	5'305	6'875	-1'570	-23%	
310	Material- und Warenaufwand	18'253	294	8'000	-7'706	-96%	
313	Dienstleistungen und Honorare	356'894	184'185	299'800	-115'615	-39%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	5'555	5'481	10'000	-4'519	-45%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	154'553	177'236	164'000	13'236	8%	
341	Realisierte Kursverluste	-8	8		8	X	
421	Gebühren für Amtshandlungen		-300		-300	X	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-300					
	Total Aufwand	1'303'903	1'046'891	1'276'634	-229'744	-18%	
	Total Ertrag	-300	-300		-300	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'303'603	1'046'591	1'276'634	-230'044	-18%	

1 Die Differenz resultiert aus einer monatelangen Stellenvakanz sowie eines Stellentransfers einer Teilzeitangestellten in Profitcenter P2301 deren Lohnkosten jedoch in Profitcenter 23140 budgetiert wurden.

2 Aufgrund der Stellenvakanz konnten weniger Projekte vorangetrieben werden. Dadurch verringerte sich der Aufwand für externe Berater bzw. Fachexperten.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Infrastrukturvorhaben ÖV	366	Eigene Investitionsbeiträge	13'488'617	11'347'667	15'150'000	-3'802'333	-25%	1

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-300'000	-5'701'343	-300'000	-5'401'343		2
Beiträge an ÖV-Projekte	366	Eigene Investitionsbeiträge	1'831'433	918'192	1'000'000	-81'808	-8%	
Betriebskostenbeiträge an ÖV	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	66'909'936	70'631'436	70'400'000	231'436	0%	
Massnahmen Bahnübergänge	366	Eigene Investitionsbeiträge	332'865	847'609	4'450'000	-3'602'392	-81%	3
Total Transferaufwand			82'562'852	83'744'904	91'000'000	-7'255'096	-8%	
Total Transferertrag			-300'000	-5'701'343	-300'000	-5'401'343	-1'800%	
Transfers (Netto)			82'262'852	78'043'561	90'700'000	-12'656'439	-14%	

- 1 Aus mehreren Gründe wie langwierige Landerwerbsverhandlungen, schwierige Lösungssuche, knappe Ressourcen etc. verzögerte sich die Realisierung von diversen Bahnübergängen der WB als auch der BLT.
Bei der Trassesanierung 11, d.h. bei der Erneuerung der Ortsdurchfahrt Reinach konnte der Baustart noch nicht mit den Vorarbeiten der Realisierung im Herbst 2012 begonnen werden. Der Baustart erfolgt im März 2013.
Der Start des Vorprojekts 'Margarethenstich hat sich nach der Übergabe der Federführung an Basel-Stadt verzögert; zudem waren die Aufwendungen infolge Eigenleistungen des Kantons Basel-Stadt geringer als erwartet.
Mit dem Start des Vorprojektes für die ÖV- Anlagen Salina Raurica (Verlängerung Tramlinie Nr. 14) musste zugewartet werden, bis die definitive Linienführung mit dem Beschluss zur Anpassung des Richtplanes vom 17. November 2011 (LRV 2011 / 234) genehmigt wurde. Nach der Vergabe der Projektierungsarbeiten für das Vorprojekt konnte dieses 2012 erst mit Verzögerung gestartet werden.
Die Projektierungsarbeiten für den Ausbau der Infrastruktur inkl. Haltestellen der WB wurden erst verzögert gestartet, da zuerst das Betriebskonzept im Grundsatz bereinigt werden musste sowie erste Studien für die notwendigen Infrastrukturbauten (Doppelspurausbauten / Umbau Haltestellen auf BeHiG und neue Fahrzeuge) erstellt wurden. Zudem wurden auch die grundsätzlichen Finanzierungszusagen des Bundes abgewartet. Die Aufwendungen 2012 wurden von der Waldenburgerbahn mittels Abschreibemittel getragen, da noch kein Projektierungskredit vorliegt.
- 2 Die Restzahlungen der Gemeindebeiträge für die Trassesanierung der Linie 10 waren 2011 budgetiert. Diese erfolgten aber erst nach der definitiven Schlussabrechnung 2012.
- 3 Die Optimierungsmassnahmen Bahnübergänge gestalten sich schwieriger als erwartet, da es sich um viele kleine Projekte, mit den unterschiedlichsten Anforderungen bzgl. Landerwerb, technischen Details etc. handelt, so dass viele der geplanten Optimierungsmassnahmen noch nicht umgesetzt werden konnten.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Trasseesanierung BLTLinie 12/14 (700817)	36	Transferaufwand	1'410'624	4'758'875	5'600'000	-841'125	-15%	
Richtplan, Proj.Schiennetz (700818)	36	Transferaufwand		24'232	50'000	-25'768	-52%	
Tram/Bahnüberg. Optimierungsm (700819)	36	Transferaufwand			4'450'000	-4'450'000	-100%	
Ausbau BLT Linie 10 Arlesheim/Dornach	36	Transferaufwand	601'982	128'560		128'560	X	
Trassesanierung Linie 11 (700820)	36	Transferaufwand	201'326	307'980	1'000'000	-692'020	-69%	
	46	Transferertrag	-300'000	-300'000	-300'000	0	0%	
		Total	-98'674	7'980	700'000	-692'020	-99%	
Salina Raurica, ÖV-Anl. Vorpr. (700821)	36	Transferaufwand	192'081	407'980	1'000'000	-592'020	-59%	
Ausbau BLT Linie 10, Margar.st. (700822)	36	Transferaufwand	525	107'858	200'000	-92'142	-46%	
WB Umbau Haltestellen und Umsetz.BehiG	36	Transferaufwand			300'000	-300'000	-100%	
WB Ausbau Infrastruktur (700824)	36	Transferaufwand	42	3'915	500'000	-496'085	-99%	
Trassesanierung Linie 10 (700825)	36	Transferaufwand	139					
	46	Transferertrag		-5'401'343		-5'401'343	X	

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
		Total	139	-5'401'343		-5'401'343	0%	
Beiträge Bahnhofaus- und Neubauprogramm	36	Transferaufwand	1'800'389	663'948	500'000	163'948	33%	
Regio-S-Bahn. 2. Etappe Planungskosten	36	Transferaufwand	198'410	277'601	500'000	-222'399	-44%	
Vpfl.Kred. Bahnhofausb. S9 Läufelfingen	36	Transferaufwand	-167'365	-23'358		-23'358	X	
BLT Linie 10/17 Doppelsp Spiessh(700832)	36	Transferaufwand	4'579	121'379	500'000	-378'621	-76%	
BLT Linie 10 Birseck, Instandsetzung	36	Transferaufwand		228'724	500'000	-271'276	-54%	
BLT Linie 10/17, Instandsetzung (700826)	36	Transferaufwand	2'874'592	3'116'154	3'000'000	116'154	4%	
BLT Linie 11, Instandsetzung (700827)	36	Transferaufwand	7'982'547	1'478'602	1'000'000	478'602	48%	
WB, Erneuerung Fahrleitung (700828)	36	Transferaufwand			200'000	-200'000	-100%	
Hofmatt Wanderweg	36	Transferaufwand		2'956		2'956	X	
Birseckstrasse FG	36	Transferaufwand	70'497					
Schwertrain (Veloquerung)	36	Transferaufwand	26'098	55'090		55'090	X	
LSA Gartenstadt FG	36	Transferaufwand	5'345	2'336		2'336	X	
Heiligholz Kreisel FG	36	Transferaufwand	17'452	26'548		26'548	X	
Fleischbach FG	36	Transferaufwand	21'371	5'492		5'492	X	
Schönenbachstrasse	36	Transferaufwand	71'434	39'835		39'835	X	
Weihermattstrasse FG	36	Transferaufwand	25'016	3'966		3'966	X	
Brückenstrasse	36	Transferaufwand		2'549		2'549	X	
Flühbergweg	36	Transferaufwand	17'478	15'964		15'964	X	
Hauptstrasse FG	36	Transferaufwand		7'596		7'596	X	
Brühlmattweg	36	Transferaufwand	684	57		57	X	
Brühlstrasse	36	Transferaufwand	684	57		57	X	
Gräubern-Wegli	36	Transferaufwand	1'047	13'634		13'634	X	
Kläranlage	36	Transferaufwand	14'243	561'507		561'507	X	
Talhaus Parkplatz-Ausfahrt	36	Transferaufwand		20'797		20'797	X	
Obertalhaus	36	Transferaufwand	3'861	12'936		12'936	X	
Lampenberg Nord	36	Transferaufwand	6'622	6'925		6'925	X	
Schützenhaus	36	Transferaufwand	19'533	5'519		5'519	X	
Schöpflin-Brücke	36	Transferaufwand	11'447	16'632		16'632	X	
Lindenbrücke	36	Transferaufwand	11'447	16'632		16'632	X	
Fussweg ob Hirschlang	36	Transferaufwand		19'073		19'073	X	
Mühle/Bennwilerstrasse	36	Transferaufwand	8'606	11'507		11'507	X	
Umsetzung BehiG Haltest., Proj (700829)	36	Transferaufwand			800'000	-800'000	-100%	
Bahnhof Laufen, Vorpr Mod. B & C (700830)	36	Transferaufwand		5'440		5'440	X	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			15'432'737	12'455'500	20'100'000	-7'644'500	-38%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-300'000	-5'701'343	-300'000	-5'401'343	-1'800%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			15'132'737	6'754'157	19'800'000	-13'045'844	-66%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Laufen, Ausbau Bushof	50	Sachanlagen	20'827	105'569	300'000	-194'431	-65%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-120'000	120'000	100%	
		Nettoinvestitionen	20'827	105'569	180'000	-74'431	-41%	
Ausbauten öffentlicher Verkehr 9990	50	Sachanlagen	2'086'020	861'927	1'000'000	-138'073	-14%	
Allschwil, Grabenring, BVB Linie 6	50	Sachanlagen	38'535	452		452	X	
Allschwil, Baslerstr. BVB Linie 6, Inst.	50	Sachanlagen	596'144	97'612	300'000	-202'388	-67%	
Umsetzung BehiG Bus, Projektierung	50	Sachanlagen		35'444		35'444	X	
Bahnhof Laufen, Vorpr. Mod. B&C (501036)	50	Sachanlagen		6'687		6'687	X	
Total Investitionsausgaben			2'741'526	1'107'691	1'600'000	-492'309	-31%	
Total Investitionseinnahmen					-120'000	120'000	X	
Total Nettoinvestitionen			2'741'526	1'107'691	1'480'000	-372'309	-25%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.5	3.8	5.5	-1.7	-30.9%

Die Differenz zwischen besetzten Stellen und dem Sollstellenplan ergibt sich aus einer vorübergehenden Vakanz.

Jahresprogramm

2314.001 Landratsvorlagen / Verpflichtungskredite Werterhaltung Schiene

Planung

Die Instandsetzungsmassnahmen auf den BLT Linien 10 (Birseck), 10/17 und 11 sowie der BVB Linie 12/14 werden gemäss den Landratsbeschlüssen im Jahr 2010 bzw. 2011 fortgesetzt. Sie umfassen die Erneuerung der Schienen / Fahrleitungen zur Erhaltung der Betriebssicherheit inkl. der erforderlichen Anpassungen zur Inbetriebnahme des 'Tangos'.

Umsetzung

Die vorgesehenen Instandsetzungsarbeiten konnten wie vorgesehen umgesetzt werden.

2314.002 Landratsvorlagen / Verpflichtungskredite Veränderung Schiene

Planung

Realisierung:
Priorität liegt hier auf den Optimierungsmassnahmen Tram / Bahnübergänge mit der Instandsetzung oder Aufhebung gefährlicher Tram / Bahnübergänge der WB / BLT bis Ende 2014 wie z.B. dem Übergang Neuhof in Bubendorf.
Projektierung:
Der Schwerpunkt liegt hier bei den Projekten im Agglomerationsprogramm Basel (BLT Linie 11, Trasseerneuerung / Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Reinach; BVB Linie 14; Salina Raurica; Verlängerung von Pratteln nach Augst), der Erneuerung und dem Ausbau der Waldenburgerbahn auf Basis des erneuerten Betriebskonzeptes sowie der Anpassung der Haltestellen an das Behinderten-Gesetz (Einholen des entsprechenden Projektierungskredites; Ausarbeitung der Umsetzungskonzepte) mit der Vorgabe des Bundes mit Umsetzung bis 2023.

Umsetzung

Die Optimierungsmassnahmen Tram / Bahnübergänge gestalten sich schwieriger als erwartet, da es sich um viele kleine Projekte, mit den unterschiedlichsten Anforderungen bzgl. Landerwerb, technischen Details etc. handelt, so dass viele der geplanten Optimierungsmassnahmen noch nicht umgesetzt werden konnten.
Für die Verlängerung der BVB-Linie 14 von Pratteln nach Salina Raurica konnte die nächste Projektphase, das Vorprojekt, gestartet werden. Für die Erneuerung und Ausbau der Waldenburgerbahn wurde die Projektierung verschiedenster Haltestellen samt jener des Bahnhofs Waldenburg gestartet, um die Inbetriebsetzung von neuen Fahrzeugen in einigen Jahren zu ermöglichen.
Der Projektierungskredit zur Anpassung der Bus- und Tramhaltestellen an das BehindertenGesetz wurde von der Regierung an den Landrat überwiesen (und am 24.01.2013 vom Landrat genehmigt).

2314.003 Umsetzung des 6. Generellen Leistungsauftrags

Planung

Der Betrieb und Ausbau des öffentlichen Verkehrs soll im Rahmen der Vorgaben aus dem 6. Generellen Leistungsauftrag weiter umgesetzt werden. Per Budgetjahr 2013 ist als Folge des Entlastungspaketes 12/15 ein Leistungsabbau auf deckungsbeitragsschwachen Linien vorzubereiten.

Umsetzung

Die Umsetzung des 6. GLA konnte 2012 plangemäss vorangetrieben werden. Nach Entscheid des Landrats per 14. Juni 2012 zu Motion 2012/095 wurde der Leistungsabbau auf schwach frequentierten ÖV-Linien für das Jahr 2013 nicht in die Wege geleitet.

2314.004 BLT Linie 11, Trassesanierung (IA 500425)

Planung

Trasseerneuerung und Umgestaltung der Ortsdurchfahrt in Reinach; Bau- und Ausführungsprojekt; Zielsetzung Bau ab 2013 ermöglichen.

Umsetzung

Die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Reinach ist auf gutem Weg; der Baustart erfolgt im März 2013.

2314.005 Öffentlichkeitsarbeit für die strategischen Verkehrsvorhaben

Planung

Die Anliegen des Kantons sollen gegenüber dem Bund deutlich mehr Beachtung finden, namentlich das Projekt "Wisenberg-Tunnel".

Umsetzung

Die Einflussnahme des Kantons auf die Diskussion in den eidg. Räten zu FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) hat im Ständerat zu einer Aufnahme des wichtigen Projekts 'Entflechtung Pratteln' in die Tranche STEP 2025 geführt. Weiter konnte die Planung für einen 3. Juradurchstich in FABI platziert werden. Parallel dazu hat der Kanton eine Neulancierung der Thematik 3. Juradurchstich erreicht. Die entsprechenden Studien werden 2013 vom BAV in Angriff genommen.

Bereich Immobilien

Das Hochbauamt ist das Baufachorgan des Kantons Basel-Landschaft und betreut alle Hochbauten im Verwaltungsvermögen des Kantons mit Ausnahme der Spitäler. Es ist für die Bereitstellung von Raum mit den erforderlichen technischen und betrieblichen Infrastrukturen zuständig, welche den Verwaltungstätigkeiten im notwendigen Mass dienen soll. Öffentliche Hochbauten werden ausschliesslich vom Hochbauamt geplant, erstellt, eingerichtet und bewirtschaftet.

Seit dem 1. August 2011 hat der Kanton gemäss Volksentscheid vom 28. September 1997 die Trägerschaft, die Finanzierung und den baulichen sowie den betrieblichen Unterhalt der Sekundarschulbauten und -anlagen als Eigentümer von den Gemeinden übernommen.

Es ist eine wichtige Aufgabe, im Rahmen der integralen Raumbewirtschaftung sämtliche räumlichen Bedürfnisse der kantonalen Verwaltung nach übergeordneten Strategien und Konzepten, sowie unter ökonomischen Aspekten umzusetzen. Mittels Gesamtkonzepten ist die Summe der Räume möglichst gut zu nutzen und auf bedarfsgerechte Art zu bewirtschaften. Die Substanz- und Werterhaltung ist dabei von besonderer Bedeutung.

Das Amt für Liegenschaftsverkehr setzt die vom Regierungsrat festgelegte, langfristig ausgerichtete Bodenpolitik mit dem Ziel um, eine angemessene, über das Kantonsgebiet verteilte Landreserve für künftige Vorhaben und zu Abtauschzwecken zu schaffen, sowie die laufenden Bedürfnisse des Kantons Basel-Landschaft an Grund und Boden nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen zeitgerecht, kostengünstig und unter Ausnutzung der Preisfluktuationen abzudecken. Entbehrliche Grundstücke werden zum Marktwert veräussert.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	17'694'670	19'265'112	19'618'655	-353'543	-2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	42'324'311	52'775'904	63'068'000	-10'292'096	-16%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	18'637'941	26'312'736	35'570'944	-9'258'208	-26%
34 Finanzaufwand	716'569	563'929	546'050	17'879	3%
36 Transferaufwand	217'513	117'197	140'000	-22'803	-16%
39 Interne Fakturen	51'660				
42 Entgelte	-618'785	-464'356	-805'000	340'644	42%
43 Verschiedene Erträge		-1'000		-1'000	X
44 Finanzertrag	-32'337'413	-42'169'955	-27'420'200	-14'749'755	-54%
45 Übertrag Fonds / StaatsRG	-3'910'040	-2'500	-19'055'996	19'053'496	100%
46 Transferertrag	-178'563	-163'989	-130'000	-33'989	-26%
48 Ausserordentlicher Ertrag		-9'499'243		-9'499'243	X
49 Interne Fakturen	-159'953	-151'808	-184'469	32'662	18%
Total Aufwand	79'642'664	99'034'878	118'943'649	-19'908'771	-17%
Total Ertrag	-37'204'755	-52'452'851	-47'595'665	-4'857'185	-10%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	42'437'909	46'582'027	71'347'983	-24'765'957	-35%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	98.8	105.9	115.7	-9.8	-8.5%

2304 Hochbauamt

Auftrag und Zielsetzungen

Als eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Funktionstüchtigkeit und gute Aufgabenerfüllung benötigt die Kantonale Verwaltung Raum in Form von Bauten und Anlagen. Es handelt sich dabei z.B. um Bauten und Anlagen wie Schul- und Sportanlagen, Militäranlagen, Bauten für die Justiz und vor allem um Verwaltungsbauten. Seit dem 1. August 2011 hat der Kanton gemäss Volksentscheid vom 28. September 1997 die Trägerschaft, die Finanzierung und den baulichen sowie den betrieblichen Unterhalt der Sekundarschulbauten und -anlagen als Eigentümer von den Gemeinden übernommen.

Das Hochbauamt ist das Baufachorgan des Kantons Basel-Landschaft und betreut alle Hochbauten im Verwaltungsvermögen des Kantons mit Ausnahme der Spitäler. Es ist für die Bereitstellung von Raum mit den erforderlichen technischen und betrieblichen Infrastrukturen zuständig, welche den Verwaltungstätigkeiten im notwendigen Mass dienen soll. Öffentliche Hochbauten werden ausschliesslich vom Hochbauamt geplant, erstellt, eingerichtet und bewirtschaftet.

Es ist eine wichtige Aufgabe, im Rahmen der integralen Raumbewirtschaftung sämtliche räumlichen Bedürfnisse der kantonalen Verwaltung nach übergeordneten Strategien und Konzepten, sowie unter ökonomischen Aspekten umzusetzen. Mittels Gesamtkonzepten ist die Summe der Räume möglichst gut zu nutzen und auf bedarfsgerechte Art zu bewirtschaften. Die Substanz- und Werterhaltung ist dabei von besonderer Bedeutung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	13'367'814	14'937'537	15'399'800	-462'263	-3%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	47'509	35'700		35'700	X	
304	Zulagen	346'082	375'445	167'682	207'763	124%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	2'327'246	2'469'727	2'256'105	213'622	9%	
309	Übriger Personalaufwand	50'843	46'504	62'000	-15'496	-25%	
310	Material- und Warenaufwand	761'115	770'378	752'500	17'878	2%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	3'412'993	2'401'259	3'874'000	-1'472'741	-38%	2
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	5'973'216	7'979'030	8'986'000	-1'006'970	-11%	3
313	Dienstleistungen und Honorare	5'271'281	8'888'516	11'397'000	-2'508'484	-22%	4
314	Baulicher Unterhalt	10'257'953	11'144'898	13'505'000	-2'360'102	-17%	5
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	328'398	388'922	415'000	-26'078	-6%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	15'466'488	20'143'874	23'073'000	-2'929'126	-13%	6
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	68'244	78'541	89'000	-10'459	-12%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	21'314	93'255	3'000	90'255		7
319	Verschiedener Betriebsaufwand	24'309	34'977	28'000	6'977	25%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	18'637'941	26'312'736	35'570'944	-9'258'208	-26%	8
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	422	441	750	-309	-41%	
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	25'766					
391	Int Fakturen Dienstleistungen	25'894					
421	Gebühren für Amtshandlungen		-33		-33	X	
425	Erlös aus Verkäufen	-167'128	-137'085	-178'000	40'916	23%	
426	Rückerstattungen	-430'282	-296'200	-612'000	315'800	52%	9
427	Bussen	-14'103	-26'276	-15'000	-11'276	-75%	
439	Übriger Ertrag		-1'000		-1'000	X	
440	Zinsertrag	-37	-4'638	-200	-4'438		
441	Realisierte Gewinne FV	-3'905'000					
447	Liegenschaftenertrag VV	-11'015'650	-16'397'183	-12'690'000	-3'707'183	-29%	10
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-2'500	-2'500		-2'500	X	
451	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	-3'907'540		-19'055'996	19'055'996	100%	11
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital		-9'499'243		-9'499'243	X	11

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
492	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	-159'953	-151'808	-184'469	32'662	18%	
	Total Aufwand	76'414'829	96'101'741	115'579'781	-19'478'040	-17%	
	Total Ertrag	-19'602'192	-26'515'965	-32'735'665	6'219'701	19%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	56'812'637	69'585'776	82'844'115	-13'258'339	-16%	

- 1 Dieser Mehraufwand resultiert daraus, dass die Zulagen zu tief budgetiert wurden.
- 2 Die Realisierung des Projekts Sipo West hat sich auf Grund von konzeptionellen Veränderung seitens Nutzer verzögert. Das budgetierte Projekt Valora wurde nicht ausgeführt. Mit Beschluss des Regierungsrats vom 22. November 2011 sowie der Zustimmung des Büros des Landrats vom 1. Dezember 2011 wurde die Landratsvorlage zurückgezogen.
- 3 Bei der Erstellung des Budgets 2012 im ersten Halbjahr 2011 waren weder die konkreten Flächen noch die damit verbundenen Erträge und Kosten für die SEK I Schulen im ausreichenden Masse prognostizierbar.
- 4 Entgegen der im 1.Q. getroffenen Annahmen konnte der konkrete Raumbedarf bei den SEK I Schulen nicht bis Anfang 2012 geklärt werden. Dadurch kam es zu Verzögerungen in der Phase Projektentwicklung.
- 5 Die budgetierten Aufwendung für die Instandsetzungsarbeiten an den Schlossanlagen des Kantons wurden 2012 auf Grund der beabsichtigten Übertragung an eine Stiftung (EP 12/15) zurückgestellt.
- 6 Bei der Erstellung des Budgets 2012 im ersten Halbjahr 2011 waren weder die konkreten Flächen noch die damit verbundenen Erträge und Kosten für die SEK I Schulen im ausreichenden Masse prognostizierbar.
- 7 Anpassung der Wertberichtigung Guthaben aufgrund der aktuellen Ausstände.
- 8 Bei den Abschreibungen fallen wie bereits im Jahr 2011 vor allem die tieferen Abschreibungen bei der Übernahme der Sekundarschulbauten auf (ca. CHF 9 Mio.). Bei der Aufteilung der übernommenen Sekundarschulbauten fiel ein grosser Teil der Anlagewerte auf Grundstücke, welche nicht abgeschrieben werden. Wie bereits in Budget 2011 waren bei der Erstellung des Budget 2012 die Aufteilung der Anlagen bei den Sekundarschulbauten noch nicht klar definiert und somit genaue Abschreibungszahlen nicht möglich. Diese Ausgangslage erklärt ebenfalls die Differenz (45%) bei der Fondsentnahme. Aufgrund der tieferen Abschreibungen mussten weniger Mittel aus dem Schulbautenfonds für die Finanzierung der Abschreibungen für die Sekundarschulbauten entnommen werde (auch ca. CHF 9 Mio.).
- 9 Anzahl, Art und Höhe der vielfältigen Rückerstattungen sind ereignisabhängig und variieren teils erheblich.
- 10 Bei der Erstellung des Budgets 2012 im ersten Halbjahr 2011 waren weder die konkreten Flächen noch die damit verbundenen Erträge und Kosten für die SEK I Schulen im ausreichenden Masse prognostizierbar. Der Baurechtszins für die Kantonalen Spitäler wurde im Amt für Liegenschaftsverkehr budgetiert, die Vereinnahmung erfolgte im Hochbauamt.
- 11 Bei den Abschreibungen fallen wie bereits im Jahr 2011 vor allem die tieferen Abschreibungen bei der Übernahme der Sekundarschulbauten auf (ca. CHF 9 Mio.). Bei der Aufteilung der übernommenen Sekundarschulbauten fiel ein grosser Teil der Anlagewerte auf Grundstücke, welche nicht abgeschrieben werden. Wie bereits im Budget 2011, waren bei der Erstellung des Budget 2012 die Aufteilung der Anlagen bei den Sekundarschulbauten noch nicht klar definiert und somit waren genaue Abschreibungszahlen nicht möglich. Diese Ausgangslage erklärt ebenfalls die grosse Differenz (45%) beim Übertrag Fonds/StaatsRG. Aufgrund der tieferen Abschreibungen mussten aus dem Schulbautenfonds weniger Mittel für die Finanzierung der Abschreibungen für die Sekundarschulbauten entnommen werde (auch ca. CHF 9 Mio.).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitr. Betriebskosten Mensa FHNW Muttenz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	217'513	117'197	140'000	-22'803	-16%	
Bundesbeitr für Einmietungen Schulen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-10'000	10'000	100%	
Betriebskostenanteil Gemeinde Muttenz	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-143'432	-60'000	-120'000	60'000	50%	1
Bundesbeitrag für SSR Gitterli Liestal	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-35'131	-40'989		-40'989		X
Bundesbeitrag Betrieb Schloss Bottmingen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-63'000		-63'000		X 2
Total Transferaufwand			217'513	117'197	140'000	-22'803	-16%	
Total Transferertrag			-178'563	-163'989	-130'000	-33'989	-26%	
Transfers (Netto)			38'950	-46'792	10'000	-56'792	-568%	

- 1 Der Abschlussbetrag ist zur Zeit nicht exakt bestimmbar, da ein neues Nutzungs- und Verwaltungsreglement über das Mieteigentum der Liegenschaft 1855, GB Muttenz, mit der Gemeinde in Verhandlung steht, welches rückwirkend ab dem 01.01.2012 in Kraft treten soll.
- 2 Der Bundesbeitrag ist im 2012 verspätet und unerwartet eingetroffen.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ausbau Kant. Laboratorium Liestal	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	564'150	539'063	600'000	-60'938	-10%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			564'150	539'063	600'000	-60'938	-10%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			564'150	539'063	600'000	-60'938	-10%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Muttenz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA u. HABG	50	Sachanlagen	28'294'110	6'420'806	9'200'000	-2'779'194	-30%	
Technische Investitionen 9980	50	Sachanlagen	2'420'450	3'240'438	2'000'000	1'240'438	62%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-131'130		-131'130	X	
		Nettoinvestitionen	2'420'450	3'109'308	2'000'000	1'109'308	55%	
Bauliche Investitionen 9990	50	Sachanlagen	4'692'014	6'159'372	5'000'000	1'159'372	23%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-12'494	-36'400		-36'400	X	
		Nettoinvestitionen	4'679'520	6'122'972	5'000'000	1'122'972	22%	
Globalkredit Unterh Bau Haustechnik 9970	50	Sachanlagen	877'892	532'869	1'500'000	-967'132	-64%	
Sekundarschulen, Instandsetzung 9910	50	Sachanlagen	1'086'960	1'916'375	3'000'000	-1'083'625	-36%	
Sekundarschulbauten, Eigentumsübertrag	50	Sachanlagen	196'964'814	856'050		856'050	X	
Basel, Neubau UKBB	50	Sachanlagen	10'630'000	1'448'348	500'000	948'348	190%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-10'630'000	-1'448'348	-500'000	-948'348	-190%	
		Nettoinvestitionen						
Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	181'163	3'799'776	4'000'000	-200'224	-5%	
Muttenz, Strafjustizzentrum	50	Sachanlagen	6'940'263	14'598'872	28'400'000	-13'801'129	-49%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-20'000					
		Nettoinvestitionen	6'920'263	14'598'872	28'400'000	-13'801'129	-49%	
Basel, Uni, Neubau Schällemätteli	54	Darlehen	6'140'000	3'690'000	5'300'000	-1'610'000	-30%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-33'938	-29'938		-29'938	X	
		Nettoinvestitionen	6'106'063	3'660'063	5'300'000	-1'639'938	-31%	
Arlenheim, Mieterausbau Einm. SIPO-West	50	Sachanlagen	5'986	205'248	2'400'000	-2'194'752	-91%	
Liestal, Kauf Grundstücke	50	Sachanlagen		11'690'400		11'690'400	X	
Augst, RAR Steinlager ARP	50	Sachanlagen	2'192		300'000	-300'000	-100%	
Münchenstein, Gymnasium, San. AH	50	Sachanlagen		64'975		64'975	X	
Liestal, Gymnasium, San. Aussenhülle	50	Sachanlagen	1'301'435	69'499		69'499	X	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-664					
		Nettoinvestitionen	1'300'771	69'499		69'499	0%	
Niederdorf, JUNI Arxhof	50	Sachanlagen	1'512		400'000	-400'000	-100%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Liestal, Kantonsmuseum, Umbau/San	50	Sachanlagen	76'487					
Liestal, Turnhalle Gymnasium	50	Sachanlagen	2'506'577	6'155'452	7'500'000	-1'344'548	-18%	
Liestal, ZID, Notstrom	50	Sachanlagen			3'500'000	-3'500'000	-100%	
Münchenstein, Gym., San Villa Ehinger	50	Sachanlagen	2'021'405	113'515	2'300'000	-2'186'485	-95%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-17'540					
		Nettoinvestitionen	2'003'865	113'515	2'300'000	-2'186'485	-95%	
Gutsbetriebe Wildenstein u. Arxhof	50	Sachanlagen		21'347	1'700'000	-1'678'653	-99%	
Sissach, Arealnutzung Werkhof	50	Sachanlagen			300'000	-300'000	-100%	
Liestal, Gymnasium, Innensan. Haupttrakt	50	Sachanlagen	3'552'863	66'197		66'197	X	
Muttenz, GIBM Erweiterungsbau/San.Altbau	50	Sachanlagen			500'000	-500'000	-100%	
Muttenz, Nachnutzung FH-Gebäude(Gym.etc.)	50	Sachanlagen	22'000	159'705		159'705	X	
Augst, RAR Steinlager ARP, Übergangslös.	50	Sachanlagen			300'000	-300'000	-100%	
Münchenstein, Gym. Erw., Übergangslös.	50	Sachanlagen		81'592	300'000	-218'408	-73%	
Muttenz, Mieterausbau Einmietung Valora	50	Sachanlagen	92'298	6'821	9'000'000	-8'993'180	-100%	
Pratteln, Einmietung ZID 2.Rechenzentrum	50	Sachanlagen		766'944	850'000	-83'056	-10%	
Total Investitionsausgaben			267'810'421	62'064'599	88'250'000	-26'185'401	-30%	
Total Investitionseinnahmen			-10'714'636	-1'645'816	-500'000	-1'145'816	-229%	
Total Nettoinvestitionen			257'095'785	60'418'783	87'750'000	-27'331'217	-31%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	89.4	97.3	104.9	-7.6	-7.2%

Die Besetzung von zwei Sollstellen aus dem RRB 1708, vom 17. November 2009 wurden im Rahmen des Entlastungspakets 12/15 zurückgestellt.

Zwei befristete Sollstellen, welche für das Projekt KSB/ZAR geschaffen wurden, werden per 01.01.2013 aufgelöst.

Die restlichen vakanten Sollstellen konnten auf Grund der angespannten Arbeitsmarktsituation nicht nahtlos wiederbesetzt werden.

Jahresprogramm

2304.001 Flächenmanagement

Planung

Alle notwendigen Grundlagen der Rahmenbedingungen für die Massnahmen Optimierung Verwaltungsstandort Liestal (1. Etappe Verwaltungsneubau, 2. Etappe Sanierung und Erweiterung Rheinstrasse 29, sowie neues Kantonsgericht) wurden bis Ende 2010 erarbeitet. Der Entscheid der Regierung für die Auslösung der 1. Etappe ist zum Zeitpunkt der Budgeteingabe 2012 noch ausstehend. Nach Vorliegen des Regierungsratsentscheids kann 2012 mit der Erarbeitung der Projektierungsvorlage an den Landrat begonnen werden. Mit dem Verwaltungsneubau 1. Etappe könnten jährlich während mindestens 20 Jahren rund CHF 1.5 Mio. eingespart werden. Der Neubau für das Kantonsgericht wurde zeitlich verschoben.

Umsetzung

Mit RRB vom 3. April 2012 wurde die BUD, vertreten durch das Hochbauamt, beauftragt, eine Bedarfs- und Projektierungsvorlage an den Landrat betreffend "Optimierung Standort Liestal" gemäss Machbarkeitsstudie mit dem Lösungsvorschlag Verwaltungsneubau Kreuzboden auszuarbeiten.

2304.002 Landratsvorlagen/ Verpflichtungskredite

Planung

Die Schwerpunkte für das Jahr 2012 bilden zahlreiche Investitionsvorhaben von notwendigen Infrastrukturen im Bereich Bildung, konkret für die neu übernommenen Sekundarschulbauten, die Schulbauten der Sekundarstufe II sowie für die FHNW in Muttenz. Das Projekt Neubau Strafjustizzentrum in Muttenz ist als einziges grösseres Projekt in Realisierung.

Umsetzung

Im Rahmen der Umsetzung des Investitionsprogrammes bzw. dessen Jahrestanchen 2012 sind eine ganze Reihe Verzögerungen festzustellen. Die Bearbeitung läuft zielstrebig weiter.

2304.003 Unterhaltsmassnahmenpläne

Planung

Die Mehrjahresunterhaltsplanung (Instandhaltung und Instandsetzung) wird laufend aktualisiert und systematisch optimiert, damit die finanziellen und die personellen Ressourcen über die nächsten Jahre ausgewiesen und nach Priorität beantragt werden können. Schwerpunkt bildet auch 2012 noch die Erfassung der Liegenschaften der Sekundarschulbauten, bezogen auf den Unterhaltsbedarf und die daraus abgeleiteten Mehrjahresplanungen.

Umsetzung

Die Mehrjahresunterhaltsplanung (Instandhaltung und Instandsetzung) wird laufend aktualisiert und systematisch optimiert, damit die finanziellen und personellen Ressourcen über die nächsten Jahre ausgewiesen und nach Priorität beantragt werden können.

2304.004 Unterhaltsstandard

Planung

Auf der Basis der 2010 formulierten Immobilien- und Objektstrategie können übergeordnete Unterhaltsrichtlinien und objektbezogene Unterhaltsstandards abgeleitet werden. Diese fliessen ab 2012 in die Definition von kurz- bis langfristige Instandhaltungs- und Instandsetzungsmassnahmen ein.

Umsetzung

Auf der Basis der Immobilienstrategie und Kategorisierung sämtlicher Liegenschaften im Verwaltungsvermögen und Einmietungen wurden 2012 die kurz- und langfristige Instandhaltungs- und Instandsetzungsmassnahmen definiert.

2304.005 Werterhaltung der Gebäude und Anlagen im Verwaltungsvermögen

Planung

Abgeleitet von der Objektstrategie mit den Unterhaltsstandards (siehe 2304.004) sind die notwendigen Ressourcen für einen optimalen Werterhalt der Liegenschaften definiert. Auf Grund der finanziellen Situation des Kantons wurden im Rahmen des Entlastungspakets in diesem Leistungsteil Kürzungen von 10% der Werte 2010 vorgenommen. Diese eingeschränkten finanziellen Mittel können kurzfristig ohne inhaltliche Abstriche akzeptiert werden. Sollten die Finanzmittel für den Werterhalt der Gebäude und Anlagen im Verwaltungsvermögen über eine längere Zeit zurückgefahren werden, so wird das Risiko von Betriebseinschränkungen und einem schnelleren Wertzerfall in Kauf genommen. Diese Massnahme steht allerdings im Zusammenhang der 1. Etappe Verwaltungsneubau. Sollte dieser nicht realisiert werden, so muss die Werterhaltung wieder hochgefahren werden.

Umsetzung

Auf Grund der finanziellen Situation des Kantons wurden im Rahmen des Entlastungspakets die Leistungen für den Unterhalt und Werterhalt der Liegenschaften um 10% der Werte 2010 gekürzt. Diese Vorgaben wurden eingehalten.

2313 Amt für Liegenschaftsverkehr

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Liegenschaftsverkehr setzt die vom Regierungsrat festgelegte, langfristig ausgerichtete Bodenpolitik um, mit dem Ziel, eine angemessene, auf das Kantonsgebiet verteilte Landreserve für künftige Vorhaben und zu Abtauschzwecken zu schaffen sowie die laufenden Bedürfnisse des Kantons Basel-Landschaft an Grund und Boden nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen zeitgerecht, kostengünstig und unter Ausnutzung der Preisfluktuationen abzudecken. Entbehrliche Grundstücke sind zum Marktwert zu veräussern.

Das Amt für Liegenschaftsverkehr als Dienstleistungszentrum erfüllt alle grundbuchrelevanten Immobilienbedürfnisse für:

- die gesamte kantonale Verwaltung
- die im Einflussbereich des Kantons stehenden Unternehmen sowie
- die Basellandschaftliche Kantonalbank, soweit diese für den Kanton treuhänderisch tätig ist.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'283'429	1'110'324	1'427'843	-317'519	-22%	1
303	Temporäre Arbeitskräfte	30'625	41'690		41'690	X	
304	Zulagen	10'318	7'171	8'305	-1'134	-14%	
305	Arbeitgeberbeiträge	220'235	232'933	263'920	-30'988	-12%	
309	Übriger Personalaufwand	10'570	8'082	33'000	-24'918	-76%	
310	Material- und Warenaufwand	17'524	19'471	21'000	-1'529	-7%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen			3'000	-3'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	123'517	268'597	296'500	-27'903	-9%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	12'176	15'796	25'000	-9'204	-37%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	21'932	8'327		8'327	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	-300	1'000		1'000	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	203	160	300	-140	-47%	
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	696'944	563'327	545'000	18'327	3%	
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	19'000					
426	Rückerstattungen	-7'272	-4'763		-4'763	X	
440	Zinsertrag	-32	-17		-17	X	
441	Realisierte Gewinne FV	-7'463'547	-916'325	-1'000'000	83'675	8%	
443	Liegenschaftenertrag FV	-9'410'740	-24'268'203	-8'490'000	-15'778'203	-186%	2
447	Liegenschaftenertrag VV	-542'408	-583'590	-5'240'000	4'656'410	89%	3
	Total Aufwand	2'446'172	2'276'877	2'623'868	-346'991	-13%	
	Total Ertrag	-17'423'999	-25'772'897	-14'730'000	-11'042'897	-75%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-14'977'827	-23'496'020	-12'106'132	-11'389'888	-94%	

BUD

- 1 Vakante Sollstellen wurden auf Grund von einer geplanten aber noch nicht umgesetzten Reorganisation im Bereich Immobilien 2012 noch nicht wiederbesetzt.
- 2 Die Mehreinnahmen entstanden durch Auflösungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen im Treuhandvermögen sowie durch Transfer von Parzellen vom Treuhand- ins Verwaltungsvermögen (Spitalparzellen).
- 3 Der Baurechtszins für die Spitäler Baselland und für die Psychiatrie Baselland wurde im Amt für Liegenschaftsverkehr budgetiert, die Vereinnahmung erfolgte im Hochbauamt.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Überträge ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV	-227					
Total Investitionsausgaben								
Total Investitionseinnahmen			-227					
Total Nettoinvestitionen			-227					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.4	8.6	10.8	-2.2	-20.4%

Vakante Sollstellen im Amt für Liegenschaftsverkehr wurden auf Grund einer geplanten aber noch nicht umgesetzten Reorganisation im Bereich Immobilien im 2012 noch nicht wiederbesetzt.

Bereich Umwelt und Energie

Der neue Bereich Umwelt und Energie in der Bau- und Umweltschutzdirektion umfasst die drei Dienststellen Amt für Umweltschutz und Energie, Lufthygieneamt beider Basel und das Sicherheitsinspektorat. Es vereint die Aufsichtsbehörden bei Vollzug der entsprechenden eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung im Bereich Umwelt, Sicherheit und Energie. Der Bereich vernetzt auch die Inspektions- und Beratungsprozesse für Gemeinden, Industrie und Gewerbe. Es unterstützt die Bevölkerung bei entsprechenden Fragestellungen und im präventiven Umweltschutz. Der Bereich ist auch die energiepolitische Beratungsinstanz der Verwaltung und des Regierungsrats.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	9'967'358	9'466'423	9'863'095	-396'672	-4%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	34'433'210	4'809'160	1'431'423	3'377'737	236%
34 Finanzaufwand	369	5	100	-95	-95%
36 Transferaufwand	2'217'643	3'372'855	6'612'000	-3'239'145	-49%
37 Durchlaufende Beiträge	3'719'636	3'459'532	2'670'000	789'532	30%
41 Regalien und Konzessionen	-6'598'506	-6'625'975	-6'292'926	-333'049	-5%
42 Entgelte	-680'637	-561'983	-682'000	120'017	18%
44 Finanzertrag	-122	-16		-16	X
45 Übertrag Fonds / StaatsRG	-500	-950'500		-950'500	X
46 Transferertrag	-2'591'726	-2'446'753	-2'958'992	512'238	17%
47 Durchlaufende Beiträge	-3'719'636	-3'459'532	-2'670'000	-789'532	-30%
Total Aufwand	50'338'216	21'107'975	20'576'618	531'357	3%
Total Ertrag	-13'591'127	-14'044'759	-12'603'918	-1'440'842	-11%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	36'747'089	7'063'216	7'972'701	-909'485	-11%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	64.6	61.3	67.6	-6.3	-9.3%

2305 Amt für Umweltschutz und Energie

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Umweltschutz und Energie (AUE) vollzieht die eidgenössischen und kantonalen Gesetze und Verordnungen in den Bereichen Gewässerschutz, Geologie, Bodenschutz, Ressourcenwirtschaft, Abfälle, Chemikalien, Altlasten und Energie. In diesen Bereichen sollen im nächsten Jahr prioritär nachstehende Ziele erreicht werden:

1. Altlasten: Die Altlastenbearbeitung der Siedlungsabfalldeponien im Raum Muttenz und der belasteten Standorte Pratteln wird fortgeführt und die entsprechenden Massnahmen sind eingeleitet worden. Die Vorkehrungen zum Schutz des Grundwassers während allfälligen Sanierungsarbeiten sind umgesetzt.

Weiterhin erfolgt die Bearbeitung der belasteten Standorte aus dem entsprechenden Kataster.

2. Wasser: Der Massnahmeplan zur Wasserstrategie (Gewässerschutz und Wasserversorgung) des Regierungsrates ist genehmigt und wird umgesetzt. Weiterhin wird das gemeinsame Projekt mit der EAWAG "Wasserversorgung Basel-Landschaft 21" umgesetzt.

3. Energie und Klimaschutz: Die Energiestrategie 2012 des Regierungsrates wird umgesetzt. Die Totalrevision des kantonalen Energiegesetzes steht im Vordergrund.

4. Die Arbeitsabläufe im Vollzug werden im Sinne der Kundenfreundlichkeit und eines wirkungsorientierten Umweltschutzes sowie dienststellenübergreifend weiterentwickelt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	963					
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'752'639	5'262'522	5'793'452	-530'930	-9%	1
304	Zulagen	86'443	83'178	73'857	9'321	13%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'017'632	1'086'526	1'052'180	34'346	3%	
309	Übriger Personalaufwand	24'370	27'195	25'000	2'195	9%	
310	Material- und Warenaufwand	168'030	139'327	184'250	-44'923	-24%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	171'630	159'492	213'000	-53'508	-25%	2
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	21'980	1'418	2'000	-582	-29%	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'308'892	2'431'892	2'420'573	11'319	0%	
314	Baulicher Unterhalt	28'106					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	27'729	46'201	39'000	7'201	18%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	8'803	13'368	10'000	3'368	34%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	70'913	75'003	83'000	-7'997	-10%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	28'549	-21'179	5'000	-26'179	-524%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	30'428'305	593'252	-2'114'000	2'707'252	128%	3
341	Realisierte Kursverluste	332	5		5	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	36		100	-100	-100%	
370	Durchlaufende Beiträge	3'719'636	3'459'532	2'670'000	789'532	30%	4
412	Konzessionen	-6'598'506	-6'625'975	-6'292'926	-333'049	-5%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-76'542	-73'675	-64'000	-9'675	-15%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-68'026	-36'990	-37'000	10	0%	
426	Rückerstattungen	-185'953	-202'545	-140'000	-62'545	-45%	5
440	Zinsertrag	-6	-16		-16	X	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-500	-950'500		-950'500	X	6
470	Durchlaufende Beiträge	-3'719'636	-3'459'532	-2'670'000	-789'532	-30%	4
	Total Aufwand	43'864'990	13'357'731	10'457'411	2'900'319	28%	
	Total Ertrag	-10'649'170	-11'349'234	-9'203'926	-2'145'308	-23%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	33'215'820	2'008'497	1'253'485	755'012	60%	

- 1 Verschiedene offene Stellen konnten erst im 2013 besetzt werden. Die Suche nach Fachleuten ist zur Zeit schwierig und benötigt oft eine Wiederholung der Ausschreibung.
- 2 Ein Teil der geplanten Beschaffung von Analysen- und Probenahmengeräte war nicht nötig.
- 3 Bearbeitung von belasteten Standorten: Da die budgetierten Mittel nicht ausgeschöpft wurden, mussten entsprechend auch keine Mittel aus den Rückstellungen beansprucht werden.
- 4 Globalbeiträge Bund: Der Bund hat auch 2012 den Kantonen einen Massiv höheren Globalbeitrag zur Förderung von Massnahmen bei der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbaren Energie bereitgestellt.
- 5 Die Rückerstattung für das Gewässerschutzpikett im Rahmen der Weiterverrechnung bei Schadenereignissen ist ereignisbezogen und somit nur begrenzt voraussehbar. Der Mehrertrag resultiert aus einer Häufung von Schadenfällen, bei denen die ergriffenen, aufwändigen Massnahmen zum Schutz von Oberflächengewässer und Grundwasser der Verursachern verrechnet werden konnten.
- 6 Mit der Fondsentnahme zur Deckung der Abfallrechnung wurde 2012 neu direkt der Aufwand des AUE gedeckt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Energie	360	Ertragsanteile an Dritte	25'108	26'081	20'000	6'081	30%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'325'194	2'726'064	4'883'000	-2'156'936	-44%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-534'600	-312'675	-250'000	-62'675	-25%	2
Abfall/Altlasten	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	639'673	529'067	1'626'000	-1'096'933	-67%	3
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-93'484	-167'111	-748'000	580'889	78%	3
Abwasser	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	85'903	36'762	30'000	6'762	23%	
Gewässer	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	93'464					
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	16'009	22'681	21'000	1'681	8%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-96'073	240		240	X	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-223'275	-254'779	-260'592	5'812	2%	4
7.3 Beitrag Apprentas Ausbildungszentrum	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	32'292	32'201	32'000	201	1%	
Total Transferaufwand			2'217'643	3'372'855	6'612'000	-3'239'145	-49%	
Total Transferertrag			-947'432	-734'325	-1'258'592	524'266	42%	
Transfers (Netto)			1'270'211	2'638'530	5'353'408	-2'714'879	-51%	

- 1 Förderung im Bereich Energie: Die Globalbeiträge des Bundes zur Förderung im Bereich Energie waren 2012 deutlich höher als bei der Budgetierung bekannt war. Diese Globalbeiträge wurden gegenüber dem kantonalen Förderkredit prioritär verwendet.
- 2 Änderung der Pauschale für die Bearbeitung der Gesuche aus dem nationalen Gebäudesanierungsprogramm gegenüber Budgetierung.
- 3 Bearbeitung von belasteten Standorten: Bei der Bearbeitung von belasteten Standorten kann Aufwand und Zeitpunkt für die Umsetzung von Massnahmen oft nur grob abgeschätzt und geplant werden. 2012 waren die Ausfallkosten deutlich niedriger als budgetiert. Entsprechend erhält der Kanton auch weniger Abgeltungen des Bundes (VASA; SR 814.681).
- 4 Bearbeitung von belasteten Standorten: Bei der Bearbeitung von belasteten Standorten kann Aufwand und Zeitpunkt für die Umsetzung von Massnahmen oft nur grob abgeschätzt und geplant werden. 2012 waren die Ausfallkosten deutlich niedriger als budgetiert. Entsprechend erhält der Kanton auch weniger Abgeltungen des Bundes (VASA; SR 814.681).

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
3.1 Nachrüstung Schiessanlagen/Kugelfäng	36	Transferaufwand	207'400	198'800	20'000	178'800	894%	1

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
6.5 Förderprogramm Gebäudesanierung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	570'321	849'463		849'463	X	
	36	Transferaufwand	1'149'923	2'539'521	4'700'000	-2'160'479	-46%	2
	46	Transferertrag	-534'600	-312'675	-250'000	-62'675	-25%	3
		Total	1'185'644	3'076'309	4'450'000	-1'373'691	-31%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			1'927'644	3'587'784	4'720'000	-1'132'216	-24%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-534'600	-312'675	-250'000	-62'675	-25%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			1'393'044	3'275'109	4'470'000	-1'194'891	-27%	

- 1 Künstliche Kugelfänge für Schiessanlagen: Mehr Nachrüstungsanträge der Gemeinden als geplant. Verpflichtungskredit wurde 2012 abgeschlossen. Die Schlussabrechnung erfolgt 2013.
- 2 Die Globalbeiträge des Bundes zur Förderung im Bereich Energie fielen 2012 deutlich höher aus als bei der Budgetierung bekannt war. Diese Globalbeiträge wurden gegenüber dem kantonalen Förderkredit prioritär verwendet.
- 3 Änderung der Pauschale für die Bearbeitung der Gesuche aus dem nationalen Gebäudesanierungsprogramm gegenüber Budgetierung.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	44.2	41.4	46.9	-5.5	-11.6%

Beitrag zum Entlastungspaket 12/15 gemäss Massnahme BUD KI-3. Teilweise noch laufende Wiederbesetzungen.

Jahresprogramm

2305.001 Erarbeitung eines Massnahmenplans der Abfall- und Ressourcenwirtschaft 2012-2015 für den Kanton Basel-Landschaft

Planung

Die heutigen Abfälle sind die Rohstoffe der Zukunft. Ein Massnahmenplan soll Möglichkeiten auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft aufzeigen.

Umsetzung

Per 1.1.2013 bearbeitet das AUE neu auch das Thema Ressourcenwirtschaft. Die Erarbeitung eines Massnahmeplans Abfall- und Ressourcenwirtschaft wurde deshalb auf 2013 verschoben.

2305.002 Erstellung einer kantonalen Erdwärmennutzungskarte, die im Internet öffentlich zugänglich ist

Planung

Mit einer öffentlich zugänglichen Erdwärmennutzungskarte kann eine Bauherrschaft rasch abklären, ob bei einer bestimmten Parzelle eine Erdwärmesondenanlage realisiert werden kann. Damit wird für viele Gebiete die Pflicht entfallen, für das Erstellen einer Erdwärmesondenanlage ein hydrogeologisches Gutachten erarbeiten zu lassen. Mit der Erdwärmennutzungskarte kann das Bewilligungsverfahren mit deutlich weniger Aufwand durchgeführt werden.

Umsetzung

Die Erdwärmennutzungskarte liegt vor und wurde am 10.01.2013 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

2305.003 Das gemeinsame Projekt Baselland/Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs EAWAG "Wasserversorgung BL 21" wird in der Periode 2011-2015 umgesetzt (Voraussetzung Bewilligung durch Regierungsrat im 2011)

Planung

In den Themenbereichen Wasserversorgung, Spurenstoffe, Trinkwasseraufbereitung, Mikrobiologie, Wasserversorgung und Kommunikation werden in Modellregionen vertiefte Analysen zu prioritären Herausforderungen der Wasserversorgung in Basel-Landschaft erarbeitet. Die methodischen Ansätze sowie die konzeptionellen Erkenntnisse lassen sich auf die restlichen Grundwasservorkommen und Wasserversorgungen im Kanton

Umsetzung

Der Regierungsrat hat im Dezember 2012 das Projekt "Wasserversorgung BL 21" genehmigt. Die Umsetzung erfolgt in den Jahren 2013 bis 2015 mit einem Projektbudget von rund 5 Mio. CHF.

Basel-Landschaft übertragen.

2305.004 Die vom Regierungsrat 2011 verabschiedete Wasserstrategie wird ab 2012 umgesetzt

Planung

Die Wasserstrategie beinhaltet Leitsätze und Indikatoren für eine ganzheitliche Wasserwirtschaft im Kanton Basel-Landschaft. Bei der Planung der kantonalen Vollzugsaufgaben dient die Wasserstrategie als Referenz- und Koordinationsinstrument.

Umsetzung

Der Regierungsrat hat 2012 die Wasserstrategie genehmigt. Eine dienststellenübergreifende Arbeitsgruppe Wasser wurde unter Federführung des AUE eingesetzt. Diese hat nun einen Massnahmenplan erarbeitet, welcher im 1. Quartal 2013 dem Regierungsrat zur Genehmigung und zur Umsetzung vorgelegt wird.

2305.005 Das kantonale Energiegesetz von 1991 wird teilrevidiert, inklusive Anschlussgesetzgebung zum eidgenössischen Stromversorgungsgesetz

Planung

Aufgrund der geänderten energiepolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere dem beschleunigten Ausstieg aus der Atomenergie und der neuen Stromgesetzgebung, wird das kantonale Energiegesetz überprüft und angepasst.

Umsetzung

Der Landrat hat die Änderung des kant. Energiegesetzes zur Umsetzung des eidg. Stromversorgungsgesetz und dessen Verordnung genehmigt. Die Änderung tritt per 1.7.2013 in Kraft. Die vom Landrat geforderte Totalrevision des kant. Energiegesetzes beginnt 2013. Eine Inkraftsetzung erfolgt frühestens per 1.1.2015.

2311 Lufthygieneamt beider Basel

Auftrag und Zielsetzungen

Das Lufthygieneamt beider Basel ist die Fachstelle der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt für die Bereiche Luftreinhaltung und Schutz vor nichtionisierender Strahlung. Es ist verantwortlich für den Vollzug der eidgenössischen und kantonalen Luftreinhaltbestimmungen sowie der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung. Die Luftqualität wird kontinuierlich und flächendeckend überwacht. Bei Grenzwertüberschreitungen werden Massnahmenpläne erarbeitet und umgesetzt. Industrielle und gewerbliche Anlagen werden im Bewilligungsverfahren beurteilt und periodisch kontrolliert. Bei Überschreitung der Emissionsbegrenzungen werden Sanierungen angeordnet und deren Erfüllung begleitet.

Seit Inkrafttreten der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) Anfang 2000 sorgt das Lufthygieneamt dafür, dass die Grenzwerte (insbesondere bezüglich Mobilfunkstrahlung) eingehalten werden. Es beurteilt im Bewilligungsverfahren neu zu errichtende Anlagen und kontrolliert diese nach der Errichtung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'841'233	1'794'619	1'754'650	39'970	2%	
304	Zulagen	25'713	30'154	23'486	6'669	28%	
305	Arbeitgeberbeiträge	403'889	352'673	356'964	-4'291	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	12'464	5'969	8'000	-2'031	-25%	
310	Material- und Warenaufwand	67'860	59'099	59'000	99	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	181'913	158'265	151'000	7'265	5%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	7'217	8'273	7'000	1'273	18%	
313	Dienstleistungen und Honorare	141'678	129'500	167'500	-38'000	-23%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	146'689	109'255	107'000	2'255	2%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	22'655	23'327	24'000	-673	-3%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	584	-1'060		-1'060	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'200		6'200	-6'200	-100%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-295'729	-224'034	-390'000	165'966	43%	1
440	Zinsertrag	-2					
	Total Aufwand	2'853'095	2'670'075	2'664'799	5'275	0%	
	Total Ertrag	-295'730	-224'034	-390'000	165'966	43%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'557'364	2'446'041	2'274'799	171'242	8%	

- 1 Einnahmen durch Gebühren der Feuerungskontrolle konnten nicht wie vorgesehen realisiert werden; die Revision der Gebührenverordnung ist weiterhin in Bearbeitung.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge SO an Leistungen LHA	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-24'800	-25'759	-20'000	-5'759	-29%	
Luftmessungen/Vollzug Lenkungsabgabe VOC	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-493'659	-469'800	-465'000	-4'800	-1%	
Betriebskostenanteil BS Lufthygieneamt	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'125'835	-1'216'869	-1'215'400	-1'469	0%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-1'644'294	-1'712'428	-1'700'400	-12'028	-1%	
Transfers (Netto)			-1'644'294	-1'712'428	-1'700'400	-12'028	-1%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	15.4	15.4	15.7	-0.3	-1.9%

Die Differenz zwischen besetzten Stellen und dem Sollstellenplan ergibt sich aus einer vorübergehenden Vakanz.

Jahresprogramm

2311.001 Umsetzung Luftreinhalteplan 2010, E4: Verkürzte Sanierungsfristen bei Holzfeuerungsanlagen

Planung

Bei bestehenden Holzfeuerungsanlagen mit einer Feuerungswärmeleistung über 70kW werden kürzere Sanierungsfristen angestrebt (5 statt 10 Jahre), wenn der neue Grenzwert nach Anhang 3 Ziffer 522 der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) für Staub bei einer periodischen Messung um über 50% überschritten wird.

Umsetzung

Auf diese Massnahme wird (deutliche Ablehnung in der Vernehmlassung) verzichtet.

2311.002 Umsetzung Luftreinhalteplan 2010, IG3: VOC-Minderung in Betrieben

Planung

Es wird angestrebt, dass Betriebe, die Emissionen von organischen gas- und dampfförmigen Stoffen (Volatile organic Compounds, VOC) verursachen, Minderungsmaßnahmen über die vorsorglichen Emissionsbegrenzungen der LRV hinaus umsetzen, wenn dies mit verhältnismässigem Aufwand möglich ist und dem neusten Stand der Technik entspricht. Die VOC-Gesamtemissionen der zurzeit 35 betroffenen Betriebe der Chemiebranche sowie 52 Betriebe der Metallbranche von rund 500 Tonnen pro Jahr sollen durch geeignete Massnahmen um rund 20% reduziert werden.

Umsetzung

Informationstagung mit Metallbetrieben konnte erfolgreich und mit positiver Resonanz durchgeführt werden. Die Verordnungsrevision (VVESA Verordnung über die Verschärfung von Emissionsbegrenzungen bei stationären Anlagen; kantonale Verordnung BL) vom RR wurde Ende 2012 beschlossen. Umsetzungsstart 2013.

2311.003 Umsetzung Luftreinhalteplan 2010, IG4: Ausrüstung Partikelfiltersystem bei baustellenähnlichen Anlagen

Planung

Es wird angestrebt, dass alle dieselbetriebenen Maschinen und Geräte, die auf baustellenähnlichen Anlagen wie z.B. auf Steinbrüchen, Deponien, Betonwerken, Vergärungs- und Kompostierungsanlagen eingesetzt werden und mind. 50 Stunden pro Jahr in Betrieb sind, mit einem Partikelfilter oder einem gleichwertigen System ausgerüstet werden. Dadurch soll der Russausstoss von Maschinen und Geräten pro Betrieb innert dreier Jahre um mindestens 2/3 gesenkt, und der für den gesamten Betrieb geltende Emissionsgrenzwert für Dieselruss gemäss Anhang 1 LRV spätestens nach Ablauf der folgenden 2 Jahre eingehalten werden.

Umsetzung

Die Verordnungsrevision (VVESA Verordnung über die Verschärfung von Emissionsbegrenzungen bei stationären Anlagen; kantonale Verordnung BL) vom RR wurde Ende 2012 beschlossen. Umsetzungsstart 2013.

2311.004 Einführung Holzfeuerungskontrolle gemeinsam mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung (BGV)

Planung

Gemäss LRV-Revision 2007 müssen auch kleinere Holzfeuerungsanlagen (mit Leistung kleiner 70kW) periodisch kontrolliert werden. Seit 2008 wird in Zusammenarbeit mit der BGV für Cheminees-Betreiber durch Kaminfeger eine Beratungskampagne durchgeführt. Es wird angestrebt, dass dieses Beratungsangebot durch die gesetzlich verlangte periodische Kontrolle unter Nutzung von Synergien mit der Kaminfegertätigkeit (Auftrag BGV) ergänzt wird.

Umsetzung

Aufgrund bestehender Vollzugsorganisationen und Zuständigkeiten (Kanton, BGV, Gemeinden, Feuerungskontrolleure, Kaminfeger) ist von einer längerfristigen Umsetzung auszugehen. Die BGV startet Revision „BPEG“ (Gesetz über die Brand- und Elementarschadenprävention) 2013.

2311.005 Einführung der Kontrollgebühr bei der Öl- und Gasfeuerungskontrolle der Gemeinden

Planung

Einführung einer verursachergerechten Gebührenerhebung für die kantonalen Aufwendungen (Aufsicht über die Feuerungskontrolle, Betrieb der zentralen Datenbank).

Umsetzung

Wegen fehlender gesetzlicher Grundlage musste die Gebührenanpassung auf 2014 verschoben werden. Die Gesetzesgrundlage wird 2013 erarbeitet.

2311.006 Aufbau Bereich Lichtverschmutzung

Planung

Der Bund (Bundesamt für Umwelt) wird 2011 den für den Vollzug zuständigen Kantonen Grundlagen zur Minderung von Lichtimmissionen zur Verfügung stellen, um einen einheitlichen Vollzug in der Schweiz sicherzustellen. Mit der Umsetzung wird 2012 begonnen. Damit können auch hängige parlamentarische Vorstösse abschliessend behandelt werden.

Umsetzung

Das Konzept ist erstellt und verwaltungsintern bereinigt. Grundlagen vom Bund sind noch ausstehend.

2311.007 Erfassung der Luftbelastung in Gebieten mit raumplanerischem Entwicklungspotenzial und im Umfeld von Grosseinstallanten

Planung

Die Erfassung der Luftbelastung stellt sicher, dass die gesetzlich erforderlichen Standards (Immissionsgrenzwerte) überwacht werden.

Umsetzung

Die Messungen an den Standorten Reinach, Bubendorf und Arlesheim, Münchenstein konnten abgeschlossen werden.

2311.008 Aktualisierung NIS-Immissionskataster 2012

Planung

Das Lufthygieneamt überwacht die Belastung durch hochfrequente nichtionisierende Strahlung (Mobilfunk, Radio, TV) an verschiedenen Standorten durch kontinuierliche Messungen. Als Ergänzung zu den punktuellen Immissionsmessungen wird ein mit Modellrechnungen erstellter Immissionskataster angestrebt, welcher eine nahezu flächendeckende Darstellung der Belastung durch elektromagnetischen Strahlung ermöglicht.

Umsetzung

Die Internet-Veröffentlichung der Version 2011 und Vergleich mit 2010 ist im Januar erfolgt. Die Version 2012 wird im Februar 2013 aufgeschaltet.

2312 Sicherheitsinspektorat

Auftrag und Zielsetzungen

Im Vollzug der Störfallverordnung (StFV), der Einschliessungsverordnung (ESV), der Freisetzungsverordnung (FrSV) und der Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GGBV) ist das Sicherheitsinspektorat für Bevölkerung, Industrie- und Gewerbebetriebe, Wirtschaftsverbände, Verwaltungsstellen und Ereignisdienste von Gemeinden, Kantonen und dem Bund kompetente Ansprechstelle.

Das Sicherheitsinspektorat führt eine umfassende Übersicht über die Gefahren und Risiken, die von chemischen, biologischen und radioaktiven Stoffen ausgehen. Es überwacht die Umsetzung der Eigenverantwortung der Betriebe bezüglich ihrer technischen Risiken und die Einhaltung des Standes der Sicherheitstechnik.

Die Tätigkeit des Sicherheitsinspektorats orientiert sich am Leitsatz: Keine Lebensgefährdung und kein bleibender Schaden für Mensch und Umwelt.

Es setzt sich kompetent dafür ein, dass Risiken verantwortungsbewusst erkannt, beurteilt und optimiert werden. Dabei berücksichtigt es die ökologischen und die ökonomischen Folgen. Es fördert die Sicherheitskultur und den Risikodialog in unserem Kanton.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	4'890	6'420	8'000	-1'580	-20%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	653'771	671'832	595'443	76'390	13%	1
304	Zulagen	15'950	19'312	17'429	1'883	11%	
305	Arbeitgeberbeiträge	124'117	122'869	146'636	-23'767	-16%	
309	Übriger Personalaufwand	3'284	3'153	8'000	-4'847	-61%	
310	Material- und Warenaufwand	12'705	11'861	16'000	-4'139	-26%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen		2'337		2'337		X
313	Dienstleistungen und Honorare	10'668	8'652	37'000	-28'348	-77%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	3'668	2'995	3'600	-605	-17%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	7'507	8'325	10'300	-1'975	-19%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-4'392	95		95		X
421	Gebühren für Amtshandlungen	-54'386	-24'739	-50'000	25'261	51%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen			-600	600	100%	
425	Erlös aus Verkäufen			-400	400	100%	
440	Zinsertrag	-114					
	Total Aufwand	832'168	857'852	842'408	15'444	2%	
	Total Ertrag	-54'500	-24'739	-51'000	26'261	51%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	777'668	833'113	791'408	41'705	5%	

1 Eine zusätzliche befristete Teilzeitstelle (40%) wurde im Budget 2012 nicht budgetiert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.0	4.5	5.0	-0.5	-10.0%

Im Rahmen der Bereichsbildung wurden Synergien besser genutzt und 0.5 Stellen im Bereich Administration im Sicherheitsinspektorat abgebaut. Für 2013 wurde jedoch eine 40% befristete Stelle einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin genehmigt.

Jahresprogramm

2312.001 Umfassender Risikokataster

Planung

Abschluss der seit 2010 laufenden Arbeiten zur Zusammenführung der zeitgemässen Kommunikation mit KMU und Industrie und der Darstellung des Katasters bei KMU's, Industrie und der Verwaltung. Es wird eine Optimierung des Arbeitsaufwands bei den KMU (gemäss KMU-Entlastungsinitiative), der Industrie und bei der Verwaltung angestrebt.

Umsetzung

Im Berichtsjahr wurde die neue Datenbank "OnlineRisk" bezüglich der Gefahrgutbeauftragten-Verordnung (GGBV) und der Einschliessungs-Verordnung (ESV) erfolgreich in der täglichen Arbeit getestet und weiter entwickelt bzw. optimiert. Die umfangreichen Störfall-Daten wurden vom alten ins neue System migriert. Auf Grund der komplexen Datenstruktur war der Zeitaufwand sehr gross und die Datenübernahme konnte erst im späteren Verlauf des Jahres 2012 abgeschlossen werden. Auch die Anwendung in Bezug zur Störfallverordnung soll jetzt in der Praxis getestet und optimiert werden. Des Weiteren wurde eine Störfallszenarien-Schnittstelle realisiert. Hierdurch können die Gefahrenpotentiale, Schadenflächen und Risiken der StFV-Betriebe im Geoinformationssystem visualisiert werden.

2312.002 Bekämpfung invasive Neobioten

Planung

Der gemäss RRB Nr. 1130 vom 19. August 2008 "Neobiota-Handeln jetzt" erarbeitete Entwurf der Strategie zum Vorgehen gegen ungehinderte Ausbreitung invasiver Neobiota geht in die Vernehmlassung. Bis zur Umsetzung der Strategie bleibt das Sicherheitsinspektorat Ansprechpartner der Gemeinden für Fragen zum Thema invasive gebietsfremde Organismen. Vorerst handelt es sich dabei nur um eine Koordinationstätigkeit ohne finanzielle Auswirkungen.

Umsetzung

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Sicherheitsinspektorates hat ein Massnahmenpaket gegen die ungehinderte Ausbreitung invasiver gebietsfremder Organismen im Kanton Basel-Landschaft ausgearbeitet. Die Strategie sieht Massnahmen im Bereich der Prävention (Information, keine Neueinfuhr), der Kontrolle (Bestandesaufnahme, Wirksamkeit von Massnahmen) sowie der Bekämpfung vor. In das Konzept sind sowohl die kantonalen Fachstellen als auch die Gemeinden mit einbezogen, wobei das Sicherheitsinspektorat die Funktion der Organisationsdrehseife übernehmen soll. Eine Vorlage betreffend Bekämpfung invasiver Neobioten soll dem Landrat vorgelegt werden. Diese Motion wurde als Postulat entgegengenommen. Im Rahmen der Beantwortung dieser Vorlage wird das weitere Vorgehen im Hinblick auf eine rasche Umsetzung wichtiger Massnahmen im Rahmen der finanziellen Umsetzbarkeit überarbeitet.

Bereich Raumentwicklung und Baubewilligung

Der Bereich Raumentwicklung und Baubewilligung unterstützt die Strategieziele des Regierungsrates insbesondere in den Bereichen Standortförderung, Wirtschaftsoffensive, strategische Arealentwicklung, Entwicklung und Umsetzung des Agglomerationsprogramms, Sicherung einer geordneten Siedlungsentwicklung, Kulturgüterschutz sowie Schutz der Natur und des Landschaftsbildes. Mit dem Kantonalen Richtplan steht ein strategisches Instrument zur planerischen Sicherung der Zielvorgaben zur Verfügung. Sowohl das Amt für Raumplanung als auch das Bauinspektorat sind wichtige Kompetenzzentren für die professionelle Begleitung und Beratung von Gemeinden und privaten Bauherren in planerischen und baurechtlichen Belangen. Mit einem modernen und kundenfreundlichen Baubewilligungswesen werden die Investitionsvorhaben zeitnah und ergebnisorientiert umgesetzt. Die hohe Lebensqualität im Kanton Basel-Landschaft wird durch die vorausschauende Sicherung wertvoller Lebensräume, der gezielten Förderung der verdichteten Siedlungstätigkeit sowie durch eine zukunftsorientierte Verkehrsplanung sichergestellt.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	8'440'369	8'555'114	8'906'542	-351'429	-4%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3'160'691	2'649'449	2'735'950	-86'501	-3%
34 Finanzaufwand	360	848	2'500	-1'652	-66%
36 Transferaufwand	8'762'774	8'921'074	8'251'721	669'353	8%
37 Durchlaufende Beiträge	115'999	114'808	180'541	-65'733	-36%
42 Entgelte	-4'251'136	-4'465'601	-5'312'601	847'000	16%
44 Finanzertrag	-1'788	-1'597	-600	-997	-166%
46 Transferertrag	-5'185'689	-5'071'562	-5'099'853	28'291	1%
47 Durchlaufende Beiträge	-115'999	-114'808	-180'541	65'733	36%
Total Aufwand	20'480'193	20'241'292	20'077'254	164'038	1%
Total Ertrag	-9'554'612	-9'653'568	-10'593'595	940'027	9%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	10'925'581	10'587'724	9'483'659	1'104'065	12%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	55.5	58.0	58.3	-0.3	-0.5%

2307 Amt für Raumplanung

Auftrag und Zielsetzungen

Grosse Lebensqualität, schöne Landschaften, hervorragende Standortgunst des Kantons Basel-Landschaft sind zentrale Anliegen der Tätigkeiten des ARP. Wir verstehen unseren Lebensraum als Gefäss für ein vielgestaltiges Leben und als Voraussetzung für das Dasein, Verhalten und Erleben der Menschen heute und in Zukunft. Raumplanung ist bewahrende und gestaltende Auseinandersetzung mit dem politischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Geschehen im Raum.

Mit der Raumplanung wird dem Finanz- und Sachbezug des staatlichen Handelns auch der Raumbezug beigelegt. Das ARP erstellt in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen richtungswisende Entscheidungsgrundlagen für die Regierung zur Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft. Die Richtplanung ist das Instrument für die Koordination aller raumwirksamen und abzustimmenden Tätigkeiten quer über die fachlichen und politischen Grenzen hinweg. Der Richtplan ist die Zusammenstellung der jeweiligen Beschlüsse und eine periodische Bilanz des Standes der Koordination. Er ist somit eines der Führungsinstrumente des Regierungsrates. Das zielorientierte Prüfen der räumlichen Planung der Gemeinden vor dem Hintergrund einer gemeinsamen Raumentwicklung ist eine Hoheitsaufgabe des Amtes. Dazu gehören das Erstellen der Genehmigungsanträge an die Regierung und das Beraten der Gemeinden bei ihren räumlichen Aufgaben.

Mit diesen Aufgaben erbringt das Amt wichtige Leistungen zur Verbesserung der Standortgunst des Kantons und der Region – insbesondere durch laufende Erhöhung der Qualität des Siedlungs- und des Landschaftsraumes und der Erschliessung nach dem Leitsatz: Für eine lebenswerte Region.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	5'644	15'655	8'000	7'655	96%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'709'337	2'862'498	2'970'569	-108'071	-4%	
304	Zulagen	42'690	37'678	33'804	3'874	11%	
305	Arbeitgeberbeiträge	500'167	509'417	547'479	-38'063	-7%	
309	Übriger Personalaufwand	16'194	20'853	16'500	4'353	26%	
310	Material- und Warenaufwand	71'986	191'055	109'550	81'505	74%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	29'171	21'127	21'000	127	1%	
313	Dienstleistungen und Honorare	846'419	721'279	738'500	-17'221	-2%	
314	Baulicher Unterhalt	69'918	70'605	60'000	10'605	18%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	31'783	55'751	46'000	9'751	21%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-90	90		90	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	479	299		299	X	
340	Zinsaufwand			1'500	-1'500	-100%	
341	Realisierte Kursverluste	-314	314		314	X	
370	Durchlaufende Beiträge	20'445	47'308		47'308	X	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-4'888	-6'161	-10'000	3'839	38%	
425	Erlös aus Verkäufen	-18	-120		-120	X	
426	Rückerstattungen	-7'125	-783		-783	X	
440	Zinsertrag	-1'697	-1'541	-500	-1'041	-208%	
470	Durchlaufende Beiträge	-20'445	-47'308		-47'308	X	
	Total Aufwand	4'343'829	4'553'928	4'552'902	1'026	0%	
	Total Ertrag	-34'173	-55'913	-10'500	-45'413	-433%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'309'657	4'498'015	4'542'402	-44'387	-1%	

1 Für den Druck des Agglomerationsprogramms 2. Generation mussten CHF 82'331 aufgewendet werden. Diese Kosten konnten zu 53 % den Kantonen BS/SO/AG weiterverrechnet werden (siehe 463 Rückerstattung Kantone Aggloprogramm)

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Lärmessungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	200'638	133'318	50'000	83'318	167%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-211'194	-240'272	-150'000	-90'272	-60%	1
Beiträge Raumplanung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	16'000					
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-72'370					
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-26'000					
Beitrag Kt. BS an Regionalplanungsstelle	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-17'244	-22'500	5'256	23%	
Rückerstattungen Kantone Aggloprogramm	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-323'097	-275'099	-357'353	82'255	23%	2
Total Transferaufwand			216'638	133'318	50'000	83'318	167%	
Total Transferertrag			-632'661	-532'614	-529'853	-2'761	-1%	
Transfers (Netto)			-416'023	-399'296	-479'853	80'557	17%	

- 1 Lärmsanierung SBB: Aufwand und Rückerstattung erfolgt nach Projektfortschritt, Finanzierung zu 100% durch Bund
- 2 Für den Druck des Agglomerationsprogramms 2. Generation mussten CHF 82'331 aufgewendet werden. Diese Kosten konnten zu 53 % den Kantonen BS/SO/AG weiterverrechnet werden (siehe 463 Rückerstattung Kantone Aggloprogramm)

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Salina Raurica	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	79'118	79'792		79'792	X	1
VK Neusignalisation Wanderwegnetz	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	3'523	31'177	25'000	6'177	25%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			82'642	110'970	25'000	85'970	344%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			82'642	110'970	25'000	85'970	344%	

- 1 Kreditübertragung aus 2011 für externe Projektbegleitung Salina Raurica 50'000. Für ein Arbeits- und Präsentationsmodell mussten CHF 29'000 aufgewendet werden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	21.8	21.9	22.1	-0.2	-0.9%

Die Differenz zwischen besetzten Stellen und dem Sollstellenplan ergibt sich aus einer vorübergehenden Vakanz.

Jahresprogramm

2307.001 Kantonaler Richtplan

Planung

Umsetzung des Kantonalen Richtplans und Aufbau der Raumbewertung BL (Vollzugs- und Wirkungscontrolling des Kantonalen Richtplanes).

Umsetzung

Im Jahr 2012 wurde der Kantonale Richtplan vorab durch die Gemeinden umgesetzt. Zahlreiche Landschaftspläne gingen ein, die im Lichte des KRIP geprüft wurden. Gleichzeitig wurden eine erste Anpassung (Genehmigungsvorbehalte durch

den Bund) des KRIP in eine öffentliche Vernehmlassung gebracht und eine zweite Anpassung (Abstimmung mit dem Agglomerationsprogramm Basel 2. Generation) vorbereitet, die 2013 zur Vernehmlassung unterbreitet wird. Im Bereich der Raumb Beobachtung wurde 2012 eine Onlineplattform in Betrieb genommen, mit der die Gemeinden passwortgeschützt und dezentral den Stand der Überbauung, Erschliessung und Baureife sowie ihre Innenentwicklungspotenziale erheben können. Es wurden mit sämtlichen Gemeinden Interviews zur Erhebung dieser Daten, die gemäss Art. 31 RPV zu erheben sind, durchgeführt. Die Onlineplattform wird 2013 technisch in einigen Punkten verbessert. Ausserdem werden die erhobenen Daten ausgewertet.

2307.002 Raum- / Umweltbeobachtung

Planung

Die Umweltbeobachtung beschränkt sich auf die Entwicklung der Lärmbelastung. Ergebnis der Raumb Beobachtung sind periodisch erstellte Berichte (Entwicklung Lärmbelastung).

Umsetzung

Eine überarbeitete kantonale Lärmkarte wird bis spätestens Mitte 2013 erwartet.

2307.003 Agglomerationsprogramm

Planung

Zur Umsetzung des Agglomerationsprogramms hat der Landrat im Jahr 2010 der Schaffung einer Trägerschaft und der Einrichtung einer Geschäftsstelle im Amt zugestimmt. Die Details dazu sind in der Landratsvorlage 2010/138 beschrieben.

Umsetzung

Die Geschäftsstelle Agglomerationsprogramm Basel ist seit dem 1. Februar 2011 operativ und hat dafür gesorgt, dass am 30. Juni 2012 als erste grosse Aufgabe das Agglomerationsprogramm 2. Generation Bund eingereicht werden konnte. Im ersten Quartal 2013 wird der Leistungsauftrag und die dafür notwendigen Mittel der Geschäftsstelle neu festgelegt werden.

2307.004 Salina-Raurica

Planung

Nach Genehmigung des Richtplanes durch den Bundesrat im September 2010 läuft die Projektierung der Infrastrukturmassnahmen und der Nutzungsplanungen in den Gemeinden auf Hochtouren. Die Ergebnisse werden Ende 2012 in Form revidierter Zonenpläne von Augst und Pratteln sichtbar. Die Verlegung der Kantonsstrasse und die Definition der künftigen Tramtrasse durch das Gebiet wird bis dann ebenfalls konkretisiert.

Umsetzung

Im Herbst 2012 konnte mit COOP der erste grosse Investor in der Salina gefunden werden. COOP wird eine neue Produktion mit rund 500 Arbeitsplätzen bauen und dabei etwa CHF 300 Millionen investieren. Die Anpassung der Plangrundlage (Richtplan) im Bereich der Trassierung für das Tram wurde vorgenommen und durch den Bund genehmigt. Die Gemeinden Augst und Pratteln werden die Arbeiten an der Nutzungsplanung im Perimeter im Verlauf des Jahres 2013 abschliessen können.

2307.006 Emissionskataster 2010

Planung

Basis zur Ermittlung der Strassen-Lärmimmissionen, Abschluss voraussichtlich 2011. Ergebnis sind darauf abgestützte Lärmsanierungsprojekte mit einer Umsetzungsfrist bis 2018.

Umsetzung

Die Basis zur Ermittlung der Strassen-Lärmimmissionen, Abschluss der ersten Version im Dezember 2012 ist erfolgt. Die Lärmsanierungsprojekte befinden sich zum grössten Teil in der Planungsphase.

2307.007 Lärmsanierung Gemeindestrassen

Planung

Ca. 50 Gemeindestrassen sind sanierungspflichtig. Gemeinden erarbeiten Lärmsanierungsprojekte. Sicherstellung der Umsetzung der eidgenössischen und kantonalen Sanierungsvorgaben bis 2018. Genehmigung durch kantonale Vollzugsbehörde.

Umsetzung

Das Projekt ist auf Kurs.

2308 Kantonale Denkmalpflege

Auftrag und Zielsetzungen

Ortsbilder, Bauern- und Bürgerhäuser, Kirchen und Pfarrhäuser sowie weitere historisch und architektonisch bedeutende Objekte aller Epochen tragen wesentlich zur Lebensqualität bei. Sie wirken identitätsstiftend und vermitteln Heimat.

Die Kantonale Denkmalpflege setzt sich zusammen mit den Gemeinden für den Schutz von historischen Zeugen als Bestandteil des kulturellen Erbes ein und fördert deren fachgerechte Pflege sowie wissenschaftliche Erforschung. Sie begleitet Bau-, Sanierungs-, Renovations- und Planungsvorhaben, kann dafür Kantonsbeiträge beantragen und erarbeitet die Grundlagen dazu, wie Inventare, Dokumentationen und Wegleitungen.

Die Ortsbildpflege fördert Schutz und Pflege der historischen Siedlungskerne von nationaler und regionaler Bedeutung und trägt damit zur qualitativen Entwicklung des örtlichen Erscheinungsbildes bei.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	14'753	14'648	10'000	4'648	46%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	488'225	479'133	503'070	-23'937	-5%	
304	Zulagen	6'524	9'164	6'524	2'640	40%	
305	Arbeitgeberbeiträge	105'321	90'545	97'922	-7'377	-8%	
309	Übriger Personalaufwand		335	500	-165	-33%	
310	Material- und Warenaufwand	150'468	148'790	146'900	1'890	1%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen		1'663		1'663	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	7'233	26'595	70'000	-43'405	-62%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	11'265	9'731	10'000	-269	-3%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	250	82		82	X	
370	Durchlaufende Beiträge	42'551	63'000	100'000	-37'000	-37%	
425	Erlös aus Verkäufen		-420		-420	X	
470	Durchlaufende Beiträge	-42'551	-63'000	-100'000	37'000	37%	
	Total Aufwand	826'589	843'685	944'915	-101'230	-11%	
	Total Ertrag	-42'551	-63'420	-100'000	36'580	37%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	784'038	780'265	844'915	-64'650	-8%	

BUD

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Subventionen Kulturdenkmäler	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	408'395	827'613	305'000	522'613	171%	1
Total Transferaufwand			408'395	827'613	305'000	522'613	171%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			408'395	827'613	305'000	522'613	171%	

- 1 Anträge auf Auszahlung von Subventionssprechungen fallen unregelmässig an und lassen sich nicht planen. Die Ausgaben bewegen sich innerhalb des vom Landrat bewilligten Verpflichtungskredits. Davon sind CHF 454'261.60 Abgrenzungen für verfügte aber noch nicht ausbezahlte Beiträge, wie in der Finanzkommission besprochen.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Subvention Kulturdenkmäler ab 08	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	81'003	31'945	60'000	-28'055	-47%	

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	36	Transferaufwand	408'395	827'613	305'000	522'613	171%	1
		Total	489'398	859'558	365'000	494'558	135%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			489'398	859'558	365'000	494'558	135%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			489'398	859'558	365'000	494'558	135%	

- 1 Anträge auf Auszahlung von Subventionen an Eigentümer fallen unregelmässig an und lassen sich nicht planen. Die Ausgaben bewegen sich innerhalb des vom Landrat bewilligten Verpflichtungskredits. Der Antrag auf Verlängerung des Verpflichtungskredits bis Ende 2013 ist beim Landrat hängig. Für die bereits verfügbaren, noch nicht ausbezahlten Beiträge an Eigentümer Abgrenzungen in der Höhe von CHF 454'261.60 vorgenommen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.5	3.6	3.5	0.1	2.9%

Jahresprogramm

2308.001 Unterschutzstellung von historischen Zeugen

Planung

Begleitung von Bau- und Renovationsvorhaben bei geschützten Kulturdenkmälern.

Umsetzung

In der praktischen Denkmalpflege werden rund 30 Vorhaben fachlich begleitet, u.a. die Vorbereitung der Innensanierung des Arlesheimer Domes, die Sanierung des Schulhauses Spiegelfeld in Binningen usw. Besonders zu erwähnen ist das Pilotprojekt einer energetischen, denkmalverträglichen Aussensanierung der Sissacher Mühle.

2308.002 Publikation Kunstdenkmäler der Schweiz

Planung

Fertigstellung von Band IV, Bezirk Waldenburg und Erarbeitung einer Landratsvorlage zur Sicherung und Dokumentation der historisch relevanten Kirchengestaltungen.

Umsetzung

Die Manuskripte für den Kunstdenkmälerband Bezirk Waldenburg gehen in die finale Schlussphase (Überarbeitung, Einleitung, Anhänge usw.).

2309 Natur- und Landschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Massnahmen zur Erhaltung und Förderung eines dauerhaft stabilen Naturhaushaltes, der einheimischen biologischen Vielfalt, erdgeschichtlicher Naturobjekte sowie eines intakten, vielfältigen und charakteristischen Landschaftsbildes.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	20'729	18'699	22'000	-3'301	-15%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	345'402	376'866	395'870	-19'004	-5%	
304	Zulagen	7'435	7'435	7'435	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	73'233	72'094	79'977	-7'883	-10%	
309	Übriger Personalaufwand	5'198					
310	Material- und Warenaufwand	1'352	793		793	X	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	777					
313	Dienstleistungen und Honorare	220'890	114'089	270'000	-155'911	-58%	1
314	Baulicher Unterhalt	612'501	718'000	580'000	138'000	24%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	9'505	9'399	10'000	-601	-6%	
370	Durchlaufende Beiträge	43'693	4'500	70'000	-65'500	-94%	3
425	Erlös aus Verkäufen	-221	-469		-469	X	
470	Durchlaufende Beiträge	-43'693	-4'500	-70'000	65'500	94%	3
	Total Aufwand	1'340'715	1'321'874	1'435'282	-113'407	-8%	
	Total Ertrag	-43'914	-4'969	-70'000	65'031	93%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'296'801	1'316'905	1'365'282	-48'376	-4%	

- 1 Minderausgaben 2012 durch Verzögerung des Projekts „Vernetzung Naturräume nach KRIP
- 2 Die Verlegung des Amphibienlaichgebiets Zurlindengrube nach Muttentz, Klingental, musste aufgrund der baldigen Nutzung des Gebietes in Pratteln durch das neue Coop-Produktionszentrum stark vorangetrieben werden, was zur Budgetüberschreitung führte.
- 3 Durchlaufende Beiträge sind im Voraus nicht budgetierbar.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ökologischer Ausgleich	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'556'824	4'738'950	4'524'000	214'950	5%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-3'624'180	-3'766'005	-3'670'000	-96'005	-3%	
Naturschutz im Wald	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'000'797	1'865'122	1'700'000	165'122	10%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-345'953	-260'792	-350'000	89'208	25%	2
Beiträge an diverse Naturschutzprojekte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	200'811	39'725	100'000	-60'275	-60%	3
Bundesbeitrag Schutz/Unterhalt Biotope	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-582'895	-504'212	-550'000	45'788	8%	
Total Transferaufwand			6'758'431	6'643'796	6'324'000	319'796	5%	
Total Transferertrag			-4'553'029	-4'531'009	-4'570'000	38'991	1%	
Transfers (Netto)			2'205'403	2'112'788	1'754'000	358'788	20%	

- 1 Die ausgeführten Arbeiten sind sehr stark von der Witterung und den Personalressourcen der Förster (Leistungserbringer) abhängig. Deshalb lassen sich die Beiträge nur schwer vorausplanen, was zu Ausgabenschwankungen führt. Im Jahr 2012 herrschten in der Zeit der möglichen Projektausführungen (Weiher, lichter Wald) günstige Wetterverhältnisse, weshalb viele Arbeiten ausgeführt werden konnten.

- 2 Der Beitrag wurde für die neue Programmvereinbarung 2012 - 2015 reduziert; dies war bei der Budgetierung für 2012 noch nicht bekannt.
- 3 Die Abweichung ergibt sich aus der Verschiebung von zwei grossen Projekten, welche die Natur- und Landschaftsschutzkommission zur Mitfinanzierung im Jahr 2012 angemeldet hatte. Die beiden Projekte konnten aber aufgrund fehlender weiterer Drittmittel im Jahr 2012 nicht realisiert werden und mussten ins Jahr 2013 verschoben werden.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Ökologischer Ausgleich 2009-2013	30	Personalaufwand	344'582	303'748	334'916	-31'168	-9%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	148'597	141'389	250'000	-108'611	-43%	1
	36	Transferaufwand	4'556'824	4'738'950	4'524'000	214'950	5%	
	46	Transferertrag	-3'624'180	-3'766'005	-3'670'000	-96'005	-3%	
		Total	1'425'823	1'418'082	1'438'916	-20'834	-1%	
VK Naturschutz im Wald 2009-2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	79'145	107'559	110'000	-2'442	-2%	
	36	Transferaufwand	2'000'797	1'865'122	1'700'000	165'122	10%	
	46	Transferertrag	-345'953	-260'792	-350'000	89'208	25%	2
		Total	1'733'989	1'711'888	1'460'000	251'888	17%	
VK Verleg. Amph Zurlindengrube Pratteln	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	589'098					
	36	Transferaufwand	47'897					
		Total	636'995					
VK NATUR Festival beider Basel	36	Transferaufwand	101'134					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			7'868'074	7'156'767	6'918'916	237'851	3%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-3'970'133	-4'026'797	-4'020'000	-6'797	0%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			3'897'941	3'129'970	2'898'916	231'054	8%	

- 1 Im 2012 wurden zwei geplante Vereinbarungen mit Landwirten aufgrund fehlender personeller Ressourcen seitens der Landwirte nicht abgeschlossen.
- 2 Der Beitrag wurde für die neue Programmvereinbarung 2012 - 2015 reduziert; dies war bei der Budgetierung für 2012 noch nicht bekannt.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ankauf von Grundstücken 999	50	Sachanlagen		5'200	50'000	-44'800	-90%	
Total Investitionsausgaben				5'200	50'000	-44'800	-90%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen				5'200	50'000	-44'800	-90%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.1	5.3	5.3	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2309.001 Erhaltung und Förderung eines nachhaltig stabilen Landschaftshaushaltes und Biodiversität

Planung

Unterschutzstellung und Unterhalt der national und regional bedeutsamen Naturobjekte.

Umsetzung

Es konnten weitere ökologisch wertvolle Gebiete in das Inventar der geschützten Naturobjekte aufgenommen werden. Weiterführung der Erfolgskontrolle für das Programm „ökologischer Ausgleich in der Landwirtschaft“ und der Wirkungskontrolle für das Programm „Naturschutz im Wald“.

2309.002 Konzeption und Umsetzung Artenschutz

Planung

Orchideen im Birsfelder Rheinhafen: mehrjähriger Vertrag mit der Universität Basel zur Beobachtung und Überwachung, Fledermausschutz, Amphibien- und Reptilienschutz: Unterstützung der Koordinationsstelle auf der Basis einer Vereinbarung mit dem Bund, Erarbeitung eines Artenschutzkonzeptes auf der Basis einer Vereinbarung mit dem Bund, wird durch Universität Basel, Institut Natur, Landschaft und Umweltschutz erstellt.

Umsetzung

Artenschutz (200298): Gemäss Vorgabe des Artenschutzkonzeptes werden Aktionspläne erarbeitet. Die Erarbeitung des ersten Aktionsplans (Erdbockkäfer) durch die Uni Basel ist gestartet. Die Verlegung des Amphibienbiotops von Pratteln, Zurlinden, nach Muttenz, Klingental, ist baulich abgeschlossen. Im Verlauf des Jahres wurden die ersten Amphibien kesselweise umgesiedelt. Das BAFU hat uns im Januar 2013 die teilweise Nutzung der westlich gelegenen Nutzung für den Neubau von COOP grundsätzlich bewilligt. Es ist davon auszugehen, dass bis 2014 der Nachweis für das Gelingen der Umsiedlung erbracht werden kann und dass die freiwerdenden Flächen in Pratteln dann genutzt werden können.

2309.003 Umsetzung Leistungsvereinbarung Natur und Landschaft mit Bund

Planung

gemäss Programmvereinbarung mit Bund 2008 – 2011 (neue NFA-Programmperiode 2012 – 2015, wird zur Zeit verhandelt/erstellt).

Umsetzung

Schutz und Unterhalt Biotope (200299): Umsetzung gemäss Programm. Die Fläche der kantonalen Naturschutzgebiete, die ins Inventar der geschützten Naturobjekte aufgenommen wurden, beträgt rund 4200 ha (8.1 % der Kantonsfläche).

Ökologischer Ausgleich im Landwirtschaftsgebiet (500487): Umsetzung gemäss Programm. Es sind rund 2130 ha vertraglich gesichert, dies sind rund 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN).

2310 Bauinspektorat

Auftrag und Zielsetzungen

Das Bauinspektorat ist die Dienstleistungsstelle des Kantons Basel-Landschaft für die Belange des Baubewilligungsverfahrens, der Bauinspektion und des Baupolizeiwesens. Es berät die vorgesetzte Direktion bzw. die Regierung in Fragen seines Aufgabenbereiches und erarbeitet dazu Entscheidungsgrundlagen.

Kernbereiche des Auftrages des Bauinspektorats sind:

- Bearbeitung und Bewilligung der Gesuche für Bauten, bauliche Anlagen und Zweckänderungen über und unter der Erde unter Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Gemeinden;
- Behandlung von Einsprachen im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens;
- bei erforderlichen Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP): Entscheid über die UVP-Pflicht des Gesuchstellers und Koordination des Prüfungsablaufes im Zusammenhang mit dem anschliessenden Baubewilligungsverfahren;
- im Falle von Gemeinden mit eigenem Baubewilligungswesen: Koordination der Stellungnahmen kantonaler Amtsstellen mit abschliessender Berichterstattung an die Gemeinde;
- Erlass von Verfügungen betreffend Entfernung oder Änderung vorschriftswidriger Gebäude, Gebäudeteile, Anlagen und Zweckänderungen sowie Schliessung von Betrieben;
- Antragstellung an die Untersuchungsbehörden bei Übertretung von Vorschriften im Kompetenzbereich des Amtes;
- Kontrolle über die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften und Unfallverhütungsmassnahmen im Bauwesen;
- Wahrnehmung der Koordinationsaufgaben zwischen Konkordat und Anlageeigentümern im Rahmen des Baugesuchsverfahrens, sowie während Bau und Betrieb der Anlagen;
- Fachprüfung im eigenen Kompetenzbereich im Falle von: Stockwerkeigentumsbegründungen, Behandlung bau- und zonenrechtlicher Probleme, Grundstückmutationen im Rahmen der entsprechenden Prüfungsverfahren; Behandlung von Anfragen und Aufträgen, die nicht im Zusammenhang mit hängigen Baugesuchsverfahren stehen;
- Katalogisierung und Archivierung der Baugesuche.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'148'465	3'115'573	3'201'466	-85'893	-3%	
304	Zulagen	60'330	57'040	48'002	9'038	19%	
305	Arbeitgeberbeiträge	538'903	557'258	610'010	-52'751	-9%	
309	Übriger Personalaufwand	7'239	6'477	12'500	-6'023	-48%	
310	Material- und Warenaufwand	31'685	27'854	52'500	-24'646	-47%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'447	556	6'000	-5'444	-91%	
313	Dienstleistungen und Honorare	56'130	59'395	105'500	-46'105	-44%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	38'155	41'215	45'000	-3'785	-8%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-12'118	38'202	20'000	18'202	91%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand		1'016		1'016		X
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	673	534	1'000	-466	-47%	
370	Durchlaufende Beiträge	9'310		10'541	-10'541	-100%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-4'238'885	-4'457'648	-5'284'901	827'253	16%	1
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen			-200	200	100%	
426	Rückerstattungen			-17'500	17'500	100%	
440	Zinsertrag	-91	-56	-100	44	44%	
470	Durchlaufende Beiträge	-9'310		-10'541	10'541	100%	
	Total Aufwand	3'881'218	3'905'120	4'112'518	-207'398	-5%	
	Total Ertrag	-4'248'286	-4'457'704	-5'313'242	855'538	16%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-367'067	-552'584	-1'200'724	648'140	54%	

1 Die konjunkturbedingte Situation wirkte sich auch im Jahr 2012 auf die Bautätigkeit aus und hatte zur Folge, dass weniger Gebühren vereinnahmt werden konnten. Generell ist festzustellen, dass im Vergleich zu früheren Jahren weniger Baugesuche für Projekte mit grossen Bauvolumen eingereicht wurden, was sich spürbar auf die Gebühreneinnahmen auswirkte.

Die Arbeiten an der revidierten Gebührenverordnung haben sich verzögert, deren Erlass konnte deshalb nicht wie angenommen im Jahr 2012 erfolgen.

Das Bauinspektorat hat keine Möglichkeiten, auf die Entwicklung der Anzahl Baugesuche und somit auf die Einnahmensituation Einfluss zu nehmen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gemeindeanteile an Bauvorhaben	360	Ertragsanteile an Dritte	1'379'310	1'302'672	1'569'721	-267'049	-17%	1
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		13'675	3'000	10'675	356%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-7'940		-7'940	X	
Total Transferaufwand			1'379'310	1'316'347	1'572'721	-256'374	-16%	
Total Transferertrag				-7'940		-7'940	0%	
Transfers (Netto)			1'379'310	1'308'408	1'572'721	-264'314	-17%	

- 1 Die Mindereinnahmen bei den Baubewilligungsgebühren wirken sich auch auf den Gebührenanteil aus (1/3 der Baubewilligungsgebühren) welchen die Gemeinden vom Kanton erhalten.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	26.1	27.2	27.4	-0.2	-0.7%

Sicherheitsdirektion

SID

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

1. Ausgangslage

Die Dienstleistungen und Projekte der SID können zur Hauptsache den strategischen Schwerpunktfeldern "Effizientes und effektives staatliches Handeln", "Zusammenleben in Baselland" und "Natur- und Klimawandel" zugewiesen werden. Im Zentrum des Berichtsjahres standen die Volksabstimmungen über das Gesetz zur Familienexternen Kinderbetreuung vom Februar 2012 (strategisches Schwerpunktfeld "Zusammenleben in Baselland") und zum Projekt Focus, Neuordnung der zivilrechtlichen Dienstleistungen, vom Juni 2012 (strategisches Schwerpunktfeld "Effizientes und effektives staatliches Handeln").

2. Ausführungen zu den fünf wichtigsten Projekten der Direktion

Die knappe Ablehnung des FEB - Gesetzes durch die Stimmberechtigten führte zu einer Auslegeordnung und Standortbestimmung, die im Rahmen eines Runden Tisches im August 2012 durchgeführt wurde. Als Folge davon beauftragte der Regierungsrat die Sicherheitsdirektion und die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, im Jahr 2013 ein schlankes Rahmengesetz auszuarbeiten für die Familienergänzende Kinderbetreuung im Frühbereich und im Primarschulbereich. Der Regierungsrat ist nach wie vor davon überzeugt, dass die Erweiterung des Angebots an preisgünstigen Betreuungsplätzen für Kinder dringend erforderlich ist und für die Umsetzung dieses Anliegens der direkte Einbezug der Gemeinden ein erfolgskritischer Faktor darstellt. 2012 wurde erstmals ein Grosselternkongress durchgeführt, welcher die bedeutende Rolle der Grosseltern bei der Kinderbetreuung thematisierte und ihre unverzichtbare Rolle und Aufgabe noch stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rückte.

Projekt "Focus": Die Stimmberechtigten unseres Kantons haben am 17. Juni 2012 die Weichen für die Neuregelung der zivilrechtlichen Dienstleistungen gestellt:

Das Grundbuchnotariat wurde wie in den Nachbarkantonen vollständig an die privaten Notarinnen und Notare übertragen werden (November 2012). Die mehrfach geführte Struktur der Behörden im Zivilrecht wird stark vereinfacht, indem die bisher 26 Ämter des Grundbuch- Zivilstands-, Erbschafts-, Betreuungs- und Konkurswesens zu je einem kantonalen Amt zusammengeführt werden. Diese künftig vier kantonalen Ämter werden per 1. Januar 2014 zusammen mit dem kantonalen Handelsregisteramt zur einer einzigen Dienststelle "Zivilrechtsverwaltung" mit den zwei Standorten in Arlesheim und in Liestal vereint. Die Neuordnung der zivilrechtlichen Dienstleistungen führt zu einer Straffung der Verfahren und der Strukturen sowie zu erheblichen Einsparungen bei den personellen Ressourcen, wobei die Kundenorientierung und damit der Service public verbessert wird.

Das im Berichtsjahr erarbeitete Konzept "Integration im Frühbereich im Baselbiet" enthält Massnahmen und Instrumente, damit die Integrationsdefizite von Kindern mit Migrationshintergrund wirksam reduziert werden können. Es soll in kommenden Jahren in enger Zusammenarbeit mit der BKSD umgesetzt werden. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass die Rahmenbedingungen für eine gute Integration entscheidend gefördert werden.

Im Bereich der Gesetzgebung überwies der Regierungsrat dem Landrat im August 2012 die Vorlage zur Revision des Polizeigesetzes. Dieses regelt die Aufgabenverteilung zwischen den Gemeinden und dem Kanton im Bereich der Polizei und nimmt verschiedene Anpassungen an geänderte Verhältnisse und neue Sicherheitsbedürfnisse der Bevölkerung vor.

Seit dem 1. Januar 2013 gilt das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht. Seit diesem Zeitpunkt sind ausschliesslich die Einwohnergemeinden für die Bestellung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden zuständig, und nicht mehr der Kanton. Die in Kraft getretenen Rechtsänderungen verlangen professionelle Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden. Dies führte zu einer tiefgreifenden Umgestaltung der Behördenorganisation und der Abläufe in unserem Kanton. Zu diesem Zweck haben sich die 86 Baselbieter Gemeinden zu sechs regionalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB's) zusammen geschlossen. Die kantonalen Amtsvormundschaften und das kantonale Vormundschaftsamt wurden aufgelöst. Mit der Neuorganisation der Behördenorganisation konnten sehr bürgernahe, einfache und dennoch professionelle Strukturen und damit ein Mehrwert für den Service public geschaffen werden.

3. Weitere wichtige Aktivitäten der Sicherheitsdirektion

Ein weiterer Schwerpunkt innerhalb der Gesetzgebung bildet die Revision des Bürgerrechtsgesetzes. Das revidierte

Gesetz definiert einerseits die Voraussetzungen, unter denen eine Einbürgerung von ausländischen Staatsangehörigen, die Sozialhilfe beziehen, ausgeschlossen ist. Andererseits wird die Revision zum Anlass genommen, die Integrationskriterien, die der Runde Tisch Integration der Sicherheitsdirektion erarbeitet hat und die seit bald vier Jahren von den kommunalen und kantonalen Einbürgerungsbehörden angewendet werden, ins kantonale Bürgerrechtsgesetz aufzunehmen.

Zur Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen der Polizei und der Staatsanwaltschaft und zur Verbesserung der Aufklärungsraten von Einbruchdiebstahl, einfacher Körperverletzung, Raub, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, sexueller Handlung mit Kindern, Brandstiftung und Taschendiebstahl wurde das Projekt "Zusammenarbeit und Aufklärung plus" lanciert. Dieses umfasst in den Kernpunkten gemeinsame Ausbildungen für die Polizei und die Staatsanwaltschaft, die Einführung von Stages sowie die Erweiterung des Instruments der Verfahrensplanung auch auf einfachere Verfahren.

Mit dem Bezug des Strafjustizentrums Muttenz 2014 wird die heute stark dezentrale Organisation der Staatsanwaltschaft auf drei Standorte in Liestal und in Muttenz konzentriert. Im Hinblick auf diese markante Veränderung werden die Struktur, die Abläufe und die Organisation der Staatsanwaltschaft weiter optimiert, weshalb das "Projekt "Staatsanwaltschaft 2014" lanciert wurde. In dieses Projekt werden auch die bisherigen Erfahrungen mit der Anwendung der neuen Schweizerischen Strafprozessordnung und der neuen Organisation einfließen.

Gesamtübersicht Rechnung

Die Erfolgsrechnung 2012 der Sicherheitsdirektion zeigt auf der Aufwandseite grössere Abweichungen zwischen Plan und IST beim Personalaufwand (CHF - 2 Mio.) und beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand (CHF - 3.4 Mio.). Beim Personalaufwand ist der Minderaufwand vorwiegend auf die Umsetzung von Massnahmen im Rahmen des Entlastungspakets 12/15 zurückzuführen. Insbesondere der Stellentransfer im IT-Bereich für die Zentralisierung der Informatikdienste (ZID) vom Generalsekretariat hin zur FKD, sowie der Beginn der Umsetzung des Projekts FOCUS beim Bereich Zivilrecht, führten zu geringerem Personalaufwand. Beim tieferen Sach- und übrigen Betriebsaufwand wurde weniger ausgegeben, weil grössere Projekte im Bereich der IT (z.B. Umsetzung Projekt FOCUS) welche beim Generalsekretariat budgetiert sind oder Projekte im Bereich des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz (ABC-Fahrzeugbeschaffungen) sich verzögerten. Diese Projekte werden jedoch im 2013 realisiert bzw. fortgesetzt. Es wird deshalb auch auf die Begründungen bei den Kreditübertragungen hingewiesen.

Beim Ertrag sind die Entgelte (Bussen und Gebühren) rund CHF 11 Mio. tiefer ausgefallen als budgetiert. Der Grund für den Ertragsrückgang liegt bei den Bussen der Polizei in einem längeren Ausfall der fest installierten Geschwindigkeitskontrollanlage in Tenniken, A2 und in einem aus verkehrspolizeilicher Sicht erfreulichen allgemeinen Rückgang der Übertretungszahlen auf Hochleistungsstrassen. Dies hat ebenfalls Mindererträge im Bereich der Gebühren zur Folge. Zudem kam es im Fall der Staatsanwaltschaft bei den Busseneinnahmen zu technischen Problemen zwischen Schnittstellen der Polizei und der Staatsanwaltschaft was im 2012 ebenfalls zu tieferen Bussen- und Gebührenerträgen führte (Total Minus CHF 3.83 Mio.). Das Problem ist inzwischen behoben und 2013 nicht mehr relevant. Bei der Motorfahrzeugkontrolle führte u.a. die Umstellung der Terminierungen bei der Rechnungstellung zu Mindereinnahmen.

Trotz den erwähnten Abweichungen zwischen Plan und IST, schliesst das Gesamtergebnis (Saldo) der Erfolgsrechnung der Sicherheitsdirektion mit lediglich einer Differenz von CHF 6 Mio. (6.3%) ab. Dies bei einem Gesamtaufwand von über CHF 200 Mio.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	148'395'798	146'076'152	148'108'972	-2'032'821	-1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	30'685'529	30'911'064	34'303'650	-3'392'586	-10%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'087'199	1'100'429	1'150'800	-50'371	-4%
34 Finanzaufwand	762'402	470'948	457'700	13'248	3%
36 Transferaufwand	19'137'206	20'865'041	20'768'400	96'641	0%
37 Durchlaufende Beiträge	1'930'869	1'240'910	1'870'000	-629'090	-34%
39 Interne Fakturen	37'444				
41 Regalien und Konzessionen	-712'039	-702'842	-750'000	47'158	6%
42 Entgelte	-74'173'569	-78'119'341	-89'133'355	11'014'014	12%
43 Verschiedene Erträge	-115'176	-242'628	-50'386	-192'242	-382%
44 Finanzertrag	-357'262	-265'513	-416'629	151'116	36%
45 Übertrag Fonds / StaatsRG	-308'500	-308'360	-315'000	6'640	2%
46 Transferertrag	-17'013'226	-16'551'849	-17'629'925	1'078'076	6%
47 Durchlaufende Beiträge	-1'930'869	-1'240'910	-1'870'000	629'090	34%
Total Aufwand	202'036'447	200'664'544	206'659'522	-5'994'978	-3%
Total Ertrag	-94'610'642	-97'431'443	-110'165'295	12'733'852	12%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	107'425'805	103'233'101	96'494'227	6'738'874	7%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1'071.0	1'040.3	1'111.2	-70.9	-6.4%

Per 31.12.2012 waren in der Sicherheitsdirektion nicht alle Stellen besetzt. Aufgrund anstehender Reorganisationen und der Umsetzung des Entlastungspakets 12/15 werden häufig Sollstellen nur noch mit befristeten Verträgen besetzt um die Flexibilität zu erhöhen.

Für Details zu den unbesetzten Stellen bzw. der Entwicklung des Sollstellenplans verweisen wir auf die vorliegenden Ausführungen der einzelnen Bereiche und Dienststellen unserer Direktion.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2400	313	10'000.00	Familienergänzende Kinderbetreuung (FEB)-Beratung konnte nicht in Angriff genommen werden, weil das FEB-Gesetz erst im Dezember 2011 im Landrat behandelt wurde. Die Beratung, welche stattgefunden hat, konnte mit internen Ressourcen vorgenommen werden. Die externen Kosten fallen im 2012 an.	Nachdem die FEB-Vorlage am 5.3.12 durch das Stimmvolk an der Urne verworfen worden war, wurde das Vorhaben nicht umgesetzt und die entsprechenden Mittel nicht ausgegeben.
P2400	313	40'000.00	Projekt zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Das Projekt wurde gestartet, hat aber im 2011 nur interne Ressourcen gebraucht. Die externen Kosten werden erst ab 2012 anfallen.	Die für das Jahr 2012 geplanten Massnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden mit externer Unterstützung umgesetzt.

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2400	313	130'000.00	Applikation für Kulturgüterschutz: Das Projekt erhielt eine Verzögerung, durch personelle Absenzen seitens AMB. Dadurch konnten die geplanten Ausgaben 2011 nicht realisiert werden. Die Projektarbeit wurde im vierten Quartal wieder aufgenommen und kann jetzt im 2012 in der Phase Evaluation, Realisierung und Einführung weitergeführt werden.	Die Applikation für den Kulturgüterschutz konnte im 2012 wie geplant eingeführt werden.
P2420	309	113'000.00	Einige Ausbildungen im Bereich Führungs- und Kulturentwicklung mussten inhaltlich und zeitlich angepasst werden und konnten nicht wie geplant im 2011 durchgeführt werden. Dies betrifft insbesondere den Pilot-Lehrgang „Mich und andere führen“ und die Kulturseminare für Mitarbeitende.	Die Ausbildungen im Bereich Führungs- und Kulturentwicklung wurden realisiert.
P2420	309	10'000.00	Die Einführung des neuen Telefonkontrollprogramms (Bundeslösung) musste wegen Softwareproblemen verschoben werden. Die Ausbildungen hierzu konnten deshalb nicht im 2011 durchgeführt werden.	Das neue Telefonkontrollprogramm konnte bedingt durch Verzögerungen beim Bund noch nicht in Betrieb genommen werden, somit konnten auch die entsprechenden Ausbildungen nicht durchgeführt werden.
P2420	311	33'000.00	Durch Lieferverzögerungen beim Gate Pro Plus (Polycom), Bestellung im Juli 2011, muss der Betrag ins Jahr 2012 übertragen werden.	Das Gate Pro Plus (Polycom) wurde beschafft.
P2420	311	62'000.00	Die Ausrüstung der Polizeifahrzeuge mit Ortungsgeräten für die nötige Erweiterung des Lagebildes im Einsatzleitsystem konnte nicht mehr im 2011 umgesetzt werden (Ware konnte nicht rechtzeitig bereitgestellt und konfektioniert werden).	Die Ausrüstung der Polizeifahrzeuge mit Ortungsgeräten ist erfolgt.
P2420	311	13'000.00	Die Materialevaluationen für technisches Material für die Verhandlungsgruppe konnten noch nicht komplett abgeschlossen werden. Deshalb konnte nicht alles vorgesehene Material eingekauft resp. bestellt werden.	Die technische Ausrüstung für die Verhandlungsgruppe konnte beschafft werden.
P2420	311	50'000.00	Der Umbau der Haftstrasse Schoren kann aufgrund des Projektablaufs erst im 2012 erfolgen. Die internen Umbauten können deshalb erst im 2012 erfolgen.	Die internen Umbauten der Haftstrasse Schoren wurden erledigt.
P2420	311	81'000.00	Die Ersatzbeschaffung von 4 Patrouillenfahrzeugen wurde anfangs 2011 beim TBA initiiert, welche auch die Bestellung auslöste. Infolge grosser Nachfrage kam es bei den VW Werken zu grösseren Lieferengpässen, so dass die Fahrzeuge erst im 2012 geliefert werden können.	Die Ersatzbeschaffung und die damit verbundene bei der Polizei budgetierte Einrichtung von 4 Patrouillenfahrzeugen wurde vollzogen.
P2420	311	120'000.00	Die PKNW Untergruppe überprüft und optimiert zur Zeit die PKNW-Uniform. Damit bei Anpassungen bereits die neuen Uniformteile beschafft werden können, wurde im 2011 auf Bestellungen zu Lasten der Lagerhaltung teilweise verzichtet.	Die Optimierung der PKNW-Uniform konnte aufgrund des noch ausstehenden Entscheides des PKNW nicht realisiert werden.
P2420	311	13'000.00	Durch Produktionsferien und Lieferengpässe der Stofffabrikanten hat sich die Lieferung der bestellten Regenhüte auf Ende Februar 2012 verzögert.	Die bestellten Regenhüte wurden beschafft und ausgeliefert.
P2420	313	10'000.00	Die Nachrüstung der Polycom Standorte (Chrischona, Sissach, Grellingen) benötigte mehr Zeit als erwartet.	Die Nachrüstung der Polycom Standorte (Chrischona, Sissach, Grellingen) ist erfolgt.
P2420	313	25'000.00	Für die Erstellung des Konzepts „Schweiz Dunkel“ im Zusammenhang mit Polycom wird mehr Zeit benötigt als erwartet.	Die Erstellung des Konzepts „Schweiz Dunkel“ ist erfolgt (CHF 16'988).

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2420	313	30'000.00	Phase III der Überprüfung und Analyse der Bussenbuchhaltung durch eine externe Beratungsfirma kann erst im Jahr 2012 statt finden. Es handelt sich hier um die Umsetzung von Vorgaben der Finanzkontrolle.	Die dritte Phase der Überprüfung und Analyse der Bussenbuchhaltung durch eine externe Beratungsfirma wurde begonnen.
P2420	315	55'000.00	Die Gehäuse für die Postenfunkgeräte sind noch in der Entwicklungsphase. Bis heute haben wir noch kein Muster erhalten, weshalb diese noch nicht ersetzt werden konnten.	Die Gehäuse für die Postenfunkgeräte konnten günstiger beschafft werden als ursprünglich budgetiert (CHF 11'145).
P2420	315	40'000.00	Beim Tarnfunk sind Anpassungen und Zubehör noch offen, da diese noch in Entwicklung und Evaluation sind (gesamtschweizerische Problemlösung).	Die Anpassungen mit dem notwendigen Zubehör beim Tarnfunk wurden wie geplant umgesetzt.
P2431	311	120'000.00	Im Zusammenhang mit dem Projekt "Umnutzung Zeughaus Liestal" in ein multifunktionales Ausbildungszentrum für den Bevölkerungsschutz wurde der Ersatz der Visualisierungsanlagen zurückgestellt.	Infolge Projektverzögerung "Umnutzung Zeughaus Liestal" konnten die per Kreditübertrag eingefrorenen Gelder für die vorgesehene audiovisuelle Ausrüstung der Schulungsräume nicht verwendet werden und verfallen.
P2431	313	100'000.00	Für das Projekt "Kantonale Gefährdungsanalyse" wurden Gelder im Budget 2011 eingestellt. Durch langfristige krankheitsbedingte Abwesenheit des Projektverantwortlichen konnten die Arbeiten nicht termingerecht vorangetrieben und der nötige Beizug von externem Fachwissen nur bedingt aktiviert werden. Bei der in einem Halbpensum bestehenden Fachstelle Kulturgüterschutz mussten wegen bezahltem und unbezahltem Mutterschaftsurlaub die internen wie auch externen Projektarbeiten eingestellt werden.	Bei der bestehenden Fachstelle Kulturgüterschutz (50%) mussten interne wie auch externe Projektarbeiten eingestellt werden, da die Mitarbeiterin zum zweiten Mal Mutterschafts- und unbezahlten Urlaub bezog. Der Kreditübertrag verfällt somit.
P2431	313	70'000.00	Das budgetierte Projekt Sirenenersatz/Polyalert muss ins Jahr 2012 verschoben werden, weil das zuständige Bundesamt eine Kostenbeteiligung für 2011 kurzfristig zurückzog. Der Sirenenersatz ist neu für das Jahr 2012 vorgesehen, für die Projektleitung Sirenenersatz wird eine externe Firma beauftragt.	Der eingestellte Mittelbedarf konnte für die Projekte Kantonale Gefährdungsanalyse und Sirenenersatz/Polyalert zweckgebunden eingesetzt werden.
P2442	311	50'000.00	Arxhof: Für das Rechnungsjahr 2011 waren verschiedene Ersatzbeschaffungen in der Verwaltung sowie eine bauliche Anpassung des Kundenempfangs budgetiert. Diese Arbeiten konnten aus organisatorischen Gründen jedoch nicht ausgeführt werden, weshalb ein Kredit von CHF 50'000.-- auf das Rechnungsjahr 2012 übertragen wird.	Das Projekt der baulichen Anpassung des Kundenempfangs fällt in die Zuständigkeit des Hochbauamtes, weshalb der Kredit nicht verwendet wurde.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2012 auf die Rechnung 2013

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P2400	309	100'000.00	Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung wurden von den Mitarbeitenden weniger Kurse besucht. Zudem wurde durch den Wechsel des technischen Informatikpersonals von der Sicherheitsdirektion zur Finanz- und Kirchendirektion das Ausbildungsbudget für IT nur marginal beansprucht. Diese Finanzmittel werden via Kreditübertragung auf das Jahr 2013 transferiert, um die im 2012 geplanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen 2013 umzusetzen.
P2400	311	360'000.00	Die Umsetzung der IT-Strategie beinhaltet auch das Projekt CLIZ (Zentralisierung der IT-Arbeitsplatz-Infrastruktur beim ZID bzw. Client-Zentralisierung). Dieses konnte im 2012 nicht wie vorgesehen vorangebracht werden, weshalb Finanzmittel im IT-Bereich übertragen werden sollen.

P2400	313	845'000.00	Arbeiten im Fachbereich der Informationstechnologie für die Projekte "FOCUS" (Zivilrecht) und Staatsanwaltschaft 2014 (Reorganisation) konnten nicht wie geplant im 2012 in Angriff genommen werden und werden deshalb im 2013 umgesetzt.
P2420	309	110'000.00	Bei der Realisierung des Konzeptes der neuen polizeilichen Sicherheitsassistentinnen und -assistenten, welche im Sommer 2013 ihren Ausbildungsstart haben werden, gab es im 2012 bei der Umsetzung eine Verzögerung, weshalb erst im Jahr 2013 mit der Personalgewinnung gestartet werden kann. Die Personalgewinnung beinhaltet neben dem Auswahlverfahren auch Marketingmassnahmen.
P2420	310	25'000.00	Die Lieferung der Ersatz-Akkus zu den Handfunkgeräten benötigt diesmal länger als erwartet und trifft erst im Januar 2013 ein.
P2420	311	62'000.00	Die Hochrüstung der Telefonzentrale (HiPath) wurde später als geplant durchgeführt. Die anschliessenden Arbeiten an der ASC Gesprächsaufzeichnung (Integration Polycom und Erweiterung für Trading V4 + SMA-Verlängerung) konnten, da sie in Abhängigkeit zur Hochrüstung stehen, nicht mehr wie geplant im 2012 durchgeführt werden.
P2420	311	60'000.00	Ein Polycom Repeater (IDR G3) wurde Anfang August 2012 bestellt. Durch die sehr langen Lieferfristen konnte das Gerät nicht wie erwartet im 2012 geliefert werden.
P2420	311	312'000.00	Die Markteinführung des Nachfolgemodells der bestehenden Handfunkgeräte wurde vom Hersteller nicht wie erwartet umgesetzt. Bestellung und Lieferung verzögern sich daher.
P2420	311	100'000.00	Massnahmen im Bereich der Energieversorgung der Polycom-Standorte konnten nicht wie geplant im 2012 durchgeführt werden, da die vorbereitenden Arbeiten und Besprechungen viel aufwendiger waren als erwartet.
P2420	311	75'000.00	Die Evaluation eines Nachfolgeproduktes für die mobilen Alarmanlagen (Diebesfallen) konnte nicht wie erwartet abgeschlossen werden.
P2420	311	75'000.00	Die Ausbauten des Gefangenenwagens und des Kommandofahrzeugs konnten wegen Überlastung der ausführenden Betriebe nicht im 2012 abgeschlossen werden.
P2420	311	100'000.00	Durch die Verzögerung von neuen Prototypen für die Regenbekleidung konnte der Tragversuch nicht abgeschlossen und somit keine Bestellung ausgelöst werden.
P2420	311	47'000.00	Die Lieferung für die 70 Stk Polizeiarbeitsanzüge (PAZ) der Sondereinheit Barrakuda hat sich beim Hersteller verzögert und wird erst im Januar 2013 eintreffen.
P2420	311	22'000.00	Die Umrüstung der Arbeitsplätze in der Einsatzleitzentrale konnte im 2012 nicht ganz abgeschlossen werden.
P2420	313	10'000.00	Die Schnittstelle für die Personen- und Fahrzeug-Ortungsgeräte der neuen Generation konnte erstellt werden (FL-Engineering, Integration AnyWeb Tracker). Weitere Anforderungen an die Schnittstelle konnten aus zeitlichen Gründen nicht mehr realisiert werden. Diese werden nun im 2013 umgesetzt.
P2420	315	70'000.00	Der POLYCOM Standort Bubendorf muss umgebaut werden. Durch Verzögerungen in der Planung und Ausführung (HBA) konnten die Arbeiten nicht wie geplant umgesetzt werden (CHF 60'000). Die restlichen für die Kugelfangwartung im Schiesskeller benötigten 100 Kugelfangblöcke werden erst im 2013 bestellt. Durch diese Massnahme wird eine Zusammenlegung mit dem Bedarf für das Jahr 2013 realisiert und die Polizei kann von einem ausserordentlichen Mengenrabatt profitieren (CHF 10'000).
P2431	311	1'990'000.00	Die im Budget 2012 eingestellten Gelder für die Neubeschaffung der ABC-Fahrzeuge konnten aufgrund des zeitaufwändigen Beschaffungsverfahrens nur teilweise ausgelöst werden. Gemäss Kauf-/Werkvertrag konnten erst 30% bei Auftragserteilung der Rechnung 2012 belastet werden. Die restlichen 70% werden im Jahr 2013 bei Auslieferung der Fahrzeuge fällig. Daher wird dieser Betrag übertragen.

Kreditverschiebungen

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P2420	313/311	368'000.00	Verschiebung zu Gunsten von weiteren benötigten Anschaffungen aus dem Konto Dienstleistungen.
P2420	316/311	56'000.00	Verschiebung zu Gunsten von weiteren benötigten Anschaffungen aus dem Konto Mieten.
P2420	317/311	28'000.00	Verschiebung zu Gunsten von weiteren benötigten Anschaffungen aus dem Konto Spesen.

Bereich Stab SID

Im Bereich Stab SID sind die folgenden Stabs-Organisationseinheiten zusammengefasst:

- Generalsekretariat SID
- Rechtsdienst des Regierungsrates
- Datenschutz Aufsichtsstelle (nur administrative Zuteilung)

Der Rechtsdienst des Regierungsrates ist eine eigene Dienststelle innerhalb der SID und wurde dem Bereich Stab - welcher so namentlich nur im Rechnungswesen existiert - zugeordnet, damit die buchhalterische Abbildung dieser Dienststelle in Budget und Erfolgsrechnung gemacht werden kann. Der Rechtsdienst des Regierungsrates gehört somit nicht zum eigentlichen Generalsekretariat. Er wird unter der Profitcenter-Nummer 2401 geführt.

Die Aufsichtsstelle Datenschutz ist nur administrativ dem Generalsekretariat zugeordnet, ansonsten aber autonom. Budgettechnisch erhält der Datenschutz keine Budgetvorgaben seitens der SID. Die Aufsichtsstelle erstellt ihren eigenen Voranschlag und der Regierungsrat leitet ihn unverändert an den Landrat weiter (§ 22 Abs. 4 Datenschutzgesetz). Die Aufsichtsstelle Datenschutz wird unter der Profitcenter-Nummer 2402 geführt.

Das Generalsekretariat ist ebenfalls eine eigene Dienststelle innerhalb der SID. Das Generalsekretariat ist Stabsstelle des Direktionsvorstehers und wirkt als Koordinations- und Kontrollstelle für die Gesamtdirektion. Es ist in Einheiten gegliedert, welche Stabsfunktionen für die ganze Direktion oder Fachaufgaben ausüben (z.B. Fachbereich Integration, Fachbereich Familie). Das Generalsekretariat wird unter der Profitcenter-Nummer 2400 geführt.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	13'958'127	13'095'032	13'486'075	-391'043	-3%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	6'974'706	6'888'917	7'552'100	-663'183	-9%
34 Finanzaufwand	4'971	4'966	5'700	-734	-13%
36 Transferaufwand	16'326'077	17'891'782	17'770'000	121'782	1%
39 Interne Fakturen	20'937				
41 Regalien und Konzessionen	-712'039	-702'842	-750'000	47'158	6%
42 Entgelte	-3'219'060	-3'379'995	-3'518'600	138'606	4%
43 Verschiedene Erträge	-10'077	-11'447	-7'000	-4'447	-64%
44 Finanzertrag	-101	-3'064	-550	-2'514	-457%
45 Übertrag Fonds / StaatsRG	-308'500	-308'360	-315'000	6'640	2%
46 Transferertrag	-1'596'434	-1'950'715	-1'702'500	-248'215	-15%
Total Aufwand	37'284'818	37'880'697	38'813'875	-933'178	-2%
Total Ertrag	-5'846'212	-6'356'422	-6'293'650	-62'772	-1%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	31'438'606	31'524'275	32'520'225	-995'951	-3%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	79.0	71.0	79.2	-8.2	-10.3%

Die Differenz zwischen dem Sollstellenplan 2012 und den per 31.12.2012 besetzten Stellen beim Bereich Stab der SID ist auf das Generalsekretariat SID zurückzuführen. Die Differenz von 8.2 Sollstellen beim Generalsekretariat SID ergibt sich aufgrund des Stellentransfers von 7.5 Stellen (Techniker) an die FKD, Zentrale Informatikdienste (ZID), welcher durch die Zentralisierung der IT-Supportdienste zum ZID hin erfolgte. Weitere 0.5 Vollstellen sind Vakanzen in der Abteilung Familie, Integration und Dienste und 0.2 Vollstellen im Personaldienst SID (befristete Pensenreduktion).

2400 Generalsekretariat SID

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat ist Stabsstelle des Direktionsvorstehers und wirkt als Koordinations- und Kontrollstelle für die Gesamtdirektion. Es ist in folgende Einheiten gegliedert:

- Die Kommunikation sorgt für eine rasche, transparente und offene Informationspolitik sowohl nach innen gegenüber den Mitarbeitenden als auch nach aussen gegenüber den Medien und der Bevölkerung. Weitere Aufgaben sind u.a. die Bearbeitung von Anliegen aus der Bevölkerung.
- Zur Organisationseinheit "Bewilligungen, Freiheitsentzug und Soziales" gehören das Bewilligungswesen (Gastwirtschafts- und Taxibewilligungen u.a.), das Passbüro, der Zivil- und Verwaltungsvollzug, der Straf- und Massnahmenvollzug mit den alternativen Vollzugsformen (gemeinnützige Arbeit, electronic monitoring), die Bezirksgefängnisse, die Bewährungshilfe, die Opferhilfe, der Fachbereich für Kindes- und Jugendschutz und die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt.
- Zur Organisationseinheit "Dienste" gehören das Fundbüro und der Verwertungsdienst sowie die Fachbereiche Familie und die Integration. Das Fundbüro besorgt das Fundwesen und der Verwertungsdienst verwahrt und verwertet Fundsachen sowie sichergestellte und beschlagnahmte Güter. Der Fachbereich Familie berät den Regierungsrat in familienpolitischen Belangen, analysiert periodisch die Situation der Familien im Kanton Basel-Landschaft und entwirft Konzepte im familienpolitischen Bereich sowie Vorschläge für Massnahmen zu deren Umsetzung. Er ist zuständig für die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit in familienpolitischen Angelegenheiten. Der Fachbereich "Integration" koordiniert die Massnahmen der kantonalen Stellen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern. Er stellt den Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Einwohnergemeinden und dem Kanton Basel-Stadt sicher und ist Ansprechpartner für die Bundesbehörden. Zusammen mit den anderen Dienststellen ist er für die Umsetzung des kantonalen Integrationsgesetzes verantwortlich. Er sorgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt für ein abgestimmtes Angebot für die Migrationsbevölkerung in der Region und orientiert die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber über die Angebote zur Integrationsförderung.
- Zu den Zentralen Diensten gehören der Personaldienst, die Informatik, die Organisation, das Finanz- und Rechnungswesen, das Controlling und das Qualitätsmanagement sowie die zentrale Kanzlei. Hier wird auch der Swisslos-Fonds betreut.
- Der Fachbereich Rechtsetzung erarbeitet Gesetzgebungsvorhaben, Vernehmlassungen und Stellungnahmen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	63'855	56'714	57'000	-286	-1%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'739'880	8'859'860	8'723'817	136'043	2%	
304	Zulagen	136'340	112'201	550'106	-437'904	-80%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	1'629'522	1'665'198	1'624'122	41'076	3%	
309	Übriger Personalaufwand	175'585	90'614	193'100	-102'486	-53%	2
310	Material- und Warenaufwand	136'392	133'313	174'900	-41'587	-24%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'164'170	982'025	1'342'900	-360'875	-27%	3
312	Wasser, Energie, Heizmaterial			1'000	-1'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	3'371'326	3'075'338	3'918'500	-843'162	-22%	4,A ,B, C
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	1'800'786	2'089'083	1'814'000	275'083	15%	5
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgelb	36'732	45'864	1'700	44'164		
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	228'285	194'972	165'000	29'972	18%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	112'000	167'642	3'100	164'542		6
319	Verschiedener Betriebsaufwand	13'663	85'172	17'000	68'172	401%	7
341	Realisierte Kursverluste	71	91		91	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	4'908	4'867	5'700	-833	-15%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
391	Int Fakturen Dienstleistungen	20'937					
412	Konzessionen	-712'039	-702'842	-750'000	47'158	6%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'676'719	-2'808'921	-2'968'600	159'679	5%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-30'146	-16'196	-50'000	33'804	68%	
425	Erlös aus Verkäufen	-41'907	-38'524	-82'000	43'476	53%	
426	Rückerstattungen	-420'779	-463'355	-373'000	-90'355	-24%	8
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-10'077	-11'447	-7'000	-4'447	-64%	
440	Zinsertrag	-101	-3'064	-550	-2'514	-457%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-308'500	-308'360	-315'000	6'640	2%	
	Total Aufwand	18'634'451	17'562'954	18'591'944	-1'028'990	-6%	
	Total Ertrag	-4'200'269	-4'352'708	-4'546'150	193'442	4%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	14'434'182	13'210'247	14'045'794	-835'548	-6%	

- 1 Der Nachtdienst Gefängnisse sowie der Pikettdienst für Gefängnisse und Electronic Monitoring im Betrag von CHF 426'000 wurden im Budget fälschlicherweise im Konto 304 geplant anstatt im Konto 301.
- 2 Die Differenz stammt vorwiegend aus den Ausbildungskosten. Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung wurden von den Mitarbeitenden weniger Kurse besucht. Zudem wurde durch den Wechsel des technischen Informatikpersonals von der Sicherheitsdirektion zur Finanz- und Kirchendirektion das Ausbildungsbudget für IT nur minimal beansprucht. Diese Finanzmittel werden via Kreditübertragung auf das Jahr 2013 übertragen.
- 3 In der Kostenart 311 befindet sich u.a. auch der Kredit für IT-Hardware. Aufgrund von Verzögerungen bei der Umsetzung von IT-Projekten wird ein Betrag von der Rechnung 2012 in die Planung 2013 übertragen (vgl. Kreditübertragungen).
- 4 Arbeiten im Fachbereich der Informationstechnologie für die Projekte "FOCUS" (Zivilrecht) und Staatsanwaltschaft 2014 (Reorganisation) konnten nicht wie geplant im 2012 in Angriff genommen werden und werden deshalb im 2013 umgesetzt.
- 5 Der Mehraufwand resultiert vorwiegend aus höherem Unterhalt und Wartung im Bereich der Untersuchungsgefängnisse.
- 6 Mehrere grosse Forderungen gemäss Opferhilfegesetz und Electronic Monitoring mussten im 2012 wertberichtigt werden.
- 7 Im 2012 sind Gründungskosten für die BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel im Betrag von CHF 83'333 verbucht, die nicht separat budgetiert wurden.
- 8 Im Rahmen des Opferhilfegesetzes wurden mehrere höhere Forderungen eingebucht, die so nicht budgetiert wurden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Integration	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	285'000	398'480	180'000	218'480	121%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-354'164	-351'711	-355'000	3'289	1%	
Pässe u. Identitätskarten	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'244'016	1'333'730	1'150'000	183'730	16%	2
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		200		200		X
Straf- u. Massnahmenvollzug	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	12'141'703	13'727'461	14'084'000	-356'539	-3%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	75'735	72'981	140'000	-67'019	-48%	3
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-162'215	-504'878	-150'000	-354'878	-237%	4
Opferhilfe	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-860'000	-884'000	-910'000	26'000	3%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'792'670	1'530'854	1'535'000	-4'146	0%	
Familie	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	37'500	50'210	37'500	12'710	34%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-30'000	-42'000		-42'000		X
Intervention gegen häusliche Gewalt	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-75'035	-62'593	-80'000	17'407	22%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-115'020	-105'533	-207'500	101'967	49%	5

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Präventionsprogramm Take-off	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	420'000	420'000	420'000	0	0%	
Verbandsbeiträge	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	282					
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	325'558	354'243	220'000	134'243	61%	6
Total Transferaufwand			16'322'463	17'888'160	17'766'500	121'660	1%	
Total Transferertrag			-1'596'434	-1'950'715	-1'702'500	-248'215	-15%	
Transfers (Netto)			14'726'029	15'937'445	16'064'000	-126'555	-1%	

- 1 Das kantonale Sozialamt hat dem Fachbereich Integration im Jahr 2012 einen Teil der laufenden Integrationspauschale für Integrationsmassnahmen für nicht sozialhilfeabhängige Personen des Asylrechts zur Verfügung gestellt. Aus diesem Grund konnten mehr Beiträge an Integrationsprojekte geleistet werden als budgetiert
- 2 Die Entschädigungen an den Bund für Pässe und Ausweise fielen im Jahr 2012 leicht höher aus als budgetiert.
- 3 Die Abweichung stammt vorwiegend aus den Bereichen Electronic-Monitoring und ambulante Massnahmen. Die budgetierten Werte waren etwas zu hoch.
- 4 Im 2012 wurden mehrere langjährige Haftstrafen beendet, bei welchen wir für andere Kantone mitvollzogen haben. Diese Anteile konnten verrechnet werden, weshalb dieser Betrag höher liegt als im Budget angenommen.
- 5 Die Kurse für gewalttätige Personen, die man für die Kantone AG und SO geplant hatte, konnten nicht in diesem Umfang durchgeführt werden. Die Nachfrage war tiefer als angenommen.
- 6 Der budgetierte Betrag war zu tief angesetzt.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Take off	36	Transferaufwand	420'000	420'000	420'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			420'000	420'000	420'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			420'000	420'000	420'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	70.4	62.4	70.6	-8.2	-11.6%

Die Differenz zwischen dem Sollstellenplan 2012 und den per 31.12.2012 besetzten Stellen beim Generalsekretariat SID ergibt sich aufgrund des Stellentransfers von 7.5 Stellen (Techniker) an die FKD, Zentrale Informatikdienste (ZID), welche durch die Zentralisierung der IT-Supportdienste zum ZID hin erfolgte. Weitere 0.5 Vollstellen sind Vakanzen in der Abteilung Familie, Integration und Dienste und 0.2 Vollstellen im Personaldienst SID (befristete Pensenreduktion).

Jahresprogramm

2400.001 Vollkanton Basel-Landschaft: erste Schritte zur Realisierung

Planung

Basierend auf der Vorlage an den Regierungsrat zur Umsetzung des Anliegens an den Bund wird die SID eine Arbeitsgruppe einsetzen. Deren Aufgabe ist es, erste Schritte vorzuschlagen und einzuleiten.

Umsetzung

Das Vorgehen betreffend "Vollkanton" wird auf die Volksbegehren "Fusionsinitiative" und "Partnerschaftsinitiative" abgestimmt. Der Regierungsrat wird im 2013 über die Einreichung der Standesinitiative, welche im Entwurf vorliegt, entscheiden.

A 2400.002 Häusliche Gewalt: Fokus auf betroffene Kinder

Planung

Der inhaltliche Schwerpunkt des HelferInnen-Systems und der

Umsetzung

Im 2012 konnte die kantonsweit erfolgte Umfrage bei

Öffentlichkeit beim Thema häusliche Gewalt wird bis heute vor allem auf die erwachsenen Personen gelegt. Der Mitbetroffenheit der Kinder und deren Recht auf unabhängige Unterstützung und Information einerseits, aber auch auf kindesgerechte Unterstützung nach erlebter Gewalt, wird noch immer zu wenig Rechnung getragen. Die Situation der Kinder in Baselland soll 2012 mit zwei Massnahmen verbessert werden. Eine breit angelegte Kampagne soll die Bevölkerung für die Situation der Kinder bei häuslicher Gewalt und deren Folgen sensibilisieren. Die Aktion wird in möglichst allen Baselbieter Gemeinden durchgeführt, die Zusammenarbeit mit den lokalen Unterstützungsinstitutionen ist Teil der Kampagne. Zusätzlich wird ein Leitfaden zum Umgang mit Kindern bei Häuslicher Gewalt erstellt werden. Ebenso wird die Interventionskette in Zusammenarbeit mit den involvierten Stellen schriftlich und verbindlich festgelegt werden.

Fachleuten zum Thema Kinderschutz und häusliche Gewalt evaluiert werden. Das Ergebnis sind konkrete Optimierungsvorschläge für das bestehende HelferInnensystem. Umgesetzt wurden nebst diversen Weiterbildungen für unterschiedliche Zielgruppen auch der Leitfaden für die Notfallunterbringung von Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen sowie der allgemeine Leitfaden zum Umgang mit Kindern bei häuslicher Gewalt (Fertigstellung im Januar 2013). Die Leitfaden sind im Internet zu finden <http://www.baselland.ch/merkblaetter-htm.311377.0.html>. Einzig die vorgesehene Kampagne in Zusammenarbeit mit lokalen Unterstützungsinstitutionen konnte noch nicht durchgeführt werden, die angefragten Gemeinden wurden darüber orientiert. Die Durchführung ist aus Kapazitätsgründen um ca. ein Jahr verschoben worden.

2400.003 Gesetzliche Grundlage für die Freiwilligenarbeit

Planung

Für die Ausrichtung von regelmässigen Beiträgen an BENEVOL als Anlauf- und Vermittlungsstelle für Freiwilligenarbeit ist eine klare gesetzliche Grundlage, zu schaffen. Dies verlangt auch die im Mai 2010 überwiesene Motion 2010-183 von Hanni Huggel. In diesem Erlass ist ebenfalls zu regeln, wie der Kanton Freiwilligenarbeit anerkennen und honorieren will.

Umsetzung

Der Gesetzesentwurf über die Förderung der Freiwilligenarbeit fand in der Vernehmlassung keine breite Zustimmung. Kritisiert wurde weniger der Umstand, dass Benevol BL als Fachstelle Freiwilligenarbeit Beiträge erhalten soll, sondern dass die Freiwilligenarbeit gesetzlich geregelt werde. Stattdessen wurde angeregt, die Rechtsgrundlage für die Finanzierung von Benevol in der Verordnung über den Swisslos-Fonds zu schaffen. Zudem soll der Anerkennungspreis für Freiwilligenarbeit wie andere Preise durch den SWISSLOS-Fonds finanziert werden. Der Regierungsrat hat im Februar 2013 die Verordnung über den SWISSLOS-Fonds entsprechend angepasst. Gleichzeitig hat er auch beschlossen, auf den Erlass eines Gesetzes über die Förderung der Freiwilligenarbeit zu verzichten.

B 2400.004 Konzept "Integration im Frühbereich"

Planung

Kinder mit Migrationshintergrund und Schulklassen mit vielen Kindern mit Migrationshintergrund weisen oft durch Integrationsdefizite bedingte, unterdurchschnittliche Leistungen aus. Dadurch ist der Zugang zu den bestehenden Bildungsangeboten erschwert. Wissenschaftlich belegt ist jedoch, dass mit der Integrationsförderung im Frühbereich – d.h. im Alter zwischen 0 und 6 Jahren - Integrationsdefizite von Kindern mit Migrationshintergrund erheblich reduziert werden können. Das Konzept mit dem Arbeitstitel "Integration im Frühbereich im Baselbiet" wird Massnahmen und Instrumente erarbeiten, wie die rund 4100 Kinder der ständigen ausländischen Bevölkerung im Alter zwischen 0-6 am wirkungsvollsten gefördert werden können. In das Konzept werden die Ergebnisse von Evaluationen laufender Pilotprojekte auf Kantons- und Bundesebene miteinbezogen.

Umsetzung

Das Konzept "Integration im Frühbereich" liegt vor und wird der Regierung im ersten Quartal 2013 zur Genehmigung vorgelegt.

C 2400.005 Unterstützung der eidgenössischen Integrationsförderung im periurbanen Raum

Planung

Ziel des Bundesprogramms "Integration im periurbanen Raum" ist die Förderung des Zusammenlebens aller Bevölkerungsteile durch regional ausgerichtete Projekte. Falls sich die angesprochenen Laufentaler Gemeinden im Herbst 2011 für die Teilnahme am Programm bewerben und aufgenommen werden, wird die Fachstelle Integration ab 2012 auf Antrag der Gemeinden - wie vom Bund verlangt - ihre finanzielle und fachliche Unterstützung anbieten. Je nach Wahl der Projektorganisation bedeutet dies, aktive Mitarbeit in einer entsprechenden Steuer- oder Begleitgruppe.

Umsetzung

In Pratteln und Münchenstein führen die Gemeinden Quartierentwicklungsprojekte durch, die vom Bund (Pratteln) und vom Fachbereich Integration fachlich und finanziell unterstützt werden. In Pratteln stand bis 2012 das Quartier "Längi" im Focus. Aufgrund der erfolgreichen Entwicklungen sollen weitere Quartiere von den Erfahrungen profitieren können. Der Antrag für eine Aufnahme in die zweite Projektphase wurde vom Bund genehmigt, damit kann Pratteln bis 2015 mit Bundesbeiträgen rechnen.

2400.006 Kurzinterventionsprogramm bei Alkoholmissbrauch im Jugendalter

Planung

In den letzten Jahren ist eine markante Zunahme von risikoreichem Alkoholkonsum bei Jugendlichen zu verzeichnen. Dies lässt sich u.a. durch die Zahlen der notfallmässigen Spitaleinweisungen von Minderjährigen belegen, welche ein erschreckendes Ausmass erreicht haben. In den Jahren 2005 bis 2009 mussten 81 Jugendliche im Kantonsspital Liestal und 367 Minderjährige in das Kantonsspital Bruderholz mit einer Alkoholintoxikation eingewiesen werden. Daneben stellt auch die Jugendanwaltschaft eine Zunahme von strafbaren Handlungen Minderjähriger fest, die auf Alkoholmissbrauch zurückzuführen sind.

Im Bereich des Cannabismissbrauchs werden bereits seit 10 Jahren hervorragende Erfahrungen mit einem von der Jugendanwaltschaft und dem Psychiatrischen Dienst für Abhängigkeitserkrankungen gemeinsam regelmässig durchgeführten Präventionskurs gemacht. Es erscheint erforderlich, auch im Bereich des Alkoholmissbrauchs von Jugendlichen - teilweise im Zusammenhang mit erfolgten Spitaleinweisungen oder durch weitere Zuweisungen von Jugendlichen durch Kooperationspartner (Jugendanwaltschaft, Schulen u.a.) - ein Kurzinterventionsprogramm zu schaffen, welches neben Erst- und Auswertungsgesprächen eine Gruppenintervention beinhaltet. Dabei wäre eine Kooperation mit dem Kanton Basel-Stadt anzustreben.

Umsetzung

Die Arbeitsgruppe beider Kantone hat 2012 eine gemeinsame Vorgehensweise bezüglich exzessivem Alkoholkonsum durch Jugendliche evaluiert und ist zum Ergebnis gekommen, dass ein umfassendes Interventionsprogramm für alkoholintoxizierte Jugendliche an den Spitälern beider Basel analog dem deutschen HaLT-Projekt zwar hohe Kosten, aber keinen klaren Wirksamkeitsnachweis aufweist. Deshalb richtet sich der Fokus nunmehr auf präventive Massnahmen ähnlich dem in Zürich laufenden Projekt NoTox, die eine Kurzintervention in den Spitälern mit Screening-Fragebogen und die Informationsvermittlung über weitergehende Beratungsmöglichkeiten auf freiwilliger Basis für Jugendliche und Eltern beinhaltet. Für die Mehrheit der Jugendlichen ist das Erlebnis (Intoxikation / Notfall) als solches schon sehr einschneidend und kann deshalb mit einer Kurzintervention und Information aufgefangen werden. In schweren Fällen soll eine Gefährdungsmeldung an die zuständige Behörde (KESB = Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) erfolgen.

2400.007 Stärkung der Grosseltern

Planung

Der Familienbericht Baselland 2010 belegt, wie wichtig insbesondere die Grosseltern bei der Kinderbetreuung sind. Um diese zentrale Rolle zu betonen soll 2012 u.a. ein Baselbieter "Grosselternkongress" durchgeführt werden. Mit der Veranstaltung soll die zunehmende Bedeutung der Leistung der Grosseltern ins Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit gerückt werden. Der Grosselternkongress soll auch Erkenntnisse für weitere Massnahmen zur Unterstützung, zum Sichtbarmachen und zur Wertschätzung der Kinderbetreuung in der erweiterten Familie aufzeigen.

Umsetzung

Im Mai 2012 hat der Grosselternkongress stattgefunden. Darüber hinaus konnte eine qualitative Studie zu den Baselbieter Grosseltern in Zusammenarbeit mit der Universität Basel realisiert werden.

2400.008 Vorschlag zur Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Familienbericht

Planung

Die Ergebnisse des Familienberichts 2012 weisen Handlungsbedarf in folgenden Bereichen aus: bei der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bei der Verhinderung strukturell bedingter Familienarmut und zur Schaffung von Strukturen umfassender früher Förderung. Die Fachstelle für Familienfragen prüft zusammen mit den anderen Direktionen die im Familienbericht beschriebenen Massnahmen und unterbreitet dem Regierungsrat Vorschläge für die Umsetzung.

Umsetzung

Der Bericht zur Umsetzung der im Familienbericht vorgeschlagenen Massnahmen wurde erstellt. Die Überweisung an die Regierung wurde zurückgestellt, bis das weitere Vorgehen betreffend dem Gesetz zur familienergänzenden Kinderbetreuung (einer vordringlichen Umsetzungsmassnahme gemäss Familienbericht) geklärt wurde. Der Bericht wird der Regierung im ersten Quartal 2013 vorgelegt.

2400.009 Familienergänzende Kinderbetreuung im Frühbereich (FEB): Umsetzung des Gesetzes

Planung

Das Gesetz zur familienergänzenden Kinderbetreuung im Frühbereich ist 2010/11 in der Justiz- und Sicherheitskommission beraten worden. Das Gesetz sieht eine kantonsweite einheitliche Verpflichtung der Gemeinden zur Einführung eines Betreuungsgutscheins für die Eltern vor. Bedingung ist, dass die Kinder wegen Berufstätigkeit oder Ausbildung beider Elternteile in einer Kindertagesstätte oder Tagesfamilie betreut werden. Die Beratung im Landrat ist für das zweite Semester 2011 geplant, und wird allenfalls - je nach Entscheid des Parlaments - dem Volk zur Abstimmung unterbreitet. Stimmen alle Instanzen dem neuen Gesetz zu, wird die Umsetzung 2012 in enger Zusammenarbeit mit den

Umsetzung

Der Soverän hat im März 2012 das Gesetz zur familienergänzenden Kinderbetreuung im Frühbereich (FEB) abgelehnt. Somit konnten keine Umsetzungsarbeiten an die Hand genommen werden. Dagegen wurde die Arbeit an einem neuen Gesetzesentwurf zu FEB vorangetrieben, indem ein Runder Tisch FEB mit Vertretungen der politischen Parteien, des VBLG und von zwei Initiativkomitees zu FEB-Themen im August durchgeführt wurde. Im Dezember hat der Regierungsrat eine Projektgruppe der BKSD und der SID mit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs zu FEB beauftragt. Dieser Entwurf wird den Früh- und den Schulbereich umfassen. Die Federführung liegt bei der SID und bei der BKSD

Gemeinden vorbereitet. Das Inkrafttreten ist für den 1. Januar 2013 vorgesehen. gemeinsam.

2400.010 Kinderfreundliche Gemeinden = Kinderfreundlicher Kanton

Planung

Ein kinderfreundlicher Kanton bietet gute Bedingungen für die Entwicklung der Kinder. Baselland soll als kinderfreundlicher Kanton positioniert werden. Mit Unterstützung des Kantons sollen fünf Pilotgemeinden das Label "familienfreundliche Gemeinde" der UNICEF erlangen, das auf der UN-Konvention über die Rechte des Kindes aufbaut. Bei der Beurteilung der Familienfreundlichkeit werden neben zwei Handlungsfeldern, die ausschliesslich in der Kompetenz der Gemeinden liegen, neun weitere gemeinsame oder ausschliessliche Kantonsaufgaben bewertet. Mit einer Standortbestimmung von Pilotgemeinden wird somit der Kanton ebenfalls beurteilt.

Umsetzung

Bis Ende 2012 konnten drei definitive Zusagen von den Gemeinden Arlesheim, Reinach und Blauen zur Erlangung des unicef-Labels erreicht werden. Weitere interessierte Gemeinden waren bis Ende 2012 mit ihren Abklärungen noch nicht so weit, um eine definitive Zusage machen zu können.

2401 Rechtsdienst des Regierungsrates

Auftrag und Zielsetzungen

Der Rechtsdienst des Regierungsrates bereitet Beschwerdeentscheide für die Regierung vor. Er erstellt juristische Gutachten für die gesamte Kantonsverwaltung, sowie für den Regierungs- und Landrat und wirkt bei der Gesetzgebung mit. Im übrigen vertritt er den Kanton in verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Beschwerdeverfahren vor den Gerichten.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'369'550	1'389'177	1'443'897	-54'720	-4%	
304	Zulagen	10'502	16'111	9'093	7'018	77%	
305	Arbeitgeberbeiträge	215'546	226'530	256'824	-30'295	-12%	
310	Material- und Warenaufwand	9'991	12'274	15'000	-2'726	-18%	
313	Dienstleistungen und Honorare	4'776	2'413	5'500	-3'087	-56%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	2'112	2'180	2'000	180	9%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	770	813	1'000	-187	-19%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	17'182	14'373		14'373	X	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-49'250	-53'000	-45'000	-8'000	-18%	
426	Rückerstattungen	-259					
	Total Aufwand	1'630'429	1'663'871	1'733'314	-69'443	-4%	
	Total Ertrag	-49'509	-53'000	-45'000	-8'000	-18%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'580'920	1'610'871	1'688'314	-77'443	-5%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.6	5.6	5.6	0.0	0.0%

2402 Aufsichtsstelle Datenschutz

Auftrag und Zielsetzungen

Die Datenschutzbehörde ist zuständig für die Aufsicht über

- alle Behörden des Kantons Basel-Landschaft (mit Ausnahme des Landrates und seiner Mitglieder sowie des Regierungsrates)
- aller Einwohnergemeinden des Kantons Basel-Landschaft
- aller Bürgergemeinden des Kantons Basel-Landschaft
- und aller Kirchgemeinden des Kantons Basel-Landschaft.
- Private, soweit sie mit der Erfüllung öffentlicher Aufgaben betraut sind.

Die Aufgaben der Aufsichtsstelle umfassen:

- Die Kontrolle, ob die Bestimmungen über den Datenschutz rechtmässig angewendet werden und von Datenbearbeitungen, die besondere Risiken für die Rechte der betroffenen Personen beinhalten (Vorabkontrolle).
- Die Beratung von Behörden in Fragen des Datenschutzes und von betroffenen Personen über ihre Rechte.
- Vermittlung zwischen betroffenen Personen und Behörden und die Ausarbeitung von Stellungnahmen, die für den Datenschutz erheblich sind.
- Veröffentlichung eines periodischen Tätigkeitsberichts.
- Zusammenarbeit mit Datenschutz-Kontrollorganen im In- und Ausland.
- Entscheidungen über die Bearbeitung von Personendaten im Zusammenhang mit Wissenschaft und Forschung.
- Erlass von Empfehlungen und Weisungen.
- Bezeichnung der für den Datenschutz verantwortlichen Behörde.
- Beschwerdeführung gegen datenschutzrelevante Entscheide des Regierungsrates.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	509'435	553'440	518'188	35'253	7%	
304	Zulagen	4'201	7'084	3'163	3'921	124%	
305	Arbeitgeberbeiträge	100'288	103'288	96'766	6'522	7%	
309	Übriger Personalaufwand	3'424	14'815	10'000	4'815	48%	
310	Material- und Warenaufwand	17'177	18'639	26'000	-7'361	-28%	
313	Dienstleistungen und Honorare	48'705	57'689	51'500	6'189	12%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	10'640	7'127	13'000	-5'873	-45%	
341	Realisierte Kursverluste	-7	7		7	X	
	Total Aufwand	693'862	762'090	718'616	43'473	6%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	693'862	762'090	718'616	43'473	6%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Kantonsbeitrag Datenschutz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'614	3'622	3'500	122	3%	
Total Transferaufwand			3'614	3'622	3'500	122	3%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			3'614	3'622	3'500	122	3%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3.0	3.0	3.0	0.0	0.0%

Bereich Zivilrecht

Der Bereich Zivilrecht umfasst alle sechs Bezirksschreibereien, das Handelsregisteramt sowie die Ressorts der Zivilrechtsabteilung mit den Zivilstandsämtern, den Amtsvormundschaften und dem Kantonalen Vormundschaftsamt. Das zentrale Service Center ist für das Finanz- und Rechnungswesen des gesamten Bereichs verantwortlich. Ein ansehnlicher Teil der Mindererträge bei den Gebühren wurde durch das Volks-Ja zum Abbau der Amtsnotariate und der damit verbundenen Freigabe des Notariats (2410.001) sowie durch die Einführung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (2410.002) realisiert. Die Bevölkerung hat die selbständigen Notariate wesentlich schneller angenommen als erwartet. Dementsprechend ist auch ein Einbruch des Geschäftsvolumens vor allem zum Jahresende spürbar gewesen. Zugleich war eine starke Abnahme der freiwilligen Mandate bei den Amtsvormundschaften erkennbar, wodurch weniger Entschädigungen eingefahren werden konnten. Infolge der Umsetzung erster Massnahmen aus dem Entlastungspaket resp. infolge vorzeitiger Abgänge von Notariatsmitarbeitenden und Mitarbeitenden der Amtsvormundschaften/Vormundschaftsamt, konnten der Personalaufwand wie auch der übrige Aufwand gegenüber dem Budget stark reduziert werden.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	23'495'586	21'885'616	22'691'651	-806'036	-4%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2'842'352	2'333'308	1'794'600	538'708	30%
34 Finanzaufwand	50'248	48'190	40'800	7'390	18%
36 Transferaufwand	185'209	187'222	172'000	15'222	9%
42 Entgelte	-31'355'851	-30'094'387	-30'533'934	439'547	1%
43 Verschiedene Erträge	-653	-4'338	-1'786	-2'552	-143%
44 Finanzertrag	-10'905	-10'026	-132'679	122'653	92%
46 Transferertrag	-676'658	-278'971	-800'000	521'029	65%
Total Aufwand	26'573'395	24'454'335	24'699'051	-244'716	-1%
Total Ertrag	-32'044'067	-30'387'721	-31'468'399	1'080'678	3%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-5'470'673	-5'933'386	-6'769'348	835'962	12%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	176.8	164.4	183.3	-19.0	-10.3%

Die Differenz ist auf die vorzeitige Kündigung von Mitarbeitenden aufgrund der veränderten Situation durch die Revision des Erwachsenenschutzrechts (KESB), durch das Projekt Focus und durch die Freigabe des Notariats an private Notare und Notarinnen sowie infolge von Vakanzen aufgrund der bevorstehenden Reorganisation Focus (2410.001) zurückzuführen.

2410 Bezirksschreiberei Arlesheim

Auftrag und Zielsetzungen

Die Bezirksschreibereien bieten das gesamte - derzeit noch - Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht einerseits in der Funktion als Eröffnungsbehörde für Testamente sowie Ehe- und Erbverträge. Andererseits ist es zuständig für die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis der Bezirksschreiberei Arlesheim. Das Betreibungs- und das Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilen auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- Konkurs- und Verlustscheinregister. Die Bezirksschreiberei Arlesheim führt zudem im Segment der speziellen Dienstleistungen die Zivilrechtsabteilung 1 mit dem Bürgerrechtswesen, der Adoptions- und Namensänderung sowie das gesamte Kindes- und Erwachsenenschutzrecht mit den Amtsvormundschaften und dem kantonalen Vormundschaftsamt (bis 31.12.2012). Als Registerbehörden sind ferner das Handelsregisteramt sowie die Zivilstandsämter der Bezirksschreiberei Arlesheim zugeordnet.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	70'195	54'484	58'000	-3'516	-6%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'498'673	8'796'141	8'991'826	-195'685	-2%	
304	Zulagen	88'562	81'638	81'319	320	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'691'028	1'889'236	1'563'594	325'642	21%	1,A
309	Übriger Personalaufwand	11'689	25'615	27'000	-1'386	-5%	
310	Material- und Warenaufwand	129'115	90'393	141'600	-51'207	-36%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'907	2'994	7'000	-4'006	-57%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'048'218	708'832	568'000	140'832	25%	3
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	35'535	40'001	29'400	10'601	36%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	47'580	44'421	51'000	-6'579	-13%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	103'282	130'175	45'000	85'175	189%	4,A
319	Verschiedener Betriebsaufwand	28'612	57'477	10'000	47'477	475%	
341	Realisierte Kursverluste	-4	4		4	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	15'627	14'832	15'000	-168	-1%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-11'068'514	-9'752'769	-10'721'257	968'488	9%	5,A B
425	Erlös aus Verkäufen	-250	-55	-100	45	45%	
426	Rückerstattungen	-499'315	-465'277	-470'000	4'723	1%	
429	Übrige Entgelte		-811		-811	X	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-511	-1'587	-201	-1'386	-690%	
440	Zinsertrag	-2'711	-2'738	-51'000	48'262	95%	
	Total Aufwand	12'771'019	11'936'244	11'588'739	347'505	3%	
	Total Ertrag	-11'571'301	-10'223'237	-11'242'558	1'019'321	9%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'199'718	1'713'007	346'181	1'366'826	395%	

- 1 Tiefere Arbeitgeberbeiträge wegen vorzeitiger Abgänge von Mitarbeitenden seitens des Kant. Vormundschaftsamts und der Amtsvormundschaften im Zuge der Revision des Erwachsenenschutzrechts sowie altersbedingte Abgänge ohne vollständige Wiederbesetzung der Stellen im Service-Center Bereich Zivilrecht.
- 2 Aufgrund bevorstehenden Reorganisationen weniger Ersatzbeschaffungen und Warenbestellungen.
- 3 Höhere Portokosten aufgrund Zusatzaufwand durch Reorganisationarbeiten. Erhöhte Mwst-Abgaben für pflichtige Dienstleistungen.
- 4 Ausserordentliche Abschreibungen von Forderungen aufgrund Reorganisation der Erwachsenenschutzbehörde (2410.002).
- 5 Das Projekt Focus (2410.001) und die damit verbundene Freigabe des Notariats an basellandschaftliche Notare und Notarinnen hat zu starken Rückgängen der Geschäfte und der Gebühren geführt. Durch die Reorganisation der Erwachsenenschutzbehörden (2410.002) konnten auch in diesem Bereich weniger Einnahmen aus Gebühren realisiert werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Vormundschaftliche Mandate	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	15'647	10'569	12'000	-1'431	-12%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-676'658	-278'971	-800'000	521'029	65%	1,A
Bundesanteil Handelsregistergeb.	360	Ertragsanteile an Dritte		176'653	160'000	16'653	10%	2
	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	169'561					
Total Transferaufwand			185'209	187'222	172'000	15'222	9%	
Total Transferertrag			-676'658	-278'971	-800'000	521'029	65%	
Transfers (Netto)			-491'450	-91'749	-628'000	536'251	85%	

- 1 Erneut starker Rückgang der Entschädigungen für freiwillige Mandate aufgrund der Reorganisation der Erwachsenenschutzbehörde (2410.002)
- 2 Höhere Abgaben an Bund für Handelsregistergebühren aufgrund erhöhter Anzahl Geschäfte.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bet. Stiftungsaufsicht beider Basel	55	Beteil. und Grundkapitalien	500'000					
Total Investitionsausgaben			500'000					
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			500'000					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	84.0	76.1	83.8	-7.8	-9.3%

Vorzeitige Abgänge von Mitarbeitenden seitens des Kant. Vormundschaftsamts und der Amtsvormundschaften im Zuge der Revision des Erwachsenenschutzrechts sowie altersbedingte Abgänge ohne vollständige Wiederbesetzung der Stellen im Service-Center Bereich Zivilrecht.

Jahresprogramm

B 2410.001 Projekt Focus

Planung

Die Aufgabenerfüllung im Bereich der zivilrechtlichen

Umsetzung

Nach Annahme des Projekts FOCUS in der Volksabstimmung

Dienstleistungen (Grundbuch-, Handelsregister-, Erbschafts-, Zivilstands- sowie Betreibungs- und Konkurswesen) soll noch effizienter erfolgen als bisher. Das Notariat soll an selbständig erwerbende Notarinnen und Notare ausgelagert und das Amtsnotariat soll aufgehoben werden. Die bisher sechs mit denselben zivilrechtlichen Dienstleistungen befassten Dienststellen (Bezirksschreibereien Arlesheim, Binningen, Laufen, Liestal, Sissach und Waldenburg) werden zu einer einzigen reduziert und für jedes Aufgabensegment wird je ein einziges kantonales Amt gebildet. Das Projekt unter der Bezeichnung Focus soll bis Ende 2013 abgeschlossen sein, wobei wesentliche Elemente des Projekts, zum Beispiel die Öffnung aller Notariatsgeschäfte für die privaten Notare und Notarinnen, bereits 2012 umgesetzt werden.

vom 17.06.2012 und nach Erledigung der gegen diese Abstimmung hängigen Stimmrechtsbeschwerden konnte das Notariat per 1.11.2012 vollständig für freiberufliche Notariate geöffnet werden. Dazu gehörte namentlich die Inkraftsetzung des gesamten revidierten Notariatsrechts (EG ZGB, Notariatsgesetz, Notariatsverordnung und Notariatsgebührenverordnung sowie eine Anpassung des EDV-Grundbuchverordnung). Im personellen Bereich konnten die Umsetzungsarbeiten bereits ab Mitte Oktober 2012 aufgenommen und bis dato einem sehr weitgehend erfolgreichen Abschluss zugeführt werden. Alle übrigen Teilprojekte, die der Umsetzung von FOCUS dienen, sind seit November 2012 an der Arbeit. Namentlich in den wichtigen Bereichen "Bau / Infrastruktur" und "Prozesse" konnten bereits wesentliche Fortschritte erzielt werden. Die Rekrutierung der Kader der zu bildenden, neuen Dienststelle "Zivilrechtsverwaltung Basel-Landschaft" konnte mit der Wahl der Dienststellenleitung und mit der Ausschreibung der Hauptabteilungsleitungen vorangebracht werden. Insgesamt ist die Umsetzung des Projekts auf Kurs, wenn auch - bedingt durch die mit den Stimmrechtsbeschwerden eingetretene dreimonatige Verzögerung - unter erhöhtem Zeitdruck.

A 2410.002 Vorbereitungen des Kantons für die Umsetzung des neuen Erwachsenenschutzrechts

Planung

Das neue Erwachsenenschutzrecht (vormals: Vormundschaftsrecht) tritt voraussichtlich per 1. Januar 2013 in Kraft. Bis dahin sind auch in unserem Kanton die nötigen neuen Strukturen einzurichten. Zu entscheiden ist allem voran die Frage der künftigen Trägerschaft für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) sowie für die Berufsbeistandschaften. Je nachdem, welche Staatsebene deren Trägerschaft übernimmt, sind für den Kanton oder die Gemeinden mehr oder weniger umfangreiche Massnahmen betrieblicher, personeller und rechtlicher Art notwendig, die im Jahr 2012 realisiert werden müssen.

Umsetzung

Das neue Erwachsenenschutzrecht ist per 1.1.2013 in Kraft getreten. Die neuen KESB haben plangemäss ihre Arbeit aufgenommen. Das Kantonale Vormundschaftsamt konnte per 31.12.2012 geschlossen und aufgehoben werden. Buchhalterische Abschlussarbeiten waren noch bis Mitte Januar 2013 durchzuführen. Das Amtsvormundschaftsgesetz und die Amtsvormundschaftsverordnung werden auf den 31.03.2013 ausser Kraft gesetzt, um eine saubere Ablösung des bisherigen kantonalen Amtsvormundschaften durch die neu installierten Berufsbeistandschaften der Gemeinden zu gewährleisten. Die Amtsvormundschaften Sissach und Waldenburg haben ihren Betrieb bereits per 31.12.2012 eingestellt. Auf den Amtsvormundschaften Liestal, Arlesheim und Binningen waren bis Ende Januar noch einzelne Mandate zur Übergabe pendent, da bis dahin noch nicht überall die neuen Mandatsträger und Mandatsträgerinnen bestimmt waren. Die Amtsvormundschaft Laufen wird ihren Betrieb voraussichtlich Ende Februar 2013 einstellen können, wenn alle hängigen Mandate an die neuen Mandatsträger übergeben wurden. Bei allen Amtsvormundschaften waren und sind buchhalterische Abschlussarbeiten erforderlich, wobei diejenigen Abschlüsse, welche die Staatskasse betreffen, per Mitte Januar 2013 abgeschlossen werden konnten. Die Finanzkontrolle wird voraussichtlich im März 2013 die Schlussrevisionen vornehmen.

2411 Bezirksschreiberei Binningen

Auftrag und Zielsetzungen

Die Bezirksschreibereien bieten das gesamte - derzeit noch - Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht einerseits in der Funktion als Eröffnungsbehörde für Testamente sowie Ehe- und Erbverträge. Andererseits ist es zuständig für die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis. Das Betreibungs- und das Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilen auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- Konkurs- und Verlustscheinregister. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'136'941	2'681'215	2'905'958	-224'743	-8%	
304	Zulagen	33'496	36'605	33'496	3'109	9%	
305	Arbeitgeberbeiträge	503'577	422'016	490'406	-68'390	-14%	1
309	Übriger Personalaufwand	885		1'000	-1'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	43'825	52'107	70'000	-17'893	-26%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen			2'100	-2'100	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	410'232	367'128	220'500	146'628	67%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	15'627	20'710	16'000	4'710	29%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'048	1'867	1'000	867	87%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	40'235	20'409	17'000	3'409	20%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'079	1'400		1'400	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	7'042	6'648	2'800	3'848	137%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-6'629'863	-6'942'630	-6'295'820	-646'810	-10%	3
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-1		-278	278	100%	
440	Zinsertrag	-1'804	-1'893	-41'179	39'286	95%	
	Total Aufwand	4'194'986	3'610'104	3'760'260	-150'156	-4%	
	Total Ertrag	-6'631'668	-6'944'523	-6'337'277	-607'246	-10%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-2'436'681	-3'334'419	-2'577'017	-757'402	-29%	

- 1 Infolge gesunkener Lohnaufwände sind auch die Arbeitgeberbeiträge tiefer als budgetiert.
- 2 Leicht höhere Portokosten sowie MwSt-Abgaben für pflichtige Dienstleistungen.
- 3 Trotz schwierigem Umfeld konnte das Budget übertroffen werden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	28.2	27.8	29.8	-2.0	-6.7%

Ordentliche Pensionierungen ohne Stellenwiederbesetzung infolge Projekt Focus (2410.001)

2412 Bezirksschreiberei Liestal

Auftrag und Zielsetzungen

Die Bezirksschreibereien bieten das gesamte - derzeit noch - Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht einerseits in der Funktion als Eröffnungsbehörde für Testamente sowie Ehe- und Erbverträge. Andererseits ist es zuständig für die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis. Das Betreibungs- und das Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilen auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- Konkurs- und Verlustscheinregister. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'820'875	2'576'741	2'697'309	-120'568	-4%	
304	Zulagen	30'689	25'834	30'089	-4'255	-14%	
305	Arbeitgeberbeiträge	432'504	537'119	487'692	49'427	10%	
309	Übriger Personalaufwand			1'000	-1'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	41'646	41'359	65'000	-23'641	-36%	
313	Dienstleistungen und Honorare	264'151	214'937	166'000	48'937	29%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	23'717	23'717	24'000	-283	-1%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'223	1'846	1'000	846	85%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	55'154	9'149	12'000	-2'851	-24%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	2'171	2'529		2'529	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	12'950	12'822	10'000	2'822	28%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-5'879'620	-5'819'688	-5'662'999	-156'689	-3%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-142	-2'593	-420	-2'173	-517%	
440	Zinsertrag	-3'421	-2'793	-21'000	18'207	87%	
	Total Aufwand	3'686'080	3'446'052	3'494'090	-48'038	-1%	
	Total Ertrag	-5'883'183	-5'825'074	-5'684'419	-140'655	-2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-2'197'103	-2'379'022	-2'190'329	-188'693	-9%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	27.3	26.1	29.4	-3.3	-11.2%

Vorzeitige Kündigung von Mitarbeitenden aufgrund der veränderten Situation durch das Projekt Focus (2410.001) sowie eine vorzeitige Pensionierung ohne Stellenwiederbesetzung.

2413 Bezirksschreiberei Sissach

Auftrag und Zielsetzungen

Die Bezirksschreibereien bieten das gesamte - derzeit noch - Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht einerseits in der Funktion als Eröffnungsbehörde für Testamente sowie Ehe- und Erbverträge. Andererseits ist es zuständig für die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis. Das Betreibungs- und das Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilen auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- Konkurs- und Verlustscheinregister. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		465		465		X
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'220'615	1'965'574	2'156'892	-191'318	-9%	
304	Zulagen	30'166	19'249	25'860	-6'611	-26%	
305	Arbeitgeberbeiträge	393'550	404'468	376'907	27'561	7%	
309	Übriger Personalaufwand		600		600		X
310	Material- und Warenaufwand	25'666	28'463	40'000	-11'537	-29%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	894		700	-700	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	177'597	174'251	100'000	74'251	74%	1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgelb	15'099	15'785	14'300	1'485	10%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'138	2'470	1'000	1'470	147%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	13'967	-1'394	3'000	-4'394	-146%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	270	370		370		X
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	4'911	4'478	5'000	-522	-10%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-3'516'018	-3'312'973	-3'489'500	176'527	5%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-100	-199	99	50%	
440	Zinsertrag	-976	-1'323	-2'500	1'177	47%	
	Total Aufwand	2'883'872	2'614'779	2'723'659	-108'880	-4%	
	Total Ertrag	-3'516'993	-3'314'396	-3'492'199	177'803	5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-633'121	-699'617	-768'540	68'923	9%	

1 Leicht höhere Portokosten sowie MwSt-Abgaben für pflichtige Dienstleistungen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	18.8	17.0	19.5	-2.5	-12.8%

Vorzeitige Kündigung von Mitarbeitenden sowie eine vorzeitige Pensionierung aufgrund der veränderten Situation nebst unbesetzter Vakanzan infolge Projekt Focus (2410.001).

SID

2414 Bezirksschreiberei Waldenburg

Auftrag und Zielsetzungen

Die Bezirksschreibereien bieten das gesamte - derzeit noch - Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht einerseits in der Funktion als Eröffnungsbehörde für Testamente sowie Ehe- und Erbverträge. Andererseits ist es zuständig für die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis. Das Betreibungs- und das Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilen auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- Konkurs- und Verlustscheinregister. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	885'113	839'120	1'070'494	-231'373	-22%	1
304	Zulagen	10'242	9'569	11'626	-2'057	-18%	
305	Arbeitgeberbeiträge	125'801	130'146	174'480	-44'334	-25%	
309	Übriger Personalaufwand			1'000	-1'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	13'134	12'611	12'500	111	1%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	299					
313	Dienstleistungen und Honorare	100'394	85'338	55'500	29'838	54%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	8'050	5'762	8'500	-2'738	-32%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'943	2'117	1'000	1'117	112%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	12'813	805	4'000	-3'195	-80%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	43					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'107	2'274	5'000	-2'726	-55%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'552'880	-1'485'087	-1'495'258	10'171	1%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-28	-110	82	75%	
440	Zinsertrag	-854	-561	-2'000	1'439	72%	
	Total Aufwand	1'159'939	1'087'743	1'344'099	-256'357	-19%	
	Total Ertrag	-1'553'735	-1'485'676	-1'497'368	11'692	1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-393'795	-397'933	-153'269	-244'664	-160%	

1 Vorzeitige Kündigung von Mitarbeitenden sowie unbesetzte Vakanzen aufgrund der veränderten Situation durch das Projekt Focus (2410.001) haben einen reduzierten Lohnaufwand zur Folge.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.6	6.7	9.6	-2.9	-30.2%

Vorzeitige Kündigung von Mitarbeitenden sowie unbesetzte Vakanzen aufgrund der veränderten Situation durch das Projekt Focus (2410.001).

2415 Bezirksschreiberei Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Die Bezirksschreibereien bieten das gesamte - derzeit noch - Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht einerseits in der Funktion als Eröffnungsbehörde für Testamente sowie Ehe- und Erbverträge. Andererseits ist es zuständig für die Inventarisierung der Nachlassvermögen von Personen mit letztem Wohnsitz im Amtskreis. Das Betreibungs- und das Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilen auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- Konkurs- und Verlustscheinregister. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'291'810	1'185'077	1'262'377	-77'301	-6%	
304	Zulagen	13'175	7'811	8'305	-494	-6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	205'998	196'894	234'023	-37'129	-16%	
309	Übriger Personalaufwand			1'000	-1'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	24'764	21'953	22'000	-47	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	126'654	128'445	66'500	61'945	93%	1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	10'238	10'238	8'000	2'238	28%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'271	1'880	1'000	880	88%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	9'051	12'471	10'000	2'471	25%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	714	292		292	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	7'615	7'132	3'000	4'132	138%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'209'391	-2'315'097	-2'399'000	83'903	4%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-30	-578	548	95%	
440	Zinsertrag	-1'140	-718	-15'000	14'282	95%	
	Total Aufwand	1'692'290	1'572'193	1'616'205	-44'012	-3%	
	Total Ertrag	-2'210'530	-2'315'845	-2'414'578	98'733	4%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-518'240	-743'652	-798'373	54'721	7%	

1 Leicht höhere Portokosten sowie MwSt-Abgaben für pflichtige Dienstleistungen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.9	10.7	11.2	-0.5	-4.5%

Vorzeitige Pensenreduktion aufgrund der veränderten Situation durch das Projekt Focus (2410.001).

Bereich Polizei Basel-Landschaft

Im Sach- und übrigen Betriebsaufwand konnten nicht alle Anschaffungen getätigt werden. Siehe Kreditübertragungen.

Die Entgelte fielen wegen der Mindereinnahmen bei den Gebühren im Bereich Administrativ Massnahmen und bei den Bussenerträgen tiefer aus. Siehe Details beim Dienststellenkommentar.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	68'166'488	68'239'446	68'331'071	-91'625	0%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	6'929'744	6'994'409	8'220'600	-1'226'191	-15%
34 Finanzaufwand	416'839	211'695	150'000	61'695	41%
36 Transferaufwand	2'289'945	2'448'072	2'437'200	10'872	0%
39 Interne Fakturen	2'674				
42 Entgelte	-14'714'936	-20'834'773	-26'380'500	5'545'727	21%
44 Finanzertrag	-4'871	-4'214	-6'000	1'786	30%
46 Transferertrag	-3'337'721	-3'091'327	-3'012'200	-79'127	-3%
Total Aufwand	77'805'689	77'893'621	79'138'871	-1'245'250	-2%
Total Ertrag	-18'057'528	-23'930'315	-29'398'700	5'468'385	19%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	59'748'161	53'963'306	49'740'171	4'223'135	8%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	499.1	491.6	518.9	-27.3	-5.3%

Vakanzen bei der Polizei Basel-Landschaft stehen in Abhängigkeit mit der Durchführung der Polizeischulen. So werden per 1.2.2013 insgesamt 8 und per 1.9.2013 12 Mitarbeitende entsprechende Vakanzen besetzen. Ferner ist darauf hinzuweisen, dass 12 vakante Polizeistellen in den kommenden 2 Jahren in Polizeiliche SicherheitsassistentInnen-Stellen umgewandelt werden. Die entsprechende Rekrutierung läuft zur Zeit.

2420 Polizei Basel-Landschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Aufgaben und der Auftrag der Polizei Basel-Landschaft sind im Polizeigesetz geregelt. Dabei wird der allgemeine Auftrag wie folgt definiert:

§ 2 Allgemeiner Auftrag

- 1 Die Polizei sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.
- 2 Sie steht im Dienste der Bevölkerung und der Behörden.

Die Aufgaben sind im Gesetz wie folgt umschrieben:

§ 3 Aufgaben

1 Die Polizei erfüllt folgende Aufgaben:

- a. Sie ergreift Massnahmen, um unmittelbar drohende Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie für Mensch, Tier und Umwelt abzuwehren und eingetretene Störungen zu beseitigen;
- b. Sie trifft Vorkehrungen zur Verhinderung und Bekämpfung von Straftaten;
- c. Sie wirkt auf die Beilegung von Streitigkeiten und auf die Lösung von Konflikten hin;
- d. Sie hilft Menschen, die unmittelbar an Leib und Leben bedroht oder anderweitig in Not sind;
- e. Sie wirkt mit bei der Strafverfolgung sowie unter der Leitung der zuständigen Behörde beim Vollzug in Zivil- und Verwaltungsangelegenheiten.
- f. Sie leistet den Verwaltungs- und Justizbehörden Amts- und Vollzugshilfe, soweit die polizeiliche Mithilfe in Gesetzen, Dekreten, Verordnungen und interkantonalen oder internationalen Vereinbarungen vorgesehen ist;
- g. Sie erfüllt weitere Aufgaben, die ihr durch Gesetz, Dekret und Verordnung übertragen sind.

2 Der Schutz privater Rechte obliegt der Polizei nur dann, wenn:

- a. deren Bestand glaubhaft gemacht wird, und
- b. gerichtlicher Schutz nicht rechtzeitig zu erlangen ist und
- c. ohne polizeiliche Hilfe die Verwirklichung des Rechts vereitelt oder wesentlich erschwert werden könnte.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	56'690'147	56'098'815	56'372'485	-273'669	0%	A
304	Zulagen	1'668'593	1'671'776	1'554'056	117'720	8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	8'961'688	9'365'740	9'452'731	-86'991	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	846'060	1'103'115	951'800	151'315	16%	1
310	Material- und Warenaufwand	982'097	925'474	1'082'900	-157'426	-15%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'135'093	2'095'303	2'496'800	-401'497	-16%	3
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	12'541	7'827	21'000	-13'173	-63%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'133'204	1'109'455	1'478'400	-368'945	-25%	4
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	1'034'954	1'335'663	1'472'000	-136'337	-9%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	592'756	617'878	674'200	-56'322	-8%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	712'468	669'405	740'300	-70'895	-10%	5
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	320'976	225'850	245'000	-19'150	-8%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	5'656	7'554	10'000	-2'446	-24%	
341	Realisierte Kursverluste	252'559	38'721		38'721	X	6
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	164'276	172'771	150'000	22'771	15%	
349	Verschiedener Finanzaufwand	4	202		202	X	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	2'674					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'692'943	-2'564'412	-3'168'300	603'888	19%	7
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder		-34'496		-34'496	X	8
423	Schul- und Kursgelder	-21'788	-16'000	-20'000	4'000	20%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-503'499	-572'478	-819'200	246'722	30%	9
425	Erlös aus Verkäufen	-51'586	-17'790	-33'000	15'210	46%	
426	Rückerstattungen	-176	-447		-447	X	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
427	Bussen	-11'444'944	-17'629'151	-22'340'000	4'710'849	21%	10, B
440	Zinsertrag	-4'871	-4'214	-6'000	1'786	30%	
	Total Aufwand	75'515'744	75'445'549	76'701'671	-1'256'122	-2%	
	Total Ertrag	-14'719'807	-20'838'988	-26'386'500	5'547'512	21%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	60'795'938	54'606'562	50'315'171	4'291'390	9%	

- Bei der Realisierung des Konzeptes der neuen Polizeilichen Sicherheitsassistentinnen und -assistenten, welche im Sommer 2013 ihren Ausbildungsstart haben werden, gab es im 2012 bei der Umsetzung eine Verzögerung, weshalb erst im Jahr 2013 mit der Personalgewinnung gestartet werden kann.
- Durch Minderverbrauch (z.B. Toner) als auch günstigeren Einkauf (z.B. Akkus für Funkgeräte) musste das Budget nicht ausgeschöpft werden
- Durch lange Lieferfristen konnten diverse Anschaffungen nicht im 2012 abgeschlossen werden. Siehe Kreditübertragungen Rechnung 2012 auf Rechnung 2013.
- Der Portoaufwand ist mit CHF 200'00 tiefer ausgefallen. Die Begründung dazu findet sich bei den Bemerkungen 7 und 10.
- Die Reorganisation der Uniformpolizei zeigt durch neue Fahrtrouren und Abfahrtsorte ihren direkten positiven Einfluss auf die Spesen.
- Aufgrund des durch die Schweizerische Nationalbank definierten Euro-Mindestkurses fielen die Wechselkursschwankungen tiefer aus als in den Vorjahren.
- Die Mindereinnahmen bei den Erträgen für Administrative Massnahmen basieren auf der Einführung der neuen Software CARL+ und dem damit verbundenen Unterbruch der Verwarnungen gegenüber ausländischen Lenkern. Zusätzlich wirkte sich auch der längere Ausfall einer fest installierten Geschwindigkeitskontrollanlage in Tenniken, A2, negativ auf die Erträge aus.
- Die Einnahmen der Kaffeemaschinen in der Cafeteria wurden im Vorjahr als Aufwandminderung gebucht. Im 2012 wurde nun eine sachgerechte Verbuchung sichergestellt.
- Es konnten weniger Einsätze an Veranstalter verrechnet werden. Dies hauptsächlich aufgrund einer neuen Vereinbarung mit dem FCB und dem Kanton Basel-Stadt, nach welcher nur noch bei PKNW-Aufgeboten (Polizeiliches Konkordat Nordwestschweiz) unsere Einsätze verrechnet werden können. Die PKNW-Einsätze hingegen wurden über Konto 461 verrechnet, was dort zu entsprechenden Mehrerträgen führte.
- Die Mindereinnahmen bei den Bussen erträgen resultieren aus einem längeren Ausfall der fest installierten Geschwindigkeitskontrollanlage in Tenniken, A2, und aufgrund eines aus verkehrspolizeilicher Sicht erfreulichen allgemeinen Rückgangs der Übertretungszahlen auf Hochleistungsstrassen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sicherheit und Ordnung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	11'792	17'276	60'000	-42'724	-71%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	21'620	22'448	22'000	448	2%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-662'848	-578'628	-108'000	-470'628	-436%	1
Kriminalitätsbekämpfung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	717'076	850'448	698'000	152'448	22%	2
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	31'636	30'993	32'000	-1'007	-3%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-306'880	-308'225	-300'000	-8'225	-3%	
Verkehrssicherheit	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	362'993	422'405	400'000	22'405	6%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		6'455	20'000	-13'545	-68%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'654'128	-1'399'028	-1'603'600	204'572	13%	3
Support und HR	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	90'302	20'275	106'200	-85'925	-81%	4
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	99'757	112'763	99'000	13'763	14%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-496'451	-581'611	-750'600	168'989	23%	5

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
SV IPH Hitzkirch	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	954'769	965'008	1'000'000	-34'992	-4%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-217'414	-223'835	-250'000	26'165	10%	
Total Transferaufwand			2'289'945	2'448'072	2'437'200	10'872	0%	
Total Transferertrag			-3'337'721	-3'091'327	-3'012'200	-79'127	-3%	
Transfers (Netto)			-1'047'776	-643'255	-575'000	-68'255	-12%	

- 1 Es konnten weniger Einsätze an Veranstalter verrechnet werden. Dies hauptsächlich aufgrund einer neuen Vereinbarung mit dem FCB und dem Kanton Basel-Stadt, nach welcher nur noch bei PKNW-Aufgeboten (Polizeiliches Konkordat Nordwestschweiz) unsere Einsätze verrechnet werden können. Die PKNW-Einsätze hingegen wurden über Konto 461 verrechnet, was dort zu entsprechenden Mehrerträgen führte.
- 2 Die Anzahl Einbrüche und die damit zusammenhängende Anzahl auswertbarer Spuren führten zur Kostenüberschreitung.
- 3 Der Minderertrag ist auf die personelle Unterbesetzung im entsprechenden Fachbereich sowie auf eine höhere Belastung durch Projektarbeit und diverse Ausbildungen/Schulungen im Zusammenhang mit dem Projekt "Uniformpolizei" zurückzuführen.
- 4 Nach den Verhandlungen mit dem Bundesamt für Kommunikation (Bakom) in den Jahren 2011 und 2012 wurden die POLYCOM Funkkonzessionen im 2012 erstmals in Rechnung gestellt. Reduktion im Budget 2014.
- 5 Bedingt durch geringere Betriebskosten bei Polycom fielen auch die verrechenbaren Erträge entsprechend geringer aus.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	499.1	491.6	518.9	-27.3	-5.3%

Vakanzen bei der Polizei Basel-Landschaft stehen in Abhängigkeit mit der Durchführung der Polizeischulen. So werden per 1.2.2013 insgesamt 8 und per 1.9.2013 12 Mitarbeitende entsprechende Vakanzen besetzen. Ferner ist darauf hinzuweisen, dass 12 vakante Polizeistellen in den kommenden 2 Jahren in Polizeiliche SicherheitsassistentInnen-Stellen umgewandelt werden. Die entsprechende Rekrutierung läuft zur Zeit.

Jahresprogramm

A 2420.001 Zusätzliche Vollstelle für Prävention im Jugendbereich

Planung

Die planbare Prävention im Jugendbereich musste in den vergangenen Jahren hinter repressiven Aufgaben zurückstehen. Bei insgesamt sinkenden Fallzahlen hat jedoch die sogenannte minderschwere Gewalt (Tätlichkeit, einfache Körperverletzung, Angriff) zugenommen. Die Polizei beantragt mit dem Budget 2012 zusätzliche 100 Stellenprozent im Jugenddienst der Hauptabteilung Kriminalitätsbekämpfung. Im ersten Quartal erfolgen die Rekrutierung der neuen Mitarbeiterin bzw. des neuen Mitarbeiters, sowie deren, bzw. dessen Einarbeitung. Es wird damit gerechnet, dass die zusätzliche Stelle frühestens ab dem 2. Quartal aktiv in der Jugendprävention eingesetzt werden kann.

Umsetzung

Die Präventionsstelle im Jugenddienst der Polizei Basel-Landschaft wurde per Mitte 2012 implementiert und ist vollumfänglich im Präventionsbereich (z.B. an Schulen) tätig.

2420.002 Gezielte verkehrspolizeiliche Prävention

Planung

Verschiedene Schritte zur Zielerreichung sind geplant: Abklärung im verkehrspolizeilichen Bereich, welche Parameter oder Erkenntnisse erhoben und genutzt werden können, um die verkehrspolizeiliche Präventionstätigkeit je nach Lage gezielter zu steuern, d.h. mit den gleichen Ressourcen an der Front eine bessere Wirkung zu erzielen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in ein Konzept zur Steuerung der verkehrspolizeilichen Präventionstätigkeit fliessen.

Umsetzung

Es wurde ein neues Geschwindigkeitskontrollkonzept erarbeitet. Mit der Umsetzung dieses Konzepts im Jahr 2013 wird das Ziel verfolgt, mittels Geschwindigkeitskontrollen eine möglichst grosse Wirkung bezüglich des Geschwindigkeitsverhaltens möglichst vieler Motorfahrzeuglenkenden zu erreichen. Dadurch wird die Verkehrssicherheit erhöht, da zu hohe Geschwindigkeit alljährlich eine der häufigsten Unfallursachen darstellt. Statt mehr Einsatzmittel anzuschaffen soll mehr Wirkung durch den

effizienteren und gezielteren Einsatz der bestehenden Ressourcen erreicht werden. Insbesondere soll schneller und flexibler auf Hinweise von Gemeindebehörden und Betroffenen mit wirkungsvollen Kontrollen reagiert werden können. Dadurch, dass zu jeder Zeit und an jedem Ort im Kanton mit Kontrollen gerechnet werden muss, soll die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeiten breit gefördert werden.

B 2420.003 Optimierung der mobilen Geschwindigkeitskontrollen

Planung

Ausgehend vom bestehenden Geschwindigkeitskontrollkonzept Stinger werden weitere Leitlinien und Kriterien erarbeitet, um die begrenzten Ressourcen im Bereich der mobilen Geschwindigkeitskontrollen noch gezielter und wirkungsvoller einzusetzen. Möglichst grosse Wirkung soll dort erreicht werden, wo Tempolimiten immer wieder massiv überschritten werden. Das bestehende Konzept wird entsprechend überarbeitet und seine Wirkung auf der Strasse verstärkt. Dies soll ohne Ausbau der personellen und materiellen Ressourcen erreicht werden.

Umsetzung

Es wird auf den Text zur Jahresprogramm-Position 2420.002 verwiesen.

Bereich Sicherheit 1

Zum Bereich Sicherheit 1 gehören die folgenden Organisationseinheiten:

Amt für Migration (Dienststelle 2430)

Amt für Militär und Bevölkerungsschutz (Dienststelle 2431)

Motorfahrzeugkontrolle (Dienststelle 2432)

Die Saldovorgabe des Budgets 2012 für den Bereich konnte beim Ertrag nicht erreicht werden. Dies ist zurückzuführen auf Ertragseinbussen bei der Motorfahrzeugkontrolle und beim Amt für Migration. Die Abweichungen werden auf Stufe Profitcenter begründet.

Der wesentliche Grund für den Minderaufwand liegt darin, dass die beim Amt für Militär und Bevölkerungsschutz eingestellten Gelder für die Ersatz- bzw. Neubeschaffung der ABC-Fahrzeuge aufgrund des zeitaufwändigen Beschaffungsverfahrens nur teilweise ausgelöst werden konnten. Gemäss Kauf-/Werkvertrag wurden 30% der Gesamtsumme bei Auftragserteilung fällig und somit der Rechnung 2012 belastet. Die restlichen 70% werden im Jahr 2013 bei der Auslieferung der Fahrzeuge zur Zahlung fällig. Dies bedingt einen Kreditübertrag von CHF 1.99 Mio von der Rechnung 2012 zu Gunsten des Budgets 2013.

Die Budgetunterschreitung bei den Durchlaufenden Beiträgen ist kostenneutral infolge Rückerstattung durch den Bund (vgl. Kostenarten 37 und 47).

Die Mehreinnahmen beim Transferertrag resultieren aufgrund der Umstellung auf das im Finanzhaushaltgesetz geforderte Bruttoprinzip beim Wehrpflichtersatz, die vom Bund neu angepasste Infrastrukturentschädigung für den Unterhalt der Kaserne sowie dem grösseren Anteil des Verwaltungskostenbeitrags des Bundes beim Amt für Migration.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	12'299'721	11'950'273	12'044'934	-94'662	-1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3'797'819	4'334'693	6'659'050	-2'324'357	-35%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'087'199	1'100'429	1'150'800	-50'371	-4%
34 Finanzaufwand	113'483	111'244	120'000	-8'756	-7%
36 Transferaufwand	227'292	229'593	276'200	-46'607	-17%
37 Durchlaufende Beiträge	1'930'869	1'240'910	1'870'000	-629'090	-34%
42 Entgelte	-9'926'816	-10'153'486	-11'771'601	1'618'115	14%
43 Verschiedene Erträge	-27'002	-63'651	-37'600	-26'051	-69%
44 Finanzertrag	-225'151	-129'921	-170'000	40'079	24%
46 Transferertrag	-4'083'788	-4'555'682	-4'010'880	-544'802	-14%
47 Durchlaufende Beiträge	-1'930'869	-1'240'910	-1'870'000	629'090	34%
Total Aufwand	19'456'383	18'967'141	22'120'984	-3'153'843	-14%
Total Ertrag	-16'193'626	-16'143'649	-17'860'081	1'716'432	10%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	3'262'757	2'823'492	4'260'903	-1'437'411	-34%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	103.6	100.0	106.9	-6.9	-6.5%

Die Abweichungen zum Sollstellenplan werden auf Stufe Profitcenter begründet.

2430 Amt für Migration

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Migration klärt und regelt die Anwesenheitsberechtigung von ausländischen Personen im Kanton Basel-Landschaft. Es wendet die Bestimmungen des Ausländergesetzes, des Asylgesetzes, des EU-Freizügigkeitsabkommens sowie der jeweiligen Verordnungen und Weisungen an.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'920'428	2'924'193	2'777'323	146'870	5%	
304	Zulagen	41'956	47'567	47'393	174	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	570'413	493'051	509'709	-16'658	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	3'632	917		917	X	
310	Material- und Warenaufwand	73'554	56'404	41'000	15'404	38%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	9'189	1'614		1'614	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	227'646	257'870	180'200	77'670	43%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'372	13'281	9'000	4'281	48%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	28'067	24'407	15'000	9'407	63%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	97'414	155'243	181'000	-25'757	-14%	
370	Durchlaufende Beiträge	1'089'824	744'651	1'400'000	-655'349	-47%	2
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'694'268	-1'877'277	-2'370'000	492'723	21%	3
426	Rückerstattungen	-810	-420		-420	X	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-2'520		-2'520	X	
440	Zinsertrag	-44	-21	-500	479	96%	
470	Durchlaufende Beiträge	-1'089'824	-744'651	-1'400'000	655'349	47%	2
	Total Aufwand	5'070'492	4'719'198	5'160'625	-441'427	-9%	
	Total Ertrag	-2'784'946	-2'624'890	-3'770'500	1'145'610	30%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'285'547	2'094'308	1'390'125	704'183	51%	

- 1 Die Anzahl ausgestellter biometrischer Ausweise sind unerwartet höher als geplant ausgefallen. In den Aufwändungen enthalten sind auch höhere Dolmetscherentschädigungen.
- 2 Im Ausschaffungsgefängnis "Bässlergut" konnten wegen Eigenbelegung durch Basel-Stadt nur noch die vertraglich vereinbarten 18 Plätze durch Baselland belegt werden. Die durchschnittliche Belegung im 2012 betrug jedoch 28 Plätze. Dadurch reduzierten sich auch die Beiträge des Bundes (Durchlaufkonti 370 und 470 mit gleicher Begründung).
- 3 Mit dem Rückgang der Ausstellungen von Niederlassungsbewilligungen für Angehörige von Drittstaaten konnten weniger Erträge generiert werden als ursprünglich angenommen worden war.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Migration	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	226'007	225'058	256'000	-30'942	-12%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-306'369	-419'709	-300'000	-119'709	-40%	1
Total Transferaufwand			226'007	225'058	256'000	-30'942	-12%	
Total Transferertrag			-306'369	-419'709	-300'000	-119'709	-40%	
Transfers (Netto)			-80'362	-194'651	-44'000	-150'651	-342%	

- 1 Das Amt für Migration erhält via das kantonale Sozialamt einen Anteil der Verwaltungskostenbeiträge des Bundes. Dieser Anteil wurde erhöht und führt in der Folge zu Mehrerträgen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	28.0	27.6	28.2	-0.6	-2.1%

Im Rahmen der Reorganisation der Dienststelle wurde ein Teilpensum mit 60% vorerst befristet besetzt.

2431 Amt für Militär und Bevölkerungsschutz

Auftrag und Zielsetzungen

Die Dienststelle besorgt die vom Bund dem Kanton übertragenen Aufgaben des Militär- und Zivilschutzwesens, des Wehrpflichtersatzes, des Waffenplatzes, der wirtschaftlichen Landesversorgung, der Kantonalen Sicherheitskooperation sowie die der Direktion übertragenen Aufgaben in den Bereichen des Bevölkerungsschutzes und des Kulturgüterschutzes.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	63'792	112'205	35'000	77'205	221%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'667'661	4'442'192	4'503'211	-61'019	-1%	
304	Zulagen	55'567	51'961	60'084	-8'123	-14%	
305	Arbeitgeberbeiträge	773'959	732'735	670'562	62'173	9%	
309	Übriger Personalaufwand	25'896	26'166	22'400	3'766	17%	
310	Material- und Warenaufwand	154'162	200'459	189'090	11'369	6%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	495'282	1'040'907	3'038'500	-1'997'593	-66%	2
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	2'010	3'562	6'500	-2'938	-45%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'171'567	1'108'422	1'297'800	-189'378	-15%	3,A B
314	Baulicher Unterhalt	114'679	142'400	164'000	-21'600	-13%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	267'201	242'396	230'660	11'736	5%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	38'240	48'081	39'000	9'081	23%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	128'992	104'320	112'300	-7'980	-7%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	62'374	40'132	50'000	-9'868	-20%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	500	1'500		1'500		X
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	1'087'199	1'100'429	1'150'800	-50'371	-4%	
341	Realisierte Kursverluste	-75	76		76		X
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	16'531	16'669	15'000	1'669	11%	
370	Durchlaufende Beiträge	841'045	496'258	470'000	26'258	6%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-9'800	-2'180		-2'180		X
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-9'519		-9'519		X
425	Erlös aus Verkäufen	-69'664	-51'905	-60'000	8'095	13%	
426	Rückerstattungen	-104'943	-61'675	-72'000	10'325	14%	
427	Bussen	-92'096	-80'807	-100'000	19'193	19%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-27'002	-61'131	-37'600	-23'531	-63%	
440	Zinsertrag	-556	-634	-500	-134	-27%	
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-104'856	-9'795	-50'000	40'205	80%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-119'648	-119'396	-118'000	-1'396	-1%	
470	Durchlaufende Beiträge	-841'045	-496'258	-470'000	-26'258	-6%	
	Total Aufwand	9'966'582	9'910'871	12'054'907	-2'144'036	-18%	
	Total Ertrag	-1'369'610	-893'301	-908'100	14'799	2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	8'596'972	9'017'570	11'146'807	-2'129'237	-19%	

- Mehraufwand aufgrund unplanbarer Einsätze des Kantonalen Krisenstabes (Explosion Pratteln, Unwetter) sowie der grossangelegten Stabsrahmenübung "SEISMO12". Die Entschädigung für die Teilnehmer der Stabsrahmenübung "SEISMO12" wurde in der Kontengruppe 313 budgetiert, musste jedoch aufgrund der Rechnungslegungsordnung der Kontengruppe 300 belastet werden.
- Die im Budget eingestellten Gelder für die Neubeschaffung der ABC-Fahrzeuge konnten wegen dem zeitaufwändigen Beschaffungsverfahren nur teilweise ausgelöst werden. Gemäss Kauf-/Werkvertrag konnten erst 30% bei Auftragserteilung der Rechnung 2012 belastet werden. Die restlichen 70% werden im Jahr 2013 bei Auslieferung der Fahrzeuge fällig. Dies bedingt einen Kreditübertrag von CHF 1.99 Mio. zu Gunsten Budget 2013.

- 3 Entlastung der Kontogruppe 313 durch Umbuchung der Stabsrahmenübung "SEISMO12".
Das Projekt Evakuierung von Siedlungsgebieten musste mangels fehlender Basisgrundlagen des Bundes auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Das Projekt Schutz des Kulturgutes musste wegen Mutterschaftsurlaub mit anschließendem unbezahlten Urlaub und Nichtzustandekommen einer externen Stellvertretung unterbrochen werden. Im Bereich Bevölkerungsschutz konnten Ausbildungseinheiten mit Partnerorganisationen kostengünstiger als budgetiert abgerechnet werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Militär-, Unterhalt u. Vergütungen	460	Ertragsanteile von Dritten	-1'171'975	-1'614'043	-1'300'000	-314'043	-24%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-2'239'447	-2'180'659	-2'039'880	-140'779	-7%	
Zivilschutz und Schadenwehren	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-25'900	-21'000	-21'000	0	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-56'362	-56'362	-50'000	-6'362	-13%	
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'285	4'535	20'200	-15'665	-78%	
Total Transferaufwand			1'285	4'535	20'200	-15'665	-78%	
Total Transferertrag			-3'493'684	-3'872'063	-3'410'880	-461'183	-14%	
Transfers (Netto)			-3'492'399	-3'867'528	-3'390'680	-476'848	-14%	

- 1 Mehreinnahmen beim Wehrpflichtersatz resultieren aufgrund der Umstellung auf das im Finanzhaushaltsgesetz geforderte Bruttoprinzip (Soll-Stellung Debitoren).

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sicherheitsfunknetz Polycom	50	Sachanlagen	677'046	119'071		119'071	X	1
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-272'644					
		Nettoinvestitionen	404'402	119'071		119'071	0%	
Total Investitionsausgaben			677'046	119'071		119'071	0%	
Total Investitionseinnahmen			-272'644					
Total Nettoinvestitionen			404'402	119'071		119'071	0%	

- 1 Die letzte Kredittranche wurde infolge des Rückbaus des alten analogen Funksystems nötig. Der Verpflichtungskredit wird im 1. Semester 2013 abgerechnet.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	42.7	40.2	43.8	-3.6	-8.2%

Die Abweichung zum Sollstellenplan begründet sich mit der Umsetzung der EP-Massnahme SID-KI-10, dem Personalabbau von 1.3 Vollstellen sowie den befristet besetzten Vakanzen von 2.3 Vollstellen im Bereich Bevölkerungsschutz und Rechnungswesen.

Jahresprogramm

A 2431.001 Abschluss der Gefährdungsanalyse

Planung

Der Schutz vor Naturgefahren und technischen Gefahren soll

Umsetzung

Die Erarbeitung von 24 Referenzszenarien, deren

durch interdisziplinäre Massnahmenkonzepte und Einsatzpläne sowie durch die verdichtete Zusammenarbeit der Führungsorgane und der Ereignisdienste gesteigert werden. Bis spätestens 2015 sind die Konzepte und Einsatzpläne instruiert. 2012 soll die Gefährdungsanalyse mit Evakuationspotential abgeschlossen und der Massnahmenplan für die konzeptionelle Planungsarbeit erstellt sein.

Schadensregister sowie die Defizitanalysen wurden abgeschlossen. Im Jahre 2013 erfolgt die Finalisierung des Schlussberichtes sowie die Vorbereitung des Massnahmenplanes bezüglich Konzepte und Einsatzplanung.

B 2431.002 Anpassung der Rechtsgrundlagen für den Kulturgüterschutz und Erstellung des Massnahmenplans für die Bildung einer spezialisierten kantonalen Zivilschutzformation

Planung

Das in unserem Kanton in sehr reichhaltiger und vielfältiger Form bestehende Kulturgut muss im Ereignisfall (Feuer, Sturm, Hochwasser, Erdbewegungen u.a.) zeit- und sachgerecht evakuiert und geschützt werden. Hierfür sind im Jahr 2012 die erforderlichen, erweiterten Rechtsgrundlagen zu realisieren. Zudem werden die Vorbereitungen für die Schaffung einer spezialisierten kantonalen Zivilschutzformation eingeleitet. Im Jahr 2012 wird der Massnahmenplan für die Bildung dieser spezialisierten Zivilschutzformation erarbeitet.

Umsetzung

Die Umsetzung des Projekts musste unterbrochen werden infolge Mutterschaftsurlaubs der zuständigen Mitarbeiterin (50%-Stelle). Eine externe Stellvertretung ist nicht zustande gekommen. Das Projekt wird zurückgestellt, bis die Stelleninhaberin im Juli 2013 die Arbeit wieder aufnimmt.

2431.003 Einsetzung der Projektgruppe "Blaulichtorganisationen unter einheitlicher Führung"

Planung

Der Regierungsrat wird im Jahr 2012 eine direktionsübergreifende und interdisziplinäre Projektgruppe einsetzen mit dem Auftrag, eine Auslegeordnung vorzunehmen und die Modelle zu prüfen für die Unterstellung der Blaulichtorganisationen (Polizei und Führungsstäbe Zivilschutz: Sicherheitsdirektion; Feuerwehr: Finanz- und Kirchendirektion; Rettungssanität: Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion) unter dieselbe politische Führung. Das Ziel dieses Projekts besteht darin, Schnittstellen möglichst zu eliminieren und die Abläufe und Strukturen zu verbessern. In der Projektgruppe sind die betroffenen Direktionen und die Blaulichtorganisationen vertreten.

Umsetzung

Die Zielsetzungen und die Projektorganisation wurden definiert. Im Jahre 2013 werden die Entscheidungsgrundlagen für den Regierungsrat erarbeitet. Ebenfalls wird die vorgesehene Projektgruppe in der 1. Hälfte 2013 durch den Regierungsrat eingesetzt werden.

2432 Motorfahrzeugkontrolle

Auftrag und Zielsetzungen

Die Motorfahrzeugkontrolle besorgt die der Direktion übertragenen Aufgaben in den Bereichen Administration des motorisierten Strassenverkehrs sowie des Einzugs der eidgenössischen und kantonalen Verkehrsabgaben. Sie ist für das Inkasso der Verkehrssteuern zuständig.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'782'753	2'636'984	2'911'127	-274'143	-9%	
304	Zulagen	34'808	30'020	35'311	-5'291	-15%	
305	Arbeitgeberbeiträge	346'251	441'703	452'815	-11'112	-2%	
309	Übriger Personalaufwand	12'605	10'579	20'000	-9'421	-47%	
310	Material- und Warenaufwand	414'031	483'889	561'000	-77'111	-14%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	25'205	9'749	20'000	-10'252	-51%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial			5'000	-5'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	338'389	332'856	371'000	-38'144	-10%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	6'963	5'906	10'000	-4'094	-41%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'367	8'746	35'000	-26'254	-75%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	122'276	49'014	100'000	-50'986	-51%	2
319	Verschiedener Betriebsaufwand	9'341	3'535	3'000	535	18%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	97'027	94'499	105'000	-10'501	-10%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-6'658'950	-6'564'610	-7'268'601	703'991	10%	3
425	Erlös aus Verkäufen	-1'262'509	-1'475'226	-1'801'000	325'774	18%	4
426	Rückerstattungen	-33'777	-29'867	-100'000	70'133	70%	5
440	Zinsertrag	-47	-74	-1'000	926	93%	
	Total Aufwand	4'192'016	4'107'479	4'629'252	-521'773	-11%	
	Total Ertrag	-7'955'283	-8'069'776	-9'170'601	1'100'825	12%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-3'763'267	-3'962'297	-4'541'349	579'052	13%	

- 1 Die Einstellung des Verkaufs von Autobahnvignetten an den Touring Club Schweiz aufgrund einer Weisung der asa (Vereinigung der Strassenverkehrsämter) führt zu geringerem Material- und Warenaufwand wie auch zu Ertragseinbussen (Kontengruppe 425).
- 2 Auf diesem Konto wurden eingegangene Kundenguthaben, welche älter als fünf Jahre alt sind, als Aufwandminderung verbucht.
- 3 Der Fehlbetrag resultiert aus einer zu optimistischen Budgetierung und reduzierten Einnahmen bei den Mahngebühren. Diese Reduktion ergibt sich aus einer neuen Terminierung bei der Rechnungstellung.
- 4 Der Fehlbetrag resultiert aus einer zu optimistischen Budgetierung und dem zusätzlichen Ausfall von Einnahmen aus Verkäufen von Autobahnvignetten.
- 5 Es mussten weniger Betreibungen eingeleitet werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Motorfahrzeugkontrolle	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-283'735	-263'910	-300'000	36'090	12%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-283'735	-263'910	-300'000	36'090	12%	
Transfers (Netto)			-283'735	-263'910	-300'000	36'090	12%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	32.9	32.2	34.9	-2.7	-7.7%

Die Abweichung begründet sich mit einer für 2013 vorgesehenen, aber bereits 2012 vorgezogenen EP 12/15 -Massnahme (1.0 Vollstelle) sowie dem Einsatz von kostengünstigeren Praktikanten und Praktikantinnen anstelle der Besetzung durch Vollstellen.

Bereich Sicherheit 2

Der Bereich Sicherheit 2 umfasst das Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Arxhof und die Jugendanwaltschaft. Das Massnahmenzentrum für junge Erwachsene Arxhof ist eine offene Einrichtung des Straf- und Massnahmenvollzugs. Die Jugendanwaltschaft ist in der Jugendstrafrechtspflege tätig.

Dank verschiedener Sparmassnahmen schloss der Arxhof in der Erfolgsrechnung besser ab als budgetiert. Infolge höherer Erlöse aus den Produktverkäufen der Betriebe konnte der Ertrag gegenüber dem Budget gesteigert werden.

Die Jugendanwaltschaft notierte höhere Ausgaben für Honorare. Zudem fielen die Einnahmen bei den Verfahrenskosten geringer aus. Die Jugendanwaltschaft schloss das Berichtsjahr deshalb im Saldo leicht schlechter ab als geplant.

Der Bereich Sicherheit 2 schliesst in der Rechnung 2012 gegenüber dem Budget über beide Dienststellen betrachtet etwas schlechter ab als erwartet. Massgebend dabei ist jedoch der höhere Transferaufwand beim Arxhof (Detailbegründung dazu beim Profitcenter). Zu erwähnen ist ebenfalls, dass aufgrund der rein buchhalterischen Verrechnung von Materiallieferungen des Arxhof an andere Direktionen des Kantons (mittels interner Verrechnung in der Betriebsrechnung), dieser Minderertrag zustande kommt, da solche, interne Verrechnungen den Ertrag in der Erfolgsrechnung schmälern.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	10'103'758	10'045'038	10'505'432	-460'394	-4%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	3'947'586	3'433'579	3'525'300	-91'721	-3%
34 Finanzaufwand	1'688	1'442	2'200	-758	-34%
36 Transferaufwand	108'684	108'373	113'000	-4'627	-4%
39 Interne Fakturen	13'833				
42 Entgelte	-2'273'017	-2'290'807	-1'751'220	-539'587	-31%
43 Verschiedene Erträge	-2'364	-125	-4'000	3'875	97%
44 Finanzertrag	-114'829	-117'223	-100'400	-16'823	-17%
46 Transferertrag	-7'318'625	-6'675'154	-8'104'345	1'429'192	18%
Total Aufwand	14'175'548	13'588'433	14'145'932	-557'499	-4%
Total Ertrag	-9'708'834	-9'083'309	-9'959'965	876'656	9%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	4'466'714	4'505'124	4'185'967	319'157	8%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	68.7	69.6	71.4	-1.8	-2.5%

Zum Jahreswechsel hatte der Arxhof im Bereich der Sozialpädagogik eine Vakanz im Pavillon Helios 90% und eine Vakanz von 40% sowie eine Vakanz einer Teilzeitstelle zu 50% in der Psychotherapie.

2441 Jugendanwaltschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Jugendanwaltschaft untersucht Straftaten, die von Jugendlichen begangen worden sind. Sie beurteilt die Straftaten selbständig, ausser wenn es sich um Freiheitsstrafen von über 3 Monaten oder um stationäre Unterbringungen handelt. In den letztgenannten Fällen überweist sie diese dem Jugendgericht zur Beurteilung. Die Jugendanwaltschaft ist auch für den Vollzug der Strafen und Massnahmen zuständig. In den vergangenen Jahren hat sie ihre Präventionsarbeit wesentlich verstärkt und erweitert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'808					
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'678'473	1'699'923	1'744'753	-44'829	-3%	
304	Zulagen	21'429	19'682	34'378	-14'696	-43%	
305	Arbeitgeberbeiträge	284'048	265'617	299'456	-33'839	-11%	
309	Übriger Personalaufwand	2'800	50		50	X	
310	Material- und Warenaufwand	14'448	12'337	20'000	-7'663	-38%	
313	Dienstleistungen und Honorare	113'206	149'492	90'500	58'992	65%	1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgelb	7'595	6'145		6'145	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	6'336	8'151	7'000	1'151	16%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	14'623	19'937	2'500	17'437	697%	
341	Realisierte Kursverluste	64					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'075	1'016	1'000	16	2%	
426	Rückerstattungen	-27'918	-38'353		-38'353	X	
427	Bussen	-180'067	-123'957	-204'220	80'263	39%	2
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-2'364	-125	-4'000	3'875	97%	
440	Zinsertrag	-35	-12	-100	88	88%	
	Total Aufwand	2'147'904	2'182'351	2'199'587	-17'236	-1%	
	Total Ertrag	-210'384	-162'446	-208'320	45'874	22%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'937'520	2'019'905	1'991'267	28'638	1%	

- 1 Im Berichtsjahr hatte die Jugendanwaltschaft im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich erhöhte Ausgaben für Anwaltshonorare und psychiatrische resp. psychologische Begutachtungen, welche im Rahmen der neuen, wesentlich mehr Aufwand verursachenden Gesetzgebung im Jugendstrafbereich unumgänglich waren.
- 2 Die Kosten- und Busseneinnahmen schwanken jedes Jahr in nicht vorhersehbarer Weise, da sie von der Anzahl und den Umständen der einzelnen neu zu behandelnden Fälle abhängig sind. Im Berichtsjahr fielen vorübergehend Verzeigungen wegen Widerhandlungen gegen das eidgenössische Personenbeförderungsgesetz weg, weshalb in diesem (zahlenmässig grossen) Bereich keine Verfahrenskosten eingingen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	12.5	13.6	13.6	0.0	0.0%

2442 Arxhof, Massnahmenzentrum für junge Erwachsene

Auftrag und Zielsetzungen

Der Arxhof, Massnahmenzentrum für junge Erwachsene, ist eine offene Einrichtung des Straf- und Massnahmenvollzugs des Konkordats der Nordwest- und Innerschweiz. Er wendet sich an entwicklungsgefährdete, kriminelle, gewalttätige und süchtige junge Männer im Alter von 17 bis 25 Jahren. Der Arxhof arbeitet mit dem Ansatz eines Sozial-Therapeutischen Milieus und mit den Grundsätzen der Selbsthilfe. Schwerpunkte der Resozialisierung bilden die verschiedenen sozialpädagogischen Lernfelder, die Psychotherapie sowie die Berufsausbildung in den Lehrbetrieben und in der internen Berufsschule.

Im 2012 verzeichnete der Arxhof eine tiefere Belegung als in den Jahren davor (-10% gegenüber 2011). Die durchschnittliche Belegung betrug 87%. Dank Einsparungen auf der Aufwandseite schliesst die Erfolgsrechnung mit einem tieferen Aufwand ab als budgetiert. Die Ertragsseite schliesst in der Erfolgsrechnung ebenfalls besser ab als budgetiert.

Beim Transferertrag sind die Beiträge von Gemeinwesen und Dritten um 18% tiefer ausgefallen als ursprünglich angenommen wurde. Dies vor allem wegen der gegenüber dem Vorjahr um rund 10% tieferen Belegungszahlen und den damit verbundenen Kostgeldeinnahmen. Zu erwähnen sind dabei ebenfalls die via Betriebsrechnung verrechneten Vollzüge des Kantons BL, welche so im Transferertrag des Arxhof nicht erscheinen. Unter Berücksichtigung dieser Vollzugstage für strafrechtliche Massnahmen des eigenen Kantons, würde das Ergebnis besser ausfallen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'794'408	6'625'299	6'820'064	-194'765	-3%	
304	Zulagen	126'884	121'646	266'209	-144'563	-54%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	1'047'412	1'115'026	1'175'572	-60'546	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	144'496	197'794	165'000	32'794	20%	
310	Material- und Warenaufwand	1'601'998	1'549'596	1'609'000	-59'404	-4%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	343'715	236'060	270'000	-33'940	-13%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	126'923	122'697	120'000	2'697	2%	
313	Dienstleistungen und Honorare	730'591	782'314	649'300	133'014	20%	2
314	Baulicher Unterhalt	705'027	337'416	452'000	-114'584	-25%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	129'633	127'357	185'000	-57'643	-31%	4
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	150'811	86'798	115'000	-28'202	-25%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'681	-4'720	5'000	-9'720	-194%	
341	Realisierte Kursverluste	76	6		6	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	473	421	1'200	-779	-65%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	13'833					
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-97'324	-99'128	-110'000	10'872	10%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'942'788	-1'981'503	-1'435'000	-546'503	-38%	5
426	Rückerstattungen	-24'920	-47'867	-2'000	-45'867		
440	Zinsertrag	-77	-35	-300	265	88%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-114'716	-117'176	-100'000	-17'176	-17%	
	Total Aufwand	11'918'960	11'297'709	11'833'345	-535'637	-5%	
	Total Ertrag	-2'179'825	-2'245'709	-1'647'300	-598'409	-36%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	9'739'135	9'051'999	10'186'045	-1'134'046	-11%	

- 1 Die Zulagen wurden in der Budgetierung statt in der Kontogruppe 301 auf der Kontogruppe 304 budgetiert.
- 2 Im Berichtsjahr wurden die Fremdarbeiten der Ausbildungsbetriebe in der Kontogruppe 310 Material- und Warenaufwand budgetiert. Neu erfolgt dies in der Kontogruppe 313 Dienstleistungen und Honorare.
- 3 Aufgrund von Sparmassnahmen fiel der Renovationsaufwand für die Bewohnerzimmer tiefer aus. Ausserdem wurden weitere geplante Renovationsarbeiten neu terminiert.
- 4 Beim Maschinenunterhalt insbesondere bei den Forstfahrzeugen fielen weniger Kosten an.

- 5 Bei den Umsätzen der Ausbildungsbetriebe fiel ein weit höherer Ertrag an als ursprünglich angenommen (+38% gegenüber dem Vorjahr). Dabei darf erwähnt werden, dass sich diese Zahlen aus der Erfolgsrechnung ohne die internen Verrechnungen für Lieferungen des Arxhof an andere Direktionen oder Dienststellen des Kantons zusammensetzen. Diese werden lediglich in der Betriebsrechnung ausgewiesen. Zusammen mit dem Ergebnis aus der Erfolgsrechnung ergäbe dies ein noch besseres Ergebnis.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Prävention Sucht und Gewalt	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	95'760	95'456	103'000	-7'544	-7%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-7'318'625	-6'675'154	-8'104'345	1'429'192	18%	1
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	12'924	12'917	10'000	2'917	29%	
Total Transferaufwand			108'684	108'373	113'000	-4'627	-4%	
Total Transferertrag			-7'318'625	-6'675'154	-8'104'345	1'429'192	18%	
Transfers (Netto)			-7'209'941	-6'566'780	-7'991'345	1'424'565	18%	

- 1 Bedingt durch die tiefere Belegung (-10% gegenüber 2011) fielen die Kostgeldeinahmen geringer aus.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	56.2	56.0	57.8	-1.8	-3.1%

Zum Jahreswechsel hatte der Arxhof im Bereich der Sozialpädagogik eine Vakanz im Pavillon Helios 90% und eine Vakanz von 40% sowie eine Vakanz einer Teilzeitstelle zu 50% in der Psychotherapie.

Jahresprogramm

2442.001 Beginn Realisierung Jugendvollzugszentrum

Planung

Das seit dem 1. Januar 2007 geltende Jugendstrafgesetz (JStG) sieht vor, dass Jugendliche neu mit einem Freiheitsentzug bis zu 4 Jahren bestraft werden können. Die Kantone müssen innert zehn Jahren die entsprechenden Vollzugseinrichtungen bereitstellen. Die elf Mitgliedskantone des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweiz gehörenden Kantone beabsichtigen, diese Aufgabe gemeinsam und auf dem Areal Massnahmenzentrums für junge Erwachsene Arxhof (MZJE), Niederdorf, zu erfüllen. Die Konkordatskantone haben einem Finanzierungsmodell zugestimmt, welches vorsieht, dass dem Kanton Basel-Landschaft aus dem Bau und aus dem Betrieb der Institution im Vergleich zu den anderen Kantonen keine Mehrkosten entstehen. Im Mai 2011 erteilte der Regierungsrat der Bau- und Umweltschutzdirektion den Auftrag zur Erstellung der Bau- und Projektierungskreditvorlage an den Landrat. Das Jugendvollzugszentrum muss bis 2017 betriebsbereit sein.

Umsetzung

Aufgrund einer neuen Bedarfsumfrage, fünf Jahre nach Inkrafttreten des neuen Jugendstrafgesetzes, musste festgestellt werden, dass sich der ursprünglich errechnete Bedarf von 30 Plätzen für den Freiheitsentzug von Jugendstrafen für die ganze deutschsprachige Schweiz auf einen Bedarf von knapp 2 Plätzen reduziert hat. Da das Massnahmenzentrum Uitikon (ZH) bereits über 17 geschlossene Plätze verfügt, besteht zur Zeit kein Handlungsbedarf für weitere Plätze. Allerdings kann festgestellt werden, dass sich der Bedarf zu geschlossenen Massnahmeplätzen hin verlagert hat und sich in diesem Bereich eine hoher Bedarf abzeichnet. Im Auftrag der Konkordatskonferenz des Straf- und Massnahmenkonkordats der Nordwest- und Innerschweiz wird nun das Konzept des Jugendvollzugszentrums (JuNI) auf die neue Klientel hin angepasst. Die Konkordatskonferenz wird am 19. April 2013 definitiv entscheiden, ob das Projekt in dieser Form realisiert werden soll.

Bereich Staatsanwaltschaft

Die Staatsanwaltschaft stellt ab 1. Januar 2011 aufgrund der Einführung der Schweizerischen Strafprozessordnung eine gegenüber der früheren Staatsanwaltschaft vollständig veränderte Organisationseinheit dar. Aus bisher 7 selbständigen Organisationseinheiten (Statthalterämter, Besonderes Untersuchungsrichteramt (BUR), frühere Staatsanwaltschaft) entstand eine einzige neue Staatsanwaltschaft an dezentralen Standorten.

Die Staatsanwaltschaft konnte das Budget 2012 beim Aufwand nahezu einhalten. Bei den Entgelten (Bussen und Gebühren, Kostenart 42) wurden die Vorgaben nicht erreicht. Aufgrund einer neu eingerichteten, technischen Schnittstelle zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft für die Weitergabe von Fällen kam es zu technischen Schwierigkeiten (IT-Schnittstelle bei der Software). Dadurch ergibt sich eine zeitliche Verzögerung bei der Verbuchung der Erträge der Staatsanwaltschaft. Dies sollte sich - da das Schnittstellenproblem nun behoben ist - im 2013 wieder relativieren.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	20'372'118	20'860'748	21'049'808	-189'060	-1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	6'193'322	6'926'157	6'552'000	374'157	6%
34 Finanzaufwand	175'173	93'411	139'000	-45'589	-33%
42 Entgelte	-12'683'890	-11'365'893	-15'177'500	3'811'607	25%
43 Verschiedene Erträge	-75'080	-163'067		-163'067	X
44 Finanzertrag	-1'405	-1'066	-7'000	5'934	85%
Total Aufwand	26'740'614	27'880'316	27'740'808	139'508	1%
Total Ertrag	-12'760'374	-11'530'026	-15'184'500	3'654'474	24%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	13'980'240	16'350'290	12'556'308	3'793'982	30%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	143.8	143.7	151.5	-7.8	-5.2%

Per 31.12.2012 waren nicht alle Sollstellen besetzt. Einige Vakanzen sind zur Zeit auch mit befristeten Verträgen besetzt und erscheinen somit nicht als besetzte Stelle.

2450 Staatsanwaltschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Staatsanwaltschaft ist zuständig für Strafverfolgung und Anklage bei Verfahren gegenüber Erwachsenen. Sie leitet das Vorverfahren bis zur Anklageerhebung. Sie vertritt den Strafverfolgungsanspruch des Kantons Basel-Landschaft vor den Gerichten. Sie führt Einigungs- und Vergleichsverhandlungen. Die Vorverfahren werden mittels Anklageerhebung, Einstellung, Nichtanhandnahme und Strafbefehl abgeschlossen.

Die Staatsanwaltschaft stellt eine Organisationseinheit dar, welche dezentral in Hauptabteilungen gegliedert ist. Sie wird von der Ersten Staatsanwältin geleitet. Die Hauptabteilungen werden von Leitenden Staatsanwältinnen bzw. Leitenden Staatsanwälten geführt. Die Hauptabteilungen - mit Ausnahme der Hauptabteilung "Organisierte Kriminalität und Wirtschaftskriminalität" (OK/WK) - bearbeiten grundsätzlich alle Deliktskategorien. Bei der Hauptabteilung Sissach werden zusätzlich alle Fälle von Geschwindigkeitsüberschreitungen und richterlichen Verboten bearbeitet. Die Hauptabteilung "OK/WK" bearbeitet Fälle des organisierten Verbrechens und der Wirtschaftskriminalität. Der Bereich Rechtshilfe wird von einer entsprechend spezialisierten Staatsanwältin betreut.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	16'936'770	17'457'500	17'432'940	24'559	0%	
304	Zulagen	161'884	172'132	272'910	-100'779	-37%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	3'146'814	3'096'616	3'206'958	-110'342	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	126'651	134'501	137'000	-2'499	-2%	
310	Material- und Warenaufwand	190'161	148'508	210'000	-61'492	-29%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	9'694	9'267	6'500	2'767	43%	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'732'470	2'787'767	2'747'700	40'067	1%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	477		5'000	-5'000	-100%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	51'003	62'295	2'800	59'495		3
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	68'639	78'544	95'000	-16'456	-17%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'599'221	3'044'664	3'062'000	-17'336	-1%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	541'658	795'112	423'000	372'112	88%	4
341	Realisierte Kursverluste	87'714	17'151	70'000	-52'849	-76%	5
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	87'459	76'260	69'000	7'260	11%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-4'525'051	-4'547'624	-6'042'000	1'494'376	25%	6
426	Rückerstattungen	-65'561	-72'799	-53'500	-19'299	-36%	
427	Bussen	-8'093'278	-6'745'470	-9'082'000	2'336'530	26%	7
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-75'080	-163'067		-163'067		X 8
440	Zinsertrag	-1'405	-1'066	-7'000	5'934	85%	
	Total Aufwand	26'740'614	27'880'316	27'740'808	139'508	1%	
	Total Ertrag	-12'760'374	-11'530'026	-15'184'500	3'654'474	24%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	13'980'240	16'350'290	12'556'308	3'793'982	30%	

- 1 Funktionszulagen von rund CHF 100'000 wurden fälschlicherweise auf dem Konto 304 budgetiert. Diese sind auf dem Konto 301 angefallen.
- 2 Die Mieten für Multifunktionsgeräte wurden hier budgetiert. Die Rechnungen dafür jedoch korrekterweise auf dem Konto 316 verbucht.
- 3 Die Mieten für Multifunktionsgeräte wurden fälschlicherweise auf dem Konto 310 budgetiert.
- 4 Die Ausgaben für amtliche Verteidigung, unentgeltliche Rechtspflege und Parteientschädigungen sind höher ausgefallen als budgetiert.
- 5 Die Kursverluste sind tiefer ausgefallen als im Budget angenommen.
- 6 Im Jahr 2012 wurde eine neue elektronische Schnittstelle zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft eingeführt. Aufgrund von technischen Schwierigkeiten kam es zu Verzögerungen bei der Übergabe von Fällen und somit zu tieferen Gebührenerträgen im 2012.
- 7 Im Jahr 2012 wurde eine neue elektronische Schnittstelle zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft eingeführt. Aufgrund von technischen Schwierigkeiten kam es zu Verzögerungen bei der Übergabe von Fällen und somit zu tieferen Bussenerträgen im 2012.
- 8 Es handelt sich um beschlagnahmte Vermögenswerte. Diese Position ist sehr schwer zu budgetieren.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	143.8	143.7	151.5	-7.8	-5.2%

Per 31.12.2012 waren nicht alle Sollstellen besetzt. Einige Vakanzen sind zur Zeit auch mit befristeten Verträgen besetzt und erscheinen somit nicht als besetzte Stelle.

Bildungs-, Kultur-
und Sportdirektion

BKSD

Berichterstattung über den Beitrag zu strategischen Zielen

Bildungsharmonisierung (R-BBL-1 und 4)

Mit dem Start des Schuljahrs 2012/2013 wurde die Bildungsharmonisierung im Bereich Mehrsprachendidaktik plangemäss umgesetzt. Auf der 3. Primarstufe wurde das Fach Französisch flächendeckend mit dem neuen Lehrmittel "mille feuille" eingeführt. Die damit verbundene Weiterbildung der Lehrpersonen wurde gemäss Reglement bis 2018 verlängert, um genügend Zeit für die aufwändigen Massnahmen des Erwerbs von Fremdsprachenzertifikaten zur Verfügung zu stellen. Das Budget verschiebt sich entsprechend auf die kommenden Jahre.

Mit der Laufbahnverordnung wurden entlang der gesamten Schullaufbahn die Stundentafeln von der Primarschule bis hin zum neu definierten vier jährigen Gymnasium eng mit Basel-Stadt abgestimmt.

Stärkung der dualen Berufslehren (R-BBL-4)

Die Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes wurde ebenso wie die durchgeführte Kampagne zur Förderung der Berufsmaturität gemeinsam mit Basel-Stadt erfolgreich in Angriff genommen.

Konzept Kinder- und Jugendhilfe (R-Z-1)

Das Konzept Kinder- und Jugendhilfe wurde mit zehn konkreten Handlungsempfehlungen fertig gestellt. Ambulante Angebote sowie solche der Beratung sollen aufgebaut und die Koordination und die Planung im Bereich Kinder- und Jugendhilfe verstärkt werden. Damit werden Voraussetzungen zur Steuerung dieses stark wachsenden Auf- und Ausgabenbereichs geschaffen werden.

Entwicklungskonzept Augusta Raurica

Die Zukunftsperspektiven für die Gemeinde Augst und die Römerstadt Augusta Raurica wurden in einem gemeinsamen Entwicklungskonzept dargestellt mit dem Ziel einer Entwicklung für Augusta Raurica im Hinblick auf die Bewerbung um das Label UNESCO-Weltkulturerbe sowie einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung für die Gemeinde Augst.

Implementierung Standardisiertes Abklärungsverfahren SAV

Die Implementierung ist vollständig abgeschlossen und steht als EDV gestützte Applikation per 2013 zur Verfügung.

Verwaltungstransfer Externe Sonderschulung in das Amt für Volksschulen

Der Transfer wurde im 2012 vollständig vollzogen. Um die Lesbarkeit der Rechnung zu gewährleisten, wurde diese nochmals beim AKJB ausgewiesen.

Lesezentren an den Sekundarschulen (R-BBL-4)

Die Evaluation dieses Pilotprojekts wurde durchgeführt und der Bericht liegt anfangs 2013 vor.

Jugendsportkonzept (R-IW-3)

Der Landrat hat das Projekt ohne Zusatzressourcen bewilligt.

Entlastungsmassnahmen

Wichtigste Entlastungsmassnahme ist die konsequente Umsetzung der Klassenbildung innerhalb der sieben Sekundarschulkreise. Mit dieser Massnahme kann die BKSD bei unverändert hohem Bildungsniveau die Kosten im Bereich der Sekundarschulen nachhaltig reduzieren. Mit dem klaren Nein des Soveräns vom 25. November 2012 zu den drei Bildungsinitiativen ist die effiziente Klassenbildung in Schulkreisen auch weiterhin gewährleistet. Neben den Entlastungsmassnahmen, die vom Stimmvolk am 17. Juni 2012 mit dem Entlastungsrahmengesetz abgelehnt worden sind, werden die übrigen Massnahmen in Kompetenz der BKSD konsequent umgesetzt. Darüber hinaus werden in allen Bereichen grosse Anstrengungen zum haushälterischen Umgang Finanzmitteln unternommen, was sich in der grossen Anzahl Budgetunterschreitungen in den direkt beeinflussbaren Ausgabenbereichen zeigt.

Gesamtübersicht Rechnung

Die Erfolgsrechnung 2012 der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion schliesst mit einem Direktionssaldo von CHF 781.9 Mio. Aufwandüberschuss. Dieses Ergebnis liegt CHF 28.2 Mio. (3.5 %) unter dem Saldo des Vorjahres und CHF 1.6 Mio. (0.2 %) über dem Budget.

Nachfolgend werden die wesentlichsten Einflussfaktoren auf die Rechnung 2012 im Vergleich zum Budget aufgeführt.

Entlastungsmassnahmen der BKSD:

Die Entlastungsmassnahme „Erhöhung der Pflichtlektionen der Fachlehrerinnen und -lehrer der Sekundarschulen und der Gymnasien“ wurde gemäss Beschlussfassung des Landrates zum Entlastungspaket um ein Jahr auf Schuljahresbeginn 2013/14 verschoben. Im Budget 2012 war die Entlastungsmassnahme bereits für 12 Monate berücksichtigt. Daraus resultieren Mehrausgaben resp. zu tiefe Budgetwerte bei den Sekundarschulen (P2507) von CHF 2.8 Mio. und bei den Gymnasien (P2508) von CHF 2 Mio.

In der Abstimmung zum Entlastungsrahmengesetz vom 17.6.2012 wurde die Massnahme „Abgeltung der Standardkosten bei Sonderschulung durch Schulträger“ (P2511, Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote) abgelehnt. Die entsprechenden Einnahmen wurden bereits im Budget eingestellt. Die Folgen sind Mindereinnahmen von CHF 3.5 Mio.

Mehraufwendungen und Mindererträge:

Schulabkommen (P2501): Mehr Studierende und Lernende an ausserkantonalen Schulen als erwartet, begründen Total CHF 1.7 Mio. Mehrkosten gegenüber Budget. Zudem sind CHF 3.6 Mio. (10%) weniger Einnahmen bei den Schulabkommen zu verzeichnen.

Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote (P2511): Zunahme der Anzahl an Schülerinnen und Schüler im Bereich der integrativen Sonderschulmassnahmen um 30%, dies entspricht 50 Schülerinnen und Schüler mit einer Kostenfolge von CHF 2.2 Mio.

Mehrerträge und Minderaufwendungen:

Generalsekretariat (P2500): Auflösung Restbetrag Rückstellung für Sanierung Personalvorsorgeeinrichtung Uni Basel im Betrage von CHF 4.5 Mio.

Projekte im Schulsektor (P2502): Ausgabenverschiebungen auf der Zeitachse in den Grossprojekten zur Harmonisierung im Bildungswesen. Minderkosten gegenüber Budget in der Höhe von CHF 1.7 Mio.

Fachstelle Erwachsenenbildung (P2503): Durch Verzögerungen in der Umsetzung des Lehrplanes 21 konnten die geplanten Weiterbildungsangebote noch nicht umgesetzt werden. Es resultieren Minderausgaben in der Höhe von CHF 1.1 Mio.

Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (P 2509): Höhere Bundesbeiträge für die betriebliche Ausbildung sowie die Vollzeitschulen im Betrage von CHF 2.7 Mio.

Berufsfachschulen (P2510): Rückerstattung der im Bildungszentrum kvBL gebildeten Reserven für die PK-Sanierung (gemäss RRB Nr. 1707 vom 23.10.2012) in der Höhe von CHF 2.2 Mio. Ferner wurden vom Bildungszentrum kvBL aus dem Rechnungsergebnis 2012 CHF 1.3 Mio. zurückgeführt.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	301'802'062	303'229'938	298'960'819	4'269'119	1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	35'944'487	32'848'540	37'778'438	-4'929'898	-13%
34 Finanzaufwand	16'887	13'952	8'083	5'869	73%
36 Transferaufwand	539'021'505	507'980'616	510'650'951	-2'670'335	-1%
37 Durchlaufende Beiträge	3'131'475	3'108'860	3'093'940	14'920	0%
42 Entgelte	-7'253'297	-6'886'270	-7'604'151	717'881	9%
43 Verschiedene Erträge	-86'792	-85'811	-46'500	-39'311	-85%
44 Finanzertrag	-16'406	-10'569	-24'350	13'781	57%
45 Übertrag Fonds / StaatsRG	-134'606	-201'764	-139'430	-62'334	-45%
46 Transferertrag	-59'167'359	-54'957'274	-59'276'882	4'319'608	7%
47 Durchlaufende Beiträge	-3'131'475	-3'108'860	-3'093'940	-14'920	0%
Total Aufwand	879'916'416	847'181'907	850'492'231	-3'310'325	0%
Total Ertrag	-69'789'936	-65'250'549	-70'185'253	4'934'704	7%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	810'126'481	781'931'358	780'306'978	1'624'380	0%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	415.6	408.9	424.9	-16.0	-3.8%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	1'548.1	1'543.6	1'487.8	55.8	3.8%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	1'963.7	1'952.5	1'912.7	39.8	2.1%

Kreditübertragungen von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2500	310	20'000.00	Für das Generalsekretariat war für 2011 die Einführung eines neuen Registraturplanes verbunden mit einer neuen Geschäftskontrolle vorgesehen. Der Projektstart wurde in das Jahr 2012 verschoben	Für das Generalsekretariat war für 2011 / 2012 die Einführung eines neuen Registraturplanes verbunden mit einer neuen Geschäftskontrolle vorgesehen. Der Projektstart wurde mangels hinreichender übergeordneter Vorgaben (Gesamtprojekt Kantonale Verwalt
P2500	311	120'000.00	Die Migration des Amt für Berufsbildung und Berufsberatung musste auf 2012 verschoben werden: Anschaffung der Hardware	Die Migration von Hardware im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung konnte im vorgesehenen Umfang vorgenommen werden.
P2500	311	70'000.00	Mangels Ressourcen wurde die Optimierung der Netzwerkinfrastruktur an den Schulen auf 2012 verschoben	Für die Optimierung der Netzwerkinfrastruktur des Gymnasiums Liestal wurden CHF 56'000 benötigt.
P2500	313	70'000.00	Durch den verspäteten Projektstart IT Strategie Schulen konnte die 2. Projekt-Phase „Realisierung“ nicht im 2011 gestartet werden. Verschiebung in das Jahr 2012	Die 2. Projektphase "Realisierung" konnte an den Schulen in Zusammenarbeit mit dem externen Implementierungspartner in vollem Umfang durchgeführt werden.
P2500	315	40'000.00	Die Migration des Amt für Berufsbildung und Berufsberatung musste auf 2012 verschoben werden: Erweiterung der Wartungsverträge	Die Migration von Hardware im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung konnte im vorgesehenen Umfang vorgenommen und die entsprechenden Wartungsverträge abgeschlossen werden.

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung	Umsetzung
P2511	313	10'000.00	Prozessanalyse zwischen AVS und externen Sonderschulen und eine Organisationsentwicklung wird nach dem Transfer Sonderschulung in das Amt für Volksschulen durch die neue Leitung Sonderpädagogik ab Januar 2012 ausgelöst	Die geplante Prozessanalyse wurde erfolgreich durchgeführt. Die übertragenen Mittel wurden vollumfänglich verwendet.
P2511	313	50'000.00	Umsetzung FEB	Die Umsetzung des FEB-Handbuches wurde wie geplant durchgeführt (CHF 49'000).
P2511	313	20'000.00	Folgearbeiten Konzept Kind und Jugendhilfe im 2012	Die Folgearbeiten am Konzept Kind und Jugendhilfe konnten wie geplant abgeschlossen werden.
P2511	313	30'000.00	Externe Evaluation (TSM, HPS, Tandem) wird erst nach dem Transfer Sonderschulung in das Amt für Volksschulen durch die neue Leitung Sonderpädagogik ab Januar 2012 ausgelöst	Die externen Evaluationen wurden planmässig durchgeführt.
P2511	313	40'000.00	Veranstaltung Umsetzung FEB: Landratsbeschluss noch nicht im 2011 gefasst	Die Veranstaltung Umsetzung FEB konnte nicht wie geplant durchgeführt werden (LRV hängig).
P2511	313	35'000.00	Externe Evaluation Behindertenhilfe: zwei Evaluationen wurde in das Jahr 2012 verschoben	Die externen Evaluationen wurden planmässig abgeschlossen.
P2511	313	23'000.00	Durchführung der Folgearbeiten (kritische Begleitung, Auswertung und Anpassungen) nach der Umsetzung des Konzeptes KBB Koordinationsstelle Fahrten für Behinderte beider Basel im 2012	Die Folgearbeiten nach der Umsetzung des Konzeptes KBB Koordinationsstelle Fahrten für Behinderte beider Basel wurden erfolgreich durchgeführt (CHF 20'000).

Kreditübertragungen von der Rechnung 2012 auf die Rechnung 2013

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
P2500	313	80'000.00	Die Nachfolgeprojekte der Tätigkeitsanalyse Schulleitungen konnten noch nicht vollständig umgesetzt werden und verschieben sich auf 2013.
P2506	313	80'000.00	Mangels Personalressourcen konnten geplante Evaluationen im Jahr 2012 nicht durchgeführt werden.
P2506	313	85'000.00	Zeitliche Verzögerungen bei den Arbeiten für das Netzwerk integrative Schulung, der Erarbeitung des Förderplaninstruments und dem Projekt Autismus.
P2506	317	15'000.00	Verzögerungen bei Netzwerk spezielle Förderung, integrative Sonderschulung und Evaluationen.
P2511	313	10'000.00	Die Landratsvorlage für die frühe Förderung wurde im 2012 noch nicht eingereicht. Verschiebung auf das Jahr 2013.
P2511	313	30'000.00	Hängige Landratsvorlage FEB. Verschiebung der Umsetzung auf 2013.
P2511	313	62'000.00	Die externe Evaluation von drei Institutionen konnte im 2012 nicht durchgeführt werden. Diese findet im 2013 statt.
P2511	313	10'000.00	Verschiebung der Durchführung des Projektes "KTR Werkstätten" auf 2013.
P2511	313	25'000.00	Die Elterninfo und Dokumentation für die integrative Sonderschulung konnte aufgrund der zeitlichen Verschiebung der LRV und knappen Ressourcen erst partiell umgesetzt werden.
P2511	313	31'000.00	Weiterführung bereits initiiierter und in der Planung verzögerter Arbeitsgruppen im Mandat integrative Schulung.
P2512	314	554'000.00	Die Sanierung der Ruine Pfeffingen (Verpflichtungskredit / LRV 2010-115) konnte aufgrund Einsprachen gegen das Vergabeverfahren nicht wie geplant erfolgen. Diese Massnahmen müssen im 2013 durchgeführt werden.

Kreditverschiebungen

Dienststelle	Konto	Betrag CHF	Begründung
2508	310 - 311	22'000.00	Einsparungen im Materialbereich wurden für dringend benötigte Medienracks und den Ersatz eines Brennofens eingesetzt.
2508	310 - 313	10'000.00	Verschiebung zu Gunsten Erweiterung der Mediothek sowie ausserordentlicher Unterhalt am Server und beim Sprachlabor.
2508	310 - 315	15'000.00	Verschiebung zu Gunsten Reparaturen bei der Hardware.

2500 Generalsekretariat BKSD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat BKSD unterstützt den Direktionsvorsteher in der exekutiv-strategischen und administrativ-operativen Direktionsführung sowie politischen Arbeit und stellt den Support der Dienststellen in den typischen zentralen Stabsaufgaben (Information und Kommunikation, Qualitätssicherung, Sicherheit, Personelles, Recht, Controlling, Rechnungswesen, Informatik und Infrastrukturplanung) sicher. Schwerpunkte bilden nebst der internen/externen Information/Kommunikation: das Personelle der Direktion unter Einbezug der gesamten Lehrerschaft mit dem Ziel der Sicherstellung der arbeitsrechtlichen, gesetzlichen und zentralen Vorgaben; das Recht mit der Beratung und Unterstützung der Dienststellen und Schulen in allen Rechtsfragen, Erfüllung sämtlicher in der Direktion anfallenden Rechtsetzungsarbeiten und Beschwerdebehandlungen; das Controlling zur Sicherstellung des koordinierten, zielkonformen Handelns der Direktion; das zentrale Rechnungswesen mit der Pflege einer als Führungsmittel verwertbaren korrekten und transparenten Buchführung; die Informatik mit einem mit den zentralen Informatikdiensten abgestimmten integralen Dienstleistungsangebot bei Beschaffung, Betrieb und Support, Projektierung und Benutzerschulung; die Schulraumkoordination als ebenfalls wesentlicher Teil der Infrastrukturaufgaben. Andererseits ist das Generalsekretariat zuständig für die strategische und operative Koordination der Projekte im Schulsektor aller Stufen sowie die selbständige Führung von Dossiers und die Begleitung der Dienststellen im Umfeld des Bildungswesens. Diese Leistungen erfolgen in Form der Analyse und Bereitstellung von Grundlagenwissen und empirischen Erfahrungen sowie der Entwicklung von Lösungsansätzen mit dem Ziel der Unterstützung und Gestaltung von Innovationen; aktuell stellt es die Gesamtprojektleitung zur Umsetzung der Bildungsharmonisierung sicher. Im Bereich der autonomen Hochschulen und Forschungseinrichtungen besteht die Aufgabe in der Bearbeitung von Hochschulfragen und deren Koordination zwischen Bund und kantonalen Behörden zwecks Sicherstellung eines optimalen Informationsflusses sowie in der Förderung einer Innovation unterstützenden Politik.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	261'465	224'515	304'900	-80'385	-26%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'199'562	6'589'327	6'738'650	-149'324	-2%	
302	Löhne der Lehrkräfte	2'737	9'853	19'068	-9'214	-48%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	34'204	42'600		42'600	X	
304	Zulagen	78'175	73'456	77'075	-3'618	-5%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'024'133	1'062'196	1'171'193	-108'997	-9%	
309	Übriger Personalaufwand	194'261	162'804	349'200	-186'396	-53%	2
310	Material- und Warenaufwand	63'841	64'756	85'000	-20'244	-24%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	884'216	1'115'180	1'273'640	-158'460	-12%	3
313	Dienstleistungen und Honorare	902'749	687'832	859'600	-171'768	-20%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	449'234	425'219	527'600	-102'381	-19%	3
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	18'044	17'012	15'000	2'012	13%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	301'952	321'550	395'000	-73'450	-19%	4
319	Verschiedener Betriebsaufwand	3'077	-386		-386	X	
341	Realisierte Kursverluste		5		5	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	143	1'054	300	754	251%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-3'900	-1'900	-2'000	100	5%	
424	Benützungsgbühren und Dienstleistungen	-48'584	-58'863	-62'000	3'137	5%	
425	Erlös aus Verkäufen		-4'650	-10'000	5'350	54%	
426	Rückerstattungen	-1'000		-1'000	1'000	100%	
440	Zinsertrag	-105	-97		-97	X	
	Total Aufwand	10'417'794	10'796'973	11'816'226	-1'019'253	-9%	
	Total Ertrag	-53'588	-65'511	-75'000	9'489	13%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	10'364'206	10'731'462	11'741'226	-1'009'764	-9%	

BKSD

1 Reduzierte Sitzungstätigkeit der Schulkonferenzen.

2 Aufgrund hoher Arbeitsbelastung konnten geplante Weiterbildungen nicht absolviert werden.

- 3 Aufgrund der angespannten Personalressourcen sowie laufender Reorganisationen erfolgte eine Priorisierung respektive Streckung von Projekten.
- 4 Pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter steht für einen Betriebsanlass CHF 100.-- zur Verfügung, welcher auch entsprechend budgetiert wird. Da gemäss Beschluss des Regierungsrates nur die effektiv an einem Anlass teilnehmenden Mitarbeitenden abgerechnet werden dürfen, wurde die Position nicht voll ausgeschöpft. In der Kontogruppe sind sowohl die Beiträge an die Mitarbeitenden des Verwaltungspersonals als auch der Schulen in kantonaler Trägerschaft eingestellt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
EDK Beiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	310'192	401'496	355'500	45'996	13%	
Beiträge an Institutionen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	253'000	253'000	253'000	0	0%	
Universität Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	154'750'000	148'150'032	152'700'000	-4'549'968	-3%	1
FHNW	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	57'568'500	58'517'000	58'517'000	0	0%	
Rententeuerung PK FHNW	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			300'000	-300'000	-100%	2
CSEM Forschungszentrum 2009-2014	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'800'000	4'400'000	3'000'000	1'400'000	47%	3
Kredit Vorsorgelösung FHNW	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	5'378'321					
Auflösung Abgrenzung Beteiligung CSEM	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		-1'000'000		-1'000'000		X 3
Total Transferaufwand			221'060'013	210'721'528	215'125'500	-4'403'972	-2%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			221'060'013	210'721'528	215'125'500	-4'403'972	-2%	

- 1 Auflösung Restbetrag der Rückstellung für den Beitrag BL an die Sanierung der Vorsorgeeinrichtung der Universität Basel (LRB Nr. 602 vom 14.6.2012). Gemäss definitiver Abrechnung betrug der Beitrag BL per 31.8.2012 CHF 20'200'032.--. In den Jahren 2010 und 2011 wurden insgesamt CHF 24'750'000.-- Rückstellungen gebildet.
- 2 Mit RRB Nr. 1560 vom 8.11.2011 hat der Regierungsrat den Übergang der Rentenbestände FHNW und ihrer Vorgängereinrichtungen in den Kantonsbestand bei der BLPK beschlossen. Da mit diesem Beschluss der betroffene Versichertenbestand definitiv dem Bestand der Kantonsangestellten in der BLPK zugeordnet wird, ist in der BKSD keine gesonderte Budgetierung mehr notwendig. Die Budgets 2011 und 2012 können entsprechend um die bisher eingestellten CHF 300'000.-- pro Jahr entlastet werden.
- 3 Erfolgsneutrale Korrekturbuchung in der Höhe von CHF 1 Mio. Die Auflösung der Abgrenzung für geplante Zeichnung von Aktienkapital der CSEM wurde im 2011 über den Verpflichtungskredit verbucht.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
SAL Schuladministrationslösung	30	Personalaufwand		14'035		14'035		X 1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	94'209	64'953	14'000	50'953	364%	1
		Total	94'209	78'988	14'000	64'988	464%	
CSEM Forschungszentrum 2009-2014	36	Transferaufwand	2'800'000	4'400'000	3'000'000	1'400'000	47%	2
Leistungsauftrag an die FHNW 2009-2011	36	Transferaufwand	52'826'000					
Leistungsauftrag an die FHNW 2012-2014	36	Transferaufwand		58'517'000	58'517'000	0	0%	
Leistungsauftrag Uni Basel 2010-2013	36	Transferaufwand	148'800'000	152'700'000	152'700'000	0	0%	
Kredit Vorsorgelösung FHNW	36	Transferaufwand	5'378'321					

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ausfinanzierung Pensionskasse Uni BS	36	Transferaufwand	5'950'000	-4'549'968		-4'549'968	X	3
SAL Schuladministrationslösung 2	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			800'000	-800'000	-100%	4
Total Verpflichtungskredite Aufwand			215'848'530	211'146'020	215'031'000	-3'884'980	-2%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			215'848'530	211'146'020	215'031'000	-3'884'980	-2%	

- 1 Ausgaben entlang Projektfortschritt. Der Gesamtsaldo des VK ist innerhalb der Kreditlimite.
- 2 Erfolgsneutrale Korrekturbuchung in der Höhe von CHF 1 Mio. Die Auflösung der Abgrenzung für geplante Zeichnung von Aktienkapital der CSEM wurde im 2011 über den Verpflichtungskredit verbucht.
- 3 Auflösung Restbetrag der Rückstellung für den Beitrag BL an die Sanierung der Vorsorgeeinrichtung der Universität Basel (LRB Nr. 602 vom 14.6.2012). Gemäss definitiver Abrechnung betrug der Beitrag BL per 31.8.2012 CHF 20'200'032.--. In den Jahren 2010 und 2011 wurden insgesamt CHF 24'750'000.-- Rückstellungen gebildet.
- 4 Das Evaluationsprojekt "SAL Schuladministrationslösung" (LRV 2008 - 328) hat Verzögerungen erfahren. Somit konnte das Umsetzungsprojekt "SAL Schuladministrationslösung 2" nicht wie ursprünglich geplant im Jahr 2012 gestartet werden. Die entsprechende Landratsvorlage ist in Bearbeitung und folgt anfangs 2013. Neben personellen Engpässen hat in erster Linie die Beschwerde eines Mitbewerbers zu einer Verzögerung im aufwändigen Evaluationsverfahren geführt. Mit dem rechtskräftigen Zuschlagsentscheid für einen Umsetzungspartner konnte das Evaluationsprojekt SAL Schuladministrationslösung im Jahr 2012 trotzdem weitgehend abgeschlossen werden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	55.0	53.7	54.8	-1.2	-2.1%

Die Abweichung ist durch vakante, unbesetzte Stellen entstanden. Durch den bevorstehendem Transfer von Stellenprozenten in das neue Dienstleistungszentrum wurden Stellen nicht wieder besetzt (Reservenbildung). Ausserdem war eine Stelle per 31.12.12 im Personaldienst vakant, welche erst im Januar wieder neu besetzt wurde.

Jahresprogramm

2500.001 Bildungsharmonisierung Basel-Landschaft

Planung

Der Baselbieter Souverän hat am 26. September 2010 im Zuge der schweizerischen Bildungsharmonisierung (HarmoS-Konkordat einschliesslich Sprachenkonzept, Sonderpädagogik-Konkordat) folgende Veränderungen der Schulstrukturen beschlossen:

Einführung einer 8-jährigen Primarstufe mit 2 Jahre dauerndem obligatorischem Kindergarten, auf 3 Jahre verkürzte Sekundarschule, Sprachenkonzept mit Französisch ab dem 3. und Englisch ab dem 5. Primarschuljahr, auf vier Jahre verlängertes Gymnasium (ab Schuljahr 2014/15).

Den Vollzug dieser Beschlüsse gilt es gemeinsam mit den Partnerkantonen im Bildungsraum Nordwestschweiz sowie unter Einbezug der im Rahmen des politischen Prozesses geäusserten Fragen und Anregungen per Schuljahr 2015/16 sicherzustellen. Alle Umsetzungsarbeiten beinhalten jeweils die erforderlichen gesetzgeberischen Folgeerlasse. Zur Integrativen Schulung und zur Erweiterung der Freizügigkeit für den Eintritt in ein Gymnasium innerhalb und ausserhalb des Kantons werden je Landratsvorlagen vorbereitet. Wesentlicher Teil der Umsetzung der Bildungsharmonisierung ist die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Fortbildungsangebotes. Ferner werden die Umsetzungsarbeiten vor Ort insbesondere auch über Handreichungen und auftragsgebundene Zusatzressourcen für

Umsetzung

Mit dem Entscheid des Bildungsrates, das neue Konzept zum Sprachenunterricht an der Primarschule früher bzw. bereits auf Schuljahr 2012/13 einzuführen, fielen bereits stärker Fortbildungskosten und Personalaufwand zu Lasten Verpflichtungskredit an. Dies heisst aber auch, dass Mittel aus den Verpflichtungskrediten nicht beansprucht wurden, weil der Schwerpunkt der Fortbildung nun zunächst beim Fremdsprachenunterricht liegt. Die aufwändigen Massnahmen bezüglich des Erwerbs von Fremdsprachenzertifikaten mussten indessen noch nicht beansprucht werden, da die Lehrpersonen gemäss entsprechendem Reglement bis 2018 Zeit dafür haben. Der Vertrag zur Leistungsmessung (Checks) wurde bereits im 2011 unterzeichnet, die entsprechenden Kosten fielen indessen erst verzögert ab 2012 an mit einem entsprechenden Mehraufwand an.

Schulleitungen zur Schulraum- und Personalplanung unterstützt.

2500.002 Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Planung

Die im vierkantonalen Leistungsauftrag 2012-2014 formulierten Leistungsziele sollen umgesetzt werden (Konsolidierung des Angebots, moderates Wachstum der Studierendenzahlen).

Umsetzung

Nach der Genehmigung des neuen Leistungsauftrags durch alle vier Kantonsparlamente hat die FHNW ihre dritte Leistungsperiode in Angriff nehmen können. Über die Umsetzung der Ziele im Leistungsauftrag sowie die Zusatzaufträge des Landrats wird dem Landrat mit separaten Vorlagen berichtet werden. Das Neubauprojekt Campus Muttenz ist auf Kurs. Im Sommer konnte das Vorprojekt abgeschlossen werden, die Landratsvorlage für den Baukredit ist für das 3. Quartal 2013 vorgesehen.

2500.003 Universität Basel

Planung

Die im bikantonalen Leistungsauftrag 2010-2013 formulierten Ziele und Entwicklungsschwerpunkte sollen umgesetzt werden. Der neue Leistungsauftrag 2014-2017 wird vorbereitet. Die Planung der Infrastruktur wird vorangetrieben (Life Sciences Campus Schällemätteli Basel).

Umsetzung

Über die Umsetzung der Ziele im Leistungsauftrag wird dem Landrat mit separater Vorlage berichtet werden. Im Anschluss an die Kreditgenehmigung durch den Landrat konnte die Universität im September 2012 die Sanierung ihres Personalvorsorgewerks vornehmen. Der dafür im kantonalen Budget eingestellte Betrag wurde nicht vollumfänglich benötigt; die entsprechende Rückstellung in der Kantonsrechnung wurde aufgelöst. Die Planung der Infrastruktur wurde vorangetrieben; das Bauprojekt für den Neubau des Biozentrums konnte abgeschlossen und dem Landrat unterbreitet werden (vgl. Landratsvorlage 2012-348). Im Jahr 2012 hat die Universität zudem ihre neue "Strategie 2014" ausgearbeitet und den Regierungen von Basel-Stadt und Basel-Landschaft gemeinsam mit dem Antrag für die neue Leistungsperiode 2014-2017 unterbreitet. Die bikantonalen Verhandlungen dazu sollen im 2. Quartal 2013 abgeschlossen werden.

2500.004 CSEM Muttenz

Planung

In Muttenz wird ein Forschungszentrum für Polytronics gemäss der Leistungsvereinbarung aufgebaut (Verpflichtungskredit). Gestützt auf eine Standortbestimmung über Aktivitäten und Erfolg des CSEM in der Region Basel wird dem Landrat im Jahr 2012 ein Antrag über die Weiterführung der Zusammenarbeit und die erforderlichen Betriebsbeiträge ab 2014 unterbreitet (2008/350 vom 16. Dezember 2008). Vorbehältlich der Finanzierbarkeit und eines entsprechenden Entscheids des Regierungsrates wird dem Landrat eine entsprechende Vorlage überwiesen.

Umsetzung

Am 14. August 2012 hat der Regierungsrat dem Landrat eine Vorlage (Nr. 2012-217) über die Weiterführung der Beteiligung am CSEM in Muttenz überwiesen (RRB Nr. 1284). Gestützt auf eine Standortbestimmung über Aktivitäten und Erfolg des CSEM in der Region wird ein Verpflichtungskredit im Umfang von CHF 15 Mio. für eine Laufzeit von fünf Jahren, 2014 – 2018, beantragt. Die parlamentarische Beratung wurde im Herbst 2012 aufgenommen.

2500.005 SAL Schuladministrationslösung 2

Planung

Mit der Einführung einer Schuladministrationslösung (SAL) sollen die Schulen in ihrer täglichen Administrationsarbeit unterstützt und die kantonale Verwaltung mit Daten zur Steuerung der Schulen versorgt werden. In einer ersten Etappe sollen die Schulen der Sekundarstufe I, die Gymnasien, die kantonale Verwaltung sowie optional mit eingeschränktem Funktionsumfang die Schulen in Trägerschaft der Gemeinden eingebunden werden. In einer zweiten Etappe sind eine Funktionserweiterung sowie gegebenenfalls die Einführung bei den Berufsfachschulen und ein möglicher Anschluss der Gemeindeschulen mit vollem Funktionsumfang vorgesehen. Mit der laufenden Ausschreibung soll die wirtschaftlich günstigste Lösung hinsichtlich Anschaffung, Weiterentwicklung und Betrieb evaluiert werden.

Umsetzung

Das Evaluationsprojekt "SAL Schuladministrationslösung" (LRV 2008 - 328) hat Verzögerungen erfahren. Somit konnte das Umsetzungsprojekt "SAL Schuladministrationslösung 2" nicht wie ursprünglich geplant im Jahr 2012 gestartet werden. Die entsprechende Landratsvorlage ist in Bearbeitung und folgt anfangs 2013. Neben personellen Engpässen hat in erster Linie die Beschwerde eines Mitbewerbers zu einer Verzögerung im aufwändigen Evaluationsverfahren geführt. Mit dem rechtskräftigen Zuschlagsentscheid für einen Umsetzungspartner konnte das Evaluationsprojekt SAL Schuladministrationslösung im Jahr 2012 trotzdem weitgehend abgeschlossen werden.

2501 Schulabkommen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Profitcenter Schulabkommen umfasst mehrere interkantonale Schulabkommen. Es sind dies:

- Regionales Schulabkommen Nordwestschweiz (RSA)
- Fachschulvereinbarung (FSV)
- Fachhochschulvereinbarung (FHV)
- Berufsfachschulvereinbarung (BFSV)
- Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV)

Diese Abkommen ermöglichen den Einwohnerinnen und Einwohnern aus den Vereinbarungskantonen, Schulen, Studiengänge oder Ausbildungen in einem anderen Abkommenskanton ohne finanzielle Nachteile zu besuchen. Mit den Abkommen werden einheitliche Kantonsbeiträge der Abkommenskantone festgelegt. Auszubildende aus den Abkommenskantonen sind solchen aus dem Standortkanton rechtlich gleichgestellt, insbesondere hinsichtlich Aufnahme, Promotion, Auschluss sowie Schul- bzw. Studiengebühren. Die Abkommen regeln den interkantonalen Lastenausgleich und tragen zu einer koordinierten regionalen und schweizerischen Bildungspolitik bei.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Privatschulbesuche	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'351'077	3'415'520	2'806'200	609'320	22%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-7'750	7'750	100%	
Schulabkommen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	56'367'739	57'333'788	55'627'740	1'706'048	3%	2
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-31'260'743	-31'105'938		-31'105'938		X 3
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-34'679'305	34'679'305	100%	3
innerkantonale Brückenangebote	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	18'008					
Total Transferaufwand			59'736'824	60'749'308	58'433'940	2'315'368	4%	
Total Transferertrag			-31'260'743	-31'105'938	-34'687'055	3'581'117	10%	
Transfers (Netto)			28'476'081	29'643'370	23'746'885	5'896'485	25%	

- 1 Aufgrund der Ablehnung des Entlastungsrahmengesetzes ist das Schulträgerprinzip bei den Beiträgen an die Privatschulen nicht zur Anwendung gekommen.
- 2 Im Jahr 2012 besuchten mehr Studierende und Lernende ausserkantonale Schulen als geplant. Die Zunahmen sehen - nach den einzelnen Abkommen aufgegliedert - wie folgt aus: Interkantonale Universitätsvereinbarung: CHF 350'000; Interkantonale Fachhochschulvereinbarung: CHF 300'000; Interkantonale Fachschulvereinbarung: CHF 400'000; Interkantonale Berufsfachschulvereinbarung: CHF 600'000.
- 3 Die Schulgeldeinnahmen wurden ab der Rechnung 2011 sachgerecht in das Konto 461 gebucht, im Budget 2012 aber noch ins Konto 463 eingestellt. Die Budgetierung erfolgte bis anhin weitgehend auf Grundlage der Vorjahresrechnung. In der Zwischenzeit wurde die Planung verfeinert. Sie basiert auf einer internen Datenbank, in welcher die Kopffzahlen pro Ausbildungsart erfasst werden.

2502 Projekte im Schulsektor

Auftrag und Zielsetzungen

Wie bei Auftrag und Zielsetzungen des Generalsekretariates BKSD beschrieben, zeigt dieses Profitcenter die strategische und operative Koordination der Projekte im Schulsektor aller Stufen. Im Sinne einer transparenten und übersichtlichen Darstellung wird der Voranschlag für diese Projekte wie bisher als separates Profitcenter „Projekte im Schulsektor“ dargestellt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	17'760	2'940		2'940	X	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	295'478	475'405	697'000	-221'596	-32%	1
302	Löhne der Lehrkräfte	43'342	62'547	206'800	-144'253	-70%	1
304	Zulagen	183	1'114		1'114	X	
305	Arbeitgeberbeiträge	13'235	82'404		82'404	X	1
309	Übriger Personalaufwand	550	180		180	X	
310	Material- und Warenaufwand	16'458	256		256	X	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	7'966					
313	Dienstleistungen und Honorare	190'057	26'669	60'000	-33'331	-56%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	4'790	2'761		2'761	X	
	Total Aufwand	589'821	654'274	963'800	-309'526	-32%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	589'821	654'274	963'800	-309'526	-32%	

- 1 Mit der Annahme aller Vorlagen zur Harmonisierung im Bildungswesen am 26.9.2010 auf der Grundlage der neuen schweizerischen Verfassungsbestimmungen zur Bildung sowie des HarmoS-Konkordats und des Sonderpädagogik-Konkordats sowie der Berufsbildungsgesetzgebung besteht ein umfassender Auftrag zur weiteren Entwicklung des Bildungswesens im Kanton Basel-Landschaft vom Kindergarten bis zum Abschluss der Sekundarstufe II. Der reguläre Kredit "Projekte im Schulsektor" (Profit Center 2502) wird deshalb prioritär für die Konkretisierung und Umsetzung dieser Vorhaben eingesetzt. Ergänzend für die bezeichneten Bereiche bestehen Verpflichtungskredite für die Umsetzung der Bildungsharmonisierung an den Schulen. Im Budget 2012 wurden die zusätzlichen beschlossenen Projektierungskosten aus dem Verpflichtungskredit HarmoS über CHF 0.5 Mio. versehentlich nicht unter dem Verpflichtungskredit budgetiert.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Projekte im Bildungswesen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	163'023	184'766	346'200	-161'434	-47%	1
VK Projekte im Bildungswesen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	278'386	491'511	398'000	93'511	24%	2
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-20'000		-20'000	X	
Total Transferaufwand			441'409	676'277	744'200	-67'923	-9%	
Total Transferertrag				-20'000		-20'000	0%	
Transfers (Netto)			441'409	656'277	744'200	-87'923	-12%	

- 1 Mit der Annahme aller Vorlagen zur Harmonisierung im Bildungswesen am 26.9.2010 auf der Grundlage der neuen schweizerischen Verfassungsbestimmungen zur Bildung sowie des HarmoS-Konkordats und des Sonderpädagogik-Konkordats sowie der Berufsbildungsgesetzgebung besteht ein umfassender Auftrag zur weiteren Entwicklung des Bildungswesens im Kanton Basel-Landschaft vom Kindergarten bis zum Abschluss der Sekundarstufe II. Der reguläre Kredit "Projekte im Schulsektor" (Profit Center 2502) wird deshalb prioritär für die Konkretisierung und Umsetzung dieser Vorhaben eingesetzt. Ergänzend für die bezeichneten Bereiche bestehen Verpflichtungskredite für die Umsetzung der Bildungsharmonisierung an den Schulen. Im Budget 2012 wurden die zusätzlichen beschlossenen Projektierungskosten aus dem Verpflichtungskredit HarmoS über CHF 0.5 Mio. versehentlich nicht unter dem Verpflichtungskredit budgetiert.
- 2 Mit dem Entscheid des Bildungsrates, das neue Konzept zum Sprachenunterricht an der Primarschule früher bzw. bereits auf Schuljahr 2012/13 einzuführen, fielen bereits stärker Fortbildungskosten und Personalaufwand zu Lasten Verpflichtungskredit an. Dies heisst aber auch, dass Mittel aus den Verpflichtungskrediten nicht beansprucht wurden, weil der Schwerpunkt der Fortbildung nun zunächst beim Fremdsprachenunterricht liegt. Die aufwändigen Massnahmen bezüglich des Erwerbs von Fremdsprachenzertifikaten mussten indessen noch nicht beansprucht werden, da die Lehrpersonen gemäss entsprechendem Reglement bis 2018 Zeit dafür haben. Der Vertrag zur Leistungsmessung (Checks) wurde bereits im 2011 unterzeichnet, die entsprechenden Kosten fielen indessen erst verzögert ab 2012 mit einem entsprechenden Mehraufwand an.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bildungsharmonisierung	30	Personalaufwand	280'705	589'156	677'220	-88'064	-13%	1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	39'436	118'658		118'658	X	1
	36	Transferaufwand	115'500	100'900	111'000	-10'100	-9%	
	46	Transferertrag		-20'000		-20'000	X	
		Total	435'641	788'713	788'220	493	0%	
Gesamtsprachenkonzept	30	Personalaufwand	458'936	805'974	2'718'000	-1'912'026	-70%	1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	4'909	18'141		18'141	X	
	36	Transferaufwand	162'886	57'458		57'458	X	1
		Total	626'731	881'573	2'718'000	-1'836'427	-68%	
Aufgabensammlung und Leistungschecks	30	Personalaufwand		1'041		1'041	X	
	36	Transferaufwand		333'153	287'000	46'153	16%	
		Total		334'194	287'000	47'194	16%	
Umschulung zum Lehrerberuf 2012 -14	30	Personalaufwand		824		824	X	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		45'140		45'140	X	
		Total		45'964		45'964	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			1'062'373	2'070'444	3'793'220	-1'722'776	-45%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag				-20'000		-20'000	0%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			1'062'373	2'050'444	3'793'220	-1'742'776	-46%	

- 1 Mit dem Entscheid des Bildungsrates, das neue Konzept zum Sprachenunterricht an der Primarschule früher bzw. bereits auf Schuljahr 2012/13 einzuführen, fielen bereits stärker Fortbildungskosten und Personalaufwand zu Lasten Verpflichtungskredit an. Dies heisst aber auch, dass Mittel aus den Verpflichtungskrediten nicht beansprucht wurden, weil der Schwerpunkt der Fortbildung nun zunächst beim Fremdsprachenunterricht liegt. Die aufwändigen Massnahmen bezüglich des Erwerbs von Fremdsprachenzertifikaten mussten indessen noch nicht beansprucht werden, da die Lehrpersonen gemäss entsprechendem Reglement bis 2018 Zeit dafür haben. Der Vertrag zur Leistungsmessung (Checks) wurde bereits im 2011 unterzeichnet, die entsprechenden Kosten fielen indessen erst verzögert ab 2012 mit einem entsprechenden Mehraufwand an.

2503 Fachstelle Erwachsenenbildung

Auftrag und Zielsetzungen

Die FEBL engagiert sich für die Aufwertung des quartären Bildungsbereichs und die Verankerung des lebenslangen Lernens in der Gesellschaft als substantielle und koordinierte Ergänzung zu Angeboten des Personalamts, des Amts für Berufsbildung und Berufsberatung, der Pädagogischen Hochschule so wie mit privaten Anbietern. Hierzu fördert sie die Schaffung von Rahmenbedingungen, welche allen Bevölkerungsgruppen Zugang zu den geeigneten Weiterbildungen ermöglicht. Ihr obliegt die Informations- und Koordinationsfunktion im gesamten Erwachsenenbildungsbereich des Kantons sowie die Koordination und Bereitstellung des Weiterbildungsangebotes Schule (für Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulräte und Eltern). Sie ist mit Projekten zu Weiterbildungsentwicklungen in der Erwachsenenbildung und im pädagogischen Bereich betraut ("Sprachförderkonzept", Konzept Weiterbildung BL, Gesamtsprachenkonzept, HarmoS/BRNWCH) und unterstützt deren Umsetzung im kantonalen Umfeld. Sie fördert Weiterbildung mittels Initiierung, Begleitung und Unterstützung von Massnahmen zu gesellschaftlich relevanten Themen, welche sie in die öffentliche Diskussion einbringt (Sensibilisierungskampagnen wie "Stark durch Erziehung", Illetrismus). Sie leistet subsidiäre Unterstützung von Weiterbildungsangeboten, an denen der Kanton ein besonderes Interesse hat durch programmbezogene Leistungs- und Projektvereinbarungen. Durch Weiterbildungsmonitoring (systematische Erhebung und Aufbereitung von Fachwissen und Informationen zu Weiterbildungsentwicklungen und -angeboten) wird ein öffentlich zugänglicher Überblick über die Angebote der Erwachsenenbildung im Kanton bereitgestellt und für politische Instanzen ein Überblick für Steuerungswissen und Einflussnahme geschaffen (zielgruppenorientierte Übersicht über Deutschkurse).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	889'694	836'708	977'153	-140'445	-14%	1
302	Löhne der Lehrkräfte	112					
304	Zulagen	10'783	8'936	8'264	672	8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	187'271	200'176	190'352	9'824	5%	
309	Übriger Personalaufwand	806'727	672'299	1'743'000	-1'070'701	-61%	2
310	Material- und Warenaufwand	16'424	13'644	146'000	-132'356	-91%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	10'758	7'342	5'000	2'342	47%	
313	Dienstleistungen und Honorare	434'914	452'892	512'000	-59'108	-12%	4
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	2'930	2'513		2'513	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	12'280	13'136	18'000	-4'864	-27%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	501	469	643	-174	-27%	
423	Schul- und Kursgelder	-131'201	-114'417	-150'000	35'583	24%	
425	Erlös aus Verkäufen			-1'140	1'140	100%	
426	Rückerstattungen	-32		-3'500	3'500	100%	
440	Zinsertrag	-39	-12	-150	138	92%	
	Total Aufwand	2'372'392	2'208'115	3'600'411	-1'392'296	-39%	
	Total Ertrag	-131'272	-114'429	-154'790	40'361	26%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'241'120	2'093'686	3'445'621	-1'351'935	-39%	

- 1 Im März 2012 hat die Leitung der Dienststelle gewechselt. Mit den freigewordenen Stellenprozenten werden nach einer Restrukturierung der Fachstelle die Fachbereiche bzw. Ressorts mit Fachpersonal im Jahre 2013 aufgestockt.
- 2 Die Choreographie der Angebote für den Lehrplan 21 hat sich weiterhin verzögert und wird erst im 2013 fertiggestellt werden. Die ersten Angebote starten im Herbst 2013.
- 3 Für Versände wird vermehrt das E-Mail benutzt, bzw. für Informationen die Homepage.
- 4 Solange das Projekt Bildungsharmonisierung läuft, werden für Lehrpersonen und Schulleitungen keine zusätzlichen Grossanlässe organisiert.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Weiterbildungsbeiträge	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	68'570	62'864	70'000	-7'136	-10%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	999'000	989'000	1'124'000	-135'000	-12%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-300	-900		-900		X
Total Transferaufwand			1'067'570	1'051'864	1'194'000	-142'136	-12%	
Total Transferertrag			-300	-900		-900	0%	
Transfers (Netto)			1'067'270	1'050'964	1'194'000	-143'036	-12%	

1 Der Eingang von Anträgen auf Projektanschubfinanzierungen für Erwachsenenbildungsinstitutionen variiert von Jahr zu Jahr.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitrag Volkshochschule b.B.	36	Transferaufwand	694'000	694'000	694'000	0	0%	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand			694'000	694'000	694'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			694'000	694'000	694'000	0	0%	

1 Der Verpflichtungskredit (VK) Beitrag Volkshochschule b.B. (LRB 2010-1597) lief am 31.12.2012 aus. Die Ausgaben liegen innerhalb der Kreditvorgabe. Unter Anhang 1.13 "Verzeichnis der Verpflichtungskredite" wird die Gesamtausschöpfung des VK Volkshochschule b.B. aufgrund einer falschen Planungstranche aber nicht korrekt wiedergegeben.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.0	6.7	8.0	-1.3	-16.3%

Im März 2012 hat die Leitung der Dienststelle gewechselt. Mit den freigewordenen Stellenprozenten werden nach einer Restrukturierung der Fachstelle die Fachbereiche bzw. Ressorts mit Fachpersonal im Jahre 2013 aufgestockt.

Jahresprogramm

2503.001 Bildungssystematik Quartärbereich

Planung

Entwicklung einer Bildungssystematik im Quartärbereich analog der anderen Bildungsstufen (Umsetzung Konzept Weiterbildung, Verordnung über die Weiterbildung, Qualitätsrahmen für kantonale geförderte Weiterbildung, Förderstrategien, Konzept zur Sprachförderung von erwachsenen Migrantinnen und Migranten) und entsprechende Tagungen.

Umsetzung

Die Arbeiten zur Umsetzung des Konzepts Weiterbildung bzw. zur Verordnung über die Weiterbildung werden im 2015 abgeschlossen sein. Die entsprechenden Arbeitsgruppen sind aufgesetzt und ein Einbezug des Kantons Basel-Stadt ist angestrebt.

Das Konzept zur Sprachförderung von erwachsenen Migrantinnen und Migranten ist von der Regierung verabschiedet. Die Umsetzung des Konzeptes wird ab 1.1.2013 von der Fachstelle Integration der SID an die Fachstelle Erwachsenenbildung der BKSD übergehen.

2503.002 Bildungsharmonisierung BL

Planung

Organisation von Weiterbildungsangeboten gem. Aufträgen des Mandats
„Lehrpersonen-Bedarf/Lehrpersonen-Qualifizierung“
Abschliessen von Verträgen mit Pädagogischen Hochschulen

Umsetzung

Die Organisation von Weiterbildungsangeboten im Bereich Fremdsprachen läuft, entsprechende Angebote finden statt. Die Choreographie der Angebote für den Lehrplan 21 wird erst im 2013 vom entsprechenden Mandat in Kooperation mit der FEBL fertiggestellt werden.

2503.003 ICT Primarstufe

Planung

Erstellen eines ICT-Weiterbildungs-Programms für die Primarstufe im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21.

Umsetzung

Da sich die Einführung des Lehrplans 21 verzögert, sind auch in diesem Bereich die Arbeiten vom entsprechenden Mandat noch nicht fertiggestellt.

2504 Schulpsychologischer Dienst

Auftrag und Zielsetzungen

Generelles Ziel schulpsychologischer Aktivität ist die Unterstützung der Kooperation zwischen Schule und Elternhaus in ihren Bildungsaufgaben sowie die Förderung von positiven Schullaufbahnen.

Im Einzelnen hat der Dienst folgende Aufträge:

- Er berät und unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten in Fragen des Lernens, des Verhaltens und der Entwicklung.
- Er berät Schulleitungen und andere Behörden in (schul-)psychologischen Fragestellungen.
- Er vermittelt zwischen individuellen Bildungsbedürfnissen und schulischen Angeboten.
- Er beantragt mit Zustimmung der Inhaber der elterlichen Sorge bei den zuständigen Behörden die notwendigen Massnahmen.
- Er gewährleistet als kantonale Fachstelle eine kantonsweit einheitliche Anwendung der Indikationsstellungen.

Umfeldentwicklungen: Je stärker das System Schule belastet ist, desto grösser wird die Komplexität der dem schulpsychologischen Dienst zur Anmeldung gebrachten Probleme und desto höher werden die Fallzahlen vorab im Bereich der Sekundarstufe I. Der damit verbundene Mehraufwand (mitverursacht auch durch Folgen der NFA bzw. der Harmonisierungsbestrebungen vorab im Sonderschulbereich) wird durch tendenziell sinkende Schülerzahlen nur teilweise kompensiert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'537'071	2'601'194	2'461'449	139'745	6%	
304	Zulagen	31'255	32'790	30'166	2'624	9%	
305	Arbeitgeberbeiträge	431'861	454'481	446'020	8'461	2%	
309	Übriger Personalaufwand	8'044	6'370	10'000	-3'630	-36%	
310	Material- und Warenaufwand	43'919	39'634	54'000	-14'366	-27%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen		630		630	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	32'875	24'310	31'500	-7'190	-23%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	3'859	4'364		4'364	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	14'451	15'097	18'000	-2'903	-16%	
	Total Aufwand	3'103'336	3'178'870	3'051'135	127'735	4%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'103'336	3'178'870	3'051'135	127'735	4%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Schulpsycho. Leistung Allschwil/Muttenz	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	184'000	184'000	184'000	0	0%	
Schulpsychol. Leistungen allg.	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-599					
Total Transferaufwand			184'000	184'000	184'000	0	0%	
Total Transferertrag			-599					
Transfers (Netto)			183'401	184'000	184'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	18.7	18.7	18.7	0.0	0.0%

Jahresprogramm

2504.001 Implementierung des Standardisierten Abklärungsverfahrens SAV

Planung

Der Beitritt zum Konkordat Sonderpädagogik und die Umsetzung des Sonderpädagogischen Konzeptes haben die Anwendung des SAV zwingend zur Folge. Dessen Implementierung umfasst a) die Schulung der Diagnostischen Dienste und b) die technische Integration in die EDV-Lösung der BKSD.

Umsetzung

Die Implementierung ist vollständig abgeschlossen. Für die Anwender-Institutionen ausserhalb der BKSD wird die EDV-gestützte Version 2013 zur Verfügung stehen. Ende 2012 arbeiten diese Institutionen noch mit der Paper&Pencil-Version.

2504.002 Überprüfung der Leistungsvereinbarungen betr. Schulpsychologie

Planung

Das Mandat vom 4. Februar 2011 fordert eine Überprüfung der Leistungsvereinbarungen zwischen Kanton und den Gemeinden Allschwil und Muttenz betr. Schulpsychologie. Ziel ist die Überprüfung der rechtlichen Grundlagen der bisherigen Verträge und – je nach Ausgang – die Neuaufnahme von Verhandlungen, bzw. die Übernahme der bisher ausgelagerten Aufgabe.

Umsetzung

Die Überprüfung hat ergeben, dass die rechtliche Grundlage für die Auslagerung der Schulpsychologie nicht mehr gegeben ist. Der Kanton hat deshalb mit den Gemeinden Verhandlungen aufgenommen für eine Übernahme der bisher ausgelagerten Aufgabe. Eine Lösung wird spätestens auf das Schuljahr 2015/16 hin angestrebt.

2505 Schul- und Büromaterialverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die Schul- und Büromaterialverwaltung beschafft, veräussert und spedierte Schul- und Büromaterialien, Bürogeräte und Drucksachen für die kantonale Verwaltung sowie Schulen des Kantons Basel-Landschaft und sorgt dafür, dass durch kostengünstigen und fachkundigen Einkauf unter Berücksichtigung der Ökologie ein optimales Preis- / Leistungsverhältnis erreicht wird. Weiter betreibt sie eine Hausdruckerei als Dienstleistung für kantonale Stellen und Schulen. Im Rahmen des ERP-Systems kommt das Modul Materialwirtschaft zum Einsatz. Gleichzeitig wurde per 1. Januar 2010 für die Dienststellen und Schulen auf SAP ein Webshop eingerichtet. Der Verlag des Kantons Basel-Landschaft produziert und vertreibt Bücher verschiedener Reihen und teils auch Lehrmittel. Die Schul- und Büromaterialverwaltung stellt dem Verlag die Infrastruktur und Logistik zur Verfügung und wird für Ihre Leistungen vom Swisslos-Fonds entschädigt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	5'854	10'938	-52'975	63'913	121%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'619'727	1'628'984	1'642'692	-13'709	-1%	
304	Zulagen	34'984	24'310	27'439	-3'129	-11%	
305	Arbeitgeberbeiträge	267'055	259'370	274'689	-15'319	-6%	
309	Übriger Personalaufwand	2'607	2'084		2'084		X
310	Material- und Warenaufwand	1'609'673	1'653'340	1'617'000	36'340	2%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	157	1'411	500	911	182%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial		39	1'000	-961	-96%	
313	Dienstleistungen und Honorare	50'185	47'773	81'000	-33'227	-41%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	48'022	47'200	60'000	-12'800	-21%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	238'862	250'440	230'000	20'440	9%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	5'944	4'386	4'000	386	10%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	90	167	200	-33	-16%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	152'879	144'014	155'000	-10'986	-7%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	108	85	100	-15	-15%	
425	Erlös aus Verkäufen	-2'257'071	-2'234'727	-2'200'000	-34'727	-2%	
426	Rückerstattungen	-20'001	-46'224	-30'000	-16'224	-54%	
440	Zinsertrag	-23	-15	-100	85	85%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-60'000	-60'000		-60'000		X 1
	Total Aufwand	4'036'147	4'074'541	4'040'645	33'896	1%	
	Total Ertrag	-2'337'095	-2'340'966	-2'230'100	-110'866	-5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'699'052	1'733'575	1'810'545	-76'970	-4%	

1 Gemäss Kontierungsrichtlinie ist der Beitrag von Swisslos für die Arbeiten der SBMV im Kantonsverlag über das Konto 450 zu führen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
CH-Schule Santiago de Chile	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	37'997	36'339	35'000	1'339	4%	
Beiträge an interk. Lehrmittelzentrale	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	24'223	19'208	25'000	-5'792	-23%	
Total Transferaufwand			62'220	55'547	60'000	-4'453	-7%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			62'220	55'547	60'000	-4'453	-7%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	17.8	17.8	17.5	0.3	1.7%

Der aktuelle Stellenplan der SBMV lautete bisher auf 1780 Stellenprozent. Durch den Transfer der Kreditorenbuchhaltung der Sekundarschulen an das Zentrale Rechnungswesen der BKSD im 2012 wurden 30 Stellenprozent übertragen.

Jahresprogramm

2505.001 Neuer Standort: von Liestal nach Muttenz

Planung

Vorausgesetzt der Landrat fällt den entsprechenden Beschluss, zieht die SBMV zusammen mit weiteren Dienststellen von der Rheinstrasse 32 in Liestal als Mieterin ins Valora-Gebäude in Muttenz, wo Lager und Büros zusammen mit dem AfBB auf einem Stockwerk vereint sind.

Umsetzung

Durch die Absage der Valora AG zum Umzugsprojekt bleibt die SBMV am bisherigen Standort. Nach dieser Entscheidung wurden die dringendsten Massnahmen umgesetzt (interner Umzug Administration, Druckerei sowie diverse Unterhaltsarbeiten am Gebäude).

2506 Amt für Volksschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Volksschulen (AVS) versteht sich als Kompetenzzentrum der Volksschule und unterstützt, evaluiert und beaufsichtigt diese. Es nimmt Querschnittsfunktionen wahr und arbeitet mit den Dienst- und Fachstellen innerhalb der BKSD zusammen. Es behandelt Geschäfte, die für das Volksschulwesen von pädagogischer, schulpolitischer und finanzieller Bedeutung sind, und ermöglicht die Umsetzung vielfältiger Prozesse auf allen Stufen der Volksschule. Dazu gehören auch das TimeOut BL und die BerufsWegBereitung.

Das AVS stellt den Schulen im Rahmen des Qualitätssicherungsprozesses gemäss Bildungsgesetz eine professionelle Aussensicht in Form eines externen Evaluationsberichts mit Entwicklungsempfehlungen zur Verfügung und leistet Unterstützung bei der Internen Evaluation. Es beurteilt den Unterricht der Schulleitungsmitglieder zuhanden der Schulräte, führt periodisch standardisierte Gespräche mit den Schulleitungen, bewilligt die Klassenbildung der Sekundarschulen sowie Ausnahmen für den Kindergarten und die Primarschule. Es überprüft die Einhaltung kantonaler Vorschriften, welche die Volksschule betreffen, kann entsprechende Weisungen erlassen und beantragt dem Bildungsrat die Einführung der obligatorischen Lehrmittel. Für die Musikschulen wird ein besonderes Fortbildungsangebot für Behörden und Lehrpersonen zur Verfügung gestellt.

Als Kompetenzzentrum sorgt das AVS in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Anspruchsgruppen für die koordinierte Kommunikation im Volksschulbereich und nimmt seine Führungsverantwortung auch im Bereich der Schnittstellen zwischen den einzelnen Dienststellen und den Volksschulstufen wahr.

Mit der Erfüllung des Anspruchs "Gute Schule Baselland" ist das AVS inhaltlich wie personell an der Erreichung folgender Zielsetzungen beteiligt:

1. Projekt Bildungsharmonisierung Basel-Landschaft
2. Programm Bildungsraum NWCH: Schwerpunkt in Sprachenkompetenz, Natur und Technik
3. Konkordat Harmos und Sonderpädagogik
4. Koordinierte Umsetzung des Konkordates Sonderpädagogik und des Sonderpädagogischen Konzepts in BS und BL
5. Integrative Ausrichtung der Regelschule
6. Strukturelle, organisatorische und finanztechnische Verankerung der Sonderschulung (Tagessonderschulen) im AVS
7. Organisationsentwicklung AVS

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	9'182	5'443	47'580	-42'138	-89%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'871'041	2'793'866	2'802'426	-8'560	0%	
302	Löhne der Lehrkräfte	82'944	62'366	78'500	-16'134	-21%	
304	Zulagen	31'213	34'929	74'182	-39'253	-53%	
305	Arbeitgeberbeiträge	493'877	557'511	506'242	51'269	10%	1
309	Übriger Personalaufwand	42'672	28'549	78'300	-49'751	-64%	
310	Material- und Warenaufwand	102'049	98'011	187'869	-89'858	-48%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	3'786	10'580	4'200	6'380	152%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	246	370	150	220	147%	
313	Dienstleistungen und Honorare	383'137	351'997	454'237	-102'240	-23%	2
314	Baulicher Unterhalt	239					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		346	300	46	15%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	23'508	26'200	3'500	22'700	649%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	123'322	108'482	222'550	-114'068	-51%	2
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'500	1'020	2'500	-1'480	-59%	
340	Zinsaufwand	36					
423	Schul- und Kursgelder			-10'000	10'000	100%	
424	Benützunggebühren und Dienstleistungen	-41'657	-41'975	-65'000	23'025	35%	
425	Erlös aus Verkäufen			-1'000	1'000	100%	
426	Rückerstattungen	-9'920	-36'640	-49'800	13'160	26%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
440	Zinsertrag	-2					
	Total Aufwand	4'168'747	4'079'668	4'462'536	-382'868	-9%	
	Total Ertrag	-51'579	-78'615	-125'800	47'185	38%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'117'169	4'001'052	4'336'736	-335'684	-8%	

- 1 Nicht budgetierter Beitrag an Vorpensionierungen.
- 2 Aufgrund der Entwicklungsarbeit innerhalb des Bildungsraumes Nordwestschweiz, der Umsetzungsplanung im Kanton Basel-Landschaft sowie der Einarbeitungsphase neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kam es zur Verschiebung von Projekten. In der Folge führte dies zu einem geringeren Aufwand.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beiträge an Musikförderung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	102'964	78'982	87'000	-8'018	-9%	
ergänzende, unterstützende Schulangebote	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	74'290	73'980	70'000	3'980	6%	
Total Transferaufwand			177'254	152'962	157'000	-4'038	-3%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			177'254	152'962	157'000	-4'038	-3%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	18.4	21.4	21.6	-0.2	-0.9%

Infolge von Stellennachbesetzungen (Übergangslösungen) wurde der Sollstellenplan um 0.2 Stellen nicht ausgeschöpft.

Jahresprogramm

2506.001 Organisationsentwicklung AVS 2010-2014

Planung

Dem AVS kommt bei der Planung und Umsetzung von bildungspolitischen Reformprojekten auf der Volksschulstufe im Kanton Basel-Landschaft eine Schlüsselrolle zu. Im Vordergrund stehen dabei die verschiedenen Mandate, die vom Projektteam Volksschule im Rahmen der Bildungsharmonisierung BL bearbeitet wurden, und die Mitarbeit in interkantonalen Schulreformprojekten.

Parallel zu diesem vorübergehend stark erweiterten Arbeitsbereich ist auch das Arbeitsvolumen in den Abteilungen und Fachstellen angewachsen.

Mit dem Transfer des Sonderschulbereichs von der Fachstelle für Sonderschulung Jugend- und Behindertenhilfe ins AVS kommt zudem ein gewichtiger Arbeitsbereich neu hinzu.

Um diese zusätzlichen Aufgaben bewältigen zu können, werden seit 2010 im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses die bestehenden Strukturen, Prozesse und Aufgaben im AVS überprüft und den veränderten Anforderungen angepasst.

Im 2012 betrifft dies vor allem:

- Die Reorganisation der Fachstelle Spezielle Förderung, die mit der Integration des Sonderschulbereichs ins AVS in die Abteilung Förderangebote überführt wird.
- Die Reorganisation der Fachstelle Jugend und Gesellschaft.
- Die Überprüfung der inhaltlichen Schwerpunkte in den

Umsetzung

Der Transfer des Sonderschulbereichs vom Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote an das AVS ist abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurde die „Fachstelle Spezielle Förderung“ im AVS aufgelöst und die beiden Fachbereiche „Spezielle Förderung“ und „Sonderschulung“ in der Abteilung „Sonderpädagogik“ vereint.

Die Fachstelle Jugend und Gesellschaft wurde zum 1. Januar 2012 aufgelöst. Das Aufgabengebiet der Gesundheitsförderung wurde im AVS integriert, während der Schulsozialdienst in das Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote transferiert wurde. Das Projekt ist abgeschlossen.

Die externe Evaluation zu Strukturen und Kosten des TimeOut ist abgeschlossen.

Die Überprüfung und Anpassung bestehender Strukturen im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses auf die zukünftigen Aufgaben und Anforderungen im Rahmen „Gute Schule Baselland“, ist unter Berücksichtigung der Bildungsharmonisierung Basel-Landschaft, dem Bildungsraum NWCH sowie der Umsetzung des Konkordats Harnos und Sonderpädagogik ein laufender Prozess, voraussichtlich bis

Abteilungen Aufsicht und Unterstützung.

2017/2018.

- Die Anpassung des Konzepts der externen Evaluation im Hinblick auf den zweiten Evaluationsdurchgang.
- Die Überprüfung der Strukturen und Kosten des TimeOuts durch eine externe Evaluation.
- Die Fortführung der Reorganisation der administrativen Aufgaben, des Rechnungs- und Personalwesens im AVS in Zusammenarbeit mit der neu geschaffenen Stabsstelle Dienste, welche die bisherige Abteilung Zentrale Dienste abgelöst hat.

2507 Sekundarschulen inkl. Werkjahr

Auftrag und Zielsetzungen

Die Schulen der Sekundarstufe I (Sekundarschulen) sind geleitete Schulen. Sie sind aufgeteilt in verschiedene Schulkreise und vermitteln den Schülerinnen und Schülern eine niveauspezifische Ausbildung, die ihnen den Eintritt in eine berufliche Grundbildung oder in eine weiterführende Schule der Sekundarstufe II ermöglicht. Die Sekundarschule weist folgende drei Anforderungsniveaus auf: Niveau A inkl. Werkjahr (Allgemeine Anforderungen), Niveau E (Erweiterte Anforderungen) und Niveau P (Progymnasiale Anforderungen). Die Schülerinnen und Schüler erhalten gemäss Stufenlehrplan einen alters-, stufen- und geschlechtergerechten Unterricht, der in zeitgemässen Lehr- und Lernformen vermittelt wird. Sonderschulung, Gesundheitsförderung und Prävention stellen ebenso wie die Förderung der Handlungskompetenz und des Verantwortungsbewusstseins, essentielle Bestandteile des Bildungsanspruches dar. Des Weiteren fördert die Sekundarschule die Grundlagen für ein lebenslanges Lernen und unterstützt die Jugendlichen geschlechterdifferenziert bei ihrer persönlichen und kulturellen Selbstfindung. Um diese Ziele mit hoher Qualität zu erreichen, betreiben die Sekundarschulen eine systematische Schulentwicklung und bieten ihren Lehrerinnen und Lehrern Gelegenheit, sich entsprechend fachlich, methodisch-didaktisch sowohl schulextern als auch schulintern fortzubilden. Im Rahmen des vom Schulrat genehmigten Schulprogramms sowie unterstützt durch das Amt für Volksschulen obliegt der Schulleitung die Führung der Schule in pädagogischer, personeller, organisatorischer und administrativer Hinsicht.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	483'409	444'081	464'700	-20'619	-4%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	8'714'134	8'614'028	8'755'000	-140'971	-2%	
302	Löhne der Lehrkräfte	120'999'762	119'301'323	115'088'745	4'212'578	4%	1
304	Zulagen	1'670'176	1'654'131	1'698'963	-44'832	-3%	
305	Arbeitgeberbeiträge	23'745'928	23'145'726	23'559'897	-414'170	-2%	
309	Übriger Personalaufwand	13'851	2'257		2'257		X
310	Material- und Warenaufwand	7'451'701	5'447'291	6'798'800	-1'351'509	-20%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'133'609	1'318'399	1'063'028	255'371	24%	2
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	8'370	5'375		5'375		X
313	Dienstleistungen und Honorare	676'706	589'969	856'208	-266'239	-31%	3
314	Baulicher Unterhalt	277	-4		-4		X
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	73'562	229'057		229'057		X 2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	43'112	477'854	45'000	432'854	962%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'639'151	1'857'825	2'606'000	-748'175	-29%	4
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'000	3'821	5'000	-1'179	-24%	
341	Realisierte Kursverluste		1		1		X
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	736	1'124		1'124		X
349	Verschiedener Finanzaufwand	-500					
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-286'384	-247'543	-592'211	344'668	58%	5
425	Erlös aus Verkäufen	-6'584	-384		-384		X
426	Rückerstattungen	-765	-1'212		-1'212		X
427	Bussen	-300	-680		-680		X
439	Übriger Ertrag		-2'300		-2'300		X
440	Zinsertrag	-241	-232		-232		X
	Total Aufwand	167'654'984	163'092'259	160'941'340	2'150'919	1%	
	Total Ertrag	-294'274	-252'351	-592'211	339'860	57%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	167'360'710	162'839'908	160'349'129	2'490'779	2%	

- 1 Die Entlastungsmassnahme "Erhöhung des Pensums der Fachlehrer der Sekundarschule" wurde gemäss Landratsvorlage 2011-296 um ein Jahr auf Schuljahresbeginn 2013/14 verschoben (Auswirkungen 2.8 Mio. CHF). Zudem wurde die Entlastungsmassnahme "Reduktion von Löhnen für Stellvertretungen von Lehrpersonen" erst zu Beginn des Schuljahres 2012/13 umgesetzt (Auswirkungen 0.5 Mio. CHF). Innerhalb des Kalenderjahres 2012 mussten gegenüber der Planung 2 zusätzliche Klassen (u.a. Fremdsprachenklasse) gebildet werden (Auswirkungen 0.6 Mio. CHF).

- 2 Um einen korrekten Ausweis sicherzustellen und aus Gründen der Auswertbarkeit wird der Aufwand für die Reparaturen, Mieten von Kopiergeräten und Geräteanschaffungen aus dem Konto 310 auf die Konten 311, 315 und 316 aufwandneutral umverteilt. 2013 ist diese Massnahme erstmals budgetiert. Der Vollzug fand bereits im Rechnungsjahr 2012 statt. Insgesamt wurde das Budget nicht ausgeschöpft.
- 3 Die Ausgaben für den Mittagstisch (SGS 642.15) fallen deutlich geringer aus als budgetiert. Die zugrunde liegende Vorlage Änderung des Bildungsgesetz (LRV 2009-314) wurde noch nicht vom Parlament behandelt und konnte deshalb auch noch nicht umgesetzt werden.
- 4 Systemwechsel der Abrechnungssystematik von Schuljahr auf Kalenderjahr sowie Rückforderung von nicht verwendeten Beiträgen an Schulreisen, Lagern, Exkursionen und Rekognoszierungen aus den Vorjahren.
- 5 Die geringe Nachfrage beim Mittagstisch führt zu weniger Einnahmen bei den Elternbeiträgen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sonderschulung im Einzelfall	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'781'876	4'445'079	4'700'000	-254'921	-5%	
Mittagstisch	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-129'924	-52'707	-310'360	257'654	83%	1
Logopädie	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	205'339	177'379		177'379		X 2
Annuitäten, Unterhalt, Mieten Sek I	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	19'900'641	84'312		84'312		X 3
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-7'269'500					
Total Transferaufwand			24'887'856	4'706'770	4'700'000	6'770	0%	
Total Transferertrag			-7'399'424	-52'707	-310'360	257'654	83%	
Transfers (Netto)			17'488'432	4'654'064	4'389'640	264'424	6%	

- 1 Die Finanzhilfe des Bundes wird pro besuchten Mittagstischplatz ausgerichtet. Da sich die Mittagstische nicht wie schweizweit prognostiziert entwickeln, fallen diese Entschädigungen massiv kleiner aus.
- 2 Bei der Logopädie zeigt sich eine Kostenabnahme. Im Vergleich zur Rechnung 2011 wurden die Kosten um rund CHF 27'960 gesenkt. Der separate Ausweis der Logopädiekosten wird erstmals im Budget 2013 berücksichtigt.
- 3 Letzte Nachzahlung einer Schulraummiete des Jahres 2011.

Kennzahlen

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Klassenentwicklung					
Sek Kleinklassen					
Anzahl Schülerinnen/Schüler	464	322	440	-118	-26.82
Anzahl Klassen	52	36	49	-13	-26.53
Schnitt	8.9	8.9	9	-0.1	-1.11
Sek Niv. A					
Anzahl Schülerinnen/Schüler	2'796	2'790	2'804	-14	-0.5
Schnitt	175	175	174	1	0.57
Lernende pro Klasse	16	15.9	16.1	-0.2	-1.24
Sek. Niv. E					
Anzahl Schülerinnen/Schüler	4'155	4'155	4'207	-52	-1.24
Anzahl Klassen	201	201	201	0	0
Schnitt	20.7	20.7	20.9	-0.2	-0.96
Sek. Niv. P					
Anzahl Schülerinnen/Schüler	3'322	3'322	3'310	12	0.36
Anzahl Klassen	160	175	161	14	8.7
Schnitt	20.8	19	20.5	-1.5	-7.32
Total					

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Schülerinnen/Schüler	10'737	10'589	10'761	-172	-1.6
Klassen	588	587	585	2	0.34
Schnitt	18.25	18.05	18.4	-0.35	-1.9

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	70.7	69.5	76.2	-6.7	-8.8%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	967.3	963.0	925.3	37.7	4.1%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	1'038.0	1'032.5	1'001.5	31.0	3.1%

Mit dem Landratsbeschluss 2011-296 wirkt sich die Entlastungsmassnahme "Pflichtstundenerhöhung bei Lehrpersonen" erst per Schuljahr 2013/14 aus. Daher zeigt sich insgesamt eine höhere Anzahl Lehrpersonenvollstellen.

Mit der Entlastungsmassnahme BKSD-1 "Neuordnung der Sekundarschulkreise" werden in der Folge die von der Anzahl Klassen abgeleiteten Vollstellen im Schulverwaltungspersonal reduziert.

Jahresprogramm

2507.001 Familienergänzende Kinderbetreuung im Schulbereich

Planung

Nach der Verabschiedung der Anpassung des Bildungsgesetzes wird die familienergänzende Kinderbetreuung im Schulbereich bedarfsabhängig umgesetzt.

Umsetzung

Die Vorlage „Änderung des Bildungsgesetz (2009/314) wurde noch nicht vom Parlament behandelt und konnte deshalb auch noch nicht umgesetzt werden.

2508 Gymnasien

Auftrag und Zielsetzungen

Die vier Gymnasien Liestal, Münchenstein, Muttenz und Oberwil führen je eine Maturitätsabteilung und eine Fachmittelschule (FMS), das Gymnasium Laufental-Thierstein neben der Maturitätsabteilung das Niveau P der Sekundarstufe I. Seit 2007 werden an den vier FMS-Standorten auch die Fachmaturitäten angeboten. Damit bieten sie auf der Sekundarstufe II die Ausbildungsgänge an, die zum späteren Besuch einer Hochschule (Universität und Fachhochschule) befähigen. Diese allgemeinbildenden Ausbildungsgänge befähigen die Schülerinnen und Schüler - im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen - grundlegende Kenntnisse zu erwerben sowie ihre geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Denken zu entwickeln. Die Schulen streben eine breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung an, nicht aber eine fachspezifische oder berufliche Ausbildung. Um diese Ziele mit hoher Qualität zu erreichen, betreiben die Gymnasien eine systematische Schulentwicklung und bieten ihren Lehrpersonen Gelegenheit, sich entsprechend fachlich, methodisch-didaktisch sowohl schulextern als auch schulintern weiterzubilden. Das Erreichen der Ziele wird durch ein professionelles Qualitätsmanagement sichergestellt. Die Aufsicht über die Gymnasien obliegt den jeweiligen Schulräten.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	79'800	69'400	84'000	-14'601	-17%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'458'028	6'607'930	6'695'659	-87'729	-1%	
302	Löhne der Lehrkräfte	57'042'434	57'951'676	55'301'646	2'650'029	5%	1
304	Zulagen	885'558	914'623	934'278	-19'654	-2%	
305	Arbeitgeberbeiträge	11'420'906	11'987'783	11'375'111	612'672	5%	1
309	Übriger Personalaufwand	263'849	118'356	229'000	-110'644	-48%	2
310	Material- und Warenaufwand	977'757	931'585	1'190'400	-258'815	-22%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	992'824	852'661	917'600	-64'939	-7%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	1'586	2'019	700	1'319	188%	
313	Dienstleistungen und Honorare	729'545	740'032	719'000	21'032	3%	
314	Baulicher Unterhalt	24'325					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	96'353	94'024	71'000	23'024	32%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	256'884	249'730	245'000	4'730	2%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	546'268	510'765	534'000	-23'235	-4%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	4'371	264	3'000	-2'736	-91%	
341	Realisierte Kursverluste		1		1		X
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	520	467	1'100	-633	-58%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-730		-730		X
425	Erlös aus Verkäufen	-390'031	-383'772	-390'000	6'228	2%	
426	Rückerstattungen	-5'224					
427	Bussen	-200					
440	Zinsertrag	-153	-122	-250	128	51%	
	Total Aufwand	79'781'009	81'031'315	78'301'494	2'729'821	3%	
	Total Ertrag	-395'608	-384'625	-390'250	5'625	1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	79'385'401	80'646'690	77'911'244	2'735'446	4%	

- Der Landrat hat die budgetierte Erhöhung der Pflichtstundenzahl von CHF 2 Millionen erst auf das Schuljahr 13/14 beschlossen. Im 2012 wurden die Salden der Stundenbuchhaltung mit den effektiven LK/ES erfasst. Dies führte bei den Gymnasien zu einer Mehrbelastung von CHF 480'000.--.
- Rückgang der Weiterbildungen bei den Lehrpersonen durch die Weisung, dass diese in der unterrichtsfreien Zeit durchgeführt werden müssen.
- Haushälterischer Umgang mit den budgetierten Mitteln an allen Gymnasien. Kreditverschiebungen zum Konto 313, 315 und 316.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Vereinsmitgliedschaften	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	8'503	13'693	11'400	2'293	20%	
Beiträge Bund Gym. Laufen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-28'000					
Beiträge Verband Schweizer Wissenschafts	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'200	4'200		4'200	X	
Total Transferaufwand			12'703	17'893	11'400	6'493	57%	
Total Transferertrag			-28'000					
Transfers (Netto)			-15'297	17'893	11'400	6'493	57%	

Kennzahlen

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Klassenentwicklung					
Klassen	198	198	198	0	0
Schüler	3'979	4'005	4'039	-34	-0.84
Schüler pro Klasse	20.1	20.23	20.4	-0.17	-0.83

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	54.2	52.2	55.6	-3.4	-6.1%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	422.7	419.2	403.8	15.4	3.8%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	476.9	471.4	459.4	12.0	2.6%

Die Abbildung der besetzten Stellen ist eine Stichtagserhebung per 31. Dezember 2012. Die Planstellenkategorien sind nicht immer eindeutig zuordenbar, was zu Verschiebungen innerhalb der Kategorien Lehrpersonen und Verwaltung führt. Unter Berücksichtigung dieses Aspektes wird der Sollstellenplan insgesamt eingehalten. Die Differenz bei den besetzten Stellen Lehrpersonen basiert auf der budgetierten Pflichtstundenzahlerhöhung, welche mit dem Landratsbeschluss 2011-296 auf Beginn des Schuljahres 13/14 beschlossen wurde.

Jahresprogramm

2508.001 Umsetzung der kleinen MAR-Reform

Planung

Interdisziplinarität nach MAR: Zur Intensivierung wird auf der Wahlkurs- und Ergänzungsfachstufe eine schrittweise Erhöhung der interdisziplinären Kurse angestrebt. Spätestens 2014 sollen 50% der Kurse interdisziplinär sein und alle Maturanden und Maturandinnen entweder einen interdisziplinären Wahlkurs oder ein interdisziplinäres Ergänzungsfach besuchen.

Umsetzung

Aus Kostengründen wurde diese Massnahme hinausgeschoben und nicht umgesetzt

2508.002 Anpassung Fachmittelschule FMS

Planung

Umsetzung der beschlossenen Anpassungen der Stundentafel und Lehrpläne der FMS ab Schuljahr 2011/2012: Stärkung der Berufsfelder Gesundheit, Pädagogik, Kunst und Soziales, Einführung des erweiterten Berufsfeldunterrichts.

Umsetzung

Wurde umgesetzt, hat nur geringe, schlecht feststellbare Kostenfolgen

2508.003 Vierjähriges Gymnasium

Planung

Umsetzung

Erarbeitung Stundentafel und Lehrpläne für das vierjährige Gymnasium, das 2014 eingeführt wird.

Die Erarbeitung der Stundentafel ist erfolgt. Sie hat keine Kostenfolge.

Die Lehrpläne werden 2013 leicht überarbeitet. Die grosse Neuerarbeitung erfolgt erst aufbauend auf die reformierte Sekundarschule ab 2018.

2508.004 Harmonisierung Maturprüfungen

Planung

Erarbeitung der Bedingungen für die Umsetzung der im Bildungsraum Nordwestschweiz beschlossenen Harmonisierung der Maturprüfungen auf das Jahr 2013.

Umsetzung

Die Bedingungen wurden erarbeitet. Sie sind im Hinblick auf die Maturprüfungen 2013 in Umsetzung.

2509 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (AfBB) ist verantwortlich für die Information und Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen bezüglich Berufs-, Studien- und Laufbahnfragen (BIZ, Berufsberatung), die Sicherung der beruflichen Zukunft von Jugendlichen und Erwachsenen durch eine ihren individuellen Fähigkeiten angepasste berufliche Grund-, Weiter- und Nachholbildung und die Bereitstellung von Beratungs-, Stütz-, Förder- und Brückenangeboten sowie für die finanzielle Unterstützung von in Ausbildung stehenden Personen (Ausbildungsbeiträge).

Strategische Ziele des AfBB sind:

1. Förderung der Ausbildungsqualität gemeinsam mit den Ausbildungspartnern zu Gunsten der Lernenden und des Wirtschaftsstandortes Baselland.
2. Möglichst viele Jugendliche und junge Erwachsene erreichen einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Bildungsabschluss.
3. Berufliche Laufbahnen von Erwachsenen fördern.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	34'344	8'475		8'475	X	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'265'276	5'295'909	5'395'451	-99'542	-2%	
302	Löhne der Lehrkräfte	23'624					
304	Zulagen	52'401	66'166	54'428	11'738	22%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'067'410	1'178'251	973'826	204'425	21%	1
309	Übriger Personalaufwand	61'184	42'771	72'180	-29'409	-41%	
310	Material- und Warenaufwand	402'899	341'612	564'240	-222'628	-39%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	3'535	4'514	81'890	-77'376	-94%	2
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	729	638		638	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'556'253	2'758'668	2'861'695	-103'027	-4%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	577	367	1'610	-1'243	-77%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	48'719	56'949	45'210	11'739	26%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	133'758	131'767	155'270	-23'503	-15%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	74'859	15'186		15'186	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	586		650	-650	-100%	
340	Zinsaufwand		14		14	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'775	2'515	2'890	-375	-13%	
370	Durchlaufende Beiträge	100'968	93'262	93'940	-678	-1%	
423	Schul- und Kursgelder	-122'820	-130'590	-124'000	-6'590	-5%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-20'400	-14'700	-6'000	-8'700	-145%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'880	-1'840		-1'840	X	
426	Rückerstattungen	-1'017'272	-928'126	-940'000	11'874	1%	
440	Zinsertrag	-43	-33		-33	X	
470	Durchlaufende Beiträge	-100'968	-93'262	-93'940	678	1%	
	Total Aufwand	9'829'897	9'997'064	10'303'280	-306'217	-3%	
	Total Ertrag	-1'263'383	-1'168'552	-1'163'940	-4'612	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	8'566'513	8'828'512	9'139'340	-310'828	-3%	

1 Die frühzeitige Pensionierung von zwei Mitarbeitenden war bei der Budgetlegung nicht bekannt.

2 Der geplante Standortwechsel des AfBB nach Muttenz wurde nicht realisiert. Weiter konnten die Qualifikationsverfahren (bisher: Lehrabschlussprüfungen) günstiger als erwartet durchgeführt werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Stipendien und Ausbildungsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	12'375'764	12'169'471	12'525'000	-355'529	-3%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-852'000	-862'600	-825'000	-37'600	-5%	
check-in aprentas I und II	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	251'380	180'000	460'000	-280'000	-61%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-135'694	-151'942	-293'000	141'058	48%	1
Berufswegbereitung (BWB)	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-147'833	-156'000	-200'000	44'000	22%	
private Org.& überbetriebliche Kurse	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'435'697	4'998'506	5'169'600	-171'094	-3%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-415					
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-12'630	-4'684		-4'684		X
Mentoring/Beiträge an BS	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	32'822	100	800	-700	-88%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-43'648	-41'504	-60'000	18'496	31%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-1'500	1'500	100%	
KIGA (seco)-Beitrag an RAV-Beratungen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-128'490	-100'170	-39'000	-61'170	-157%	2
Bundesbeitrag an Berufsbildung	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-17'540'459	-20'578'954	-17'900'000	-2'678'954	-15%	3
Bundesbeitrag an „wie weiter?“	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-272'901	-264'521	-270'000	5'479	2%	
Vorzeitige Einführung Assistenz Gesundhe	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-38'500	-30'000		-30'000		X
Total Transferaufwand			17'095'663	17'348'077	18'155'400	-807'323	-4%	
Total Transferertrag			-19'172'570	-22'190'375	-19'588'500	-2'601'875	-13%	
Transfers (Netto)			-2'076'907	-4'842'298	-1'433'100	-3'409'198	-238%	

- 1 Die Verpflichtungskredite check-in aprentas I (LRV 2006-059) und check-in aprentas II (LRV 2011/048) bewegen sich insgesamt innerhalb der Vorgaben.
- 2 Die Beratungsdienstleistungen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zugunsten des KIGA und dessen RAV-Kundinnen und -Kunden mussten - entgegen den Prognosen - intensiviert werden.
- 3 Die eidgenössischen Räte haben für die Pauschalbeiträge an die Berufsbildung einen höheren Kredit bewilligt als prognostiziert. Die Pro-Kopf-Beiträge für die betriebliche Ausbildung sowie der Vollzeitschulen fielen daher höher aus als erwartet.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bundesbeitrag an check-in aprentas	46	Transferertrag	-135'694	71'391		71'391		X 1
zusätzliche Ausbildungsplätze	30	Personalaufwand	171'794					
VK check-in aprentas	36	Transferaufwand	251'380	-90'000		-90'000		X 1
Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand	725'843	1'154'218	771'501	382'717	50%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	94'941	75'091	56'200	18'891	34%	
	46	Transferertrag	-147'833	-156'000	-200'000	44'000	22%	
		Total	672'951	1'073'309	627'701	445'608	71%	

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sicherung der Attest-Lehrstellen 2011-15	30	Personalaufwand	360'000	542'500		542'500	X	2
VK check-in aprentas II	36	Transferaufwand		270'000	460'000	-190'000	-41%	3
	46	Transferertrag		-223'333	-293'000	69'667	24%	3
		Total		46'667	167'000	-120'333	-72%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			1'603'958	1'951'809	1'287'701	664'108	52%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-283'527	-307'942	-493'000	185'058	38%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			1'320'431	1'643'867	794'701	849'166	107%	

- 1 Der Verpflichtungskredit (VK) check-in aprentas I (LRV 2006-059) endete im Sommer 2012, wird im 2013 abgerechnet und innerhalb der Kreditvorgaben liegen.
- 2 Die Jahrestanche des VK für die nachhaltige Sicherung der Attest-Lehrstellen bei der kantonalen Verwaltung (LRV 2008/327) wurde versehentlich nicht in das Budget 2012 aufgenommen. Der Gesamtkredit bewegt sich innerhalb des bewilligten Betrages.
- 3 Der VK check-in aprentas II (LRV 2011-048) bewegt sich insgesamt innerhalb der Vorgaben.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	44.6	44.8	44.9	-0.1	-0.2%

Jahresprogramm

2509.001 Stärkung der dualen Berufslehren

Planung

Die Umsetzung der Berufsbildungsreform (alle Grundbildungen erhalten neue Bildungsverordnungen und Lehrpläne) im Zusammenhang mit dem neuen Berufsbildungsgesetz ist inzwischen weit fortgeschritten: Rund zwei Drittel von total rund 70 bikantonalen Umsetzungsprojekten sind am Laufen oder bereits abgeschlossen. Mit der Reform der Wirtschaftsmittelschule, der kaufmännischen Grundbildung, der Berufsmaturität und der Ablösung der einjährigen Ausbildung zur Pflegeassistentin durch eine neue zweijährigen Grundbildung mit Attest im Gesundheits- und Sozialbereich stehen noch gewichtige Reformprojekte an. Bei der weiteren Implementierung des Berufsbildungsgesetzes ist einerseits weiterhin darauf zu achten, dass auch weniger anspruchsvolle Ausbildungen angeboten werden (Attestausbildungen). Andererseits sollen schulisch starke und leistungsfähige Jugendliche attraktive Ausbildungen im Rahmen einer Berufslehre absolvieren können, unter anderem durch die Förderung der Berufsmaturität.

Umsetzung

Bei den diesem Ziel zu Grunde liegenden Reformprojekten: Umsetzung des neuen BBG, Einführung der neuen zweijährigen EBA-Grundbildung im Gesundheits- und Sozialbereich und Reform der WMS (alle gemeinsam mit BS), sind wir ebenso auf Kurs wie bei der Kampagne zur Förderung der Berufsmaturität (ebenfalls gemeinsam mit BS). Wo noch Handlungsbedarf besteht, ist bei der Förderung von zweijährigen EBA-Grundbildungen im gewerblich-industriellen Bereich.

2509.002 BerufswegBereitung (Umsetzung Case Management Berufsbildung)

Planung

Mit dem Ziel, dass möglichst viele Jugendliche einen Abschluss auf der Sekundarstufe II erreichen, wurde das Projekt BerufswegBereitung (BWB) erarbeitet, das sich in der Konsolidierungsphase befindet. Die Implementierung der BWB in den Schulen ist erfolgt, mit der Verordnung BerufswegBereitung wurde eine Rechtsgrundlage geschaffen (SGS 640.65), Optimierungsbedarf besteht an der Nahtstelle Sekundarstufe I-II und bei der Begleitung von Lehrabbrüchen. Zentral für den Erfolg ist auch die enge Zusammenarbeit mit Sozialinstitutionen und diversen weiteren Stellen. Das Projekt BWB wird, auch im Hinblick auf die Weiterführung ab 2014, extern evaluiert.

Umsetzung

Das Projekt BerufswegBereitung (BWB) ist auf Kurs, die Ergebnisse der externen Evaluation der BerufswegBereitung wurden umgesetzt und die Landratsvorlage zur definitiven Einführung von BWB ab 2014 ist bis Mitte März 2013 in Vernehmlassung.

2509.003 Nachholbildung

Planung

Das neue Berufsbildungsgesetz sieht für Erwachsene verschiedene Wege zum nachträglichen Erwerb des Fähigkeitszeugnisses vor. Gemeinsam mit den übrigen Kantonen des Bildungsraumes Nordwestschweiz (AG, BS, SO) wurde für diese Klientel bei der Berufsberatung ein Eingangsportale geschaffen (www.eingangsportale.ch). Das Projekt wird evaluiert und 2012 abgeschlossen.

Umsetzung

Das BRNWCH-Projekt „Validierung plus“ wurde im Dezember 2012 erfolgreich abgeschlossen, das vierkantonale Eingangsportale wird ohne zusätzliche Personalressourcen weitergeführt. Jährliche Koordinationstreffen der fürs Eingangsportale Verantwortlichen in den vier Kantonen wurden vereinbart.

2509.004 Projekt „Zukunft Wirtschaftsmittelschule“

Planung

Um dem neuen Berufsbildungsgesetz zu genügen, musste die Wirtschaftsmittelschule (WMS) „dualisiert“ werden. Am Ende der vierjährigen Grundbildung, die mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ-) Kaufmann/Kauffrau sowie mit der kaufmännischen Berufsmaturität abgeschlossen wird, steht ein einjähriges Praktikum. Zur Generierung der Praktikumsstellen für das vierte Lehrjahr, die Begleitung der Lernenden im Praktikumsjahr und die Schulung der in den Praktikumsbetrieben Verantwortlichen sind zusätzliche personelle Ressourcen nötig. Die rechtlichen Grundlagen für die Reform der WMS wurden geschaffen, die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Kanton Basel-Stadt. Der erste Durchgang nach neuem Konzept startete im Schuljahr 2011/12.

Umsetzung

Die Reform der WMS (vierjährige kaufmännische EFZ-Grundbildung mit drei Jahren Schule und einem Jahr Praktikum) ist gut unterwegs (auch dies ein gemeinsames Projekt von BL und BS). Fürs Praktikumsmanagement konnte die Handelskammer beider Basel gewonnen werden.

2509.005 Zusammenlegung des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung in Muttenz

Planung

Zwölf Jahre nach dem Zusammenschluss der Ämter für Berufsberatung und Berufsbildung sowie der Abteilung Ausbildungsbeiträge zum Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (AfBB) sollen 2012 die drei Standorte des AfBB in Liestal, Bottmingen und Birsfelden zugunsten eines gemeinsamen neuen Domizils im Valora-Gebäude in Muttenz aufgegeben werden. Weil das AfBB Dienstleistungen für unterschiedliche Kundengruppen erbringt, müssen Umbau und Umzug sorgfältig geplant werden.

Umsetzung

Die Landratsvorlage zur Zusammenführung des AfBB am Standort Muttenz (Valora) erlitt im Landrat Schiffbruch. Deshalb wurden die Mietverträge der jetzigen drei Standorte des AfBB verlängert, am Standort Liestal erfolgt im ersten Halbjahr 2013 zudem eine „Pinselrenovation“ und ein sanfter Umbau (u.a. zieht das Berufsinformationszentrum vom 3. OG ins Parterre um). Durch die Zumietung von frei gewordenen Räumen kann auch die Abteilung Ausbildungsbeiträge von Birsfelden zurück nach Liestal ziehen.

2509.006 Klärung: Zuständigkeit bei der Berufs- und Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderung?

Planung

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Sonderschulkonkordats (Modell der integrierten Sonderschulung) auf Sekundarstufe II und der 6. IV-Revision sowie mit der Weiterentwicklung des Konzepts Jugendhilfe (und BWB) ist zu klären, ob und in welchem Ausmass das AfBB künftig für die Ausbildungs- und Arbeitsintegration für Menschen mit Behinderung ohne Anspruch auf IV-Leistungen im Hinblick auf deren Eingliederung in den 1. bzw. 2. Arbeitsmarkt zuständig sein soll (vgl. § 4 Bildungsgesetz).

Umsetzung

Hier läuft ein Projekt, in das neben dem AfBB auch das AKJB und das AVS involviert sind. In einer ersten Phase wurde eine Auslegeordnung erstellt, im Moment finden weitere Abklärungen statt, bevor Phase 2 startet. Insbesondere muss das Projekt mit der Umsetzung von HarmoS (Primat der integrierten Sonderschulung auf der Sekundarstufe II) und der geplanten Neuorganisation der Brückenangebote (in Zusammenarbeit mit BS) koordiniert werden

2510 Berufsfachschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Die Berufsfachschulen öffentlicher (Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Liestal, Gewerblich-industrielle Berufsfachschule MuttENZ, Berufsfachschule Gesundheit) wie auch privater Träger (Bildungszentrum kvBL, Berufsfachschule aprentas), die Wirtschaftsmittelschulen des Bildungszentrums kvBL Liestal und Reinach) sowie die berufsvorbereitenden Schulen (KVS, BVS2, SBA+) sind zuständig für die schulische Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen gemäss den Vorgaben des Bundes (Berufsbildungsgesetz) und des Kantons (Bildungsgesetz, Verordnung für die Berufsbildung usw.). Sie leisten durch eine an die individuellen Fähigkeiten ihrer Lernenden, Kursteilnehmenden und Studierenden angepasste berufliche Grund- und Weiterbildung einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der beruflichen Zukunft von Jugendlichen und Erwachsenen und damit zur nachhaltigen Sicherung unseres Wirtschafts- und Lebensraumes.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	17'670	18'475	24'800	-6'325	-26%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'713'665	2'747'511	3'049'074	-301'563	-10%	1
302	Löhne der Lehrkräfte	21'491'688	21'805'078	21'087'840	717'238	3%	1
303	Temporäre Arbeitskräfte	41'953		361'000	-361'000	-100%	2
304	Zulagen	325'043	320'981	329'652	-8'672	-3%	
305	Arbeitgeberbeiträge	4'469'649	4'591'461	4'298'391	293'070	7%	
306	Arbeitgeberleistungen	12					
309	Übriger Personalaufwand	130'286	133'408	132'900	508	0%	
310	Material- und Warenaufwand	735'263	725'582	863'400	-137'818	-16%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'117'573	791'050	784'300	6'750	1%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	3'324	3'949	5'500	-1'551	-28%	
313	Dienstleistungen und Honorare	764'852	716'822	738'330	-21'508	-3%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	72'319	32'678	60'500	-27'822	-46%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	143'420	129'016	107'000	22'016	21%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	206'238	212'336	200'000	12'336	6%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	600	3'651	500	3'151	630%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'662	500		500	X	
341	Realisierte Kursverluste		0		0	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'131	1'290	1'550	-260	-17%	
349	Verschiedener Finanzaufwand		100		100	X	
423	Schul- und Kursgelder	-1'145'455	-996'063	-958'000	-38'063	-4%	
425	Erlös aus Verkäufen	-275'489	-299'941	-300'000	60	0%	
426	Rückerstattungen	-58'352	-46'468	-61'000	14'532	24%	
439	Übriger Ertrag			-7'500	7'500	100%	
440	Zinsertrag	-128	-46	-350	304	87%	
	Total Aufwand	32'236'345	32'233'888	32'044'736	189'151	1%	
	Total Ertrag	-1'479'423	-1'342'518	-1'326'850	-15'668	-1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	30'756'922	30'891'370	30'717'886	173'483	1%	

- 1 Der Zusammenzug der Konten 301 bis 303 ergibt eine Abweichung von CHF 54'676 oder 0,2%. In der Budgetphase war die Konto-Zuteilung einiger Berufsfunktionen (Leitung/Unterricht) noch nicht geklärt.
- 2 Der Lohn der Sportlehrpersonen der Allgemeinen Gewerbeschule Basel, welche an der Berufsfachschule Gesundheit Münchenstein unterrichten, wurde sachgerecht ins Konto 302 gebucht.
- 3 Die Evaluation für 2012 geplante Anschaffungen erlaubt den Kauf erst im 2013. Eine Kreditübertragung kann gemäss Richtlinien nicht vorgenommen werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bildungszentrum KV BL	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	36'856'226	32'905'784	36'027'000	-3'121'216	-9%	1
aprentas	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	5'328'617	2'516'287	2'831'000	-314'713	-11%	2
Mitgliederbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	8'291	11'336	7'770	3'566	46%	
Lehrbetriebsbeiträge	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-77'000	-196'000	-200'000	4'000	2%	
zweckgebundene Mittel	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-1'630	-5'608	-1'000	-4'608	-461%	
Total Transferaufwand			42'193'134	35'433'407	38'865'770	-3'432'363	-9%	
Total Transferertrag			-78'630	-201'608	-201'000	-608	0%	
Transfers (Netto)			42'114'505	35'231'799	38'664'770	-3'432'971	-9%	

- Die 2011 im Bildungszentrum kvBL (BZ kvBL) gebildete Rückstellung von CHF 2,167 Millionen zur PK-Sanierung musste gemäss RRB Nr. 1707 vom 23.10.2012 aufgelöst und in die Staatsrechnung zurückgeführt werden. Sie steht als periodenfremde Aufwandsminderung in der Rechnung 2012. Zudem absolvierten rund 60 Schülerinnen und Schüler weniger als geplant eine Ausbildung am BZ kvBL.
- Rückläufige SchülerInnen-Zahlen bei der Berufsfachschule aprentas ergaben eine Abnahme der subventionierten Lektionen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	27.8	25.1	26.3	-1.2	-4.6%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	158.2	161.4	158.7	2.7	1.7%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	186.0	186.5	185.0	1.5	0.8%

Die Stellenbesetzungen des pädagogischen Personals sind Schwankungen unterworfen und hängen von den zu unterrichtenden Klassen ab.

2511 Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote

Auftrag und Zielsetzungen

Mit Beginn des Jahres 2012 wurde der Aufgabentransfer zwischen dem Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote (AKJB) und dem Amt für Volksschulen (AVS) vollzogen. Damit wurde das AVS ab dem Jahr 2012 für die externe Sonderschulung (inklusive integrative Sonderschulung), die ausserschulische Betreuung von Sonderschülerinnen und -schülern und die Psychomotoriktherapie verantwortlich, während das AKJB andere Aufgaben übernahm. In Bezug auf die Rechnungslegung wurden die Ausgaben für die vom AVS übernommenen Bereiche der Sonderschulung in der Rechnung des AKJB ausgewiesen, um den Vergleich von Budget 2012 und Rechnung 2012 zu gewährleisten.

Das Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote (AKJB) sichert betroffenen Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und ihren Familien den Zugang zu bedarfsgerechten und qualitativ hochstehenden Angeboten. Es fördert die Koordination und Zusammenarbeit sowohl zwischen den staatlichen Stellen und den privaten Institutionen als auch der verschiedenen Einrichtungen untereinander.

Das AKJB ist im Kanton Basel-Landschaft für die Planung, Entwicklung und Finanzierung von Leistungen der Behindertenhilfe in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Tagesgestaltung sowie der stationären Kinder- und Jugendhilfe in Heimen und Sonderschulheimen zuständig. Es stellt mit der Bewilligung und einer regelmässigen Aufsicht eine Mindestqualität der Heime und Kindertagesstätten für Kinder, Jugendliche und behinderte Erwachsene im Kanton Basel-Landschaft sicher.

Das AKJB unterstützt Pflegefamilien als wichtigen Bestandteil der stationären Jugendhilfe. Zudem ist es für die Kinder- und Jugendförderung, die Schulsozialdienste der Sekundarstufen I und II und die heilpädagogische Früherziehung verantwortlich. In der familienergänzenden Kinderbetreuung im Schulbereich entwickelt es die Mittagsbetreuung an den Sekundarschulen.

Das AKJB führt mit rund 60 meist privat getragenen Einrichtungen Leistungsvereinbarungen, die den Leistungsauftrag, die Qualitätsentwicklung und die finanzielle Abgeltung regeln. Es überprüft im Finanz- und Leistungscontrolling die Leistungserfüllung und die Wirtschaftlichkeit. Das AKJB wickelt die finanziellen Verpflichtungen des Kantons aus den Bereichen Kind, Jugend und Behindertenhilfe ab. Es ist die kantonale Verbindungsstelle zur interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen IVSE.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	2'028	738	3'500	-2'762	-79%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'256'339	1'202'033	1'335'351	-133'318	-10%	1
304	Zulagen	12'239	14'962	13'205	1'758	13%	
305	Arbeitgeberbeiträge	191'594	255'804	236'558	19'246	8%	
309	Übriger Personalaufwand	959	2'644	10'000	-7'356	-74%	
310	Material- und Warenaufwand	9'654	10'743	9'900	843	9%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen		783		783	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	119'502	292'403	400'000	-107'597	-27%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	481	493		493	X	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	3'705	3'990	5'100	-1'110	-22%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	7'392	5'172	18'000	-12'828	-71%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	11'076	6'471		6'471	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	83	84		84	X	
370	Durchlaufende Beiträge	3'030'507	3'015'598	3'000'000	15'598	1%	
440	Zinsertrag	-14	-51		-51	X	
470	Durchlaufende Beiträge	-3'030'507	-3'015'598	-3'000'000	-15'598	-1%	
	Total Aufwand	4'645'559	4'811'917	5'031'614	-219'696	-4%	
	Total Ertrag	-3'030'521	-3'015'649	-3'000'000	-15'649	-1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'615'038	1'796'268	2'031'614	-235'345	-12%	

- 0.6. Stellen wurden nicht besetzt (Indikationsüberprüfung Jugendhilfe); Lohnkosten waren aufgrund von Personalwechsellern mit Neueinstellungen von jüngeren Mitarbeitenden tiefer als budgetiert; eine personelle Absenz durch Mutterschaftsurlaub wurde nur teilweise kompensiert.
- Behindertenhilfe: 5 Evaluationen wurden durchgeführt, 3 Evaluationen wurden in das Jahr 2013 verschoben; Sonderschulung: Dokumentations- und Evaluationsprojekte wurden ins 2013 verschoben; Jugendhilfe: Kosten für KJP Beratung der Institutionen sind nicht angefallen, Projekte Frühe Förderung und FEB werden 2013 umgesetzt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sonderschulung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	54'343'864	56'453'455	54'796'443	1'657'012	3%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-3'500'000	3'500'000	100%	2
Behindertenhilfe	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	67'417'690	69'069'699	69'047'641	22'058	0%	
Jugendhilfe	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	38'140'419	37'652'677	35'343'907	2'308'770	7%	3
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-86'730	-70'324	-50'967	-19'357	-38%	
Total Transferaufwand			159'901'973	163'175'831	159'187'991	3'987'840	3%	
Total Transferertrag			-86'730	-70'324	-3'550'967	3'480'643	98%	
Transfers (Netto)			159'815'244	163'105'507	155'637'024	7'468'483	5%	

- Die Budgetierung der Beiträge für Angebote der Sonderschulung beruht auf der Anzahl der Schülerinnen und Schüler zum Stichtag 31. März des laufenden Rechnungsjahres sowie den zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Leistungsvereinbarungen. Im Bereich der Sonderschulung war für das Rechnungsjahr 2012 eine Zunahme der Anzahl an Schülerinnen und Schüler, die integrative Sonderschulmassnahmen in Anspruch genommen haben, um 30 %, dies entspricht 50 Schülerinnen und Schüler, zu verzeichnen (+ CHF 2.2 Mio.).
Kostenentwicklung Sonderschulheime : = - CHF 700'000.-- (14 belegte interne Schulplätze weniger)
- Im Rahmen des Aufgabentransfers wurde diese Entlastungspaket-Massnahme an das AVS übertragen. In der Abstimmung zum Entlastungsrahmengesetz am 17.06.12 wurde das Vorhaben „Abgeltung der Standardkosten bei Sonderschulung durch Schulträger“ abgelehnt. (CHF 3.5 Mio.).
- Heimunterbringungen in der stationären Jugendhilfe werden durch die Gemeinden ausgelöst (Indikation).
Die Mehrkosten im Vergleich zu Budget 2012 resultieren aus: + CHF 750'000.-- Verteuerung ausserkantonaler Leistungsbezug/Platzierungen (Verteuerung von Leistungen, Inanspruchnahme von kostenintensiveren Leistungen), + CHF 300'000.-- periodenfremde Aufwendungen (ausbleibende Kostenbeteiligungen der Eltern, Restdefizitforderungen aus Vorjahren von ausserkantonalen Institutionen), + CHF 700'000.-- Kostenverlagerung vom Bund auf die Kantone (Revision IV 6a, Streichung Hilfenentschädigung und Kostgeld), + CHF 400'000.-- Zunahme der Platzierungen (+4), + CHF 70'000.-- Verteuerung Leistungskosten von Einrichtungen in BL. Die Kostenentwicklung ist im Budget 2013 abgebildet.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Umsetzung Konzept Behindertenhilfe	30	Personalaufwand	57'320	52'244	53'751	-1'507	-3%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	47'785	24'504	86'000	-61'496	-72%	1
		Total	105'104	76'748	139'751	-63'003	-45%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			105'104	76'748	139'751	-63'003	-45%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			105'104	76'748	139'751	-63'003	-45%	

- Die Ausgaben des Verpflichtungskredites erfolgen im Rahmen der Kreditlimite und der Laufdauer des Kredites. Die Auszahlungen erfolgen gemäss dem Arbeitsfortschritt.

Kennzahlen

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
SONDERSCHULUNG					
SCHULKOSTEN EXTERNAT		29'101	28'882	219	0.76
SCHUKOSTEN IN HEIMEN		9'594	10'299	-705	-6.85
AUSSERSCHULISCHE BETREUUNG		1'223	1'425	-202	-14.18
INTEGRATIVE SONDERSCHULUNG		8'975	6'705	2'270	33.86
FAHRTKOSTEN		4'199	4'408	-209	-4.74
FAHRTKOSTEN HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHERZIEHUNG		58	69	-11	-15.94
HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHERZIEHUNG		1'710	1'643	67	4.08
PSYCHOMOTORIKTHERAPIE		1'533	1'309	224	17.11
BERATUNG + DIENSTLEISTUNG SONDERSCHULE		78	56	22	39.29
MEDIZINISCH, AMBULANTE LOGOPÄDIE					
JUGENDHILFE					
UNTERBRINGUNG IN HEIME		35'772	33'541	2'231	6.65
UNTERBRINGUNG IN PFLIEGEFAMILIEN		1'561	1'502	59	3.93
BEITRAG AN PFLIEGEFAMILIENDIENST		250	250	0	0
BEHINDERTENHILFE					
BETREUTES WOHNEN U. BETREUTE TAGESGESTALTUN		48'637	49'420	-783	-1.58
BEGLEITETE ARBEIT		19'096	18'157	939	5.17
FAHRTEN FÜR BEHINDERTE		1'212	1'303	-91	-6.98
BERATUNG + DIENSTLEISTUNG BEHINDERTENHILFE		124	168	-44	-26.19

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.1	9.1	10.7	-1.6	-15.0%

Der Sollstellenplan 2012 enthält 1.0 Stellen, die im 2012 gemäss der Neuregelung der Aufgabenteilung bezüglich Sonderschulung bereits im Amt für Volksschulen tätig waren und die in der Kategorie „besetzte Stellen per 31.12.2012“ nicht mehr beim AKJB aufgeführt sind; 0.6 Stellen (Indikationsüberprüfung Jugendhilfe) wurden nicht besetzt, da der Beschluss zur Indikationsüberprüfung durch die Regierung ausstehend ist.

Jahresprogramm

2511.001 Lohnanpassungen für das Betreuungspersonal in Behinderteneinrichtungen

Planung

Nach einer Neufestlegung der Modellumschreibungen für Betreuungsfunktionen werden die Lohnkosten in den Einrichtungen der Behindertenhilfe analog dem Vorgehen in den Jugendhilfeeinrichtungen geprüft. Dabei werden die Auswirkungen auf die Kostenpauschalen der Leistungen berechnet und gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen.

Umsetzung

2511.001 Das Projekt Lohnanpassungen für Betreuungspersonal in Einrichtungen in der Behindertenhilfe wurde erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen. Die Anpassung der Kostenpauschalen der vereinbarten Leistungen erfolgte im Rahmen des Budgets (Prognose).

2511.002 Platzerweiterungen in der Behindertenhilfe

Planung

2012 werden gestützt auf die genehmigte Bedarfsplanung 2011-2013 einzelne Plätze geschaffen, insbesondere im Bereich der Tagesbetreuung und begleitete Arbeitsplätze für verschiedene Zielgruppen und Wohnplätze für Menschen mit psychischer Behinderung, die heute noch in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik untergebracht sind.

Umsetzung

2511.002 Im Jahr 2012 wurde eine Wohngruppe für Menschen geschaffen, die zuvor in der Psychiatrischen Klinik untergebracht waren. Zudem wurden einzelne Plätze in den Bereichen Tagesbetreuung und Geschützte Arbeit neu geschaffen. Einzelne stationäre Heimplätze wurden zu Gunsten eines Ausbaus der Wohnbegleitung für Behinderte, die in einer eigenen Wohnung leben, aufgehoben.

2511.003 Tagesstätte für hirnerkrankte Personen

Planung

Gemäss Bedarfsplanung besteht ein Mangel an Tagesplätzen für Menschen mit einer Hirnerkrankung. Das Angebot soll die betreuenden Angehörigen entlasten. Die Planung und Realisierung erfolgt zusammen mit dem Kanton Basel-Stadt. Die Inbetriebnahme ist 2012/13 zu erwarten.

Umsetzung

2511.003 Ein Projektauftrag für die Standortsuche und Feinkonzipierung wurde erteilt. Die Betriebsaufnahme verzögert sich auf 2014.

2511.004 Fahrten von Behinderten und mobilitätseingeschränkten Betagten

Planung

2012 wird das neue Konzept gemäss Landratsvorlage 2010/433 umgesetzt.

Umsetzung

2511.004 Das neue Konzept gemäss Landratsvorlage 2010/433 wurde umgesetzt.

2511.005 Verwaltungstransfer der externen Sonderschulung in das Amt für Volksschulen

Planung

Im Zuge der Umsetzung des sonderpädagogischen Konzeptes erfolgt die Übertragung der Steuerung und Abwicklung der externen, separativen und der integrativen Sonderschulung in das Amt für Volksschulen. Damit soll die übergreifende Steuerung der Sonderschulung zusammen mit den Angeboten der speziellen Förderung und dem Grundangebot der Volksschule verbessert werden.

Umsetzung

2511.005 Der Verwaltungstransfer wurde mit Wirkung auf den 1.1.2012 vollzogen. In Bezug auf die Rechnungslegung wurden die Ausgaben für die vom AVS übernommenen Bereiche der Sonderschulung in der Rechnung des AKJB ausgewiesen, um den Vergleich von Budget 2012 und Rechnung 2012 zu gewährleisten.

2511.006 Familienergänzende Kinderbetreuung im Schulbereich

Planung

Nach der Verabschiedung der Anpassung des Bildungsgesetzes wird die familienergänzende Kinderbetreuung im Schulbereich bedarfsabhängig umgesetzt.

Umsetzung

2511.006 Die Vorlage zur Änderung des Bildungsgesetzes (Nr. 2009/314) wurde durch die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission bearbeitet. Nach der Ablehnung des Gesetzes über die familienergänzende Kinderbetreuung im Frühbereich durch das Volk im März 2012 wurde im August 2012 ein Runder Tisch zur Neuaufgleisung der Gesetzesarbeiten im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung durchgeführt. Im Dezember 2012 beauftragte die Regierung die BKSD und die SID mit der Erarbeitung einer neuen Vorlage für den Früh- und den Primarschulbereich (vgl. Jahresziel AKJB 2013).

2511.007 Konzept Kinder- und Jugendhilfe

Planung

Gestützt auf die Auswertung der Konsultation zum Bericht „Kinder- und Jugendhilfe im Kanton Basel-Landschaft: Bestandesaufnahme und Entwicklungsperspektiven“ wird durch die interdirektionale Projektgruppe ein Konzept Kinder- und Jugendhilfe mit Leitsätzen und einem Handlungsplan entwickelt. Schwerpunkte sind die Verbesserung der Koordination im Bereich Jugendfragen, Kinderschutz, Kinder- und Jugendhilfe, Überprüfen der Zugangssteuerung in Abstimmung mit den Regelungen der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, die Entwicklung ambulanter Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sowie Vorschläge zur Koordination und Optimierung der Beratungsangebote für Heranwachsende und Erziehende, insbesondere der Schulsozialarbeit.

Umsetzung

2511.007 Das Konzept Kinder- und Jugendhilfe mit zehn konkreten Handlungsempfehlungen wurde 2012 fertig gestellt. Der Beschluss durch die Regierung steht an.

2512 Amt für Kultur

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Kultur besteht aus der Kulturkonferenz, der alle Leitenden der vier kulturellen Hauptabteilungen angehören. Es koordiniert im Wesentlichen die kulturellen Anliegen. Die Leitung der Dienststelle rotiert jeweils für 2 Jahre unter den Leitern der Hauptabteilungen. Die kulturellen Hauptabteilungen sind operativ selbständig.

Die Hauptabteilung Kulturelles funktioniert als Drehscheibe und als Mittlerin zwischen den Fördergremien und den Kulturschaffenden und -produzenten. Sie ist die Geschäftsstelle für Fragen im Kunst- und Kulturförderungsbereich. Sie tritt auch als Initiatorin oder Veranstalterin von eigenen Projekten in Erscheinung.

Die Kantonsbibliothek ist eine Grundeinrichtung für Bildung, Begegnung, Kultur und Freizeit. Mit ihren Angeboten und Dienstleistungen fördert sie die individuelle Bildung sowie das Bewusstsein für eigene und fremde Kulturen. Als gesellschaftlicher und kultureller Treffpunkt wirkt sie integrativ und fördert die Lese- und Medienkompetenz.

Die Hauptabteilung Archäologie und Museum ist verantwortlich für die Sicherung und Erhaltung ausgewählter naturgeschichtlicher und kulturhistorischer Denkmäler und Objekte sowie für die Erforschung und Vermittlung natur- und kulturhistorischer, aber auch zeitgenössischer Themen.

Die Hauptabteilung Römerstadt Augusta Raurica ist verantwortlich für die Erhaltung, Erforschung und Vermittlung der römischen Kolonialstadt und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Mit Ausstellungen und Publikationen fördert sie das Verständnis für das archäologische Erbe.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	43'375	37'871	38'000	-129	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'218'356	9'363'091	9'051'769	311'322	3%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	100'100	68'795	260'792	-191'998	-74%	1
304	Zulagen	123'170	130'942	107'613	23'330	22%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'719'010	1'696'341	1'619'779	76'562	5%	
309	Übriger Personalaufwand	26'754	7'299	6'000	1'299	22%	
310	Material- und Warenaufwand	2'103'581	1'966'501	2'070'500	-103'999	-5%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	251'812	153'702	294'200	-140'498	-48%	1
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	20'223	24'998	3'000	21'998	733%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'192'106	1'234'778	922'430	312'348	34%	1
314	Baulicher Unterhalt	1'138'977	771'838	1'285'000	-513'162	-40%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	81'542	90'684	158'501	-67'817	-43%	1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	150'180	173'522	94'000	79'522	85%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	150'141	116'948	114'000	2'948	3%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		92		92		X
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'269	974		974		X
341	Realisierte Kursverluste	4	6		6		X
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	6'204	6'075		6'075		X
349	Verschiedener Finanzaufwand	4'082					
423	Schul- und Kursgelder			-8'000	8'000	100%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-888'029	-815'836	-1'102'000	286'164	26%	1
425	Erlös aus Verkäufen	-158'142	-189'246	-191'500	2'254	1%	
426	Rückerstattungen	-15'000	-564	-5'000	4'436	89%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-15'724	-15'411		-15'411		X
439	Übriger Ertrag	-62'036	-48'000	-29'000	-19'000	-66%	
440	Zinsertrag	-163	-112		-112		X

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
447	Liegenschaftenertrag VV	-15'440	-9'825	-23'500	13'675	58%	
	Total Aufwand	16'330'884	15'844'456	16'025'584	-181'127	-1%	
	Total Ertrag	-1'154'534	-1'078'995	-1'359'000	280'005	21%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	15'176'350	14'765'462	14'666'584	98'878	1%	

- 1 Die Differenzen resultieren aus der neuen Kontierungspraxis HRM2 und sind in der Summe saldoneutral. Beim Personalaufwand (Kontengruppe 30) wurden beispielsweise temporäre Arbeitskräfte anstatt via Personaldienstleister fest angestellt und auch dort verbucht. Beim Sachaufwand (Kontengruppe 31) wurde der bauliche Unterhalt in verschiedenen Kontenarten verbucht (310 bis 316). Beim Ertrag wurde bei der Umstellung von Netto- auf Bruttoverbuchung ein zu hoher Betrag budgetiert. Die Mindereinnahmen wurden durch Minderausgaben kompensiert.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Archäologie & Museum	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	152'000	152'000	152'000	0	0%	
bibliothekarische Leistungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	18'812	10'730	10'000	730	7%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-7'080	-15'365	-25'000	9'635	39%	
archäologische Leistungen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-826'865	-1'122'241	-750'000	-372'241	-50%	1
Projektbeiträge Kultur	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'073'381	3'071'966	3'140'000	-68'034	-2%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-11'148	-8'464	-14'000	5'536	40%	
Kulturvertragspauschale	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	8'920'500	9'487'500	9'292'000	195'500	2%	
Ruinensanierung Homburg	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-177'901					
Archäobiologie	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	96'000	96'000	96'000	0	0%	
Verein Kulturraum Roxy 2010 - 2013	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	550'000	550'000	550'000	0	0%	
Ruinensanierung Pfeffingen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-65'323		-65'323		X 2
Total Transferaufwand			12'810'693	13'368'196	13'240'000	128'196	1%	
Total Transferertrag			-1'022'994	-1'211'394	-789'000	-422'394	-54%	
Transfers (Netto)			11'787'700	12'156'802	12'451'000	-294'198	-2%	

- 1 Mit der neuen Programmvereinbarung für den Heimatschutz- und Denkmalpflege wurde die Verbuchung der Einnahmen auf das Beitragsjahr geändert. Entsprechend wurden die Abgrenzungen aus dem Jahr 2011 im 2012 erfolgswirksam verbucht.
2 Bundesbeitrag an die Ruinensanierung.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ruinensanierung Homburg	46	Transferertrag	-177'901					
Verein Kulturraum Roxy 2010 - 2013	36	Transferaufwand	550'000	550'000	550'000	0	0%	
Ruinensanierung Pfeffingen	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	153'262	261'294	750'000	-488'706	-65%	1
	46	Transferertrag		-65'323		-65'323		X 2

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
		Total	153'262	195'970	750'000	-554'030	-74%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			703'262	811'294	1'300'000	-488'706	-38%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-177'901	-65'323		-65'323	0%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			525'361	745'970	1'300'000	-554'030	-43%	

- 1 Aufgrund einer Einsprache beim Vergabeverfahren (Baumeisterarbeiten) mussten die meisten geplanten Massnahmen auf das Folgejahr verschoben werden.
- 2 Bundesbeitrag an die Ruinensanierung.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	82.8	82.3	82.2	0.1	0.1%

Infolge der Stichtagerhebung schlug eine Stundenlohnauszahlung von rund 20 Stunden mit 10 Stellenprozent ins Gewicht. Der Sollstellenplan wurde unterjährig korrekt eingehalten.

Jahresprogramm

2512.001 Burgen und Ruinen

Planung

Nach erfolgreicher Sanierung der Homburg stehen mit der Ruine Pfeffingen die nächsten dringlichen Sicherungsarbeiten an. Im Frühjahr 2011 musste das Wahrzeichen der Burg, der Wohnturm, aus Sicherheitsgründen abgesperrt werden. Der Verpflichtungskredit für die Sanierung wurde 2010 vom Parlament bewilligt (LRV 2010/115). 2012 könnte mit einer ersten Etappe begonnen werden.

Umsetzung

Aufgrund einer Einsprache konnten im 2012 die Arbeiten nur in reduziertem Masse begonnen werden.

2512.002 Erhaltung und Erschliessung des Natur- und Kulturerbes

Planung

Die kantonale Fachstelle Archäologie und Museum benötigt einen sicheren Aufbewahrungsort für das bedeutende kultur- und naturgeschichtliche Archiv des Kantons. Zudem drängen sich Sicherungsmassnahmen zur Erhaltung und Erschliessung der bestehenden Sammlungen auf.

Umsetzung

Aufgrund der finanziellen Lage des Kantons musste das Projekt zurückgestellt werden.

2512.003 Lesezentren an den Sekundarschulen

Planung

Evaluation des Pilotprojektes an der Sekundarschule Waldenburgertal in Oberdorf. Entscheid für eine generelle Einführung von Lesezentren an allen Sekundarschulen im Kanton.

Umsetzung

Der Evaluationsbericht liegt der Direktion BKSD bis Frühjahr 2013 vor. Der Entscheid über die generelle Einführung an allen Sekundarschulen im Kanton soll bis Juni 2013 gefällt werden.

2512.004 Anstatt eines Jubiläums

Planung

Im 175. Jubiläumjahr der Kantonsbibliothek soll 2013 eine kantonsweite Leseförderungskampagne stattfinden.

Umsetzung

Alle Buchhandlungen und Bibliotheken im Kanton zusammen fördern als Kooperationsprojekt die Gründung von Lesekreisen. Ziel ist, dass es flächendeckend im ganzen Kanton zu zahlreichen Gründungen kommt.

2512.005 Entwicklungskonzept Augusta Raurica

Planung

Der Landrat beauftragte den Regierungsrat, durch die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion ein Entwicklungskonzept

Umsetzung

Das Entwicklungskonzept wurde vom Landrat im 2013 beschlossen.

für Augusta Raurica erarbeiten zu lassen und dieses dem Landrat vorzulegen (LRB 2009/082). Zusammen mit den Standortgemeinden Augst und Kaiseraugst wurde Mitte 2011 ein Schlussbericht in Form einer Landratsvorlage eingereicht, welcher die künftige Entwicklungsstrategie für Augusta Raurica und die Gemeinde Augst aufzeigt. Im Jahr 2012 sollen in Form einer Vorprojektierung die Machbarkeit dieser Entwicklungsstrategie geprüft und die Grundlagen für die weiteren Entwicklungsmassnahmen geschaffen werden.

2512.006 Sammlungszentrum Augusta Raurica

Planung

Neueinrichtung der Arbeitsplätze und Auflösung der Einmietungen in Koordination mit der Bau- und Umweltschutzdirektion, Federführung Hochbauamt

Umsetzung

Der Projektierungskredit wurde vom Landrat im 2012 beschlossen.

2512.007 Kulturleitbild und Kulturgesetz

Planung

Auf der Basis der Motionen 2003/090 und 2009/320 soll das Kulturgesetz - ergänzt durch ein Kulturleitbild BL 2012-2019 (zwei Legislaturperioden) - in Kraft gesetzt werden.

Umsetzung

Kulturleitbild und Kulturgesetz befinden sich in der verwaltungsinternen Evaluationsphase.

2512.008 Vermittlungsplattform Kulturelles in Schulen

Planung

Das bewährte Vermittlungsprogramm Kulturelles in Schulen (KIS) soll auf einer zeitgemässen, interaktiven Plattform positioniert werden.

Umsetzung

Das Projekt wurde gestartet.

2513 Sportamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Sportamt hat den Auftrag, den Sport im Kanton differenziert für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen zu fördern. Primär geht es darum, gute Rahmenbedingungen im Interesse von Sport und Bewegung zu setzen. Im Zentrum steht die Organisation von sportfachbezogenen Aus-, Weiter- und Fortbildungskursen für Sportleiterinnen und -leiter der Sparten Jugendsport Baselland (JSBL), Jugend + Sport (J+S) sowie Erwachsenensport. Das Sportamt prüft und bewilligt die von ausgebildeten Leiterinnen und Leitern angemeldeten Sportkurse in J+S und JSBL. Das Sportamt setzt sich für die Förderung und Weiterentwicklung des Vereins- und Verbandssports ein, aber auch für die Anliegen des Schulsports, Individualsports, Breitensports und Leistungssports. Unterstützt werden auch Angebote im Bereich der allgemeinen Bewegungsförderung, mit dem Ziel, die Anzahl an regelmässig bewegungsaktiven Baselbieterinnen und Baselbietern zu erhöhen.

Die Verwaltung des Swisslos-Sportfonds gehört ebenso zum Aufgabenbereich, wie die Durchführung von Sportveranstaltungen, mit dem Ziel, das physische und psychische Wohlbefinden sowie die Leistungsfähigkeit zu fördern. Das Sportamt sorgt für die Umsetzung des Kantonalen Sportanlagen-Konzepts (KASAK). Als Drehscheibe der sportlichen Aktivitäten bietet das Sportamt kompetente und effiziente Beratung für sämtliche Belange im Zusammenhang mit Sport und Bewegung sowie der Planung und Realisierung von Sportanlagen an.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'423	1'505	4'000	-2'495	-62%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	912'259	867'544	972'538	-104'994	-11%	1
304	Zulagen	6'919	7'749	6'353	1'396	22%	
305	Arbeitgeberbeiträge	176'743	268'118	197'286	70'832	36%	2
309	Übriger Personalaufwand	1'367	2'406	1'700	706	42%	
310	Material- und Warenaufwand	57'142	61'284	50'900	10'384	20%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	22'777	16'232	12'000	4'232	35%	
313	Dienstleistungen und Honorare	748'098	718'634	707'350	11'284	2%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	3'513	4'851	5'000	-149	-3%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	7'849	5'169	6'000	-831	-14%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	252'390	208'344	348'180	-139'836	-40%	3
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'000	1'000		1'000	X	
341	Realisierte Kursverluste		0		0	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'065	661	1'500	-839	-56%	
423	Schul- und Kursgelder	-341'887	-284'905	-337'000	52'095	15%	4
424	Benützunggebühren und Dienstleistungen	-2'893	-2'975	-3'000	25	1%	
425	Erlös aus Verkäufen	-2'825	-1'298	-1'000	-298	-30%	
439	Übriger Ertrag	-9'032	-20'100	-10'000	-10'100	-101%	
440	Zinsertrag	-56	-24		-24	X	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-74'606	-141'764	-139'430	-2'334	-2%	
	Total Aufwand	2'194'544	2'163'497	2'312'808	-149'311	-6%	
	Total Ertrag	-431'300	-451'066	-490'430	39'364	8%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'763'245	1'712'431	1'822'378	-109'946	-6%	

- 1 Eine Pensionierung per 1. Juli 2012 wurde vorerst nur zu 30 Stellenprozenten ersetzt. Die restlichen Stellenprozente werden für den definitiven Transfer der Leistungssportförderung vom Generalsekretariat ins Sportamt per 1. Februar 2013 benötigt.
- 2 Die vorzeitige Pensionierung eines Mitarbeiters war bei der Budgetlegung noch nicht bekannt.
- 3 Aus Sicherheitsgründen musste der 60. Baselbieter Team-OL am vorgesehenen Termin abgesagt werden. Dieser wird am 24. März 2013 nachgeholt werden. Auf Grund des Verzichts auf die Weiterführung der Schulsport-Awards erfolgten weitere Einsparungen.
- 4 Etwas weniger Jugendliche als erwartet absolvierten die Feriensportwochen. Zudem fehlten die Startgelder vom abgesagten 60. Baselbieter Team-OL, weil die Startgelder jeweils erst am Lauftag in bar entrichtet werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ausbildungsbeiträge im Sport	361	Entschädigungen an Gemeinwesen			500	-500	-100%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	309'873	299'987	509'500	-209'514	-41%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-91'056	-86'578	-113'000	26'422	23%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-26'314	-17'451	-37'000	19'549	53%	
Sportprojekte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	34'920	38'014	80'000	-41'986	-52%	
Mitgliederbeiträge Sportamt	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'560	957	1'750	-793	-45%	
Kasak II	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-956'160					
Total Transferaufwand			-609'807	338'957	591'750	-252'793	-43%	
Total Transferertrag			-117'370	-104'029	-150'000	45'971	31%	
Transfers (Netto)			-727'177	234'928	441'750	-206'822	-47%	

1 Die Streichung der JSBL-Beiträge an Sportanlässe erfolgte im Rahmen des Entlastungspakets 12/15 und wurde bereits im Laufe des Jahres 2011 umgesetzt, aber erst nach Abschluss der Budget-Erstellung 2012.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
Kasak II	36	Transferaufwand	-956'160					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			-956'160					
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			-956'160					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.6	7.7	8.4	-0.7	-8.0%

Eine Pensionierung per 1. Juli 2012 wurde vorerst nur zu 30 Stellenprozenten ersetzt. Die restlichen Stellenprozente werden für den definitiven Transfer der Leistungssportförderung vom Generalsekretariat ins Sportamt per 1. Februar 2013 benötigt.

Jahresprogramm

2513.001 Umsetzung des Erwachsenensport-Konzepts

Planung

Damit der Erwachsenensport im Kanton Basel-Landschaft weiterentwickelt werden kann, werden interessierte Personen gemäss den Vorgaben des Bundesamtes für Sport zu Leitenden im Erwachsenensport ausgebildet. Bei der Konzeptumsetzung werden auch die Anliegen des Behindertensports berücksichtigt.

Umsetzung

Im Berichtsjahr konnten neue Leitende im Erwachsenensport ausgebildet werden. Die Baselbieter Sportagenda 2012 beinhaltet zahlreiche Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene. Lanciert wurde die Plattform www.aufstehen.ch, welche interessierten Erwachsenen eine Vielzahl von Bewegungsaktivitäten im Wohnzimmer aufzeigt.

2513.002 Sportamt-Veranstaltungen

Planung

Im Mittelpunkt der Sportamtanlässe steht die Ausrichtung des 60. Baselbieter Team-Orientierungslaufes, der im Jubiläumsjahr als 2-Tages-Anlass durchgeführt wird. Von grosser Bedeutung sind auch die Austragung eines Schnuppersporttages für Kinder und Jugendliche und der Ausbau der beliebten Veranstaltung „Spiel ohne Grenzen“ für Primarschulklassen.

2513.003 Jugendsportkonzept

Planung

Das Jugendsportkonzept wird konkretisiert. Die Kinder und Jugendlichen sollen für lebenslanges Sporttreiben motiviert und sensibilisiert werden. Dazu werden neue Fördermassnahmen im Schul- und Vereinssport entwickelt. Vorbehältlich der Finanzierbarkeit und eines entsprechenden Entscheids des Regierungsrates wird die BKSD dem Landrat eine Vorlage zum Jugendsportkonzept unterbreiten.

Umsetzung

Aus Sicherheitsgründen musste der 60. Baselbieter Team-OL am vorgesehenen Termin abgesagt werden. Er wird am 24. März 2013 nachgeholt werden. Alle anderen Veranstaltungen, insbesondere das Spiel ohne Grenzen, konnte das Sportamt erfolgreich durchführen.

Umsetzung

Der Landrat hat das Jugendsportkonzept ohne Gegenstimme genehmigt, aber ohne Verpflichtungskredit. Das Sportamt hat sechs Projekte im freiwilligen Schulsport und im Vereinssport definiert. Diese werden im Jahr 2013 mit den verfügbaren Ressourcen umgesetzt.

2514 Kindergärten und Primarschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Gemäss § 93 des Bildungsgesetzes trägt der Kanton sämtliche Kosten der vom Bildungsrat beschlossenen Lehrmittel.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'378	6'777		6'777	X	
302	Löhne der Lehrkräfte	-81'475	70'125		70'125	X	1
304	Zulagen	1'889	2'294		2'294	X	
305	Arbeitgeberbeiträge	27'833	32'470		32'470	X	
309	Übriger Personalaufwand	109					
310	Material- und Warenaufwand	1'088'922	1'153'856	1'019'000	134'856	13%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	178	-2'254		-2'254	X	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'478	2'415		2'415	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'000	1'000		1'000	X	
	Total Aufwand	1'044'311	1'266'683	1'019'000	247'683	24%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'044'311	1'266'683	1'019'000	247'683	24%	

- 1 Stellvertretungskosten für Weiterbildungen von Lehrpersonen. Der wesentliche Anteil betrifft Weiterbildungskosten für die Einführung von obligatorischen Lehrmitteln, die der Kanton übernimmt.
- 2 Die Kosten der Arbeitshilfen zum Schweizer Zahlenbuch 1 bis 4 werden gemäss § 93 des Bildungsgesetzes durch den Kanton getragen. Die Kosten in der Höhe von rund 102'000 CHF wurden im Budget 2012 nicht eingestellt. Im Budget 2013 wurde dies ordentlich berücksichtigt.

Gerichte

GER

Gesamtübersicht Rechnung

Eine Nichtbeanspruchung von reservierten Stellen sowie zahlreiche, zeitverschobene Neubesetzungen führten zu einem entsprechenden Minderaufwand im Personalbereich. Ebenso mussten im vergangenen Jahr deutlich tiefere Richterentschädigungen ausbezahlt werden als ursprünglich angenommen. In den Entgelten (Gerichtsgebühren, Bussen und Geldstrafen) war die Budgetierung ausgerichtet auf einen Mehrjahresvergleich. Nach 2011 konnte dieser Sektor auch im 2012 nochmals eine Wertsteigerung erfahren. Die Justizverwaltung des Kantonsgerichts hat ab Mitte 2012 damit begonnen, bezahlte unentgeltliche Rechtspflege aus den Jahren 2007 & 2008 zurückzufordern. Daraus konnten per Ende 2012 CHF 327'000 vereinnahmt werden, was zu einem höheren Ausweis unter den Verschiedenen Erträgen führte.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	21'638'202	21'725'908	22'802'911	-1'077'003	-5%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	9'655'378	9'958'170	9'804'800	153'370	2%
34 Finanzaufwand	9'785	10'270	13'200	-2'930	-22%
42 Entgelte	-8'676'552	-9'059'564	-7'558'350	-1'501'214	-20%
43 Verschiedene Erträge	-497'926	-476'035	-250'000	-226'035	-90%
44 Finanzertrag	-640	-388	-940	552	59%
Total Aufwand	31'303'365	31'694'348	32'620'911	-926'563	-3%
Total Ertrag	-9'175'118	-9'535'987	-7'809'290	-1'726'697	-22%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	22'128'247	22'158'361	24'811'621	-2'653'260	-11%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	105.7	109.1	112.4	-3.3	-2.9%

Zum Teil wurden intern reservierte Stellen am Kantonsgericht BL auf die verschiedenen Bezirksgerichte zugeteilt und im Weiteren hat eine Nichtbeanspruchung von Reserven zu der entsprechenden Abweichung geführt. Unterjährig befristete Stellen sind im Ausweis per 31.12.2012 nicht erfasst.

Wir verweisen auch auf die verschiedenen Begründungen zu den jeweiligen Dienststellen.

2600 Kantonsgericht BL

Auftrag und Zielsetzungen

Das Kantonsgericht ist die oberste rechtsprechende Behörde des Kantons. Es übt die Aufsicht aus über die Friedensrichterämter und die Gerichte.

Abteilung Verfassungs- und Verwaltungsrecht:

Beschwerdeinstanz gegen Entscheidungen des Regierungsrates, der Gemeinden, kantonaler oder kommunaler Verwaltungen sowie gegen Entscheide des Steuer- und Enteignungsgerichts.

Abteilung Zivilrecht:

Berufungs- und Beschwerdeinstanz gegen Urteile der Bezirksgerichte und der Friedensrichter, einzige kantonale Instanz für gewisse Spezialmaterien (u.a. Immaterialgüter- und Kartellrecht), Rechtsmittelbehörde gegen Entscheide der Betreibungs- und Konkursämter.

Abteilung Strafrecht:

Berufungsinstanz gegen Urteile des Straf- und Jugendgerichts; Beschwerdeinstanz gegen Verfahrenshandlungen, Verfügungen und Beschlüsse der Polizei, der Staatsanwaltschaft, des Straf- und Jugendgerichts sowie des Zwangsmassnahmengerichts. Revisionsinstanz. Sekretariat der Anwaltsaufsichtskommission.

Abteilung Sozialversicherungsrecht:

Beurteilung von Beschwerden und Klagen in den Bereichen AHV, IV, BVG, UVG, KVG, EL, EO, ALV, Familienzulagen und Prämienverbilligung. Sekretariat der Anwaltsprüfungskommission.

Justizverwaltung:

Die Justizverwaltung ist Stabsstelle / Generalsekretariat der Judikative und unterstützt alle Gerichte in administrativen Belangen (Personal, Finanzen, Informatik, Infrastruktur, Information / Kommunikation). Zentralbehörde für internationale Rechtshilfe in Zivilstreitigkeiten. Zuständig für den Gerichtsweibeldienst.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'761'836	1'722'133	1'752'000	-29'868	-2%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'744'616	7'234'479	7'621'771	-387'292	-5%	
304	Zulagen	76'010	83'358	60'053	23'305	39%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'502'214	1'495'815	1'458'678	37'138	3%	
309	Übriger Personalaufwand	22'840	34'989	65'000	-30'011	-46%	1
310	Material- und Warenaufwand	208'077	206'508	200'000	6'508	3%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	499'352	318'573	398'000	-79'427	-20%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	886'444	1'087'904	1'034'000	53'904	5%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	78'634	91'249	75'000	16'249	22%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	785'609	1'241'846	775'000	466'846	60%	3
319	Verschiedener Betriebsaufwand	121'334	84'369	152'000	-67'631	-44%	4
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	669	1'083	1'000	83	8%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'833'202	-2'448'377	-1'820'000	-628'377	-35%	5
426	Rückerstattungen	-20'852	-84'894	-4'000	-80'894		6
427	Bussen	-15'350	-21'200	-20'000	-1'200	-6%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-497'926	-476'035	-250'000	-226'035	-90%	7
440	Zinsertrag	-72	-51	-100	49	49%	
	Total Aufwand	12'687'635	13'602'306	13'592'502	9'804	0%	
	Total Ertrag	-2'367'402	-3'030'557	-2'094'100	-936'457	-45%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	10'320'233	10'571'749	11'498'402	-926'653	-8%	

GER

1 Im Rechnungsjahr 2012 wurden seitens der Mitarbeitenden weniger Weiterbildungsveranstaltungen besucht als ursprünglich angenommen. Einige Kurse konnten mangels zu geringen Anmeldungen gar nicht erst durchgeführt werden.

- 2 Projekte mit dem Softwarelieferanten des Geschäftskontrollsystems der Gerichte konnten kostengünstiger abgewickelt werden als seinerzeit offeriert.
- 3 Einerseits musste aufgrund des Geamtobligos der Debitoren zusätzliches Delkredere gebildet werden und andererseits wurden Debitorenforderungen infolge lebenslänglicher Freiheitsstrafen und Landesverweisen zu 100% in der Erfolgsrechnung abgeschrieben.
- 4 Darin enthalten sind primär ausbezahlte Parteientschädigungen; im abgelaufenen Geschäftsjahr musste deutlich weniger für Teil- oder Ganzguthweisungen in Gerichtsfällen ausgegeben werden im Vergleich zu den Vorjahren.
- 5 Die Steigerung beim Ertrag der Gerichtsgebühren ist darauf zurückzuführen, dass finanziell hohe Weiterzüge aus Vorinstanzen (Abschreibung dort zu 100%) das Resultat massgeblich beeinflussen. Die Einnahmenseite ist aber auch stark abhängig vom jeweiligen Streitwert des Falles.
- 6 Die Abteilung Sozialversicherungsrecht muss aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids vom Sommer 2011 vermehrt Gerichtsgutachten in Auftrag geben. Deren Kosten fallen zunächst bei der Gerichtskasse an, werden aber im Urteil der Invaliden-Stelle beziehungsweise anderen Versicherungsträgern auferlegt und von diesen zeitverschoben rückerstattet.
- 7 Ab Mitte 2012 hat die aktive Bewirtschaftung zur Rückforderung von gewährter unentgeltlicher Rechtspflege der Jahre 2007 & 2008 begonnen. Daraus konnten CHF 327'000 vereinnahmt werden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	40.3	41.5	46.1	-4.6	-10.0%

Im Hinblick auf die Einführung der neuen Schweizerischen Zivilprozessordnung wurden am Kantonsgericht BL 2,0 Stellen reserviert. Davon wurden im 2012 an das Bezirksgericht Arlesheim 0,8, an das Bezirksgericht Liestal 0,6 sowie an die Bezirksgerichte Waldenburg und Laufen je 0,1 Stellen transferiert.
Der Rest der Abweichung bezieht sich auf nicht beanspruchte Reserven.

2601 Straf- und Zwangsmassnahmengericht sowie Jugendgericht

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Anklagen der Staatsanwaltschaft und der Jugendanwaltschaft sowie von Einsprachen gegen Strafbefehle der Staatsanwaltschaft und der Jugendanwaltschaft. Für die Anordnung der Untersuchungs- und der Sicherheitshaft sowie für die Anordnung oder Genehmigung weiterer Zwangsmassnahmen gemäss Schweizerischer Straf- und Jugendstrafprozessordnung ist das Zwangsmassnahmengericht zuständig. Das Kantonsgericht, Abteilung Strafrecht, ist Berufungsinstanz gegen Urteile des Strafgerichts bzw. Beschwerdeinstanz gegen Verfahrenshandlungen sowie gegen die nicht der Berufung unterliegenden Entscheide des Strafgerichts und des Zwangsmassnahmengerichts, ausserdem ist die Abteilung Strafrecht Revisionsinstanz. Das Strafgericht und das Jugendgericht sind Rechtsmittelinstanz gegen gemeinderätliche Urteile.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	492'961	442'636	650'000	-207'364	-32%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'486'887	3'596'161	3'783'052	-186'891	-5%	2
304	Zulagen	44'544	54'088	37'955	16'133	43%	
305	Arbeitgeberbeiträge	640'241	667'191	776'032	-108'841	-14%	3
309	Übriger Personalaufwand	14'925	16'614	16'500	114	1%	
310	Material- und Warenaufwand	57'805	71'054	60'000	11'054	18%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'216'454	1'435'597	1'498'000	-62'403	-4%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	9'481	15'226	12'500	2'726	22%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'954'400	1'580'094	1'360'000	220'094	16%	4
319	Verschiedener Betriebsaufwand	142'884	111'050	160'000	-48'950	-31%	5
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	3'496	4'082	3'500	582	17%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'663'475	-2'405'636	-2'000'000	-405'636	-20%	6
426	Rückerstattungen	-2'452	-3'587	-350	-3'237	-925%	
427	Bussen	-217'920	-395'764	-250'000	-145'764	-58%	7
440	Zinsertrag	-38	-32	-80	48	60%	
	Total Aufwand	8'064'077	7'993'793	8'357'539	-363'746	-4%	
	Total Ertrag	-2'883'885	-2'805'018	-2'250'430	-554'588	-25%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	5'180'192	5'188'775	6'107'109	-918'334	-15%	

- Die Richterinnen und Richter sind im Jahr 2012 weniger zum Einsatz gekommen als ursprünglich vorgesehen. Einerseits ist den Vizepräsidenten (auch als Sparmassnahme) in deutlich weniger Fällen der Vorsitz übertragen worden. Andererseits hat die Staatsanwaltschaft Basel-Landschaft im Jahre 2011 sowie anfangs 2012 deutlich weniger Anklagefälle an das Strafgericht überwiesen, weshalb die Strafgerichtskanzlei anfangs 2012 auch weniger Fälle hat laden können. Dementsprechend konnten weniger Richterinnen und Richter eingesetzt werden. Anstelle von "normalen" Anklagefällen mussten im 2012 zudem deutlich mehr abgekürzte Verfahren verhandelt werden.
- Entstandene Vakanzen konnten nicht auf denselben Zeitpunkt respektive nahtlos besetzt werden, was dementsprechend zu einem tieferen Aufwandergesamt führte.
- Infolge den tieferen Auszahlungen an die Richterschaft sowie des Betriebspersonals erfährt diese Rubrik automatisch eine geringere Beanspruchung.
- Die Differenz muss dem Umstand zugeordnet werden, dass aufgrund des im Berichtsjahr 2012 höheren Gesamtbligos in den Debitorenbeständen zusätzliches Delkredere gebildet werden musste (CHF 180'000).
- Bei dieser Position handelt es sich um die Parteientschädigungen. Das Budget 2012 wurde in Anlehnung zu den Werten aus der Rechnung 2011 erstellt. Erfreulicherweise fiel der finanzielle Aufwand nun um einiges niedriger aus, als ursprünglich prognostiziert.
- Die Budgetierung des Erfolges aus Gerichtsgebühren ist schwierig zu veranschlagen und kann grösseren Schwankungen unterworfen sein. Ein Teil der höheren Erträge hängt zudem mit dem Bereich "Ersatzforderungen" zusammen. Gesamterträge wie in der Rechnung 2012 ausgewiesen wurden erstmals im 2011 erreicht, weshalb der zu Rate gezogene Mehrjahresvergleich aus der Vergangenheit zu einer tieferen Annahme führte.
- In diesem Segment sind nebst den Bussen die Geldstrafen integriert. Es ist nicht ganz einfach vorhersehbar, wieviele unbedingte Geldstrafen ausgesprochen werden müssen. Exakt dieser Bereich hat im 2012 die Gesamtposition positiv beeinflusst.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	26.2	27.3	28.0	-0.7	-2.5%

Es handelt sich hierbei um eine nicht ausgeschöpfte Reserve, welche dem Strafgericht mit der Einführung der neuen Schweizerischen Strafprozessordnung gebilligt wurde.

2602 Verfahrensgericht in Strafsachen

Auftrag und Zielsetzungen

Auflösung des Verfahrensgerichts. Bearbeiten der noch hängigen Verfahrensbeschwerden und Beschwerden gegen Verfahrenseinstellungen bzw. Verzicht auf Verfahrenseröffnungen sowie Beschwerden betreffend Entschädigung für ungerechtfertigte Strafverfolgung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	35'683	8'490	10'000	-1'510	-15%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	199'608	29'194	56'271	-27'077	-48%	1
304	Zulagen	3'182	962		962	X	
305	Arbeitgeberbeiträge	16'013	4'626	13'522	-8'896	-66%	
309	Übriger Personalaufwand	80	310		310	X	
310	Material- und Warenaufwand	3'303	607	500	107	21%	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'971	421	500	-79	-16%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	176	216	1'000	-784	-78%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	13'705	25'272	8'000	17'272	216%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	124	63		63	X	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-30'197	-7'600	-8'000	400	5%	
426	Rückerstattungen	-1'599	-388		-388	X	
440	Zinsertrag	-14	-3		-3	X	
	Total Aufwand	274'845	70'161	89'794	-19'633	-22%	
	Total Ertrag	-31'810	-7'991	-8'000	9	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	243'035	62'169	81'794	-19'625	-24%	

1 Das Verfahrensgericht in Strafsachen wurde per Ende April 2012 aufgelöst.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1.2		0.2	-0.2	-100.0%

Das Verfahrensgericht in Strafsachen wurde per Ende April 2012 aufgelöst.

2603 Steuer- und Enteignungsgericht

Auftrag und Zielsetzungen

Abteilung Steuergericht:

Beurteilung von Rekursen gegen Einspracheentscheide der Steuerverwaltung betreffend der Staatssteuer (inkl. Handänderungs-, Grundstückgewinn- sowie Erbschafts- und Schenkungssteuer) sowie von Beschwerden betreffend der direkten Bundessteuer und gegen Einspracheentscheide des Amtes für Militär- und Bevölkerungsschutz betreffend des Wehrpflichtersatzes (Weiterzug an Kantonsgericht Abt. Verfassungs- und Verwaltungsrecht möglich).

Abteilung Enteignungsgericht:

Rechtsmittelinstanz für Beschwerden gegen Verfügungen des Kantons und der Gemeinden betreffend Erschliessungsabgaben (bspw. Wasser, Kanalisation, Strassen, Grossgemeinschaftsantennenanlage). Beurteilung von Entschädigungen aus formeller und materieller Enteignungen sowie von Gesuchen betreffend vorzeitige Besitzeinweisung des Gemeinwesens (Weiterzug an Kantonsgericht Abt. Verfassungs- und Verwaltungsrecht möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	68'550	58'175	70'000	-11'825	-17%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	645'859	659'281	661'051	-1'770	0%	
304	Zulagen	3'953	3'953	3'953	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	124'483	112'693	114'662	-1'969	-2%	
309	Übriger Personalaufwand	380	1'750	4'000	-2'250	-56%	
310	Material- und Warenaufwand	31'584	30'173	40'000	-9'827	-25%	
313	Dienstleistungen und Honorare	5'690	8'310	25'000	-16'691	-67%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'827	2'912	3'200	-289	-9%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		100	10'000	-9'900	-99%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	173	408	1'000	-592	-59%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-46'470	-30'615	-50'000	19'385	39%	
426	Rückerstattungen	-260		-1'500	1'500	100%	
440	Zinsertrag	-50	-41	-100	59	59%	
	Total Aufwand	883'500	877'755	932'867	-55'112	-6%	
	Total Ertrag	-46'780	-30'656	-51'600	20'944	41%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	836'720	847'098	881'267	-34'169	-4%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.5	5.4	5.7	-0.3	-4.7%

Der Präsident der Abteilung Steuergericht beansprucht von den bewilligten 50 Stellenprozenten lediglich deren 23.

2604 Bezirksgericht Arlesheim

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	122'903	71'195	150'000	-78'805	-53%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'293'470	2'313'406	2'341'720	-28'314	-1%	
304	Zulagen	27'011	25'933	20'360	5'573	27%	
305	Arbeitgeberbeiträge	414'191	418'490	441'181	-22'691	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	12'210	6'782	11'500	-4'718	-41%	
310	Material- und Warenaufwand	37'947	45'617	40'000	5'617	14%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'443'934	1'400'526	1'631'000	-230'474	-14%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'932	2'799	8'500	-5'701	-67%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	338'309	357'795	355'000	2'795	1%	
341	Realisierte Kursverluste	5					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'867	2'557	5'000	-2'444	-49%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'939'820	-1'921'509	-1'600'000	-321'509	-20%	3
426	Rückerstattungen	-54'519	-20'321	-148'000	127'679	86%	4
440	Zinsertrag	-139	-63	-350	287	82%	
	Total Aufwand	4'695'778	4'645'098	5'004'262	-359'163	-7%	
	Total Ertrag	-1'994'479	-1'941'894	-1'748'350	-193'544	-11%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'701'300	2'703'205	3'255'912	-552'707	-17%	

- 1 Mit der seit 1. Januar 2011 in Kraft getretenen eidgenössischen Zivilprozessordnung (ZPO) wurde die Zuständigkeit der Dreierkammer eingeschränkt und die Fünferkammer abgeschafft. Entsprechend mussten im 2012 weniger Kammer-Verhandlungen durchgeführt werden als in den Vorjahren.
- 2 Die positive Abweichung gegenüber dem Budget ist durch tiefere Ausgaben im Bereich der unentgeltlichen Rechtspflege entstanden. In der Budgetierungsphase standen als Vergleichsgrösse die Rechnungszahlen 2010 zur Verfügung und wurden deshalb auch in einem Mehrjahresvergleich als Wert eingesetzt. Erstmals im 2011 war ein deutlicher Rückgang in diesem Bereich zu verzeichnen, welcher sich im 2012 auf diesem Niveau etabliert hat.
- 3 Bei der Erstellung des Voranschlags 2012 wurde der Vergleich der Vorjahre als Basis eingesetzt. Höhere Erträge in dieser Position konnten bereits im 2011 ausgewiesen werden und haben sich im Berichtsjahr 2012 in praktisch demselben Ausmass akzentuiert.
- 4 Die Rückerstattung von Gebühren (Kanzleiaufwand, Telefon etc.) wurden durch eine Praxisumstellung pauschal in die Gerichtsgebühren (421) integriert, was in diesem Bereich zu einem tieferen Ergebnis und in den Gerichtsgebühren entsprechend zu einem höheren Ertrag führt.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.7	17.7	16.9	0.8	4.7%

Die Abweichung ist begründet durch den Transfer von Stellenprozenten vom Kantonsgericht BL (siehe Erläuterungen unter Dienststelle 2600).

2605 Bezirksgericht Liestal

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	76'745	42'205	60'000	-17'796	-30%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'044'088	1'038'361	997'835	40'526	4%	
304	Zulagen	12'522	13'752	9'488	4'264	45%	
305	Arbeitgeberbeiträge	265'138	187'431	179'406	8'025	4%	
309	Übriger Personalaufwand		965	4'500	-3'535	-79%	
310	Material- und Warenaufwand	25'581	24'081	20'000	4'081	20%	
313	Dienstleistungen und Honorare	789'761	787'687	725'500	62'187	9%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'166	796	3'300	-2'504	-76%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	170'471	167'703	195'000	-27'297	-14%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	971	937	1'200	-263	-22%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-796'527	-873'575	-800'000	-73'575	-9%	1
426	Rückerstattungen	-14'915	-10'108	-6'000	-4'108	-68%	
440	Zinsertrag	-148	-53	-100	47	47%	
	Total Aufwand	2'386'443	2'263'917	2'196'229	67'688	3%	
	Total Ertrag	-811'591	-883'736	-806'100	-77'636	-10%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'574'852	1'380'182	1'390'129	-9'947	-1%	

- 1 Der Gerichtskostenertrag ist abhängig vom Streitwert des Falles und beeinflusst dementsprechend diese Position. Im Geschäftsjahr 2012 sind grössere Streitwerte in Rechtskraft erwachsen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.2	9.4	7.9	1.5	19.0%

Einerseits ist die Differenz zu begründen durch den Transfer von 0,6 Stellen vom Kantonsgericht BL (siehe Erläuterungen unter Dienststelle 2600) und andererseits waren am Stichtag 0,9 Stellen mehr zu verzeichnen infolge Schwangerschaftsvertretungen.

2606 Bezirksgericht Sissach/Gelterkinden

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	18'370	24'515	38'000	-13'485	-35%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	505'468	476'186	491'246	-15'061	-3%	
304	Zulagen	12'335	11'060	12'335	-1'275	-10%	
305	Arbeitgeberbeiträge	115'583	93'133	93'916	-783	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	1'180	1'751	2'500	-749	-30%	
310	Material- und Warenaufwand	17'016	17'142	16'000	1'142	7%	
313	Dienstleistungen und Honorare	309'632	329'722	381'000	-51'278	-13%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	243	1'164	2'100	-936	-45%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	60'605	79'927	100'000	-20'073	-20%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	688	343	700	-357	-51%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-580'259	-420'150	-380'000	-40'150	-11%	
426	Rückerstattungen	-8'962	-2'270	-3'000	730	24%	
440	Zinsertrag	-46	-23	-50	27	55%	
	Total Aufwand	1'041'119	1'034'942	1'137'797	-102'855	-9%	
	Total Ertrag	-589'267	-422'443	-383'050	-39'393	-10%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	451'852	612'500	754'747	-142'247	-19%	

- 1 In dieser Aufwandposition sind die Auslagen der unentgeltlichen Rechtspflege enthalten. Bei der Festsetzung dieses Budgetwertes lagen erst die Erkenntnisse der Jahresrechnung 2010 vor. Die rückläufige Entwicklung in diesem Segment führt zu einem positiveren Endergebnis.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3.3	3.3	3.3	0.0	0.0%

2607 Bezirksgericht Waldenburg

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	13'730	6'635	15'000	-8'365	-56%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	234'255	242'672	225'597	17'075	8%	
304	Zulagen	4'823	5'218	4'823	395	8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	32'761	35'984	32'498	3'486	11%	
309	Übriger Personalaufwand		290	1'500	-1'210	-81%	
310	Material- und Warenaufwand	17'440	14'720	12'000	2'720	23%	
313	Dienstleistungen und Honorare	108'920	108'119	103'200	4'919	5%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		207	1'100	-893	-81%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	20'159	29'578	42'000	-12'422	-30%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	264	314	300	14	5%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-171'284	-160'436	-165'000	4'564	3%	
426	Rückerstattungen	-3'368	-660	-1'000	340	34%	
440	Zinsertrag	-45	-28	-90	62	69%	
	Total Aufwand	432'353	443'737	438'019	5'718	1%	
	Total Ertrag	-174'696	-161'123	-166'090	4'967	3%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	257'657	282'614	271'929	10'685	4%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1.5	1.6	1.5	0.1	6.7%

Die Abweichung ist begründet durch den Transfer von Stellenprozenten vom Kantonsgericht BL (siehe Erläuterungen unter Dienststelle 2600).

2608 Bezirksgericht Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbetreibungsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	34'953	20'280	25'000	-4'720	-19%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	416'304	385'106	407'786	-22'680	-6%	
304	Zulagen	2'076	2'370	1'898	472	25%	
305	Arbeitgeberbeiträge	73'594	75'290	78'319	-3'029	-4%	
309	Übriger Personalaufwand			2'000	-2'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	9'652	6'877	9'000	-2'123	-24%	
313	Dienstleistungen und Honorare	243'188	212'705	295'700	-82'995	-28%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	212	202	1'700	-1'498	-88%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	37'481	59'325	50'000	9'325	19%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	528	484	500	-16	-3%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-264'864	-245'912	-300'000	54'088	18%	2
426	Rückerstattungen	-10'256	-6'564	-1'500	-5'064	-338%	
440	Zinsertrag	-87	-94	-70	-24	-34%	
	Total Aufwand	817'987	762'639	871'903	-109'264	-13%	
	Total Ertrag	-275'208	-252'569	-301'570	49'001	16%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	542'779	510'070	570'333	-60'263	-11%	

- 1 Im 2012 mussten weniger, finanziell teure Expertisen in Auftrag gegeben werden. Der Bereich der unentgeltlichen Rechtspflege ist ebenfalls tiefer ausgefallen, da eine Reihe von Gesuchen abgelehnt wurden.
- 2 Eine moderate Fallabnahme gegenüber dem Vorjahr führte zu einem entsprechenden, tieferen Gerichtsgebührenertrag.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2011	besetzte Stellen per 31.12.2012	Sollstellenplan 2012	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.8	2.9	2.8	0.1	3.6%

Die Abweichung ist begründet durch den Transfer von Stellenprozenten vom Kantonsgericht BL (siehe Erläuterungen unter Dienststelle 2600).

2611 Statthalteramt Sissach

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Statthalteramt Sissach zur Sicherheitsdirektion; siehe Dienststelle 2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	17'212					
305	Arbeitgeberbeiträge	1'353					
	Total Aufwand	18'565					
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	18'565					

2614 Besonderes Untersuchungsrichteramt

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Besondere Untersuchungsrichteramt zur Sicherheitsdirektion; siehe Dienststelle 2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	961					
305	Arbeitgeberbeiträge	102					
	Total Aufwand	1'063					
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'063					

1. Zahlengrundlagen

1.1 Konsolidierte Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung über alle Organisationseinheiten

1.1.1 Erfolgsrechnung über alle Organisationseinheiten

		Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
300	Behörden, Kommissionen und Richter	6'888'912	6'644'390	6'958'789	-314'398	-5%
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	628'316'565	312'314'687	322'019'423	-9'704'736	-3%
302	Löhne der Lehrkräfte	200'462'261	200'741'587	193'837'600	6'903'988	4%
303	Temporäre Arbeitskräfte	409'947	335'636	766'792	-431'156	-56%
304	Zulagen	8'047'294	8'085'274	8'238'781	-153'507	-2%
305	Arbeitgeberbeiträge	186'658'221	92'331'523	91'906'434	425'089	0%
306	Arbeitgeberleistungen	8'672'947	6'905'576	7'256'800	-351'224	-5%
309	Übriger Personalaufwand	8'289'965	5'776'855	7'710'091	-1'933'236	-25%
30	Personalaufwand	1'047'746'112	633'135'529	638'694'709	-5'559'181	-1%
310	Material- und Warenaufwand	107'523'895	31'575'250	35'014'249	-3'438'999	-10%
311	Nicht aktivierbare Anlagen	40'293'117	20'967'233	26'214'558	-5'247'325	-20%
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	20'084'575	17'479'260	19'299'750	-1'820'490	-9%
313	Dienstleistungen und Honorare	99'035'356	70'450'254	77'608'484	-7'158'230	-9%
314	Baulicher Unterhalt	36'378'602	25'720'491	29'873'300	-4'152'809	-14%
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	18'460'828	11'011'383	10'587'587	423'796	4%
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	20'252'529	24'323'177	26'745'984	-2'422'807	-9%
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'873'409	7'164'230	8'692'300	-1'528'070	-18%
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	23'891'027	24'774'369	26'962'000	-2'187'631	-8%
319	Verschiedener Betriebsaufwand	32'400'019	2'708'595	-349'900	3'058'495	874%
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	407'193'358	236'174'242	260'648'312	-24'474'070	-9%
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	73'237'765	59'893'850	69'090'104	-9'196'254	-13%
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	73'237'765	59'893'850	69'090'104	-9'196'254	-13%
340	Zinsaufwand	29'669'741	29'589'677	29'344'500	245'177	1%
341	Realisierte Kursverluste	417'576	172'018	70'300	101'718	145%
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	5'320'026	797'933	763'833	34'100	4%
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	887'169	754'179	730'200	23'979	3%
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	464'150	1'555'250		1'555'250	X
349	Verschiedener Finanzaufwand	2'447'875	-91'465	1'800'000	-1'891'465	-105%
34	Finanzaufwand	39'206'537	32'777'592	32'708'833	68'759	0%
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	24'023'856	23'463'582	1'880'000	21'583'582	>1000%
351	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	268'496		20'230'000	-20'230'000	-100%
35	Übertrag Fonds / StaatsRG	24'292'353	23'463'582	22'110'000	1'353'582	6%
360	Ertragsanteile an Dritte	2'260'301	2'212'220	2'586'271	-374'051	-14%
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	93'448'463	106'678'357	158'453'550	-51'775'193	-33%
362	Finanz- und Lastenausgleich	26'641'440	34'293'609	33'643'000	650'609	2%
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	984'566'549	1'195'650'854	1'151'953'611	43'697'243	4%
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV	2'196'025				
366	Eigene Investitionsbeiträge	58'862'624	54'477'981	60'600'000	-6'122'019	-10%
36	Transferaufwand	1'167'975'402	1'393'313'022	1'407'236'432	-13'923'410	-1%
370	Durchlaufende Beiträge	92'134'751	92'390'564	87'611'856	4'778'708	5%
37	Durchlaufende Beiträge	92'134'751	92'390'564	87'611'856	4'778'708	5%
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	2'012'017	111'000'000		111'000'000	X
389	Einlagen in das Eigenkapital	2'085'354				
38	Ausserordentlicher Aufwand	4'097'371	111'000'000		111'000'000	X
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	25'766	2'610		2'610	X
391	Int Fakturen Dienstleistungen	15'486'808	21'453	91'553	-70'100	-77%
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	159'953	151'808	184'469	-32'662	-18%
39	Interne Fakturen	15'672'527	175'870	276'022	-100'152	-36%
3	Aufwand	2'871'556'174	2'582'324'251	2'518'376'269	63'947'982	3%
400	Direkte Steuern natürliche Personen	-1'146'087'247	-1'161'338'125	-1'146'500'000	-14'838'125	-1%
401	Direkte Steuern juristische Personen	-186'232'073	-210'521'574	-169'260'000	-41'261'574	-24%
402	Übrige Direkte Steuern	-78'905'616	-82'595'805	-85'000'000	2'404'195	3%
403	Besitz- und Aufwandsteuern	-103'099'730	-104'807'657	-103'400'000	-1'407'657	-1%
40	Fiskalertrag	-1'514'324'666	-1'559'263'161	-1'504'160'000	-55'103'161	-4%
410	Regalien	-76'252	-76'771	-87'000	10'229	12%
411	Schweizerische Nationalbank	-57'923'202	-23'061'762	-23'200'000	138'238	1%
412	Konzessionen	-7'525'829	-7'597'306	-7'282'926	-314'380	-4%

		Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
41	Regalien und Konzessionen	-65'525'283	-30'735'839	-30'569'926	-165'913	-1%
421	Gebühren für Amtshandlungen	-74'578'847	-75'173'776	-79'895'486	4'721'710	6%
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-318'629'103	-488'230	-864'211	375'981	44%
423	Schul- und Kursgelder	-1'953'253	-1'703'658	-1'744'000	40'342	2%
424	Benützungsgeldern und Dienstleistungen	-9'186'444	-7'966'804	-8'721'650	754'846	9%
425	Erlös aus Verkäufen	-23'266'795	-25'163'478	-23'820'210	-1'343'268	-6%
426	Rückerstattungen	-6'179'021	-4'280'714	-3'987'651	-293'063	-7%
427	Bussen	-20'058'258	-25'023'305	-32'011'220	6'987'915	22%
429	Übrige Entgelte	-2'489'777	-2'407'512	-2'000'000	-407'512	-20%
42	Entgelte	-456'341'498	-142'207'477	-153'044'428	10'836'952	7%
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-43'880'936	-1'875'233	-1'580'986	-294'247	-19%
439	Übriger Ertrag	-289'716	-76'755	-146'500	69'745	48%
43	Verschiedene Erträge	-44'170'652	-1'951'988	-1'727'486	-224'502	-13%
440	Zinsertrag	-22'256'944	-18'590'333	-24'170'079	5'579'746	23%
441	Realisierte Gewinne FV	-11'368'547	-916'325	-1'000'000	83'675	8%
442	Beteiligungsertrag FV	-4'368	-4'368	-3'000	-1'368	-46%
443	Liegenschaftenertrag FV	-9'951'138	-24'865'963	-8'960'000	-15'905'963	-178%
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-80'030	-96'410		-96'410	X
445	Finanzertrag aus Darl/Beteil des VV	-1'500'678	-4'075'941	-1'595'000	-2'480'941	-156%
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-48'346'741	-52'330'393	-55'120'000	2'789'607	5%
447	Liegenschaftenertrag VV	-15'028'830	-17'290'728	-18'230'950	940'222	5%
449	Übriger Finanzertrag	-1'768	-32'629'624		-32'629'624	X
44	Finanzertrag	-108'539'045	-150'800'085	-109'079'029	-41'721'056	-38%
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-1'709'902	-1'636'241	851'930	-784'311	-92%
451	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	-16'668'051	-500	-19'056'496	19'055'996	100%
45	Übertrag Fonds / StaatsRG	-18'377'953	-1'636'741	-19'908'426	18'271'685	92%
460	Ertragsanteile von Dritten	-138'300'226	-130'255'539	-132'569'000	2'313'461	2%
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-83'288'970	-77'594'270	-48'063'184	-29'531'086	-61%
462	Finanz- und Lastenausgleich	-3'126'998				
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-230'825'524	-242'312'683	-275'446'834	33'134'151	12%
469	Verschiedener Transferertrag	-333'339	-247'414	-200'000	-47'414	-24%
46	Transferertrag	-455'875'058	-450'409'905	-456'279'018	5'869'113	1%
470	Durchlaufende Beiträge	-92'134'751	-92'390'564	-87'611'856	-4'778'708	-5%
47	Durchlaufende Beiträge	-92'134'751	-92'390'564	-87'611'856	-4'778'708	-5%
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	-17'780'004				
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	-63'897'277	-120'499'243	-127'000'000	6'500'757	5%
48	Ausserordentlicher Ertrag	-81'677'281	-120'499'243	-127'000'000	6'500'757	5%
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	-3'432'938	-2'610		-2'610	X
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-12'088'950	-21'453	-91'553	70'100	77%
492	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	-159'953	-151'808	-184'469	32'662	18%
49	Interne Fakturen	-15'681'841	-175'870	-276'022	100'152	36%
4	Ertrag	-2'852'648'029	-2'550'070'873	-2'489'656'191	-60'414'682	-2%
	Aufwand laufende Rechnung	2'871'556'174	2'582'324'251	2'518'376'269	63'947'982	3%
	Ertrag laufende Rechnung	-2'852'648'029	-2'550'070'873	-2'489'656'191	-60'414'682	-2%
	Saldo laufende Rechnung	18'908'146	32'253'378	28'720'078	3'533'300	12%

1.1.2 Investitionsrechnung über alle Organisationseinheiten

		Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
500	Grundstücke	25'985'521	5'200	50'000	-44'800	-90%
501	Strassen / Verkehrswege	108'815'916	115'870'764	137'280'000	-21'409'236	-16%
502	Wasserbau	2'777'458	2'588'212	3'400'000	-811'788	-24%
503	Übriger Tiefbau	9'796'733	9'405'184	17'170'000	-7'764'816	-45%
504	Hochbauten	253'667'434	58'374'599	82'950'000	-24'575'401	-30%
506	Mobilien	8'637'236	119'071		119'071	0%
50	Sachanlagen	409'680'298	186'363'030	240'850'000	-54'486'970	-23%
541	Kantone und Konkordate	6'140'000	3'690'000	5'300'000	-1'610'000	-30%

		Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %
54	Darlehen	6'140'000	3'690'000	5'300'000	-1'610'000	-30%
551	Kantone und Konkordate	500'000				
555	Private Unternehmungen	3'138'525				
55	Beteiligungen und Grundkapitalien	3'638'525				
5	Investitionsausgaben	419'458'823	190'053'030	246'150'000	-56'096'970	-23%
600	Übertragung von Grundstücken	-227				
60	Übertragung von Sachanlagen in das FV	-227				
630	Bund	-5'610'830	-7'107'861	-4'070'000	-3'037'861	-75%
631	Kantone und Konkordate	-63'857'873	-67'344'294	-37'550'000	-29'794'294	-79%
632	Gemeinde und Gemeindezweckverbände	-748'824	-405'000	-600'000	195'000	33%
634	Öffentliche Unternehmungen	-2'118				
635	Private Unternehmungen	-40'747	-13'920		-13'920	0%
637	Private Haushalte	-125'921	-235'652	-20'000	-215'652	<-1000%
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-70'386'313	-75'106'727	-42'240'000	-32'866'727	-78%
654	Öffentliche Unternehmungen	-1'500'000				
65	Übertragung von Beteiligungen	-1'500'000				
6	Investitionseinnahmen	-71'886'540	-75'106'727	-42'240'000	-32'866'727	-78%
	Total Investitionsausgaben	419'458'823	190'053'030	246'150'000	-56'096'970	-23%
	Total Investitionseinnahmen	-71'886'540	-75'106'727	-42'240'000	-32'866'727	-78%
	Total Nettoinvestitionen	347'572'283	114'946'304	203'910'000	-88'963'696	-44%

1.2 Konsolidierte Erfolgsrechnung nach Organisationseinheiten

	Total	KB Rechnung	FKD Rechnung	VGD Rechnung	BUD Rechnung	SID Rechnung	BKSD Rechnung	GER Rechnung
30 Personalaufwand	633'135'529	8'875'826	46'215'386	38'988'355	68'023'963	146'076'152	303'229'938	21'725'908
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	236'174'242	2'103'328	47'674'773	7'969'964	104'708'403	30'911'064	32'848'540	9'958'170
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	59'893'850				58'793'421	1'100'429		
34 Finanzaufwand	32'777'592	680	31'509'501	199'481	572'760	470'948	13'952	10'270
35 Einlagen in Fonds und Spez. -Finanz.	23'463'582		23'023'582	440'000				
36 Transferaufwand	1'393'313'022	1'155'470	371'271'394	389'631'714	102'408'787	20'865'041	507'980'616	
37 Durchlaufende Beiträge	92'390'564		29'226'024	55'181'798	3'632'972	1'240'910	3'108'860	
38 Ausserordentlicher Aufwand	111'000'000		111'000'000					
39 Interne Verrechnungen	175'870			175'870				
Total Aufwand	2'582'324'251	12'135'304	659'920'661	492'587'182	338'140'306	200'664'544	847'181'907	31'694'348
40 Fiskalertrag	-1'559'263'161		-1'559'263'161					
41 Regalien und Konzessionen	-30'735'839		-23'407'022		-6'625'975	-702'842		
42 Entgelte	-142'207'477	-783'388	-13'721'977	-4'541'344	-29'095'591	-78'119'341	-6'886'270	-9'059'564
43 Verschiedene Erträge	-1'951'988		-1'035'067	-49'084	-63'362	-242'628	-85'811	-476'035
44 Finanzertrag	-150'800'085	-7	-103'989'968	-4'361'452	-42'172'187	-265'513	-10'569	-388
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-1'636'741		-15'117	-157'500	-954'000	-308'360	-201'764	
46 Transferertrag	-450'409'905	-177'250	-300'623'024	-24'328'354	-53'772'155	-16'551'849	-54'957'274	
47 Durchlaufende Beiträge	-92'390'564		-29'226'024	-55'181'798	-3'632'972	-1'240'910	-3'108'860	
48 Ausserordentlicher Ertrag	-120'499'243		-111'000'000		-9'499'243			
49 Interne Verrechnungen	-175'870		-21'453		-154'417			
Total Ertrag	-2'550'070'873	-960'645	-2'142'302'814	-88'619'532	-145'969'903	-97'431'443	-65'250'549	-9'535'987
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	32'253'378	11'174'659	-1'482'382'153	403'967'650	192'170'402	103'233'101	781'931'358	22'158'361

1.3 Funktionale Gliederung

Die anschliessend publizierte Funktionale Gliederung ist nach den Richtlinien des Harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden - HRM2 dargestellt. Sie gliedert alle Aufwands- und Ertragspositionen nach staatlichen Aufgabenfunktionen eines Gemeinwesens und ermöglicht eine andere Sichtweise auf Finanzdaten als die Gliederung nach den Verwaltungsorganisationseinheiten.

Die Funktionale Gliederung wird an dieser Stelle in aggregierter Form auf Ebene der zehn Hauptfunktionen dargestellt.

Funktion	Bezeichnung	Aufwand R2012	Ertrag R2012	Saldo R2012
0	Allgemeine Verwaltung	311'970'007	-170'327'886	141'642'122
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	241'833'058	-113'050'387	128'782'671
2	Bildung	714'049'869	-74'361'608	639'688'262
3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	44'683'758	-2'936'407	41'747'350
4	Gesundheit	383'025'474	-6'165'136	376'860'338
5	Soziale Sicherheit	485'712'808	-219'768'830	265'943'979
6	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	136'886'793	-20'577'791	116'309'002
7	Umweltschutz und Raumordnung	66'600'201	-54'922'608	11'677'593
8	Volkswirtschaft	84'160'843	-67'954'655	16'206'188
9	Finanzen und Steuern	113'401'447	-1'820'005'565	-1'706'604'118
	Summe	2'582'324'258	-2'550'070'873	32'253'385

1.4 Angaben zum ausserordentlichen Aufwand und Ertrag

Im Jahresbericht 2012 stellt die Entnahme aus dem Eigenkapital (Konjunkturausgleichsreserve) im Umfang von CHF 111 Mio. im Rahmen der Bestimmungen zur Defizitbremse ein Geschäftsfall in der ausserordentlichen Stufe dar. Diese Entnahme wurde für die Rückstellungsauflösung zur Ausfinanzierung der BLPK verwendet. Eine weitere Position resultiert aus der Umwidmung des Schulhausfonds in eine Vorfinanzierung des Eigenkapitals (vorher Fonds des Fremdkapitals). Entnahmen aus Vorfinanzierungen werden im ausserordentlichen Bereich abgebildet. In diesem Fall handelt es sich um CHF 9.5 Mio. zur Deckung der Abschreibungen 2012 (Sekundarschulbauten).

1.5 Verzeichnis der Nachtragskredite

	Betrag in CHF
P2200 Generalsekretariat VGD: 3635 0 040	160'000
Beiträge an private Unternehmen anderer Kantone	(Mehraufwand)
TOTAL NACHTRAGSKREDITE PER 31.12.2012	160'000

Der oben erwähnte Nachtragskredit bzw. der Antrag zur Änderung der Erfolgsrechnung 2012 wurde mit dem LRB Nr. 642 (LRV 2012-136) am 21. Juni 2012 beschlossen.

1.6 Bilanz

	in Mio. CHF	Bilanz per 31.12.2011	Bilanz per 31.12.2012	Abweichung zur Rechnung 2011	
	Aktiven	3'204.0	3'186.6	-17.5	-1%
10	Finanzvermögen	1'505.6	1'340.7	-164.9	-11%
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	391.5	153.7	-237.8	-61%
101	Forderungen	475.9	510.3	34.4	7%
102	Kurzfristige Finanzanlagen	0.0	6.0	6.0	
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	409.5	454.0	44.5	11%
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	12.9	5.6	-7.3	-57%
107	Finanzanlagen	116.4	105.4	-11.0	-9%
108	Sachanlagen FV	99.4	105.6	6.2	6%
14	Verwaltungsvermögen	1'698.4	1'845.9	147.5	9%
140	Sachanlagen VV	1'493.4	1'334.0	-159.3	-11%
144	Darlehen	6.1	199.4	193.2	3145%
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	198.9	312.5	113.6	57%
	Passiven	-3'204.0	-3'186.6	17.5	1%
20	Fremdkapital	-2'835.2	-2'867.1	-31.9	-1%
200	Laufende Verbindlichkeiten	-1'039.1	-983.0	56.1	5%
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-20.2	-33.3	-13.1	-65%
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-213.1	-176.3	36.9	17%
205	Kurzfristige Rückstellungen	-0.9	-1.4	-0.4	-43%
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-1'092.4	-1'132.4	-40.0	-4%
208	Langfristige Rückstellungen	-458.1	-540.7	-82.6	-18%
209	Verb. ggü. Spezialfin.z. u. Fonds im FK	-11.2	0.0	11.2	100%
29	Eigenkapital	-368.8	-319.5	49.3	13%
292	Rücklagen der Globalbudgetbereiche	-14.6	0.0	14.6	100%
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	13.0	15.4	2.5	19%
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-367.1	-334.9	32.3	9%

1.7 Eigenkapitalnachweis

	in Mio. CHF	Bilanz per 31.12.2011	Bilanz per 31.12.2012		Abweichung zur Rechnung 2011	
299	Bilanzüberschuss	367.1	334.9	innerhalb Defizitbremse	-32.3	-9%
292	Rücklagen der Globalbudgetbereiche	14.6	0.0	ausserhalb Defizitbremse	-14.6	-100%
296	Negative Marktwertbewertung Zinsswap	-19.9	-22.4	ausserhalb Defizitbremse	-2.5	-12%
296	Neubewertungsreserve FV	7.0	7.0	ausserhalb Defizitbremse	0.0	0%
29	Eigenkapital (ohne Fonds-/Vorfinanzierungszuweisung)	368.8	319.5		-49.3	-13%
Nachweis Eigenkapital innerhalb Defizitbremse						
299	Bilanzüberschuss vor Jahresergebnis	154.4	367.1		212.7	138%
	Aufwertungsreserven Restatement II	231.7	0.0		-231.7	-100%
	Verlust	-18.9	-32.3		-13.3	-71%
	<i>Bilanzüberschuss</i>	<i>367.1</i>	<i>334.9</i>		<i>-32.3</i>	<i>-9%</i>
298	Vorfinanzierung "Konjunkturausgleichsreserve"	111.9	0.9		-111.0	-99%
	Eigenkapital innerhalb Defizitbremse	479.1	335.8		-143.3	-30%
Nachweis Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse (= Zweckgebundenes Eigenkapital)						
292	Rücklagen Kantonsspital Liestal	9.6	0.0		-9.6	-100%
292	Rücklagen Kantonsspital Bruderholz	-0.1	0.0		0.1	100%
292	Rücklagen Kantonsspital Laufen	1.0	0.0		-1.0	-100%
292	Rücklagen Kant. Psych. Dienste	4.1	0.0		-4.1	-100%
	<i>Total Rücklagen Globalbudgetbetriebe</i>	<i>14.6</i>	<i>0.0</i>		<i>-14.6</i>	<i>-100%</i>
296	Negative Marktwertbewertung Zinsswap	-19.9	-22.4		-2.5	-12%
296	Neubewertungsreserve FV	7.0	7.0		0.0	0%
291	Fonds "Fonds für reg. Infrastrukturvorhaben"	83.6	82.2		-1.4	-2%
293	Vorfinanzierung "Schulhausfonds"	0.0	77.0	*	77.0	
293	Vorfinanzierung "Neubau KS Bruderholz"	17.1	17.1		0.0	0%
293	Vorfinanzierung "Campus FHNW"	100.0	100.0		0.0	0%
	<i>Total Vorfinanzierungen</i>	<i>117.1</i>	<i>194.0</i>		<i>77.0</i>	<i>66%</i>
	Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse	202.3	260.8		58.5	29%
	Total Eigenkapital inkl. zugewiesene Fonds/Vorfinanzierungen	681.3	596.6		-84.7	-12%

* Im Eigenkapital ausserhalb der Defizitbremse wird erstmals der Schulhausfonds auf Grund des geänderten Zwecks aufgeführt (für die Deckung der Abschreibungen der Sekundarschulbauten anstatt für den Erwerb dieser). Die Umwidmung des Fonds des Fremdkapitals in eine Vorfinanzierung des Eigenkapitals hat somit Auswirkungen auf den Eigenkapitalnachweis. Auf eine Nachführung im Vorjahr wurde im Sinne der Stetigkeit verzichtet.

1.8 Geldflussrechnung (indirekte Methode / Fonds "Geld")

Konto	in Mio. CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012
Betriebliche Tätigkeit			
299	Saldo der Erfolgsrechnung (+ Ertragsüberschuss / - Aufwandüberschuss)	-18.9	-32.3
330	+ Abschreibungen Sachanlagen VV	73.2	59.9
344	+ Wertberichtigungen Finanz-/Sachanlagen FV	0.5	1.6
444	- Wertberichtigungen Finanz-/Sachanlagen FV	-0.1	-0.1
365	+ Wertberichtigungen Beteiligungen VV	2.2	0.0
449	- Übriger Finanzertrag (Aufwertungen VV)	0.0	-32.6
101	- Zunahme / + Abnahme Forderungen	26.5	45.5
104	- Zunahme / + Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-42.2	-60.3
106	- Zunahme / + Abnahme Vorräte und angefangene Arbeiten	1.5	1.3
3410	+ Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen FV	0.1	0.1
4411	- Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen FV	-11.4	-0.9
4450	- Erträge aus Darlehen VV (nicht fondswirksam)	0.0	-0.1
200	+ Zunahme / - Abnahme Laufende Verbindlichkeiten	24.4	-15.4
201	+ Zunahme Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0.0	0.2
204	+ Zunahme / - Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	29.5	3.2
205	+ Zunahme / - Abnahme Kurzfristige Rückstellungen	0.2	0.4
208	+ Zunahme / - Abnahme Langfristige Rückstellungen	66.6	104.9
209	+ Zunahme / - Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im FK	0.6	0.0
292	+ Einlagen / - Entnahmen Rücklagen der Globalbudgetbereiche	-1.8	0.0
101	+ Einlagen / - Entnahmen Konjunkturausgleichsreserve	-60.0	-111.0
	Cash Flow (+) / Drain (-) aus betrieblicher Tätigkeit	91.0	-35.7
Investitionstätigkeit			
	Ausgaben		
50 (140)	- Sachanlagen	-409.7	-186.4
54 (144)	- Darlehen	-6.1	-3.7
55 (145)	- Beteiligungen und Grundkapitalien	-3.6	0.0
	Einnahmen		
63	+ Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	70.4	75.1
65	+ Übertrag von Beteiligungen in das Finanzvermögen	1.5	0.0
	Bereinigung (nicht fondsbewegend)		
	Diverse		
63 (101)	- Entnahmen Fonds/Vorfinanz. in Investitionsrechnung (Ausnahmen)	-63.8	-67.1
1046	- Zunahme / + Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-0.1	0.2
2046	+ Zunahme / - Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	23.3	-25.3
54 (144)	+ Korrektur Ausgaben Darlehen im Vorjahr	1.7	0.0
140	+ Diverse Wertberichtigungen Sachanlagen	1.0	0.0
	Überträge vom FV ins VV		
50 (107)	+ Übertrag Finanzanlagen FV in Investitionen VV	20.6	0.0
50 (108)	+ Übertrag Sachanlagen FV in Investitionen VV	26.0	0.0
	Überträge vom VV ins FV		
65	- Übertrag von Beteiligungen in das Finanzvermögen	-1.5	0.0
	Cash Flow (+) / Drain (-) aus Investitionstätigkeit	-340.2	-207.2

Konto	in Mio. CHF	Rechnung 2011	Rechnung 2012
Finanzierungstätigkeit			
102	+ Abnahme / - Zunahme Kurzfristige Finanzanlagen	0.0	-6.0
107	+ Abnahme / - Zunahme Finanzanlagen FV	-0.7	7.2
108	+ Abnahme / - Zunahme Sachanlagen FV	1.1	-5.3
206	+ Zunahme / - Abnahme Langfristige Finanzverbindlichkeiten	235.0	40.0
208	- Verwendung Langfristige Rückstellungen	-42.1	-21.6
Cash Flow (+) / Drain (-) aus Finanzierungstätigkeit		193.3	14.3
Abnahme des Fonds "Geld"		-56.0	-228.5
100			
2010 0 010	+ Zunahme / - Abnahme Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen		
2010 0 020	inkl. kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (< 3 Monate)	-56.0	-228.5

1.9 Rückstellungsspiegel

Bezeichnung	Endbestand 2011 in Mio. CHF	Auflösung oder Neubildung	Endbestand 2012 in Mio. CHF	Kommentare
Prozessrisiken	4.70	-0.40	4.30	Durch Zahlungen bei den Prozessrisiken mussten die Rückstellungen in deren Umfang reduziert werden.
Deckungslücke PK	363.00	86.20	449.20	Die aktuellen Zahlen der BLPK haben ergeben, dass die Rückstellungen für die Ausfinanzierung der PK erhöht werden müssen.
Altlastenrisiken	76.90	-0.20	76.70	In der Beurteilung hat es keine massgeblichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gegeben
Schwankungsreserven	10.70	-2.70	8.00	Die Schwankungsreserve für allfällige Kursverluste der Anlagemandate beim Golderlös und im Poolvermögen der BLKB werden jährlich dem Markt angepasst.
Diverse Risiken	3.80	-	3.80	
Gesamttotal aller Rückstellungen	459.10	82.90	542.00	

Definition Rückstellung:

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit (vor dem Bilanzstichtag) begründete, wahrscheinliche, vereinbarte oder faktische Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Des Weiteren dürfen Rückstellungen nur für den Zweck verwendet werden, für den sie gebildet wurden.

Rückstellungen dienen wie die passive Rechnungsabgrenzung der periodenkongruenten Erfassung von Aufwendungen und werden aufgrund von Tatbeständen gemacht, welche mit genügender Sicherheit auf einen künftigen Aufwand hinweisen. Diese Verpflichtung begründet eine Verbindlichkeit. Die Rückstellung kann auf einer ausdrücklich rechtlichen oder einer faktischen Verpflichtung basieren.

Die Rückstellungen werden jedes Jahr aufgrund der Schadenssumme und Eintrittswahrscheinlichkeit neu berechnet und im Rückstellungsspiegel angepasst.

1.10 Bürgschafts-, Garantie- und nichtbilanzierte Leasingverpflichtungen

Bürgschaften	Stand Vorjahr in CHF	Stand per 31.12.12 in CHF
Bürgschaft für die ausstehenden Studiendarlehen (351 Darlehen)	4'228'306.80	4'196'342.00
Bürgschaft für den Neubau eines Wohnheims für psychisch behinderte Erwachsene des Vereins Sozialpsychiatrie Baselland	302'000.00	302'000.00
Forstamt beider Basel: Bürgschaft für Investitionskreditdarlehen des Bundes an Dritte	1'169'749.05	996'749.90

Nichtbilanzierte Leasingverpflichtungen		Stand Vorjahr in CHF	Stand per 31.12.12 in CHF
Übersicht der Leasingverpflichtungen der Schul- und Büromaterialverwaltung für Kopiergeräte	2013		1'293'339.35
	2014		800'088.70
	2015		383'709.40
	2016		83'752.80
	2017		2'097.00
	Total		2'562'987.25

1.11 Gesamtbetrag der Treuhandgeschäfte

Treuhandersch verwaltete Gelder Stand per 31. Dezember 2012		Total CHF	davon bilanziert CHF
Bezirksschreiberei	Arlesheim	3'311'694.98	2'639'895.04
Bezirksschreiberei	Binningen	2'412'328.22	1'365'850.63
Bezirksschreiberei	Liestal	5'347'294.57	4'130'409.54
Bezirksschreiberei	Waldenburg	862'794.89	283'985.21
Bezirksschreiberei	Laufen	1'542'099.49	1'290'279.43
Bezirksschreiberei	Sissach	3'844'634.27	1'440'282.18
Bau- und Umweltschutzdirektion		4'047'747.31	0.00
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion		233'840.29	233'840.29
Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion		2'956'778.59	2'917'241.71
Sicherheitsdirektion		4'241'552.30	965.20
Total der treuhänderisch verwalteten Gelder		28'800'764.91	14'302'749.23

1.12 Verzeichnis der Wertschriften und Beteiligungen im Finanzvermögen

Verkehrswert	Zinssatz in %		Verfall	Einkaufskurs	Rendite in % *
		1071 Obligationen			
32'147'000.00	3.250	KT BASEL-LANDSCH 02-14	30.09.14	110.99	0.16
7'576'500.00	2.500	KT BASEL-LANDSCHAFT 03-13	03.06.13	104.69	0.10
5'220'000.00	3.125	KANTON BERN 04-14	25.06.14	108.90	0.16
10'039'000.00	2.250	LBK BADEN-WUERTT 05-13	08.03.13	101.95	0.18
10'063'000.00	2.000	PFANDBRIEFBK 05-13 S392	29.04.13	100.80	0.09
4'118'000.00	2.000	NORDRHEIN-WESTFALEN 05-14	21.07.14	98.00	0.11
69'163'500.00					

* Bruttorendite zum Marktpreis (31.12.2012) auf Endverfall

Verkehrswert	Dividenden 2012		Anzahl	Nennwert Stück	Rendite in % *
		1070 Aktien			
215'670.00	4'368.00	Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG	5'460	10.00	2.03
0.00		SAirGroup in Nachlassliq., Zürich	33'855	69.00	
215'670.00					

1.13 Verzeichnis der Eventualverbindlichkeiten

Finanzierung der Deckungslücke

	31.12.2011 in Mio. CHF	31.12.2012 in Mio. CHF
Basellandschaftliche Pensionskasse		
Deckungslücke Anteil Kanton, Spitalbetriebe und 1/2 Anteil des UKBB (Zahlen 2011 inkl. Sanierungsfaktoren)	1'392.2	1'392.2
./.. Rückstellung Ausfinanzierung Deckungslücke	-338.2	-449.2
Eventualverbindlichkeit	1'054.0	943.0

Die Vorlage an den Landrat zur Sanierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse (LRV 2012/176 vom 19.6.2012) wurde in die Vernehmlassung übergeben. Nach dem Konzept wird nicht die gebuchte Deckungslücke der BLPK saniert, sondern zusätzliche Faktoren zugerechnet (Umstellung auf neue versicherungstechnische Grundlagen, Rententeuerung in Umlage, Besitzstand etc.). Zum Abschlusszeitpunkt liegt diese Hochrechnung für das Jahr 2012 noch nicht vor, man kann aber davon ausgehen dass die Deckungslücke aufgrund eines guten Geschäftsjahres der BLPK kleiner wurde. Für das Jahr 2012 wurde die Rückstellung um weitere CHF 111 Mio. erhöht, dies entspricht der nahezu kompletten Entnahme der Konjunkturausgleichsreserve.

Altlastenrechtliche Massnahmen

	31.12.2011 in Mio. CHF	31.12.2012 in Mio. CHF
Anteil Kanton Altlastensanierung	94.00	94.00
Gebildete Rückstellungen für:		
- Deponien mit Überwachungs- oder Sanierungsbedarf		
- Standorte mit Sanierungsbedarf		
- Standorte mit Überwachungsbedarf		
- Standorte mit Untersuchungsbedarf		
- Diverse		
Total Rückstellung für Altlastensanierung	-76.00	-76.00
Eventualverbindlichkeit Altlasten	18.00	18.00

Die Erfassung und Beschreibung der finanziellen Risiken für altlastenrechtliche Massnahmen konnte im Jahr 2011 erstmals durch ein neu erstelltes Kataster der belasteten Standorte im Kanton Basel-Landschaft verbessert werden. Aufgrund dieses Katasters ergaben sich für das Jahr 2012 keine Änderungen.

Basellandschaftliche Kantonalbank

	31.12.2011 in Mio. CHF	31.12.2012 in Mio. CHF
Staatsgarantie gegenüber der Basellandschaftlichen Kantonalbank	-	-

Sonstige

	31.12.2011 in Mio. CHF	31.12.2012 in Mio. CHF
Nachschusspflicht Interkantonale Lehrmittelzentrale (ILZ)	-	-

Eventualguthaben

Bei der Ausgliederung der Spitalbetriebe erfolgte die Neubewertung der Betriebseinrichtungen gemäss Landratsvorlage nach Swiss GAAP FER, welche nach Prüfung durch die Finanzkontrolle in den Beteiligungswert einfließen. Ein Schlussbericht über die Ausgliederung erfolgte mit RRB 2154 vom 18.12.2012. Nachträglich wurden beim Kantonsspital Baselland weitere Betriebseinrichtungen im Rahmen der Erarbeitung der Anlagebuchhaltung eruiert, welche nicht mehr in den Jahresbericht 2012 integriert werden konnten. Die Erhöhung der Beteiligung im Umfang von rund CHF 2.5 Mio. wird nach Prüfung durch die Finanzkontrolle im Geschäftsjahr erfolgen. Dies bedeutet gleichzeitig einen weiteren nicht-budgetierten Finanzertrag.

1.14 Bilanz & ER treuhänd. Liegenschaften BLKB

Bilanz des durch die Basellandschaftliche Kantonalbank gehaltenen Treuhandvermögens	31.12.12 in CHF		31.12.11 in CHF	
Aktiven				
Bank		855'176.02		1'455'005.14
Debitoren	454'013.77		189'637.74	
Delkredere	-3'985.00	450'028.77	-110'000.00	79'637.74
Transitorische Aktiven		300'000.00	0.00	
Liegenschaften	24'321'090.00		37'868'891.50	
Wertberichtigungen Immobilien	-24'321'090.00	0.00	-37'853'079.18	15'812.32
Heiz- und Nebenkosten		0.00		119'424.05
Total Aktiven		1'605'204.79		1'669'879.25
Passiven				
Vorauszahlungen Mieter	110'614.65		140'306.70	
Heizkosten A Konto	0.00	110'614.65	118'003.75	258'310.45
Transitorische Passiven		1'192'940.14		0.00
Rückstellung Tankrevision	1'650.00		1'650.00	
Rückstellungen Unterhalt Liegenschaften	300'000.00	301'650.00	1'409'918.80	1'411'568.80
Total Passiven		1'605'204.79		1'669'879.25

Erfolgsrechnung über das von der Basellandschaftlichen Kantonalbank gehaltene Treuhandvermögen	2012 in CHF	2011 in CHF
Aufwand		
Liegenschaftsaufwand	101'601.46	102'188.24
Verwaltungsaufwand	13'814.40	18'286.45
Abschreibungen	265'824.70	0.00
Debitorenverluste	-106'015.00	61'795.00
Ablieferung an Kanton	19'375'768.24	4'720'000.00
Total Aufwand	19'650'993.80	4'902'269.69
Ertrag		
Liegenschaftsertrag	15'992'725.75	4'494'798.55
Verwaltungsertrag	4'110.07	4'487.83
Ausserordentlicher Ertrag	3'654'157.98	402'983.31
Total Ertrag	19'650'993.80	4'902'269.69

1.15 Fonds / Vorfinanzierungen

9010 Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Eigenkapitals

Das Fondsvermögen ist für Investitionen und Beiträge an die regionale Infrastruktur zu verwenden. Über die einzelnen Projekte ist dem LR separat Antrag zu stellen.

Als Rechtsgrundlage gelten die folgenden beiden Landratsbeschlüsse: LRB 1049 vom 25. September 1997 und LRB 1300 vom 23. Juni 2005.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	18'834	13'052	20'000	-6'948	-35%	
351	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	22'826'525	1'448'848	150'500	1'298'348	863%	
441	Realisierte Gewinne FV	-102'959	-87'108	-110'000	22'892	21%	
451	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	-268'496		-480'000	480'000	100%	
	Total Aufwand	22'845'359	1'461'900	170'500	1'291'400	757%	
	Total Ertrag	-371'455	-87'108	-590'000	502'892	85%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	22'473'904	1'374'792	-419'500	1'794'292	428%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	45'987'326	44'538'478	-1'448'848	-3%	
107	Finanzanlagen	7'566'119	7'640'175	74'056	1%	
144	Darlehen	30'000'000	30'000'000	0	0%	
291	Kapital	-83'553'445	-82'178'653	1'374'792	2%	
	Total Aktive	83'553'445	82'178'653	-1'374'792	-2%	
	Total Passive	-83'553'445	-82'178'653	1'374'792	2%	

9020 Schulhausfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Vorfinanzierung des Eigenkapitals

Das Vermögen ist für die Deckung der Abschreibungen der Sekundarschulhäuser bestimmt.

Als Rechtsgrundlage gelten die Jahresrechnungen 1998, 1999 und 2000

– 1999/053 vom 23.03.1999

– 2000/067 vom 28.03.2000

– 2001/085 vom 27.03.2001

Diese Beschlüsse unterstanden dem fakultativen Finanzreferendum.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	252'690	69'204	100'000	-30'796	-31%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	5'000		2'500	-2'500	-100%	
351	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	3'907'540		19'055'996	-19'055'996	-100%	
389	Einlagen in das Eigenkapital		9'499'243		9'499'243		X
441	Realisierte Gewinne FV	-545'903	-461'862	-600'000	138'138	23%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-228'866		-280'000	280'000	100%	
	Total Aufwand	4'165'230	9'568'448	19'158'496	-9'590'048	-50%	
	Total Ertrag	-774'768	-461'862	-880'000	418'138	48%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	3'390'462	9'106'586	18'278'496	-9'171'910	-50%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	45'956'335	36'457'091	-9'499'243	-21%	
107	Finanzanlagen	40'116'677	40'509'335	392'657	1%	
209	Kapital	-86'073'012		86'073'012	100%	
293	Kapital		-76'966'426	-76'966'426		X
	Total Aktive	86'073'012	76'966'426	-9'106'586	-11%	
	Total Passive	-86'073'012	-76'966'426	9'106'586	11%	

9040 Neubau Kantonsspital Bruderholz

Zweck und Rechtsgrundlage

Vorfinanzierung des Eigenkapitals

Der Fonds wurde für die Finanzierung des Neubaus Kantonsspital Bruderholz gebildet.

Als Rechtsgrundlage gilt:

- der Abschluss 2005, LRV 2006-086 Punkt 6 bzw. LRB 1922 vom 22. Juni 2006 (CHF 150 Mio.)
- der Abschluss 2006, LRV 2007-057 Punkt 5 bzw. LRB 2541 vom 21. Juni 2007 (CHF 65 Mio.)
- der Abschluss 2007, LRV 2008-079 Punkt 3 bzw. LRB 626 vom 19. Juni 2008 (CHF 25 Mio.)

Alle Beschlüsse unterstanden dem fakultativen Finanzreferendum.

Mit Abschluss 2009 (LRV 2010-083, LRB 2037) wurden CHF 220 Mio. entnommen und die Konjunkturausgleichsreserve gebildet.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand						
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung						

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	17'093'162	17'093'162	0	0%	
293	Kapital	-17'093'162	-17'093'162	0	0%	
	Total Aktive	17'093'162	17'093'162	0	0%	
	Total Passive	-17'093'162	-17'093'162	0	0%	

9070 Campus FHNW

Zweck und Rechtsgrundlage

Vorfinanzierung des Eigenkapitals

Eine Zuweisung von zwei Mal CHF 50 Mio. in den Fonds wurde zur Finanzierung des Campus FHNW vorgenommen.

Als Rechtsgrundlage gilt der Abschluss 2006, LRV 2007-057 bzw. LRB 2541 vom 21. Juni 2007 Punkt 6 sowie der Abschluss 2007, LRV 2008-079 bzw. LRB 626 vom 19. Juni 2008 Punkt 4. Die Beschlüsse unterlagen dem fakultativen Finanzreferendum.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
389	Einlagen in das Eigenkapital			11'600'000	-11'600'000	-100%	
	Total Aufwand			11'600'000	-11'600'000	-100%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung			11'600'000	-11'600'000	-100%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	99'957'932	99'957'932	0	0%	
293	Kapital	-99'957'932	-99'957'932	0	0%	
	Total Aktive	99'957'932	99'957'932	0	0%	
	Total Passive	-99'957'932	-99'957'932	0	0%	

9080 Fonds zur Förderung des Wohnungsbaues

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Aus dem Fonds werden folgende Sachverhalte ausbezahlt:

- Kantonale Zusatzverbilligungen zur Reduktion von Mietzinsbelastungen
- Kantonale Bausparprämien
- Beiträge an Neubauten und Sanierungen von Mietwohnungen von Organisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus

In den Fonds fließen folgende Sachverhalte zurück:

- Allfällige Rückerstattungen aus obigen Geschäften
- Rückerstattungen alter Wohnbauschubventionen (Kantonsanteile)

Als Rechtsgrundlage gilt SGS 842 ff.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	319'538	297'824	329'300	-31'476	-10%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	5'000	5'000	5'000	0	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	364'310	636'064	1'500'000	-863'936	-58%	
441	Realisierte Gewinne FV	-455'034	-384'982	-500'000	115'018	23%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-47'143	-12'965	-105'000	92'035	88%	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-395'775	-884'764	-600'000	-284'764	-47%	
	Total Aufwand	688'847	938'889	1'834'300	-895'411	-49%	
	Total Ertrag	-897'951	-1'282'711	-1'205'000	-77'711	-6%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-209'104	-343'822	629'300	-973'122	-155%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	10'097'098	10'245'299	148'201	1%	
107	Finanzanlagen	33'438'996	33'766'293	327'297	1%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-38'460	-170'136	-131'676	-342%	
209	Kapital	-43'497'634	-43'841'456	-343'822	-1%	
	Total Aktive	43'536'094	44'011'592	475'498	1%	
	Total Passive	-43'536'094	-44'011'592	-475'498	-1%	

9090 Wirtschaftsförderungsfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient der Umsetzung von wirtschafts- und standortpolitischen Massnahmen, der einzelbetrieblichen Förderung und der Finanzierung von Kooperationen sowie weiteren Projekten und Massnahmen welche geeignet sind, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen sowie die wirtschaftliche Entwicklung und die Standortqualität zu fördern.

Als Rechtsgrundlagen gelten das Gesetz zur Förderung der Wirtschaft (Wirtschaftsförderungsgesetz), SGS 501 und die Verordnung zum Wirtschaftsförderungsgesetz, SGS 501.12.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		2'223	1'400	823	59%	
305	Arbeitgeberbeiträge		35		35		X
313	Dienstleistungen und Honorare	13'567	9'402	20'000	-10'598	-53%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		408	500	-92	-18%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	125'000	125'000	125'000	0	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'316'131	1'677'757	1'961'914	-284'157	-14%	
441	Realisierte Gewinne FV	-74'167	-62'749	-100'000	37'251	37%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-1'037'835	-1'008'231	-1'075'000	66'769	6%	
451	Übertrag Fonds EK / StaatsRG			-1'000'000	1'000'000	100%	
	Total Aufwand	3'454'698	1'814'825	2'108'814	-293'989	-14%	
	Total Ertrag	-1'112'002	-1'070'979	-2'175'000	1'104'021	51%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	2'342'696	743'845	-66'186	810'031	1'224%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	7'754'843	6'943'064	-811'778	-10%	
107	Finanzanlagen	6'000'266	6'003'613	3'347	0%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-126'836	-62'250	64'586	51%	
209	Kapital	-13'628'273	-12'884'427	743'845	5%	
	Total Aktive	13'755'109	12'946'677	-808'432	-6%	
	Total Passive	-13'755'109	-12'946'677	808'432	6%	

9100 Ausgleichsfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds deckt ausserordentliche Beiträge an Einwohner- und Bürgergemeinden für Aufgaben ab, welche zu nicht zumutbaren finanziellen Belastungen führen würden.

Als Rechtsgrundlage gilt SGS 185.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	5'586'632	5'240'779	7'150'000	-1'909'221	-27%	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-5'286'632	-5'000'779	-5'400'000	399'221	7%	
	Total Aufwand	5'586'632	5'240'779	7'150'000	-1'909'221	-27%	
	Total Ertrag	-5'286'632	-5'000'779	-5'400'000	399'221	7%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	300'000	240'000	1'750'000	-1'510'000	-86%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	8'032'831	7'952'831	-80'000	-1%	
200	Laufende Verbindlichkeiten		-160'000	-160'000	X	
209	Kapital	-8'032'831	-7'792'831	240'000	3%	
	Total Aktive	8'032'831	7'952'831	-80'000	-1%	
	Total Passive	-8'032'831	-7'952'831	80'000	1%	

9110 Winkelriedstiftung

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient zur Unterstützung von Wehrmännern und ihren Hinterbliebenen, die infolge von Militärdienst in Not geraten sind.

Als Rechtsgrundlage gilt der LRB vom 07. Januar 1878.

Die Winkelriedstiftung wurde mit dem Rechnungsabschluss 2011 aufgelöst.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	513					
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	2'034					
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	25'461					
441	Realisierte Gewinne FV	-2'806					
	Total Aufwand	28'008					
	Total Ertrag	-2'806					
	Ergebnis Erfolgsrechnung	25'202					

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung	Rechnung	Abw. Absolut	Abw. %	B
						X
	Total Aktive					X
	Total Passive					X

9120 Swisslos-Fonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds entrichtet Beiträge für wohltätige und gemeinnützige Zwecke, die nicht zu den Staatsaufgaben gehören.

Als Rechtsgrundlage gilt die SGS 543.3 – Interkantonale Vereinbarung betreffend die gemeinsame Durchführung von Lotterien, Bundesgesetz betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten vom 8. Juni 1923 und VO vom 29. März 2011, SGS 543.12 Verordnung über den Swisslos-Fonds.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	23'976	16'616	25'000	-8'384	-34%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	368'000	368'360	380'000	-11'640	-3%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	11'003'624	10'740'885	10'408'000	332'885	3%	
413	Ertragsant Lotterien, Sport-Toto, Wetten	-10'567'268	-10'888'183	-10'500'000	-388'183	-4%	
425	Erlös aus Verkäufen	-29'638	-28'399	-40'000	11'601	29%	
440	Zinsertrag			-13'000	13'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-131'070	-110'892	-150'000	39'108	26%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-35'019	-9'291	-55'000	45'709	83%	
	Total Aufwand	11'395'600	11'125'861	10'813'000	312'861	3%	
	Total Ertrag	-10'762'996	-11'036'765	-10'758'000	-278'765	-3%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	632'604	89'096	55'000	34'096	62%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	5'815'937	5'509'565	-306'373	-5%	
107	Finanzanlagen	9'631'950	9'726'227	94'276	1%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-920'000	-797'000	123'000	13%	
209	Kapital	-14'527'888	-14'438'792	89'096	1%	
	Total Aktive	15'447'888	15'235'792	-212'096	-1%	
	Total Passive	-15'447'888	-15'235'792	212'096	1%	

9130 Handschin-Stiftung

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient zur Unterstützung armer talentvoller junger Kantonsangehöriger zum Besuch von Schulen und Anstalten im In- und Ausland.

Als Rechtsgrundlage gilt das Testament des Heinrich Handschin vom 20. Oktober 1892 (CHF 1'256'260) SGS 365.21 vom 9. März 1993.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	368	630	300	330	110%	
305	Arbeitgeberbeiträge	8	2	7	-5	-77%	
313	Dienstleistungen und Honorare	25'050	-927	24'600	-25'527	-104%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	554	899	470	429	91%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	3'724	4'598	4'000	598	15%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	48'000	36'000	58'500	-22'500	-38%	
441	Realisierte Gewinne FV	-42'089	-218'829	-91'200	-127'629	-140%	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-2'000	2'000	100%	
	Total Aufwand	77'704	41'201	87'877	-46'676	-53%	
	Total Ertrag	-42'089	-218'829	-93'200	-125'629	-135%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	35'614	-177'627	-5'323	-172'304	-3'237%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	-194'360	-234'679	-40'319	-21%	
107	Finanzanlagen	2'978'217	3'197'973	219'755	7%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-3'000	-4'809	-1'809	-60%	
209	Kapital	-2'780'857	-2'958'485	-177'627	-6%	
	Total Aktive	2'783'857	2'963'294	179'436	6%	
	Total Passive	-2'783'857	-2'963'294	-179'436	-6%	

9140 Swisslos Sportfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient zur Förderung sportlicher Tätigkeiten und zur Schaffung sowie zum Unterhalt von Turn- und Sportplätzen, sofern diese nicht Aufgabe des Kantons sind.

Als Rechtsgrundlage gilt die SGS 369.11 und das Bundesgesetz betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten vom 8. Juni 1923.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand	2'754	3'791		3'791	X	
313	Dienstleistungen und Honorare	162'465	175'809	152'000	23'809	16%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	5'839		66'000	-66'000	-100%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	74'606	141'764	145'000	-3'236	-2%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'454'734	3'350'568	2'810'000	540'568	19%	
413	Ertragsant Lotterien, Sport-Toto, Wetten	-3'522'423	-3'629'394	-3'150'000	-479'394	-15%	
441	Realisierte Gewinne FV	-63'792	-53'971	-70'000	16'029	23%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-42'639	-11'472	-65'000	53'528	82%	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-15'003					
	Total Aufwand	3'700'398	3'671'932	3'173'000	498'932	16%	
	Total Ertrag	-3'643'857	-3'694'837	-3'285'000	-409'837	-12%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	56'541	-22'905	-112'000	89'095	80%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	8'482'652	8'593'276	110'624	1%	
107	Finanzanlagen	4'687'867	4'733'752	45'884	1%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-57'622	-191'225	-133'603	-232%	
209	Kapital	-13'112'898	-13'135'803	-22'905	0%	
	Total Aktive	13'170'520	13'327'028	156'508	1%	
	Total Passive	-13'170'520	-13'327'028	-156'508	-1%	

9150 Ausgleichsfonds Ruhegehalt Regierungsräte

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient als Pensionskasse der Regierungsräte. Die Revision der Ruhegehaltsordnung (voraussichtlich in Kraft ab 2014) sieht die Überführung der aktuellen und der alt-Mitglieder des Regierungsrates in die BLPK vor. Der Fonds wird nach der Überführung im 2014 aufgelöst.

Als Rechtsgrundlage gilt das Dekret vom 09. April 1979, BLPK-Dekret vom 22. April 2004, SGS 834.2 und 834.3.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
306	Arbeitgeberleistungen	1'799'644	1'850'156		1'850'156	X	
340	Zinsaufwand	25'398	25'902		25'902	X	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	500	500		500	X	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-1'469'627	-1'413'282		-1'413'282	X	
469	Verschiedener Transferertrag	-465'917	-493'136		-493'136	X	
	Total Aufwand	1'825'542	1'876'559		1'876'559	X	
	Total Ertrag	-1'935'544	-1'906'417		-1'906'417	X	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-110'002	-29'859		-29'859	X	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	24'285'776	24'315'634	29'859	0%	
209	Kapital	-24'285'776	-24'315'634	-29'859	0%	
	Total Aktive	24'285'776	24'315'634	29'859	0%	
	Total Passive	-24'285'776	-24'315'634	-29'859	0%	

9160 Fonds Bau H2

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient zur Finanzierung des Ausbaus der H2.

Als Rechtsgrundlage gilt die SGS 439, "Reglement über den Fonds zum Bau der H2 Pratteln - Liestal" RRB 0141 vom 30. Januar 2007.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	53'167'895	65'695'529	63'230'000	2'465'529	4%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-20'670'590	-20'546'487	-19'700'000	-846'487	-4%	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-17'165'000	-37'000'000	-15'100'000	-21'900'000	-145%	
	Total Aufwand	53'167'895	65'695'529	63'230'000	2'465'529	4%	
	Total Ertrag	-37'835'590	-57'546'487	-34'800'000	-22'746'487	-65%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	15'332'305	8'149'042	28'430'000	-20'280'958	-71%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	7'213'101	-935'941	-8'149'042	-113%	
209	Kapital	-7'213'101	935'941	8'149'042	113%	
	Total Aktive	7'213'101	-935'941	-8'149'042	-113%	
	Total Passive	-7'213'101	935'941	8'149'042	113%	

9170 Fonds Sicherstellung Deponie Elbisgraben

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient zur verursacherorientierten Finanzierung der Rekultivierung der Deponie Elbisgraben.

Als Rechtsgrundlage gilt der Eidg. USG Artikel 32/BUS BL § 29/BD 535/2001 vom 29. November 2001/Reglement vom 04. Dezember 2001.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	87'292	60'495	90'000	-29'505	-33%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	601'125	500'500	500	500'000	>1000%	
441	Realisierte Gewinne FV	-477'202	-403'738	-540'000	136'262	25%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG			-7'000	7'000	100%	
	Total Aufwand	688'417	560'995	90'500	470'495	520%	
	Total Ertrag	-477'202	-403'738	-547'000	143'262	26%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	211'215	157'258	-456'500	613'758	134%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	-679'315	-1'179'815	-500'500	-74%	
107	Finanzanlagen	35'068'102	35'411'344	343'242	1%	
209	Kapital	-34'388'787	-34'231'529	157'258	0%	
	Total Aktive	34'388'787	34'231'529	-157'258	0%	
	Total Passive	-34'388'787	-34'231'529	157'258	0%	

9180 Fonds Bundessubvention für KVA Basel

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Die Gelder sind so zu bewirtschaften, dass sie jährlich im erforderlichen Umfang dem Bereich "Verbrennung" in der kantonalen Abfallrechnung gutgeschrieben werden können.

Als Rechtsgrundlage gilt das Eidg. GSchG Art. 62 Abs. 2, USG BL § 31 RRB 1292 vom 16. August 2005: Reglement der Bewirtschaftung der "Bundessubventionen an den Kanton Basel-Landschaft für die Beteiligung am Bau der KVA III in Basel".

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	26'534	18'389	28'000	-9'611	-34%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	490'500	450'500	500	450'000	>1000%	
441	Realisierte Gewinne FV	-145'055	-122'724	-160'000	37'276	23%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-106		-200	200	100%	
	Total Aufwand	517'034	468'889	28'500	440'389	1'545%	
	Total Ertrag	-145'161	-122'724	-160'200	37'476	23%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	371'874	346'165	-131'700	477'865	363%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	-467'437	-917'937	-450'500	-96%	
107	Finanzanlagen	10'659'650	10'763'986	104'335	1%	
209	Kapital	-10'192'213	-9'846'048	346'165	3%	
	Total Aktive	10'192'213	9'846'048	-346'165	-3%	
	Total Passive	-10'192'213	-9'846'048	346'165	3%	

9190 Fischhegefonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds dient zur Finanzierung der dem Kanton übertragenen Aufgaben in der Fischerei.

Als Rechtsgrundlage gilt das Fischereigesetz vom 11. Februar 1999 SGS 530.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand	5'477	2'100	1'500	600	40%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen			10'000	-10'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	35'374	4'740	5'000	-260	-5%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsggeb	765	508		508	X	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	4'832	5'266		5'266	X	
341	Realisierte Kursverluste		3		3	X	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	2'500	2'500	5'000	-2'500	-50%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	6'000	6'000	10'000	-4'000	-40%	
370	Durchlaufende Beiträge			10'000	-10'000	-100%	
426	Rückerstattungen	-37'710	-2'000		-2'000	X	
447	Liegenschaftenertrag VV	-7'570	-7'621	-7'700	79	1%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-1'786	-483	-4'000	3'517	88%	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-2'797					
470	Durchlaufende Beiträge			-10'000	10'000	100%	
	Total Aufwand	54'947	21'117	41'500	-20'383	-49%	
	Total Ertrag	-49'863	-10'104	-21'700	11'596	53%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	5'084	11'012	19'800	-8'788	-44%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	417'554	413'996	-3'558	-1%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-64'996	-72'450	-7'454	-11%	
209	Kapital	-352'558	-341'546	11'012	3%	
	Total Aktive	417'554	413'996	-3'558	-1%	
	Total Passive	-417'554	-413'996	3'558	1%	

9200 Tierseuchenkasse

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Die Tierseuchenkasse übernimmt im Rahmen der Tierseuchengesetzgebung:

- die Entschädigung für Verluste von landw. Nutztieren
- Kosten für Bekämpfungsmassnahmen
- Beiträge an Tierkörperbeseitigungen ab Hof
- Beiträge an Notschlachtungen grosser landw. Nutztiere

Als Rechtsgrundlage gilt das Landwirtschaftsgesetz SGS 510 § 19 ff.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'481	6'340	10'000	-3'660	-37%	
305	Arbeitgeberbeiträge	486	111	760	-649	-85%	
310	Material- und Warenaufwand	100		3'000	-3'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	692'583	707'252	412'250	295'002	72%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb			1'000	-1'000	-100%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'267	1'771	3'000	-1'229	-41%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-1'819	855	4'500	-3'645	-81%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand		461	1'000	-539	-54%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	296	115	500	-385	-77%	
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	26'414	26'368	33'290	-6'922	-21%	
361	Entschädigungen an Gemeinwesen		6'250		6'250	X	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	36'471	28'552	126'000	-97'448	-77%	
403	Besitz- und Aufwandsteuern	-211'222	-208'646	-230'000	21'354	9%	
412	Konzessionen	-7'561	-4'566	-8'000	3'434	43%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-25'685	-22'955	-32'000	9'045	28%	
425	Erlös aus Verkäufen	-2'097	-2'502	-5'000	2'498	50%	
426	Rückerstattungen	-142'985	-104'567	-180'000	75'433	42%	
429	Übrige Entgelte	-101	0		0	X	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-15	-532	-800	268	33%	
440	Zinsertrag	-3	-1	-1'400	1'399	100%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-410'000	-440'000	-210'000	-230'000	-110%	
	Total Aufwand	762'280	778'077	595'300	182'777	31%	
	Total Ertrag	-799'668	-783'770	-667'200	-116'570	-17%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-37'388	-5'694	-71'900	66'206	92%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanl	2'078	2'948	870	42%	
101	Forderungen	191'352	206'659	15'306	8%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-141'424	-152'304	-10'880	-8%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-5'766	-5'368	398	7%	
209	Kapital	-46'240	-51'934	-5'694	-12%	
	Total Aktive	193'430	209'607	16'176	8%	
	Total Passive	-193'430	-209'607	-16'176	-8%	

9210 Stiftung Kirchengut

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Die Stiftung dient zur Erhaltung der reformierten Pfarrhäuser und Kirchen.

Als Rechtsgrundlage gilt das Kirchengesetz SGS 191 und Dekret zum Kirchengesetz SGS 191.1.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	8'575	10'274	10'000	274	3%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	140'881	142'851	150'000	-7'149	-5%	
305	Arbeitgeberbeiträge	23'192	31'073	32'100	-1'027	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	8'174	8'146	5'200	2'946	57%	
310	Material- und Warenaufwand	3'244	7'769	13'000	-5'231	-40%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	729	11'972	10'000	1'972	20%	
313	Dienstleistungen und Honorare	216'434	299'092	229'900	69'192	30%	
314	Baulicher Unterhalt	1'372'682	991'511	1'735'000	-743'489	-43%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	15'804	8'091	10'500	-2'409	-23%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	6'347	5'468	9'000	-3'532	-39%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	492					
341	Realisierte Kursverluste	25'488	143'118		143'118	X	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	205	224	800	-576	-72%	
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	305'858	126'337		126'337	X	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			7'500	-7'500	-100%	
381	Ausserord Sach- und Betriebsaufwand	5'965					
383	Zusätzliche Abschreibungen		369'000	5'000	364'000	>1000%	
440	Zinsertrag	-99'206	-93'906	-75'000	-18'906	-25%	
441	Realisierte Gewinne FV	-8'942	-60'333	-40'000	-20'333	-51%	
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-268'783	-310'938		-310'938	X	
447	Liegenschaftenertrag VV	-1'828'797	-1'872'351	-2'027'500	155'149	8%	
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	-33'849	-300		-300	X	
	Total Aufwand	2'134'069	2'154'924	2'218'000	-63'076	-3%	
	Total Ertrag	-2'239'578	-2'337'828	-2'142'500	-195'328	-9%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-105'509	-182'905	75'500	-258'405	-342%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanl	1'179'856	743'794	-436'062	-37%	
101	Forderungen	437'343	512'045	74'702	17%	
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	37'310	28'250	-9'060	-24%	
107	Finanzanlagen	3'489'350	3'745'515	256'164	7%	
108	Sachanlagen FV	2	2	0	0%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-453'106	-180'409	272'697	60%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-52'920	-28'457	24'463	46%	
209	Kapital	-4'637'836	-4'820'740	-182'905	-4%	
	Total Aktive	5'143'861	5'029'606	-114'255	-2%	
	Total Passive	-5'143'861	-5'029'606	114'255	2%	

9240 Konjunkturausgleichsreserve

Zweck und Rechtsgrundlage

Vorfinanzierung des Eigenkapitals

Die Konjunkturausgleichsreserve kommt freiem Eigenkapital gleich und hat in erster Linie die Funktion, Staatsdefizite in wirtschaftlich schwierigen Jahren auszugleichen. Die Äufnung der Konjunkturausgleichsreserve wurde mit dem LRB 2037 vom 24. Juni 2010 beschlossen.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
389	Einlagen in das Eigenkapital	60'000'000	111'000'000	127'000'000	-16'000'000	-13%	
	Total Aufwand	60'000'000	111'000'000	127'000'000	-16'000'000	-13%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung	60'000'000	111'000'000	127'000'000	-16'000'000	-13%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	111'929'810	929'810	-111'000'000	-99%	
298	Kapital	-111'929'810	-929'810	111'000'000	99%	
	Total Aktive	111'929'810	929'810	-111'000'000	-99%	
	Total Passive	-111'929'810	-929'810	111'000'000	99%	

9250 Projektfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Projektfonds wurde gebildet zur Unterstützung professioneller Analysen und Begleitungen in Gemeindefusions- und Gemeindezusammenarbeitsprojekten.

Als Rechtsgrundlage gilt SGS 185.11 §14.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	16'298	45'758		45'758	X	
361	Entschädigungen an Gemeinwesen		60'000	50'000	10'000	20%	
	Total Aufwand	16'298	105'758	50'000	55'758	112%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung	16'298	105'758	50'000	55'758	112%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	255'702	149'944	-105'758	-41%	
209	Kapital	-255'702	-149'944	105'758	41%	
	Total Aktive	255'702	149'944	-105'758	-41%	
	Total Passive	-255'702	-149'944	105'758	41%	

9260 Fonds Trinkwasserschutz

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Kanton Basel-Landschaft hat am 18. Mai 2010 mit Industriefirmen eine Vereinbarung abgeschlossen welche unter anderem die Bereitschaft der Industriefirmen vorgesehen hat dem Kanton für die Durchführung zweckmässiger Massnahmen beim Trinkwasserschutz einen Beitrag von CHF 20 Mio. zu überweisen. Die Gelder sind zweckgebunden einzusetzen. Über die Verwendung der Gelder entscheidet der Regierungsrat auf Antrag der Bau- und Umweltschutzdirektion.

Als Rechtsgrundlage gilt das Wasserversorgungsgesetz (SGS 455) und das Reglement für den Fonds Trinkwasserschutz.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	500	500	500	0	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		3'000'000	5'500'000	-2'500'000	-45%	
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	-80'244	-21'372	-105'000	83'628	80%	
	Total Aufwand	500	3'000'500	5'500'500	-2'500'000	-45%	
	Total Ertrag	-80'244	-21'372	-105'000	83'628	80%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-79'744	2'979'128	5'395'500	-2'416'372	-45%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	20'079'744	17'100'616	-2'979'128	-15%	
209	Kapital	-20'079'744	-17'100'616	2'979'128	15%	
	Total Aktive	20'079'744	17'100'616	-2'979'128	-15%	
	Total Passive	-20'079'744	-17'100'616	2'979'128	15%	

9290 Schutzplatzfonds

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Schutzplatzfonds wird durch Ersatzbeiträge geuffnet, wenn kein Schutzraum erstellt wird. Der Fonds wird einerseits für die Finanzierung öffentlicher Schutzräume und andererseits für die Erneuerung von privaten Schutzräumen verwendet.

Als Rechtsgrundlage gilt das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz, BZG) vom 4. Oktober 2002 (Stand 1. Januar 2012).

Der Fonds wurde per Datum 1. Januar 2012 gegründet.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		61'745		61'745	X	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-1'957'100		-1'957'100	X	
	Total Aufwand		61'745		61'745	X	
	Total Ertrag		-1'957'100		-1'957'100	X	
	Ergebnis Erfolgsrechnung		-1'895'355		-1'895'355	X	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen		1'895'355	1'895'355	X	
209	Kapital		-1'895'355	-1'895'355	X	
	Total Aktive		1'895'355	1'895'355	X	
	Total Passive		-1'895'355	-1'895'355	X	

9300 Legat Kaderli

Zweck und Rechtsgrundlage

Fonds des Fremdkapitals

Der Fonds Legat Kaderli wird folgendermassen verwendet:

- Durchführung wissenschaftlicher Studien zur Qualitätskontrolle
- Finanzierung von kurzen finanziellen Engpässen von Bewohnern als Darlehen

- Spezielle Anschaffungen des Arxhofes
- Spezielle kozeptuelle Projekte, welche nicht zum Auftrag gehören und deshalb nicht über das ordentliche Budget finanziert werden können (z.B. Gründung eines Vereins für Massnahmenentlassene)

Das Legat "Kaderli" wird durch den Überschuss des Kioskes Arxhof, durch allfällig entstehende Gewinne der vom Arxhof durchgeführten Tagungen, durch Schenkungen und durch Anteile des Verdienstes der Lohnzahlungen an Bewohnern in Arbeitsexternaten gespiesen.

Als Rechtsgrundlage gilt der Schlussbericht vom 18. April 1986 über die Teilung der Nacherbschaft aus dem Nachlass von Frau Luise Kaderli-Schulthess.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand		39'703		39'703		X
425	Erlös aus Verkäufen		-52'037		-52'037		X
440	Zinsertrag		-330		-330		X
	Total Aufwand		39'703		39'703		X
	Total Ertrag		-52'366		-52'366		X
	Ergebnis Erfolgsrechnung		-12'663		-12'663		X

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Abw. Absolut	Abw. %	B
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanl		132'056	132'056		X
106	Vorräte und angefangene Arbeiten		2'339	2'339		X
200	Laufende Verbindlichkeiten		17'666	17'666		X
209	Kapital		-152'061	-152'061		X
	Total Aktive		134'394	134'394		X
	Total Passive		-134'394	-134'394		X

1.16 Beteiligungsspiegel

Anlage (Unternummer)	Rechtsform	Gesellschaftskapital in CHF	Beteiligungsquote in CHF	Restbuchwert in CHF	Ausschüttung an Kanton in CHF	Zahlungsströme an Beteiligung in CHF	Bilanzsumme 2011 in CHF	Kantonale Vertretung im obersten Führungsorgan
ARA Rhein AG, Pratteln	Aktiengesellschaft	100'000.00	14 %	0.00	0.00	1'438'086.00	0.00	RR Adrian Ballmer, Michael Bammatler, Christoph Bitterli (GL)
Autobus AG, Liestal	Aktiengesellschaft	500'000.00	22 %	0.00	6'642.00	6'059'441.00	29'414'487.00	Felix Jehle
Autogesellschaft Sissach-Eptingen, Eptingen	Aktiengesellschaft	300'000.00	4 %	0.00	0.00	0.00	5'748'296.00	LR Myrta Stohler
BAK Basel Economics AG, Basel	Aktiengesellschaft	990'000.00	2 %	0.00	0.00	0.00	1'892'720.00	
Baselland Transport AG, Oberwil	Aktiengesellschaft	13'100'000.00	43 %	0.00	0.00	46'565'300.00	411'193'362.00	Jörg Krähenbühl, LR Christine Gorrengourt-Thüring, LR Kathrin Schweizer (Beirat), LR Philipp Schoch (Beirat)
Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	0.00	0.00	0.00	564'640'000.00	RR Adrian Ballmer, Dr. Fredi Veit, Esther Freivogel-Zürcher, Nicole Kistler, Christian Pestalozzi
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	160'000'000.00	52'956'785.00	4'456'785.00	18'741'900'000.00	RR Adrian Ballmer, Wilhelm Hansen, Dr. Claude Janiak, Hans Ulrich Schudel, Elisabeth Schirmer-Mosset, Daniel Schenk, Doris Greiner, Urs Baumann, Dr. Dieter Völlmin, Andreas Spindler, Frank Mutschlechner
Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	0.00	0.00	0.00	5'493'381'000.00	RR Adrian Ballmer, Béatrice Grieder, Martin Kohler, Thomas Kübler, Peter Manzoni, Rudolf Schaffner
Bürgerschaftsgenossenschaft Baselland, Münchenstein	Genossenschaft	118'300.00	4 %	0.00	0.00	0.00	7'150'944.00	
BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	500'000.00	33 %	500'000.00	0.00	0.00	0.00	Dipl. Ing. Andreas Koellreuter, Lic. rer. pol. und lic. iur. Susanne Leutenegger Oberholzer
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	0.00	0.00	58'517'000.00	96'037'960.00	RR Urs Wüthrich-Pelloni
Flughafen Basel-Mulhouse	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	0.00	0.00	0.00	329'500'000.00	RR Sabine Pegoraro, Andreas Büttiker
Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle	Stiftung	0.00	0	0.00	0.00	110'000.00	0.00	Regula Nebiker, Robert Piller
Genossenschaft Stadion St. Jakob-Park, Basel	Genossenschaft	0.00	0	0.00	0.00	0.00	27'296'399.00	RR Urs Wüthrich
Geopower Basel AG, Basel	Aktiengesellschaft	5'989'000.00	5 %	0.00	0.00	0.00	748'000.00	Alberto Isenburg
Hardwasser AG, Muttenz	Aktiengesellschaft	5'000'000.00	41 %	0.00	468'481.00	0.00	10'725'984.00	RR Sabine Pegoraro, Achim Benthäus (Technische Kommission)
Interkantonale Lehrmittelzentrale, Rapperswil	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	0.00	0.00	19'208.00	0.00	Dieter Kaufmann, Werner Furrer
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH)	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	0.00	217'000.00	954'000.00	48'000'000.00	RR Isaac Reber, Daniel Blumer, LR Rosmarie Brunner

Beteiligungsspiegel – Fortsetzung

Anlage (Unternummer)	Rechtsform	Gesellschaftskapital in CHF	Beteiligungsquote in CHF	Restbuchwert in CHF	Ausschüttung an Kanton in CHF	Zahlungsströme an Beteiligung in CHF	Bilanzsumme 2011 in CHF	Kantonale Vertretung im obersten Führungsorgan
Kantonsspital Baselland, Liestal	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	106'437'369.00	0	106'437'369.08	0.00	137'580'752.00	300'851'550.00	Hans Jakob Speich
Kraftwerk Augst AG, Augst	Aktiengesellschaft	25'000'000.00	20 %	5'000'000.00	672'800.00	0.00	61'967'771.00	RR Sabine Pegoraro
Kraftwerk Birsfelden AG, Birsfelden	Aktiengesellschaft	30'000'000.00	25 %	7'500'000.00	2'992'243.00	58'000.00	47'377'143.00	RR Sabine Pegoraro, RR Adrian Ballmer
Landwirtschaftliche Trocknungs-Anlagen LTA AG	Aktiengesellschaft	900'000.00	7 %	60'000.00	6'000.00	0.00	1'697'334.00	Werner Mahrer
MCH Messe Schweiz AG, Basel	Aktiengesellschaft	60'065'750.00	8 %	4'712'500.00	235'625.00	0.00	743'962'000.00	RR VGD
Motorfahrzeugprüfungstation beider Basel (MFP), Münchenstein	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	0.00	0.00	0.00	3'486'619.00	RR Isaac Reber, Stephan Mathis
NSNW AG, Sissach	Aktiengesellschaft	4'500'000.00	33 %	1'500'000.00	240'000.00	2'821'034.00	27'420'000.00	Jörg Krähenbühl
ProRheno AG, Basel	Aktiengesellschaft	50'000.00	9 %	0.00	0.00	1'765'744.00	4'880'000.00	Michael Köhn, Oliver Jacobi, Christoph Bitterli, Gerhard Koch, Dr. Markus Stöcklin, Roland Winkler
Psychiatrie Baselland, Liestal	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	7'176'688.00	0	7'176'688.31	0.00	32'801'026.45	57'742'040.00	RR VGD
Schweizer Rheinsalinen AG, Pratteln	Aktiengesellschaft	11'164'000.00	3 %	348'000.00	623'660.00	0.00	185'062'000.00	RR Adrian Ballmer
Schweizerische Nationalbank, Bern und Zürich	spezialgesetzl. Aktiengesellschaft	25'000'000.00	1 %	206'500.00	23'074'152.00	0.00	0.00	
Schweizerische Rheinhäfen, Birsfelden	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	19'080'197.00	3'700'000.00	0.00	98'884'572.00	RR VGD
Schweizerischer Bibliotheksdienst, Bern	Genossenschaft	0.00	0	0.00	0.00	0.00	2'159'436.00	Gerhard Matter
Sozialversicherungsanstalt Baselland, Binningen	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	0.00	0.00	6'476'188.00	0.00	RR Adrian Ballmer, Margret Baader-Buri, Peter Manzoni, Imre Béla Emmerth, Claudia Weible Imhof
SRG idée suisse Region Basel, Basel	Genossenschaft	180'200.00	0	0.00	0.00	0.00	496'039.00	Niklaus Ullrich, Dr. Michael Bammatter
Stiftung interkantonale Försterschule	Stiftung	0.00	0 %	0.00	0.00	32'700.00	0.00	Ueli Meier
Swisslos, Basel	Genossenschaft	0.00	0	0.00	14'517'577.00	0.00	642'271'251.00	RR Isaac Reber
Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut, Bern	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	1 %	0.00	0.00	0.00	81'693'000.00	
TSM Schulzentrum für Kinder und Jugendliche, Münchenstein	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	0.00	0.00	6'305'449.95	2'088'501.00	Jean-Bernard Etienne, Dr. Alois Bürlin, Elmar Schai
Universität Basel	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	0.00	0.00	152'700'000.00	596'586'169.00	RR Urs Wüthrich
Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt	0.00	0	0.00	0.00	15'506'393.00	40'091'571.00	RR VGD
Waldenburgerbahn AG, Waldenburg	Aktiengesellschaft	1'917'016.00	33 %	0.00	0.00	2'749'399.00	45'494'021.00	Jörg Krähenbühl
Wärmeverbund Oberwil - Therwil AG, Oberwil	Aktiengesellschaft	1'025'000.00	22 %	0.00	0.00	0.00	1'870'312.00	Felix Jehle
Wasserversorgung Waldenburgertal AG, Hölstein	Aktiengesellschaft	500'000.00	4 %	0.00 CHF	0.00 CHF	0.00	835'615.00	

1.17 Anlagespiegel

Bilanzposition	Anlagenklasse	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Anschaffungs- und Herstellungskosten Zugänge	Auf-/Abwertungen Vorjahre	Anschaffungs- und Herstellungskosten Abgänge	kumulierte Wertberichtigungen	ordentliche Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwert zu Beginn des Geschäftsjahres	Restbuchwert am Ende des Geschäftsjahres	Durchschn. Restnutzungsdauer	Gesamtnutzungsdauer
1400	Grundstücke	64'520'517	17'305'367	231'655'870	-6'201'222	0	0	296'176'387	307'280'532	0	0
1401	Kantonsstrassen	406'565'784	35'353'646			-37'246'838	-19'810'449	369'318'947	384'546'689	16	40
	Elektromechanische Anlagen Tunnelbau	1				-1	0	0	0	0	20
	Kantonale Hochleistungsstrassen	45'502'150	3'975'852			-3'751'667	-2'351'274	41'750'482	39'971'652	16	40
	Werkstrassen Amt für industrielle Betriebe	271'545				-24'547	-14'687	246'998	232'311	27	40
	Tunnel Amt für industrielle Betriebe	537'485				-75'000	-39'687	462'485	422'798	9	40
1402	Wasserbauten	22'247'786	2'088'752		-1'201'301	-2'029'979	-1'034'042	20'217'806	20'071'215	27	40
1403	ÖV-Anlagen	5'937'218	861'927			-255'619	-177'236	5'681'598	6'366'290	34	40
	Kanalisation Amt für industrielle Betriebe	34'114'891	2'381'376			-1'584'143	-804'093	32'530'748	36'384'091	22	60
	Tiefbauten Amt für industrielle Betriebe	46'967'611	1'310'452			-5'100'904	-2'614'929	41'866'707	40'511'515	11	25
	Deponiekörper Amt für industrielle Betriebe	6'449'481	181'373			-911'168	-453'337	5'538'313	5'266'349	16	30
	Fernwärmeleitungen Amt für industrielle Betriebe	5'015'734	558'437			-286'723	-146'801	4'729'011	5'140'647	34	40
1404	Gebäude Vorbereitungsarbeiten (Roh-, Innenausbau)	288'443'537	16'033'184		-6'408'639	-23'029'262	-15'478'893	265'414'276	263'667'829	15	30
	Gebäude (Haustechnikanlagen, Betriebseinrichtung)	90'381'398	4'776'429		-715'088	-12'106'599	-11'085'614	78'274'800	72'363'792	4	15
	Gebäude (Ausstattung)	381'643	93'677			-281'104	-101'862	100'538	144'289	0	1
	Gebäude (Mieterausbau)	0	168'867			0	0	0	168'867	15	15
*	Hochbauten Spitalbetriebe	193'900'014	0	0	-186'092'151	0	0	193'900'014	7'807'863	0	0
1406	Maschinen Amt f. indust. Betr. - Zentralwäscherei	31'221'011	1'928'093		-949'037	-5'962'310	-2'708'988	25'258'701	23'492'368	4	15
	Elektronik, Maschinen, Steuerung (EMSRT) Amt f. ind.	13'123'650	1'216'462			-4'017'750	-1'983'703	9'105'899	8'327'720	3	10
	Funkanlagen (Polycorn)	12'899'489	119'071			-3'225'082	-1'088'164	9'674'407	8'705'314	8	15
*	Mobilien Spitalbetriebe	19'336'406	0	0	-19'336'406	0	0	19'336'406	0	0	0
1407	Anlagen im Bau	73'776'083	104'816'913			0	0	73'776'083	103'140'014	0	0
1451	Beteiligungen an Kantonen und Konkordaten VV	19'580'199				-2	0	19'580'197	19'580'197	0	0
1454	Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen VV	174'554'512	113'614'057			-12	0	174'554'500	288'168'557	0	0
1455	Beteiligungen an privaten Unternehmungen VV	4'772'506				-6	0	4'772'500	4'772'500	0	0
1456	Beteiligungen an private Organisationen o. Erw. VV	4				-4	0	0	0	0	0

* Spitalbetriebe ausserhalb der Anlagebuchhaltung geführt. Verselbstständigung per 01.01.2012

1.18 Verzeichnis der Verpflichtungskredite

1.18.1 Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.	
KB	Ergebnis						8'999'345	5'396'866	7'09'260	744'946	897'432		
	LAKA	2006-113	2006-1953	Beitrag an Regio Basiliensis 2007-2010	36	Transferaufwand		1'356'750	0			2012/569	
						Gesamtkredit	1'352'000						
		2006-113	2006-1953	Beitrag an Sekretariat ORK 2007-2010	36	Transferaufwand		137'923					2012/569
						Gesamtkredit	156'000						
		2006-113	2006-1953	Beitrag an Sekretär ORK 2007-2010	36	Transferaufwand		218'597	0		-13'403		2012/569
						Gesamtkredit	232'000						
		2006-224	2006-2145	Beitrag an Infobest Palmrain 2007-2010	36	Transferaufwand		225'273	-7'964				2012/569
						Gesamtkredit	310'400						
		2008-053	2008-529	Beitrag an TEB 2007-2010	36	Transferaufwand		318'305					2012/569
						Gesamtkredit	344'250						
		2001-104	2001-1173	Beiträge an Interreg III (2001-2008)	36	Transferaufwand		1'366'732					2012/569
						Gesamtkredit	2'700'000						
	2007-214	2007-265	Beiträge an Interreg IV (2008-2013)	36	Transferaufwand		625'096	142'920		184'463	250'000		
					Gesamtkredit	1'500'000							
	2010-290	2010-2196	Beitrag an TEB 2011-2013	36	Transferaufwand		172'829	87'397		85'432	75'175		
					Gesamtkredit	329'570							
	2010-290	2010-2196	Beitrag an Infobest Palmrain 2011-2013	36	Transferaufwand		85'569	42'477		43'093	109'857		
					Gesamtkredit	225'525							
	2010-120	2010-2036	Beitrag Kooperationsfond ORK 2011-2014	36	Transferaufwand		33'270	16'458		16'811	22'400		
					Gesamtkredit	89'600							
	2010-120	2010-2036	Beitrag an Regio Basiliensis 2011-2014	36	Transferaufwand		686'000	343'000		343'000	343'000		
					Gesamtkredit	1'372'000							
	2010-120	2010-2036	Beitrag an Sekretär ORK 2011-2014	36	Transferaufwand		116'000	58'000		58'000	58'000		
					Gesamtkredit	232'000							
	2010-120	2010-2036	Beitrag an Sekretariat ORK 2011-2014	36	Transferaufwand		54'521	26'971		27'550	39'000		
					Gesamtkredit	156'000							
FKD	Ergebnis						42'473'000	22'560'566	3'190'658	3'456'286	9'900'000		
	FKD GS	2007-003	2007-2334	Erneuerung Telefonie der Kant Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'870'254	617'492	568'362	500'000		

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
FKD						Gesamtkredit	4'100'000					
		2007-302	2007-346	ERP	30	Personalaufwand		1'240'539	-14			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		11'370'354	9'893			
						Gesamtkredit	13'000'000					
		2010-140	2010-2035	ERP-Etappe 2	30	Personalaufwand		102'660	47'299			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		5'624'676	2'515'988	2'137'358	3'000'000	
						Gesamtkredit	7'000'000					
		2011-268	2012-251	2tes Rechenzentrum der Kant. Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		486'174		486'174	400'000	
						Gesamtkredit	1'200'000					
	FIV	2012-111	2012-604	Umsetzung Entlastungspaket 12/15	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		154'126		154'126	2'500'000	
						Gesamtkredit	5'000'000					
	PA	176-2007	219-2007	Beteiligung NSNIW AG	30	Personalaufwand		601'519				
						Gesamtkredit	673'000					
		2011-296	2012-386	Sozialplan Entlastungspaket 12/15	30	Personalaufwand		95'226		95'226	2'750'000	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		15'039		15'039	750'000	
						Gesamtkredit	11'500'000					
VG	Ergebnis						29'504'978	14'959'911	3'099'105	1'695'783	2'055'300	
	VG	2008-228	2009-983	Baselland Tourismus 09-12	36	Transferaufwand		2'400'000	600'000	600'000	600'000	
						Gesamtkredit	2'400'000					
		2009-018	2009-1258	Zentrum Selbsthilfe 09-11	36	Transferaufwand		373'000	115'000			
						Gesamtkredit	373'000					
		2008-189	2008-754	Weiterb. Assist.ärzte in Praxen (-2011)	36	Transferaufwand		659'318	209'248	-4'329		
						Gesamtkredit	876'000					
		2010-119	2010-1956	Gsünder Basel 10-11	36	Transferaufwand		153'520	77'520			
						Gesamtkredit	153'520					
		2008-086	2008-610	Gesundes Körpergewicht (bis 2011)	30	Personalaufwand		390'838	149'523			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		977'934	296'249	0		
					36	Transferaufwand		7'400	4'900			
					39	Interne Fakturen		29'000				
					42	Entgelte		-315				
					43	Verschiedene Erträge		-160	-160			
					46	Transferertrag		-671'100	-164'850	0		

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
VG						Gesamtkredit	750'000					
		2008-195	2008-937	Gesetzl. Schwangerschaftsberatung 09-12	36	Transferaufwand		898'000	226'800	228'300	228'300	
		2009-199	2010-1594	Aids-Hilfe/Frauen-Oase 10-13	36	Gesamtkredit	898'000					
						Transferaufwand		790'000	260'000	265'000	260'000	
						Gesamtkredit	1'080'000					
		2011-328	2012-257	Zentrum Selbsthilfe 2012-14	36	Transferaufwand		100'000		100'000	100'000	
						Gesamtkredit	300'000					
		2011-242	2011-121	Gesundes Körpergewicht 2012-2015	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		81'068		81'068	171'000	
						Transfertrag		-56'993		-56'993	-85'500	
						Gesamtkredit	356'250					
		2011-331	2012-258	Weiterb. Assi.ärzte in Praxen (2012-14)	36	Transferaufwand		206'693		206'693	250'000	
						Gesamtkredit	750'000					
		2012-404	PENDENT	Standortpolitische Massnahmen 2014-2017		Gesamtkredit	6'000'000					
	KIGA	2010-175	2010-1973	Bekämpfung Schwarzarbeit 2011-2013	36	Transferaufwand		720'000	380'000	340'000	380'000	
						Transfertrag		-360'000	-190'000	-170'000	-190'000	
						Gesamtkredit	570'000					
	AFW	2006-058	2006-2037	Naturfahrentkarte 2006-2011	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'033'085	210'250	22'049		
						Gesamtkredit	1'118'800					
		2008-101	2008-713	Walddauerbeobachtung 2008-2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		563'136	119'437	112'563	119'000	
						Gesamtkredit	592'000					
		2005-169	2005-1399	Wiederinst.st.proj. Röschenz-Dittingen	36	Transferaufwand		297'617				
						Gesamtkredit	307'525					
		2005-170	2005-1399	Wiederinst.st.proj. Laufen	36	Transferaufwand		326'418				
						Gesamtkredit	401'740					
	AGI	2001-022	2001-1281	Realisierung AV93, 2. Etappe	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		11'542'717	877'183	301'335	290'000	
						Transfertrag		-6'540'762	-685'137	-404'257	-417'500	
						Gesamtkredit	6'004'000					
	LZE	2005-293	2006-1716	Gesamtmelioration Blauen 2009-2018	36	Transferaufwand		40'000			100'000	
						Gesamtkredit	856'000					
		2005-294	2006-1716	Gesamtmelioration Brislach 2008-2017	36	Transferaufwand		105'000	63'000	42'000	150'000	
						Gesamtkredit	1'556'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
VGd		2005-295/2012-091	2006-1716/2012-615	Gesamtmelioration Wahlen 2009-2021	36		Transferaufwand		384'354	40'000	32'354	100'000	
					37		Durchlaufende Beiträge		163'000				
					47		Durchlaufende Beiträge		-163'000				
							Gesamtkredit	3'652'000					
		2010-335	2011-2462	Erweiterungsbau SHL Zollikofen	36		Transferaufwand		510'143	510'143			
							Gesamtkredit	510'143					
BUD	Ergebnis							285'785'172	128'770'911	21'644'697	14'740'123	28'158'916	
	TBA/Strassen	2007-176	2007-219	Beteiligung NSNW AG	30		Personalaufwand		424'430	84'786	71'297		
							Gesamtkredit	510'000					
	HBA	2005-179	2005-1635	Ausbau Kant. Laboratorium Liestal	31		Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'561'069	564'150	539'063	600'000	
							Gesamtkredit	8'325'000					
	AUE	2004-186	2004-793	4.6 Förderung der rationalen. Energienutz	36		Transferaufwand		4'000'000				2012/569
							Gesamtkredit	4'000'000					
		2008-162	2008-752	3.1 Nachrüstung Schliessanlagen/Kugelfäng	36		Transferaufwand		1'411'652	207'400	198'800	20'000	
							Gesamtkredit	1'700'000					
		2009-200	2009-1476	6.5 Förderprogramm Gebäudesanierung	31		Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'763'241	570'321	849'463		
					36		Transferaufwand		4'403'812	1'149'923	2'539'521	4'700'000	
					46		Transferertrag		-1'361'515	-534'600	-312'675	-250'000	
							Gesamtkredit	50'000'000					
	ARP	2007-005A	2009-982	VK Salina Raurica	31		Sach- und übriger Betriebsaufwand		260'500	79'118	79'792		
							Gesamtkredit	5'860'000					
		2010-410	2011-2533	VK Neusignalisation Wanderwegnetz	31		Sach- und übriger Betriebsaufwand		34'701	3'523	31'177	25'000	
							Gesamtkredit	480'000					
	ARP KD	2006-178	2006-2147	VK Subvention Kulturdenkmäler ab 08	31		Sach- und übriger Betriebsaufwand		265'620	81'003	31'945	60'000	
					36		Transferaufwand		3'147'734	408'395	827'613	305'000	
							Gesamtkredit	3'950'000					
	ARP NL	2009-034	2009-1187	VK Ökologischer Ausgleich 2009-2013	30		Personalaufwand		1'053'621	344'582	303'748	334'916	
					31		Sach- und übriger Betriebsaufwand		339'207	148'597	141'389	250'000	
					36		Transferaufwand		17'758'382	4'556'824	4'738'950	4'524'000	
					46		Transferertrag		-14'291'035	-3'624'180	-3'766'005	-3'670'000	

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD						Gesamtkredit	5'911'000					
		2008-326	2009-1061	VK Naturschutz im Wald 2009-2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		202'489	79'145	107'559	110'000	
					36	Transferaufwand		7'432'301	2'000'797	1'865'122	1'700'000	
					42	Entgelte		-6'768				
					46	Transferertrag		-1'380'485	-345'953	-260'792	-350'000	
						Gesamtkredit	7'855'000					
		2007-017	2007-2428	VK Verleg. Amph Zurlindengrube Pratteln	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'158'295	589'098			
					36	Transferaufwand		63'449	47'897			
					46	Transferertrag		-6'045				
						Gesamtkredit	1'772'332					
		2007-218	2008-322	VK NATUR Festival beider Basel	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		7'478				
					36	Transferaufwand		660'369	101'134			
						Gesamtkredit	720'000					
	SIT	2007-005A	2009-982	VK Salina Raurica	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		34'233				
						Gesamtkredit	100'000					
	ÖV	2011-221	2011-148	Trasseesanie rung BLT Linie 12/14 (700817)	36	Transferaufwand		6'217'646	1'410'624	4'758'875	5'600'000	
						Gesamtkredit	23'230'000					
		2007-169	2009-1080	Richtplan, Proj.Schiennenetz (700818)	36	Transferaufwand		24'232		24'232	50'000	
		2006-037	2006-2036	Tram/Bahnüberg. Optimierungsm (700819)	36	Transferaufwand		493'948			4'450'000	
						Gesamtkredit	20'000'000					
		2008-006	2008-418	Ausbau BLT Linie 10 Arlesheim/Dornach	36	Transferaufwand		6'515'581	601'982	128'560		
						Gesamtkredit	20'788'000					
			2002-1478	Trasseesanie rung Linie 11 (700820)	36	Transferaufwand		32'227'956	201'326	307'980	1'000'000	
					46	Transferertrag		-6'819'612	-300'000	-300'000	-300'000	
						Gesamtkredit	39'700'000					
		2007-005A	2009-982	Salina Raurica, ÖV-Anl. Vorpr. (700821)	36	Transferaufwand		750'175	192'081	407'980	1'000'000	
						Gesamtkredit	1'844'000					
		2010-266	2010-2177	Ausbau BLT Linie 10, Margar.st. (700822)	36	Transferaufwand		201'003	525	107'858	200'000	
						Gesamtkredit	770'000					
				WB Umbau Haltestellen und Umsetz.BehiG	36	Transferaufwand		35'175			300'000	

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD				WB Ausbau Infrastruktur (700824)	36	Transferaufwand		3'957	42	3'915	500'000	
			1348-1989	Trassensanierung Linie 10 (700825)	36	Transferaufwand		739	139			
					46	Transferertrag		-6'301'343		-5'401'343		
		2004-238 2011-378	2005-1018 2012-496	Beiträge Bahnhofaus- und Neubauprogramm	36	Transferaufwand		40'216'167	1'800'389	663'948	500'000	
						Gesamtkredit	43'242'440					
		2008-349	2009-1398	Regio-S-Bahn. 2. Etappe Planungskosten	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		0				
					36	Transferaufwand		770'438	198'410	277'601	500'000	
						Gesamtkredit	3'000'000					
		2007-216	2008-404	Vpfl.Kred. Bahnhofausb. S9 Läufeifingen	36	Transferaufwand		2'465'282	-167'365	-23'358		
						Gesamtkredit	2'767'400					
				BLT Linie 10/17 Doppelp Spiesh(700832)	36	Transferaufwand		136'503	4'579	121'379	500'000	
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 10 Birseck, Instandsetzung	36	Transferaufwand		228'724		228'724	500'000	
						Gesamtkredit	4'910'000					
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 10/17, Instandsetzung (700826)	36	Transferaufwand		5'990'746	2'874'592	3'116'154	3'000'000	
						Gesamtkredit	17'400'000					
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 11, Instandsetzung (700827)	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		11				
					36	Transferaufwand		13'098'903	7'982'547	1'478'602	1'000'000	
						Gesamtkredit	16'350'000					
				WB, Erneuerung Fahrleitung (700828)	36	Transferaufwand					200'000	
		2006-037	2006-2036	Hofmatt Wanderweg	36	Transferaufwand		2'956		2'956		
		2006-037	2006-2036	Birseckstrasse FG	36	Transferaufwand		176'782	70'497			
		2006-037	2006-2036	Schwertrain (Veloquerung)	36	Transferaufwand		81'188	26'098	55'090		
		2006-037	2006-2036	LSA Gartenstadt FG	36	Transferaufwand		10'111	5'345	2'336		
		2006-037	2006-2036	Heiligholz Kreisel FG	36	Transferaufwand		46'431	17'452	26'548		
		2006-037	2006-2036	Fleischbach FG	36	Transferaufwand		36'586	21'371	5'492		
		2006-037	2006-2036	Schönenbachstrasse	36	Transferaufwand		135'577	71'434	39'835		
		2006-037	2006-2036	Weihermattstrasse FG	36	Transferaufwand		36'275	25'016	3'966		
		2006-037	2006-2036	Brückenstrasse	36	Transferaufwand		2'549		2'549		
		2006-037	2006-2036	Flühbergweg	36	Transferaufwand		33'442	17'478	15'964		
		2006-037	2006-2036	Hauptstrasse FG	36	Transferaufwand		7'596		7'596		
		2006-037	2006-2036	Brühlmatweg	36	Transferaufwand		5'602	684	57		
		2006-037	2006-2036	Brühlstrasse	36	Transferaufwand		5'602	684	57		

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD		2006-037	2006-2036	Gräubern-Wegli	36	Transferaufwand		14'681	1'047	13'634		
		2006-037	2006-2036	Kläranlage	36	Transferaufwand		697'132	14'243	561'507		
		2006-037	2006-2036	Talhaus Parkplatz-Ausfahrt	36	Transferaufwand		20'797		20'797		
		2006-037	2006-2036	Obertalhaus	36	Transferaufwand		16'797	3'861	12'936		
		2006-037	2006-2036	Lampenberg Nord	36	Transferaufwand		956'528	6'622	6'925		
		2006-037	2006-2036	Schützenhaus	36	Transferaufwand		79'998	19'533	5'519		
		2006-037	2006-2036	Schöpflin-Brücke	36	Transferaufwand		37'364	11'447	16'632		
		2006-037	2006-2036	Lindenbrücke	36	Transferaufwand		37'364	11'447	16'632		
		2006-037	2006-2036	Fussweg ob Hirschiang	36	Transferaufwand		19'073		19'073		
		2006-037	2006-2036	Mühle/Bennwilerstrasse	36	Transferaufwand		34'328	8'606	11'507		
		2006-037	2006-2036	Reserve/nicht zuteilbar	36	Transferaufwand		77'745				
				Umsetzung BehiG Haltest., Proj (700829)	36	Transferaufwand					800'000	
		2011-378	2012-496	Bahnhof Laufen, Vorpr Mod. B & C (700830)	36	Transferaufwand		5'440		5'440		
						Gesamtkredit	600'000					
SID	Ergebnis						4'883'300	4'546'071	420'000	420'000	420'000	
	SID GS	2010-137	2010-1990	Take off	36	Transferaufwand		1'980'000	420'000	420'000	420'000	
						Gesamtkredit	1'680'000					
		2005-244	2005-1562	VK ER Informatiklösung Motorfahrzeugkon.	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'566'071				2012/569
						Gesamtkredit	3'203'300					
BKSD	Ergebnis						1'477'795'450	1'119'572'754	218'599'639	216'357'048	221'752'672	
	BKSD GS	2006-179	2006-2157	Leistungsauftrag Uni Basel 2006-2009	36	Transferaufwand		393'700'000				
						Gesamtkredit	393'700'000					
		2008-328	2009-1063	SAL Schuladministrationslösung	30	Personalaufwand		36'642		14'035		
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		433'337	94'209	64'953	14'000	
						Gesamtkredit	490'000					
		2008-350	2009-1119	CSEM Forschungszentrum 2009-2014	36	Transferaufwand		12'000'000	2'800'000	4'400'000	3'000'000	
						Gesamtkredit	15'000'000					
		2008-186	2008-782	Leistungsauftrag an die FHNW 2009-2011	36	Transferaufwand		155'195'102	52'826'000			
						Gesamtkredit	156'579'000					
		2011-315	2011-173	Leistungsauftrag an die FHNW 2012-2014	36	Transferaufwand		58'517'000		58'517'000	58'517'000	
						Gesamtkredit	186'680'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BKSD		2009-122	2009-1376	Leistungsauftrag Uni Basel 2010-2013	36	Transferaufwand		443'600'000	148'800'000	152'700'000	152'700'000	
						Gesamtkredit	600'300'000					
		2010-145	2010-2031	Kredit Vorsorgelösung FHNW	36	Transferaufwand		5'378'321	5'378'321			
						Gesamtkredit	5'417'000					
		2011-350	2012-602	Ausfinanzierung Pensionskasse Uni BS	36	Transferaufwand		20'200'032	5'950'000	-4'549'968		
						Gesamtkredit	24'750'000					
		pendent	PENDENT	SAL Schuladministrationslösung 2	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand					800'000	
	PIS	2009-351	2010-2008	Bildungsharmonisierung	30	Personalaufwand		869'861	280'705	589'156	677'220	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		158'094	39'436	118'658		
					36	Transferaufwand		216'400	115'500	100'900	111'000	
					46	Transferertrag		-20'000		-20'000		
						Gesamtkredit	32'070'000					
		2009-312	2010-1985	Gesamtsprachenkonzept	30	Personalaufwand		1'264'910	458'936	805'974	2'718'000	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		23'050	4'909	18'141		
					36	Transferaufwand		220'344	162'886	57'458		
						Gesamtkredit	12'500'000					
		2009-351	2010-2008	Aufgabensammlung und Leistungschecks	30	Personalaufwand		1'041		1'041		
					36	Transferaufwand		333'153		333'153	287'000	
						Gesamtkredit	3'440'000					
		2009-351	2010-2008	Besitzwahrung Sekundarlehrpersonen Niv.A		Gesamtkredit	4'350'000					
		2011-315	2011-187	Umschulung zum Lehrerberuf 2012 - 14	30	Personalaufwand		824		824		
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		45'140		45'140		
						Gesamtkredit	1'312'000					
1)	FEBL	2009-291	2010-1597	Beitrag Volkshochschule b.B.	36	Transferaufwand		3'400'825	694'000	694'000	694'000	
						Gesamtkredit	2'776'000					
	AVS	2008-054	2008-655	Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand		0				
	SEK	1999-162	2000-373	Sportklassenversuch	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'378'083				
						Gesamtkredit	1'239'000					
	AfBB	2006-059	2006-1735	Bundesbeitrag an check-in aprentas	46	Transferertrag		-621'783	-135'694	71'391		
						Gesamtkredit	-617'000					
		2005-276	2006-1595	zusätzliche Ausbildungsplätze	30	Personalaufwand		2'752'127	171'794			

1 Die effektive Ausschöpfung des VK Beitrag Volkshochschule b.B. beträgt CHF 2'776'000.00. Bei der Migration ins SAP wurde fälschlicherweise ein Wert aus dem Jahr 2008 übernommen (Laufzeit des VK 2009-2012).

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BKSD					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		160				
					36	Transferaufwand		1'485				
						Gesamtkredit	2'900'000					
		2006-059	2006-1735	VK check-in aprentas	36	Transferaufwand		1'452'420	251'380	-90'000		
						Gesamtkredit	1'450'000					
2)		2008-054	2008-655	Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand		2'898'293	725'843	1'154'218	771'501	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		231'538	94'941	75'091	56'200	
					46	Transferertrag		-591'713	-147'833	-156'000	-200'000	
						Gesamtkredit	5'100'000					
		2008-327	2009-1062	Sicherung der Attest-Lehrstellen 2011-15	30	Personalaufwand		902'500	360'000	542'500		
						Gesamtkredit	2'048'000					
		2011-048	2011-2644	VK check-in aprentas II	36	Transferaufwand		270'000		270'000	460'000	
					46	Transferertrag		-223'333		-223'333	-293'000	
						Gesamtkredit	1'113'000					
	AKJB	2010-270	2010-2305	Umsetzung Konzept Behindertenhilfe	30	Personalaufwand		109'564	57'320	52'244	53'751	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		72'289	47'785	24'504	86'000	
						Gesamtkredit	350'550					
	AFK	2007-189	2008-321	Ruinensanierung Homburg	30	Personalaufwand		69'544				
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'697'598				
					46	Transferertrag		-636'516	-177'901			
						Gesamtkredit	2'870'000					
3)		2008-128	2008-656	VK Tempelstützmauer Schönbühl	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		345'573				2012/569
						Gesamtkredit	843'900					
		2009-165	2009-1379	Verein Kulturraum Roxy 2010 - 2013	36	Transferaufwand		1'650'000	550'000	550'000	550'000	
						Gesamtkredit	2'200'000					
		2010-115	2010-2171	Ruinensanierung Pfeffingen	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		414'556	153'262	261'294	750'000	
					46	Transferertrag		-65'323		-65'323		
						Gesamtkredit	6'934'000					
	SPORT	2005-173	2005-1442	Kasak II	36	Transferaufwand		10'891'619	-956'160	0		
						Gesamtkredit	12'000'000					

2 Die effektive Ausschöpfung des VK Berufswegbereitung beträgt per Ende 2012 CHF 2'794'120.13. Die Werte aus CS/2 wurden bei der Migration nicht korrekt übernommen.

3 Bei der Migration von CS/2 zu SAP wurden die Aufwände des Jahres 2009 nicht übernommen. Die effektive Ausschöpfung beträgt CHF 843'647.30.

1.18.2 Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr.-Abr.
VGB	Ergebnis							63'067'350	118'544'646	29'081'249			
	VGD GS	2007-222	2008-294	Kapitalerhöhung MGH Group	55	Beteil. und Grundkapitalien			3'138'525	3'138'525			
	ZW			2209.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			1'642'611	572'758			
				2209.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			418'527				
				2209.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			949'037				
	KSL			2210.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			18'978'409	3'908'866			
				2210.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			9'167'918	1'281'821			
				2210.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			14'060'387	4'061'369			
	KSB	2006-325	2007-2502	2211.252 Sicherh.relev. Massn. 2. Etappe	50	Sachanlagen	X		17'560'646	3'331'902			
						Gesamtkredit	X	24'500'000					
		2007-125; 2008-348	2007-204; 2009-1211	2211.232 Neubau KSB/ZAR	50	Sachanlagen	X		9'329'770	507'308			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'551'796				
						Gesamtkredit	X	35'900'000					
				2211.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			8'760'307	2'546'126			
				2211.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			9'173'279				
				2211.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			8'061'812	2'528'112			
	KSLa			2212.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			1'461'178				
				2212.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			2'938'216	513'336			
				2212.277 OP's Trakt u. Cat	50	Sachanlagen			1'214'395	599'460			
				2212.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			175'805	163'610			
	KPD	2009-350	2010-1786	2213.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	X		2'292'560	1'098'944			
						Gesamtkredit	X	2'667'350					
				2213.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			9'056'732	3'622'014			
				2213.276 APD Umbauten u. Sanierungen	50	Sachanlagen			91'193				
				2213.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			1'625'138	1'207'099			
BUD	Ergebnis							1'783'841'673	972'564'979	302'437'415	114'827'232	203'810'000	
	TBA/Strassen	1983/006 + 1985/130	1985/1948	Ergoiztal-Ost, Projektierung	50	Sachanlagen	X		635'172				
						Gesamtkredit	X	400'000					
		1983/036	1984/0645	Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	X		14'081'849				

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD						Gesamtkredit	X	400'000					
		1987/079	1987/077	Sissach, Umfahrung	50	Sachanlagen	X	870'000	44'770				
		1988/162 +1990/180	1991/2696	Sissach, Umfahrung	50	Sachanlagen	X		327'964'073	0	0		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-179'699'000				
						Gesamtkredit	X	179'000'000					
		1988/226 +1987/249	1989/1070	Binningen, Sanierung Brücke Schlossgasse	50	Sachanlagen	X		1'051'923				
						Gesamtkredit	X	900'000					
		1989/508	1992/0525	Ergolzital-West, Projektierung	50	Sachanlagen	X		388'832				
						Gesamtkredit	X	500'000					
		1992/110	1992/0901	Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	X		0	4'660	-4'660		
						Gesamtkredit	X	30'000'000					
		1994/144	1995/2418	H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		291'914'816	54'065'082	66'074'238	83'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-254'113'964	-53'162'895	-65'684'878	-37'000'000	
						Gesamtkredit	X	248'000'000					
		1998/074	1998/1647	Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	X		15'938'064	1'573'807	1'781'040	2'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'516'736	-306'642	-161'897	-600'000	
						Gesamtkredit	X	25'000'000					
		1999/026	1999/2008	Seltisberg,San. Kantonsstrasse innerorts	50	Sachanlagen	X		2'811'226	66'598	60'000		
						Gesamtkredit	X	6'900'000					
		2000/150	2000/672	H18, Laufen/Zwingen Umfahrung	50	Sachanlagen	X		3'418'280	278'214		100'000	
						Gesamtkredit	X	3'000'000					
		2001/020	2001/1216	H2, Umfahrung Liestal, Konzept/Bauprojek	50	Sachanlagen	X		878'468				2012/569
						Gesamtkredit	X	900'000					
				H2, Gesamtkonzept Umf. Liestal, Realisie	50	Sachanlagen	X		437'365				
		2001/310	2002/564	Grellingen, Kor. Baselstr./Delsb.,Proj.	50	Sachanlagen	X		138'018				
						Gesamtkredit	X	150'000					
		2003/0159	2003/142	Binningen, Kronenplatz	50	Sachanlagen	X		10'834'108				2012/569
						Gesamtkredit	X	9'100'000					
		2004/124	2004/887	Sissach, Umfahrung		Gesamtkredit	X	94'300'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA Z-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD		2004/282	2006/1698	Gelterkinden-Rickenbach, Fortsetzung	50	Sachanlagen	X		3'544'522				
						Gesamtkredit	X	2'700'000					
		2005/242	2006/1699	Füllinsdorf, Giebenacherstrasse	50	Sachanlagen	X		5'103'904	40'804	87'856		
						Gesamtkredit	X	3'700'000					
		2006/093	2006/1816	H2, Pratteln-Liestal (HPL)		Gesamtkredit	X	35'000'000					
		2006/302	2007/2420	Zwingen, San./Umgest. Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	X		8'685'828	3'515'792	2'833'778	3'500'000	
						Gesamtkredit	X	14'000'000					
		2007/005	2009/982	Salina Raurica	50	Sachanlagen	X		1'578'712	524'352	776'409	700'000	
						Gesamtkredit	X	13'800'000					
		2007/005(A)	2009/982	Augst, San./Umgestaltung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	X		340'472	153'894	170'747	100'000	
						Gesamtkredit	X	500'000					
		2007/169	2009/1080	Richtplan, Projektierung Strassenetz	50	Sachanlagen	X		1'228'726	494'793	598'438	500'000	
						Gesamtkredit	X	2'500'000					
		2007/176	2007/219	Darlehen/Beteiligung NSNW AG	50	Sachanlagen	X		3'051'013				
						Gesamtkredit	X	5'700'000					
		2008/269	2009/1027	7001 Tunnel Eggflue, Tunnelsicherheit	50	Sachanlagen	X		14'358'802	8'456'914	2'139'191	3'500'000	
						Gesamtkredit	X	18'830'000					
		2008/310	2009/1179 +1180	H18, Birstal, Anschluss Aesch	50	Sachanlagen	X		1'261'543	119'600	109'718	800'000	
						Gesamtkredit	X	3'300'000					
			2009/1179, 1180	Aesch, Anschluss Pfeffingerring, Vorproj.	50	Sachanlagen	X		201'973	83'950	73'608	150'000	
						Gesamtkredit	X	400'000					
		2009/209	2009/1526	H2, Umfahrung Liestal, Konzept/Bauprojekt	50	Sachanlagen	X		2'571'883	1'124'354	1'223'131	2'000'000	
						Gesamtkredit	X	8'500'000					
		2009/211	2009/1527	Allschwil-Baslerstrasse, Projektierung	50	Sachanlagen	X		3'020'065	170'968	322'974	500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-199'071	-199'071			
						Gesamtkredit	X	4'845'000					
				Allschwil, Dorfplatz Tramendschlaufe	50	Sachanlagen	X					100'000	
						Gesamtkredit	X	400'000					
		2010/269	2010/2400	H2, Pratteln-Liestal (HPL)		Gesamtkredit	X	139'800'000					
		2010/281	2012/495	Laufen, Neue Kantonsstrasse Stangimatt		Gesamtkredit	X	200'000					
				Laufen, Gesamtplanung neue Birsbrücke	50	Sachanlagen	X					400'000	

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD						Gesamtkredit	X	2'000'000					
		2012/066	2012/614	Reigoldswil, Sanierung Ziefenstrasse	50	Sachanlagen	X		35'255		233	100'000	
						Gesamtkredit	X	400'000					
		1978/2567		Ergolzital-Ost, Projektierung		Gesamtkredit	X	400'000					
		1990/3381		Ausbauprogramm Radrouten		Gesamtkredit	X	25'000'000					
		1990/3462		H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		32'595'059				
						Gesamtkredit	X	650'000					
		1994/1766		Leimental-Birstal, Projektierung	50	Sachanlagen	X		688'583				
						Gesamtkredit	X	700'000					
		1995/0031		Kantonsstrasse Laufental, Projektierung	50	Sachanlagen	X		472'028				
						Gesamtkredit	X	500'000					
		1996/0032		Ausbauprogramm Radrouten		Gesamtkredit	X	-32'677'827					
		1998/1346		H18, Birstal, Anschluss Aesch		Gesamtkredit	X	1'407'500					
		1999/0162		H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		-1'346'168				
						Gesamtkredit	X	-650'000					
				Ergolzital-Ost, Projektierung	50	Sachanlagen	X		-209'237				
						Gesamtkredit	X	-400'000					
		2000/671		Linksufrige Birsigalstrasse	50	Sachanlagen	X		373'287				
						Gesamtkredit	X	400'000					
				Lärmschutz - 9980	50	Sachanlagen	X		280'420				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-20'000				
				Strassenetzplan Rheintal	50	Sachanlagen	X		236'265				
				Langenbruck, Sanierung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	X		171'888	46'312	125'576	50'000	
				Anschluss Dornach an H18, Realisierung	50	Sachanlagen	X		195'145	122'856	72'289	100'000	
				Allschwil, Kreisell Hegeheimermattweg	50	Sachanlagen	X		65'060	4'631		100'000	
				Zubringer Allschwil	50	Sachanlagen	X		21'435	21'435			
				Veränderung Nationalstrassen - 9992	50	Sachanlagen	X		17'860'449				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-18'137'663				
				Rothenf., Hemmikerstr., Ausb. Säge-Asph.	50	Sachanlagen	X		293'798	65'370	934	50'000	
				Arisdorf, Sanierung Hauptstrasse	50	Sachanlagen	X		126'643			10'000	
				Liestal, Ertücht. Rosen- u. Militärstr.	50	Sachanlagen	X					100'000	

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD				Sissach, Umfahrung Flank. Massnahmen	50	Sachanlagen	X		93'460	8'232	85'228	500'000	
				Erneuerung Kantonsstr./Nebenanlagen 9981	50	Sachanlagen	X		57'598'068	10'655'873	17'473'279	19'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'800'393	-593'039	-725'000	-500'000	
				Ausbau Kantonsstrasse/Nebenanlagen 9991	50	Sachanlagen	X		36'935'749	4'456'577	13'132'608	10'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'903'432	-636'078	-725'000	-500'000	
				Lärmschutz Kant. Hocheleistungsstr. 9951	50	Sachanlagen	X		1'317'511	524'233	539'312	500'000	
				Erneuerung Kant. Hocheleistungsstr. 9970	50	Sachanlagen	X		22'582'380	4'342'875	3'436'540	5'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-7'111'154	-1'143'039	-3'403'409	-1'000'000	
				Ankauf Grundstücke 9990	50	Sachanlagen	X		2'882'977	334'940	485'625	700'000	
				Lärmsanierung Kantonsstrassen	50	Sachanlagen	X		12'058'090	2'105'018	3'121'928	1'500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-5'902'283	-1'452'700	-868'774	-350'000	
				Darlehen/Beteiligung NSNW AG	65	Übertragung von Beteil.	X		-1'500'000	-1'500'000			
				H18, Muggenbergtunnel	50	Sachanlagen	X		58'941			100'000	
				H18, Laufen/Zwingen Umfahrung	50	Sachanlagen	X					10'000	
				Linksufrige Birsigtalstrasse	50	Sachanlagen	X					10'000	
				Muttenz/Pratteln, San. Rheinfelderstrass	50	Sachanlagen	X					200'000	
				Sicherheitsmassnahmen TRA 9500	50	Sachanlagen	X		729'628	12'210		300'000	
	ZFW			Zentrales Fahrzeugwesen	50	Sachanlagen	X		997'254				
	WB	2005/309	2006/1697	Gelterkinden, Eibach, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen	X		2'575'987	1'705'524	510'299	1'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'025'449	-489'148	-536'301	-800'000	
						Gesamtkredit	X	2'950'000					
		2006/302	2007/2420	Zwingen, Birs, HW-Schutz, Fischgängigkeit	50	Sachanlagen	X		868'454		170'348		
						Gesamtkredit	X	1'600'000					
		2012/060	2012/683	Laufen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X		69'572	10'317	59'255	100'000	
						Gesamtkredit	X	2'600'000					
		2012/066	2012/614	Reigoldswil, Hintere Frenke, HW-Schutz	50	Sachanlagen	X		121'701		18'240	100'000	
						Gesamtkredit	X	425'000					
				Biel-Benken, Birsig, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen	X		82		82	100'000	
				Grellingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X		10'502	1'171	9'331		
				Liesberg, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X		89'576	52'812	36'764	100'000	
				Zwingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen	X		227'265	17'997	209'268	100'000	
				HWS Allschwil, HWRB Lützelbach	50	Sachanlagen	X		107'031	90'816	16'215		

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD				Ankauf Grundstücke Wasserbau 9990	50	Sachanlagen	X		325'353	56'592	23'010	100'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-539'423				
				Wasserbau genereller Ausbau 9991	50	Sachanlagen	X		7'495'756	842'229	1'578'453	1'700'000	
					57	Durchlaufende Inv.-Beitr.	X		304'958				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'661'000	-740'000	-665'000	-200'000	
					67	Durchlaufende Inv.-Beitr.	X		-304'958				
	HBA	1998/239	1999/70	Liestal, AC-Labor und Sanierung Gebäudeh	50	Sachanlagen	X	5'560'000	5'000'000				
						Gesamtkredit	X						
		2002/136	2002/1837	Basel, Neubau UKBB	50	Sachanlagen	X		872'528				
						Gesamtkredit	X	875'000					
		2004/182	2005/1325	Muttenz, Strafjustizzentrum	50	Sachanlagen	X		28'254'412	6'940'263	14'598'872	28'400'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-20'000	-20'000			
						Gesamtkredit	X	2'650'000					
		2005/125	2005/1393	Basel, Neubau UKBB	50	Sachanlagen	X		82'646'904	10'630'000	1'448'348	500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-67'561'489	-10'630'000	-1'448'348	-500'000	
						Gesamtkredit	X	74'650'000					
		2007/283	2008/424	Muttenz, Gewerbeschule, San. Aussenhülle	50	Sachanlagen	X		1'255'359	0			2012/569
						Gesamtkredit	X	3'630'000					
				Liestal, Gymnasium, San. Aussenhülle	50	Sachanlagen	X		8'384'566	1'301'435	69'499		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-664	-664			
						Gesamtkredit	X	9'050'000					
		2007/283+ 2009/383	2008/424+ 2010/1842	Münchenstein, Gymnasium, San. AH	50	Sachanlagen	X		8'191'170		64'975		
						Gesamtkredit	X	23'029'000					
		2008/046	2008/633	Muttenz, Strafjustizzentrum		Gesamtkredit	X	4'450'000					
		2008/196	2009/1026	Liestal, Kantonsmuseum, Umbau/San	50	Sachanlagen	X		6'268'230	76'487			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-75'000				
						Gesamtkredit	X	7'158'000					
		2008/267	2009/1245	Basel, Uni, Neubau Schällemätteli	54	Darlehen	X		9'830'000	6'140'000	3'690'000	5'300'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-63'875	-33'938	-29'938		
						Gesamtkredit	X	11'000'000					

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA Z-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD		2009/100	2009/1399	Liestal, Turnhalle Gymnasium	50	Sachanlagen	X		9'699'842	2'506'577	6'155'452	7'500'000	
						Gesamtkredit	X	9'889'000					
		2009/383	2010/1842	Münchenstein, Gym., San Villa Ehinger	50	Sachanlagen	X		2'688'481	2'021'405	113'515	2'300'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-17'540	-17'540			
						Gesamtkredit	X	2'820'000					
			2010/2175	Münchenstein, Gym., San. Innenräume	50	Sachanlagen	X		244'324				
						Gesamtkredit	X	1'860'000					
		2009/384	2010/1936	Muttenz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA u. HABG	50	Sachanlagen	X		35'297'181	28'294'110	6'420'806	9'200'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-42'068				
						Gesamtkredit	X	64'130'000					
		2009/388	2010/1722	Liestal, Gymnasium, Innensan. Haupttrakt	50	Sachanlagen	X		5'223'920	3'552'863	66'197		
						Gesamtkredit	X	5'100'000					
		2010/087	2010/2053	Muttenz, Strafjustizzentrum		Gesamtkredit	X	74'200'000					
		2010/317	2010/2395	Sekundarschulbauten, Eigentumsübertrag	50	Sachanlagen	X		197'820'864	196'964'814	856'050		
						Gesamtkredit	X	195'000'000					
		2011/194	2011/125	Arllesheim, Mieterausbau Einm. SIPO-West	50	Sachanlagen	X		211'234	5'986	205'248	2'400'000	
						Gesamtkredit	X	2'425'000					
		2011/268	2012/251	Pratteln, Einmietung ZID 2.Rechenzentrum	50	Sachanlagen	X		766'944		766'944	850'000	
						Gesamtkredit	X	850'000					
		2011/282	2012/250	Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		3'538'355	83'619	3'454'736		
						Gesamtkredit	X	15'500'000					
		2012/084	2012/765	Gutsbetriebe Wildenstein u. Arxhof	50	Sachanlagen	X		283'579		21'347	1'700'000	
						Gesamtkredit	X	1'700'000					
		2012/138	2012/872	Augst, RAR Steinlager ARP	50	Sachanlagen	X		252'478	2'192		300'000	
						Gesamtkredit	X	1'650'000					
				Niederdorf, JUNI Arxhof	50	Sachanlagen	X		1'512	1'512		400'000	
				Liestal, ZID, Notstrom	50	Sachanlagen	X					3'500'000	
				Sissach, Landw.Zentrum Ebenrain, San.	50	Sachanlagen	X		128'606				
				Pratteln, KIGA, Optimierungen	50	Sachanlagen	X		8'958				
				Liestal, Neubau Verwaltungsgebäude, 1.Et	50	Sachanlagen	X		26'687				
				Sissach, Arealnutzung Werkhof	50	Sachanlagen	X					300'000	
				Muttenz, FHBB, Sanierung Lüftung Chemie	50	Sachanlagen	X		166'715				

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		4'548'029				
				Investition Mobilier - 9991	50	Sachanlagen	X		433'478				
				Binningen, KSB2000 Sanierung und Erweiter.	50	Sachanlagen	X		246	0			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-246	0	0		
						Gesamtkredit	X	27'000'000					
				Binningen, KSB Sicherheitsrel. Masn. EtZ	50	Sachanlagen	X		1'004'554	0	0		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'723'410	0	0		
				Münchenstein, Fachstelle Messwesen		Gesamtkredit	X	560'000					
				Liestal, Rechenzentrum Zeughaus	50	Sachanlagen	X		3'974				
				Muttenz, GIBM Erweiterungsbau/San.Altbau	50	Sachanlagen	X					500'000	
				Muttenz,Nachnutzung FH-Gebäude (Gym.etc.)	50	Sachanlagen	X		181'705	22'000	159'705		
				Überträge ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV			-257'775				
				Augst, RAR Steinlager ARP, Übergangslös.	50	Sachanlagen	X					300'000	
				Münchenstein, Gym. Erw., Übergangslös.	50	Sachanlagen	X		81'592		81'592	300'000	
				Muttenz, Mieterausbau Einmietung Valora	50	Sachanlagen	X		99'118	92'298	6'821	9'000'000	
				Technische Investitionen 9980	50	Sachanlagen	X		9'780'844	1'638'740	3'240'438	2'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-131'130		-131'130		
				Bauliche Investitionen 9990	50	Sachanlagen	X		21'799'612	3'620'139	6'159'372	5'000'000	
				Globalkredit Unterh Bau Haustechnik 9970	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-239'250	-12'494	-36'400		
					50	Sachanlagen	X		761'664	228'796	532'869	1'500'000	
				Sekundarschulen, Instandsetzung 9910	50	Sachanlagen	X		3'003'334	1'086'960	1'916'375	3'000'000	
				Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		442'583	97'544	345'039	4'000'000	
				Liestal, Kauf Grundstücke	50	Sachanlagen			11'690'400		11'690'400		
	AIB	2003/250	2004/582	Ara Ergolz 2 Schlammanlagen	50	Sachanlagen	X		8812'440				
						Gesamtkredit	X	9'200'000					
				Region Bitsig Regenwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X		15'624'139	318'024	77'281		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'080'521				
						Gesamtkredit	X	20'300'000					
				Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 7	50	Sachanlagen	X		498'164	87'485		100'000	

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD						Gesamtkredit	X	2'270'000					
				Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 8	50	Sachanlagen	X		1'280'476	23'990	181'373	100'000	
						Gesamtkredit	X	1'800'000					
		2003/143	2004/308	Mischwasserbehandlung Region Birstal	50	Sachanlagen	X		16'396'858	1'658'668	2'674'194	4'900'000	
						Gesamtkredit	X	24'700'000					
		2003/143 + 2011/330	2004/308 + 2012/354	Ara Birs 2 Ausbau	50	Sachanlagen	X		49'935'301	194'975	103'831	1'500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-12'063'446	-21'069			
						Gesamtkredit	X	58'000'000					
		2005/034	2005/1324	Ara Liesberg Ausbau	50	Sachanlagen	X		3'432'239	332'950	109'151		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-341'882				
						Gesamtkredit	X	3'600'000					
		2007/179	2007/268	Ara Frenke 3, Planung und Mischwasser	50	Sachanlagen	X		835'821	361'415	40'802		
						Gesamtkredit	X	800'000					
				Ara Frenke 1, Ableitungskanal	50	Sachanlagen	X		2'161'678	72'593			
						Gesamtkredit	X	3'900'000					
		2007/191	2007/269	Ara Ergolz 1 Ersatz PLS	50	Sachanlagen	X		1'122'776				2012/569
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X					-50'000	
						Gesamtkredit	X	1'100'000					
				Sanierung Ergolzbrücke	50	Sachanlagen	X		230'823				
						Gesamtkredit	X	750'000					
				Ara Ergolz 2 Sanierung Biologie	50	Sachanlagen	X		8'313'708	134'887			
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-6'18'414	-196'164	-380'000		
						Gesamtkredit	X	8'550'000					
		2010/036	2010/1896	Sanierung Kanal Sissach	50	Sachanlagen	X		2'291'018	1'634'699	14'958		
						Gesamtkredit	X	2'600'000					
		2010/037	2010/1897	Ersatz PLS Ara Blisig	50	Sachanlagen	X		1'359'522	1'016'129	321'316		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-291'009	-291'009			
						Gesamtkredit	X	1'300'000					
		2010/409	2011/2464	Ormalingen - Ersatz Kanal / MWB	50	Sachanlagen	X		2'792'924	1'249'050	1'543'875	2'300'000	
						Gesamtkredit	X	4'800'000					
		2011/329	2012/353	ARA Hemmiken Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X		602'236		602'236	800'000	

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD						Gesamtkredit	X	800'000					
				ARA Häfelfingen Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X		29'548		29'548		
						Gesamtkredit	X	700'000					
		2011/330	2012/354	Solaranlagen	50	Sachanlagen	X		974'921		974'921	1'000'000	
						Gesamtkredit	X	1'910'000					
		2012/005	2012/471	FHMW MuttENZ Netzausbau	50	Sachanlagen	X		544'216		544'216	3'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-50'000		-50'000	-600'000	
						Gesamtkredit	X	4'512'000					
		2012/065	2012/766	ARA Frenke 2, Ausbau/Erhalt		Gesamtkredit	X	2'000'000					
				Massnahmen im Netz Frenkentäler		Gesamtkredit	X	10'620'000					
				ARA Frenke Neubau	50	Sachanlagen	X					500'000	
						Gesamtkredit	X	39'340'000					
		2012/066	2012/614	Zuleitungskanal ARA Frenke 1 Reigoldswil	50	Sachanlagen	X					20'000	
						Gesamtkredit	X	75'000					
			1993/1396	Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 6	50	Sachanlagen	X		18'748'114	92'548		100'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-3'253'585	-3'503			
						Gesamtkredit	X	20'500'000					
			1994/1741	FHWL Liestal Netzausbau Etappe 2	50	Sachanlagen	X		14'853'999	294'893	299'873	500'000	
					61	Rückerstattungen	X		-270'916				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'402'423	-110'418	-235'652	-20'000	
						Gesamtkredit	X	15'000'000					
				Ara Rüenenberg-Süd, Abwasserbehandlung	50	Sachanlagen	X					200'000	
				FWKM MuttENZ Ersatz Wärmepumpe	50	Sachanlagen	X		2'116'369	49'744	4'619		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-693'900				
				Sanierung Hochkamin FW Liestal	50	Sachanlagen	X		150'712				
						Gesamtkredit	X	7'420'000					
				Abwasserreinigungsanlagen Sammelpos 9990	50	Sachanlagen	X		5'212'128	1'422'926	756'073	1'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-385'747	-747	-25'000		
				Abfallbeseitigungsanlagen Sammelpos 9991	50	Sachanlagen	X		435'589			50'000	
				Energiewirtschaft Sammelpositionen 9981	50	Sachanlagen	X		421'495		281'090	400'000	

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
BUD				Effizienzinvest. Fernwärmezentrale 9992	50	Sachanlagen	X		1'084'997	644'738	23'285		
				Netz Sammelposition 9991	50	Sachanlagen	X		1'029'563	207'019	822'543	700'000	
				Betriebsverbund Höll 9980	50	Sachanlagen	X		61'644				
	ARP	2007/005(A)	2009/982	Salina Raurica		Gesamtkredit	X	2'500'000					
	ARP NL			Ankauf von Grundstücken 999	50	Sachanlagen	X		241'754		5'200	50'000	
	ALV			Überträge ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV			-1'106	-227			
	ÖV	2006/037	2006/2036	Tram/Bahnübergänge Optimierungen		Gesamtkredit	X	20'000'000					
		2007/005A	2009/982	Salina Raurica, ÖV-Anl. Vorpr. (500426)		Gesamtkredit	X	1'344'000					
		2007/169	2009/1080	Richtplan, Proj. Schienennetz (500421)		Gesamtkredit	X	500'000					
		2009/211	2009/1527	Allschwil, Grabenring, BVB Linie 6	50	Sachanlagen	X		2'447'407	38'535	452		
						Gesamtkredit	X	2'705'000					
		2009/348	2010/1721	Allschwil, Baslerstr. BVB Linie 6, Inst.	50	Sachanlagen	X		2'271'296	596'144	97'612	300'000	
						Gesamtkredit	X	3'500'000					
		2010/266	2010/2177	Ausbau BLT Linie 10 Margarethenstich		Gesamtkredit	X	770'000					
		2010/283	2010/2178	BLT Linie 10/17, Instandsetzung (500571)		Gesamtkredit	X	17'400'000					
				BLT Linie 11, Instandsetzung (500572)		Gesamtkredit	X	16'350'000					
		2011/221	2011/148	Trasseesaniér. BLT Linie 12/14 (500420)		Gesamtkredit	X	23'230'000					
		2011/378	2012/496	Bahnhof Laufen, Vorpr. Mod. B&C (501036)	50	Sachanlagen	X		6'687		6'687		
				Laufen, Ausbau Bushof	50	Sachanlagen	X		126'396	20'827	105'569	300'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X					-120'000	
						Gesamtkredit	X	5'660'000					
		2012/204		Umsetzung BehiG Bus, Projektierung	50	Sachanlagen	X		35'444		35'444		
			2002/1478	Trasseesaniérung Linie 11 (500425)		Gesamtkredit	X	39'700'000					
				Trasseesaniérung inkl. Landenerwerb L 10	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		677'015				
				Ausbauten öffentlicher Verkehr 9990	50	Sachanlagen	X		6'174'980	2'086'020	861'927	1'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-66'089				
SID	Ergebnis							14'743'000	14'100'767	904'402	119'071		
	BZA	2011-172	2011-143	Bet. Stiftungsaufsicht beider Basel	55	Beteil. und Grundkapitalien	X		500'000	500'000			
						Gesamtkredit	X	500'000					
	AMB	2002/176	2003/1941	Ölwehrrmassnahmen auf Fließgewässern	50	Sachanlagen	X		233'544				
						Gesamtkredit	X	870'000					

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2012	Nr. Abr.
SID		2005/262	2006/1558, 1559	Sicherheitsfunknetz Polycom	50	Sachanlagen	X		18'713'221	677'046	119'071		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-5'345'998	-272'644			
						Gesamtkredit	X	13'373'000					

2. Rechtsgrundlagen und angewandtes Regelwerk

2.1 Rechtsgrundlagen

Das Finanzrecht des Kantons Basel-Landschaft stützt sich auf folgende Rechtsgrundlagen.

- Kantonsverfassung (namentlich die §§ 31, 66, 73, 75, 129 bis 135)
- Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310)
- Dekret zum Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310.1)
- Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310.11)
- Verordnung zur Steuerung der Finanzstruktur (SGS 310.13)
- Verordnung über die Bewertung und Abschreibung des Verwaltungsvermögens (SGS 310.14)
- Verordnung über das Controlling der Beteiligungen (SGS 314.51)
- Weisungen der Finanz- und Kirchendirektion
- Handbuch Finanz- und Rechnungswesen (RRB Nr. 1343 vom 21. September 2010 und RRB Nr. 1488 vom 25. Oktober 2011)

Die Bestimmungen aus der Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes und des Dekrets zum Finanzhaushaltsgesetz, welche die Ausgliederung der Spitalbetriebe betreffen, wurden auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt und teilweise wieder aufgehoben:

Aufgehoben mit Wirkung ab 1. Januar 2012:

Finanzhaushaltsgesetz § 11 Abs. 4; § 15 Abs. 8 und § 30a

Rückwirkend in Kraft seit 1. Januar 2012:

Dekret zum Finanzhaushaltsgesetz § 9 Abs. 2 lit. c. Entgegen dieser Bestimmung werden die Rechnungen des Kantonsospitals Baselland und der Psychiatrie Baselland nicht im Anhang publiziert, da diese Bestandteil des Beteiligungsspiegels darstellen. Eine Dekretanpassung ist geplant.

Die Spitalbetriebe waren bis Rechnung 2011 als Dienststelle Bestandteil des Konsolidierungskreises. Ab Rechnung 2012 werden die Abteilungen an die Spitalbetriebe im Transferbereich des Generalsekretariates VGD aufgeführt.

2.2 Rechnungsmodell des Kantons (HRM2)

Die Rechnungslegung und Haushaltsführung richtet sich nach der Fachempfehlung "Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden - HRM2" vom 25. Januar 2008 der Schweizerischen Finanzdirektorenkonferenz.

2.3 Rechnungsaufbau

Die Erfolgsrechnung (ER) zeigt den periodisierten Wertverzehr und Wertzuwachs sowie das Jahresergebnis. Der Abschluss der Erfolgsrechnung erfolgt stufenweise. In der ersten Stufe wird das operative Ergebnis exklusive Finanzertrag und -aufwand ausgewiesen. Die zweite Stufe zeigt das ordentliche Ergebnis aus den ordentlichen Erträgen und Aufwänden (inkl. Finanzertrag und -aufwand). In der dritten Stufe werden im Jahresergebnis ausserordentliche Geschäftsfälle erfasst.

Die Bilanz zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur des Kantons. Die Unterscheidung zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen bildet die finanzrechtliche Basis für die Regelung der Verfügungsgewalt über das Vermögen des Kantons. Das Finanzvermögen umfasst alle nicht für die Aufgabenerfüllung gebundenen Mittel wie die flüssigen Mittel, die laufenden Guthaben und die Tresorerieanlagen. Die Verwaltung dieser Mittel erfolgt gemäss Verordnung zur Steuerung der Finanzstruktur (SGS 310.13) und liegt im Kompetenzbereich des Regierungsrates. Demgegenüber bedarf der Einsatz von Mitteln für die Aufgabenerfüllung der Zustimmung des Parlamentes im Rahmen des Kreditbewilligungsverfahrens. Soweit bei der Aufgabenerfüllung Vermögenswerte geschaffen werden, stellen diese Verwaltungsvermögen dar. Verwaltungsvermögen ist somit gekennzeichnet durch eine dauernde Bindung von Mitteln für die unmittelbare Erfüllung öffentlicher Aufgaben bzw. für einen öffentlich-rechtlich festgelegten Zweck. Die Passiven sind in Fremd- und Eigenkapital untergliedert. Im Eigenkapitalnachweis wird die Veränderung des Eigenkapitals detailliert pro Eigenkapitalposition nachgewiesen (Jahresbericht).

Im Anhang des Jahresberichts (Staatsrechnung und Amtsbericht) beziehungsweise der Jahresplanung (Voranschlag und Jahresprogramm) sind in Ergänzung zu den vorgängig beschriebenen Rechnungselementen wesentliche Einzelheiten festgehalten und kommentiert. Der Anhang des Jahresberichts und der Jahresplanung enthält die Nennung des auf die Rechnungslegung anzuwendenden Regelwerks und eine Begründung der Abweichungen; Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen Grundsätze für die Bilanzierung und Bewertung; Bezeichnung der erfassten Organisationseinheiten und Angaben zu den ausserordentlichen Aufwendungen und Erträgen. Während der Laufzeit des Entlastungspakets 12/15 wird im Anhang des Jahresberichts zusätzlich ein Reporting publiziert.

2.4 Erfasste Organisationseinheiten

Der Jahresbericht umfasst folgende Organisationseinheiten:

- Kantonale Behörden
- Finanz- und Kirchendirektion
- Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
- Bau- und Umweltschutzdirektion
- Sicherheitsdirektion
- Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
- Gerichte

Die Fonds und Vorfinanzierungen werden weiterhin im Anhang zur Jahresplanung und zum Jahresbericht geführt.

2.5 Grundsätze der Rechnungslegung

Periodenabgrenzung

Das HRM2 ist auf die periodengerechte Verbuchung von Aufwendungen und Erträgen ausgerichtet. Die relevanten Finanzvorfälle werden im Zeitpunkt des Entstehens der entsprechenden Verpflichtungen und Forderungen erfasst und nicht wenn diese zur Zahlung fällig beziehungsweise als Zahlungen eingegangen sind. Dieses Prinzip ist mit dem Grundsatz der Sollverbuchung verankert.

Bruttodarstellung¹

Das Prinzip des getrennten Ausweises von Aufwand bzw. Ausgaben und Ertrag bzw. Einnahmen ohne gegenseitige Verrechnung (Bruttodarstellung) bleibt weiterhin ein wichtiger Grundsatz für die Rechnungsführung, wobei eine leichte Aufweichung in HRM2 vorgesehen ist. Die Verpflichtungskreditsummen werden netto, das heisst abzüglich der Beiträge Dritter, ausgewiesen.

Vollständigkeit

Im Jahresbericht sind alle zu erwartenden Aufwende und Erträge sowie Investitionsausgaben und -einnahmen aufzuführen.

Jährlichkeit

Das Rechnungsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Nicht beanspruchte Kredite verfallen grundsätzlich am Ende des Rechnungsjahres. Davon ausgenommen sind Kreditübertragungen gemäss § 30 Abs. 1 bis FHG.

Spezifikation

Aufwende und Erträge sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen sind nach Organisationseinheiten und nach der Artengliederung des Kontenrahmens zu unterteilen. Kredite sind grundsätzlich für den umschriebenen Zweck zu verwenden. Der Regierungsrat kann in der Investitionsrechnung im Rahmen des bewilligten gesamten Investitionsvolumens zwischen den einzelnen Objekten und in der Erfolgsrechnung im Rahmen des gesamten Lohnkredites Kreditverschiebungen vornehmen.

Wesentlichkeit

Nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit müssen sämtliche Informationen offen gelegt werden, die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendig sind.

Verständlichkeit:

Die Informationen müssen auch für aussenstehende Interessierte klar, verständlich und nachvollziehbar sein.

Zuverlässigkeit:

Die Informationen sollen sachlich richtig sein und richtig dargestellt werden. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise soll die Rechnungslegung bestimmen (vgl. auch die Periodenabgrenzung). Die Informationen sollen willkürfrei und wertfrei dargestellt werden (Neutralität). Die Darstellung soll nach dem Vorsichtsprinzip erfolgen.

Vergleichbarkeit:

Die Rechnungen des Gesamtkantons und der Verwaltungseinheiten sollen sowohl untereinander als auch über die Zeit hinweg vergleichbar sein.

Stetigkeit:

Die Stetigkeit ist gewährleistet, wenn die gewählten Grundsätze der Rechnungslegung und Budgetierung wie auch die Strukturen der Berichterstattung über einen längeren Zeitraum beibehalten werden. Notwendige Änderungen werden transparent ausgewiesen.

¹ Anmerkung der BUD: Abweichend von den Vorgaben der Revision zum eidg. Gebäudeprogramm werden Auszahlungen der Konferenz kantonalen Energiedirektoren nicht als durchlaufende Positionen gezeigt. Die ausbezahlten Förderbeiträge für den Kanton Basel-Landschaft betragen im Jahr 2012 CHF 6'785'755.–. Die reservierten Förderbeiträge für den Kanton Basel-Landschaft betragen CHF 7'611'430.–.

2.6 Kontenrahmen

Erfolgsrechnung		Investitionsrechnung	
3	Aufwand	5	Investitionsausgaben
30	Personalaufwand	50	Sachanlagen
300	Behörden, Kommissionen und Richter	500	Grundstücke
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	501	Strassen / Verkehrswege
302	Löhne der Lehrkräfte	502	Wasserbau
303	Temporäre Arbeitskräfte	503	Übriger Tiefbau
304	Zulagen	504	Hochbauten
305	Arbeitgeberbeiträge	505	Waldungen
306	Arbeitgeberleistungen	506	Mobilien
309	Übriger Personalaufwand	509	Übrige Sachanlagen
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	51	Investitionen auf Rechnung Dritter
310	Material- und Warenaufwand	510	Grundstücke
311	Nicht aktivierbare Anlagen	511	Strassen
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	512	Wasserbau
313	Dienstleistungen und Honorare	513	Übriger Tiefbau
314	Baulicher Unterhalt	514	Hochbauten
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	515	Waldungen
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsggeb	516	Mobilien
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	519	Übrige Sachanlagen
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	52	Immaterielle Anlagen
319	Verschiedener Betriebsaufwand	520	Software
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	521	Patente / Lizenzen
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	529	Übrige immaterielle Anlagen
332	Abschreibungen immaterielle Anlagen	54	Darlehen
339	Abtragung Bilanzfehlbetrag	540	Bund
		541	Kantone und Konkordate
		542	Gemeinden und Gemeindezweckverbände
		6	Investitionseinnahmen
		60	Übertrag von Sachanlagen in das FV
		600	Übertragung von Grundstücken
		601	Übertragung von Strassen
		602	Übertragung von Wasserbauten
		603	Übertragung übrige Tiefbauten
		604	Übertragung Hochbauten
		605	Übertragung Waldungen
		606	Übertragung Mobilien
		609	Übertragung übrige Sachanlagen
		61	Rückerstattungen
		610	Grundstücke
		611	Strassen
		612	Wasserbau
		613	Tiefbau
		614	Hochbauten
		615	Waldungen
		616	Mobilien
		619	Verschiedene Sachanlagen
		62	Abgang immaterielle Anlagen
		620	Software
		621	Patente / Lizenzen
		629	Übrige immaterielle Anlagen
		63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung
		630	Bund
		631	Kantone und Konkordate
		632	Gemeinde und Gemeindezweckverbände

Kontenrahmen – Fortsetzung

Erfolgsrechnung		Investitionsrechnung	
34	Finanzaufwand	543	Öffentliche Sozialversicherungen
340	Zinsaufwand	544	Öffentliche Unternehmungen
341	Realisierte Kursverluste	545	Private Unternehmungen
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	546	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	547	Private Haushalte
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	548	Ausland
349	Verschiedener Finanzaufwand		
35	Übertrag Fonds / StaatsRG	55	Beteiligungen und Grundkapitalien
350	Übertrag Fonds FK / StaatsRG	550	Bund
351	Übertrag Fonds EK / StaatsRG	551	Kantone und Konkordate
		552	Gemeinden und Gemeindezweckverbände
36	Transferaufwand	553	Öffentliche Sozialversicherungen
360	Ertragsanteile an Dritte	554	Öffentliche Unternehmungen
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	555	Private Unternehmungen
362	Finanz- und Lastenausgleich	556	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	557	Private Haushalte
364	Wertberichtigungen Darlehen VV	558	Ausland
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV		
366	Eigene Investitionsbeiträge	56	Eigene Investitionsbeiträge
369	Verschiedener Transferaufwand	560	Bund
		561	Kantone und Konkordate
37	Durchlaufende Beiträge	562	Gemeinden und Gemeindezweckverbände
370	Durchlaufende Beiträge	563	Öffentliche Sozialversicherungen
		564	Öffentliche Unternehmungen
		565	Private Unternehmungen
		566	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
		567	Private Haushalte
		568	Ausland
		64	Rückzahlung von Darlehen
		640	Bund
		641	Kantone und Konkordate
		642	Gemeinde und Gemeindezweckverbände
		643	Öffentliche Sozialversicherungen
		644	Öffentliche Unternehmungen
		645	Private Unternehmungen
		646	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
		647	Private Haushalte
		648	Ausland
		65	Übertrag von Beteiligungen
		650	Bund
		651	Kantone und Konkordate
		652	Gemeinde und Gemeindezweckverbände
		653	Öffentliche Sozialversicherungen
		654	Öffentliche Unternehmungen
		655	Private Unternehmungen
		656	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
		658	Ausland
		66	Rückzahlung eigene Investitionsbeiträge
		660	Bund
		661	Kantone und Konkordate

Erfolgsrechnung		Investitionsrechnung	
38	Ausserordentlicher Aufwand	57	Durchlaufende Investitionsbeiträge
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	570	Bund
381	Ausserord Sach- und Betriebsaufwand	571	Kantone und Konkordate
383	Zusätzliche Abschreibungen	572	Gemeinden und Gemeindezweckverbände
384	Ausserordentlicher Finanzaufwand	573	Öffentliche Sozialversicherungen
386	Ausserordentlicher Transferaufwand	574	Öffentliche Unternehmungen
389	Einlagen in das Eigenkapital	575	Private Unternehmungen
		576	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
		577	Private Haushalte
		578	Ausland
39	Interne Fakturen	58	Ausserordentliche Investitionen
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	580	Ausserord Inv für Sachanlagen
391	Int Fakturen Dienstleistungen	582	Ausserord Inv für immaterielle Anlagen
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungskosten	584	Ausserord Inv für Darlehen
393	Int Fakturen Betriebs- und Verwaltungskosten	585	Ausserord Inv für Beteiligungen und GK
394	Int Fakturen Kalk Zinsen und Finanzaufwand	586	Ausserord Investitionsbeiträge
395	Int Fakturen Planmässige/ausserpl Abschreibungen	589	Übrige ausserord Investitionen
398	Int Fakturen Übertragungen		
399	Übrige interne Fakturen	59	Übertrag an Bilanz
		590	Passivierungen
45	Übertrag Fonds / StaatsRG		
450	Übertrag Fonds FK / StaatsRG		
451	Übertrag Fonds EK / StaatsRG		
46	Transferertrag		
460	Ertragsanteile von Dritten		
461	Entschädigungen von Gemeinwesen		
462	Finanz- und Lastenausgleich		
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		
466	Auflösung passivierte Investitionsbeitr		
469	Verschiedener Transferertrag		
47	Durchlaufende Beiträge		
470	Durchlaufende Beiträge		
48	Ausserordentlicher Ertrag		
480	Ausserordentliche Steuererträge		
481	Ausserord Erträge Regalien, Konzessionen		
482	Ausserordentliche Entgelte		
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge		
484	Ausserordentliche Finanzerträge		
485	Ausserord Entnahme aus Fonds/Spec-Fin		
486	Ausserordentliche Transfererträge		
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital		
49	Interne Fakturen		
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge		
491	Int Fakturen Dienstleistungen		
492	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungskosten		
493	Int Fakturen Betriebs- und Verwaltungskosten		
494	Int Fakturen Kalk Zinsen und Finanzaufwand		
495	Int Fakturen Planmässige/ausserpl Abschreibungen		
498	Int Fakturen Übertragungen		
499	Übrige interne Fakturen		
662	Gemeinde und Gemeindezweckverbände	67	Durchlaufende Investitionsbeiträge
663	Öffentliche Sozialversicherungen	670	Bund
664	Öffentliche Unternehmungen	671	Kantone und Konkordate
665	Private Unternehmungen	672	Gemeinde und Gemeindezweckverbände
666	Private Organisationen ohne Erwerbszweck	673	Öffentliche Sozialversicherungen
667	Private Haushalte	674	Öffentliche Unternehmungen
668	Ausland	675	Private Unternehmungen
		676	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
		677	Private Haushalte
		678	Ausland
		68	Ausserordentliche Investitionseinnahmen
		680	Ausserord Inv-Einn für Sachanlagen
		682	Ausserord Inv-Einn für immat Anlagen
		683	Ausserord Inv-Beitr für eigene Rechnung
		684	Ausserord Rückzahlung von Darlehen
		685	Ausserord Übertragung von Beteiligungen
		686	Ausserord Rückzahlung eigener Inv-Beitr
		689	Übrige ausserord Investitionseinnahmen
		69	Übertrag an Bilanz
		690	Aktivierung Nettoinvestitionen

2.7 Abweichungen von HRM2

Sämtliche Abweichungen zum HRM2 werden im Folgenden ausgewiesen und begründet.

1. Die eigenen Beiträge an Investitionen Dritter werden nicht über die Investitionsrechnung sondern über die Erfolgsrechnung verbucht. Damit wird die bisherige Rechnungslegung weitergeführt. Somit wurde bei dieser Sachgruppe eine Umbenennung von "Abschreibungen Investitionsbeiträge" in "Eigene Investitionsbeiträge" vorgenommen. Die Struktur der zugehörigen Detailkonten für die Finanzstatistik bleibt bestehen.
2. Fonds und Spezialfinanzierungen werden im Anhang ausserhalb der Staatsrechnung geführt. Es werden lediglich Fonds (Fremdkapital und Eigenkapital) und Vorfinanzierungen (Eigenkapital) unterschieden. Spezialfinanzierungen werden als Fonds berücksichtigt. Somit entfallen die Sachgruppen der Spezialfinanzierungen.
3. Informatik (Hard- und Software), Mobilien, Fahrzeuge und Maschinen werden unabhängig von der Aktivierungsgrenze nicht aktiviert. Sie werden über die Erfolgsrechnung verbucht.
4. Schlösser, Ruinen und Denkmäler generieren Unterhaltskosten und sind praktisch nicht veräusserbar, da kein Markt für solche Liegenschaften besteht. Aus diesem Grund werden Schlösser, Ruinen und Denkmäler mit CHF 0 bilanziert, da sie keinen betriebswirtschaftlich begründbaren Substanzwert aufweisen bzw. rechtfertigen.
5. Gemäss der überarbeiteten Fachempfehlung Nr. 8 des HRM2 Handbuchs (Änderung vom April 2011) werden Vorfinanzierungen über die Erfolgsrechnung zur Glättung der Abschreibungen aufgelöst. Dieses Verfahren setzt auch der Kanton BL um, mit zwei Ausnahmen: Der Fonds H2 wird zur Glättung der Investitionsrechnung verwendet. Ebenfalls werden die Ausgaben für den UKBB-Neubau aus dem Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben ausgeglichen.

2.8 Abschreibungsmethoden

Die Abschreibungen werden in der Verordnung über die Bewertung und Abschreibung des Verwaltungsvermögens geregelt (RRB 1235 vom 7. September 2010).

Das Verwaltungsvermögen wird gemäss der Entwertung durch Nutzung über die angenommene Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ausgaben für Investitionen, welche den Betrag von CHF 300'000 pro Objekt unterschreiten, werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Abschreibungen erfolgen ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme, was bei grösseren Projekten auch bei etappenweisen Inbetriebnahmen geschehen kann (z.B. Teileröffnung einer Kantonsstrasse).

Es kommen folgende Anlagekategorien zur Anwendung:

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungssatz in %
Grundstücke	keine Abschreibung	
Vorbereitungsarbeiten, Gebäude (Rohbau, Innenausbau)	30	3.33
Gebäude (Haustechnikanlagen), Betriebseinrichtungen, Umgebung	15	6.67
Baunebenkosten / Honorare, Ausstattung	1	100.00
Kantonsstrassen	40	2.50
Elektromechanische Anlagen Tunnelbau	20	5.00
Kantonale Hochleistungsstrassen	40	2.50
Wasserbauten	40	2.50
ÖV-Anlagen	40	2.50
Kanalisation AIB	60	1.67
Tiefbauten AIB	25	4.00
Maschinen AIB	15	6.67
EMSRT AIB (Elektronik, Maschinen, Steuerung, Anlage)	10	10.00
Werkstrassen AIB	40	2.50
Tunnel AIB	40	2.50
Deponiekörper AIB	30	3.33
Fernwärmeleitungen AIB	40	2.50
Funkanlagen (Polycom)	15	6.67
Anlagen im Bau	-	-

Das Finanzvermögen wird nicht abgeschrieben. Wertveränderungen beim Finanzvermögen sind separat zu ermitteln und mit Wertberichtigungen zu berücksichtigen. Die Wertschriften im Finanzvermögen werden wie bisher per Bilanzstichtag zum eidg. Steuerwert bewertet, die Anlagen im Finanzvermögen werden einer periodischen Neubewertung unterzogen.

2.9 Kommentierungsgrundsätze

Für den Ausweis der folgenden beiden Zahlenbereiche "Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)" sowie "Transferaufwand und -ertrag" gelten die folgenden Kommentierungsvorschriften:

Abweichungen in den einzelnen Positionen gegenüber dem Budget (Aufwand- und Ertragsseite), welche

- CHF 50'000 und mind. 10% (beide Kriterien gleichzeitig erfüllt) oder
- mindestens CHF 500'000 betragen

sind zu kommentieren.

Die Kommentierung der Verpflichtungskredite in der Erfolgsrechnung sowie der Positionen der Investitionsrechnung umfasst nur wesentliche Informationen und erfolgt situativ.

3. Übrige Anhänge

3.1 Definition Kennzahlen

Konsolidierter Gesamtaufwand	3 Aufwand - 33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen - 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen - Durchlaufende Beiträge - 38 ausserordentlicher Aufwand - 39 Interne Verrechnungen + Sachanlagen + Investitionen auf Rechnung Dritter + Immaterielle Anlagen + Darlehen + 55 Beteiligungen und Grundkapitalien + 56 Eigene Investitionsbeiträge
Laufender Ertrag	40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 46 Transferertrag
Selbstfinanzierung	Saldo Erfolgsrechnung + 33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen - 4490 Aufwertungen Verwaltungsvermögen + 383 Zusätzliche Abschreibungen + 351 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital - 451 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital + 389 Einlagen in das Eigenkapital - 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital
Transferausgaben	36 Transferaufwand - 364 Wertberichtigungen Darlehen Verwaltungsvermögen - 365 Wertberichtigung Beteiligungen Verwaltungsvermögen + 56 Eigene Investitionsbeiträge
Staatsquote	Konsolidierter Gesamtaufwand in % des Volkseinkommens Basel-Landschaft
Steuerquote	Fiskalertrag (Steuern) in % des Volkseinkommens Basel-Landschaft
Selbstfinanzierungsgrad	Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihrer Nettoinvestitionen eine öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann. Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen
Kapitaldienstanteil	Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie stark der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (=Kapitaldienst) belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin. [(340 Zinsaufwand – 440 Zinsertrag) + (330 Abschreibungen Sachanlagen Verwaltungsvermögen + 332 Abschreibungen immaterielle Anlagen)] in % des Laufenden Ertrags
Zinsbelastungsanteil	Die Grösse sagt aus, welcher Anteil des "verfügbaren Einkommens" durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum. (340 Zinsaufwand – 440 Zinsertrag) in % des Laufenden Ertrags
Investitionsanteil	Weist auf die Investitionsintensität eines Gemeinwesens hin. Bruttoinvestitionen in % des konsolidierten Gesamtaufwandes
Transferanteil	Transferausgaben in % des konsolidierten Gesamtaufwandes
Nettoverschuldungsquotient	Diese Grösse zeigt, welcher Anteil der Fiskalerträge bzw. wie viele Jahrestranchen erforderlich wären, um die Nettoschuld abzutragen. 20 Fremdkapital – 2068 Passivierte Investitionsbeiträge – 10 Finanzvermögen in % des 40 Fiskalertrags
Nettoschuld I in CHF	Wichtigste Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. des Vermögens eines Gemeinwesens. Zeigt unter anderem, wie volatil ein Gemeinwesen auf Zinsschwankungen voraussichtlich reagieren wird. 20 Fremdkapital – 10 Finanzvermögen
Nettoschuld I in CHF / Einwohner	Diese Kennzahl hat nur beschränkte Aussagekraft, da es eher auf die Finanzkraft der Einwohner und nicht auf ihre Anzahl ankommt. (20 Fremdkapital – 10 Finanzvermögen) : Anzahl Kantonseinwohner
Selbstfinanzierungsanteil	Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrages die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann. Selbstfinanzierung in % des Laufenden Ertrags

3.2 Glossar

Abschreibungen	Mit Abschreibungen erfasst man planmässige oder ausser-planmässige Wertminderungen von Vermögensgegenständen. Sie bilden somit den Wertverzehr einer Anlage durch ihren Gebrauch ab. Unter planmässigen Abschreibungen versteht man die systematische Verteilung des gesamten Abschreibungsvolumens eines Vermögenswertes über dessen geschätzte Nutzungsdauer. Ausserplanmässige Abschreibungen dienen der Wertminderung von Vermögenswerten, wenn es sich zeigt, dass der Buchwert des Vermögenswertes nach Vornahme der planmässigen Abschreibungen aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung über dem tatsächlichen Wert liegt.
Abschreibungsmethode	Die Abschreibungsmethode beschreibt, nach welcher Systematik das Abschreibungsvolumen eines zeitlich nur begrenzt nutzbaren Vermögenswertes planmässig verteilt wird. In der Regel wird zwischen der "linearen Abschreibungsmethode" und der "degressiven Abschreibungsmethode" unterschieden.
Aktiven	Aktiven sind die mit Geld bewerteten Vermögenswerte eines Unternehmens. Die Aktiven befinden sich auf der linken Seite der Bilanz. Die Aktivseite der Bilanz zeigt, in welche Vermögenswerte das Kapital (d.h. die finanziellen Mittel) investiert wurde. Die Reihenfolge der Aktiven entspricht in der Regel der Liquidierbarkeit.
Aufwand	Erfolgsrechnerischer Begriff der Finanzbuchhaltung. Ein Aufwand ist eine monetäre Bewertung der in der Rechnungsperiode verbrauchten oder verzerrten Güter und Dienstleistungen oder eine Erhöhung der Verbindlichkeiten. Der Aufwand wird in der Erfolgsrechnung in einen Betriebs- und Finanzaufwand (= operativer Aufwand) und in einen ausserordentlichen Aufwand aufgeteilt.
Ausgaben	Als Ausgabe wird die Verminderung des Geldvermögens (Zahlungsmittelbestand + Bestand an Geldforderungen - Bestand an Geldverbindlichkeiten) verstanden. Eine Ausgabe liegt also beim Abfluss von Zahlungsmitteln und/oder beim Eingehen von Zahlungsverpflichtungen in Form von Geldverbindlichkeiten vor. Im HRM2 ist eine Ausgabe definiert als die Bindung von Finanzvermögen zur Erfüllung öffentlicher Ausgaben. Sie bedarf einer Rechtsgrundlage und eines Voranschlagskredits.
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	Aufwand und Ertrag gelten als ausserordentlich, wenn mit ihnen in keiner Art und Weise gerechnet werden konnte oder sie nicht zum operativen Geschäft gehören. bzw. nicht mit der betrieblichen Leistungserstellung zusammenhängen. Vom Umfang her muss ein ausserordentlicher Aufwand oder Ertrag für den Kantonshaushalt wesentlich sein. Beispiele für ausserordentlichen Aufwand bzw. Ertrag sind: Ausschüttung der überschüssigen Goldreserven, zusätzliche (finanzpolitisch motivierte) Abschreibungen, Abtragung eines Bilanzfehlbetrags, Aufwand im Zusammenhang mit Naturkatastrophen, Einlagen und Entnahmen aus Eigenkapital (im Rahmen der Defizitbremse).
Beiträge an Investitionen Dritter	Beiträge an Investitionen Dritter sind definiert als geldwerte Leistungen, mit denen beim Empfänger dauerhafte Vermögenswerte mit Investitionscharakter begründet werden.
Beteiligung	Unter einer Beteiligung wird eine Institution verstanden, die teilweise oder ganz im Eigentum des Kantons ist oder welche eine öffentliche Aufgabe oder eine Aufgabe im Interesse des Kantons ausserhalb der Kantonsverwaltung erfüllt. Der Kanton geltet die erbrachten Leistungen aus öffentlichen Mitteln ab oder es besteht eine Staatsgarantie (von Rechts wegen oder faktisch aus politischen Gründen).
Betriebsbuchhaltung	Vgl. Kosten- und Leistungsrechnung.
Bilanz	Die Bilanz ist eine stichtagsbezogene Aufstellung von Herkunft und Verwendung des Kapitals. Auf der linken Seite sind die Vermögenswerte aufgeführt (Verwendung), auf der rechten Seite das Fremdkapital und das Eigenkapital (Herkunft). Die Residualgrösse bildet bei einem Aktivenüberschuss das Eigenkapital, bei einem Passivenüberschuss der Bilanzfehlbetrag. Die Bilanz ist das Resultat vergangener vermögensrelevanter Ereignisse und ist ein Instrument zur Darstellung der Vermögenslage.
Bilanzfehlbetrag	Ein Bilanzfehlbetrag stellt die Summe der kumulierten Defizite aus der Erfolgsrechnung dar.

Bruttoprinzip	Ein Grundsatz der Budgetierung und Rechnungslegung welcher besagt, dass Aufwand und Ertrag bzw. Ausgaben und Einnahmen ohne gegenseitige Verrechnung in der Erfolgs- und Investitionsrechnung aufgeführt werden.
Bruttoinlandprodukt (BIP)	Das BIP ist ein Mass für die gesamte wirtschaftliche Leistung eines Wirtschaftsgebietes innerhalb einer Betrachtungsperiode. Es erfasst die Produktion von Waren und Dienstleistungen (zu aktuellen Marktpreisen) nach Abzug der Vorleistungen der im Inland ansässigen Unternehmen.
Bruttoinvestitionen	Vgl. Investitionsausgaben
Budget	Das Budget ist die zusammenfassende und vollständige Darstellung der geplanten finanziellen Vorgänge des Gemeinwesens in einer bestimmten Planungsperiode.
Budgetantrag	Ein Budgetantrag ist ein Antrag des Landrats zum Voranschlag und bezweckt die Aufnahme einer neuen Ausgabe oder die Änderung bzw. Streichung einer im Entwurf des Voranschlags enthaltenen Ausgabe.
Defizitbremse	Instrument zur Erreichung des mittelfristigen Ausgleichs der Erfolgsrechnung. Der Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung darf im Voranschlag 3% des Ertrags der Einkommenssteuern natürlicher Personen nicht überschreiten. Ein Defizit über dieser Grenzmarke muss in erster Linie mit Entlastungsmassnahmen auf der Aufwandseite, in zweiter Linie mit einer Eigenkapitalentnahme (vorausgesetzt, das freie Eigenkapital ist höher als CHF 100 Mio) und in dritter Linie mit einer Steuerfusserhöhung reduziert werden.
Eigenkapital	In der Privatwirtschaft bezeichnet das Eigenkapital jene Mittel, die von den Eigentümern einer Unternehmung zu deren Finanzierung aufgebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen wurden. Bei einem öffentlichen Gemeinwesen ist es die rechnerische Differenz zwischen den Aktiven (Vermögenswerten) und den Schulden (Fremdkapital). In diesem Fall ist das Eigenkapital grundsätzlich die Summe der vergangenen Ertragsüberschüsse der Erfolgsrechnung. Die Höhe des Eigenkapitals hängt aber auch von der Bewertung der Vermögenswerte und der Schulden ab. Freies Eigenkapital kann im Rahmen der Defizitbremse zur Reduktion von Aufwandüberschüssen im Voranschlag eingesetzt werden.
Einnahmen	Einnahmen sind Zahlungen Dritter, die das Vermögen vermehren oder die als Entgelt für die Veräusserung von Verwaltungsvermögen oder mit Bezug auf die Schaffung von Verwaltungsvermögen geleistet werden.
Erfolgsrechnung	Die Erfolgsrechnung stellt einander die Aufwendungen und Erträge gegenüber. Durch die Saldierung aller Erträge und Aufwendungen wird der Erfolg bzw. das wirtschaftliche Ergebnis (Aufwandüberschuss/Defizit oder Ertragsüberschuss) einer Periode ermittelt.
Erlös	Der Erlös bezeichnet das bewertete Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, d.h. der erzeugten Güter- und Dienstleistungen.
Ertrag	Erfolgsrechnerischer Begriff der Finanzbuchhaltung. Erträge stellen eine Zunahme des wirtschaftlichen Nutzens in der Berichtsperiode in der Form von Zuflüssen oder Erhöhungen von Vermögenswerten oder einer Abnahme von Schulden. Der Ertrag wird in der Erfolgsrechnung in einen Betriebs- und Finanzertrag (= operativer Ertrag) und in einen ausserordentlichen Ertrag dargestellt.
Finanzbuchhaltung	Die Finanzbuchhaltung erfasst die wertmässigen Beziehungen des Unternehmens bzw. eines Gemeinwesens nach aussen. Die Finanzbuchhaltung umfasst zwei Bereiche: Die (Finanz-) Buchführung (chronologische und systematische Erfassung und Aufzeichnung aller vermögensrelevanter Geschäftsvorgänge anhand von Belegen) und die Rechnungslegung (Darstellung der aus der Finanzbuchführung entstandenen Ergebnisse anhand der Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Geldflussrechnung).
Finanzertrag	Der Finanzertrag umfasst Erträge aus dem Finanzvermögen (Finanz- und Sachanlagen). Dies sind in der Regel Zinserträge, Dividenden, Verkaufsgewinne aus Finanz- und Sachanlagen, Liegenschaftserträge und Wertberichtigungen. Der Finanzertrag wird im gestuften Erfolgsausweis separat ausgewiesen (im operativen Ergebnis).

Finanzpolitik (nachhaltige)	Die Finanzpolitik bedient sich der staatlichen Einnahmen und Ausgaben zur Verwirklichung öffentlicher Ziele. Dabei kann sie als langfristige Einflussnahme auf die Entwicklung der Staatsverschuldung bezeichnet werden. Die Finanzpolitik ist dann nachhaltig, wenn mit der tatsächlichen Entwicklung der Staatsschulden die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden können, ohne dass die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse beeinträchtigt werden.
Finanzvermögen	Das Finanzvermögen umfasst jene Vermögenswerte (Finanz- und Sachanlagen), die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.
Fiskalertrag	Ertrag aus der Erhebung von Steuern bei natürlichen und juristischen Personen.
Fonds	Unter einem Fonds versteht man die Zusammenfassung bestimmter Aktiv- und Passivkonten zu einer buchhalterischen Einheit, über die separat abzurechnen ist. Im Bereich der öffentlichen Finanzen bestehen Fonds zumeist aus Zweckvermögen, das aus Spezialfinanzierungen stammt. Einnahmen und Ausgaben von Fonds werden nicht über die Erfolgsrechnung gebucht sondern werden direkt dem Fondskonto gutgeschrieben oder belastet. Die Fondsbudgets und -rechnungen werden im Anhang zum Voranschlag und zur Staatsrechnung aufgezeigt.
Fremdkapital	Das Fremdkapital zeigt auf der Passivseite der Bilanz den Umfang des von Dritten für eine bestimmte Zeitdauer überlassene Kapital. Es bezeichnet die Schulden der Unternehmung (Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter) gegenüber Dritten, die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind.
Funktionale Gliederung	Statistische Gliederung der Staatsausgaben und -einnahmen aufgeteilt nach Aufgabebereichen. Die funktionale Gliederung ist kompatibel mit der internationalen Nomenklatur, der Classification of Functions of Government (COFOG) und ist abrufbar auf http://efv.admin.ch/themen/oeff_haushalte/funktional.php .
Gebundene Ausgaben	Eine Ausgabe ist gebunden, <ul style="list-style-type: none"> a. wenn sie durch einen Rechtssatz prinzipiell sowie dem Umfang nach vorgeschrieben ist oder b. wenn sie zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Verwaltung unbedingt nötig ist oder c. wenn anzunehmen ist, die Stimmberechtigten hätten mit einem vorausgehenden Grund-erlass auch die aus ihm folgenden Aufwendungen gebilligt, falls ein entsprechendes Bedürfnis voraussehbar war, oder falls es gleichgültig ist, welche Sachmittel zur Erfüllung der vom Gemeinwesen mit dem Grunderlass übernommenen Aufgaben gewählt werden.
Globalbudget	Ein Globalbudget ist ein Verfahren der Mittelbereitstellung bei dem nur ein pauschaler Betrag ohne sachliche und zeitliche Zweckbestimmung bewilligt wird. Über diesen Betrag kann organisatorische Teileinheit weitgehend unabhängig verfügen. Der Umfang des Globalbudgets basiert auf einem Leistungsauftrag bzw. einer Leistungsvereinbarung zwischen Verwaltung und Teileinheit.
Immaterielle Vermögensanlagen	Identifizierbarer, nichtmonetärer Vermögenswert ohne physische Substanz wie Konzessionen, Patente, Lizenzen, Urheberrechte.
Interne Verrechnung	Gutschriften und Belastungen zwischen Dienststellen innerhalb der kantonalen Verwaltung.
Investitionen im weiteren Sinne	Investitionen im weiteren Sinne umfassen die Ausgaben in der Investitionsrechnung und die Beiträge an Investitionen Dritter (Erfolgsrechnung).
Investitionsausgaben	Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten, welche den Betrag von CHF 300'000 überschreiten. Investitionsausgaben werden im Verwaltungsvermögen aktiviert und in den Folgejahren in der Erfolgsrechnung auf Basis der angenommenen Nutzungsdauer pro Anlagekategorie abgeschrieben.
Investitionseinnahmen	Investitionseinnahmen sind die Einnahmen für Investitionen oder die Einnahmen aus Desinvestitionen. Gemäss HRM2 sind dies nebst Investitionen vor allem Entnahmen aus der Veräusserung von Sachanlagen und Rückerstattungen von Investitionsbeiträgen, Rückzahlungen von Darlehen des Verwaltungsvermögens und Rückzahlungen oder Verkäufe von Beteiligungen des Verwaltungsvermögens.

Investitionsrechnung	Die Investitionsrechnung stellt die Investitionsausgaben den Investitionseinnahmen gegenüber. Sie bildet die Basis für die Ermittlung des Geldflusses aus Investitionen und Desinvestitionen in der Geldflussrechnung.
Konjunktur(zyklus)	Als Konjunktur (lat. coniungere „vereinigen“, „verbinden“) bezeichnet man ein über mehrere Jahre hinweg in einer Volkswirtschaft wiederkehrendes Grundmuster ("Zyklus") von Auf und Ab der wirtschaftlichen Aktivität. Man unterscheidet im Allgemeinen vier Phasen der Konjunktur: Aufschwungphasen ("Expansion"), Hochkonjunktur ("Boom"), Abschwungphasen ("Rezession") und Tiefphasen ("Depression").
Konsolidierung	Unter Konsolidierung versteht man im finanziellen Rechnungswesen die Zusammenfassung und Bereinigung von Einzelabschlüssen mehrerer Einheiten zu einem Gesamtabschluss (konsolidierter Abschluss).
Konsolidierungskreis	Der Konsolidierungskreis bezeichnet diejenigen Einheiten, welche konsolidiert werden sollen.
Kontenrahmen	Der Kontenrahmen ist ein systematisches Verzeichnis aller Konten für die Buchführung. Er dient als Richtlinie für die Aufstellung eines konkreten Kontenplans. Damit sollen einheitliche Buchungen von gleichen Geschäftsvorfällen erreicht und zwischenbetriebliche Vergleiche ermöglicht werden.
Kosten	Begriff aus der Kosten- und Leistungsrechnung. Kosten sind der bewertete Verzehr von Ressourcen, die zur Produkterstellung bzw. Leistungserbringung in einer Periode benötigt wurden. Sie sind derjenige Teil des Aufwandes, welcher ordentlich, betrieblich (leistungsbezogen) sowie periodenbezogen ist. Beispiele sind die Personalkosten, Material oder kalkulatorische Kosten.
Kosten- und Leistungsrechnung	Die Kosten- und Leistungsrechnung bezieht sich auf die betriebsinternen Vorgänge und dient der Ermittlung von Kosten- und Leistungsdaten als Grundlage für Preiskalkulationen (Gebührenfestlegung) und für die Kostenplanung und -kontrolle. In der Kosten- und Leistungsrechnung werden die Kosten den Leistungen gegenübergestellt. Die Kosten- und Leistungsrechnung besteht aus den drei Hauptbereichen Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung und der Kostenträgerrechnung.
Neubewertung	<i>Wertanpassung</i> Die Neubewertung, auch englisch "Restatement", bezeichnet den Vorgang der wiederholten Bewertung der Bestandeskonten im Anlagevermögen und der erstmaligen Bewertung der Bestandeskonten bei der Einführung nach den HRM2-Bewertungsrichtlinien.
Neubewertungsreserve	Das Konto "Neubewertungsreserve" dient dazu, dass Auf- oder Abwertungen des Finanzvermögens im Zeitpunkt der Neubewertung nicht erfolgswirksam sind bzw. keine unverhältnismässigen Auswirkungen auf den Steuerfuss haben.
Rechnungsperiode	Die Rechnungsperiode ist der Zeitraum, auf den sich die Erfolgsrechnung bezieht. Sie beträgt meist ein volles Jahr (Rechnungsjahr). Aufwendungen und Erträge werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung zeitlich auf die Rechnungsperiode abgegrenzt.
Rechnungswesen	Teil des Informationssystems der Kantonsverwaltung, in dem die interne Leistungserstellung (Betriebsbuchhaltung) und die finanziellen Aussenbeziehungen (Finanzbuchhaltung) zahlenmässig dargestellt werden.
Rückstellungen	Rückstellungen sind bereits feststehende, in ihrer Höhe und/oder im Zahlungszeitpunkt meist noch nicht genau abschätzbare Verpflichtungen, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes oder der Ausgaben am Ende einer Rechnungsperiode notwendig sind. Die Ursache für die Bildung der Rückstellung liegt auf einem Ereignis in der Vergangenheit. Rückstellungen stellen Fremdkapital dar.
Staatsrechnung	Die Jahresrechnung ist das Kernstück der Rechnungslegung nach HRM2. Sie besteht aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung und dem Anhang.

Strukturelles Defizit	Defizit, das entsteht, wenn Einnahmen und Ausgaben über einen Konjunkturzyklus hinweg nicht im Gleichgewicht sind.
Verpflichtungskredite	Mehrjährige Kredite für neue Ausgaben in der Erfolgs- oder Investitionsrechnung, welche vom Parlament auf der Basis von separaten Vorlagen gesprochen werden.
Verschuldung	Staatsschulden sind Finanzschulden, die zustande kommen, wenn die laufenden Staatsausgaben nicht durch die laufenden Staatseinnahmen und das Eigenkapital gedeckt werden können. Es entsteht eine Nettoneuverschuldung, die mit Fremdkapital finanziert werden muss. Die Staatsverschuldung entspricht der aufsummierten Nettoneuverschuldungen der Vergangenheit bzw. dem in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an Fremdkapital.
Verwaltungsvermögen	Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen und die ohne diese zu beeinträchtigen nicht veräussert werden können.
Volkseinkommen (kantonales)	Setzt sich zusammen aus den Einkommen der im Kanton ansässigen Wirtschaftssubjekte (Arbeitnehmende, Selbstständigerwerbende und Unternehmen), welche diese aus ihrer Beteiligung am Wirtschaftsprozess sowohl innerhalb wie auch ausserhalb des Kantons generieren.
Voranschlag	Vgl. Budget
Vorfinanzierungen	Vorfinanzierungen sind Reserven, welche für noch nicht beschlossene Vorhaben gebildet werden. Vorfinanzierungen stellen zweckgebundenes Eigenkapital dar.

3.3 Anhänge aus dem Amtsbericht

3.3.1 Anfragen aus dem Landrat

Der Regierungsrat hat 2012 die folgenden Vorstösse im Landrat mündlich oder schriftlich beantwortet.

3.3.1.1 Interpellationen

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR
2011/209	Interpellation von Dorothée Dyck vom 23. Juni 2011: Der polnische Engel für zuhause. Eine Pflegekraft aus Polen. Schriftliche Antwort vom 30. August 2011	erledigt	12/01/2012
2011/187	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 9. Juni 2011: Spitalliste BL. Schriftliche Antwort vom 23. August 2011	erledigt	12/01/2012
2011/190	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 9. Juni 2011: Zahlbarer Wohnraum wird rar. Schriftliche Antwort vom 20. September 2011	erledigt	12/01/2012
2011/263	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 8. September 2011: Legionellen im AKW-Leibstadt - Mangelhafte Information / Aufsicht durch das ENSI. Schriftliche Antwort vom 1. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/055	Interpellation von Elisabeth Augstburger vom 24. Februar 2011: Kleinkinderkaries. Schriftliche Antwort vom 26. April 2011	erledigt	26/01/2012
2011/260	Interpellation von Michael Herrmann vom 8. September 2011: International Baccalaureate (IB) an Baselbieter Gymnasien – eine Stärkung des Standortes Baselland?. Schriftliche Antwort vom 8. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/342	Interpellation von Martin Rüegg vom 1. Dezember 2011: Gegen rücksichtslosen Stellenabbau in der Basler Region!. Schriftliche Antwort vom 20. Januar 2012	erledigt	26/01/2012
2010/192	Interpellation von Regina Vogt vom 6. Mai 2010: Arbeitsgruppe zum Kulturleitbild - wie weit ist der Prozess gediehen?. Schriftliche Antwort vom 31. Mai 2011	erledigt	26/01/2012
2009/329	Interpellation von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 12. November 2009: Erfüllung der gesetzlichen Auflagen bei der Entrichtung von Subventionen im Kulturbereich. Schriftliche Antwort vom 21. Juni 2011	erledigt	26/01/2012
2011/272	Interpellation von Franz Meyer vom 22. September 2011: Doppelspurausbau Basel-Delémont-Moutier-Biel. Schriftliche Antwort vom 29. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/244	Interpellation von Christine Koch vom 8. September 2011: Werden die Wanderwege zu Lotterwegen?. Schriftliche Antwort vom 22. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/259	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 8. September 2011: Sanierungen der Elsässer Deponien von Novartis & Co – die Rolle des AUE. Schriftliche Antwort vom 1. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/280	Interpellation von Michael Herrmann vom 22. September 2011: Staatsgarantie als Risikofaktor bei Erdbeben?. Schriftliche Antwort vom 15. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/102	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 31. März 2011: Stationäre und ambulante Behandlung - Auswirkungen allfälliger Verschiebungen. Schriftliche Antwort vom 31. Mai 2011	erledigt	26/01/2012
2011/251	Interpellation von Georges Thüring vom 8. September 2011: Steigende Kriminalitätsrate, schwerere Gewaltdelikte. Schriftliche Antwort vom 22. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/252	Interpellation der SVP-Fraktion vom 8. September 2011: Ist der CEO der Kantonalbank unterbeschäftigt?. Schriftliche Antwort vom 8. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/258	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 8. September 2011: Wohnungsnot in unserem Kanton. Schriftliche Antwort vom 8. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/254	Interpellation von Oskar Kämpfer vom 8. September 2011: Regionalplanungsstelle beider Basel (RPS). Schriftliche Antwort vom 25. Oktober 2011	erledigt	26/01/2012
2011/210	Interpellation von Barbara Peterli vom 23. Juni 2011: Arbeitsbelastungen der Schulleitungen - wie weiter?. Schriftliche Antwort vom 13. September 2011	erledigt	26/01/2012
2011/279	Interpellation von Urs Leugger vom 22. September 2011: Umsetzung des Gewässerschutzes im Kanton Basel-Landschaft. Schriftliche Antwort vom 1. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/206	Interpellation von Ruedi Brassel vom 23. Juni 2011: "Keine neue Milliardengeschenke für Topmanager". Schriftliche Antwort vom 30. August 2011	erledigt	26/01/2012
2011/207	Interpellation von Patrick Schäfli vom 23. Juni 2011: Immer mehr ausländische Mitarbeitende in der Baselbieter Kantonsverwaltung? Handlungsbedarf wegen Personenfreizügigkeit auch im Baselbiet!. Schriftliche Antwort vom 8. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/255	Interpellation von Oskar Kämpfer vom 8. September 2011: "Sanierung der Pensionskasse". Schriftliche Antwort vom 22. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/256	Interpellation von Oskar Kämpfer vom 8. September 2011: §115/2 der Verfassung unseres Kantons. Schriftliche Antwort vom 25. Oktober 2011	erledigt	26/01/2012
2011/056	Interpellation von Rahel Bänziger vom 24. Februar 2011: Fallkostenpauschale zuerst zwischen allen Spitälern verhandeln. Schriftliche Antwort vom 26. April 2011	erledigt	26/01/2012
2011/270	Interpellation von Georges Thüring vom 22. September 2011: Sozial- und Lohndumping auf regionalen Baustellen!. Schriftliche Antwort vom 1. November 2011	erledigt	26/01/2012
2011/290	Interpellation von Patrick Schäfli vom 20. Oktober 2011: Kantonsgerichtspräsidium. Schriftliche Antwort vom 13. Dezember 2011	erledigt	09/02/2012

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR
2012/007	Interpellation von Balz Stückelberger vom 12. Januar 2012: Erfüllt Radio NRJ die Konzessionsvoraussetzungen des ehemaligen Baselbieter Radio Basel 1?. Schriftliche Antwort vom 24. Januar 2012	erledigt	09/02/2012
2011/308	Interpellation von Roman Klausner vom 3. November 2011: "ELBA". Schriftliche Antwort vom 10. Januar 2012	erledigt	09/02/2012
2011/101	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 31. März 2011: Potenzial von Gut- und Best-Dächern für die solare Wärmeproduktion im Kanton. Schriftliche Antwort vom 24. Mai 2011	erledigt	09/02/2012
2012/068	Interpellation von Pia Fankhauser vom 8. März 2012: Verhalten der Spitaldirektoren vor der Abstimmung zum Spitalgesetz	beantwortet	08/03/2012
2011/015	Interpellation von Daniele Ceccarelli vom 13. Januar 2011: Handlungsspielraum des Kantons bei der Aufgabenüberprüfung	erledigt	22/03/2012
2011/166	Interpellation von Josua M. Studer vom 19. Mai 2011: Umgestaltung und Erneuerung der Baslerstrasse in Allschwil. Schriftliche Antwort vom 12. Juli 2011	erledigt	29/03/2012
2011/305	Interpellation von Kathrin Schweizer vom 3. November 2011: Trinkwasserproduktion Hardwasser. Schriftliche Antwort vom 31. Januar 2012	erledigt	29/03/2012
2011/100	Interpellation von Hansruedi Wirz vom 31. März 2011: Wie weiter mit der Baselbieter Landwirtschaft?. Schriftliche Antwort vom 14. Juni 2011	erledigt	29/03/2012
2011/325	Interpellation von Guido Halbeisen vom 17. November 2011: Bürokratie und administrative Schikanen in Bewilligungsverfahren im Rahmen der Umsetzung der Baselbieter Energiestrategie. Schriftliche Antwort vom 10. Januar 2012	erledigt	29/03/2012
2011/326	Interpellation von Marie-Theres Beeler vom 17. November 2011: Missstände im Asylwesen sollen nicht Asylsuchende diskreditieren!. Schriftliche Antwort vom 7. Februar 2012	erledigt	29/03/2012
2011/208	Interpellation von Elisabeth Augstburger vom 23. Juni 2011: Biodiversitätsziele 2020. Schriftliche Antwort vom 20. Dezember 2011	erledigt	29/03/2012
2011/324	Interpellation von Georges Thüring vom 17. November 2011: Sozial- und Lohndumping auf Baustellen des Kantons: Weshalb kommt der Kanton seiner Kontrollpflicht nicht nach?. Schriftliche Antwort vom 14. Februar 2012	erledigt	29/03/2012
2011/018	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 13. Januar 2011: Überschreitung der Grenzwerte von perfluorierten Tensiden im Trinkwasser. Schriftliche Antwort vom 7. Februar 2012	erledigt	29/03/2012
2011/306	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 3. November 2011: Provisorischer Forschungsantrag. Schriftliche Antwort vom 31. Januar 2012	erledigt	29/03/2012
2011/357	Interpellation von Pia Fankhauser vom 14. Dezember 2011: Kürzung der Gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL) und anderer besonderer Leistungen (ABL) bei den Kantonalen Psychiatrischen Diensten. Schriftliche Antwort vom 14. Februar 2012	erledigt	29/03/2012
2011/368	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 15. Dezember 2011: Lörzbach mit krebserregendem HCH belastet. Schriftliche Antwort vom 14. Februar 2012	erledigt	29/03/2012
2011/341	Interpellation von Bea Fünfschilling vom 1. Dezember 2011: Sanierung der Binnerstrasse zwischen Böttingen und Oberwil. Schriftliche Antwort vom 7. Februar 2012	erledigt	29/03/2012
2011/261	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 8. September 2011: Schulraum-Bedarf nach Harmos. Schriftliche Antwort vom 17. Januar 2012	erledigt	19/04/2012
2011/253	Interpellation von Karl Willmann vom 8. September 2011: Theater Basel: Trotz Abstimmung wieder neue zusätzliche Subventionen von BL?. Schriftliche Antwort vom 20. Dezember 2011	erledigt	19/04/2012
2011/262	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 8. September 2011: Status bzw. Bilanz der Wirtschaftsförderung im Kanton Baselland. Schriftliche Antwort vom 17. April 2012	erledigt	03/05/2012
2012/055	Interpellation von Guido Halbeisen vom 9. Februar 2012: Meliorationsverfahren in der Gemeinde Wahlen, wie weiter?. Schriftliche Antwort vom 13. März 2012	erledigt	03/05/2012
2012/052	Interpellation von Christoph Buser vom 9. Februar 2012: Konkurrenzieren die Kantonalen Kläranlagen private Biogasanlagen bei der Bio- und Speiseabfallverwertung?. Schriftliche Antwort vom 3. April 2012	erledigt	03/05/2012
2012/056	Interpellation von Guido Halbeisen vom 9. Februar 2012: Laufner Obertor bleibt verschlossen??? Warum???. Schriftliche Antwort vom 3. April 2012	erledigt	03/05/2012
2012/051	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 9. Februar 2012: Auswahlprozess des neuen Wirtschaftsförderers. Schriftliche Antwort vom 27. März 2012	erledigt	03/05/2012
2011/304	Interpellation von Marc Joset vom 3. November 2011: Trambeschaffung von BLT und BVB. Schriftliche Antwort vom 13. März 2012	erledigt	03/05/2012
2011/367	Interpellation von Rahel Bänziger vom 15. Dezember 2011: Tariffestsetzungsverfahren betreffend kantonaler Taxipunktwert für physiotherapeutischen Leistungen im Kanton Baselland gemäss Art. 47 KVG. Schriftliche Antwort vom 20. März 2012	erledigt	03/05/2012
2012/038	Interpellation der SP-Fraktion vom 9. Februar 2012: Wirtschaftsförderung Baselland: Wire and hire?. Schriftliche Antwort vom 27. März 2012	erledigt	03/05/2012
2012/037	Interpellation von Rolf Richterich vom 9. Februar 2012: Anstellung neuer Leiter Wirtschaftsförderung. Schriftliche Antwort vom 27. März 2012	erledigt	03/05/2012
2012/026	Interpellation von Regina Werthmüller vom 26. Januar 2012: Hohe Burnoutrate verursacht enorme Kosten. Schriftliche Antwort vom 8. Mai 2012	erledigt	24/05/2012

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR
2012/050	Interpellation von Elisabeth Augstburger vom 9. Februar 2012: Arbeitsverbot für Asylsuchende mit Status N. Schriftliche Antwort vom 15. Mai 2012	erledigt	24/05/2012
2012/146	Interpellation der CVP/EVP-Fraktion vom 24. Mai 2012: Fachbericht in der Schublade	beantwortet	24/05/2012
2012/164	Interpellation von Marie-Theres Beeler vom 14. Juni 2012: gentechnisch veränderte Rapspflanzen im Kanton Baselland	beantwortet	14/06/2012
2011/356	Interpellation von Karl Willmann vom 14. Dezember 2011: Therapie bei Schulkindern. Schriftliche Antwort vom 8. Mai 2012	erledigt	06/09/2012
2012/235	Interpellation von Marie-Therese Müller vom 6. September 2012: Simulation BL / BS	beantwortet	06/09/2012
2012/234	Interpellation der CVP/EVP-Fraktion vom 6. September 2012: Simulation Kanton Basel	beantwortet	06/09/2012
2012/198	Interpellation von Agathe Schuler vom 21. Juni 2012: Auswirkungen des Sachplan Infrastruktur Luftfahrt des Euroairports: Wird Basel doch zum Überlaufgefäss von Zürich?. Schriftliche Antwort vom 28. August 2012	erledigt	01/11/2012
2012/320	Interpellation von Georges Thüring vom 1. November 2012: Schon wieder Lohn- und Sozialdumping an den Swiss Indoors! Wie lange will der Kanton dies noch tolerieren?	beantwortet	01/11/2012
2012/319	Interpellation von Marc Bürgi vom 1. November 2012: Nachhaltige Wirtschaftsförderung	beantwortet	01/11/2012
2012/151	Interpellation der SVP-Fraktion vom 24. Mai 2012: Intoleranz tolerieren? Koranverteilungen im Baselbiet?. Schriftliche Antwort vom 21. August 2012	erledigt	15/11/2012
2012/147	Interpellation von Georges Thüring vom 24. Mai 2012: Hat der Regierungsrat verantwortlich und verhältnismässig gehandelt!. Schriftliche Antwort vom 5. Juni 2012	erledigt	15/11/2012
2012/053	Interpellation von Rosmarie Brunner vom 9. Februar 2012: Personelle Ausstattung des Kantonsgerichts. Schriftliche Antwort vom 17. April 2012	erledigt	15/11/2012
2012/054	Interpellation von Rosmarie Brunner vom 9. Februar 2012: Entlastungspaket Optimierung von der Optimierung Polizei Basellandschaft. Schriftliche Antwort vom 15. Mai 2012	erledigt	15/11/2012
2012/197	Interpellation von Elisabeth Augstburger vom 21. Juni 2012: Schutz vor Passivrauchen. Schriftliche Antwort vom 21. August 2012	erledigt	15/11/2012
2011/264	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 8. September 2011: Notwendige Schritte für eine Kantonsfusion. Schriftliche Antwort vom 31. Januar 2012	erledigt	15/11/2012
2012/099	Interpellation von Georges Thüring vom 22. März 2012: Die zweitschlechteste Polizei der Schweiz!. Schriftliche Antwort vom 29. Mai 2012	erledigt	15/11/2012
2012/107	Interpellation von Sabrina Mohn vom 29. März 2012: Sicherheitsdirektion schliesst drei Standorte. Schriftliche Antwort vom 15. Mai 2012	erledigt	15/11/2012
2012/116	Interpellation der CVP/EVP-Fraktion vom 19. April 2012: Kantonsstruktur. Schriftliche Antwort vom 12. Juni 2012	erledigt	15/11/2012
2012/083	Interpellation von Christoph Buser vom 8. März 2012: Führt das Pilotprojekt "Begrüssungsgespräche mit Integrationsvereinbarungen" im Kanton Baselland zum Abzug von "Expats" und damit zum Verlust von guten Wohnungsmietern und Steuersubstrat. Schriftliche Antwort vom 10. Juli 2012	erledigt	15/11/2012
2012/078	Interpellation von Gerhard Schafroth vom 8. März 2012: Nachhaltige Finanzpolitik. Schriftliche Antwort vom 5. Juni 2012	erledigt	15/11/2012
2010/029	Interpellation von Isaac Reber vom 14. Januar 2010: Wo steht die regionale Spitalpolitik?. Schriftliche Antwort vom 15. Mai 2012	erledigt	29/11/2012
2012/352	Interpellation von Marie-Therese Müller vom 29. November 2012: Gymnasium Münchenstein	beantwortet	29/11/2012
2011/257	Interpellation von Oskar Kämpfer vom 8. September 2011: "Weniger Papier im Landrat". Schriftliche Antwort vom 25. September 2012	erledigt	29/11/2012
2011/307	Interpellation von Siro Imber vom 3. November 2011: Zukunft der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion. Schriftliche Antwort vom 15. Mai 2012	erledigt	29/11/2012
2012/199	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 21. Juni 2012: Neuberechnung der Ertragsstrukturen im Kanton Baselland. Schriftliche Antwort vom 25. September 2012	erledigt	29/11/2012
2012/171	Interpellation von Hanspeter Kumli vom 14. Juni 2012: Stand der Integration der verschiedenen Direktions-IT-Dienste in den Zentralen Informatik Diensten (ZID). Schriftliche Antwort vom 30. Oktober 2012	erledigt	29/11/2012
2012/009	Interpellation von Hans Furer vom 12. Januar 2012: Nichtausschöpfen von Mitteln der Arbeitslosenversicherung für die Arbeitsmarktlichen Massnahmen im Kanton Basel-Landschaft. Schriftliche Antwort vom 13. März 2012	erledigt	29/11/2012
2012/075	Interpellation von Christoph Buser vom 8. März 2012: Wärmerückgewinnung im Kanton Basel-Landschaft. Schriftliche Antwort vom 8. Mai 2012	erledigt	29/11/2012
2012/082	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 8. März 2012: Zweiklassen-Medizin. Schriftliche Antwort vom 18. September 2012	erledigt	29/11/2012
2012/081	Interpellation von Jürg Wiedemann vom 8. März 2012: Nur 9 von 4000 Chemikalien sollen berücksichtigt werden. Schriftliche Antwort vom 8. Mai 2012	erledigt	29/11/2012
2012/077	Interpellation von Stephan Nigg vom 8. März 2012: Realisierung Wildtierbrücke über die A2. Schriftliche Antwort vom 8. Mai 2012	erledigt	29/11/2012
2012/076	Interpellation von Elisabeth Augstburger vom 8. März 2012: Förderung von Trockenwiesen. Schriftliche Antwort vom 24. April 2012	erledigt	29/11/2012

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR
2012/263	Interpellation von Klaus Kirchmayr vom 6. September 2012: Anzahl und Ziele von Firmen-Abwanderungen und deren Gründe. Schriftliche Antwort vom 13. November 2012	erledigt	13/12/2012
2012/169	Interpellation von Monica Gschwind vom 14. Juni 2012: Steuerbelastung der natürlichen Personen im Kanton Basel-Landschaft. Schriftliche Antwort vom 18. September 2012	erledigt	13/12/2012
2012/170	Interpellation von Christof Hiltmann vom 14. Juni 2012: Bewirtschaftung Hafeneareal BL. Schriftliche Antwort vom 23. Oktober 2012	erledigt	13/12/2012

3.3.1.2 Schriftliche Anfragen

G-Nr.	Geschäftstitel	Antwort
2012/010	Schriftliche Anfrage von Regula Meschberger vom 13. Januar 2012: Stellenanpassung in Schichtbetrieben als Kompensation der Zusatzferientage	24/04/2012

3.3.1.3 Unbeantwortete Schriftliche Anfragen

G-Nr.	Geschäftstitel
2012/269	Schriftliche Anfrage von Siro Imber vom 6. September 2012: Zusammenlegung Bezirksgerichte

3.3.1.4 Mündliche Anfragen (Fragestunde)

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR
2012/019	Bericht der Landeskanzlei vom 24. Januar 2012: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 26. Januar 2012	alle Fragen (5) beantwortet	26/01/2012
2012/104	Bericht der Landeskanzlei vom 27. März 2012: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 29. März 2012	alle Fragen (4) beantwortet	29/03/2012
2012/142	Bericht der Landeskanzlei vom 22. Mai 2012: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 24. Mai 2012	alle Fragen (6) beantwortet	24/05/2012
2012/161	Bericht der Landeskanzlei vom 12. Juni 2012: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 14. Juni 2012	alle Fragen (4) beantwortet	14/06/2012
2012/273	Bericht der Landeskanzlei vom 18. September 2012: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 20. September 2012	alle Fragen (3) beantwortet	20/09/2012
2012/339	Bericht der Landeskanzlei vom 13. November 2012: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 15. November 2012	alle Fragen (5) beantwortet	15/11/2012
2012/378	Bericht der Landeskanzlei vom 11. Dezember 2012: Mündliche Anfragen für die Landratssitzung vom 13. Dezember 2012	alle Fragen (4) beantwortet	13/12/2012

3.3.2 Aufträge des Landrates

3.3.2.1 Im Jahre 2011 abgeschriebene Aufträge

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR	G-Neu
2007/193	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 6. September 2007: Höherer Kinderabzug bei Selbstbetreuung der eigenen Kinder	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	12/01/2012 13/03/2008	2011/235
2001/114	Postulat von Alfred Zimmermann vom 26. April 2001: Ausdehnung der Quartierplanpflicht auf publikumsintensive Dienstleistungsbetriebe	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	12/01/2012 31/05/2001	2011/142
2009/063	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 12. März 2009: Unterstützung für Eltern, die ihre Kinder zu Hause betreuen	abgeschrieben; überwiesen	12/01/2012 28/01/2010	2011/241
2009/369	Postulat von Beatrice Herwig vom 9. Dezember 2009: Massnahmen zur Vermeidung eines Pflegenotstandes	abgeschrieben; überwiesen	12/01/2012 09/02/2011	2011/143
2009/375	Postulat der FDP-Fraktion vom 10. Dezember 2009: Vorwärtsstrategie gegen Arbeitslosigkeit	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	12/01/2012 09/02/2011	2011/232
2009/228	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 10. September 2009: Umwelt- Investitions- Standarts für Energieversorger	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	12/01/2012 17/06/2010	2011/230
2010/021	Postulat von Stephan Grossenbacher vom 14. Januar 2010: Ein Unternehmensgründungs- Zentrum für die Frenketäler?	abgeschrieben; überwiesen	12/01/2012 09/02/2011	2011/231

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR	G-Neu
2010/387	Postulat von Rahel Bänziger vom 11. November 2010: Innovationsbericht	überwiesen und abgeschrieben	12/01/2012	
2011/079	Postulat von Martin Rüegg vom 31. März 2011: Besitzstand für Hauswarte und Reinigungspersonal	abgeschrieben; überwiesen	26/01/2012 4/04/2011	2011/217
2011/196	Postulat von Regula Meschberger vom 23. Juni 2011: Behebung von Engpässen bei der Berechnung von Ergänzungsleistungen in der Sozialversicherungsanstalt Basel-Landschaft	überwiesen und abgeschrieben	26/01/2012	
2011/243	Postulat von Gerhard Schafroth vom 8. September 2011: Sicheres Velofahren in der Oristalunterführung in Liestal	überwiesen und abgeschrieben	26/01/2012	
2011/152	Motion der FDP-Fraktion vom 19. Mai 2011: Härtefallregelung bei der Bildung von 1. Sekundarschulklassen	überwiesen und abgeschrieben	26/01/2012	
2011/162	Postulat von Urs Berger vom 19. Mai 2011: Gegenmassnahmen zur wachsenden Inanspruchnahme der schulischen Brückenangebote und der weiterführenden Schulen	überwiesen und abgeschrieben	26/01/2012	
2009/363	Motion der FDP-Fraktion vom 9. Dezember 2009: Überarbeitung des Regierungsprogrammes 2008 - 2011	abgeschrieben; nicht abgeschrieben; überwiesen	22/03/2012 08/12/2010 10/12/2009	2011/296
2010/412	Motion der SVP, FDP und CVP/EVP-Fraktion vom 8. Dezember 2010: Sanierung Staatshaushalt 2012	abgeschrieben; überwiesen	22/03/2012 13/01/2011	2011/296
2009/087	Postulat der SVP-Fraktion vom 26. März 2009: Defizitbremse: Budget 2010-12 ohne zwingende Steuererhöhung!	abgeschrieben; nicht abgeschrieben; überwiesen	22/03/2012 08/12/2010 15/10/2009	2011/296
2011/024	Postulat von Michael Herrmann vom 27. Januar 2011: Braucht der Kanton eigene Landwirtschaftsbetriebe? Mögliche Chance für einen Junglandwirt?	abgeschrieben; überwiesen	22/03/2012 09/06/2011	2011/296
2008/330	Postulat der SVP-Fraktion vom 10. Dezember 2008: Massnahmenpaket und Verzichtplanung zur Bewältigung der Finanzkrise	abgeschrieben; überwiesen	22/03/2012 26/03/2009	2011/296
2010/014	Postulat von Marianne Hollinger vom 14. Januar 2010: Krankheitsabzüge machen Steuerabteilungen krank	abgeschrieben; überwiesen	22/03/2012 27/01/2011	2011/296
2010/425	Postulat von Rolf Richterich vom 9. Dezember 2010: Externe Unterstützung für die Überprüfung der Aufgaben und der Ausgaben	abgeschrieben; überwiesen	22/03/2012 09/12/2010	2011/296
2010/373	Postulat der SVP-Fraktion vom 28. Oktober 2010: Think Tank für die Sanierung der Baselbieter Finanzen	abgeschrieben; überwiesen	22/03/2012 13/01/2011	2011/296
2011/287	Postulat von Regula Meschberger vom 20. Oktober 2011: Änderung der Verordnung über die Vergütungen während der Ausbildung (155.11) betreffend lohnmassige Besserstellung der PG-Psycholog/innen in der KPD	überwiesen und abgeschrieben	29/03/2012	
2009/231	Postulat von Eva Chappuis vom 10. September 2009: Jungen Berufsleuten den Berufseinstieg ermöglichen	abgeschrieben; überwiesen	29/03/2012 11/11/2010	2012/011
2005/224	Postulat von Karl Willimann vom 8. September 2005: Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Wald	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	29/03/2012 08/06/2006	2012/002
2011/038	Postulat von Andreas Giger vom 10. Februar 2011: Gesamtplanung neue Birsbrücke Laufen - Alternativen müssen nun geprüft werden	abgeschrieben; überwiesen (modifiziert)	19/04/2012 09/06/2011	2011/378
2010/093	Motion von Michael Herrmann vom 11. März 2010: Aufwandbesteuerung: Keine Schildbürgerstreichs sondern klare Regelungen	abgeschrieben; überwiesen	19/04/2012 24/02/2011	2011/294
2009/115	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 23. April 2009: Femmes Tische, ein Engagement für Familien im Kanton Basel-Landschaft	abgeschrieben; überwiesen	19/04/2012 28/01/2010	2012/012
2012/008	Postulat von Oskar Kämpfer vom 12. Januar 2012: "Steueramnestie, jeder Franken zählt"	Mot als Post überwie- sen und abgeschrieben	03/05/2012	
2010/403	Postulat der SP-Fraktion vom 25. November 2010: Temporeduktion in Ortszentren?	abgeschrieben; überwiesen	03/05/2012 05/05/2011	2012/085
2005/045	Postulat der SVP-Fraktion vom 3. Februar 2005: Aufhebung der Konzession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Liestal nach Waldenburg eventuell Langenbruck	abgeschrieben; überwiesen	03/05/2012 26/01/2006	2012/033
2007/164	Postulat von Christoph Rudin vom 21. Juni 2007: Kulturelles Erbe aus Arbeit, Gewerbe und Industrie	abgeschrieben; überwiesen	24/05/2012 08/05/2008	2011/351
2007/200	Postulat von Elsbeth Schmied vom 6. September 2007: Neuregelung der Schulferien - längere Herbstferien!	abgeschrieben; überwiesen	24/05/2012 08/05/2008	2011/311
2007/231	Postulat von Karl Willimann vom 20. September 2007: Gezielte Förderung des Jugendsports !	abgeschrieben; überwiesen	24/05/2012 08/05/2008	2011/316
2009/116	Postulat von Kaspar Birkhäuser vom 23. April 2009: Wissen über die Technik der Bandwebstühle erhalten	abgeschrieben; überwiesen	24/05/2012 22/04/2010	2011/351
2009/045	Postulat von Hanspeter Frey vom 19. Februar 2009: Euroairport	abgeschrieben; überwiesen (modifiziert)	24/05/2012 07/05/2009	2012/029

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR	G-Neu
2012/095	Motion der SP-Fraktion vom 22. März 2012: Verzicht auf die Anpassung des 6. Generellen Leistungsauftrags im Bereich des Öffentlichen Verkehrs für die Jahre 2010-2013	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 03/05/2012	2012/144
2007/197	Motion von Christian Steiner vom 6. September 2007: Interkantonale Zusammenarbeit im Hochwasserschutz	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 07/05/2009	2012/041
2007/287	Postulat von Pia Fankhauser vom 15. November 2007: Zentrale Vermittlung von Ferienbetten/Notbetten für Betagte	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 16/10/2008	2012/041
2010/256	Postulat von Beatrice Herwig vom 24. Juni 2010: Fahrplanverbesserung auf der Buslinie 64 Arlesheim Dorf - Dornach Arlesheim Bahnhof	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 31/03/2011	2012/041
1994/016	Postulat von Peter Kuhn vom 20. Januar 1994: Rollstuhlgängige, behindertengerechte Trams und Busse auf den Linien der BLT für Rollstuhlfahrer/Innen, Gehbehinderte, betagte Leute, Frauen und Männer mit Kinderwagen, etc.	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 10/02/1994	2012/041
2006/226	Postulat der FDP-Fraktion vom 21. September 2006: Steuern könnten einfacher sein!	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 15/02/2007	2012/041
2008/205	Postulat der SVP-Fraktion vom 11. September 2008: Für einen zeitgemässen Kündigungsschutz in der Verwaltung	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	14/06/2012 11/12/2008	2012/013
2006/155	Postulat von Simone Abt vom 8. Juni 2006: Psychomotoriktherapie für alle Kinder, die sie brauchen	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 2/03/2007	2012/041
2009/345	Postulat von Jürg Wiedemann vom 26. November 2009: Einrichten einer Litteringplattform	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 11/11/2010	2012/041
2007/162	Postulat der SP-Fraktion vom 21. Juni 2007: Bericht über die Rahmenbedingungen einer breiteren Abstützung des Theaters Basel, bis hin zur gemeinsamen Trägerschaft	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 21/02/2008	2012/041
2010/051	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg bei vom 28. Januar 2010: Vorinformation bei der verspäteten Abrechnung von Verpflichtungskrediten	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 25/11/2010	2012/041
2011/060	Postulat von Josua M. Studer vom 3. März 2011: Kreisel Baslerstrasse / Grabenring	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 03/03/2011	2012/041
2008/233	Motion von Myrta Stohler vom 25. September 2008: Baubewilligungsgebühren für Sonnenkollektoren	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 14/05/2009	2012/041
2011/183	Postulat von Andreas Giger vom 9. Juni 2011: Einhaltung des Landesmantelvertrages für das Bauhauptgewerbe (LMV) bei der Vergabe öffentlicher Bauaufträge	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 17/11/2011	2012/041
2008/314	Postulat der FDP-Fraktion vom 27. November 2008: Anpassung von Vergütungs- und Verzugszins bei der Staatssteuer	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	14/06/2012 27/11/2008	2012/041
2009/376	Postulat der FDP-Fraktion vom 10. Dezember 2009: Region Basel als Standort für Projekt Luftraumsicherung	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 11/11/2010	2012/041
2003/019	Postulat der FDP-Fraktion vom 23. Januar 2003: Erhöhung der sichtbaren Polizeipräsenz in Zentren und öffentlichen Räumen unseres Kantons	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 27/11/2003	2012/041
2007/203	Postulat der FDP-Fraktion vom 6. September 2007: Mehr Handlungsspielraum für die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Landschaft	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 05/06/2008	2012/041
2009/024	Postulat von Christine Mangold vom 29. Januar 2009: Bericht "Entlastungsstunden Schulleitungen, Ressourcen Schulleitungssekretariate" der Perinnova GmbH vom Juni 2007	abgeschrieben; überwiesen	14/06/2012 29/01/2009	2012/041
2010/251	Postulat von Karl Willimann vom 24. Juni 2010: Taten statt Warten: Einsparungen beim Kantonsgericht jetzt umsetzen!	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	21/06/2012 28/10/2010	2012/014
2009/151	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 28. Mai 2009: Stellenprozentuale Auswirkungen der Aufsichtsfunktion des Regierungsrates über die künftige Staatsanwaltschaft	abgeschrieben; überwiesen	21/06/2012 20/05/2010	2012/014
2010/076	Postulat von Christian Steiner vom 11. Februar 2010: Erhöhung der Studiengebühren für ausländische Studierende	abgeschrieben; überwiesen	06/09/2012 09/02/2011	2011/377
2007/315	Postulat von Martin Rüegg vom 13. Dezember 2007: Campus Sport für die Region	abgeschrieben; überwiesen	06/09/2012 08/05/2008	2012/086
2008/092	Postulat von Thomas Bühler vom 10. April 2008: Klassengrössen an der Volksschule	abgeschrieben; überwiesen	20/09/2012 30/10/2008	2012/202
2012/117	Postulat von Marianne Hollinger vom 19. April 2012: Wo ist denn der ganze Schulraum geblieben?	abgeschrieben und überwiesen	20/09/2012	
2010/338	Motion von Eva Chappuis vom 14. Oktober 2010: Schulklassen erhalten	abgeschrieben; überwiesen	20/09/2012 05/05/2011	2012/203
2009/343	Motion von Jürg Wiedemann vom 26. November 2009: Reduktion der Klassengrössen	abgeschrieben; überwiesen	20/09/2012 25/11/2010	2011/375
2006/251	Postulat von Madeleine Göschke vom 19. Oktober 2006: Auswertung der Agendaführung von Lehrkräften	abgeschrieben; überwiesen	20/09/2012 15/02/2007	

G-Nr.	Geschäftstitel	Beschluss LR	Datum LR	G-Neu
2010/161	Postulat der FDP-Fraktion vom 22. April 2010: Benchmarking- und Controlling-Instrumentarium für die kantonale Wirtschaftspolitik	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	18/10/2012 03/03/2011	2012/106
2011/318	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 17. November 2011: Infrastrukturausgaben bei der BLT/WB gehören in die Investitionsrechnung	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	01/11/2012 29/03/2012	2012/219
2011/249	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 8. September 2011: Verbuchungspraxis APH-Beiträge an die Gemeinden	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	01/11/2012	
2008/155	Postulat von Daniel Münger vom 5. Juni 2008: Auslegeordnung - familienfreundliche Wirtschaftsregion Nordwestschweiz	abgeschrieben; überwiesen	01/11/2012 27/11/2008	2012/158
2011/247	Postulat von Lotti Stokar vom 8. September 2011: Verbuchungspraxis ÖV-Investitionen	abgeschrieben; überwiesen	01/11/2012 29/03/2012	2012/219
2007/205	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 6. September 2007: Erstellung eines Demographieberichts	abgeschrieben; überwiesen	15/11/2012 22/05/2008	2012/034
2010/205	Motion von Christine Gorrengourt vom 20. Mai 2010: "Arbeitsplatzverbesserung Augusta Raurica"	abgeschrieben; überwiesen	15/11/2012 03/03/2011	2012/138
2008/283	Postulat von Christoph Frommherz vom 30. Oktober 2008: Strom in der Verwaltung zu 100% aus erneuerbaren Energien	abgeschrieben; nicht abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	15/11/2012 20/05/2010 28/05/2009	2012/271
2006/097	Postulat der FDP-Fraktion vom 6. April 2006: Verbesserung und Vereinheitlichung des Personalmanagements beim Kanton	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	15/11/2012 01/02/2007	2012/205
2011/186	Postulat von Pia Fankhauser vom 9. Juni 2011: "Sozialsterne" fürs Baselbiet	abgeschrieben; überwiesen	15/11/2012 29/03/2012	2012/137
2012/093	Postulat von Karl Willmann vom 22. März 2012: "Runder Tisch" für das weitere Vorgehen im Bereich der "Familienergänzenden Unterstützung" (FEB)	überwiesen und abgeschrieben	15/11/2012	
2012/166	Postulat von Christoph Hänggi vom 14. Juni 2012: Optimierung des Prozesses der Einteilung von Schülerinnen und Schülern in den Sekundarschulkreisen	überwiesen und abgeschrieben	15/11/2012	
2000/049	Postulat von Esther Maag vom 24. Februar 2000: Arbeitsteilungs-Modelle bei Verwaltungskadern und Gerichtspräsidien	abgeschrieben; Mot als Post überwiesen	15/11/2012 19/10/2000	2012/174
2012/128	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 3. Mai 2012: Einführung von Tempo 30 an der Seltisbergerstrasse in Liestal Sicherheitsmassnahmen	überwiesen und abgeschrieben	15/11/2012	
2011/066	Postulat von Hannes Schweizer vom 3. März 2011: Binnenwirtschaft stärken	abgeschrieben; überwiesen	15/11/2012 17/11/2011	2012/173
2011/352	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 14. Dezember 2011: Getrennte Verwaltungsräte für die verselbständigten Spitäler	Mot als Post überwiesen und abgeschrieben	29/11/2012	

Erläuterungen:

überwiesen und abgeschrieben = In der gleichen Sitzung überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben.

abgeschrieben; überwiesen = Am angegebenen Datum abgeschrieben, Überweisung zu einem früheren Zeitpunkt.

3.3.2.2 Erfüllte Aufträge

G-Nr.	Geschäftstitel	G-Neu
1997/189	Postulat von Max Ritter vom 25. September 1997: Bahn Sissach - Läfelfingen - Olten	2010/004
1999/255	Postulat von Max Ribi vom 25. November 1999: Verlängerung der Tramlinie 14 von Pratteln nach Liestal	2010/237
2003/279	Postulat von Eric Nussbaumer vom 13. November 2003: Perspektivenbericht Kantonsspital Laufen	2010/228
2003/312	Postulat der SP-Fraktion vom 10. Dezember 2003: Änderung des Verkehrsabgabegesetzes	2012/028
2005/127	Postulat von Jürg Wiedemann vom 12. Mai 2005: Befristete Verkehrssteuerbefreiung für Elektro-, Erdgas- und Biogasfahrzeuge	2012/028
2005/160	Motion der Spezialkommission Parlament und Verwaltung vom 9. Juni 2005: Änderung des Landratsgesetzes	2012/018
2006/009	Postulat von Ursula Jäggi vom 12. Januar 2006: §§ 48 ff (H. Rechte und Pflichten Privater) des Polizeigesetzes seien dahingehend zu ändern, dass die Tätigkeit privater Sicherheitsorganisationen geregelt wird	2012/379
2006/016	Postulat von Marc Joset vom 12. Januar 2006: Personalbefragung	2012/163
2006/100	Postulat von Christoph Rudin vom 6. April 2006: Gemeinsames Kulturkonzept für Basel-Stadt und Basel-Landschaft	2009/030
2006/171	Postulat von Patrick Schäfli vom 22. Juni 2006: Motorfahrzeugprüfungen: Vereinbarung BL/BS muss verbessert werden!	2012/313
2006/311	Motion von Martin Rüegg vom 13. Dezember 2006: Umgang mit Interpellationen	2012/018
2006/317	Postulat von Eugen Tanner vom 13. Dezember 2006: Klare Verantwortlichkeiten bei Bauvorhaben	2012/003
2006/320	Postulat von Patrick Schäfli vom 14. Dezember 2006: Mehr Mitbestimmung des Landrats bei öffentlich-rechtlichen Anstalten im Kanton Basel-Landschaft	2012/018
2007/069	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 22. März 2007: "Verkehrssteuer mit ökologischer Ausrichtung"	2012/028

G-Nr.	Geschäftstitel	G-Neu
2007/232	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 20. September 2007: Volle Ausschöpfung und Erweiterung der Kriterien für die Gewährung von Finanzhilfen zur Erstellung und den Betrieb von Sportanlagen	2012/006
2008/012	Postulat von Elisabeth Schneider vom 10. Januar 2008: Verrechnung gemeindepolizeilicher Tätigkeiten durch die Kantonspolizei	2012/227
2008/068	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 13. März 2008: Entlastung der Schulen von unnötiger Bürokratie	2012/090
2008/207	Postulat von Hanni Huggel vom 11. September 2008: Parkraumbewirtschaftung in der Region - eine Lösung für Handwerksbetriebe	2010/267
2008/254	Postulat von Dieter Schenk vom 16. Oktober 2008: Delegation des kleinen Baubewilligungsverfahrens an eine Verwaltungsstelle	2012/401
2008/276	Postulat von Marianne Hollinger vom 30. Oktober 2008: Wo bleibt das kantonale Sportanlagen-Konzept 3 (KASAK 3)?	2012/006
2008/286	Postulat von Martin Rüegg vom 30. Oktober 2008: KASAK III?	2012/006
2008/291	Postulat von Simon Trinkler vom 30. Oktober 2008: CO2-Kompensation als Teil der Motorfahrzeugsteuer	2012/028
2009/035	Postulat von Georges Thüring vom 19. Februar 2009: Keine Abschaffung der Gemeindepolizei!	2012/227
2009/262	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 24. September 2009: Strategische Überprüfung der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden	2011/346
2009/380	Verfahrenspostulat von Daniele Ceccarelli vom 10. Dezember 2009: 2/3-Quorum	2012/018
2010/016	Postulat von Elisabeth Schneider vom 14. Januar 2010: Simulation Kanton Basel	2012/016
2010/047	Motion von Urs Berger vom 28. Januar 2010: Verzicht auf die Weiterverrechnung von Kosten im Zusammenhang mit dem Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (Lehrabschlussprüfungen) an die Lehrbetriebe gewerblich-industrielle Berufe	2012/228
2010/147	Motion von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 15. April 2010: Milderung der Steuerprogression bei Kapitaleinkünften aus der Vorsorge	2012/222
2010/165	Postulat von Regina Vogt vom 22. April 2010: Ärztemangel	2012/121
2010/167	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 22. April 2010: Gleichbehandlung aller Schweizer Hochschulen bezüglich Bologna-Punkten	2012/216
2010/190	Postulat von Ueli Halder vom 6. Mai 2010: Birs: Hochwasserschutz als Chance für Renaturierung	2012/402
2010/206	Motion von Klaus Kirchmayr vom 20. Mai 2010: Priorisierte Investitionsplanung	2010/431
2010/252	Postulat von Marianne Hollinger vom 24. Juni 2010: KASAK III finanzierbar machen	2012/006
2010/339	Motion von Sara Fritz vom 14. Oktober 2010: Anpassung des Steuerabzugs für bedürftige AHV- und IV-Rentner (StG, § 33, lit. c)	2012/222
2010/359	Motion von Thomas Bühler vom 28. Oktober 2010: Präventive, verdeckte Ermittlungen gegen Pädosexuelle im Internet	2012/227
2010/360	Motion von Hanspeter Weibel vom 28. Oktober 2010: Verdeckte Ermittlungen auch bei Vorbereitungshandlungen	2012/227
2010/367	Motion von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 28. Oktober 2010: Weiterhin verdeckte Ermittlungsmöglichkeit gegen Pädophile	2012/227
2010/426	Postulat von Simon Trinkler vom 9. Dezember 2010: Digitale Planaufgabe	2012/224
2011/022	Postulat von Beatrice Herwig vom 27. Januar 2011: Unterstützung von pflegenden Angehörigen - jetzt müssen wir handeln!	2012/375
2011/064	Motion von Christoph Frommherz vom 3. März 2011: Energiesparen an Schulen	2012/380
2011/077	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 31. März 2011: Alpiq soll mehr in erneuerbare Energien investieren	2012/134
2011/179	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 9. Juni 2011: Überarbeitung der kantonalen Energiestrategie	2012/403
2011/180	Motion von Rosmarie Brunner vom 9. Juni 2011: Schaffung rechtlicher Grundlagen für den Kostenersatz bei fahrlässig selbstverschuldeten Polizeieinsätzen	2012/227
2011/182	Motion von Franz Meyer vom 9. Juni 2011: Mitgliederbeiträge an politische Parteien sollen im Kanton Baselland vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden können	2012/222
2011/300	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 3. November 2011: Kostenbeteiligung durch Vereine oder Veranstalter bei Sportanlässen	2012/227
2011/302	Postulat von Karl Willmann vom 3. November 2011: Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW: Mitbestimmung der Parlamente verbessern	2012/156
2011/339	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 1. Dezember 2011: Stärkung der IPK FHNW	2012/339
2011/361	Postulat von Dominik Straumann vom 15. Dezember 2011: Einführung technischer Hilfsmittel zur Protokollierung resp. Befragungen / Einvernahmen bei Ermittlungsverfahren	2012/316
2012/180	Postulat von Thomas Weber vom 21. Juni 2012: Ruine Farnsburg: Halt, sichern!	2012/317
2012/382	Motion der Finanzkommission vom 12. Dezember 2012: Verlängerung des Verpflichtungskredits für die Denkmalpflege	2012/400

Erläuterungen:

Erfüllte, aber noch nicht abgeschriebene Vorstösse

3.3.2.3 Mehr als ein Jahr alte Postulate seit der Überweisung

Über die Postulate, die nicht innert eines Jahres seit der Überweisung erfüllt sind, hat der Regierungsrat dem Landrat eine besondere Vorlage zu unterbreiten.

Finanz- und Kirchendirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2000/246	Postulat von Esther Maag vom 30. November 2000: Kinderbetreuung beim Kanton	11/01/2001
2002/127	Postulat der Petitionskommission vom 28. Mai 2002: Für mehr Qualität im Gesundheitswesen	05/09/2002
2003/080	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 27. März 2003: Vorlage eines neuen Finanzierungskonzeptes zwecks - mindestens teilweiser - Beseitigung der vorhandenen Deckungslücke der Basellandschaftlichen Pensionskasse	19/06/2003
2003/112	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 8. Mai 2003: Neue Chancen für den beruflichen Wiedereinstieg	13/11/2003
2005/058	Postulat von Martin Rüegg vom 24. Februar 2005: Standesinitiative betreffend Oberaufsicht des Bundes über die Erdbebenvorsorge	17/11/2005
2005/317	Postulat der SVP-Fraktion vom 14. Dezember 2005: Strukturell bedingte Unterdeckung der Pensionskasse beseitigen!	11/05/2006
2005/114	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 21. April 2005: Einführung einer generellen Strassenkasse resp. eines Strassenfonds	08/06/2006
2007/159	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 21. Juni 2007: Klarere gesetzliche Vorgaben und Standards für die Zuweisung von Rückstellungen (Fondsbildung) in der Staatsrechnung	13/03/2008
2007/314	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 13. Dezember 2007: Einheitliche und gezielte Finanzführung	22/05/2008
2007/284	Postulat der SP-Fraktion vom 15. November 2007: Abgangsregelung für hauptamtliche RichterInnen	22/05/2008
2008/221	Postulat der SVP-Fraktion vom 11. September 2008: Zentrumsabteilung an Basel-Stadt: Überprüfung der finanziellen Grundlagen	11/12/2008
2008/208	Postulat von Pia Fankhauser vom 11. September 2008: Förderung von Alterswohngenossenschaften	07/05/2009
2009/091	Postulat von Karl Willimann vom 26. März 2009: Sanierung der basellandschaftlichen Pensionskasse	15/10/2009
2009/062	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 12. März 2009: Lobbying für kantonale Anliegen beim Bund	22/04/2010
2009/377	Postulat von Siro Imber vom 10. Dezember 2009: Personal für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	11/11/2010
2010/070	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 11. Februar 2010: Proaktives Management der Transfer-Finanzflüsse	09/12/2010
2010/340	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 14. Oktober 2010: Produktivitätskennzahlen in Rechnung und Budget des Kantons	09/12/2010
2009/364	Postulat der FDP-Fraktion vom 9. Dezember 2009: Finanzpolitische Vorgaben für das Regierungsprogramm 2012 - 2015	09/12/2010
2010/366	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 28. Oktober 2010: Klare gesetzliche Regelung für die Auflösung von Reserven und zweckgebundenen Rückstellungen	13/01/2011
2010/096	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 11. März 2010: Grundlagen für Vorfinanzierungen	24/02/2011
2010/009	Postulat der SP-Fraktion vom 14. Januar 2010: Armutsbericht Baselland	24/02/2011
2010/148	Postulat der FIKO vom 15. April 2010: Aufsicht über das interne Kontrollsystem IKS der Gemeinden im Finanzbereich	03/03/2011
2010/214	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 20. Mai 2010: Grundlagen für die Gewährung vergünstigter Darlehen durch den Kanton	31/03/2011
2010/344	Postulat von Regula Meschberger vom 14. Oktober 2010: Bericht über neue Aufgaben und deren Verteilung auf Kanton und Gemeinden und über allfällige Trägerschaftsänderungen bei bestehenden Aufgaben	14/04/2011
2010/297	Postulat von Franz Hartmann vom 9. September 2010: Änderung des Finanzausgleichsgesetzes (FAG, SGS 185)	14/04/2011
2010/368	Postulat von Marianne Hollinger vom 28. Oktober 2010: Grassiert im Kanton eine Fachstellen-itis?	19/05/2011
2010/401	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 25. November 2010: Richtige "Flughöhe" bei Finanzentscheidungen	09/06/2011
2011/093	Postulat von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 31. März 2011: Festlegung von verbesserten und verbindlichen Standards für die Abrechnung von Verpflichtungskrediten	09/06/2011
2010/384	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 11. November 2010: Bildungsprogramme bzw. Deutschkurse für Asylsuchende	23/06/2011
2010/386	Postulat von Simon Trinkler vom 11. November 2010: Für eine bessere Fluglärmmessung	08/09/2011

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2007/064	Postulat der FDP-Fraktion vom 22. März 2007: Bericht zur Altersversorgung im Kanton Basel-Landschaft	18/10/2007
2008/235	Postulat von Pia Fankhauser vom 25. September 2008: Palliativmedizin in ein Konzept einbetten - Sterben in Würde ermöglichen	07/05/2009
2009/339	Postulat der Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission vom 26. November 2009: Universitäre Akutgeriatrie	26/11/2009
2010/015	Postulat von Felix Keller vom 14. Januar 2010: Ein Konzept für eine Nutzung von Wald und Flur	11/03/2010
2010/064	Postulat vom 9. Februar 2010: Petition von Swis Cycling (Schweizerischer Radfahrer-Bund): Wanderwege für Mountaibiker	11/03/2010
2009/084	Postulat von Madeleine Göschke vom 26. März 2009: Früherfassung von Brustkrebs bei Frauen ab 50	25/03/2010
2010/075	Postulat der FDP-Fraktion vom 11. Februar 2010: Keine Spital-Überversorgung finanzieren im "Speckgürtel"	24/02/2011
2011/049	Postulat der FDP-Fraktion vom 24. Februar 2011: Mehrkosten Spitalfinanzierung 2012	24/02/2011
2011/283	Bericht der Petitionskommission vom 17. Oktober 2011: "Vier gebissene Hunde sind genug!"	03/11/2011

Bau- und Umweltschutzdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
1989/024	Postulat von Max Ribi vom 30. Januar 1989: Direkte Tramlinie von Allschwil zum Bahnhof Basel SBB	03/05/1993
1998/093	Postulat von Peter Brunner vom 14. Mai 1998: Öffentlicher Verkehr und Behinderte gemeinsam	26/11/1998
2003/194	Postulat von Ivo Corvini vom 4. September 2003: Tramlinie 6 zum Bahnhof SBB (als Zusatzlinie)	22/01/2004
2005/101	Postulat von Jürg Degen vom 7. April 2005: Tarifverbund TriRegio	26/01/2006
2007/088	Postulat von Martin Rüegg vom 19. April 2007: Bruderholzspital mit Minergie-P-Standard	29/11/2007
2007/049	Postulat von Jürg Wiedemann vom 8. März 2007: Behindertentransport in den öffentlichen Verkehr (ÖV) integrieren	24/01/2008
2007/166	Postulat von Isaac Reber vom 21. Juni 2007: Weiterentwicklung Tarifverbund Nordwestschweiz zu einem Verkehrsverbund	24/04/2008
2007/233	Postulat von Siro Imber vom 20. September 2007: Bessere Umsteigeverbindung an der Tramhaltestelle Brausebad für Allschwil und Schönenbuch	24/04/2008
2007/249	Postulat von Eric Nussbaumer vom 18. Oktober 2007: Öffentlicher Nahverkehr im unteren Kantonsteil bis 2030	24/04/2008
2007/254	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 18. Oktober 2007: Veloverbindungen Reinach - Arlesheim / Dornach	22/05/2008
2008/172	Postulat von Urs Hess vom 19. Juni 2008: Minergie ohne Nutzungsverlust	16/10/2008
2008/028	Postulat von Siro Imber vom 24. Januar 2008: S-Bahn-Haltestelle Basel Morgartenring/Allschwil	13/11/2008
2008/278	Postulat von Esther Maag vom 30. Oktober 2008: Ersatz von Elektro-Widerstandsheizungen	14/05/2009
2008/280	Postulat von Philipp Schoch vom 30. Oktober 2008: Wärmekraftkopplungsanlagen bei neuen Grossheizungen	28/05/2009
2008/304	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 13. November 2008: Direkte Busverbindung zwischen Bruderholzspital und Bahnhof Basel SBB und Tramanschluss für das Bruderholzspital	28/05/2009
2008/331	Postulat von Hanspeter Frey vom 10. Dezember 2008: Rückbau Wasgenring / Luzernerring Basel-Stadt	29/10/2009
2009/111	Postulat von Elisabeth Schneider vom 23. April 2009: Bessere ÖV-Erschliessung von Allschwil	22/04/2010
2009/113	Postulat von Hanspeter Wullschleger vom 23. April 2009: Optimierung des Buslinienetzes Sissach - Rheinfelden	22/04/2010
2008/038	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 21. Februar 2008: Weiterführung der Pendler- und Ausflugslinie der BLT, Linie 70 vom Aeschensplatz zum Bahnhof Basel SBB	06/05/2010
2009/233	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 10. September 2009: Mit Disc-Recycling CO2-Ausstoss reduzieren und Erdöl sparen	17/06/2010
2009/153	Postulat von Sarah Martin vom 28. Mai 2009: Verbessertes Angebot am ÖV-Knotenpunkt Gelterkinden	17/06/2010
2009/306	Postulat von Claudio Wyss vom 29. Oktober 2009: Fördermassnahmen Oekostrom	09/09/2010
2008/206	Postulat von Thomas de Courten vom 11. September 2008: Bioabfälle effizient verwerten	28/10/2010
2009/261	Postulat von Petra Schmidt vom 24. September 2009: Rechtsgrundlage Bauinventar BL	11/11/2010
2010/023	Postulat der Grünen-Fraktion vom 14. Januar 2010: Regio S-Bahn: Neuer Wendebahnhof Basel St. Johann und zusätzliche Haltestelle am Morgartenring	11/11/2010
2010/012	Postulat von Josua M. Studer vom 14. Januar 2010: Verlängerung und Verknüpfung der Tramlinie 8 mit der Tramlinie 6	11/11/2010
2009/260	Postulat von Marianne Hollinger vom 24. September 2009: Kantonsstrassen mit Durchgangsverkehr sollen innerorts attraktiver werden!	11/11/2010
2009/279	Postulat von Felix Keller vom 15. Oktober 2009: Realisierung "Zubringer Allschwil" an die Nordtangente	11/11/2010
2009/301	Postulat der SP-Fraktion vom 29. Oktober 2009: Erschliessung des Bruderholz-Spitals mit dem Tram	11/11/2010
2010/095	Postulat von Christine Koch vom 11. März 2010: Neue S - Bahn - Verbindung Birstal - St.Johann	25/11/2010
2010/127	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 25. März 2010: Bewilligungspflicht Velounterstände	25/11/2010
2010/327	Postulat der Bau- und Planungskommission vom 23. September 2010: Ausbau und Finanzierung der Hafentram (Südanbindung Auhafen - Schweizerhalle)	13/01/2011
2010/300	Postulat von Elisabeth Schneider vom 9. September 2010: Finanzierung und Unterhalt von Bushaltestellen	03/03/2011
2010/209	Postulat von Elisabeth Schneider vom 20. Mai 2010: Vorortlinie 14 an die BLT - Betrieb mit Tango-Trams	03/03/2011
2010/213	Postulat von Jürg Degen vom 20. Mai 2010: Wiederaufnahme von Gesprächen mit den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Jura und Solothurn zum weiteren Vorgehen in Bezug auf den Bau des Wisenberg隧nels	31/03/2011
2010/242	Postulat von CVP/EVP-Fraktion vom 17. Juni 2010: Behinderten- und betagtengerechter ÖV	31/03/2011
2011/083	Postulat von SP-Fraktion vom 31. März 2011: Den Verfassungsauftrag effektiv wahrnehmen	19/05/2011
2011/012	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 13. Januar 2011: Sicheres Velofahren auf den Kantonsstrassen in Liestal	19/05/2011
2010/362	Postulat von Christine Koch vom 28. Oktober 2010: "Der Durchstich"	09/06/2011
2011/035	Postulat von Jürg Wiedemann vom 9. Februar 2011: Eigenleistungen an Entsorgungs- und Reinigungskosten von Take-away Anbietern	09/06/2011
2010/385	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 11. November 2010: Regio-S-Bahn Herzstück / Ein Projekt für Public Private Partnership (PPP)?	09/06/2011
2011/185	Postulat von Christoph Buser vom 9. Juni 2011: Verzicht auf die temporäre prov. Stau-Umfahrung der Rheinstrasse via Ergolzstrasse / Uferweg in Füllinsdorf ("Bypass")	22/09/2011
2011/110	Postulat von Rahel Bänziger vom 14. April 2011: Massnahmenplan für eine Radonsanierung der bekannten 10 belasteten Schulräume in Baselland	17/11/2011

Sicherheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2005/232	Postulat von Esther Maag vom 8. September 2005: Zusammenlegung der Motorfahrzeugprüfstation (MFP) beider Basel und der Motorfahrzeugkontrolle (MFK) in beiden Basel	16/02/2006
2006/049	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 16. Februar 2006: Bildet eine Sicherheitsdirektion	18/05/2006
2006/017	Postulat von Madeleine Göschke vom 12. Januar 2006: Zusammenschluss der Anlaufstellen von Sanität und Feuerwehr zu einer einzigen Einsatzzentrale und deren gemeinsamer Betrieb mit Basel-Stadt	18/05/2006
2006/151	Postulat von Daniela Gaugler vom 8. Juni 2006: Temporeduktion und Fussgängerstreifen Neuhof	08/06/2006
2010/082	Postulat von PLK vom 11. Februar 2010: Prüfung der Frage des Teil- oder Vollamtes für die Richterinnen und Richter am Kantonsgericht Basel-Landschaft sowie für die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten an den erstinstanzlichen Gerichten des Kantons Basel-Landschaft	15/04/2010
2009/036	Postulat von Patrick Schäfli vom 19. Februar 2009: Gesetzesänderung: Änderung von Paragraph 10 im Baselbieter Bürgerrechtsgesetz: Einbürgerung nur noch bei gesicherter Existenzgrundlage ermöglichen!	24/02/2011

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2002/283	Postulat der SP-Fraktion vom 14. November 2002: Finanzierung von stationären Platzierungen von Kindern und Jugendlichen sowie pädagogischen Familienbegleitungen	08/05/2003
2004/245	Postulat von Christian Steiner vom 23. September 2004: Verordnung über Beurteilung, Beförderung, Zeugnis und Uebertritt am Kindergarten und an der Primarschule (VO BBZ vom 4. Mai 04)	25/11/2004
2005/146	Postulat von Florence Brenzikofer vom 26. Mai 2005: Neues Beurteilungssystem an den Baselbieter Primarschulen	23/03/2006
2005/144	Postulat von Dieter Völlmin vom 26. Mai 2005: Wiedereinführung des Semesterzeugnis an den Primarschulen	23/03/2006
2005/271	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 20. Oktober 2005: Nicht nur Akademiker für unser Baselbiet	27/04/2006
2005/182	Postulat von Christoph Rudin vom 23. Juni 2005: Kulturgesetz	18/05/2006
2006/101	Postulat von Christian Steiner vom 6. April 2006: Eltern bilden statt Kinder therapieren	02/11/2006
2006/227	Postulat von Eva Gutzwiller vom 21. September 2006: Gewaltprofile an den Schulen Erfassung mittels Internet	15/02/2007
2007/068	Postulat von Georges Thüring vom 22. März 2007: Förderung des regionalen Theaterschaffens	06/09/2007
2007/202	Postulat der FDP-Fraktion vom 6. September 2007: Überprüfung Standorte Universität Basel	08/05/2008
2008/108	Postulat von Urs Berger vom 24. April 2008: Gewaltfreie Jugend - Gewaltfreie Schule	30/10/2008
2009/187	Postulat von Georges Thüring vom 25. Juni 2009: Einfrierung der Uni-Beiträge und Bekämpfung der Nachwuchsprobleme in naturwissenschaftlichen und technischen Berufen und Studien	24/09/2009
2008/333	Postulat der SP-Fraktion vom 10. Dezember 2008: Förderung der Früherziehung und zur Unterstützung der frühen Sprachförderung	24/09/2009
2008/251	Postulat der SP-Fraktion vom 16. Oktober 2008: Änderung der Verordnung für die Musikschule	24/09/2009
2008/252	Postulat von Beatrice Fuchs vom 16. Oktober 2008: Förderung des Behindertensports durch den Kanton Basel-Landschaft	12/11/2009
2008/337	Postulat von Gerhard Hasler vom 10. Dezember 2008: Drogen an Schulen; Schaffung einer gesetzlichen Grundlage	11/02/2010
2008/109	Postulat von Jacqueline Simonet vom 24. April 2008: Zugang zu Behindertenorganisationen für Nicht-IV-Berechtigte	20/05/2010
2009/367	Postulat von Karl Willimann vom 9. Dezember 2009: Harmonisierung des Bildungsraums Nordwestschweiz	10/06/2010
2009/189	Postulat von Martin Rüegg vom 25. Juni 2009: Subventionierung des Sportmuseums Schweiz	25/11/2010
2010/353	Bericht der Petitionskommission vom 20. Oktober 2010: Petition des VPOD Region Basel: "Klassenlehrpersonen um eine Pflichtlektion entlasten!"	25/11/2010
2009/232	Postulat von Christine Gorrengourt vom 10. September 2009: Familienfreundliche Musikschule für alle Bevölkerungsschichten	25/11/2010
2010/011	Postulat von Beatrice Fuchs vom 14. Januar 2010: Schaffung einer Stelle für eine Jugendbeauftragte / einen Jugendbeauftragten für den Kanton Basel-Landschaft	13/01/2011
2010/073	Postulat von Isaac Reber vom 11. Februar 2010: Erweiterung der Trägerschaft der Universität Basel	09/02/2011
2010/241	Postulat von Thomas Bühler vom 17. Juni 2010: "45-Minuten-Lektionen an der Primarschule?"	31/03/2011
2010/345	Postulat von Urs von Bidder vom 14. Oktober 2010: Einführung von Klassenstunden in der Stundentafel der Sekundarschule	31/03/2011
2010/257	Postulat von Jürg Wiedemann vom 24. Juni 2010: Überprüfung des Stellenschlüssels der Schulsozialdienste	31/03/2011
2010/250	Postulat von Regula Meschberger vom 24. Juni 2010: Schaffung von gesetzlichen Grundlagen für Case-Management in den öffentlichen Schulen	31/03/2011
2010/364	Postulat von Paul Wenger vom 28. Oktober 2010: Der Ausfall von Unterricht ist an allen Schulen des Kantons Basel-Landschaft weiter zu minimieren	14/04/2011
2010/336	Postulat von John Stämpfli vom 14. Oktober 2010: Rettung des Monteverdi-Museums	14/04/2011
2011/010	Postulat von Karl Willimann vom 13. Januar 2011: Einsitz von Basel-Landschaft im künftigen Eidgenössischen Hochschulrat	05/05/2011
2010/416	Postulat von Marianne Hollinger vom 8. Dezember 2010: Heime und Sonderschulen - Kostenexplosion stoppen	05/05/2011
2011/053	Postulat von Christine Gorrengourt vom 24. Februar 2011: Förderung der volkstümlichen Schweizer Musik in der Musikschule	09/06/2011
2011/094	Postulat von Jürg Wiedemann vom 31. März 2011: Ausreichende Deutschkenntnisse sind unabdingbar für den Lernerfolg	09/06/2011

Büro Landrat

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

Landeskanzlei

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2009/298	Postulat von Hanni Huggel vom 29. Oktober 2009: Änderung der Verordnung zum Gesetz über die politischen Rechte § 3 Stimm- und Wahlzettel	27/01/2011

Kantonsgericht

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

3.3.2.4 Mehr als zwei Jahre alte Motionen seit der Überweisung

Über die Motionen, die nicht innert zwei Jahren seit der Überweisung erfüllt sind, hat der Regierungsrat dem Landrat eine besondere Vorlage zu unterbreiten.

Finanz- und Kirchendirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2006/007	Motion der CVP/EVP-Fraktion vom 12. Januar 2006: "Pauschale Budgetanträge"	11/05/2006
2007/270	Motion der SVP-Fraktion vom 1. November 2007: Senkung der Vermögenssteuer ist vordringlich	13/03/2008
2008/091	Motion von Madeleine Göschke vom 10. April 2008: Nachtflugsperrung auf dem EAP	22/05/2008
2008/204	Motion der SVP-Fraktion vom 11. September 2008: Die guten Steuerzahler behalten - Die Steuersätze für hohe Einkommen senken	11/12/2008
2007/195	Motion von Elisabeth Schneider vom 6. September 2007: Änderung des Sachversicherungsgesetzes betreffend präventiven objektbezogenen Massnahmen gegen Hochwasserschäden	07/05/2009
2009/085	Motion von Isaac Reber vom 26. März 2009: Der Kanton als Vorbild - Einstieg Jugendlicher ins Erwerbsleben fördern	15/10/2009
2009/227	Motion von Elisabeth Schneider vom 10. September 2009: Überarbeitung der Finanzkompetenz von Regierung und Landrat	14/10/2010
2009/149	Motion der SP-Fraktion vom 28. Mai 2009: Ergänzungsleistungen für Familien	14/10/2010
2009/225	Motion von Christoph Buser vom 10. September 2009: Zurückstufung der Tätigkeiten der Schweizerischen Steuerkonferenz auf die informelle Ebene	14/10/2010
2009/342	Motion von Klaus Kirchmayr vom 26. November 2009: Einheitliche Finanzstandards bei Landratsvorlagen	11/11/2010
2010/124	Motion von Isaac Reber vom 25. März 2010: Integrierte Finanz- und Investitionsplanung	09/12/2010

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2006/265	Motion der FDP-Fraktion vom 2. November 2006: Umsetzung der kantonalen Koordinationspflichten im Bereich Betreuung und Pflege im Alter	19/04/2007

Bau- und Umweltschutzdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
1998/192	Motion der FDP-Fraktion vom 15. Oktober 1998: Wisenbergtunnel. Dem 2. Juradurchstich zum Durchbruch verhelfen	04/03/1999
2007/063	Motion von Paul Jordi vom 22. März 2007: Solarenergie im Baugesetz fördern statt verhindern	01/11/2007
2007/226	Motion der Umwelt- und Energiekommission vom 20. September 2007: Minergie / Minergie-P darf keinen Nachteil bei der Baunutzung ergeben	01/11/2007
2007/198	Motion von Philipp Schoch vom 6. September 2007: Förderung von Windenergie im Kanton Basel-Landschaft	01/11/2007
2006/246	Motion von Isaac Reber vom 19. Oktober 2006: Solaranlagen aufs Dach - auch in Kernzonen!	01/11/2007
2007/194	Motion von Elisabeth Schneider vom 6. September 2007: Rasche lokale Verkehrslösungen statt Planungsgleichen	15/11/2007
2007/248	Motion von Hannes Schweizer vom 18. Oktober 2007: Windkraftanlagen auch in Schutzgebieten!	22/05/2008
2008/106	Motion der CVP/EVP-Fraktion vom 24. April 2008: Masterplan Verkehr für den Kanton Basel-Landschaft	13/11/2008
2009/126	Motion der Petitionskommission vom 7. Mai 2009: Direkte Busverbindung vom Bruderholzspital zum Bahnhof SBB	28/05/2009
2009/229	Motion der Grünen-Fraktion vom 10. September 2009: Stopp der Lichtverschmutzung	17/06/2010
2009/259	Motion von Petra Schmidt vom 24. September 2009: Überprüfung des Denkmal- und Heimatschutzgesetzes	11/11/2010

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2009/226	Motion von Rolf Richterich vom 10. September 2009: Änderung § 101 Abs. 2 RBG;Garagenvorplätze bei direkten Ausfahrten auf Strassen	11/11/2010
2009/299	Motion von Petra Schmidt vom 29. Oktober 2009: Änderung Raumplanungs- und Baugesetz (RBG), § 126	11/11/2010
2010/008	Motion von Agathe Schuler vom 14. Januar 2010: Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für Anschlusspflicht an Wärmeverbundanlagen	11/11/2010

Sicherheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2003/090	Motion der GPK vom 10. April 2003: Revision des Gesetzes über die Leistung von Beiträgen zur Förderung kultureller Bestrebungen	18/09/2003
2003/188	Motion von Paul Schär vom 4. September 2003: Die Schule muss ein drogenfreier Raum werden!	13/11/2003
2005/126	Motion von Jacqueline Simonet vom 12. Mai 2005: Ergänzung des Bildungsgesetzes betreffend Aufnahmeverfahren einer Speziellen Förderung	23/03/2006
2006/225	Motion von Martin Rüegg vom 21. September 2006: Sport als Promotionsfach	15/02/2007
2009/109	Motion von Regula Meschberger vom 23. April 2009: Musikalische Talentförderung	12/11/2009
2009/320	Motion der FDP-Fraktion vom 12. November 2009: Für ein Kulturleitbild Baselland	11/02/2010
2009/005	Motion von Karl Willimann vom 15. Januar 2009: Massnahmenpaket für die Förderung des Interesses an der naturwissenschaftlichen Ausbildung in den Baselbieter Schulen	25/03/2010
2009/167	Motion von Urs Berger vom 11. Juni 2009: Beiträge an die Berufsbildung	25/11/2010

Büro Landrat

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

Landeskanzlei

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

Kantonsgericht

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

3.3.2.5 Im Jahre 2012 überwiesene, noch nicht erfüllte Postulate und Verfahrenspostulate

Finanz- und Kirchendirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2011/095	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 31. März 2011: Corporate Governance Regeln für die neue kantonale Spitallandschaft	26/01/2012
2010/372	Postulat der SVP-Fraktion vom 28. Oktober 2010: Überprüfung der Leistungsvereinbarungen mit Basel-Stadt	22/03/2012
2011/338	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 1. Dezember 2011: Schuldenbremse - Eine Weiterentwicklung der Defizitbremse	22/03/2012
2011/335	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 1. Dezember 2011: Anpassung des Planungsprozesses - Stärkung des Finanzplans	29/03/2012
2012/044	Postulat von Hanni Huggel vom 9. Februar 2012: Beschäftigung von Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen im Strassenverkauf "Surprise"	03/05/2012
2011/364	Postulat von Christoph Buser vom 15. Dezember 2011: Vorwärtsstrategie in der Wirtschaftspolitik BL Teil 2: Schaffung von Investitions-Anreizen in der Steuergesetzgebung	03/05/2012
2011/288	Postulat der CVP/EVP-Fraktion vom 20. Oktober 2011: Einführung einer "Schwarzen Liste" bei der Krankenversicherung	03/05/2012
2012/351	Postulat der BDP/glp-Fraktion vom 29. November 2012: Verkürzung Kündigungsfrist auf 6 Monate bei BLPK	29/11/2012
2012/149	Postulat der FDP-Fraktion vom 24. Mai 2012: Gemeindestrukturen im Baselbiet Zuerst die Untersuchung - dann das Rezept!	29/11/2012
2012/148	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 24. Mai 2012: Finanz- und Investitionsrechnung unter einer Verantwortung	29/11/2012

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2010/388	Postulat von Rahel Bänziger vom 11. November 2010: Verbesserung der Notfallverordnung der Bevölkerung und der Position unserer Hausärzte	12/01/2012
2011/323	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 17. November 2011: Suizidprävention: Handlungsspielraum wirkungsvoller nutzen	29/03/2012
2011/353	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 14. Dezember 2011: Kein Regierungsrat im Spital-Verwaltungsrat	03/05/2012
2012/124	Postulat von Marie-Theres Beeler vom 3. Mai 2012: Bericht über die Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung auf die Leistungserbringung der Psychiatrie Baselland im Bereich der ambulanten Versorgung	03/05/2012
2011/362	Postulat von Daniel Münger vom 15. Dezember 2011: Wirksame Bekämpfung der Schwarzarbeit	03/05/2012
2011/337	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 1. Dezember 2011: Kantonale Strategie zur Spitalfinanzierung	29/11/2012
2011/360	Postulat von Marie-Theres Beeler vom 15. Dezember 2011: Für eine echte Qualitätssicherung in Spitexorganisationen und Alters- und Pflegeheimen	29/11/2012
2011/365	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 15. Dezember 2011: Vorwärtsstrategie in der Wirtschaftspolitik BL Teil 3: Schaffung eines Kompetenzzentrums für Unternehmensansiedlungen	29/11/2012
2012/070	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 8. März 2012: Eignerstrategie für unsere Kantonsspitäler	29/11/2012
2012/123	Postulat von Daniel Münger vom 3. Mai 2012: Kantonales Pilotprojekt für eine ganzheitliche Versorgungsintegration und Netzwerk für chronisch kranke und alte Menschen	13/12/2012
2012/183	Postulat von Andreas Bammatter vom 21. Juni 2012: Wirkungsvolle Bekämpfung der Schwarzarbeit im Kanton BL	13/12/2012
2012/187	Postulat von Rahel Bänziger vom 21. Juni 2012: Offenlegung wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Interessen in Spitälern	13/12/2012
2012/115	Postulat der SP-Fraktion vom 19. April 2012: Von VGD zu VSD, Bildung Departement Volkswirtschaft und Soziales	13/12/2012
2012/130	Postulat von Karl Willimann vom 3. Mai 2012: Mitgliedschaft von Basel-Landschaft bei Metrobasel überprüfen	13/12/2012
2012/383	Postulat von Daniel Münger vom 12. Dezember 2012: Die Messe Basel hat ihre Verantwortung wahrzunehmen!	13/12/2012

Bau- und Umweltschutzdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2011/273	Postulat von Georges Thüring vom 22. September 2011: Das Laufental braucht die Doppelspur - und zwar heute und nicht erst übermorgen!	26/01/2012
2012/027	Bericht der Petitionskommission vom 27. Januar 2012: "Besserer Lärmschutz für die H2"	09/02/2012
2011/156	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 19. Mai 2011: Photovoltaik auf alle Gut- und Best-Dächer bei gegebener Wirtschaftlichkeit	09/02/2012
2011/157	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 19. Mai 2011: Nutzungsbonus bei besonders energiesparenden Bauten	09/02/2012
2011/154	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 19. Mai 2011: Sonnenkollektoren zur Warmwassererzeugung auf alle geeigneten Dächer	09/02/2012
2011/296-c	Bericht der Bau- und Planungskommission vom 25. Januar 2012 zur Petition: "Die gelben Wegweiser sollen nicht vergammeln!"	22/03/2012
2010/427	Postulat von Simon Trinkler vom 9. Dezember 2010: Erstellung eines Solar-Katasters	29/03/2012
2011/278	Postulat von Marie-Theres Beeler vom 22. September 2011: Klimafolgenbericht für den Kanton Basel-Landschaft	29/03/2012
2011/165	Postulat von Sarah Martin vom 19. Mai 2011: Investitionen in Energieeffizienz	29/03/2012
2011/160	Postulat von Philipp Schoch vom 19. Mai 2011: Progressive Stromtarife	29/03/2012
2011/319	Postulat von Christine Koch vom 17. November 2011: Kantonaler Richtplan	29/03/2012
2011/159	Postulat von Sarah Martin vom 19. Mai 2011: Änderung des Energiegesetzes: Verpflichtung der Stromversorgungsunternehmen zur Einführung eines Standard-Strommix, der zu 100% aus erneuerbarer Energieproduktionen stammt	29/03/2012
2011/164	Postulat von Philipp Schoch vom 19. Mai 2011: Entkopplung Stromabsatz - Gewinn	29/03/2012
2012/021	Postulat von Stephan Nigg vom 26. Januar 2012: Mobility Konzept Kanton Basel-Landschaft	03/05/2012
2011/322	Postulat von Susanne Strub vom 17. November 2011: Parkplatz-Problem beim Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB	03/05/2012
2011/363	Postulat von Christoph Buser vom 15. Dezember 2011: Vorwärtsstrategie in der Wirtschaftspolitik BL Teil 1: Schaffung investitionsbereiter, strategischer Entwicklungsgebiete für Wertschöpfung	03/05/2012
2012/036	Postulat von Christoph Buser vom 9. Februar 2012: Neue Ansätze für die Wasserversorgungsplanung im unteren Baselbiet	03/05/2012
2012/074	Postulat von Hanspeter Kumli vom 8. März 2012: Fussgängerinseln und Fussgängerquerungen	03/05/2012
2012/049	Postulat von Guido Halbeisen vom 9. Februar 2012: Immissionspegel von Wärmepumpe und die entsprechende Lärmemessung	03/05/2012
2011/289	Postulat von Stephan Grossebacher vom 20. Oktober 2011: Solarkraftwerk auf den Dächern der Arxhof Gebäude	03/05/2012
2012/022	Postulat von Agathe Schuler vom 26. Januar 2012: Siedlungsentwicklung nach Innen ist intensiv zu fördern	03/05/2012
2012/025	Postulat von Elisabeth Augstburger vom 26. Januar 2012: Erd- und Biogas-Fahrzeuge für den Kanton	03/05/2012
2012/043	Postulat von Mirjam Würth vom 9. Februar 2012: Die Neobiotenstrategie ist dem Landrat vorzulegen	03/05/2012
2012/045	Postulat von Balz Stückelberger vom 9. Februar 2012: Domplatz Arlesheim: Kantonales Verwaltungszentrum in Kulturdenkmälern?	29/11/2012

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2012/296	Postulat von Christoph Buser vom 18. Oktober 2012: Vereinfachte Bau-Bewilligung von Solaranlagen im Rahmen von Quartierplanungen	29/11/2012
2012/126	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 3. Mai 2012: Konzessionsverlängerung Kraftwerk Birsfelden zwecks Austiefung	29/11/2012
2012/113	Postulat von Marc Bürgi vom 19. April 2012: Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Bruderholzstrasse	29/11/2012
2012/046	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 9. Februar 2012: Prüfung einer Fusion von kantonalen Verkehrsunternehmen	13/12/2012
2012/112	Postulat von Urs Leugger vom 19. April 2012: Optimierung der Erschliessung von Arbeitsgebieten von kantonalen Bedeutung in Arlesheim und Münchenstein	13/12/2012
2011/366	Postulat von Klaus Kirchmayr vom 15. Dezember 2011: Vorwärtsstrategie in der Wirtschaftspolitik BL Teil 4: Entwicklung einer Immobilien-Strategie für die kantonseigenen Immobilien	13/12/2012

Sicherheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2011/184	Postulat von Hanspeter Weibel vom 9. Juni 2011: Berichte zur Kenntnisnahmen	12/01/2012
2011/321	Postulat von Guido Halbeisen vom 17. November 2011: Mehr Verkehrssicherheit auf und bei Fussgängerstreifen	03/05/2012
2011/215	Postulat von Patrick Schäfli vom 1. Juli 2011: Ausweitung der Online-Versteigerung von brachliegenden Fahrzeug-Kontrollschildern gefordert: Mehreinnahmen ohne Mehrbelastung	03/05/2012
2012/023	Postulat von Marianne Hollinger vom 26. Januar 2012: Sicherheit auf Fussgängerstreifen - jetzt	03/05/2012
2012/288	Postulat der FDP-Fraktion vom 18. Oktober 2012: Unhaltbare Zustände im Notariatswesen	18/10/2012
2012/092	Postulat der SVP-Fraktion vom 22. März 2012: Ein schlankes Rahmengesetz für die familienergänzende Kinderbetreuung	15/11/2012
2012/024	Postulat von Siro Imber vom 26. Januar 2012: Umwandlung des gedruckten Amtsblattes in einen elektronischen Informationsdienst	29/11/2012

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2011/111	Postulat von Marc Joset vom 14. April 2011: Reguläres Studium für quereinsteigende Lehrpersonen an der pädagogischen Hochschule	26/01/2012
2011/198	Postulat von Urs Berger vom 23. Juni 2011: Deutliche Verbesserung des Internetzugangs an den Mittelschulen im Kanton Basel-Landschaft	26/01/2012
2011/205	Postulat von Barbara Peterli vom 23. Juni 2011: Erhöhung Schulsekretariatsstunden Kindergarten und Primarschulen	26/01/2012
2011/203	Postulat von Urs von Bidder vom 23. Juni 2011: Wirkliche Entlastung der Lehrpersonen	26/01/2012
2011/163	Postulat von Christian Steiner vom 19. Mai 2011: Freie Schulwahl durch die Hintertür - zu Lasten der Gemeinden	26/01/2012
2011/204	Postulat von Barbara Peterli vom 23. Juni 2011: Schulleiter - keine "halbe" Führungsaufgabe!	26/01/2012
2011/355	Postulat von Jürg Wiedemann vom 14. Dezember 2011: Umsetzung von Harnos und Entlastungspaket	22/03/2012
2011/202	Postulat von Eva Chappuis vom 23. Juni 2011: Das Theater Basel braucht das Baselbiet - und umgekehrt!	19/04/2012
2011/277	Postulat von Karl Willimann vom 22. September 2011: Latein wird wieder wichtiger für die Bildungsqualität an den Progymnasien	19/04/2012
2011/301	Postulat von Christoph Hänggi vom 3. November 2011: Aufgabenhilfe und gezielte Nachhilfe	19/04/2012
2011/303	Postulat der SVP-Fraktion vom 3. November 2011: Trägerschaft UNI Basel breiter abstützen	24/05/2012
2012/150	Postulat von Karl Willimann vom 24. Mai 2012: Das Hallenbad Gelterkinder muss erhalten bleiben	15/11/2012
2012/165	Postulat von Marc Bürgi vom 14. Juni 2012: "Förderung der Nanotechnologie-Kompetenzen unter Berücksichtigung der Life Sciences Strategie"	15/11/2012

Büro Landrat

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2011/067	Verfahrenspostulat von Ueli Halder vom 3. März 2011: Schriftliche Begründung bei Ablehnung oder Umwandlung von Postulaten und Motionen durch den Regierungsrat	26/01/2012
2011/340	Verfahrenspostulat von Klaus Kirchmayr vom 1. Dezember 2011: Stellvertretung-Lösung für die IPKS	24/05/2012
2012/309	Verfahrenspostulat der SVP-, FDP-, BDP/glp-Fraktionen vom 18. Oktober 2012: Kommissionssitze bei Ausscheiden eines Landratsmitglieds aus seiner delegierenden Fraktion	15/11/2012
2012/098	Verfahrenspostulat von Martin Rüegg vom 22. März 2012: Überprüfung von § 85 "Abstimmungsregeln" der Geschäftsordnung des Landrats	29/11/2012

Landeskanzlei

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2009/298	Postulat von Hanni Huggel vom 29. Oktober 2009: Änderung der Verordnung zum Gesetz über die politischen Rechte § 3 Stimm- und Wahlzettel	27/01/2011
2011/133	Postulat von Martin Rüegg vom 5. Mai 2011: Wahlbeteiligung erhöhen	29/03/2012
2011/087	Postulat von Sara Fritz vom 31. März 2011: Effizienter Vorgang betreffend Angaben der Gemeinden zu Wahlprospekten und -plakaten	29/03/2012
2012/129	Postulat von Hans Furer vom 3. Mai 2012: Für eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt	15/11/2012

Kantonsgericht

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

3.3.2.6 In den Jahren 2011 bis 2012 überwiesene, noch nicht erfüllte Motionen**Finanz- und Kirchendirektion**

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2010/078	Motion von Hans-Jürgen Ringgenberg vom 11. Februar 2010: Erhalt der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Alimentenzahlungen bei in Ausbildung stehenden Kindern auch nach Erreichen der Volljährigkeit	24/02/2011
2010/188	Motion von Klaus Kirchmayr vom 6. Mai 2010: Standesinitiative "Schweizerische Erdbebenversicherung"	03/03/2011
2011/085	Motion von Karl Willimann vom 31. März 2011: Anpassung des Finanzausgleichs bei der Sozialhilfekosten	09/06/2011
2011/245	Motion von Paul Wenger vom 8. September 2011: Das Steuergesetz des Kantons Basel-Landschaft ist dahingehend zu ändern, dass nachgewiesene Aufwendungen für Bildungsmassnahmen, insbesondere im Bereich der höheren Berufsbildung, vom steuerbaren Einkommen in Abzug gebracht werden können	26/01/2012

Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2006/265	Motion der FDP-Fraktion vom 2. November 2006: Umsetzung der kantonalen Koordinationspflichten im Bereich Betreuung und Pflege im Alter	19/04/2007
2012/072	Motion von Klaus Kirchmayr vom 8. März 2012: Standesinitiative für eine Überprüfung des eidg. Krankenversicherungsgesetz	29/11/2012
2011/359	Motion von Marie-Theres Beeler vom 15. Dezember 2011: Für eine sinnvolle und sachgemässe Subventionierung von Einrichtungen der Betreuung und Pflege im Alter!	29/11/2012

Bau- und Umweltschutzdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2010/163	Motion von Felix Keller vom 22. April 2010: Finanzierung der Bushaltestellen auf Kantonsstrassen	03/03/2011
2010/162	Motion von Petra Schmidt vom 22. April 2010: Trägerschaft der Erstellungskosten von Bushaltestellen	03/03/2011
2011/063	Motion von Andreas Giger vom 3. März 2011: Sichere Radwege im Laufental endlich realisieren!	19/05/2011
2011/088	Motion von Rahel Bänziger vom 31. März 2011: Standesinitiative: Geordneter Ausstieg aus der Atomenergie	19/05/2011
2011/086	Motion von Urs von Bidder vom 31. März 2011: Der notwendige Ausstieg aus der Atomenergie bedingt rigoroses Energie-Sparen	19/05/2011
2010/370	Motion von Klaus Kirchmayr vom 28. Oktober 2010: Transparenz bei Fremdfinanzierungen	09/06/2011
2011/155	Motion von Klaus Kirchmayr vom 19. Mai 2011: Totalrevision des kantonalen Energiegesetzes	09/02/2012
2011/317	Motion von Oskar Kämpfer vom 17. November 2011: Doppelspurausbau der BLT-Linie im hinteren Leimental	03/05/2012
2012/073	Motion von Felix Keller vom 8. März 2012: Umsetzung der Naturgefahrenkarte in der Nutzungsplanung	03/05/2012
2011/151	Motion von Bruno Baumann vom 19. Mai 2011: Vermeidung von unnötigen Lichtemissionen, Strom sparen	03/05/2012
2012/042	Motion von Urs Leugger vom 9. Februar 2012: Bericht zum Vollzug im Natur- und Landschaftsschutz	03/05/2012
2012/069	Motion der Bau- und Planungskommission vom 8. März 2012: Revision Raumplanungs- und Baugesetz	29/11/2012

Sicherheitsdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2010/183	Motion von Hanni Huggel vom 6. Mai 2010: Leistungsvereinbarung mit dem Verein BENEVOL Baselland, Fachstelle für Freiwilligenarbeit mit Sitz in Liestal	24/02/2011
2011/109	Motion von Barbara Peterli vom 14. April 2011: Stopp der wilden Plakatflut im Baselbiet!	17/11/2011

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2010/383	Motion von Rolf Richterich vom 11. November 2010: Anstellung Schulleitung; Mitsprache Lehrpersonen neu regeln	05/05/2011
2010/414	Motion von Marianne Hollinger vom 8. Dezember 2010: Stopp der uneingeschränkten Kostensteigerung für Universität Basel und FHNW	05/05/2011
2011/299	Motion der SVP-Fraktion vom 3. November 2011: Fachhochschule Nordwestschweiz; Neuvorlage Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2012 - 2014 durch den Regierungsrat	03/11/2011
2011/298	Motion der SP-Fraktion vom 3. November 2011: Frühzeitige Weichenstellung für die künftige Entwicklung der FHNW	03/11/2011
2011/199	Motion von Urs Berger vom 23. Juni 2011: Einführung des obligatorischen Berufswahlunterrichts auf allen Mittelschulstufen (Sekundar I + II inkl. Gymnasien)	26/01/2012
2012/094	Motion von Sabrina Mohn vom 22. März 2012: Stärkung der MINT-Kompetenzen	24/05/2012

Büro Landrat

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

Landeskanzlei

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
2010/048	Motion von Sabrina Mohn vom 28. Januar 2010: Rechtliche Grundlage für die Einführung von e-Voting	24/02/2011
2010/369	Motion von Urs von Bidder vom 28. Oktober 2010: Gegendarstellungsrecht auch bei Behördenreferendum	09/06/2011

Kantonsgericht

G-Nr.	Geschäftstitel	Datum LR
Keine		

3.3.3 Initiativen (Stand der Bearbeitung am 31. 12. 2012)

3.3.3.1 Vorgeprüfte Initiativen

Aufgeführt nach Vorprüfungsdatum (absteigend)

Titel	Für eine starke Region (Regio-Stärkungsinitiative)
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	9. August 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	Für eine wirkungsvolle Kooperation in der Region (Regio-Kooperationsinitiative)
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	9. August 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	Für die Fusion der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	26. Juli 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	Für eine Stärkung der Stimmkraft der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt in "Bundes-Bern" und für eine Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Nordwestschweiz (Zusammenarbeits-Initiative)
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	26. Juli 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	Strassen teilen - JA zum sicheren und hindernisfreien Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr (Strasseninitiative Basel-Landschaft)
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	26. April 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	Für ein Entlastungsrahmengesetz
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	16. Februar 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Titel	Staatskunde-Initiative
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	11. Februar 2010 ((mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Titel	Rasche lokale Verkehrslösungen statt ruinöse Transitachse durchs Leimental
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	10. Januar 2008 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Titel	Bussengelder für Steuerrabatt
Typ	Formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	5. April 2007 (mit Kontaktadresse)
Wortlaut der Initiative	19. April 2007
Titel	Einführung von Schuluniformen
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	24. August 2006 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Titel	Berufsbildungsinitiative: kein Schulschluss ohne Anschluss
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	27. April 2006 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)

Informationen zu vorgeprüften Initiativen, die länger als 5 Jahre zurückliegen und noch nicht zustandegekommen sind oder nicht zurückgezogen wurden, erteilt die Landeskanzlei.

3.3.3.2 Zustandegekommene Initiativen

Aufgeführt nach Einreichdatum (absteigend)

Titel	Für eine unbürokratische und bezahlbare familienergänzende Kinderbetreuung im Frühbereich
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	2. Februar 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	8. November 2012
Anzahl gültige Unterschriften	1'626
Geschäft des Landrats	2013-038 (Rechtsgültigkeit)
Titel	Vo Schönebuech bis sauber
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	10. Februar 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	8. November 2012
Anzahl gültige Unterschriften	1'535
Titel	Für eine bedarfsgerechte familienergänzende Kinderbetreuung
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	8. März 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	8. November 2012
Anzahl gültige Unterschriften	1'531
Geschäft des Landrats	2013-039 (Rechtsgültigkeit)
Titel	Förderung des selbstgenutzten Wohneigentums und des gemeinnützigen Wohnungsbaus
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	21. Juni 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	23. August 2012
Anzahl gültige Unterschriften	2'415
Geschäft des Landrats	2012-338 (Rechtsgültigkeit)

Titel	Ja zu Wildenstein und Schloss Bottmingen
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	1. März 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	16. August 2012
Anzahl gültige Unterschriften	5'226
Geschäft des Landrats	2012-310 (Gegenvorschlag)

Titel	Für einen effizienten und flexiblen Staatsapparat
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	16. Februar 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	3. August 2012
Anzahl gültige Unterschriften	2'844
Geschäft des Landrats	2012-336 (Teilweise rechtsungültig)

Titel	Transparenz-Initiative - Stoppt die undurchsichtige Politik
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	9. Juni 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	2. Februar 2012
Anzahl gültige Unterschriften	1'591
Geschäft des Landrats	2012-102 (Rechtsgültigkeit)

Titel	Für sicheren und sauberen Strom - 100 % Zukunft ohne Atomkraft
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	24. Februar 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	27. Oktober 2011
Anzahl gültige Unterschriften	2'091
Geschäft des Landrats	2012-017 (Rechtsgültigkeit; am 9. Februar 2012 rechtsungültig erklärt) 2012-119 (Ablehnung)

Titel	Bildungsqualität auch für schulisch Schwächere
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	30. Juni 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	20. Oktober 2011
Anzahl gültige Unterschriften	6'623
Geschäft des Landrats	2011-374 (Annahme)

Titel	Änderung Finanzausgleichsgesetz
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative (Gemeindeinitiative)
Publikation der Vorprüfung	15. April 2011
Zustandegekommen (Publikation)	21. April 2011
Geschäft des Landrats	2012-103 (Antrag gemäss Initiativkomitee)

Titel	Bäche ans Licht
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	6. Mai 2010 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	25. November 2010
Anzahl gültige Unterschriften	2'374
Geschäft des Landrats	2011-348 (Ablehnung)

Titel	Für eine Umfahrungsstrasse Allschwil
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	19. Februar 2009 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	22. Mai 2009
Anzahl gültige Unterschriften	2'278
Geschäft des Landrats	2009-205 Rechtsgültigkeit beschlossen am 15. Oktober 2009 2010-349 Verlängerung der Behandlungsfrist bis 31. Dezember 2011 am 27. Januar 2011 beschlossen 2011-372 Fristverlängerung; stattgegeben am 9. Februar 2012

3.3.3.3 Erledigte Initiativen

Aufgeführt nach Datum der Abstimmung / Rückzugs (absteigend)

Titel	Keine Zwangsverschiebungen an Baselbieter Sekundarschulen
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	14. April 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	30. Juni 2011
Anzahl gültige Unterschriften	6'963
Geschäft des Landrats	2011-376 (Ablehnung)
Abstimmung am	25. November 2012 (Initiative abgelehnt: 29'939 Nein, 20'576 Ja)

Titel	Ja zur guten Schule Baselland: Betreuung der Schüler/-innen optimieren
Typ	Nichtformulierten Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	1. September 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	15. Dezember 2011
Anzahl gültige Unterschriften	4'440
Geschäft des Landrats	2011-373 (Ablehnung)
Abstimmung am	25. November 2012 (Initiative abgelehnt: 32'834 Nein, 17'859 Ja)

Titel	Ja zur guten Schule Baselland: überfüllte Klassen reduzieren
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	1. September 2011 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	15. Dezember 2011
Anzahl gültige Unterschriften	5'209
Geschäft des Landrats	2011-375
Abstimmung am	25. November 2012 (Initiative abgelehnt: 31'692 Nein, 18'640 Ja; Gegenvorschlag angenommen: 27'737 Ja, 21'375 Nein)

Titel	Schluss mit den Steuerprivilegien
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative
Publikation der Vorprüfung	1. April 2010 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	21. April 2011
Anzahl gültige Unterschriften	1'804
Geschäft des Landrats	2011-222 (Rechtsgültigkeit) 2011-294 (Gegenvorschlag des Regierungsrates)
Abstimmung am	23. September 2012: Initiative angenommen

Titel	Ja zur Weiterführung der zweijährigen Berufsvorbereitenden Schule BVS 2
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	9. Februar 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	12. April 2012
Anzahl gültige Unterschriften	8'697
Zurückgezogen am	30. Juli 2012 (Verfügung über Rückzug)

Titel	Änderung von § 137 des Schulgesetzes
Typ	Formulierte Gesetzesinitiative (Gemeindeinitiative)
Publikation der Vorprüfung	9. Januar 1992
Zustandegekommen (Publikation)	23. Januar 1992
Geschäft des Landrats	2002/113; vom Landrat am 5. Juni 2003 an Regierungsrat zurückgewiesen
Zurückgezogen am	30. Juli 2012 (Verfügung über Rückzug)
Titel	ÖV im Baselbiet erhalten
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	2. Februar 2012 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	12. April 2012
Anzahl gültige Unterschriften	6'949
Zurückgezogen am	5. Juli 2012 (Verfügung über Rückzug)
Titel	Gesetzesinitiative für eine unverzügliche und nachhaltige Lösung des Altlastenproblems bei den Muttenzer Deponien
Typ	Formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	29. Oktober 2009 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	6. Mai 2010
Anzahl gültige Unterschriften	6'728
Geschäft des Landrats	2010-276
Zurückgezogen am	23. Februar 2012 (Verfügung über Rückzug)
Titel	Kantonsbeiträge für den Unterhalt der Gemeindestrassen in der 10 km-Zone für 40-Tonnen-Lastwagen
Typ	Nichtformulierte Gemeindeinitiative
Publikation der Vorprüfung	23. Juni 1999
Zustandegekommen (Publikation)	1. Juli 1999 (Worttext der Initiative)
Anzahl gültige Unterschriften	Aesch, Allschwil, Birsfelden, Giebenach, Münchenstein, Muttenz, Pratteln (Federführung) und Reinach.
Geschäft des Landrats	2007-266; vom Landrat am 21. Februar 2008 Initiative abgelehnt; kein Gegenvorschlag
Zurückgezogen am	31. August 2011 (Verfügung über Rückzug)
Titel	Einfachere Steuern im Baselbiet
Typ	Formulierte Verfassungsinitiative
Publikation der Vorprüfung	13. September 2007 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Zustandegekommen (Publikation)	27. August 2009
Anzahl gültige Unterschriften	4'348
Geschäft des Landrats Nr.	2009-335; Rechtsgültigkeit beschlossen am 11. März 2010 2010-235; Initiative abgelehnt, Gegenvorschlag beschlossen am 27. Januar 2011
Zurückgezogen am	17. Februar 2011 (Verfügung über Rückzug)
Titel	Weg vom Öl - hin zu erneuerbaren Energien! (Energieinitiative)
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	14. Dezember 2006 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Eingereicht am	6. Februar 2007
Zustandegekommen (Publikation)	18. Oktober 2007
Anzahl gültige Unterschriften	1'906
Geschäft des Landrats Nr.	- 2008-244; am 12. März 2009 vom Landrat an den Regierungsrat zurückgewiesen - 2009-333 (Gegenvorschlag des Regierungsrats)
Zurückgezogen am	26. September 2010; Initiative abgelehnt: 21'400 Ja, 44'536 Nein; Gegenvorschlag angenommen: 40'315 Ja, 24'283 Nein.

Titel	Totalsanierung der Chemiemülldeponien in MuttENZ
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	10. Januar 2008 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Eingereicht am	27. Februar 2008
Zustandegekommen (Publikation)	3. April 2008
Anzahl gültige Unterschriften	3'856
Geschäft des Landrats Nr.	2008-188; am 14. Mai 2009 vom Landrat für gültig erklärt
Zurückgezogen am	13. Juni 2010; Initiative abgelehnt, Gegenvorschlag angenommen

Titel	Verantwortliche Basler Chemie- und Pharmafirmen müssen Trinkwasseruntersuchung und -aufbereitung bezahlen
Typ	Nichtformulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	10. Januar 2008 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Eingereicht am	27. Februar 2008
Zustandegekommen (Publikation)	3. April 2008
Anzahl gültige Unterschriften	3'721
Geschäft des Landrats Nr.	2009-019; am 14. Mai 2009 vom Landrat abgelehnt
Zurückgezogen am	13. Juni 2010; Initiative abgelehnt

Titel	Schutz vor Passivrauchen
Typ	Formulierte Volksinitiative
Publikation der Vorprüfung	1. März 2007 (mit Kontaktadresse und Wortlaut der Initiative)
Eingereicht am	16. August 2007
Zustandegekommen (Publikation)	13. Dezember 2007
Anzahl gültige Unterschriften	5'949
Geschäft des Landrats Nr.	2007-318 (Rechtsgültigkeit) 2008-179 (Antrag auf Ablehnung der Initiative, Annahme des Gegenvorschlags)
Zurückgezogen am	17. Mai 2009; Initiative angenommen

Informationen zu Initiativen, die vor 2009 erledigt worden sind, erteilt die Landeskantlei.

3.4 Reporting zum Entlastungspaket 12/15

3.4.1 Stand der Arbeiten am Entlastungspaket 12/15

Im Jahr 2012 wurde der Finanzhaushalt mit dem Entlastungspaket 12/15 um rund CHF 65 Millionen entlastet. Damit wird der budgetierte Wert von rund CHF 75 Millionen um rund CHF 10 Millionen unterschritten:

	Wirkung in Mio. CHF im Jahr 2012
Entlastungsziel per 2012 (Budget/Soll)	75
Ergebnis Rechnung 2012 (Rechnung/Ist)	65
Differenz	-10

Diese Differenz zum Budget 2012 ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Massnahmen im Umfang von rund CHF 5 Millionen können aufgrund ihrer Komplexität, anderer Prioritätensetzung oder unerwarteter Entwicklungen erst zeitlich verzögert realisiert werden. Hierzu gehören die Revision der Ruhegehaltsordnung des Regierungsrats, die aktivere Bewirtschaftung des Hafenvermögens, die vorgesehene Nullrunde bei den ÖV-Transportunternehmen, die Einnahmen aus den Darlehen an die Spitalgesellschaften sowie eine geplante Entlastung beim Finanz- und Lastenausgleich.
- Massnahmen der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion im Umfang von insgesamt rund 11 Millionen Franken konnten aus folgenden Gründen nicht wie geplant im Jahr 2012 realisiert werden:
 - Massnahmen im Umfang von rund CHF 4 Millionen sind nach Abschluss der Budgetierung 2012 ins Entlastungsrahmengesetz integriert worden, das vom Volk abgelehnt wurde.
 - Massnahmen im Umfang von rund CHF 7 Millionen betreffend Erhöhung der Pflichtlektionen von Fachlehrern und der Anpassung der Löhne für Stellvertretungen von Lehrpersonen waren vom Landrat mit der Vorlage 2012-296 terminlich verschoben worden.

Diese Faktoren führen insgesamt zu einer gegenüber der Zielvorgabe reduzierten Entlastung von rund CHF 16 Millionen.

Dieser steht eine positive Abweichung gegenüber dem Budget 2012 im Umfang von rund CHF 6 Millionen gegenüber. Wesentliche Faktoren dafür sind:

- Höhere Busseneinnahmen im Umfang von rund CHF 4.3 Millionen aufgrund strengerer Geschwindigkeitskontrollen.
- Übertreffen der Entlastungsprognosen bei der Änderung der Sozialhilfegesetzgebung, bei den Darlehen an die Spitalgesellschaften und bei der Neuordnung der Sekundarschulkreise im Umfang von rund CHF 1.7 Millionen.

Die negativen und die positiven Abweichungen führen per Saldo zur Differenz von CHF 10 Millionen gegenüber dem budgetierten Wert.

Massnahmen, die von der Zielvorgabe CHF 0.5 Millionen oder mehr abweichen, sind in der nachfolgenden Tabelle mit *) gekennzeichnet. Zum Verständnis der angegebenen Werte: Wenn der Wert in der Rechnung tiefer ist als im Budget 2012, wurde die Zielvorgabe nicht erreicht. Wenn der Wert in der Rechnung höher ist als im Budget, wurde die Zielvorgabe übertroffen.

Die im Abschluss 2012 fehlende Entlastungswirkung von CHF 10 Millionen ist in den Folgejahren bis zum Abschluss des Entlastungspakets 12/15 zu kompensieren.

In § 129 der Kantonsverfassung ist festgeschrieben, dass der Finanzhaushalt sparsam, wirtschaftlich und konjunkturgerecht zu führen ist und auf Dauer ausgeglichen sein soll. Betragsmässig hat der Landrat die Zielvorgabe mit der Vorlage 2011-296 betreffend Entlastungspaket 12/15 für den Staatshaushalt mit CHF 180 Millionen vorgegeben. Der Regierungsrat hält an dieser Zielvorgabe fest, den Finanzhaushalt um insgesamt CHF 180 Millionen zu entlasten und ab 2015 in die schwarzen Zahlen zu führen.

3.4.2 Liste der Massnahmen für 2012 aus dem Entlastungspaket 12/15

Nr. in LRV	Profitcenter	Dienststelle	Titel der Massnahme	Rechnung 2012 in TCHF	Budget 2012 in TCHF
KB-KI-1	P2002	Landeskanzlei	Verzicht auf Versand der Landratsunterlagen auf Papier	0	136
KB-KI-3	P2003	Staatsarchiv	Reduktion Personalaufwand (CHF 35'000) und Sachaufwand (CHF 45'000)	80	80
KB-KI-4	P2002	Landeskanzlei	Reduktion des Aufwandes für die Durchführung von Abstimmungen	-5	65
KB-KI-5	P2002	Landeskanzlei	Amtskalender nicht mehr drucken	0	50
KB-KI-6	P2002	Landeskanzlei	Das Info-Heft soll nur noch 3x jährlich erscheinen (z.B. April, September und Dezember)	0	30
Kantonale Behörden: EP 12/15 TOTAL				75	361
FKD-2	P21024	Finanzverwaltung	Einkommensabhängige Reduktion der Krankenkassenprämienverbilligung	10'000	10'000
FKD-5	P2106 / P2107	Steuerverwaltung	Zusätzlicher Steuerertrag durch verstärkte Revisorstätigkeit	357	390
FKD-6	P21021	Finanzverwaltung	Erhöhung der Abgeltung Staatsgarantie BLKB	5'000	5'000
FKD-KI-3	P2107	Steuerverwaltung	Totalrevision der Ruhegehaltsordnung	0	611)*
FKD-KI-4	P2107	Steuerverwaltung	Bezugsprovision Quellensteuer	607	602
FKD-KI-5	P2100	GS	Telefonie (Kostenreduktion)	400	500
FKD-KI-6	P2106	Steuerverwaltung	Einführung einer Gebühr für Zahlungsabkommen	433	400
FKD-KI-7	P2107	Steuerverwaltung	Änderung des Umlageverfahrens der Bezugskosten der Quellensteuer	380	384
FKD-KI-8	P2103	Kantonales Sozialamt	Entlastung nach Gesetzesänderung Sozialhilfegesetz im Bereich Alimente	1'083	350)*
FKD-KI-9	P2100	GS	Reduzierung der einzelnen Dienststellenbudgets (IT)	149	149
FKD-KI-10	P2105	Statistisches Amt	Aufwandreduktion temporäre Personalkosten (Projekte)	45	62
FKD-KI-11	P2106	Steuerverwaltung	Reduktion Temporärbudget Steuerverwaltung	220	220
FKD-KI-12	P2106	Steuerverwaltung	Kundenempfang der Steuerverwaltung	125	125
FKD-KI-13	P2105	Statistisches Amt	Finanz- und Lastenausgleich (Budgetanpassung)	-657	100)*
FKD-KI-14	P2102	Finanzverwaltung	Reduktion eingekaufte Dienstleistungen	-132	100
FKD-KI-15	P2106	Steuerverwaltung	Halbierung der Vergütung an Gemeinden für Fristerstreckungen	123	95
FKD-KI-16	P2104	Personalamt	Straffung des zentral eingestellten Budgets für Inseratekosten	60	60
FKD-KI-17	P2106	Steuerverwaltung	Reduktion Aus- und Weiterbildung	50	50
FKD-KI-18	P2104	Personalamt	Reduktion der PE-Seminare um 10%	49	49
FKD-KI-19	P2104	Personalamt	Führungsausbildung Durchführungen reduzieren	49	49
FKD-KI-20	P21001	GS	Der Kanton zahlt die Löhne für die Organisten in Spitalgottesdiensten nicht mehr	48	48
FKD-KI-21	P2104	Personalamt	Prüfung der Leistungsvereinbarung mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung "Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Verwaltung des Kantons Basel-Landschaft"	30	30
FKD-KI-22	P2104	Personalamt	Verzicht auf Personalmarketing-Massnahmen	40	40
FKD-KI-23	P21001	GS	Die Subvention für das Seminarhotel Leuenberg wird ersatzlos gestrichen	20	20
FKD-KI-24	P2105	Statistisches Amt	Aufwandreduktion Konto 310/313 (Büromaterial, Publikationen, Drucksachen, Porti)	25	20
FKD-KI-25	P2106	Steuerverwaltung	Erhöhung der Entschädigung für Mehrkosten bei Einsprachen auf amtliche Veranlagungen	15	20
FKD-KI-26	P2106	Steuerverwaltung	Verzicht auf kostenpflichtige Inserate	16	16
FKD-KI-27	P2101	Fachstelle für Gleichstellung	Kürzung von Leistungen	15	15
FKD-KI-28	P2104	Personalamt	Reduktion der Grafiker-und Druckkosten für die Seminarprogramme	15	15
FKD-KI-29	P2104	Personalamt	Seminarpreiserhöhungen für Externe (ohne LOGS und Spitäler, inkl. "KIGA-Spezialeinheiten")	10	10
FKD-KI-30	P2101	Fachstelle für Gleichstellung	Kommission für Gleichstellung (Budgetanpassung)	4	4
FKD: Entlastungsbeitrag aus direktionspezifischen Massnahmen				18'579	19'534

Nr. in LRV	Profitcenter	Dienststelle	Titel der Massnahme	Rechnung 2012 in TCHF	Budget 2012 in TCHF
Ü-5-FKD	div.	div.	ANTEIL FKD: Aufwand externe Gutachter, Berater etc. auf Stand 2009 reduzieren	10	10
Ü-7-FKD	P2102 / P2104	Finanzverwaltung / Personalamt	ANTEIL FKD: Ausweisung der Effizienzgewinne resultierend aus dem ERP-Projekt (IT-Optimierung im Bereich Rechnungswesen und Personal)	308	308
Ü-KI-9-FKD	P2100 (P21000)	Generalsekretariat (ZID)	Informatik: Thin Clients anstelle von PC's	-250	-250
Ü-KI-10-FKD	P2100 (P21000)	Generalsekretariat (ZID)	ANTEIL FKD: Gesamtaufwand für Infomatik bei allen Direktionen und gerichtet auf Stand 2009 zurückführen	51	51
FKD: EP 12/15 TOTAL				18'698	19'653
VGD-1	P2313	BUD - ALV	Baurechtzinseinnahmen Spitalgesellschaften	4'400	4'830
VGD-2	P21020	FKD - FIV	Darlehen Spitalgesellschaften	2'740	2'120)*
VGD-KI-1	öff.-rechtl. Anstalt BL/BS	Schweizerische Rheinhäfen	Aktivere Bewirtschaftung des Hafenvermögens	-400	100)*
VGD-KI-2	P2200	GS	Betriebsanlässe Mitarbeiter Spitäler BL	440	300
VGD-KI-3	P2206	Amt für Geoinformation	Ordentliche Pensionierungen ohne Stellenersatz	484	288
VGD-KI-4	P2205	Amt für Wald	Erhöhung der Entschädigung BS für das gemeinsame Amt für Wald	0	200
VGD-KI-5	P2205	Amt für Wald	Verzicht auf den Ersatz eines in Pension gehenden Kreisförsters	160	160
VGD-KI-6	P2207	Landw. Zentrum Ebenrain	Die Dienststellenleitung übernimmt die Schulleitung der landwirtschaftlichen Schule in Personalunion	150	150
VGD-KI-7	P2201	KIGA	Verzicht auf eine zusätzlich geplante Stelle im Arbeitsinspektorat	125	125
VGD-KI-8	P2207	Landw. Zentrum Ebenrain	Kursprogramm des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain zu Vollkosten anbieten oder streichen	40	40
VGD-KI-9	P2206	Amt für Geoinformation	Frühzeitige Pensionierungen ohne Stellenersatz	0	98
VGD-KI-10	P2201	KIGA	Verzicht auf die Kompensation einer Pensenreduktion von 40 Stellenprozent im Arbeitsinspektorat	50	50
VGD-KI-11	P2207	Landw. Zentrum Ebenrain	Reduktion der Spezialfinanzierung Betriebshilfe	50	50
VGD-KI-12	P2205	Amt für Wald	Abschaffung der Investitionskredite / Einführung koordinierter Entscheide / Auslagerung Kursadministration	40	40
VGD: Entlastungsbeitrag aus direktionsspezifischen Massnahmen				8'279	8'551
Ü-7-VGD	div.	div.	ANTEIL VGD: Ausweisung der Effizienzgewinne resultierend aus dem ERP-Projekt (IT-Optimierung im Bereich Rechnungswesen und Personal)	154	154
VGD: EP 12/15 TOTAL				8'433	8'705
BUD-3	P2314	ARP	Nullrunde bei Transportunternehmen und Elimination der Teuerungsreserven	2'000	3'000)*
BUD-4	P2304	HBA	Reduktion des Aufwands für Instandhaltung Gebäude und Umgebung	1'455	1'205
BUD-5	P2304	HBA	Verzicht auf Mieterausbau (Einmietungen)	850	1'100
BUD-6	P2304	HBA	Reduktion Neu-Anschaffung von Büro- und Schulmobiliar	1'287	1'287
BUD-KI-1	P2309	ARP	VK Verlegung Amphibien aus der Zurlindengrube Pratteln wird nicht mehr weiter ausgeschöpft	904	904
BUD-KI-2	P2305	AUE	Erhöhung der Konzessionsgebühren für Kraftwerke	800	800
BUD-KI-5	P2301	TBA	Betrieblicher Unterhalt H2/H18	338	300
BUD-KI-6	P2305	AUE	Förderung "Baselbieter Energiepaket", Verpflichtungskredit CHF 50 Mio. vom 12.11.2009	300	300
BUD-KI-7	P2304	HBA	Reduktion Personalressourcen	300	300
BUD-KI-8	P2309	ARP	"Abgeltungen für Unterschutzstellungen" ausser "Landerwerb" auf CHF 100'000 herunterfahren	280	280
BUD-KI-9	P2301	TBA	Winterdienst	185	230
BUD-KI-10	P2311	Lufthygieneamt bB	Optimierung Personaleinsatz und Abbau Massnahmenplanung / Planungsgrundlagen / Erfolgskontrolle	220	220
BUD-KI-11	P2310	Bauinspektorat	Anpassung der Gebühren im Baubewilligungsverfahren	0	202
BUD-KI-12	P2303	TBA	Unterhalt Wasserbau	129	200

Nr. in LRV	Profitcenter	Dienststelle	Titel der Massnahme	Rechnung 2012 in TCHF	Budget 2012 in TCHF
BUD-KI-13	P2304	HBA	Parkzinsen: Verdoppelung der Gebühren für Mitarbeitende des Kantons (exkl. Spitäler)	162	200
BUD-KI-14	P2302	TBA	Treibstoffverkauf an den Tankstellen der kantonalen Verwaltung	296	200
BUD-KI-15	P2314	ARP / TBA	Anpassung der WB-Stationen auf das neue Rollmaterial sind auf das notwendigste zu beschränken	200	200
BUD-KI-16	P2305	AUE	Reduktion Sollstellen	150	150
BUD-KI-18	P2305	AUE	Erdwärmesonden	150	150
BUD-KI-19	P2305	AUE	Altlastenbearbeitung (inkl. Bearbeitung Kataster)	150	150
BUD-KI-20	P2312	Sicherheitsinspektorat	Personaloptimierung und Mutationsgewinn	80	80
BUD-KI-21	P2301	TBA	Kostenbeteiligung an NSNW AG um 5 % reduzieren; versprochenen Produktivitätsgewinn einfordern	135	135
BUD-KI-23	P2302	TBA	Ersatz- und Zusatzanschaffungen von Fahrzeugen der kantonalen Fahrzeugflotte	130	130
BUD-KI-24	P2300	GS	Pensenreduktion der pendenten Sekretariatsstelle (von 80% auf 60%) sowie Abbau Juristenstelle im Aktuarat der Baurekurskommission	21	21
BUD-KI-25	P2309	ARP	VK ökologischer Ausgleich (2009-2013) wird um CHF 116'000 gekürzt	116	116
BUD-KI-26	P2300	GS	GEVER	100	100
BUD-KI-27	P2309	ARP	NATUR Festival beider Basel (2008-2011)	100	100
BUD-KI-28	P2309	ARP	Kürzung Naturschutz im Wald (2009 - 2013) um CHF 100'000 gekürzt	100	100
BUD-KI-29	P2313	Amt für Liegenschaftsverkehr	Reduktion des Budget Unterhalt an Grundstücken	0	100
BUD-KI-30	P2301	TBA	Anschaffung Maschinen, Geräte, Werkzeuge	54	100
BUD-KI-31	P2301	TBA	Sicherheitsholzerei	158	80
BUD-KI-32	P2309	ARP	Waldförderungsprogramme streichen (Naturschutz im Wald, Walddauerbeobachtung, Natur- und Landschaftsschutz)	50	50
BUD-KI-33	P2303	TBA	Anschaffung Maschinen, Geräte, Werkzeuge	60	60
BUD-KI-34	P2301	TBA	Unterhalt der Beleuchtungsanlagen	145	65
BUD-KI-36	P2300	GS	Projekt Insieme	0	63
BUD-KI-37	P2308	ARP	Voraussichtlicher Mutationsgewinn bei Ersatz regulär pensionierter Person März 2012	35	35
BUD-KI-38	P2300	GS	Straffung Mitgliedschaften und Beiträge	26	30
BUD-KI-39	P2301	TBA	Anschaffung / Unterhalt Verkehrszählgeräte	33	28
BUD-KI-41	P2301	TBA	Strassenmarkierung	14	20
BUD-KI-42	P2307	ARP	Unterhalt und Ersatz der Messgeräte Lärmschutz	10	10
BUD-KI-43	P2307	ARP	Reduktion der budgetierten Mittel für Spesen und Anlässe	10	10
BUD-KI-44	P2307	ARP	Reduktion der Frankaturkosten	4	4
BUD-KI-45	P2301	TBA	Bericht Verkehrszählungen	1	1
BUD: Entlastungsbeitrag aus direktionsspezifischen Massnahmen				11'538	12'816
Ü-5-BUD	div.	div.	ANTEIL BUD: Aufwand externe Gutachter, Berater etc. auf Stand 2009 reduzieren	2'287	1'794
BUD: EP 12/15 TOTAL				13'825	14'610

SID-1	P241 etc.	Bereich Zivilrecht	Projekt FOCUS: Verzicht auf die Führung eines Amtsnotariats und vollständige Reorganisation der Behörden im Zivilrecht	0	486
SID-2	P2420	Polizei BL	Anpassung Auslösegeschwindigkeit bei Geschwindigkeitskontrollen	5'000	1'500)*
SID-3	P24001	GS	Konsequenterer Bewirtschaftung von Drittkostenträgern, Optimierungen etc.	1'129	1'129
SID-4	P2420	Polizei BL	Strengere Bearbeitung der Bilder bei Geschwindigkeitsmessungen	1'000	1'000
SID-5	P2450	Staatsanwaltschaft	Erhöhung Verfahrenskosten (Seitenpauschale) in der Staatsanwaltschaft	753	1'000
SID-KI-1	P24000 P24002 P24003	GS	Verzicht auf subsidiäre Präventionstätigkeiten	691	691

Nr. in LRV	Profitcenter	Dienststelle	Titel der Massnahme	Rechnung 2012 in TCHF	Budget 2012 in TCHF
SID-KI-3	P2420	Polizei BL	Anpassung Geschwindigkeitskonzept Stinger	1'400	600)*
SID-KI-4	P2442	Massnahmenzentrum Arxhof	Erhöhung der Aufenthaltstaxen und Erhöhung der durchschnittlichen Belegung (Massnahmenzentrum Arxhof)	0	416
SID-KI-6	P2432	MfK BL	Gebührenerhöhung im Fahrzeugbereich, Gebührenreduktion im Lernfahr- und Führerausweisbereich	0	90
SID-KI-8	P2442	Massnahmenzentrum Arxhof	Grössere Unterhaltsarbeiten für Gebäude und Areal sind mittelfristig nicht erforderlich	113	113
SID-KI-9	P24000	GS	Halbierung der Aus- und Weiterbildungskosten der Sicherheitsdirektion (ohne Polizei und ohne Arxhof) sowie der Honorare für auswärtige Beratungen und Begutachtungen	337	337
SID-KI-10	P2431	Amt für Militär und Bevölkerungsschutz	Nichtersatz von Pensionierungen, Verteilung der Aufgaben	139	147
SID-KI-11	P2430	Amt für Migration	Aufhebung von Stellen und Aufgabentransfer innerhalb der Abteilung	84	230
SID-KI-12	P2431	Amt für Militär und Bevölkerungsschutz	Schliessung Liq.-Shop	192	230
SID-KI-13	P2442	Massnahmenzentrum Arxhof	Einsparungen bei Anschaffungen von Maschinen	110	110
SID-KI-14	P2450	Staatsanwaltschaft	Optimierung und Reduzierung Postversand	200	200
SID-KI-16	P24004	GS	M1 Reduktion Dienstleistungen Dritter	150	150
SID-KI-17	P24004	GS	M2 Reduktion Hardware	150	150
SID-KI-20	P2430	Amt für Migration	Ersatzfinanzierung für die Fortführung der Erstinformationsgespräche für neu zuziehende Ausländerinnen und Ausländer per 2012 und 2013	150	140
SID-KI-21	P2432	MfK BL	Verzicht auf die per 2011 zusätzlich bewilligte Stelle (auf MFK)	130	130
SID-KI-22	P24000	GS	Reduktion von Führungsinstrumenten im Generalsekretariat mit Abbau 1 Stelle	116	116
SID-KI-23	P2432	MfK BL	Verzicht auf Besetzung einer Stelle nach Pensionierung eines MA	110	110
SID-KI-24	P2450	Staatsanwaltschaft	Erhöhung von Bussen bei einigen Übertretungen	74	100
SID-KI-26	P2430	Amt für Migration	Generelles Verlangen der bundesrechtlichen Höchstgebühren und Einführung neuer Gebühren (sofortige Umsetzung)	25	75
SID-KI-27	P2420	Polizei BL	Verrechnungspreise für Leistungen zugunsten des Bundes um 5 % erhöhen (z.B. Autobahnpolizei, Arbeitsämter usw.)	0	70
SID-KI-28	P2441	Jugendanwaltschaft	Anpassen Verfahrenseinnahmen aus Jugendstrafverfahren auf kostendeckende Ansätze	25	42
SID-KI-29	P24001	GS	Abbau von 60% Arbeitspensum bei der Koordinationsstelle Strafregister KOST	64	64
SID-KI-30	P24004	GS	M3 Reduktion Lizenzen	50	50
SID-KI-31	P2401	Rechtsdienst des RR	Dezentralisierung der Volontariatsadministration sowie Verlängerung der Bearbeitungsfristen gemäss Leistungsauftrag	39	39
SID-KI-32	P24005	GS	Optimierung Ausgaben und Einnahmen FuV	20	34
SID-KI-33	P24004	GS	Halbierung der Veranstaltungskosten	20	20
SID-KI-34	P2402	Aufsichtsstelle Datenschutz	Tätigkeit der Datenschutz-Aufsichtsstelle um 10 % reduzieren	10	10
SID: Entlastungsbeitrag aus direktionsspezifischen Massnahmen				12'281	9'579
Ü-7-SID	div.	div.	ANTEIL SID: Ausweisung der Effizienzgewinne resultierend aus dem ERP-Projekt (IT-Optimierung im Bereich Rechnungswesen und Personal)	150	154
SID: EP 12/15 TOTAL				12'431	9'733
BKSD-1	P2507	Sekundarschulen	Neuordnung der Sekundarschulkreise führt zur Senkung Anzahl Klassen	4'980	4'666
BKSD-2	P2508 / P2510	Gymnasien / Berufsfachschulen	Erhöhung der Pflichtlektionen der Fachlehrer auf der Sekundarstufe II	0	3'700)*
BKSD-3	P2511	FJSB	Abgeltung der Standardkosten bei Sonderschulung durch den Schulträger	0	3'500)*
BKSD-4	P2507	Sekundarschulen	Erhöhung der Pflichtlektionen der Fachlehrer der Sekundarschule	0	2'881)*
BKSD-5	P2510	Berufsfachschulen	BVS 2 (zweijährige Berufsvorbereitungsschule, vormals DMS 2) in ein einjähriges Brückenangebot überführen.	0	550)*

Nr. in LRV	Profitcenter	Dienststelle	Titel der Massnahme	Rechnung 2012 in TCHF	Budget 2012 in TCHF
BKSD-6	P25124	Kulturelles	Beitragserhöhung an das Theater Basel streichen (gemäss Volksentscheid)	1'500	1'500
BKSD-7	P2507	Sekundarschulen	Anpassung der Löhne für Stellvertretungen von Lehrpersonen an den effektiv erbrachten Arbeitsaufwand	417	1'000)*
BKSD-8	P2500	Generalsekretariat	Finanzierung von Beiträgen an Privatschulen durch Schulträger	0	500)*
BKSD-KI-1	P2511	AKJB	Teilverzicht auf das Einführen von Betriebsbeiträgen an die ehem. Tarifheime	800	800
BKSD-KI-2	P2507	Sekundarschulen	Anpassung Kurs- und Abteilungsrösse auf Sekundarstufe I	700	700
BKSD-KI-5	P2511	AKJB	Bedarfsplanung: Verzögerung von Projekten, neue Plätze nur noch mit einem Betriebsbeitragsanteil von 30%, Verzicht auf einzelne Vorhaben	465	500
BKSD-KI-6	P2509 / P2506 / P2508	AfBB / AVS / Gym	Lehrerweiterbildungen nur noch ausserhalb der Unterrichtszeit	300	300
BKSD-KI-7	P2505	SBMV	Reduktion Budget Materialpauschalen	300	300
BKSD-KI-9	P2501	Schulabkommen	Übergabe der Hochschule für Landwirtschaft (SLH) Zollikofen an den Kanton Bern / Aufhebung des Konkordates und Unterstellung unter die Fachhochschulvereinbarung	200	200
BKSD-KI-10	P2510	Berufsfachschulen	Zulassungsbedingungen für die WMS und FMS (und BM) vereinheitlichen	160	80
BKSD-KI-11	P2511	AKJB	Sparpotenzial bei Verträgen mit Heimen ausschöpfen (Reduktion Standards)	100	100
BKSD-KI-12	P2511	AKJB	Erhöhung der Elternbeiträge an die Mittagsverpflegung von heute CHF 3.- auf 5.-	63	150
BKSD-KI-13	P2500	Generalsekretariat	Support für den Schulbereich Verträge und Lizenzen neu verhandeln	130	130
BKSD-KI-14	P2500	Generalsekretariat	Verschiebung HW-Migration um 1 Jahr	100	100
BKSD-KI-15	P2511	AKJB	Korrektur der Betriebsbeiträge bei ausserkantonalen Unterbringungen (technische Verschiebung)	100	100
BKSD-KI-16	P2512	Amt für Kultur	Erhöhung der Eintrittspreise bei den Museen und Gebühren bei Dienstleistungen	6	60
BKSD-KI-17	P2513	Sportamt	Reduktion der JSBL- Beiträge an Vereine	50	50
BKSD-KI-18	P2511	AKJB	Wegfall der ambulanten, medizinischen Logopädie (Übernahme durch Gesundheitswesen), bereits vorbeschlossen	30	30
BKSD-KI-19	P2500	Generalsekretariat	Reduktion Ausbildungsbudget, welches für die gesamte Verwaltung im Generalsekretariat verwaltet wird	20	20
BKSD: Entlastungsbeitrag aus direktionsspezifischen Massnahmen				10'421	21'917
Ü-7-BKSD	div.	div.	ANTEIL BKSD: Ausweisung der Effizienzgewinne resultierend aus dem ERP-Projekt (IT-Optimierung im Bereich Rechnungswesen und Personal)	231	231
Ü-KI-10-BKSD	div.	div.	ANTEIL BKSD: Gesamtaufwand für Infomatik bei allen Direktionen und gerichten auf Stand 2009 zurückführen	118	118
BKSD: EP 12/15 TOTAL				10'770	22'266
GER-KI-1	P2600	Kantonsgericht	Optimierung bei den Gerichten	503	370
GER: EP 12/15 TOTAL				503	370
TOTAL				64'735	75'698

3.5 Indikatoren zur Messung der Zielerreichung

Indikator	Code	CI	Messeinheit/Zielwert	Ausgangswert 2010	Wert 2012	Kommentar
Innovation und Wertschöpfung						
Standortqualitätsindikator	IW-Z1	-	Verbesserung um mindestens 1 Position beim Standortqualitätsindikator (SQI) der Credit Suisse (Rang 10 oder besser)	0.4 (2011) Rang 11. Von Bedeutung ist, dass der Index synthetisch ist und somit direkt von der Platzierung der anderen Kantone und nicht von den effektiven Standortfaktoren abhängt.	-	Dieser Wert liegt nur alle zwei Jahre vor und wird im Bericht 2013 publiziert und kommentiert.
Anteil der Gewinnsteuern der juristischen Personen am gesamten Fiskalertrag	IW-Z2	-	Erhöhung um 2 Prozentpunkte bis 2015	10.8%	12.5%	Beim Anteil der Gewinnsteuer der juristischen Personen am gesamten Fiskalertrag liegt der Wert für 2012 von 12.5% deutlich höher als der Ausgangswert von 10.8% und der Wert von 2011 (11.4%) und somit auf Zielkurs. Diese erfreulich positive Entwicklung der letzten zwei Jahre wurde noch verstärkt durch die im Vergleich zum Ausgangsjahr grösseren Nachbuchungen für Steuern aus Vorjahren. Der Regierungsrat will im Rahmen der im Jahr 2012 lancierten Wirtschaftssoffensive den Steuerertrag der juristischen Personen bis 2022 von rund 10 Prozent auf 15 bis 20 Prozent des Gesamtsteuerertrags steigern.
Anteil der juristischen Personen mit 0 Ertragssteuern	IW-Z3	-	55.0%	55.7% (2011 = Steuerjahr 2009)	55.3% (Steuerjahr 2010)	Der aktuelle Wert von 55.3% liegt etwas tiefer als der Ausgangswert von 55.7%; auch hier zeigt die Entwicklung in die richtige Richtung. Die günstige Wirtschaftsentwicklung hat zu einem moderaten Rückgang der Unternehmen mit einem Verlust bzw. Verlustvortrag geführt.
Vermögenssteuerbelastung	IW-Z4	-	Verbesserung um 13 Positionen im interkantonalen Ranking der Vermögenssteuerbelastung > 1 Mio. Franken	Rang 23 von 26 im interkantonalen Vergleich	-	Über diesen Wert wird Ende der Legislaturperiode berichtet (Bericht 2015).
Anteil der Steuerpflichtigen mit einem Vermögen > 1 Mio. Franken an allen Steuerpflichtigen, die Vermögen versteuern	IW-Z5	-	13.6%	13.6% (2011 = Steuerjahr 2009)	13.5% (Steuerjahr 2010)	Der geringfügige Rückgang im Vergleich zum Ausgangswert ist massgeblich auf die negative Börsenentwicklung im 2010 zurückzuführen. Der Indikator lässt sich wohl nur durch eine Gesetzesänderung in massgeblicher Weise günstig beeinflussen. Einerseits ist im Kanton Basel-Landschaft die Steuerbelastung für vermögende Personen vergleichsweise sehr hoch und andererseits werden Grund und Boden sowie Wertpapiere mit wenig Rendite für die Vermögenssteuer relativ tief bewertet.
Kantonales Bruttoinlandprodukt (BIP)	IW-B1	W1	Kantonales Bruttoinlandprodukt (BIP) pro EinwohnerIn zu laufenden Preisen gemäss BFS, ersetzt den bisherigen Indikator zum Volkseinkommen.	69'603 Fr. pro EinwohnerIn (2010, provisorische Zahl)	-	Trotz eines schwierigen ausenwirtschaftlichen Umfeldes resultiert 2010 ein leichter Anstieg des kantonalen BIP pro EinwohnerIn von rund 3.5% zum Vorjahr 2009.
Mietpreinsniveau	IW-B2	W2	Mietpreinsniveau, (Fr./m ² x Monat)	-	-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.

Indikator	Code	CI	Messeinheit/Zielwert	Ausgangswert 2010	Wert 2012	Kommentar
Arbeitslosenquote	IW-B3	W3	Arbeitslosenquote (in %)		2.7%	Im Jahresdurchschnitt 2012 resultiert für den Kanton Basel-Landschaft eine Arbeitslosenquote von 2.7% bzw. 3985 arbeitslosen Personen. In absoluten Zahlen liegt damit die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2012 gar leicht unter dem Wert für das Jahr 2011 mit 4016 arbeitslosen Personen. Während sich der Arbeitsmarkt seit 2010 und einer Arbeitslosenquote von 3.3% stetig erholt hat, muss nach den aktuell vorliegenden Einschätzungen der Prognoseinstitute für das Jahr 2013 mit einer insgesamt leicht höheren Arbeitslosenquote als 2.7% gerechnet werden.
Umbau- und Unterhaltsarbeiten	IW-B4	W4	Anteil der Summe von Umbauinvestitionen (öffentliche und private) und Ausgaben für öffentliche Unterhaltsarbeiten am Total der Bauausgaben (öffentliche und private).		-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Beschäftigte in innovativen Branchen	IW-B5	W7	Beschäftigte in innovativen Branchen (in %)		-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität	IW-B6	W8	Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität (in %)		-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Index der Steueraus schöpfung	IW-B7	W11	Der Index der Steueraus schöpfung entspricht dem Verhältnis zwischen den Steuereinnahmen eines Kantons und dessen Ressourcenpotenzial.		-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Steuerpflichtige mit niedrigem Einkommen	IW-B8	G5	Anteil Steuerpflichtige mit steuerbarem Einkommen zwischen dem minimalen steuerbaren Einkommen und 30'000 Fr. pro Jahr.		-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Chancengleichheit: Frauen in Kaderpositionen	IW-B9	G11	Frauen in Kaderpositionen (in %)		-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Dauer der Baubewilligungsverfahren	IW-B10	-	Baubewilligung oder Zwischenbericht an Gesuchstellerin innert 50 Tagen ab Publikation des Baugesuchs in % aller Baugesuche		99.2% (2011)	Der erzielte Wert ist hoch. Bei den zu 100% fehlenden 0.8% handelt es sich um wenige Ausnahmen (bei 2500 Baugesuchen entspricht dies 20 Baugesuchen/Jahr). Standardmässig wird nach 50 Tagen automatisch ein Zwischenbericht ausgelöst, allenfalls mit dem Kommentar, dass die Prüfung länger dauert und noch Fachstellenberichte ausstehen. In Absprache mit der Bauherrschaft kann auf einen solchen Zwischenbericht verzichtet werden, wenn erst nach erfolgter Prüfung umfangreicher und komplizierter Gutachten (z.B. Lärm, Verkehr, UVB) etc. und/oder unter Mitwirkung der Bauherrschaft ein erstes aussagekräftiges Prüfungsergebnis nach Ablauf der 50 Tage zu erwarten ist.
Chancengleichheit: Frauenanteil am Total des Beschäftigungsvolumens	IW-B11	-	-		-	Dieser Wert wird 2014 im Rahmen der revidierten Betriebszählung vorliegen und im Bericht 2014 publiziert und kommentiert.
Chancengleichheit: Frauen in Unternehmensleitungen	IW-B12	-	Frauenanteil in % in der beruflichen Stellung "Direktoren/Direktionsmitglieder"		-	Dieser Wert wird im Rahmen der gepoolten Daten aus der Strukturerhebung vorliegen und im Bericht 2014 publiziert und kommentiert.

Indikatoren zur Messung der Zielerreichung – Fortsetzung

Indikator	Code	CI	Messeinheit/Zielwert	Ausgangswert 2010	Wert 2012	Kommentar
Basel-Bildungs-Landschaft						
Bildungsniveau	BBL-Z1	-	Anteil der 20–29-Jährigen, die über einen Abschluss der Sekundarstufe II verfügen (am Total der 20–29-Jährigen), beträgt mindestens 95%	-	-	Die Werte 2010 bis 2012 dürfen gemäss Bundesamt für Statistik aufgrund von methodischen Unsicherheiten nicht publiziert werden. Man kann davon ausgehen, dass die Werte für den Kanton BL im Rahmen der angestrebten Zielsetzungen liegen.
Qualifikationsniveau (Verfügbarkeit hochqualifizierter Arbeitskräfte)	BBL-Z2	W9	Bevölkerungsanteil (ständige Wohnbevölkerung) der 25–64-Jährigen mit Ausbildung auf tertiärer Stufe (Hochschulabschlüsse und Abschlüsse mit höherer Berufsbildung): Im interkantonalen Vergleich positioniert sich der Kanton BL mindestens auf Rang 6.	Position 6 von 19 erhobenen Kantonen (36.35%) (2011)	-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Niveau der sportlichen Betätigung der Bevölkerung	BBL-Z3	-	Mindestens 82% der Bevölkerung treiben Sport.	80% (2008)	-	Dieser Wert wird bei Erscheinen der Studie Sport Schweiz 2013/2014 vorliegen und im Bericht 2014 kommentiert.
Jugendliche in Ausbildung	BBL-B1	G8	Anteil der 18-Jährigen, die sich in Ausbildung befinden (Sekundarstufe II) am Total der 18-Jährigen in %	-	-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Finanzierungsanteile des Bundes, der Nicht-Trägerkantone und Dritter an der Finanzierung der Universität Basel und der FHNW	BBL-B2	-	-	-	-	Eine Einschätzung entfällt, da bei Redaktionsschluss noch kein Wert vorlag.
Chancengleichheit: Anzahl Bildungsjahre der 50–59 und 30–39-Jährigen Frauen	BBL-B3	-	-	-	-	Dieser Wert wird im Rahmen der gepoolten Daten aus der Strukturerhebung vorliegen und im Bericht 2014 publiziert und kommentiert.
Quartärer Bildungsbereich erhält weiterbildungsförderliche Rahmenbedingungen und erhöhte Transparenz	BBL-B4	-	-	-	-	Per Bericht 2014 soll Klarheit über den Inhalt der Berichterstattung bestehen und erstmalig darüber berichtet werden.
Anteil der sportlich aktiven Menschen im Alter von 15–74 Jahren prozentual zur Bevölkerung	BBL-B5	-	-	-	-	Dieser Wert wird 2014 erhoben und im Bericht 2014 publiziert und kommentiert.
Förderkriterien in allen Bereichen der Kultur	BBL-B6	-	Auf der Basis des Kulturgesetzes sind für die Bevölkerung sämtliche Förderkriterien in allen Bereichen der Kultur öffentlich zugänglich und Teil der Förderpraxis.	-	Dieser Indikator lässt keine quantitative Aussage zu.	Die BKSD erlässt im Auftrag des Regierungsrates für einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren Förderkriterien für die Bereiche, Literatur, Tanz, Theater, Musik, Audiovision und Multimedia. Sie bilden die verbindliche und öffentlich publizizierte Arbeitsgrundlage für die antragstellenden Veranstalter und Produzenten der regionalen Kulturszene sowie die gemeinsamen Fachausschüsse BS/BL. Mit Blick auf die Amtsperiode 2009–2012 wurden die Kriterien evaluiert und an die Bedürfnisse angepasst. Die erneute Evaluation findet turnusgemäss im Jahr 2013 statt. Die jetzt geltenden Förderkriterien sind publiziert auf www.kulturelles.bl.ch .

Indikator	Code	CI	Messeinheit/Zielwert	Ausgangswert 2010	Wert 2012	Kommentar
Zusammenleben in Baselland						
Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden	Z-Z1	G4	Reduktion der Anzahl Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden (Tote und Verletzte) pro 1000 EinwohnerInnen um 3% gegenüber dem Mittelwert der vorangegangenen 5 Jahre	2.53 (Durchschnitt 2006-2010)	2.43 (Durchschnitt 2007-2011)	Aufgrund des Umstandes, dass der Bund die Entwicklung der Bevölkerungszahlen im März noch nicht veröffentlicht hat, werden jeweils die Vorjahreszahlen (2011) im Reporting verwendet. Der Zielwert von 2,45 Unfällen mit Toten oder Verletzten pro 1000 EinwohnerInnen für das Jahr 2011 wurde mit dem Wert 2.43 knapp unterschritten.
Schwere Gewalttaten	Z-Z2	G4	Reduktion der Anzahl Delikte gemäss CI pro 100'000 EinwohnerInnen um 5% auf dem Basisjahr 2009	12.5 (2009)	10.5 (2011)	Aufgrund des Umstandes, dass der Bund die Entwicklung der Bevölkerungszahlen im März noch nicht veröffentlicht hat, werden jeweils die Vorjahreszahlen (2011) im Reporting verwendet. Der Zielwert von 12.38 Delikten pro 100'000 EinwohnerInnen konnte mit dem Wert von 10.5 übertroffen werden. Die Zahlen sind jedoch jährlichen Schwankungen unterworfen und aus unserer Sicht statistisch wenig relevant (Kleine Fallzahlen). So dürfte sich der Wert für das Jahr 2012 bereits wieder dem Ausgangswert annähern.
Anzahl Plätze in Kindertagesstätten	Z-Z3	-	Zunahme der Anzahl Plätze in Kindertagesstätten um 6% jährlich	1069 (Stand September 2010)	1502 (Ende 2012)	Das Ziel wurde mit einer Zunahme um 40% um ein Vielfaches übertroffen. Gründe könnten in einer Beschleunigung des gesellschaftlichen Wandels oder auch im Auslaufen der Anschubfinanzierung des Bundes per Januar 2015 gesehen werden.
Anteil der sozialhilfeabhängigen AusländerInnen an allen AusländerInnen	Z-Z4	-	Abnahme des Anteils der sozialhilfeabhängigen AusländerInnen an allen AusländerInnen um 2%	5.5%	-	Dieser Indikator wird als nicht sinnvoll erachtet. Nebst der Zahl der ausländischen SozialhilfebezüglerInnen beeinflusst der ausländische Bevölkerungsbestand die Quote massgeblich. Der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung wird in dessen Grösse und Zusammensetzung vom wirtschaftlichen und politischen Umfeld und den Wanderungsbewegungen beeinflusst. Es wird beantragt, den Indikator Mitte der Legislaturperiode zu überarbeiten.
Potenziell verlorene Lebensjahre	Z-B1	G3	Für alle Todesfälle vor 70 Jahren: Summe der Differenzen zwischen dem Alter 70 und dem Alter, in dem die jeweiligen Personen verstorben sind, geteilt durch die Einwohnerzahl (ständige Wohnbevölkerung).	-	-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Partizipation (Stimm- und Wahlbeteiligung)	Z-B2	G6	Gleitender Mittelwert über die letzten vier Jahre der Beteiligung an den eidgenössischen Abstimmungen und an den Nationalratswahlen.	-	-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Kultur- und Freizeitausgaben	Z-B3	G7	Kultur- und Freizeitausgaben pro EinwohnerIn	-	-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
BezügerInnen von Sozialhilfeleistungen	Z-B4	G9	Anteil der SozialhilfeempfängerInnen an der ständigen Wohnbevölkerung.	-	2.3% (2011)	Die Sozialhilfequote liegt mit 2.3% unter dem Schweizer Durchschnitt von 3.0%. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Wert stabil. Insbesondere Personen ausländischer Herkunft aus Nicht-EU-Ländern sowie Alleinerziehende mit ihren Kindern oder Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung tragen ein überdurchschnittliches Sozialrisiko.

Indikatoren zur Messung der Zielerreichung – Fortsetzung

Indikator	Code	CI	Messheit/Zielwert	Ausgangswert 2010	Wert 2012	Kommentar
Einbürgerungen von AusländerInnen	Z-B5	G10	Anzahl der vom Bund bewilligten Einbürgerungsgesuche pro Jahr, die von im Kanton wohnhaften AusländerInnen eingereicht werden, pro 1000 AusländerInnen (AufenthalterInnen – inklusive Kurzaufenthalter ≥ 12 Monate – und Nieder-gelassene), die im Kanton wohnen.		-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Hilfsaktionen (überregionale Solidarität)	Z-B6	G12	Anteil der Hilfsaktionen in der Schweiz und im Ausland (Sofort- und Entwicklungshilfe) am Total des Aufwands des Kantons		-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Chancengleichheit: Anteil am Jahrgang der ausländischen SchülerInnen, welche in die Niveaus A, E und P eingeteilt werden	Z-B7	-	-		Ausl. SchülerInnen: 44.0% Niveau A, 31.1% Niveau E, 14.7% Niveau P CH SchülerInnen: 25.1% Niveau A, 37.5% Niveau E, 33.2% Niveau P (2011)	Die Zahlen machen deutlich, dass die Nationalität einen entscheidenden Einfluss auf die Zuteilung zu den drei Niveaus der Sekundarstufe I hat. Der Anteil an SchweizerInnen ist im Niveau A am tiefsten, im Niveau P am höchsten.
Chancengleichheit: Anteil nach traditionellem Modell lebende Paarhaushalte mit Kindern unter 7 Jahren	Z-B8	-	-		-	Dieser Wert wird im Rahmen der gepoolten Daten aus der Strukturerhebung vorliegen und im Bericht 2014 publiziert und kommentiert.
Natur und Klimawandel						
Anteil erneuerbare Energien am Endenergieverbrauch	NK-Z1	U3	Prozentuale Angabe des angestrebten Anteils erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch: 25% im Jahr 2015	Ausgangswert 2006: 17% (basierend auf Strom-Produktionsmix)	-	Dieser Wert konnte im Rahmen der CI-Erhebung so nicht erhoben werden. Im Bericht 2013 wird ersatzweise ein Wert aus der kantonalen Energiestatistik vorliegen.
Gesamtenergieverbrauch	NK-Z2	U4	Angestrebter absoluter Wert des Gesamtenergieverbrauchs in kWh pro EinwohnerIn und Jahr: 29.5 MWh im Jahr 2015	31.2 MWh (2004)	-	Dieser Wert konnte im Rahmen der CI-Erhebung so nicht erhoben werden. Im Bericht 2013 wird ersatzweise ein Wert aus der kantonalen Energiestatistik vorliegen.
CO ₂ -Emissionen	NK-Z3	U5	Abnahme der CO ₂ -Emissionen um 5% bis 2015	1.5 Mio. t (2000)	-	Dieser Wert konnte im Rahmen der CI-Erhebung so nicht erhoben werden. Im Bericht 2013 wird ersatzweise ein Wert aus der kantonalen Energiestatistik vorliegen.
Luftqualität	NK-Z4	U11	Luftbelastungsindex LBI 2015: 2 (gering)	LBI 2007: 3 (mässig)	-	Dieser Wert konnte im Rahmen der CI-Erhebung so nicht erhoben werden.

Indikator	Code	CI	Messeinheit/Zielwert	Ausgangswert 2010	Wert 2012	Kommentar
Anteil roter und blauer Gefahregebiete	NK-Z5	-	Jährliche Abnahme der in den Naturgefahren ausgewiesenen roten und blauen Gefahrenzonen um 5 % der Ausgangswerte	Zone rot 4.6 km ² , Zone blau 14.3 km ² (erfasste Fläche gesamt 153.9 km ²) (2011)	-	Dieser Wert kann nicht jährlich erhoben werden.
Fläche wertvoller Naturräume	NK-B1	U2	Fläche wertvoller Naturräume (in %) 17% bis 2020 (gemäss UN-Nagoya-Protokoll vom Oktober 2010)		12.23%	Im 2012 konnten verschiedene wertvolle Flächen unter Naturschutz gestellt werden.
Abfallmenge pro EinwohnerIn	NK-B2	U6	Siedlungsabfälle verbrannt/deponiert (= verbrennbare Haushaltsabfälle) plus gesammelte Altstoffe aus Separatsammlungen pro EinwohnerIn (mittlere Wohnbevölkerung) und Jahr.		289.4 kg/ Einw. (2011)	Die Abfallmenge pro EinwohnerIn ist in den letzten Jahren praktisch konstant geblieben.
Separatsammelquote	NK-B3	U6	-		41.47% (2011)	Die Separatsammelquote ist in den letzten Jahren praktisch konstant geblieben.
Wasserabfluss via ARA	NK-B4	U7	Wasserabfluss via ARA (in m ³ pro EinwohnerIn)		-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Nitrat im Grundwasser	NK-B5	U8	Nitrat im Grundwasser (in mg/L)		-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Überbaute Fläche	NK-B6	U9	Überbaute Fläche (in m ² pro EinwohnerIn)		-	Dieser CI basiert auf der Arealstatistik und wird voraussichtlich bei deren nächsten Aktualisierung publiziert und kommentiert.
Biologisch bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche	NK-B7	-	Biologisch bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche (ha) 2015: 3000 ha		2993	Der Strukturwandel (Rückgang der Anzahl Landwirtschaftsbetriebe) macht auch vor den Biobetrieben nicht halt. Die Grösse der biologisch bewirtschafteten Flächen stagniert hingegen seit Jahren.
Energieimportabhängigkeit	NK-B8	-	Prozentanteil der importierten Energie am gesamten Bruttoenergieeinsatz		-	Im Bericht 2013 wird ein Wert aus der kantonalen Energiestatistik publiziert und kommentiert.
Eigenproduktion an Strom im Kanton (Wasserkraft, Photovoltaik, Wind, etc.)	NK-B9	-	-		-	Im Bericht 2013 wird ein Wert aus der kantonalen Energiestatistik publiziert und kommentiert.
VOC-Emissionen	NK-B10	-	2015: 4700 t/a (gemäss LRP)		-	Dieser Wert liegt alle fünf Jahre vor und wird im Bericht 2015 publiziert und kommentiert.
NOx-Emissionen	NK-B11	-	2015: 3100 t/a (gemäss LRP)		-	Dieser Wert liegt alle fünf Jahre vor und wird im Bericht 2015 publiziert und kommentiert.
PM10-Emissionen	NK-B12	-	2015: 620 t/a (gemäss LRP)		-	Dieser Wert liegt alle fünf Jahre vor und wird im Bericht 2015 publiziert und kommentiert.
Massnahmenkonzepte und Einsatzpläne zum Aktionsplan der Gefährdungsanalyse 2012	NK-B13	-	Massnahmenkonzepte und Einsatzpläne zum Aktionsplan der Gefährdungsanalyse 2012 sind implementiert		-	Da dieser Indikator keine klare Messung zulässt, wird per Mitte Legislaturperiode dessen Streichung beantragt.
Zusammenarbeit der Führungsorgane und der Ereignisdienste	NK-B14	-	Führungsorgane und Ereignisdienste sind in der interdisziplinären Zusammenarbeit trainiert		-	Da dieser Indikator keine klare Messung zulässt, wird per Mitte Legislaturperiode dessen Streichung beantragt.

Indikatoren zur Messung der Zielerreichung – Fortsetzung

Indikator	Code	CI	Messinheit/Zielwert	Ausgangswert 2010	Wert 2012	Kommentar
Mobilität						
Zugang zum System ÖV	M-Z1	G2	Angestrebte zu erreichende durchschnittliche Luftliniendistanz vom Wohnort zur nächsten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs bzw. zum nächsten Bahnhof in Metern: Radius von 290m.	Bei Neueinzonungen oder grösseren Überbauungen wird auf dieses Kriterium Wert gelegt und eine möglichst optimale Erschliessung angestrebt. Als Wert dafür gilt ein Radius von <300m um eine Haltestelle. Alles, das innerhalb dieses Kreises liegt, gilt als gut erschlossen.	-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Anteil schadstoffarmer Fahrzeuge	M-Z2	-	Anteil schadstoffarmer, neu zugelassener Motorfahrzeuge (= Motorfahrzeuge, welche den Wert von 130g CO ₂ /km nicht übersteigen) beträgt im Kanton BL bis 2015 35% an den Neuzulassungen.	18.8%	27.1%	Der Anteil schadstoffarmer, neu zugelassener Motorfahrzeuge hat im Vergleich zum Jahr 2010 erwartungsgemäss zugenommen.
Störungen durch Verkehrslärm	M-B1	G1	Anteil der ständigen Wohnbevölkerung – ab 15 Jahren und in Privathaushalten lebend – die gemäss eigenen Angaben in ihren Wohnräumen durch Verkehrslärm von Autos, Zügen oder Flugzeugen gestört sind.		-	Dieser Indikator kann seit 2003 nicht mehr erhoben werden. Es wird ein neuer Indikator vorgeschlagen.
Auftritt und Kooperation						
Anzahl Medientermine mit allen Mitgliedern der Regierung	AK-Z1	-	3 Termine resp. Anlässe	3 Termine resp. Anlässe	3	Präsentation des Regierungsprogramms (Legislaturperiode) und zwei Anlässe zum Entlastungspaket.
Sessionstreffen und Lobbyingmassnahmen	AK-B1	-	Regelmässige Durchführung von Sessionstreffen und fallweise Umsetzung weiterer Lobbyingmassnahmen.		4	Es fanden vier Sessionstreffen mit den eidgenössischen Parlamentariern statt; an zwei Treffen der Nordwestschweizer Regierungskonferenz mit den Ständeräten der Nordwestschweizer Kantone wurden die Anliegen von Basel-Landschaft eingebracht.
Nordwestschweizer Regierungskonferenz	AK-B2	-	Die Interessen des Kantons werden in der Arbeit der Nordwestschweizer Regierungskonferenz eingebracht. Der Kanton wirkt auf weitere Fortschritte im Bereich der Vereinfachung der Kooperationsstrukturen hin.			An den Sitzungen des Arbeitsausschusses der Nordwestschweizer Regierungskonferenz und an der Plenarkonferenz vom Juni wurden die Interessen von Basel-Landschaft eingebracht.
Aussenwirkung	AK-B3	-	Die Aussenbeziehungen des Kantons werden an im Rahmen einer Strategie definierten Kernthemen ausgerichtet.			Die entsprechende directionsübergreifende Arbeitsgruppe ist gebildet und hat erste Sitzungen durchgeführt.

Indikator	Code	CI	Messeinheit/Zielwert	Ausgangswert 2010	Wert 2012	Kommentar
Chancengleichheit: Frauenanteil im Kantonsparlament (gemäss Gleichstellungsindex des Bundesamtes für Statistik)	AK-B4	-	-		34%	Der Frauenanteil von 34% im Kantonsparlament ist im gesamtschweizerischen Vergleich ein Spitzenwert. Eine gezielte Verbesserung dieses Werts wäre zentral für ein Vorankommen des Kantons im Gleichstellungsindex (SH-Z4).
Effizientes und effektives staatliches Handeln						
Mittelfristiger Haushaltsausgleich	SH-Z1	-	Im Jahr 2015 wird ein positiver Saldo in der Erfolgsrechnung (operative Stufe in der Erfolgsrechnung, d.h. vor Gewinnverwendung) erzielt.	- 71 Mio. Fr.	-41.8 Mio. Fr.	Das operative Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr (2011: -96.5 Mio. Fr.) um rund 55 Mio. Fr. verbessert.
Nettoverschuldungsquote	SH-Z2	-	Die Nettoverschuldungsquote im Jahr 2015 ist maximal so hoch wie im Jahr 2011.	87.8% (2011)	97.9%	Im Vergleich zum Vorjahr steigt die Nettoverschuldungsquote im Jahr 2012 um 10.1 Prozentpunkte auf 97.9%.
Nettoschuld I im Verhältnis zum kant. BIP (BAK)	SH-Z2A	-	Aufgrund der z. Zeit offenen Fragen der BLPK-Sanierung betreffend Bilanzierung und Neuverschuldung macht es keinen Sinn, einen Zielwert anzugeben.	5.3%	7.7%	Die Verschuldung des Kantons Basel-Landschaft ist stärker gewachsen als das kant. BIP. Von 2011 auf 2012 hat die Nettoschuld I im Verhältnis zum kantonalen BIP um 1 Prozentpunkt zugenommen.
Neuverschuldung (fr. Finanzverbindlichkeiten) im Verhältnis zum kant. BIP (BAK)	SH-Z2B	-	Aufgrund der z. Zeit offenen Fragen der BLPK-Sanierung betreffend Bilanzierung und Neuverschuldung macht es keinen Sinn, einen Zielwert anzugeben.	1.2% (2011)	0.2%	Die Neuverschuldung im Jahr 2012 beträgt 0.2% des kantonalen BIP.
Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen	SH-Z3	-	Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen beträgt im Jahr 2015 mindestens 65%.	-11.6%	-109.2%	Trotz stark gesunkener Bruttoinvestitionen fällt der Selbstfinanzierungsgrad zum Vorjahr (2011: -6.9%) um über 100 Prozentpunkte auf -109.2%.
Chancengleichheit: Gleichstellungsindex	SH-Z4	-	Verbesserung auf mindestens Rang 8	Rang 11 (2000)	-	Dieser Wert wird bei dessen Vorliegen Ende der Legislaturperiode im Bericht 2015 publiziert und kommentiert.
Absenzerate Verwaltung Kanton BL	SH-Z5	-	7.00 Tage pro mitarbeitende Person	7.52 Tage pro mitarbeitende Person (2011)	7.56 Tage pro mitarbeitende Person	Die durchschnittliche Anzahl Absenzenstunden auf Grund von Unfall und Krankheit hat sich im Vergleich zum Vorjahr minimal erhöht.
Gesundheit der Kantonsfinanzen	SH-B1	W10	Gesundheit der Kantonsfinanzen (nach dem IDHEAP)		-	Dieser Wert wird im Rahmen der CI-Erhebung alle zwei Jahre publiziert und im Bericht 2013 kommentiert.
Handlungsfreiheit der Gemeinden	SH-B2	-	Anteil derjenigen Gemeindeausgaben an deren Gesamtausgaben erhöhen, welche die Gemeinden frei bestimmen können und welche nicht durch bestehende oder neue Vorschriften des Kantons gebunden sind.		-	Dieser Wert wird bei dessen Vorliegen Ende der Legislaturperiode im Bericht 2015 publiziert und kommentiert.
Fluktuationsrate Verwaltung Kanton BL	SH-B3	-	Die Fluktuation berücksichtigt die Anzahl Kündigungen durch ArbeitnehmerInnen pro Jahr bezogen auf die Summe aller MitarbeiterInnen.		4.27%	Die Fluktuationsrate hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0.3 Prozentpunkte erhöht, liegt aber deutlich unter dem nationalen Wert für die Öffentliche Verwaltung (2007: 5.9%).

Indikatoren zur Messung der Zielerreichung – Fortsetzung

Indikator	Code	CI	Messeinheit/Zielwert	Ausgangswert 2010	Wert 2012	Kommentar
Rate der Teilzeitbeschäftigten Verwaltung Kanton BL	SH-B4	-	Zeigt den Anteil der MitarbeiterInnen mit einem Beschäftigungsgrad von 89% oder weniger an.		39.6%	Der Vergleich mit der Teilzeitrage des Jahres 2008 für den Wirtschaftszweig Öffentliche Verwaltung im Kanton Basel-Landschaft zeigt aktuell einen um mehr als 4 Prozentpunkte höheren Wert. Das heisst, das personalpolitische Ziel der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf wurde offenbar besser erreicht.
Gebührenfinanzierung in Kanton und Gemeinden	SH-B5	-	-		-	Dieser Wert wird ab 2014 erhoben.
Jährliche Netto-Wohnungsproduktion in % des Wohnungsbestandes	SH-B6	-	-		1.16% (2011)	Bei der Netto-Wohnungsproduktion in % des Wohnungsbestands handelt es sich mit 1,16% im Jahr 2011 um den höchsten Wert der letzten fünf Jahre (Durchschnitt 2007-2010=0,84%). Die Nettoproduktion in Höhe von 1509 Wohnungen (neu erstellte Wohnungen abzüglich abgebrochene und zweckentfremdete Wohnungen) lag das letzte Mal im Jahr 2000 über dem Wert von 2011.

Impressum

Vom Regierungsrat beschlossen am
19. März 2013

Inhalt, Redaktion
Finanz- und Kirchendirektion, mit Unterstützung der vier
anderen Direktionen, der Landeskantlei und der Gerichte

Gestaltung
phorbis Communications AG, Basel

Fotografie
Peter Schönenberger, Winterthur

Druck
Druckerei Bloch AG, Arlesheim

Titelbild
Die Familie, welche auf ihrem Weg der Betrachterin und dem
Betrachter immer näher kommt, illustriert den Zeithorizont der
Dokumente und bildet eine optische Klammer um die vier Publi-
kationen Vision, Programm, Planung und Rückblick.



No. 01-10-947774 - www.myclimate.org
© myclimate - The Climate Protection Partnership

